

The image features a large-scale industrial and renewable energy facility. In the foreground, a tall white wind turbine with three blades is prominent on the left. The background shows a complex of industrial buildings, including a large structure with multiple smokestacks emitting white plumes. To the right, there are large rectangular solar panel arrays. The entire scene is set against a clear blue sky with a decorative grid of light blue lines in the upper left corner. The text 'RWE' is displayed in large white letters at the top center, followed by the slogan 'Sichere Energie hat viele Quellen.' in green and white, and 'Geschäftsbericht 2025' in white below it.

RWE

**Sichere Energie
hat viele Quellen.**

Geschäftsbericht 2025

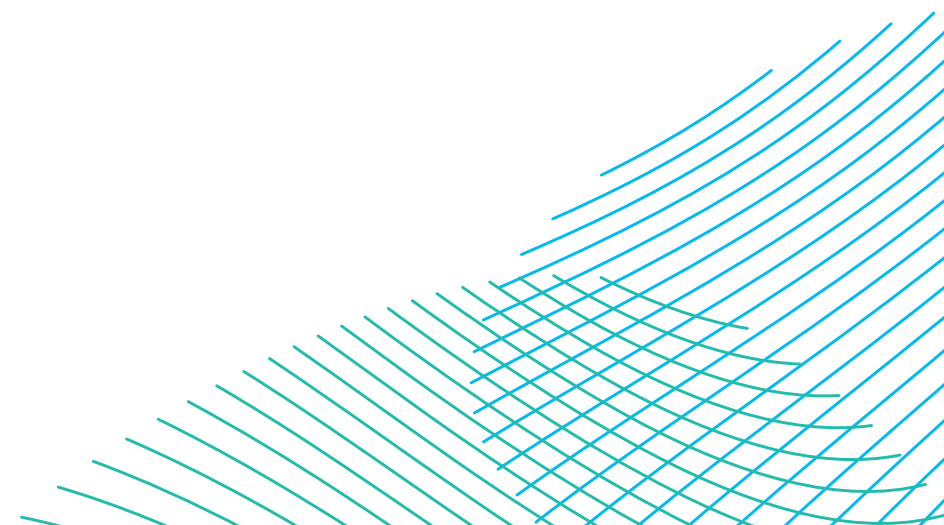
Our energy for a sustainable life.

RWE gibt es seit 1898. Unsere Geschichte ist von einem rasanten gesellschaftlichen und technologischen Wandel geprägt. Aber unser Produkt ist immer noch dasselbe: Strom. Geändert hat sich die Art und Weise, wie wir es herstellen. Unsere allererste Megawattstunde haben wir mit Steinkohle erzeugt. Später waren Braunkohle und Kernenergie unsere wichtigsten Energieträger. Heute sind es die klimafreundlichen Quellen Wind, Sonne, Wasser und Erdgas. Und in Zukunft werden wir unseren gesamten Strom CO₂-neutral erzeugen. Spätestens 2040 wollen wir so weit sein.

Strom ist das Lebenselixier unserer Wirtschaft. Moderne Gesellschaften benötigen immer mehr davon – in der Industrie, im Verkehr oder in Gebäuden. Auch Digitalisierung und künstliche Intelligenz machen unser Produkt zu einer gefragten Ressource. Um den steigenden Strombedarf zu decken, brauchen Volkswirtschaften leistungsfähige, resiliente Energiesysteme, die auf mehreren stabilen Säulen stehen: Dazu gehören erneuerbare Energien, Batteriespeicher, flexible Back-up-Kraftwerke und Infrastruktur für grünen Wasserstoff. Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, diese Säulen zu stärken. Im Zeitraum von 2026 bis 2031 wollen wir dafür Nettoinvestitionen von 35 Mrd. € tätigen. Damit steigern wir nicht nur die

Stromproduktion, sondern auch das Ergebnis. Denn unser Wachstum soll sich für unsere Aktionäre auszahlen. Das bereinigte Nettoergebnis je Aktie wollen wir bis 2031 von 2,48 € (2025) auf rund 4,40 € steigern. Bei der Dividende streben wir eine jährliche Anhebung um 10% an.

Unsere rund 20.000 Beschäftigten setzen sich mit Energie und Leidenschaft dafür ein, dass Menschen und Unternehmen von den Vorteilen einer zuverlässigen und nachhaltigen Stromversorgung profitieren. Dieser Anspruch drückt sich in unserem Purpose aus: „Our energy for a sustainable life“. Er ist Markenkern von RWE. Ihm bleiben wir auch im Wandel der Zeit treu. So wie unserem Produkt Strom.



Auf einen Blick

Eckdaten des RWE-Konzerns		2025	2024	+/-
Stromerzeugung	GWh	122.342	117.801	4.541
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	Mio. €	17.628	24.224	-6.596
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	5.087	5.680	-593
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.868	3.561	-693
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	3.539	6.343	-2.804
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	3.131	5.135	-2.004
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	1.803	2.322	-519
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	4.954	6.620	-1.666
Investitionen	Mio. €	10.810	11.240	-430
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	10.014	9.377	637
Akquisitionen und Finanzanlagen	Mio. €	796	1.863	-1.067
Anteil der taxonomiekonformen Investitionen ¹	%	94	94	—
Free Cash Flow	Mio. €	-5.496	-4.106	-1.390
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Durchschnitt)	Tsd. Stück	727.647	743.554	-15.907
Ergebnis je Aktie	€	4,30	6,91	-2,61
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	2,48	3,12	-0,64
Dividende je Aktie	€	1,20 ²	1,10	0,10
		31.12.2025	31.12.2024	
Nettoschulden	Mio. €	-10.921	-11.177	256
Beschäftigte	VZÄ ³	20.120	20.985	-865

1 Taxonomiekonform sind Wirtschaftsaktivitäten, die die Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung erfüllen.

2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2025, vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 30. April 2026.

3 Umgerechnet in Vollzeitäquivalente.

Inhalt

1	An unsere Investoren	05	3	Konzernabschluss	165
1.1	Brief des Vorstandsvorsitzenden	06	3.1	Gewinn- und Verlustrechnung	166
1.2	Vorstand der RWE AG	08	3.2	Gesamtergebnisrechnung	167
1.3	Bericht des Aufsichtsrats	09	3.3	Bilanz	168
1.4	RWE am Kapitalmarkt	16	3.4	Kapitalflussrechnung	170
			3.5	Veränderung des Eigenkapitals	172
			3.6	Anhang	174
			3.7	Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)	262
			3.8	Organe (Teil des Anhangs)	320
2	Zusammengefasster Lagebericht	20	4	Vermerk des Abschlussprüfers	327
2.1	Geschäftsmodell und Strategie	21	4.1	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	328
2.2	Innovation	28	4.2	Informationen zum Abschlussprüfer	339
2.3	Rahmenbedingungen unseres Geschäfts	31	5	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	341
2.4	Wesentliche Ereignisse	36	6	Weitere Informationen	342
2.5	Geschäftsentwicklung	39	6.1	Fünffjahresübersicht	343
2.6	Finanz- und Vermögenslage	51	6.2	Impressum	344
2.7	Erläuterungen zum Jahresabschluss der RWE AG (Holding)	56	6.3	Finanzkalender	345
2.8	Prognosebericht	58			
2.9	Entwicklung der Risiken und Chancen	60			
2.10	Übernahmerechtliche Angaben	69			
2.11	Konzernnachhaltigkeitsbericht	72			

Der **Vergütungsbericht** für das Geschäftsjahr 2025 wurde als separater Bericht nach § 162 AktG veröffentlicht.

Er ist außerdem Bestandteil der Einladung zur virtuellen Hauptversammlung am 30. April 2026.

Die Publikationen können unter www.rwe.com/verguetung bzw. www.rwe.com/hv abgerufen werden.

1

An unsere Investoren

1.1	Brief des Vorstandsvorsitzenden	06
1.2	Vorstand der RWE AG	08
1.3	Bericht des Aufsichtsrats	09
1.4	RWE am Kapitalmarkt	16

1.1 Brief des Vorstandsvorsitzenden



Dr. Markus Krebber,
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Geschäftsjahr war für RWE anspruchsvoll – und zugleich sehr erfolgreich. In einem herausfordernden Umfeld haben wir konsequent in den Ausbau unseres Portfolios investiert, die CO₂-Emissionen weiter gesenkt und dabei unsere finanziellen Ziele erreicht. Gelungen ist das trotz deutlich veränderter Rahmenbedingungen in Politik und Wirtschaft. In den USA war nach dem Amtsantritt der neuen Regierung zunächst unklar, wie sich die Neuausrichtung der Energiepolitik auswirken wird. Hinzu kamen neue Zölle, die internationale Lieferketten belasteten, und die – gerade derzeit – schwierige geopolitische Lage.

Doch auch in einer Welt mit veränderten Spielregeln gilt: Die strukturellen Treiber unseres Geschäfts sind intakt. Strom wird in der Gesellschaft von morgen eine zentralere Rolle spielen. Experten erwarten einen stark steigenden Bedarf – getrieben durch die Elektrifizierung von Wärme und Verkehr, durch Digitalisierung und nicht zuletzt durch den Boom der künstlichen Intelligenz. Stromerzeugung ist ein Wachstumsmarkt, der uns vielfältige Chancen bietet mitzuwachsen.

Wir nutzen diese Chancen, indem wir jedes Jahr Milliarden in neue Erzeugungskapazitäten investieren. Unsere Wachstumsoffensive haben wir 2021 gestartet. Unser Stromerzeugungsportfolio aus erneuerbaren Energien, Batteriespeichern und klimafreundlichen Back-up-Kraftwerken hat sich seither von 25 GW auf 40 GW vergrößert. Dieser Kurs zahlt sich aus.

Unsere finanziellen Ziele für 2025 haben wir klar erreicht – auch dank der 2,8 GW Erzeugungsleistung, die wir im vergangenen Jahr in Betrieb genommen haben. Das bereinigte EBITDA von RWE lag mit 5,1 Mrd. € im oberen Bereich unserer Prognose. Das bereinigte Nettoergebnis übertraf die Erwartungen leicht und erreichte 2,48 € je Aktie. Dazu beigetragen hat der erfolgreiche Verkauf eines Projekts für ein Rechenzentrum an einem früheren britischen Kraftwerksstandort. Diese Transaktion zeigt, dass künstliche Intelligenz unser Geschäftsmodell auf zweifache Weise stärkt: Sie steigert den Strombedarf und eröffnet neue, attraktive Nutzungsoptionen für ehemalige Kraftwerksstandorte.

Zwar ist das Investitionsumfeld insgesamt anspruchsvoller geworden, aber auch in Zeiten erhöhter Unsicherheit können und wollen wir weiter investieren – vorausgesetzt, Risiken bleiben beherrschbar und Renditen kalkulierbar. Wo notwendig, passen wir unsere Pläne an.

Zum Beispiel in den USA. Dort haben wir uns rasch auf das veränderte energiepolitische Umfeld eingestellt. Durch den frühzeitigen Einkauf von Komponenten konnten wir uns wichtige steuerliche Förderungen für neue Wind- und Solarprojekte sichern. Gleichzeitig haben wir unsere Lieferketten breiter aufgestellt und decken uns verstärkt bei heimischen Anbietern ein. So bleiben die Vereinigten Staaten ein attraktiver Wachstumsmarkt für uns.

Und auch Erlösrisiken für neue Wind- und Solarparks begrenzen wir. Dazu schließen wir langfristige Stromlieferverträge mit unseren industriellen Kunden ab. Im vergangenen Jahr haben wir so Kapazitäten von insgesamt 1,5 GW abgesichert. Zu den wichtigsten Kunden gehörten dabei US-Technologiekonzerne. In Europa begrenzen wir Strompreisrisiken, indem wir uns staatliche Differenzkontrakte sichern. Bei der jüngsten britischen Ausschreibungsrunde ist uns das eindrucksvoll gelungen. Gleich fünf große Offshore-Windkraftprojekte qualifizierten sich für einen Vertrag mit attraktiven Konditionen. Damit haben wir eine solide Planungsgrundlage für diese Vorhaben.

Auch Partnerschaften mit internationalen Investoren helfen uns, Investitionsrisiken zu begrenzen und unseren finanziellen Spielraum zu vergrößern. Gerade in turbulenten Zeiten sind solche starken Allianzen besonders wichtig. Deshalb freuen wir uns darüber, dass wir den norwegischen Staatsfonds und den US-Finanzinvestor KKR als Co-Investoren für unsere großen Nordsee-Windkraftprojekte gewonnen haben. Durch eine weitere Partnerschaft, die wir mit dem Infrastrukturinvestor Apollo geschlossen haben, können wir zudem das Netzausbauprogramm von Amprion mitfinanzieren.

Für die Jahre 2026 bis 2031 wollen wir netto 35 Mrd. € in erneuerbare Energien, Batteriespeicher und Gaskraftwerke investieren. Dadurch soll unser klimafreundliches Erzeugungsportfolio um 25 GW auf 65 GW wachsen. Wir fokussieren uns dabei auf die attraktivsten Projekte aus unserer Pipeline. Im Durchschnitt erwarten wir für unser Investitionsportfolio eine Rendite von mehr als 8,5%. So stellen wir sicher, dass unsere Ertragskraft nachhaltig steigt.

Bis 2031 soll unser bereinigtes Nettoergebnis je Aktie so von heute 2,48 € auf rund 4,40 € steigen. Für die Dividende streben wir eine höhere Steigerung an, als wir bisher geplant haben. Sie soll jährlich um 10% wachsen. Für das Geschäftsjahr 2026 ergibt sich damit eine Ausschüttung von 1,32 € je Aktie.

Nicht zuletzt wegen des stark wachsenden Strombedarfs bleiben die USA unser wichtigster Wachstumsmarkt: Fast die Hälfte unserer geplanten Investitionen entfällt auf diese Region. Und mit flexiblen Gaskraftwerken setzen wir dort jetzt auch einen zusätzlichen Akzent. Sie ergänzen unser Erneuerbare-Energien-Portfolio und ermöglichen verlässliche Stromversorgung rund um die Uhr – ein entscheidender Faktor besonders für Industrieunternehmen und Rechenzentren. Auch in Deutschland planen wir den Bau neuer Gaskraftwerke. 12 GW steuerbare Leistung will die Bundesregierung noch in diesem Jahr ausschreiben. Wir stehen bereit, drei GW zu realisieren. Schon jetzt sind benötigte Komponenten durch Vorverträge gesichert und Genehmigungsverfahren eingeleitet. Sollten wir bei den Auktionen den Zuschlag erhalten, könnten wir an unseren Standorten mit bestehender Netzinfrastruktur direkt die Baumaßnahmen einleiten.

Das unterstreicht: RWE ist hervorragend positioniert, um die Chancen eines dynamisch wachsenden Marktes zu nutzen. Wir tun dies finanziell diszipliniert, vorausschauend, mit starken Partnern und vor allem mit einer erfahrenen und hoch motivierten Belegschaft, die auch 2025 erneut bewiesen hat, dass sie ambitionierte Ziele erreichen kann. Unseren rund 20.000 Beschäftigten möchte ich dafür herzlich danken.

Und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, gilt unser besonderer Dank für Ihr Vertrauen. Ihr Investment ist die Basis unseres Geschäfts.

Ihr
Markus Krebber

1.2 Vorstand der RWE AG

Dr. Markus Krebber ist seit 2016 Mitglied des Vorstands der RWE AG und seit Mai 2021 Vorstandsvorsitzender. Nach seinem Eintritt in den RWE-Konzern im Jahr 2012 war er zunächst Mitglied der Geschäftsführung der RWE Supply & Trading GmbH. Von 2015 bis 2017 leitete er diesen Geschäftsbereich als CEO. Vor seinem Wechsel zu RWE übernahm Markus Krebber verschiedene leitende Positionen bei der Commerzbank. Von 2000 bis 2005 war er als Unternehmensberater bei McKinsey & Company tätig. Markus Krebber wurde 1973 in Kleve geboren. Er machte eine Ausbildung zum Bankkaufmann und studierte anschließend Wirtschaftswissenschaften. 2007 promovierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Dr. Michael Müller ist seit November 2020 Mitglied des Vorstands der RWE AG und seit Mai 2021 Finanzvorstand. Er gehört dem Konzern seit 2005 an. Dort hatte er zunächst Führungspositionen bei der RWE Power AG, der RWE Generation SE und der RWE AG inne, u. a. als Controlling-Leiter. 2016 wurde Michael Müller Geschäftsführer und CFO der RWE Supply & Trading GmbH. Vor seinem Eintritt in den RWE-Konzern war er fünf Jahre in der Unternehmensberatung bei McKinsey & Company tätig. Michael Müller wurde 1971 in Köln geboren. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und Maschinenbau und schloss das Studium mit einer Promotion im Bereich Maschinenbau ab.

Katja van Doren gehört dem Vorstand der RWE AG seit August 2023 an. Sie verantwortet u. a. das Personalressort und ist Arbeitsdirektorin. Zuvor war sie ab 2018 Finanz- und Personalvorständin der RWE Generation SE. Ihre Tätigkeit bei RWE begann Katja van Doren im Jahr 1999. Sie übernahm leitende Funktionen in den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen und Steuern, ehe sie 2014 Leiterin des Konzernrechnungswesens wurde. In dieser Rolle wirkte sie am Börsengang der früheren RWE-Tochter innogy SE mit. Katja van Doren wurde 1966 in Hilden geboren. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre begann sie ihre berufliche Laufbahn 1991 bei KPMG, wo sie als Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin tätig war.



Dr. Michael Müller, Dr. Markus Krebber und Katja van Doren

1.3 Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Frank Appel,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der RWE AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

zum ersten Mal wende ich mich hier als Vorsitzender des Aufsichtsrats der RWE AG an Sie. Ich habe das Amt am 30. April 2025 von Dr. Werner Brandt übernommen, der sich im Vorfeld der Hauptversammlung 2025 nicht erneut zur Wahl gestellt hat. Daher sei es mir gestattet, diesen Bericht mit einem Wort des Dankes zu beginnen: Werner Brandt gehörte dem Aufsichtsrat seit 2013 an und führte neun Jahre den Vorsitz. In dieser Zeitspanne gab es richtungsweisende Entscheidungen, die aus der kriselnden RWE ein finanzstarkes Wachstumsunternehmen gemacht haben. Für seinen Beitrag zu dieser erfolgreichen Entwicklung gebührt ihm höchste Anerkennung. Verabschieden mussten wir uns auch von Ralf Sikorski

von der Arbeitnehmerseite, der sein Mandat am 30. April 2025 nach elf Jahren aus persönlichen Gründen niedergelegt hat. Auch ihm gilt unser Dank. Herr Sikorski war seit 2021 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und hatte – wie Werner Brandt – großen Anteil daran, dass das Gremium produktiv und vertrauensvoll zusammenarbeitete.

Dass RWE heute gut dasteht, ist das Ergebnis wegweisender strategischer Weichenstellungen, die das Unternehmen zum Vorzeigebispiel für nachhaltiges Wachstum gemacht haben. Mit seinen Investitionen in Windkraft, Photovoltaik, Stromspeicher, emissionsarme Gaskraftwerke und Wasserstoff leistet der Konzern einen unverzichtbaren Beitrag zu einer immer klimafreundlicheren und weiterhin zuverlässigen Energieversorgung. Die meisten dieser Projekte erfüllen hohe Renditeanforderungen. Dass Nachhaltigkeit und Profitabilität nicht im Widerspruch zueinander stehen, belegen auch die gute Ertragslage und die starke Aktienperformance von RWE im abgelaufenen Geschäftsjahr. Deshalb handelt der Vorstand richtig, wenn er am eingeschlagenen Wachstumskurs festhält. Wir im Aufsichtsrat unterstützen ihn dabei und werden die Entwicklungen bei RWE auch in Zukunft kritisch-konstruktiv begleiten.

Lassen Sie mich nun einen Blick zurückwerfen und Sie über die Tätigkeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr informieren. Wie Sie von uns erwarten können, sind wir allen Aufgaben, die uns nach Gesetz oder Satzung obliegen, gewissenhaft nachgekommen. Zu den Kernfunktionen unseres Gremiums gehört es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und sein Handeln zu kontrollieren. Dies haben wir mit großer Sorgfalt getan. Der Aufsichtsrat hat alle nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Wir konnten uns dabei auf detaillierte Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands stützen. Dieser hat uns in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Er informierte uns schriftlich und mündlich über die wesentlichen Vorgänge bei RWE und im Umfeld des Unternehmens. Dies geschah regelmäßig, umfassend und zeitnah. Inhaltliche Schwerpunkte des Austausches waren der Geschäftsverlauf von RWE, die Finanz- und Vermögenslage, die strategische Ausrichtung sowie die Risiken und deren Steuerung. Über besonders wichtige oder dringliche Anliegen wurden wir auch in außerordentlichen Sitzungen oder außerhalb des Sitzungsrahmens in Kenntnis gesetzt. Ebenso wie mein Amtsvorgänger

Werner Brandt stand ich stets in direktem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden Markus Krebber, sodass dringende Fragen unverzüglich geklärt werden konnten. Auch die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Monika Kircher, und Finanzvorstand Michael Müller haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet.

Hohen Stellenwert misst der Aufsichtsrat dem Informationsaustausch mit den RWE-Aktionären bei. Werner Brandt hat zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres Gespräche mit institutionellen Investoren und Stimmrechtsberatern geführt. Dabei ging es in erster Linie um die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Weitere Themen ergaben sich aus der Tagesordnung der Hauptversammlung 2025, auf der u. a. über Neubesetzungen im Aufsichtsrat sowie die Vergütungssysteme für den Vorstand und für den Aufsichtsrat abgestimmt wurde. Gesprochen wurde auch über das – seit 2021 rein virtuelle – Format unserer Hauptversammlungen.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen. Im vergangenen Jahr fanden fünf ordentliche und eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt. Es war die Regel, dass bestimmte Angelegenheiten ohne den Vorstand erörtert wurden, insbesondere solche, die diesen direkt betrafen. Vor jeder Sitzung – außer am Hauptversammlungstag – haben sich die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter separat getroffen, um Themen im kleineren Kreis vorzubesprechen und gegebenenfalls gemeinsame Standpunkte zu erarbeiten. Lassen Sie mich nun auf die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Beratungen eingehen:

- In unserer ersten Sitzung, die am **18. März** stattfand, befassten wir uns mit dem Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024, dem zusammengefassten Lagebericht, dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, dem Konzernnachhaltigkeitsbericht, dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, dem Vergütungsbericht sowie mit der Tagesordnung der Hauptversammlung am 30. April 2025. Dies geschah im Beisein der Prüfungsverantwortlichen von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (kurz: Deloitte), die über die Ergebnisse der Prüfung berichteten und uns für Fragen zur Verfügung standen. Wir billigten die Abschlüsse und verabschiedeten den Bericht des Aufsichtsrats und den Vergütungsbericht. Darüber hinaus erörterten und beschlossen wir das unter Federführung des Personalausschusses

weiterentwickelte Vergütungssystem für den Vorstand. Wir entschieden uns dafür, der Hauptversammlung eine Anpassung der Aufsichtsratsvergütung vorzuschlagen. Bereits im Jahr 2024 hatte der Nominierungsausschuss eine Beschlussempfehlung dazu erarbeitet. In der Sitzung berichtete Werner Brandt über seine Gespräche mit Investoren und Stimmrechtsberatern. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2024. Außerdem billigten wir, dass sich RWE an Kapitalerhöhungen des Übertragungsnetzbetreibers Amprion beteiligt, und gaben grünes Licht für den Verkauf von Minderheitsbeteiligungen an den Offshore-Windkraftprojekten Nordseecluster A/B (Deutschland) und Thor (Dänemark) an den norwegischen Vermögensverwalter Norges Bank Investment Management.

- Am **30. April** kamen wir zusammen, um die virtuelle Hauptversammlung vorzubereiten, die am selben Tag stattfand. Unmittelbar nach dem Aktionärstreffen gab es eine konstituierende Aufsichtsratssitzung. Das Gremium wählte mich zu seinem Vorsitzenden und Michael Vassiliadis zum stellvertretenden Vorsitzenden. Außerdem wurden Anpassungen an der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgenommen und frei gewordene Positionen in den Ausschüssen besetzt. Unter www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/satzung-und-geschaeftsordnung/ finden Sie die aktuelle Fassung der Geschäftsordnung und unter www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/vorstand-und-aufsichtsrat/ eine Übersicht über die Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.
- Am **26. Juni** tagten wir in Lingen im Emsland. Dort befassten wir uns mit Plänen des Managements, eine Partnerschaft mit dem US-amerikanischen Vermögensverwalter Apollo Global Management einzugehen und mit Mitteln von Apollo an Kapitalerhöhungen des deutschen Übertragungsnetzbetreibers Amprion teilzunehmen. RWE kann dadurch seine Beteiligung an Amprion in Höhe von 25,1 % aufrechterhalten, ohne Abstriche am Investitionsprogramm in seinen Kerngeschäftsfeldern machen zu müssen. Die Partnerschaft ist im November 2025 wirksam geworden. In der Sitzung überprüften wir auch die Höhe der Vorstandsvergütung. Angesichts des am 30. Juni 2026 auslaufenden Vertrags des Vorstandsvorsitzenden Markus Krebber sprachen wir uns nach eingehender Beratung dafür aus, seine Bestellung um fünf Jahre bis zum 30. Juni 2031 zu verlängern; beschlossen wurde dies später im Umlaufverfahren. Nach der Sitzung nahmen wir an

einem Informationsforum teil, das sich mit der Rolle flexibler Erzeugungsanlagen in einem zunehmend von Windkraft und Photovoltaik geprägten Energiesystem befasste. Am Standort Lingen konnten wir uns davon überzeugen, wie wichtig der Beitrag steuerbarer Kraftwerke und Speicher für die Verlässlichkeit der Stromversorgung ist.

- In der Sitzung am **25. September** stand die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand im Zentrum unserer Beratungen. Auf Empfehlung des Personalausschusses beschlossen wir, die Bestellung und den Dienstvertrag von Vorstandsmitglied Katja van Doren mit Wirkung ab dem 1. August 2026 um drei Jahre bis zum 31. Juli 2029 zu verlängern. Im Anschluss an die Sitzung fand ein weiteres Informationsforum für den Aufsichtsrat statt: Dieses Mal widmeten wir uns dem Geschäftsmodell von RWE Supply & Trading.
- In der Sitzung am **10. Dezember** prüften und verabschiedeten wir die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 sowie die Vorschau auf die Geschäftsjahre 2027 und 2028. Vom Management ließen wir uns über die Risikolage des Konzerns informieren. Gemeinsam mit dem Vorstand verabschiedeten wir die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und genehmigten die den Aufsichtsrat betreffenden Teile der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB. Die Dokumente können unter www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung-und-berichte/ abgerufen werden. Darüber hinaus legten wir die Zielvorgaben für die Vorstandsvergütung 2026 fest. Das Management erläuterte uns sein Vorhaben, 50% der Anteile an den beiden britischen Offshore-Windkraftprojekten Norfolk Vanguard West und Norfolk Vanguard East an den US-amerikanischen Finanzinvestor KKR zu verkaufen. Nach eingehender Befassung stimmten wir der Transaktion zu.

Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat sechs Ausschüsse. Diese haben die Aufgabe, Sitzungsthemen vorzubereiten und damit Beschlussgrundlagen für das Gremium zu schaffen. In Einzelfällen nehmen sie auch selbst Entscheidungsbefugnisse wahr, sofern der Aufsichtsrat ihnen diese übertragen hat. Nähere Informationen über die Aufgaben der Ausschüsse und ihre Besetzung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Diese Dokumente können

unter www.rwe.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung bzw. www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/satzung-und-geschaeftsordnung abgerufen werden. In jeder ordentlichen Aufsichtsratssitzung berichten die Ausschussvorsitzenden über die Arbeit ihrer Gremien. Im vergangenen Jahr gab es insgesamt elf Ausschusssitzungen, auf die ich nun näher eingehen möchte.

- Das **Präsidium** trat einmal zusammen. Gegenstand der Beratungen waren die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 und die Vorschau auf die beiden Folgejahre. Das Präsidium empfahl dem Aufsichtsrat, der Unternehmensplanung zuzustimmen.
- Der **Prüfungsausschuss** tagte viermal. An den Sitzungen nahmen auch die Prüfungsverantwortlichen von Deloitte und der Finanzvorstand der RWE AG teil. Sofern geboten, beriet der Ausschuss auch ohne sie. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden Experten aus dem Unternehmen hinzugezogen. Die Ausschussvorsitzende, Monika Kircher, tauschte sich auch außerhalb des Sitzungsrahmens mit den Prüfern aus und berichtete darüber im Ausschuss. Mit großer Sorgfalt begutachtete das Gremium den Jahresabschluss der RWE AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024, den zusammengefassten Lagebericht mitsamt dem Konzernnachhaltigkeitsbericht 2024, den Halbjahresbericht 2025 sowie die Zwischenmitteilungen über das erste Quartal 2025 und über die ersten drei Quartale 2025. Der Ausschuss erörterte die Abschlüsse vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand und ließ sich vom Abschlussprüfer über die Ergebnisse der Prüfung bzw. der prüferischen Durchsicht unterrichten. Er gab eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025 ab, bereitete die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Honorarvereinbarung vor, legte die Prüfungsschwerpunkte fest und kontrollierte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Qualität der Prüfungsleistung. Außerdem traf er Vorbereitungen für die Erteilung des Prüfungsauftrags bezüglich des Vergütungsberichts und des Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025. Der Ausschuss überprüfte die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS). Er kam zum Ergebnis, dass das IKS keine wesentlichen Schwächen gezeigt hatte. Auch Geschäfte mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) standen auf der Agenda. Dabei ging das Gremium der Frage nach, ob etwaige Transaktionen im

ordentlichen Geschäftsgang und zu marktüblichen Bedingungen getätigt wurden, wie es das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vorschreibt. Weitere Themenschwerpunkte waren das Management der Risiken und Chancen, die interne Revision, das Compliance-Management, der Datenschutz und die Absicherung der IT gegen Cyberangriffe.

- Der **Personalausschuss** hielt fünf Sitzungen ab. Breiten Raum nahm dabei die turnusgemäße Überprüfung und Anpassung der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat ein. Der Ausschuss leistete wichtige Vorarbeiten dazu. Dem Aufsichtsrat legte er Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Vergütungssystems vor. Außerdem empfahl er die Verabschiedung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2024. Ein zentrales Thema war auch die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Nach eingehender Beratung sprach sich der Ausschuss für eine Verlängerung der Vorstandsverträge von Markus Krebber und Katja van Doren aus.
- Der **Nominierungsausschuss** trat 2025 nicht zusammen.
- Der **Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss** tagte einmal. Vom Vorstand ließ er sich über den Stand der Umsetzung der Konzernstrategie und die Investitionsplanung für die laufende Dekade informieren. Er beriet sich mit dem Management über die wichtigsten Risiken für RWE und darüber, wie es diesen begegnet. Beispielhaft genannt seien hier geopolitische Unsicherheiten, die Gefahr regulatorischer Eingriffe in die Energiemärkte und mögliche Beeinträchtigungen der Lieferketten. In der Sitzung berichtete der Vorstand über die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die ehrgeizigen Klimaschutzpläne von RWE stehen nach Einschätzung der unabhängigen Science Based Targets initiative in Einklang mit dem Ziel, den globalen Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Ambitioniert ist auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung von RWE: Diese folgte für das Geschäftsjahr 2024 erstmals den Anforderungen der europäischen Corporate Sustainability Reporting

Directive (CSRD), obwohl noch keine gesetzliche Pflicht dazu bestand. Ein weiteres Sitzungsthema waren die Pläne und Maßnahmen von RWE zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Auch die Personalstrategie stand auf der Sitzungsagenda. Dabei ging es u. a. um die künftige konzernweite Führungskräfteentwicklung. Außerdem befasste sich der Ausschuss mit Prozessoptimierungen im Personalbereich, z. B. durch die Nutzung künstlicher Intelligenz.

- Der **Vermittlungsausschuss** nach §27 Abs. 3 des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (MitbestG) musste auch im Geschäftsjahr 2025 nicht einberufen werden.

Sitzungspräsenzen. Wir legen großen Wert auf eine vollzählige Präsenz bei unseren Sitzungen. Wenn wir Kandidaten für den Aufsichtsrat auswählen, achten wir darauf, dass den Anwärtern genug Zeit für die Tätigkeit in unserem Gremium zur Verfügung steht. Der Tabelle auf der folgenden Seite können Sie die individuellen Präsenzen bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse entnehmen. Da der Vermittlungsausschuss und der Nominierungsausschuss 2025 nicht getagt haben, tauchen sie hier nicht auf. Die Wertepaare sind folgendermaßen zu interpretieren: Steht dort beispielsweise „5/6“, dann hat die betreffende Person an fünf der sechs Zusammenkünfte teilgenommen, die während ihrer Zugehörigkeit zum jeweiligen Gremium stattgefunden haben. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag im vergangenen Jahr bei 98,3%.

Sitzungsformate. Der Tabelle auf Seite 14 können Sie entnehmen, in welchem Format die Zusammenkünfte des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse abgehalten wurden. Unsere Sitzungen sind üblicherweise Präsenzveranstaltungen. In begründeten Fällen wird Teilnehmern die Möglichkeit eingeräumt, sich per Videokonferenz oder telefonisch zuzuschalten. Rein virtuelle Sitzungsformate gab es 2025 ausschließlich beim Personalausschuss.

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei Sitzungen im Geschäftsjahr 2025	Aufsichtsrat	Präsidium	Prüfungs- ausschuss	Personal- ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits- ausschuss	Teilnahme gesamt	Teilnahme in %
Dr. Frank Appel	6/6	1/1	4/4 ¹	5/5	1/1	17/17	100%
Dr. Werner Brandt (bis 30. April)	2/2		1/1 ¹	1/1		4/4	100%
Michael Vassiliadis (ab 30. April)	4/4	1/1		3/4	1/1	9/10	90%
Ralf Sikorski (bis 30. April)	2/2			1/1		3/3	100%
Michael Bochinsky	6/6		4/4		1/1	11/11	100%
Sandra Bossemeyer	6/6			5/5		11/11	100%
Dr. Hans Friedrich Bunting	6/6		4/4		1/1	11/11	100%
Matthias Dürbaum	6/6		4/4			10/10	100%
Ute Gerbaulet	6/6	1/1		4/4		11/11	100%
Mag. Dr. h. c. Monika Kircher	6/6		4/4			10/10	100%
Thomas Kufen	5/6					5/6	83%
Reiner van Limbeck	6/6	1/1				7/7	100%
Harald Louis	6/6			5/5	1/1	12/12	100%
Dagmar Paasch	6/6		4/4		1/1	11/11	100%
Prof. Jörg Rocholl, PhD	6/6				1/1	7/7	100%
Dr. Stefan Schulte (ab 30. April)	4/4	1/1				5/5	100%
Dirk Schumacher	6/6	1/1				7/7	100%
Hauke Stars	6/6			5/5		11/11	100%
Helle Valentin	6/6				1/1	7/7	100%
Dr. Andreas Wagner	6/6					6/6	100%
Marion Weckes	5/6					5/6	83%
Thomas Westphal	5/6		3/4			8/10	80%

¹ Werner Brandt und Frank Appel haben als Gäste an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen.

Sitzungsformate im Geschäftsjahr 2025	Aufsichtsrat	Präsidium	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss
Reine Präsenzveranstaltung	3	1			
Präsenzveranstaltung mit Videoteilnahme	3		4	1	1
Rein digitale Veranstaltung				4	

Interessenkonflikte. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2025 sind bei der RWE AG keine Interessenkonflikte gemeldet worden.

Jahres- und Konzernabschluss 2025. Der Jahresabschluss 2025 der RWE AG, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die RWE AG und den Konzern wurden von Deloitte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Gesellschaft war von der Hauptversammlung 2025 zum Abschlussprüfer gewählt worden. Danach hatte der Aufsichtsrat sie damit beauftragt, die genannten Abschlüsse und Berichte zu prüfen. Verantwortlich für die Prüfung waren Martin Bornhofen und Benedikt Brüggemann. Dem Vorstand bescheinigte Deloitte, dass er ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 10. März 2026 hat der Vorstand die genannten Abschlüsse und Berichte sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns erläutert. Die Aufsichtsratsmitglieder hatten die betreffenden Dokumente und den Bericht des Abschlussprüfers rechtzeitig erhalten, um sich gründlich auf die Sitzung vorzubereiten. Die Prüfungsverantwortlichen berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hatte sich bereits am Vortag im Beisein der Prüfer mit dem Jahresabschluss der RWE AG, dem Konzernabschluss sowie den Prüfungsberichten befasst und sich außerdem mit dem Konzernnachhaltigkeitsbericht auseinandergesetzt. Dem Aufsichtsrat empfahl er, die Abschlüsse zu billigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen.

Der Jahresabschluss der RWE AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Konzernnachhaltigkeitsbericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Das Gremium erhob keine Einwendungen. Wie vom Prüfungsausschuss empfohlen, stimmte es dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der RWE AG und des Konzernabschlusses zu und billigte beide Abschlüsse. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, der eine Dividende von 1,20 € je Aktie vorsieht.

Fortbildungen für den Aufsichtsrat. Als Mitglieder des Aufsichtsrats sind wir dazu verpflichtet, die für die Ausübung unserer Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahrzunehmen. RWE unterstützt uns dabei auf vielfältige Weise. Beispielsweise bietet das Unternehmen regelmäßig Informationsforen an, auf denen wir unsere Kenntnisse über die Tätigkeitsgebiete von RWE vertiefen können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es zwei solcher Veranstaltungen, die ich bereits in meinen Ausführungen zu den Aufsichtsratssitzungen erwähnt habe: Die erste fand im Juni am Kraftwerksstandort Lingen statt. Dort stand die flexible Stromerzeugung der RWE Generation im Vordergrund. Auf Führungen wurden uns technische und wirtschaftliche Aspekte des Betriebs von Elektrolyseuren und Batteriespeichern erläutert. Beim zweiten Informationsforum, das im September stattfand, lag der Fokus auf dem Geschäftsmodell von RWE Supply & Trading. Wir erhielten dabei detaillierten Einblick in die Tätigkeitsfelder und auf die wichtigsten Finanzkennzahlen des Unternehmens. Außerdem konnten wir den Trading Floor besichtigen. Die mit den Weiterbildungen verbundenen Kosten wurden von RWE übernommen.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats. Im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) überprüfen wir alle zwei Jahre die Effizienz der Tätigkeit unseres Gremiums und seiner Ausschüsse. So auch bei der letzten Evaluierung, die von August bis Dezember 2024 stattfand. Die Erkenntnisse daraus sind bereits im Bericht des Aufsichtsrats 2024 dargestellt worden. Sie veranlassten uns u. a. dazu, die Zahl der Sitzungen des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses ab 2026 auf vier pro Jahr zu erhöhen. Im aktuellen, von politischen Unsicherheiten und plötzlichen Veränderungen geprägten Marktumfeld können wir den Vorstand damit in gebotener Maßße bei strategischen Entscheidungen begleiten.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat. Wie zuvor erläutert, haben wir im vergangenen Jahr zwei wichtige Personalentscheidungen getroffen. Markus Kriebber wurde mit Wirkung ab 1. Juli 2026 für weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2031 als Vorstandsmitglied bestellt und als Vorsitzender des Gremiums bestätigt. Außerdem haben wir Katja van Doren mit Wirkung ab 1. August 2026 für weitere drei Jahre bis zum 31. Juli 2029 in den Vorstand berufen und zur Arbeitsdirektorin ernannt. Im Aufsichtsrat endeten die Amtszeiten von Werner Brandt, Hans Bünting, Monika Kircher, Thomas Kufen, Hauke Stars und Helle Valentin mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2025. Wie eingangs erwähnt, sah Herr Brandt nach zwölf Jahren im Gremium von einer erneuten Kandidatur ab. Alle anderen genannten Kolleginnen und Kollegen wurden erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Ihre Amtszeit läuft bis zur Hauptversammlung 2028. Für Herrn Brandt haben die Anteilseigner Stefan Schulte, Vorstandsvorsitzender der Fraport AG, in den Aufsichtsrat berufen. Auch seine Amtszeit beträgt drei Jahre. Eine Personalveränderung gab es auch auf der Arbeitnehmerseite im Gremium: Für den stellvertretenden Vorsitzenden Ralf Sikorski, der sein Amt mit Wirkung zum 30. April 2025 niederlegte, ist Michael Vassiliadis bestellt worden. Auf der konstituierenden Sitzung unmittelbar nach Beendigung der Hauptversammlung 2025 wurde ich zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Vassiliadis zu meinem Stellvertreter gewählt.

Zu den guten Traditionen bei RWE gehört, dass die neuen Aufsichtsratsmitglieder in der Einarbeitungsphase umfassende Unterstützung vom Unternehmen erhalten. Im Rahmen eines etablierten Onboarding-Prozesses werden sie – soweit erforderlich – mit dem Geschäftsmodell von RWE, den Konzernstrukturen und weiteren, für ihre Arbeit relevanten Themen vertraut gemacht. Das im Rechtsbereich angesiedelte Board Office hat dabei eine koordinierende Funktion.

Dank an die Beschäftigten von RWE. Ich sagte es bereits zu Anfang dieses Berichts: RWE ist es gelungen, die Ziele Nachhaltigkeit und Profitabilität erfolgreich miteinander zu kombinieren. Das verdanken wir nicht nur umsichtigen Managemententscheidungen und einer klugen Strategie, sondern in erster Linie dem Wirken der rund 20.000 Beschäftigten unseres Unternehmens. Im vergangenen Jahr haben sie einmal mehr gezeigt, was man mit Kompetenz und Einsatzbereitschaft erreichen kann. Wir alle im Aufsichtsrat danken ihnen dafür aufs Herzlichste. Trotz des erfreulichen Geschäftsverlaufs lässt sich nicht wegdiskutieren, dass sich auf dem Weg in eine nachhaltigere Energiewirtschaft auch schwierige Passagen und Hindernisse auftun. Aber ich bin mir sicher: RWE wird auf diesem Weg erfolgreich sein und die Herausforderungen meistern.

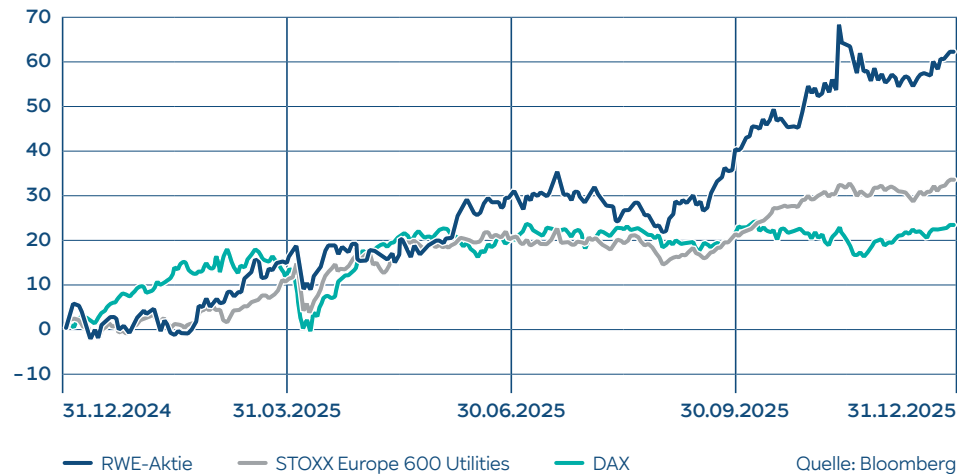
Dr. Frank Appel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Essen, 10. März 2026

1.4 RWE am Kapitalmarkt

Obwohl geopolitische Krisen und die Zollpolitik der USA die Kapitalmärkte verunsicherten, war 2025 ein starkes Börsenjahr. Der deutsche Leitindex DAX legte um 23 % zu. Dabei sorgten vor allem mehrfache Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank und der Boom der künstlichen Intelligenz (KI) für Impulse. Noch besser als beim DAX fiel die Jahresbilanz der RWE-Aktie aus, die eine Rendite aus Kursveränderung und Dividende von 62 % erreichte. Ihre Performance übertraf auch die des europäischen Versorgerindexes. Der Kapitalmarkt honorierte, dass wir unser laufendes Wachstumsprogramm mit finanzieller Disziplin und hohen Projektrenditen umsetzen. Außerdem wird erwartet, dass der Stromverbrauch wegen neuer KI-Rechenzentren stark ansteigen wird und sich uns dadurch zusätzliches Ertragspotenzial bietet.

Performance der RWE-Aktie sowie der Indizes DAX und STOXX Europe 600 Utilities
in %



DAX weiter im Höhenflug. Trotz fortdauernder geopolitischer Krisen und einer Anhebung der Zollschränken durch die US-Regierung setzte sich der Aufschwung an den Aktienmärkten 2025 fort. Für den DAX war es das stärkste Börsenjahr seit 2019. Der deutsche Leitindex erreichte immer neue Rekordwerte und überschritt im Mai erstmals die 24.000er-Marke. Ende 2025 schloss er mit 24.490 Punkten, was einer Jahresrendite von 23 % entspricht. Ein Grund für die gute Performance war, dass die Europäische Zentralbank angesichts nachlassender Preissteigerungen die geldpolitischen Zügel lockern konnte. Gleich viermal senkte sie im vergangenen Jahr die Leitzinsen. Positiv wirkte auch das geplante Ausgabenpaket von 500 Mrd. €, mit dem die deutsche Bundesregierung die Infrastruktur und Landesverteidigung stärken will. Außerdem sorgte der KI-Boom für reichlich Kursphantasie an den Aktienmärkten.

RWE-Aktie mit überdurchschnittlicher Performance von 62 %. Die RWE-Aktie war 2025 einer der stärksten Werte im DAX. Ihr Jahresschlusskurs lag mit 45,26 € weit über dem von 2024 (28,83 €). Inklusiv der im Mai gezahlten Dividende von 1,10 € erreichte die Aktie eine Performance von 62 %. Damit übertraf sie auch den Branchenindex STOXX Europe 600 Utilities (+ 33 %) deutlich. Kapitalanleger sehen den Wachstumskurs von RWE zunehmend positiv, was u. a. daran liegt, dass wir unsere Investitionen in ein klimafreundlicheres Energiesystem finanziell diszipliniert umsetzen und dabei hohe Renditeanforderungen stellen. Auftrieb gaben unserer Aktie auch die Pläne von Technologieunternehmen zur Schaffung von KI-Rechenzentren, denn dadurch dürfte sich der Strombedarf deutlich erhöhen; außerdem können wir als Eigentümer potenzieller Rechenzentrumsstandorte und als Anbieter umfassender Energiedienstleistungspakete vom KI-Boom profitieren.

Kennzahlen der RWE-Aktie ¹		2025	2024	2023	2022	2021
Ergebnis je Aktie	€	4,31	6,91	2,04	3,93	1,07
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	2,48	3,12	5,51	4,71	2,30
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie	€	6,81	8,90	5,68	3,48	10,76
Dividende je Aktie	€	1,20 ²	1,10	1,00	0,90	0,90
Börsenkurse der Aktie						
Kurs zum Ende des Geschäftsjahres	€	45,26	28,83	41,18	41,59	35,72
Höchster Tagesschlusskurs	€	46,86	41,17	42,75	43,72	38,65
Niedrigster Tagesschlusskurs	€	28,14	28,25	32,73	34,34	28,64
Dividendenrendite der Aktie ³	%	2,7	3,8	2,4	2,2	2,5
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	727.647 ⁴	743.554 ⁴	743.841	691.247	676.220
Börsenkapitalisierung zum Jahresende	Mrd. €	32,3	21,3	30,6	28,1	24,2

1 Die Vergleichbarkeit der Zahlen unterschiedlicher Geschäftsjahre ist zum Teil durch Anpassungen der Berichtsweise beeinträchtigt.

2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2025, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 30. April 2026.

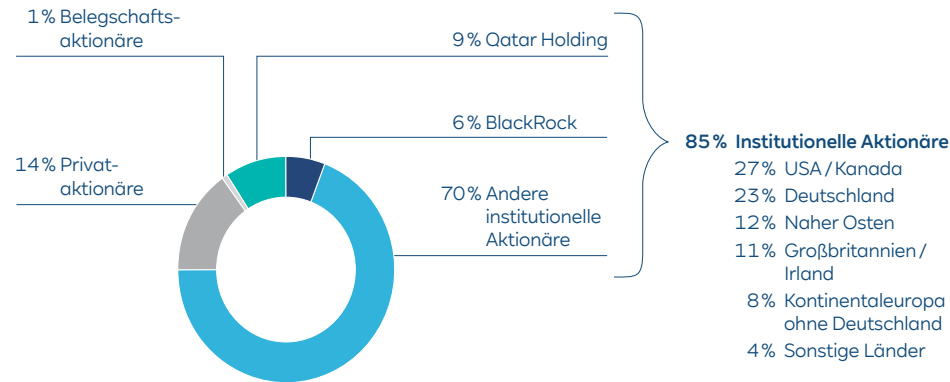
3 Quotient aus der Dividende je Aktie und dem Aktienkurs zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

4 Die im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms erworbenen RWE-Aktien sind zeitanteilig bis zum Datum der rechtlichen Übertragung auf RWE berücksichtigt.

Dividendenvorschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr: 1,20 € je Aktie. Angesichts der guten Ertragslage des Konzerns werden Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG der Hauptversammlung am 30. April 2026 eine Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 1,20 € je Aktie vorschlagen. Für die zweite Hälfte der Dekade streben wir eine Steigerung der Dividende um jährlich 10% an. Dementsprechend soll die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2026 bei 1,32 € je Aktie liegen.

Aktienrückkaufprogramm kommt planmäßig voran. Am 28. November 2024 haben wir ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 1,5 Mrd. € gestartet. Im Rahmen des Programms sind bis zum 31. Dezember 2025 insgesamt 30.276.506 RWE-Aktien erworben worden. Der Rückkauf soll Anfang Juni 2026 abgeschlossen werden. Weitere Informationen zu dem Thema finden Sie auf Seite 38.

Aktionärsstruktur der RWE AG¹



¹ Schätzungen auf der Grundlage von eigenen Erhebungen und von Mitteilungen nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz. Stand: Oktober 2025.

Breite internationale Aktionärsbasis. Nach unserer jüngsten Erhebung zur Aktionärsstruktur von RWE, die im Oktober 2025 stattfand, befanden sich schätzungsweise 85% der ausstehenden RWE-Aktien im Eigentum institutioneller Anleger, während 15% auf Privatpersonen (inkl. Belegschaftsaktionäre) entfielen. Institutionelle Investoren aus Nordamerika vereinigten 27% unseres Aktienkapitals auf sich. In Deutschland kam diese Anlegergruppe auf 23%, im Nahen Osten auf 12%, in Großbritannien und Irland auf insgesamt 11% und in Kontinentaleuropa ohne Deutschland auf 8%. Unser größter Einzelaktionär war mit einem Anteil von 9,3% die Qatar Holding, gefolgt vom amerikanischen Vermögensverwalter BlackRock mit 5,9%.

Teilhabe am Unternehmenserfolg durch Belegschaftsaktien. Etwa 1% der RWE-Aktien werden von unseren heutigen oder ehemaligen Beschäftigten gehalten. In Deutschland und Großbritannien bieten wir unserer Belegschaft die Möglichkeit, sich zu vergünstigten Konditionen an RWE zu beteiligen. Im Jahr 2025 haben davon 8.568 Personen – das sind 48% aller Berechtigten – Gebrauch gemacht und insgesamt 613.214 Aktien erworben. Für die Vergünstigungen und die Abwicklung der Belegschaftsaktienprogramme sind uns Aufwendungen in Höhe von 8,7 Mio.€ entstanden.

Kürzel und Kennnummern der RWE-Aktie

Reuters: Xetra	RWEG.DE
Bloomberg: Xetra	RWE GY
Wertpapierkennnummer in Deutschland (WKN)	703712
International Securities Identification Number (ISIN)	DE0007037129
Kennnummer der American Depositary Receipts (CUSIP)	74975E303

RWE an zahlreichen Börsen vertreten. RWE-Aktien werden in Frankfurt am Main und an weiteren deutschen Börsenplätzen sowie über elektronische Handelsplattformen wie Xetra gehandelt. Auch an Börsen im europäischen Ausland sind sie erhältlich. In den USA ist RWE über ein sogenanntes Level-1-ADR-Programm vertreten: Gehandelt werden dort nicht unsere Aktien, sondern von US-amerikanischen Depotbanken ausgegebene American Depositary Receipts. ADRs – so die Kurzform – sind Zertifikate, die eine bestimmte Anzahl hinterlegter Aktien eines ausländischen Unternehmens repräsentieren. Im Fall von RWE steht ein ADR für eine Aktie.

RWE-Anleihevolumen auf 10,0 Mrd. € gestiegen. Ende 2025 standen RWE-Anleihen im nominalen Gesamtwert von umgerechnet 10,0 Mrd. € aus. Gegenüber 2024 ist das ein Plus von 0,9 Mrd. €. Zur Finanzierung unserer Wachstumsinvestitionen haben wir im vergangenen Jahr vier grüne Anleihen begeben.

Zunächst sind wir mit zwei 30-jährigen Hybridanleihen über jeweils 500 Mio. € an den Markt gegangen. RWE hat ein vorzeitiges Kündigungsrecht, das bei der einen Anleihe nach 5,25 Jahren und bei der anderen nach acht Jahren ausgeübt werden kann. Entsprechend unterscheiden sich auch die Kupons: Sie betragen 4,125 % bzw. 4,625 %. Es war das erste Mal seit zehn Jahren, dass wir Hybridanleihen begeben haben. Im September 2025 folgte die Emission von zwei Senioranleihen über jeweils 1 Mrd. US\$. Die Laufzeiten liegen hier bei 10 bzw. 30 Jahren und die Kupons bei 5,125 % bzw. 5,875 %. Alle genannten Emissionen stießen auf großes Anlegerinteresse, was sich daran zeigte, dass die Orderbücher mehrfach überzeichnet waren.

Im vergangenen Jahr haben wir nicht nur neue Anleihen an den Markt gebracht, sondern auch bestehende abgelöst. Im April tilgten wir eine 2015 begebene Hybridanleihe über 550 Mio. €, deren ausstehender Betrag wegen frühzeitiger Rückkäufe seitens RWE bereits auf 282 Mio. € gesunken war. Wir nutzten damit das frühestmögliche Kündigungsrecht. Außerdem lösten wir eine dreijährige Senioranleihe über 1.250 Mio. € ab, die im August fällig wurde. Im Dezember kündigten wir an, auch unsere letzte vor 2025 begebene Hybridanleihe vorzeitig zu tilgen. Emittiert hatten wir sie im Jahr 2015. Ihr Volumen betrug ursprünglich 500 Mio. US\$ und wurde später durch Rückkäufe auf 317 Mio. US\$ abgesenkt. Die Rückzahlung fand im Januar 2026 statt.

Eine Übersicht über unsere Anleihen findet sich auf Seite 52.

Kreditrating der RWE AG (Stand: Februar 2026)	Moody's	Fitch
Langfristige Finanzschulden		
Senioranleihen	Baa2	BBB+
Ausstehende Hybridanleihen	Baa3	BBB-
Kurzfristige Finanzschulden	P-2	F1
Ausblick	Stabil	Stabil

Solides Kreditrating im Bereich Investment Grade. Zu welchen Konditionen wir uns Fremdkapital beschaffen können, hängt maßgeblich davon ab, wie Ratingagenturen unsere Bonität beurteilen. Moody's und Fitch nehmen solche Einschätzungen in unserem Auftrag vor. Beide Häuser bescheinigen uns eine Bonität der Kategorie Investment Grade. Moody's benotet unsere langfristige Kreditwürdigkeit mit „Baa2“. In der Bewertungsskala von Fitch liegen wir mit „BBB+“ eine Stufe höher. Der Ratingausblick ist jeweils stabil. Moody's und Fitch haben unsere Bonitätsnoten zuletzt im Oktober bzw. August 2025 bestätigt. Sie honorieren damit das diversifizierte Stromerzeugungsportfolio von RWE, unsere Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien, den Ausstieg aus der Kohleverstromung, die ausbalancierte Finanzierungsstrategie und die solide Ertragslage im operativen Geschäft.

2

Zusammengefasster Lagebericht

2.1	Geschäftsmodell und Strategie	21
2.2	Innovation	28
2.3	Rahmenbedingungen unseres Geschäfts	31
2.4	Wesentliche Ereignisse	36
2.5	Geschäftsentwicklung	39
2.6	Finanz- und Vermögenslage	51
2.7	Erläuterungen zum Jahresabschluss der RWE AG (Holding)	56
2.8	Prognosebericht	58
2.9	Entwicklung der Risiken und Chancen	60
2.10	Übernahmerechtliche Angaben	69
2.11	Konzernnachhaltigkeitsbericht	72

2.1 Geschäftsmodell und Strategie

Experten prognostizieren, dass die Nachfrage nach unserem Produkt Strom stark zunehmen wird. Treiber dieser Entwicklung sind die fortschreitende Elektrifizierung der Wirtschaft und der Boom der künstlichen Intelligenz. Für Stromerzeuger wie RWE bietet sich dadurch großes Wachstumspotenzial, das wir nutzen wollen – durch den Bau von Wind- und Solarparks, Batteriespeichern und flexiblen Back-up-Kraftwerken. Für den Zeitraum von 2026 bis 2031 planen wir Nettoinvestitionen von 35 Mrd. €. Damit steigern wir nicht nur die Stromproduktion, sondern auch die Ertragskraft von RWE. Und kommen weiter voran auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität.

Der RWE-Konzern und seine Struktur

Wer wir sind und was wir tun. RWE ist ein international führender Energieversorger mit Sitz in Essen. Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit ist die Produktion von Strom. Dabei setzen wir hauptsächlich auf die Energiequellen Wind und Sonne sowie auf klimafreundliche Kraftwerke. Zu unseren Kernaktivitäten zählen auch die Speicherung von Strom und Gas, der Energiehandel, die Produktion von Wasserstoff sowie das Angebot innovativer Energielösungen für Industriekunden. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir einen Umsatz von 17,6 Mrd. € erwirtschaftet. Geografisch fokussieren wir uns auf europäische Märkte, vor allem Deutschland und Großbritannien, sowie die USA. Darüber hinaus sind wir in Australien, Japan und Südkorea aktiv. Auch im Energiehandel haben wir uns international breit aufgestellt: Neben Handelsräumen in Essen, London und Swindon unterhalten wir Zweigniederlassungen z. B. in New York, Singapur, Shanghai, Jakarta und Tokio.

Wesentliche Erfolgsfaktoren. RWE verfügte Ende 2025 über Erneuerbare-Energien-Anlagen, konventionelle Kraftwerke und Batterien mit einer Gesamtleistung von 48,9 GW. In der Zahl sind die Kapazitäten pro rata erfasst, d. h. entsprechend der Beteiligungsquote von RWE. Unser Erzeugungsportfolio bietet uns aufgrund seiner Größe erhebliche Synergiepotenziale. Die technologische und regionale Diversifikation macht uns zudem finanziell robuster und weniger risikofähig. Ein mindestens ebenso wichtiger strategischer Erfolgsfaktor ist das Humankapital von RWE. Unsere Beschäftigten haben das für die Planung, den Bau und den Betrieb großer Erzeugungsanlagen erforderliche Know-how. Zu ihren Spezialkompetenzen gehören auch die kommerzielle Optimierung unseres Erzeugungsportfolios, der Handel mit energienahen Commodities, die Braunkohleförderung und Rekultivierung von Tagebauflächen sowie der sichere Rückbau unserer stillgelegten deutschen Kernkraftwerke.

Konzernstruktur mit fünf Segmenten. In der Finanzberichterstattung stellen wir das operative Geschäft des RWE-Konzerns in fünf Segmenten dar, die folgende Bezeichnungen haben: (1) Offshore Wind, (2) Onshore Wind / Solar, (3) Flexible Erzeugung, (4) Energiehandel und (5) Ausstiegstechnologien. Die Segmente (1) bis (4) bilden unser Kerngeschäft. Hier wollen wir wachsen. Zu den Segmenten im Einzelnen:

1. Offshore Wind: Hier erfassen wir unser Geschäft mit der Windkraft auf See. Geführt wird es von RWE Offshore Wind.

2. Onshore Wind / Solar: Zu diesem Segment zählen unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Windkraft an Land und der Solarenergie sowie Teile unseres Batteriespeichergeschäfts. Je nach Kontinent liegt die Zuständigkeit dafür bei RWE Renewables Europe & Australia oder der zum 1. März 2026 in RWE Americas umfirmierten Gesellschaft RWE Clean Energy.

3. Flexible Erzeugung: Hier stellen wir unser Geschäft mit der Stromerzeugung aus Erdgas, Wasserkraft und Biomasse dar. Das Segment umfasst außerdem das niederländische Steinkohle-Biomasse-Kraftwerk Eemshaven, Batteriespeicher und die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte Gesellschaft RWE Technology International. Ebenfalls darin enthalten sind unsere Beteiligungen an den Energieversorgern KELAG in Österreich (37,9%) und EPZ in den Niederlanden (30%). Übergeordnete Führungsgesellschaft in dem Segment ist RWE Generation, die auch unsere Wasserstoffaktivitäten steuert.

4. Energiehandel: Unsere Handelsaktivitäten mit Strom, Pipeline-Gas, verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas, kurz: LNG) und weiteren energienahen Commodities sind in diesem Segment zusammengefasst. Verantwortet werden sie von RWE Supply & Trading. Die Gesellschaft hat ein breites Tätigkeitsspektrum, das wir auf Seite 24 näher erläutern.

5. Ausstiegstechnologien: Hier berichten wir über Tätigkeiten außerhalb unseres Kerngeschäfts. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Förderung, Verstromung und Veredelung von Braunkohle im Rheinischen Revier sowie den sicheren Rückbau unserer stillgelegten deutschen Kernkraftwerke. Verantwortlich für die genannten Aktivitäten ist RWE Power.

Gesellschaften mit segmentübergreifenden Aufgaben wie die Holding RWE AG und bilanzielle Effekte aus der Konsolidierung von Konzernaktivitäten werden im Kerngeschäft unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“ ausgewiesen. Dort erfassen wir auch unsere Anteile am deutschen Übertragungsnetzbetreiber Amprion (25,1%) und an E.ON (15%), wobei wir die E.ON-Dividende im Finanzergebnis zeigen. Die Position enthält außerdem unseren 50-Prozent-Anteil an der Gesellschaft URANIT, die mit 33% an der auf Uran-Anreicherung spezialisierten Urenco beteiligt ist.

Unsere Strategie

Stark wachsender Strombedarf erwartet. Experten gehen davon aus, dass sich die globale Nachfrage nach unserem Produkt Strom stark erhöhen wird. Die Internationale Energieagentur prognostiziert für die Zeit bis 2030 ein Plus von 3,6% pro Jahr. Auch in unseren Kernregionen Nordamerika und Europa dürfte der Strombedarf zunehmen. Schlüsselfaktoren sind dabei die fortschreitende Digitalisierung und der Boom der künstlichen Intelligenz. Eine zentrale Rolle spielt auch die Elektrifizierung von Wärmeversorgung und Verkehr, ohne die sich eine Dekarbonisierung dieser Sektoren nicht erreichen lässt. Um den Strombedarf der Zukunft zu decken, brauchen moderne Gesellschaften leistungsfähige und resiliente Energiesysteme, die auf mehreren stabilen Säulen stehen: Dazu gehören erneuerbare Energien, Batteriespeicher, flexible Back-up-Kraftwerke und Infrastruktur für grünen Wasserstoff. Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, diese Säulen zu stärken. Wir tun dies mit einem ambitionierten Investitionsprogramm, auf das wir im Folgenden näher eingehen.

Kurs auf werthaltiges Wachstum. Unser Programm zum Ausbau der Stromerzeugungs-, Speicher- und Elektrolysekapazitäten haben wir 2021 gestartet. Mit seiner Umsetzung sind wir bislang gut vorangekommen. Anfang 2026 haben wir unsere Wachstumsziele aktualisiert und planen nun, im Zeitraum von 2026 bis 2031 auf Nettobasis (d.h. abzüglich Desinvestitionen) 35 Mrd. € zu investieren. In der Zahl nicht enthalten sind Mittel, die wir für künftige Kapitalerhöhungen von Amprion bereitstellen (siehe Seite 37). Unsere Erzeugungskapazität wollen wir bis 2031 auf 65 GW (pro rata) ausbauen. Wachsen werden wir vor allem in den USA, Deutschland und Großbritannien. Unsere Renditeanforderungen an neue Projekte liegen im Durchschnitt bei über 8,5%. Sollte sich abzeichnen, dass geplante Vorhaben diese Vorgaben nicht erfüllen, werden wir die Mittel anderweitig verwenden. Sie könnten dann beispielsweise auch für zusätzliche Aktienrückkäufe eingesetzt werden. Wir sind zuversichtlich, mit dieser Kombination von Wachstumsambition und finanzieller Disziplin die Ertragskraft von RWE deutlich verbessern zu können. Bis 2030 wollen wir unser bereinigtes Nettoergebnis je Aktie von 2,48€ im Jahr 2025 auf mehr als 4€ steigern. Für 2031 streben wir einen Wert von ca. 4,40€ an.

Nachhaltigkeit – Kernelement unserer Unternehmenskultur. Unseren Unternehmenszweck bringen wir mit dem Leitsatz „Our energy for a sustainable life“ zum Ausdruck. Wir bekräftigen damit, dass wir uns dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen. Im Vordergrund steht für uns dabei das Ziel, unsere Treibhausgasemissionen zu verringern. Bis spätestens 2040 wollen wir klimaneutral sein, zehn Jahre früher als die EU. Damit beziehen wir uns nicht nur auf unseren eigenen Treibhausgasausstoß (Scope 1), sondern auch auf den in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 2 und 3). Neben dem Klimaschutz verfolgen wir eine Reihe weiterer Nachhaltigkeitsziele, z. B. im Hinblick auf Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und soziale Belange. Der Begriff Nachhaltigkeit bezieht sich nach allgemeinem Verständnis auf die Aspekte Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance), kurz: ESG. Einmal im Jahr untersuchen wir, auf welchen Teilgebieten unsere wichtigsten Herausforderungen liegen. Diese sogenannte Wesentlichkeitsanalyse orientiert sich seit 2024 an den Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive der EU. Zugleich legen wir fest, was wir in den relevanten Handlungsfeldern erreichen wollen. Mehr über die Wesentlichkeitsanalyse, unsere ESG-Ziele und deren Umsetzung erfahren Sie auf Seite 72 ff. in diesem Bericht.

Zu den Bausteinen unserer Wachstumsstrategie:

- **Offshore Wind.** Ende 2025 betrieben wir Offshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von 3,3 GW (pro rata). Wir wollen unsere Marktposition in dieser Technologie weiter ausbauen. Angesichts der Größe von Offshore-Projekten realisieren wir diese oft mit Partnern. Dadurch verteilen sich der finanzielle Aufwand und die Risiken auf mehrere Schultern. Geografischer Schwerpunkt unserer Wachstumsinvestitionen ist Nordwesteuropa. Am Bilanzstichtag waren fünf große Nordsee-Windparks im Bau: Sofia (Großbritannien), Thor (Dänemark), OranjeWind (Niederlande) sowie Nordseecluster A und B (Deutschland). Durch sie wird sich unsere Pro-rata-Erzeugungskapazität um 3,1 GW erhöhen. Darüber hinaus entwickeln wir eine Reihe weiterer Großprojekte. Für fünf britische Vorhaben, mit denen eine Gesamtleistung von bis zu 6,9 GW (RWE-Anteil: 3,5 GW) geschaffen werden kann, haben wir im Herbst 2025 staatliche Differenzverträge ersteigert, die uns eine stabile Planungsgrundlage zur Höhe des Preises für den erzeugten Strom geben.

Außerhalb Europas entwickeln wir Offshore-Windkraftprojekte in Japan und Südkorea. Auch in den USA haben wir Vorhaben gestartet, die aber wegen politischer Unwägbarkeiten derzeit ruhen.

- **Onshore Wind & Solar.** An Festlandsstandorten verfügten wir Ende 2025 über Windkraft- und Solarkapazitäten von 9,7 GW bzw. 7,2 GW (pro rata). Hinzu kamen Anlagen im Bau mit einer Leistung von 1,5 GW bzw. 2,8 GW. In beiden Technologien wollen wir weiter wachsen. Dabei konzentrieren wir uns auf Märkte mit attraktiven Rahmenbedingungen für die preisliche Absicherung des erzeugten Stroms. Mehr als die Hälfte der Mittel für neue Onshore-Wind- und Solarparks setzen wir in den USA ein. Dort gibt es etablierte Märkte für langfristige Stromabnahmeverträge (Purchase Price Agreements, kurz: PPAs) zwischen privaten Unternehmen und Erzeugungsgesellschaften, die üblicherweise zu Fixpreisen abgeschlossen werden. Durch den Boom der KI und dem damit verbundenen Zubau energieintensiver Rechenzentren gewinnen wir in den Vereinigten Staaten zunehmend Technologiekonzerne als Kunden. Nach den USA ist Europa unsere zweite große Wachstumsregion. Unser Fokus liegt hier auf Deutschland, Großbritannien, Italien, Polen und Frankreich. In den genannten Ländern können wir Preisrisiken u. a. durch staatliche Differenzverträge begrenzen. In geringerem Umfang planen wir auch Wachstumsprojekte in Australien.
- **Batteriespeicher.** Mit zunehmender Nutzung volatiler Energiequellen wie Sonne und Wind steigt der Bedarf an Stromspeichern. Ende 2025 waren bei uns Batteriespeicher mit einer Gesamtleistung von 1,7 GW (pro rata) in Betrieb. Weitere 2,4 GW befanden sich im Bau. In den USA errichten wir Speicher häufig in Kombination mit neuen Solarparks, um den Photovoltaikstrom zeitlich optimiert ins Netz einspeisen zu können. Unsere Großbatterien in Deutschland und anderen europäischen Märkten werden dagegen i. d. R. eigenständig betrieben. Wir setzen sie ein, um von Preisschwankungen an den Stromgroßhandelsmärkten zu profitieren oder um im Auftrag der Netzbetreiber Systemdienstleistungen zu erbringen.

- **Flexible Gaskraftwerke.** In den meisten Märkten von RWE sind Gaskraftwerke unverzichtbare Garanten einer zuverlässigen Stromversorgung. Ende 2025 war diese Technologie mit 15,8 GW (pro rata) in unserem Erzeugungsportfolio vertreten. Investitionsbedarf sehen wir vor allem in Deutschland, wo durch den Kohleausstieg ein erheblicher Teil der gesicherten Erzeugungsleistung wegfallen wird. Die Bundesregierung hat angekündigt, im laufenden Jahr Förderauktionen für neue, wasserstofffähige Gaskraftwerke durchzuführen. Wir wollen daran teilnehmen und, falls wir dabei erfolgreich sind, zügig mit den Baumaßnahmen beginnen. Wir würden die Anlagen an Standorten errichten, die bisher zur Produktion von Kohle- oder Kernenergiestrom genutzt wurden, da dort die benötigte Energieinfrastruktur zum großen Teil bereits vorhanden ist. Mit Herstellern von Kraftwerkskomponenten haben wir bereits Vorverträge geschlossen, um die Verfügbarkeit von Bauteilen sicherzustellen und Preisrisiken zu begrenzen. Auch in den USA, wo wir eine besonders dynamische Entwicklung der Stromnachfrage erwarten, wollen wir in Gaskraftwerke investieren. Die Anlagen würden unser bestehendes Portfolio aus Windkraft und Photovoltaik in idealer Weise ergänzen und es uns erleichtern, Großabnehmern maßgeschneiderte Stromlieferprofile anzubieten.
- **Wasserstoff.** Die Wasserstoffwirtschaft ist ein unverzichtbarer Baustein der Energiewende und ergänzt unser Geschäftsmodell in idealer Weise. Wir wollen hier entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig sein: angefangen bei der Produktion von grünem Strom über die Herstellung von Wasserstoff per Elektrolyse, den Handel und die Zwischenspeicherung des Gases bis hin zum Abschluss individueller Lieferverträge mit großen Industriekunden. Der regionale Fokus unserer Wasserstoffaktivitäten liegt auf Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien. Erste Projekte werden bereits umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist die 300-MW-Elektrolyseanlage am Standort Lingen, die wir 2027 fertigstellen wollen.

- **Kommerzielle Optimierung des Erzeugungsportfolios und Energiehandel.** Hauptzuständig für die externe Vermarktung unserer Stromproduktion ist die Konzerngesellschaft RWE Supply & Trading. Sie beschafft auch die Brennstoffe und CO₂-Zertifikate, die wir für die Erzeugung des Stroms benötigen. Im Vordergrund steht dabei das Ziel, Preisrisiken zu begrenzen. In einem durch strikte Limite begrenzten Umfang geht unsere Tochter auch Handelsgeschäfte ein, um Gewinne zu erzielen. Sie ist außerdem dafür zuständig, den Einsatz unserer Erzeugungsanlagen kommerziell zu optimieren, wobei die Erträge daraus den jeweiligen Erzeugungsgesellschaften zufließen. Auch Unternehmen außerhalb des Konzerns können vom Know-how von RWE Supply & Trading profitieren. Für sie gibt es eine breite Palette von Angeboten, die von klassischen Energielieferverträgen über Energiemanagement-Lösungen bis hin zu komplexen Risikomanagement-Konzepten reichen.

Bei RWE Supply & Trading ist auch unser Geschäft mit Pipeline-Gas und LNG gebündelt. Die Gesellschaft schließt Liefer- und Bezugsverträge ab, organisiert den Gastransport durch die Buchung von Pipelines, LNG-Tankern und Regasifizierungsterminals und optimiert mithilfe von Speichern das zeitliche Profil der Lieferungen. Dabei gilt: Je größer und diversifizierter ein Portfolio aus Bezugs- und Lieferkontrakten, desto besser lässt es sich kommerziell optimieren. Erst jüngst haben wir die Weichen für einen weiteren Ausbau dieses Portfolios gestellt: Mit dem US-amerikanischen Energiekonzern Glenfarne schlossen wir einen 20-Jahres-Vertrag über den Bezug von verflüssigtem Erdgas aus Texas (siehe Seite 38) und vereinbarten mit Abu Dhabis staatlichem Energieunternehmen ADNOC eine strategische Kooperation, um gemeinsam Möglichkeiten für die Lieferung von LNG nach Deutschland und weitere europäische Märkte auszuloten.

Sozialverträglicher Ausstieg aus der Kohleverstromung. Unsere Wachstumsoffensive wird von einem zügigen Kohleausstieg flankiert. Steinkohle verwenden wir inzwischen nur noch in unserem niederländischen Kraftwerk Eemshaven, wo sie gemeinsam mit Biomasse zum Einsatz kommt. Nach aktueller Gesetzeslage müssen wir die Anlage bis Ende 2029 auf reine Biomassenutzung umstellen oder schließen. Wesentlich komplexer und sozial herausfordernder gestaltet sich der Ausstieg aus der Braunkohle, die wir im Rheinischen Revier westlich von Köln fördern und verstromen. Mit dem Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen haben wir uns darauf verständigt, dass wir die Stromerzeugung aus Braunkohle Ende März 2030 beenden. Allerdings muss es weiterhin genügend flexibel einsetzbare Erzeugungskapazitäten geben, damit die Stromversorgung zuverlässig bleibt. Wie auf Seite 32 erläutert, will die Bundesregierung den Bau neuer Gaskraftwerke fördern. Die Anlagen sollen spätestens 2031 in Betrieb gehen. Für das laufende Jahr steht ein Prüfverfahren an, mit dem eruiert wird, ob bei einer planmäßigen Fortsetzung des Kohleausstiegs Versorgungsengpässe drohen. Falls ja, könnte RWE vier Braunkohleblöcke mit einer Gesamtleistung von 3,7 GW bis Ende 2033 als Reserveleistung bereithalten. Die Entscheidung darüber liegt bei der Bundesnetzagentur, den Übertragungsnetzbetreibern und dem Bundeswirtschaftsministerium.

Beim Kohleausstieg haben wir auch unsere soziale Verantwortung im Blick. Für die Beschäftigten im Rheinischen Braunkohlerevier sind umfassende Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen, die vom Staat und von RWE getragen werden. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass die Region strukturstark bleibt, etwa durch den Ausbau der erneuerbaren Energien. Ein Beispiel dafür ist unser Ende 2025 fertiggestellter 87-MW-Solarpark entlang der Bundesautobahn A44n. Zum Bilanzstichtag hatten wir im Rheinischen Revier Solar- und Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 540 MW im Bau oder Betrieb. Weitere Anlagen sind in der Planung. Daneben bemühen wir uns um eine Weiternutzung unserer Kraftwerksstandorte: Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur eignen sie sich für den Betrieb von Gaskraftwerken, Batteriespeichern oder Rechenzentren.

Kernenergie: Fokus auf sicheren Anlagenrückbau und Nachnutzung der Standorte.

In die Stromerzeugung aus Kernenergie sind wir nur noch über unsere 30%-Beteiligung am niederländischen Kraftwerk Borssele involviert. Sämtliche deutsche Kernkraftwerke von RWE befinden sich im Rückbau. Wir achten dabei auf ein effizientes Vorgehen unter Wahrung höchster Sicherheitsstandards und kümmern uns um eine fachgerechte Entsorgung der Abfälle. Parallel ergreifen wir Initiativen für eine energiewirtschaftliche Nachnutzung der Anlagenstandorte. Beispiele dafür sind die 2023 in Betrieb gegangene Netzstabilisierungsanlage in Biblis (Hessen) und der mit 400 MW größte deutsche Batteriespeicher, den wir derzeit in Gundremmingen (Bayern) bauen. Außerdem schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Standorte wie z. B. Biblis für staatliche Initiativen zur Fusionsforschung zur Verfügung gestellt werden können.

Das Steuerungssystem von RWE

Das Steuerungssystem der RWE AG. Unser Steuerungssystem ist auf nachhaltiges und wertschaffendes Wachstum ausgerichtet. Es basiert auf den strategischen Leitlinien von RWE. Diese erarbeiten wir, indem wir die Marktlage und die Wettbewerbssituation unserer Geschäftsbereiche analysieren, Wachstumsoptionen identifizieren und abwägen, welche Chancen und Risiken mit ihnen einhergehen. Welche Projekte letztlich realisiert werden, liegt im Ermessen des Managements der betreffenden Konzerngesellschaft. Über wesentliche Investitionen beschließt der Vorstand der RWE AG. Er entscheidet auch über die Kapitalallokation im Konzern, die langfristige Portfolioentwicklung und die Art der Finanzierung.

Für die operative Steuerung nutzt RWE ein konzernweites Planungs- und Controllingsystem, das einen zeitnahen, detaillierten Einblick in die aktuelle und voraussichtliche Entwicklung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage ermöglichen soll. Auf Basis von Zielvorgaben des Vorstands und Erwartungen hinsichtlich des Geschäftsverlaufs erarbeiten wir mindestens einmal im Jahr eine Mittel- und eine Langfristplanung. Darin stellen wir dar, wie sich wichtige Finanzkennzahlen voraussichtlich entwickeln werden. Die Mittelfristplanung enthält die Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die beiden Folgejahre. Der Vorstand legt sie dem Aufsichtsrat vor, der sie prüft und genehmigt.

Für das jeweils laufende Geschäftsjahr erstellen wir eine interne Prognose, die wir quartalsweise aktualisieren. Mitglieder des Vorstands der RWE AG sowie der Vorstände oder Geschäftsführungen unserer wichtigsten operativen Einheiten kommen regelmäßig zusammen, um die jüngste Entwicklung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zu analysieren und die Prognose zu überarbeiten. Ergeben sich im Laufe eines Geschäftsjahres deutliche Abweichungen zwischen Prognose- und Budgetwerten, analysieren wir Ursachen und ergreifen nötigenfalls gegensteuernde Maßnahmen. Außerdem informieren wir den Kapitalmarkt unverzüglich, wenn veröffentlichte Prognosen angepasst werden müssen.

Zentrale Ergebniskennzahlen für das Kerngeschäft. Unsere Kernaktivitäten steuern wir vorrangig anhand der Finanzkennzahlen EBITDA, EBIT und Nettoergebnis, die wir zu diesem Zweck allerdings um Sondereinflüsse bereinigen. Beim EBITDA handelt es sich um das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen und beim EBIT um das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Um die Aussagekraft der beiden Kennzahlen im Hinblick auf den ordentlichen Geschäftsverlauf zu verbessern, rechnen wir nicht betriebliche oder aperiodische Effekte heraus und stellen sie im neutralen Ergebnis dar; dies betrifft bestimmte Veräußerungsgewinne oder -verluste, temporäre Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten, Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen, weitere wesentliche Sondersachverhalte sowie den gesamten Ergebnisbeitrag der Ausstiegstechnologien Kohle und Kernenergie. Vom bereinigten EBIT gelangt man zum bereinigten Nettoergebnis, indem man das um Sondereinflüsse bereinigte Finanzergebnis addiert, auf die Summe eine Steuerquote von 20 % anwendet und im letzten Schritt die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter subtrahiert. Bei der Steuerquote handelt es sich um einen Planwert, den wir unter Berücksichtigung der (voraussichtlichen) steuerpflichtigen Erträge in unseren Kernmärkten und der dort geltenden Steuersätze abgeleitet haben. Eine wichtige Steuerungsgröße ist auch das bereinigte Nettoergebnis je Aktie. Ziele, die wir uns für diese Kennzahl setzen, können wir – je nach Entwicklung der Rahmenbedingungen – durch Investitionen in unser Kerngeschäft oder durch Anpassungen des Aktienbestands erreichen.

Steuerung des Ausstiegsgeschäfts. Als zentrale Planungskennzahl für die Ausstiegstechnologien nutzen wir deren bereinigten Cash Flow. Diesen leiten wir her, indem wir von den operativen Mittelzuflüssen die Nettoinvestitionen abziehen. Außerdem eliminieren wir periodenfremde Effekte aus der (zahlungswirksamen) Inanspruchnahme von Rückstellungen und addieren periodengerechte (nicht zahlungswirksame) Effekte aus der Bildung oder Auflösung von Rückstellungen. Beispielsweise bleiben Auszahlungen für CO₂-Emissionsrechte unberücksichtigt, wenn sie sich auf die Stromerzeugung des Vorjahres beziehen; hinzugerechnet werden hingegen Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Käufe von Emissionsrechten, die der aktuellen Stromerzeugung zuzuordnen sind.

Sicherung von Finanzkraft und Bonität. Die Finanzlage des RWE-Konzerns analysieren wir u. a. anhand des Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Besonderes Augenmerk legen wir auch auf die Entwicklung des Free Cash Flow. Dieser ergibt sich, wenn man vom Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit die Ausgaben für Investitionen abzieht und die Einnahmen aus Desinvestitionen und Anlagenabgängen hinzurechnet. Wie bereits dargestellt, ermitteln wir für die Ausstiegstechnologien einen bereinigten Cash Flow, der uns als Steuerungsgröße für diese Aktivitäten dient. Ein weiterer Indikator für die Finanzkraft von RWE ist das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA (Leverage Factor). Ende 2025 lag diese Kennzahl bei 2,1. Für die Zukunft rechnen wir mit höheren Werten, da wir unsere Wachstumsinvestitionen auch durch Aufnahme von Fremdkapital finanzieren werden. Um unser solides Investment-Grade-Rating zu sichern, haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass der Leverage Factor im unteren Bereich des Korridors von 3,0 bis 3,5 liegen soll. Bei den Nettoschulden im Zähler des Leverage Factors handelt es sich um die Nettofinanzposition des Konzerns, vermindert um die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, für den Rückbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen und für die Entsorgung im Kernenergiebereich. Nicht in den Nettoschulden berücksichtigt sind die bergbaubedingten Rückstellungen und die ihnen zugeordneten Finanzaktiva. Letztere umfassen unsere 15%-Beteiligung an E.ON und den noch nicht beglichenen Teil unseres Kompensationsanspruchs für den deutschen Braunkohleausstieg.

Planung der Investitionstätigkeit. Wenn wir darüber entscheiden, in welcher Höhe wir Mittel für die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie einsetzen wollen, stellen wir auf die Nettoinvestitionen ab. Diese sind definiert als die Bruttoinvestitionen abzüglich der Einnahmen, die wir aus Verkäufen von Projektbeteiligungen und anderen Desinvestitionen erzielen. Um die Attraktivität von Investitionsvorhaben zu beurteilen, nutzen wir in erster Linie den internen Zinsfuß, im Englischen als Internal Rate of Return (IRR) bezeichnet. Projekte verwirklichen wir nur dann, wenn ihr IRR nach Steuern zum Zeitpunkt der Investitionsentscheidung einen bestimmten Schwellenwert überschreitet. Diesen ermitteln wir mithilfe des Weighted Average Cost of Capital (WACC). Dabei handelt es sich um den nach Eigen- und Fremdfinanzierung gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz. Die erwarteten Mindestrenditen entsprechen dem WACC zuzüglich projektspezifischer Risikoaufschläge, die je nach Technologie oder Region meist zwischen 150 und 350 Basispunkten liegen.

2.2 Innovation

Als Energieversorger liegt unser Fokus mehr auf der Nutzung als auf der Erforschung neuer Technologien. Dennoch tragen auch wir dazu bei, dass es in unserem Sektor Innovationen gibt: Wir stoßen Projekte an, stellen Mittel und Infrastruktur dafür bereit und bringen unsere Erfahrung als Technologieanwender ein. Im vergangenen Geschäftsjahr hat RWE gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft mehr als 200 Innovationsprojekte gestartet oder vorangetrieben. Einige der Vorhaben stellen wir Ihnen in diesem Kapitel vor. Sie verdeutlichen, wie vielfältig die Möglichkeiten für unser Unternehmen sind, durch technische Neuerungen nachhaltiger und profitabler zu werden.

Lösungen für ein nachhaltiges Energiesystem. RWE ist ständig auf der Suche nach Neuerungen, die zum Gelingen der Energiewende beitragen. Wir initiieren Forschungsprojekte, stellen Mittel, Infrastruktur und Know-how dafür bereit und wenden neue Verfahren zuweilen als Erste in der betrieblichen Praxis an. Thematisch konzentrieren wir uns auf Vorhaben, die uns dabei helfen, erneuerbare Energien effektiver zu nutzen, die Potenziale der Stromspeicherung zu verbessern, unsere Kraftwerke klimafreundlicher zu machen, den Hochlauf von Wasserstoff voranzutreiben und die Umweltbelastung in der Wertschöpfungskette zu minimieren. Wie aktiv wir auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung (F&E) sind, belegen unsere rund 1.150 laufenden Patente und Patentanmeldungen, die auf etwa 200 Erfindungen basieren (Stand: Ende 2025). Im vergangenen Jahr haben wir an mehr als 200 F&E-Projekten mitgewirkt. Rund 380 Beschäftigte von RWE waren ausschließlich oder teilweise damit befasst. Häufig kooperieren wir mit Unternehmen oder Forschungseinrichtungen und profitieren so von deren wertvoller Expertise.

Im Folgenden präsentieren wir eine kleine Auswahl unserer aktuellen Innovationsprojekte. Sie verdeutlicht, wie facettenreich die Herausforderungen sind, vor die uns die Energiewende stellt – und wie kreativ wir sie angehen.

Künstliche Riffe für mehr Artenvielfalt an Offshore-Standorten. Windkraftanlagen auf dem Meer sind starken Umwelteinflüssen ausgesetzt, die vielerlei Herausforderungen mit sich bringen. Ein Beispiel dafür ist die Erosion des Meeresbodens am Turbinenfundament: Sie entsteht, weil sich die Wasserströmung um das künstliche Hindernis beschleunigt. Dadurch wird der Boden ausgespült. Um diesen Effekt zu verhindern, platzieren die Anlagenbetreiber üblicherweise schwere Steinblöcke um die Fundamente. Dieser sogenannte Kolkenschutz steht im Zentrum unseres F&E-Projekts mit dem Namen „Reef Enhancement for Scour Protection“, kurz: RESP. Hier geht es darum, mit den Kolkenschutzmaßnahmen ein weiteres wichtiges Ziel zu erreichen: die Verbesserung der Artenvielfalt. Unser Partner dabei ist ARC marine aus Großbritannien. Das auf Nachhaltigkeitslösungen spezialisierte Unternehmen hat umweltfreundliche Betonwürfel entwickelt, die sich als Alternative zu herkömmlichen Steinblöcken anbieten. An den Reef cubes® können künstliche Riffe entstehen, denn sie haben raue Oberflächen, die Austern, Muscheln und Seesternen Halt bieten. Außerdem verfügen sie über Innenräume, in denen Fische, Krabben und andere Meeresbewohner Schutz finden. Die Reef cubes® werden aus lokal beschafften, kohlenstoffarmen und recycelten Materialien hergestellt. Im Rahmen von RESP durchliefen sie zunächst eine Reihe von Tests. Im Herbst 2025 fiel dann der Startschuss für den Einsatz vor Ort. Die Premiere fand am Offshore-Windpark Rampion im Ärmelkanal statt. Rund um ein Turbinenfundament haben wir Tausende kleiner Reef cubes® platziert. Wir wollen damit zeigen, dass die Würfel einen wirksamen Schutz vor Erosion bieten und zugleich die Artenvielfalt fördern. Unser Plan ist, die Reef cubes® an weiteren Standorten zu nutzen, insbesondere dort, wo neue Anlagen entstehen. Nächstes Einsatzgebiet soll der im Bau befindliche niederländische Windpark OranjeWind sein. Zusammen mit TotalEnergies, unserem Mitinvestor bei OranjeWind, haben wir ARC marine mit der Lieferung großdimensionierter Reef cubes® beauftragt. Diese sollen zusätzlich zu herkömmlichem Kolkenschutz ausgelegt und schwerpunktmäßig auf ihren Beitrag zur Biodiversität getestet werden.

Hohes Einsparpotenzial durch besseren Blitzschutz für Windräder. Gewitter sind beeindruckende Naturereignisse, die für Betreiber von Windparks jedoch ein teures Nachspiel haben können. An den Anlagen verursachen sie jedes Jahr Schäden in Millionenhöhe. Besonders kritisch wird es, wenn ein Blitzeinschlag unentdeckt bleibt und die Betreiber deshalb notwendige Reparaturen versäumen. Ein zweiter Einschlag ist dann oft noch zerstörerischer und zieht mitunter lange Ausfallzeiten nach sich. Probleme können auch durch Schwachstellen an den Blitzschutzsystemen entstehen. Anders als Gebäude bestehen Windkraftanlagen aus einer Vielzahl an beweglichen Teilen, sodass die Blitzableiter i. d. R. Unterbrechungen aufweisen, beispielsweise an der Schnittstelle zwischen Rotorblatt und Nabe. Die Lücken werden durch Funkensprünge überbrückt. Dabei lässt sich nicht ausschließen, dass der Blitz aus dem Leitungssystem ausbricht und einen alternativen Weg durch sensible Bauteile nimmt. Im Jahr 2025 haben wir ein F&E-Projekt gestartet mit dem Ziel, Blitzeinschläge verlässlicher zu diagnostizieren und die Funktionsfähigkeit der Schutzsysteme zu verbessern. Der Fokus lag dabei auf Onshore-Windparks in Hochrisikogebieten. Im Rahmen der Initiative wurden neue Sensoren für die Erkennung von Blitzeinschlägen entwickelt und installiert. Mit den Daten, die uns die Geräte liefern, können wir auch Schadensanalysen vornehmen und herausfinden, welche Reparaturen erforderlich sind. In Praxistests haben die neuen Sensoren innerhalb von drei Monaten 48 Blitzeinschläge an sieben Windkraftanlagen registriert. In einem Fall konnte ein Schaden festgestellt werden, der sonst unerkannt geblieben wäre. Auch beim Blitzschutz hat uns das Projekt vorangebracht: Mit Nachrüstmaßnahmen gelang es uns, ein unterbrechungsfreies Blitzableitungssystem zu schaffen, ohne die Beweglichkeit der Komponenten zu beeinträchtigen. Das Projekt setzen wir im laufenden Jahr fort. Geplant ist, weitere Windkraftanlagen in blitzgefährdeten Regionen mit den neuen Schutzsystemen und Sensoren auszustatten und damit die Zahl der Schadensfälle deutlich zu reduzieren.

Umweltschutz durch grünen Beton und Nachnutzung von Rotorblättern. Wind- und Solarparks zeichnen sich dadurch aus, dass sie bei der Produktion von Strom keine Treibhausgase ausstoßen. Ihre Umweltbilanz misst sich aber auch daran, welche Emissionen durch den Bau der Anlagen entstehen und in welchem Umfang die eingesetzten Materialien wiederverwertbar sind. Um hier nachhaltiger agieren zu können, haben wir eine Reihe von Projekten angestoßen, die sich mit den verwendeten Baustoffen beschäftigen. Umgesetzt werden sie im Innovationszentrum Niederaußem im Rheinischen Revier.

Im Mittelpunkt eines dieser Vorhaben steht der Baustoff Beton, der u. a. für Fundamente von Windrädern und Trafostationen eingesetzt wird. Beton enthält Zement, und dessen Herstellung verursacht nach Schätzungen etwa 8% der weltweiten CO₂-Emissionen. Daher haben wir uns gefragt, ob und in welchem Umfang sich der Zementanteil reduzieren lässt, ohne dass die Festigkeit des Betons leidet. Tatsächlich können global verfügbare Ersatzstoffe wie gebrannter Ton die Aufgaben des Zements bis zu einem bestimmten Grad übernehmen. In Kooperation mit dem Verein Deutscher Zementwerke (VDZ) konnten wir nachweisen, dass sich selbst niedrigwertiger Ton, der im Rheinischen Revier weit verbreitet ist, gut als Alternative eignet. Bis zu 25% des im Beton enthaltenen Zements lassen sich damit ersetzen. Falls die Industrie mitspielt, könnte der Ton aus dem Rheinischen Revier ab dem Jahr 2027 kommerziell genutzt werden und einen wertvollen Beitrag zur Einsparung von CO₂-Emissionen leisten.

In einem weiteren Projekt widmen wir uns der Frage, wie sich die Rotorblätter von Windkraftanlagen am Ende ihrer Lebensdauer verwerten lassen. Weil sie hohen Belastungen standhalten müssen, werden sie typischerweise aus Verbundwerkstoffen hergestellt, die später kaum wieder voneinander getrennt und einer neuen Nutzung zugeführt werden können. Wir testen nun, ob die Materialien als Bestandteile von Lärmschutzwänden oder als Zuschlagstoffe für Beton infrage kommen. Bereits im laufenden Jahr sollen Erkenntnisse dazu vorliegen. Das Projekt ergänzt eine frühere F&E-Initiative von RWE und Siemens, in deren Rahmen neuartige, voll recyclingfähige Rotorblätter getestet wurden. Nach erfolgreicher Erprobung setzen wir diese nun zunehmend in neuen Windparks ein.

Flexible Wasserstoff-Erdgas-Turbine im Langzeittest am Standort Lingen. Je mehr sich die Stromversorgung auf erneuerbare Energien stützt, umso wichtiger sind flexible Erzeugungskapazitäten, die ihre Last schnell an die schwankenden Wind- und Solarstrom-einspeisungen anpassen können. Klimafreundliche Gaskraftwerke eignen sich gut für diese Rolle. Gerade in Deutschland werden sie zunehmend benötigt, damit der Ausstieg aus der Kohleverstromung ohne Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit umgesetzt werden kann. Deshalb will die Bundesregierung den Bau neuer Gaskraftwerke fördern. Die Anlagen müssen so ausgestaltet sein, dass sie langfristig mit grünem Wasserstoff betrieben werden können. Um die technischen Voraussetzungen dafür zu verbessern, haben wir ein richtungsweisendes Innovationsprojekt mit Kawasaki Heavy Industries gestartet, das von der japanischen Regierung mitfinanziert wird: Am RWE-Standort Lingen erproben wir eine neuartige Gasturbine mit einer Leistung von 34 MW. Bereits im laufenden Jahr soll sie den Betrieb aufnehmen. Die Turbine gehört zu den größten weltweit, die zu 100% mit Wasserstoff betrieben werden können. Möglich ist aber auch die gemeinsame Verbrennung von Erdgas und H₂, und zwar in jeder beliebigen Mengenaufteilung. Diese Flexibilität ist ein riesiges Plus: Denn solange es keine voll ausgebaute Wasserstoffwirtschaft gibt, dürfte die verfügbare Menge an H₂ meist noch nicht ausreichen, um die Turbine im gewünschten Maß auszulasten. Im Projektverlauf sollen von Kawasaki entwickelte Verbrennungssysteme zum Einsatz kommen, die in 1-MW-Varianten bereits erfolgreich getestet wurden. In Lingen erreichen die Systeme erstmals industriellen Maßstab. Wir werden ihr Verhalten im Langzeitbetrieb beobachten. Dabei konzentrieren wir uns auf hohe Wasserstoffbeimischungen von bis zu 100%, weil sie technisch besonders herausfordernd sind. Wir hoffen, mit dem Projekt die Markteinführung der neuen Turbinenart beschleunigen zu können. Außerdem wollen wir später als Technologieanwender von den gewonnenen Erkenntnissen profitieren.

DocumentDialogue: Smarte KI für die Bewältigung der Datenflut. Die Kreativität unserer Beschäftigten kommt uns nicht nur im operativen Geschäft zugute, sondern auch bei der Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben. In der heutigen Arbeitswelt sehen wir uns einer Flut von Daten und Dokumenten gegenüber, die oft nur schwer zu bewältigen ist. RWE hat eine Lösung für effizienteres Erfassen und Weitergeben von Informationen entwickelt, die auf künstlicher Intelligenz basiert. Das System mit dem Namen DocumentDialogue wird bereits in allen Konzerngesellschaften eingesetzt, um Verträge, Berichte oder Präsentationen schnell und sicher auszuwerten. Die Anwendung ist denkbar einfach: Der Nutzer stellt eine Frage und erhält direkt eine Antwort. Bei Bedarf liefert das System auch Übersichten oder Zusammenfassungen der gewünschten Inhalte. Im Gegensatz zu klassischen Chatbots bietet DocumentDialogue außerdem die Möglichkeit, individuelle Expertenprofile („Agenten“) anzulegen, die sich auf bestimmte Themen konzentrieren. Dadurch steigt die Qualität der Antworten. Aktuell sind bereits über 3.500 solcher Agenten im Einsatz. DocumentDialogue ist vollständig in die geschützte IT-Umgebung von RWE integriert und entspricht höchsten Sicherheitsanforderungen. Nach der konzernweiten Einführung im Frühjahr 2025 hat sich das Tool schnell etabliert. Über 40% unsere Beschäftigten nutzen es und erleben, wie die smarte KI-Unterstützung ihren Arbeitsalltag erleichtert.

2.3 Rahmenbedingungen unseres Geschäfts

Unser regulatorisches Umfeld war 2025 weiter in Bewegung. Die neue US-Regierung hat die Weichen für eine stärker auf fossile Brennstoffe ausgerichtete Energiewirtschaft gestellt. Dennoch sehen wir die Vereinigten Staaten weiterhin als attraktiven Markt für erneuerbare Energien. In Deutschland stand die Schaffung eines Anreizsystems für neue flexible Erzeugungskapazitäten ganz oben auf der energiepolitischen Agenda. Dank einer Eckpunktevereinbarung mit der EU ist nun der Weg frei für ein Gesetzgebungsverfahren. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren vergleichsweise stabil. Im deutschen und britischen Stromgroßhandel haben sich die Spotpreise erhöht. Unsere beim Terminverkauf von Strom am Großhandelsmarkt erzielten Margen waren allerdings rückläufig. Sie spiegeln die Normalisierung der Preise gegenüber den Rekordniveaus während der Energiekrise von 2022 wider.

Regulatorisches Umfeld

US-Regierung stellt Offshore-Windkraftprojekte auf den Prüfstand. In den USA hat Präsident Donald Trump eine stärker auf fossile Brennstoffe wie Öl, Gas und Kohle ausgerichtete Energiepolitik eingeläutet. Gleich bei seinem Amtsantritt im Januar 2025 verfügte er, dass bis auf Weiteres keine neuen Gebiete für Offshore-Windkraftvorhaben verpachtet werden. Außerdem ordnete er eine umfassende Überprüfung der bundesbehördlichen Genehmigungsprozesse für Windkraftprojekte an und verhängte im weiteren Jahresverlauf vorläufige Baustopps für mehrere Offshore-Windparks von Wettbewerbern. Ob die Anlagen fertiggestellt werden dürfen, müssen nun Gerichte entscheiden. RWE verfolgt in den USA drei Offshore-Windkraftvorhaben, die aber in einem frühen Entwicklungsstadium sind und für die noch keine Bauentscheidung getroffen wurde. Bereits direkt nach den Präsidentschaftswahlen im November 2024 haben wir beschlossen, unsere Ausgaben für die Projekte wegen der sich abzeichnenden politischen Unwägbarkeiten vorläufig auf ein

Minimum zu beschränken. Bei unseren Solar- und Windkraftprojekten an Land sehen wir geringere Risiken. Für diese Vorhaben sind die erforderlichen bundesbehördlichen Genehmigungen weiterhin erteilt worden.

USA lassen Steuervergünstigungen für Wind- und Solarprojekte auslaufen. Mitte 2025 hat die US-Regierung mit der „One Big Beautiful Bill“ (OB BB) ein umfassendes Haushaltsgesetz beschlossen, das die Steuer- und Ausgabenpolitik tiefgreifend reformiert. Darin vorgesehen ist u. a. eine Abschaffung der steuerlichen Anreize für Investitionen in Wind- und Solarparks. Neuanlagen müssen bis Ende 2027 den Betrieb aufnehmen, um noch die Förderung zu erhalten. Darüber hinaus gibt es im US-Steuerrecht sogenannte Safe-Harbor-Regelungen, die es Projektentwicklern erlauben, auch für später fertiggestellte Anlagen die Steuervorteile zu sichern, indem sie bis Mitte 2026 nachweisen, dass der Baustart erfolgt ist. Die Anlagen müssen dann spätestens vier Jahre nach Beginn der Bauarbeiten in Betrieb gehen. Wegen der Safe-Harbour-Regelungen sind alle Investitionsprojekte, die wir in den kommenden Jahren umsetzen, weiterhin förderfähig.

Neue Zölle auf Einfuhren in die Vereinigten Staaten. Im August 2025 hat die US-Regierung Zölle auf Importe aus zahlreichen Ländern eingeführt. Für Waren aus der EU wurde ein Regelsatz von 15 % festgesetzt. Die US-Regierung berief sich dabei auf ein nationales Notstandsgesetz. Im Februar 2026 entschied der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten, dass dieses Gesetz keine Legitimationsgrundlage für die länderspezifischen Zölle sein kann und diese damit unrechtmäßig waren. Die US-Regierung hat daraufhin unter Berufung auf ein anderes Gesetz einen global geltenden Zollsatz von zunächst 10 % für die folgenden 150 Tage beschlossen. Schon seit Längerem prüft das US-Handelsministerium die Erhebung von produktspezifischen Zöllen. Betroffen wären beispielsweise Bauteile von Windturbinen oder seltene Erden. Für Stahl und Aluminium gibt es bereits seit Juni 2025 eine vom Herkunftsland unabhängige Abgabe in Höhe von 50 %. Außerdem hat das Handelsministerium Strafzölle für Solarmodulhersteller aus Südostasien eingeführt, denen es unfaire Handelspraktiken vorwirft.

Um Lieferkettenrisiken zu begrenzen, die sich aus Zöllen und anderen Handelshemmnissen ergeben, diversifizieren wir unsere Bezugsquellen und nutzen verstärkt Angebote von Herstellern, die in den USA ansässig sind. Darüber hinaus haben wir uns für laufende Projekte schon frühzeitig mit Anlagenkomponenten eingedeckt und Vorratsbestände angelegt.

Bundesregierung will Wirtschaft bei Energiekosten entlasten. Mit der Ernennung von Bundeskanzler Friedrich Merz und seinem Kabinett am 6. Mai 2025 hat die neue Bundesregierung aus CDU / CSU und SPD offiziell die Amtsgeschäfte aufgenommen. Bei wesentlichen energiepolitischen Eckpfeilern setzt sie auf Kontinuität. Im Koalitionsvertrag bekennt sie sich zu den Klimaschutzzielen, zum deutschen Kohleausstieg bis 2038, zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Zugleich will die Regierung alle Bereiche der Energiepolitik konsequent auf Bezahlbarkeit, Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit ausrichten. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden bereits erste Vorhaben umgesetzt: Im November 2025 beschloss der Deutsche Bundestag, dass die zunächst zeitlich beschränkten Stromsteuerermäßigungen für das produzierende Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft entfristet werden. Der reduzierte Steuersatz entspricht dem EU-Minimum von 5 Cent / kWh. Darüber hinaus wurden Maßnahmen ergriffen, um die Energiewende durch Entbürokratisierung und beschleunigte Genehmigungsverfahren voranzubringen.

Berlin und Brüssel einigen sich auf Eckpunkte der deutschen Kraftwerksstrategie.

Ein Kernanliegen der Bundesregierung ist es, schnellstmöglich ein Anreizsystem für den Zubau flexibler Erzeugungskapazitäten zu schaffen, um angesichts des gesetzlichen Kohleausstiegs und der schwankenden Einspeisung von erneuerbaren Energien eine verlässliche Stromversorgung aufrechtzuerhalten. Da die EU die Maßnahmen beihilferechtlich genehmigen muss, gab es 2025 zunächst längere Konsultationen zwischen Brüssel und Berlin, in denen eine Verständigung über Eckpunkte der Kraftwerksstrategie erzielt werden konnte. Noch im laufenden Jahr will die Bundesregierung nun neue, steuerbare Kapazität von 12 GW ausschreiben lassen. Davon unterliegen 10 GW einem Langfriskriterium, d. h., die Anlagen müssen über einen längeren Zeitraum am Stück Strom ins Netz einspeisen können. Dafür kommen vor allem moderne Gaskraftwerke infrage. Die neuen Kapazitäten müssen spätestens 2031 ihren Betrieb aufnehmen. Nach aktueller Planung wird es 2027 eine zweite und 2029 / 2030 eine dritte Ausschreibungsrunde

geben. Diese Auktionen sollen auch für bestehende Anlagen offen sein. Die neuen Kapazitäten müssen ebenfalls bis spätestens 2031 verfügbar sein. Sämtliche Kraftwerke, die mit Fördermitteln gebaut werden, sollen wasserstofffähig und spätestens 2045 dekarbonisiert sein. Die Kraftwerksstrategie beinhaltet auch die Einführung eines umfassenden Kapazitätsmarktes im Laufe des Jahres 2027, der ab 2032 sicherstellt, dass ausreichend steuerbare Kapazitäten im System sind. Auf Basis der Eckpunktevereinbarung mit der EU erarbeitet die Bundesregierung nun die Details der Kraftwerksstrategie, u. a. zur Ausgestaltung der Ausschreibungen.

EU will Emissionshandelssystem auf neues Klimaziel für 2040 ausrichten. Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten haben sich Ende 2025 auf eine weitere Zwischenetappe zum Klimaneutralitätsziel 2050 verständigt. Bis 2040 sollen die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 90% gesenkt werden. Nun gilt es, das europäische Emissionshandelssystem (ETS) auf dieses Ziel auszurichten. Zunächst wird die EU-Kommission einen Vorschlag dazu vorlegen, ehe sich das Parlament und der Ministerrat mit der Sache befassen. Schon im Vorfeld sind im politischen Raum Diskussionen über die Zukunft des ETS entbrannt. Wirtschaftsverbände sprachen sich für großzügigere Emissionsrechtezuweisungen aus, um die Industrie zu entlasten. In der Debatte, die sich Anfang 2026 zuspitzte, wurden auch Forderungen nach einer grundlegenden Reformierung oder Abschaffung des ETS laut, was zu Verunsicherung an den Märkten führte und die Preise für Emissionsrechte unter Druck brachte. Wir sehen das im Jahr 2005 eingeführte Emissionshandelssystem unverändert als effizientes, marktkonformes Klimaschutzinstrument. Dank der Preissignale aus dem ETS hat es in den betroffenen Sektoren bereits hohe Emissionsminderungen gegeben.

Längere Laufzeit von Differenzverträgen für britische Windkraft- und Solarprojekte.

Die britische Labour-Regierung hat im Sommer 2025 den Beschluss gefasst, die Laufzeit von Differenzverträgen von 15 auf 20 Jahre zu verlängern. Die Contracts for Difference (CfDs) werden vom Staat ausgeschrieben und legen für einen längeren Zeitraum fest, welchen Preis der Investor für den Strom seiner geplanten Erneuerbaren-Energien-Anlage erhalten wird, wobei der Wert mit der Inflation fortgeschrieben wird. Dabei gilt: Liegt der Strompreis, den die Anlagenbetreiber am Markt erzielen, unter dem CfD-Wert, wird ihnen die Differenz erstattet. Liegt er darüber, müssen sie Zahlungen an den Staat leisten. Aufgrund dieser Ausgestaltung spricht man von einem zweiseitigen CfD. Die Labour-Regierung hat

außerdem entschieden, dass die Auktionsbudgets nach Eingang aller CfD-Gebote aufgestockt werden können, sodass mehr Projekte einen Kontrakt erhalten. Um Offshore-Windkraftprojekten die Teilnahme an den Auktionen zu erleichtern, hat die Regierung die Anforderungen im Hinblick auf die vorliegenden Genehmigungen gelockert. Wirksam wurden die neuen Regelungen bereits zur siebten CfD-Versteigerungsrunde (Allocation Round 7), die im Herbst stattfand und an der sich RWE mit zahlreichen Projekten beteiligt hat. Über die Ergebnisse der Auktion berichten wir auf Seite 36.

Großbritannien dämpft Preisentwicklung bei Grünstromzertifikaten. Die britische Labour-Regierung hat im Januar 2026 bekannt gegeben, wie sie Haushalte bei den Energiekosten entlasten will. Unter anderem wird sie die Einnahmen kürzen, die Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen mit Grünstromzertifikaten erzielen können. Die Renewables Obligation Certificates (ROCs) gibt es seit 2002. Der Staat gewährt sie Produzenten von grünem Strom, die für jede erzeugte Megawattstunde mindestens ein ROC erhalten. Die Zertifikate werden an Stromvertriebsgesellschaften weiterverkauft, die sie benötigen, um eine gesetzlich vorgegebene Erneuerbare-Energien-Quote beim Stromabsatz einzuhalten. Können die Vertriebsgesellschaften bei der Regulierungsstelle nicht genügend Zertifikate einreichen, müssen sie für die fehlenden Mengen einen Ausgleichsbetrag leisten. Dieser wurde bei Einführung des Systems mit 30 £ pro ROC (2002/2003) angesetzt und ist seither mit dem Einzelhandelspreisindex auf 64,73 £ (2024/2025) fortgeschrieben worden. Die Reform der Regierung setzt an der Höhe des Ausgleichsbetrags an, der in der Vergangenheit ausschlaggebend für die Höhe der ROC-Preise war. Er wird fortan nicht mehr mit dem Einzelhandelspreisindex, sondern dem weniger dynamischen Verbraucherpreisindex fortgeschrieben. Das hat dämpfenden Einfluss auf die künftigen ROC-Preise und damit auf die Einnahmen der Grünstromproduzenten.

Marktbedingungen

Schwache Konjunktur in europäischen Kernmärkten. Nach aktueller Datenlage war die globale Wirtschaftsleistung 2025 um etwa 3 % höher als im Vorjahr. In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wohl nur um 0,2 % gewachsen, während für Großbritannien ein Plus von 1,3 % geschätzt wird. Dämpfenden Einfluss hatte die Einführung neuer Zölle durch die US-Regierung. Die traditionell exportorientierte deutsche Wirtschaft war davon besonders betroffen. Außerdem litt sie unter strukturellen Problemen, z. B. den hohen Energiekosten. Etwas freundlicher war das konjunkturelle Gesamtbild in den USA, wo sich das BIP nach ersten Analysen um etwa 2 % erhöhte.

Deutscher Stromverbrauch auf Vorjahresniveau. Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zeigen, dass der deutsche Stromverbrauch 2025 stagnierte. Zurückzuführen ist das u. a. auf das schwache Wirtschaftswachstum. Außerdem war 2024 ein Schaltjahr gewesen, das damit eine Tag mehr hatte. In Großbritannien erhöhte sich die Stromnachfrage dagegen um etwa 1 % und in den USA um mehr als 2 %. Ausschlaggebend dafür war die günstigere wirtschaftliche Entwicklung. In den USA sorgte auch die Inbetriebnahme neuer energieintensiver Rechenzentren für zusätzlichen Verbrauch.

Außergewöhnlich geringes Windaufkommen in Europa. Einsatzzeiten und Margen von Erneuerbare-Energien-Anlagen unterliegen Wettereinflüssen. Ein zentraler Faktor für uns ist das Windaufkommen. Dieses lag an den europäischen Windkraftstandorten von RWE teilweise deutlich unter dem langjährigen Mittel und dem Niveau von 2024. In den USA waren die Windbedingungen für unsere Anlagen leicht unterdurchschnittlich, aber etwas besser als im Vorjahr. Auch die Auslastung unserer Laufwasserkraftwerke weist im Kalenderjahrvergleich wetterbedingte Schwankungen auf. Maßgeblich sind dabei die Niederschlags- und Schmelzwassermengen. An unseren Standorten in Deutschland, wo der Großteil unseres Stroms aus Wasserkraft erzeugt wird, lagen diese Mengen im vergangenen Jahr über dem langfristigen Durchschnitt, reichten aber nicht an die außergewöhnlich hohen Volumina von 2024 heran.

Durchschnittliche Auslastung der Wind- und Solarparks von RWE ¹	Onshore		Offshore		Solar	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
in %						
Deutschland	18	20	23	26	13	18
Großbritannien	26	28	37	39	–	–
Niederlande	25	27	–	–	12	9
Polen	26	28	–	–	14	13
Frankreich	26	24	–	–	14	–
Spanien	21	22	–	–	20	25
Italien	22	22	–	–	19	–
Schweden	26	27	42	46	–	–
USA	31	31	–	–	26	29

1 Die Werte sind in erster Linie durch die Wetterverhältnisse beeinflusst, aber teilweise auch durch technische Verfügbarkeiten der Anlagen oder Abregelungen seitens der Netzbetreiber.

Erdgas: Leicht erhöhte TTF-Spotnotierungen – deutlicher Preisanstieg in den USA.

Maßgeblich für die Auslastungsgrade und Margen konventioneller Kraftwerke sind die Preise für Strom, Brennstoffe und Emissionsrechte. Erdgas, unser wichtigster Brennstoff, wurde 2025 im Spothandel am kontinentaleuropäischen Leitmarkt TTF (Title Transfer Facility) mit durchschnittlich 36 €/MWh abgerechnet. Das ist etwas mehr als im Vorjahr (34 €/MWh). Preissteigernd wirkte eine vergleichsweise hohe Heizgasnachfrage in den Wintermonaten, die sich in einer starken Inanspruchnahme der Gasspeicher äußerte. Angebotsseitig machte sich bemerkbar, dass seit Anfang 2025 kein russisches Gas mehr über die Ukraine nach Deutschland geliefert wird. Wegen hoher LNG-Importe gingen die Marktteilnehmer allerdings zunehmend davon aus, dass sich die Gasversorgungslage wieder entspannen würde. Deshalb hat sich Erdgas im Terminhandel leicht verbilligt: Der TTF-Future für 2026 notierte 2025 mit durchschnittlich 34€/MWh. Zum Vergleich: Im Jahr 2024 war der TTF-Future für 2025 mit 37 €/MWh gehandelt worden.

In den USA hat sich Erdgas stark verteuert. Am wichtigsten Handelspunkt des Landes, Henry Hub, wo die Gaspreise in US-Dollar je eine Million britische Thermaleinheiten (MMBtu) angegeben werden, kosteten Spotlieferungen 2025 durchschnittlich 3,51 US\$/MMBtu. Trotz steigender Produktionsmengen lagen die Notierungen damit deutlich über dem Vorjahresniveau (2,20 US\$/MMBtu). Hintergrund war, dass kühle Temperaturen im ersten Quartal den Heizgasverbrauch in den USA anregten und dass wesentlich mehr LNG exportiert wurde. Auch im Terminhandel haben die Preise angezogen: Der Future für das Kalenderjahr 2026 notierte 2025 mit durchschnittlich 4,10 US\$/MMBtu; der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei 3,37 US\$/MMBtu gelegen.

Emissionsrechte teurer als im Vorjahr. Ein wesentlicher Kostenfaktor für fossil befeuerte Kraftwerke sind die Ausgaben für CO₂-Emissionsrechte. Der Preis für eine European Union Allowance (EUA), die es dem Inhaber erlaubt, im EU-Raum eine Tonne CO₂ zu emittieren, lag 2025 bei durchschnittlich 77 € und damit über dem Vergleichswert für 2024 (69 €). Abgestellt wird hier auf Terminkontrakte, die im Dezember des jeweiligen Folgejahres fällig werden. Anfang 2025 führte das schwache Windaufkommen zu einer höheren Auslastung CO₂-emittierender Kraftwerke und infolgedessen zu einer nachfragebedingten Verteuerung der EUAs. Danach brachten die Zollankündigungen von US-Präsident Trump und die dadurch ausgelösten Wachstumssorgen die Notierungen unter Druck. Weil die Zölle größtenteils moderater ausfielen als zunächst angekündigt, stabilisierten sich die EUA-Preise wieder. Bis zum Jahresende gab es dann ein leichtes Zwischenhoch, ehe die Zertifikate Anfang 2026 wegen der politischen Debatte über die Zukunft des Emissionshandels wieder an Wert einbüßten.

Auch in Großbritannien, wo nach dem Brexit ein nationales Emissionshandelssystem geschaffen wurde, haben die CO₂-Preise angezogen. Eine UK Allowance (UKA), die wie eine EUA zum Ausstoß einer Tonne CO₂ berechtigt, kostete 2025 durchschnittlich 52 £, gegenüber 41 £ im Vorjahr. Für Preisphantasie sorgten Pläne der Politik, die Emissionshandelssysteme der Europäischen Union und Großbritanniens zusammenzuführen. Ein solcher Schritt hätte zur Folge, dass sich die britischen Notierungen dem aktuell höheren Niveau in der EU angleichen würden.

Höhere Stromspotpreise in unseren Kernmärkten. Im deutschen und britischen Stromgroßhandel haben sich die Spotpreise deutlich erhöht. Dabei kam u. a. die wetterbedingt schwache Auslastung der Windkraftanlagen zum Tragen. Auch die Verteuerung von Emissionsrechten machte sich bemerkbar. In Deutschland lagen die Spotnotierungen 2025 bei durchschnittlich 89 €/MWh, gegenüber 80 €/MWh im Vorjahr. Am britischen Markt sind sie von 72 £/MWh auf 81 £/MWh gestiegen. Im Stromterminhandel gaben die Preise dagegen leicht nach. Der deutsche Grundlast-Future 2026 kostete im Berichtsjahr durchschnittlich 87 €/MWh – gegenüber 89 €/MWh, die 2024 für den Future 2025 gezahlt worden waren. In Großbritannien verbilligte sich der Future für das jeweils nächste Kalenderjahr von 80 £/MWh auf 77 £/MWh. Dämpfend wirkte, dass sich auch die Gas-terminpreise leicht verringert haben.

Der nordamerikanische Strommarkt ist geografisch in mehrere Teilmärkte untergliedert, die von unabhängigen Netzgesellschaften kontrolliert werden. Von besonderer Bedeutung ist für uns das vom Electric Reliability Council of Texas (ERCOT) betriebene texanische Verbundnetz, weil zahlreiche Windparks, Solarparks und Batteriespeicher von RWE daran angeschlossen sind. Der ERCOT-Spotpreis lag 2025 bei durchschnittlich 34 US\$/MWh. Das sind 7 US\$/MWh mehr als im Vorjahr. Dabei kam die Verteuerung von Erdgas zum Tragen, denn Gaskraftwerke sind häufig Preissetzer im nordamerikanischen Strommarkt. Auch im ERCOT-Terminhandel sind die Stromnotierungen gestiegen: Der Ein-Jahres-Future legte von 49 US\$/MWh auf 54 US\$/MWh zu. Hintergrund war, dass die Marktteilnehmer mit einem weiteren Anstieg der Gaspreise und positiven Nachfrageimpulsen rechneten.

Rückläufige Margen aus Stromterminverkäufen. Um Marktrisiken im Stromerzeugungsgeschäft zu begrenzen, bemühen wir uns um staatliche Differenzverträge oder langfristige Fixpreisverträge mit privaten Großabnehmern. Das betrifft in erster Linie Strom aus erneuerbaren Energien. Darüber hinaus sichern wir unsere Erzeugung an Terminmärkten preislich ab. Letzteres gilt auch für die Beschaffung von Brennstoffen und Emissionsrechten. Wir tätigen solche Absicherungsgeschäfte mit einem Vorlauf von bis zu drei Jahren. Die Erzeugungsmargen, die wir damit für 2025 erzielt haben, lagen im Durchschnitt unter dem Niveau von 2024. Dank der weiterhin volatilen Spotpreise konnten wir mit der kurzfristigen Optimierung unseres Kraftwerkseinsatzes erneut hohe Erträge erwirtschaften.

2.4 Wesentliche Ereignisse

Bei der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie sind wir weiter auf einem guten Weg. In Großbritannien konnten wir bei einer staatlichen Auktion Differenzverträge für fünf künftige Offshore-Windparks sichern und haben damit nun eine solide Planungsgrundlage für die Stromerlöse der Anlagen. Außerdem schlossen wir Partnerschaften mit internationalen Kapitalanlegern. Damit verteilen sich die finanziellen Verpflichtungen aus einigen großen Offshore-Windkraftprojekten nun auf mehrere Schultern. Dank einer solchen Partnerschaft haben wir auch die Mittel, um die Investitionsoffensive des deutschen Netzbetreibers Amprion mitzufinanzieren. Im Folgenden stellen wir wesentliche Ereignisse im Zeitraum von Januar 2025 bis Februar 2026 dar. Dabei konzentrieren wir uns auf Vorgänge, die nicht bereits an anderer Stelle im Lagebericht ausführlich erläutert werden.

RWE erhält Differenzverträge für fünf britische Offshore-Windkraftprojekte und vereinbart Partnerschaft mit Finanzinvestor KKR. In Großbritannien haben wir uns bei einer staatlichen Auktion Differenzverträge für fünf große Offshore-Windkraftprojekte gesichert, mit denen wir eine Erzeugungskapazität von bis zu 6,9 GW schaffen können. Den Zuschlag erhielten die beiden Norfolk-Projekte Vanguard West und Vanguard East vor der Küste Ostenglands, zwei Vorhaben auf der südlichen Doggerbank und Awel y Môr in der Irischen See. Dank der Contracts for Difference (CfDs) werden wir für den Strom der Anlagen 20 Jahre lang einen Preis von 91,20 £/MWh erhalten. Der Wert bezieht sich auf das Preisniveau von 2024 und wird jährlich an die Inflation angepasst. Nähere Informationen zum britischen CfD-Mechanismus finden Sie auf Seite 32 f. Die Ausschreibungsrunde war die siebte ihrer Art (Allocation Round 7). Sie fand im Herbst 2025 statt, aufgeteilt in vier technologiespezifische Teilauktionen. Die Offshore-Windkraft-Ergebnisse wurden am 14. Januar 2026 bekannt gegeben.

Am gleichen Tag haben wir die Öffentlichkeit darüber informiert, dass wir die Vorhaben Norfolk Vanguard West und Norfolk Vanguard East gemeinsam mit KKR umsetzen werden. Der in New York ansässige Finanzinvestor beteiligt sich mit 50 % an den Projektgesellschaften. Dies wurde im Dezember 2025 vereinbart. Die Transaktion bedarf noch behördlicher Genehmigungen und kann voraussichtlich im Sommer 2026 abgeschlossen werden. Mit den beiden Norfolk-Projekten, die wir im März 2024 vom schwedischen Energiekonzern Vattenfall übernommen haben, können wir eine Erzeugungskapazität von bis zu 3,1 GW errichten. Aktuell geplant sind 2,8 GW. Die Windparks sollen 2029 (Norfolk Vanguard West) bzw. 2030 (Norfolk Vanguard East) mit allen Turbinen am Netz sein.

Auch die drei anderen Offshore-Vorhaben, die bei der Allocation Round 7 erfolgreich waren, setzen wir mit Partnern um. An den Doggerbank-Projekten ist das in Abu Dhabi ansässige Erneuerbare-Energien-Unternehmen Masdar mit 49 % beteiligt. Die beiden Windparks sollen zusammen über eine Erzeugungsleistung von 3,0 GW verfügen und 2031 (Dogger Bank South West) bzw. 2032 (Dogger Bank South East) mit allen Turbinen am Netz sein. An Awel y Môr sind neben RWE (60%) die Stadtwerke München (30%) und Siemens (10%) beteiligt. Es handelt sich um ein Erweiterungsprojekt zum bestehenden Windpark Gwynt y Môr. Mit dem Vorhaben soll eine Kapazität von 0,8 GW geschaffen werden. Nach aktueller Planung könnte Awel y Môr im Jahr 2031 in Betrieb gehen.

Differenzverträge für britische Solar- und Onshore-Windkraftprojekte von RWE. Im Rahmen der Allocation Round 7 haben wir uns auch Differenzverträge für fünf Solarprojekte und drei Onshore-Windkraftvorhaben gesichert. Das wurde im Februar 2026 bekannt. Mit den acht erfolgreichen Projekten können wir eine Erzeugungskapazität von 291 MW schaffen. Für den Strom der Solarparks (215 MW) gewährt uns der Staat einen Preis von 65,23 £/MWh. Die Erzeugung der Windparks (76 MW) wird mit 72,24 £/MWh vergütet. Auch diese Werte basieren auf dem Preisniveau von 2024 und werden an die Inflation angepasst.

Norges Bank Investment Management beteiligt sich an Nordsee-Windkraftprojekten.

Im Juni 2025 hat die Norges Bank Investment Management, die den staatlichen norwegischen Pensionsfonds verwaltet, jeweils 49 % der Anteile an unseren Offshore-Windkraftprojekten Nordseecluster A / B und Thor übernommen. Der Kaufpreis betrug rund 1,4 Mrd. €. Er deckte die bis dato angefallenen anteiligen Investitionsausgaben ab. Bei Thor handelt es sich um einen 1.080-MW-Offshore-Windpark, den wir derzeit vor der Westküste Jütlands (Dänemark) bauen. Die Fertigstellung ist für 2027 geplant. Nordseecluster A und B sind zwei deutsche Offshore-Projekte, mit denen wir nördlich der Insel Juist Erzeugungskapazitäten von 660 MW bzw. 900 MW schaffen wollen. Die Vorhaben sollen im Jahr 2027 bzw. 2029 abgeschlossen sein. RWE ist für den Bau und Betrieb von Thor und Nordseecluster A / B verantwortlich. Außerdem werden wir die gesamte Stromproduktion der Windparks für die ersten 15 Jahre vermarkten.

RWE trennt sich von schwedischem Windkraftgeschäft. Das norwegische Erneuerbare-Energien-Unternehmen Aneo wird unsere Windkraftaktivitäten in Schweden übernehmen. Dies wurde im Januar 2026 vertraglich vereinbart. Die Transaktion umfasst elf Onshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 124 MW, den 48-MW-Offshore-Windpark Kårehamn und eine Projektpipeline für Onshore-Kapazitäten in Höhe von 1,8 GW. Mit den Anlagen und der Pipeline wechseln auch die Betriebs- und Entwicklungsteams zu Aneo. Hintergrund des Verkaufs ist, dass wir uns stärker auf unsere Kernmärkte konzentrieren. Die Transaktion wird abgeschlossen, sobald die nötigen behördlichen Genehmigungen vorliegen.

Ausstieg aus Offshore-Windkraftprojekt in Polen. PGE, der größte Energieversorger Polens, hat Ende 2025 mit uns vertraglich vereinbart, dass er unser Offshore-Windkraftprojekt F.E.W. Baltic II übernimmt. Der Windpark soll 50 Kilometer vor der polnischen Ostseeküste nördlich der Stadt Ustka entstehen und über eine Leistung von 350 MW verfügen. Der Baubeginn steht noch aus. Die Transaktion war bei Aufstellung des Lageberichts noch nicht abgeschlossen. PGE hat außerdem die Umweltgenehmigung und Datenmaterial für ein benachbartes vorentwickeltes Areal von uns erhalten. Dieser Verkauf wurde bereits im Dezember 2025 finalisiert. Wir trennen uns von F.E.W. Baltic II, weil wir uns auch bei der Offshore-Windkraft stärker auf unsere Kernmärkte fokussieren werden.

Apollo wird Partner von RWE bei der Finanzierung des Netzausbaus von Amprion. Im September 2025 haben wir mit dem US-amerikanischen Vermögensverwalter Apollo Global Management eine Partnerschaft geschlossen, um das Investitionsprogramm des deutschen Übertragungsnetzbetreibers Amprion mitzufinanzieren. Nach Erhalt aller erforderlichen Genehmigungen haben wir im November 2025 unsere Beteiligung an Amprion in Höhe von 25,1 % in eine Zwischenholding eingebracht. Gegen eine Zahlung von 3,2 Mrd. € erhielt Apollo einen Anteil an dieser Gesellschaft. Wir werden die Mittel nach und nach ins Netzgeschäft von Amprion investieren, indem wir an den geplanten Kapitalerhöhungen der Gesellschaft teilnehmen. Die erste Kapitalmaßnahme fand bereits Ende 2025 statt und führte bei uns zu einem Mittelabfluss von 552 Mio. €. Wir erfassen die Zwischenholding in unserer Finanzberichterstattung als vollkonsolidierte Gesellschaft. Die von Amprion gezahlten Dividenden werden zwischen RWE und Apollo im Verhältnis 20 / 80 aufgeteilt. Wir haben das Recht, den Anteil unseres Partners an der Zwischenholding nach einigen Jahren zu vorab festgelegten Konditionen zurückzukaufen. Amprion ist einer der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber. Das Netz des Unternehmens erstreckt sich über sieben Bundesländer und ermöglicht die Stromversorgung von fast 30 Mio. Menschen. Amprion hat sich für den Fünfjahreszeitraum von 2025 bis 2029 Investitionen von rund 36 Mrd. € vorgenommen. Sie sollen u. a. durch zusätzliches Fremd- und Eigenkapital finanziert werden.

RWE und Amazon intensivieren Zusammenarbeit. Im Juni 2025 haben RWE und Amazon eine langfristige Kooperationsvereinbarung getroffen, die beide Unternehmen bei zentralen Herausforderungen voranbringen soll: RWE bei der digitalen Transformation und Amazon bei der Umstellung auf einen nachhaltigeren Strombezug. Die Vereinbarung knüpft an eine bestehende Zusammenarbeit an. In den USA haben wir mit Amazon bereits sieben langfristige Lieferverträge über Strom aus Wind- und Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 1,1 GW geschlossen. Anfang 2026 folgte der erste europäische Kontrakt. Er sieht vor, dass uns Amazon einen Teil des Stroms abnimmt, den wir mit dem aktuell im Bau befindlichen deutschen Offshore-Windpark Nordseecluster B produzieren werden. Wie bereits dargelegt, soll der Windpark bei seiner Fertigstellung im Jahr 2029 über eine Kapazität von 900 MW verfügen. Gegenstand des Vertrags mit Amazon ist die Erzeugung aus 110 MW.

RWE wird TotalEnergies 15 Jahre lang grünen Wasserstoff liefern. Mit TotalEnergies haben wir im März 2025 eine wegweisende Vereinbarung über die Lieferung von grünem Wasserstoff getroffen. Der französische Energiekonzern wird uns ab 2030 jährlich rund 30.000 Tonnen H₂ abnehmen, die er in seiner Raffinerie in Leuna (Sachsen-Anhalt) einsetzt. Der Wasserstoff stammt aus unserer im Bau befindlichen Elektrolyseanlage im niedersächsischen Lingen, die mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Die Vereinbarung gilt für einen Zeitraum von 15 Jahren. Sie ermöglicht es unserem Kunden, seine jährlichen CO₂-Emissionen um ca. 300.000 Tonnen zu senken.

Langfristvertrag mit Glenfarne: RWE sichert sich Flüssiggas aus den USA. Im Januar 2026 haben wir mit dem US-amerikanischen Energiekonzern Glenfarne einen 20-Jahres-Vertrag über den Bezug von Flüssiggas geschlossen. Vereinbart wurde, dass unsere Handelsgesellschaft RWE Supply & Trading 1 Mio. Tonnen Liquefied Natural Gas (LNG) pro Jahr aus einem Exportterminal erhält, der derzeit im Hafen von Brownsville in Texas entsteht. Der Terminal wird voraussichtlich im Jahr 2030 fertiggestellt sein. Danach starten die Lieferungen. Wir können das LNG flexibel nach Europa oder an andere Standorte weltweit verschiffen. Der Vertrag mit Glenfarne ist der zweite Langfristkontrakt über Flüssiggasbezüge aus den USA. Den ersten haben wir 2022 mit Sempra Infrastructure geschlossen. Darin wurde festgelegt, dass wir 15 Jahre lang 2,25 Mio. Tonnen LNG pro Jahr aus dem Exportterminal Port Arthur in Texas beziehen, der voraussichtlich 2027 den Betrieb aufnimmt.

Erfolg bei britischer Kapazitätsmarktauktion. Im März 2025 fand eine Auktion für den britischen Kapazitätsmarkt statt, die sich auf den Vorhalbezeitraum vom 1. Oktober 2028 bis 30. September 2029 bezog. Mit Ausnahme eines kleinen Batteriespeichers konnten sich alle RWE-Anlagen, die am Bieterverfahren teilnahmen, für Kapazitätszahlungen qualifizieren. Sie kommen zusammen auf eine gesicherte Leistung von 6.444 MW. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Gaskraftwerke. Außerdem waren wir mit neun Laufwasserkraftwerken, zwei Batterieprojekten und zwei Windparks bei der Auktion erfolgreich. Die im Bieterverfahren ermittelte Kapazitätsprämie beträgt 60 £ je Kilowatt zuzüglich Inflationsausgleich. Wir werden sie als Gegenleistung dafür erhalten, dass unsere Anlagen im oben genannten Zeitraum am Netz sind und zur Stromversorgung beitragen.

Niederländisches Kraftwerk Amer auf 100% Biomassenutzung umgestellt. Seit Januar 2025 betreiben wir den niederländischen Kraftwerksblock Amer 9 nur noch mit Biomasse. Zuvor hatten wir in der Anlage Steinkohle mitverbrannt, was aber laut Gesetz nur bis Ende 2024 zulässig war. Amer 9 ist seit 1993 in Betrieb. Die Anlage lief zunächst ausschließlich mit Steinkohle. Im Jahr 2000 haben wir damit begonnen, Biomasse beizufeuern, und den Anteil dieses Brennstoffs in der Folgezeit immer weiter erhöht.

Hoher Ergebnisbeitrag durch Verkauf eines Rechenzentrumsprojekts. Im November 2025 haben wir den Verkauf eines Entwicklungsprojekts für ein Rechenzentrum in Großbritannien erfolgreich abgeschlossen. Verwirklicht wird das Vorhaben an einem ehemaligen Kraftwerksstandort von RWE. Der Erwerber zahlte uns 203 Mio. £. Im Konzernabschluss 2025 weisen wir dadurch einen Buchgewinn von 225 Mio. € aus. Die Transaktion umfasst ein 23 Hektar großes, komplett saniertes Grundstück mit einem 300-MW-Netzanschluss und der Genehmigung zum Bau eines 200.000 m² großen Rechenzentrums. Sie verdeutlicht die Attraktivität früherer Kraftwerksstandorte für den Aufbau von energieintensiver IT-Infrastruktur.

Aktienrückkaufprogramm über 1,5 Mrd. € auf der Zielgeraden. Unser laufendes Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 1,5 Mrd. € kommt planmäßig voran. Verwirklicht wird es im Zeitraum von eineinhalb Jahren – aufgeteilt in drei sechsmonatige Teilabschnitte mit Tranchen von jeweils 500 Mio. €. Mit der ersten Tranche erwarben wir vom 28. November 2024 bis zum 28. Mai 2025 insgesamt 15.835.597 Aktien und mit der zweiten Tranche vom 2. Juni bis 2. Dezember 2025 weitere 12.918.709 Aktien. Am 3. Dezember fiel der Startschuss für die dritte Etappe, in deren Rahmen wir bis Ende vergangenen Jahres 1.522.200 Aktien zurückgekauft haben. Anfang Juni 2026 soll das Programm abgeschlossen sein. Auf den Hauptversammlungen vom 4. Mai 2023 und 30. April 2025 erhielten wir die für den Rückkauf erforderlichen Ermächtigungen.

2.5 Geschäftsentwicklung

RWE blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Das bereinigte EBITDA reichte zwar nicht an das hohe Niveau von 2024 heran, lag mit 5,1 Mrd. € aber im oberen Bereich unserer Prognose. Auch 2025 haben wir wieder viele neue Windkraftanlagen, Solarparks und Batteriespeicher in Betrieb genommen, die erstmals zum Ergebnis beitrugen. Außerdem erzielten wir hohe Erträge aus dem

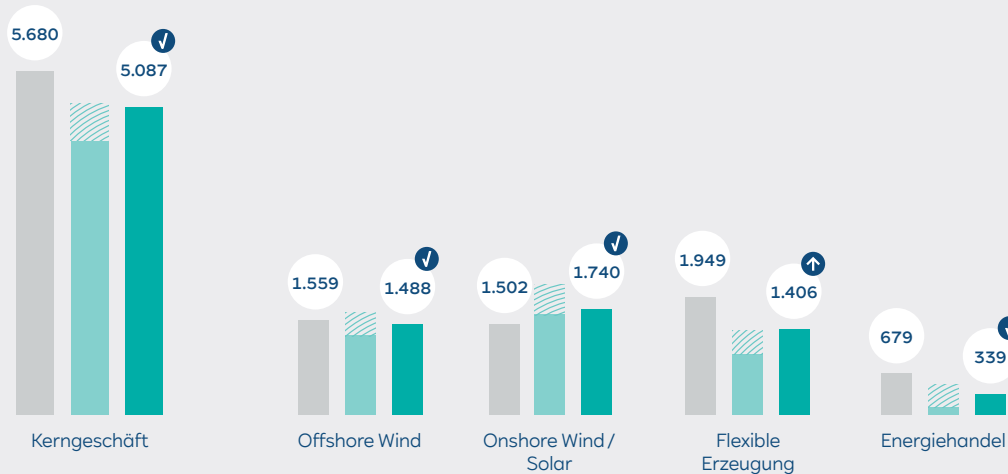
Verkauf eines Entwicklungsprojekts für ein Rechenzentrum in Großbritannien. Unsere Bruttoinvestitionen erreichten mit 10,8 Mrd. € ein ähnlich hohes Niveau wie im Vorjahr. Mit ihnen schaffen wir nicht nur neue klimafreundliche Stromerzeugungskapazitäten, sondern auch die Grundlage für steigende operative Erträge in den kommenden Jahren.

Ergebnisentwicklung 2025: Was wir prognostiziert und was wir erreicht haben

- ⬆ Prognose übertroffen
- ⬇ Prognose eingetreten
- ⬇ Prognose unterschritten

- Ist 2024
- ▨ Prognose für 2025¹
- Ist 2025

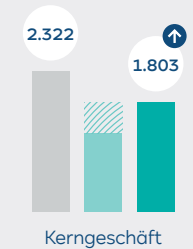
Bereinigtes EBITDA
in Mio. €



Bereinigtes EBIT
in Mio. €



Bereinigtes Nettoergebnis
in Mio. €



1. Siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 59 f. Die schraffierte Fläche gibt die Prognose-Bandbreite wieder.

Stromerzeugung ¹	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Sonstige ²		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
in GWh												
Offshore Wind	10.272	10.996	–	–	–	–	–	–	–	–	10.272	10.996
Onshore Wind/ Solar	35.084	32.387	–	–	–	–	–	–	–	–	35.084	32.387
Flexible Erzeugung	5.175	5.413	121	158	37.217	32.170	–	–	5.920	4.860	48.433	42.601
Davon:												
Deutschland	1.614	2.055	121	158	5.807	4.540	–	–	197	146	7.739	6.899
Großbritannien	375	524	–	–	20.034	18.662	–	–	–	–	20.409	19.186
Niederlande	3.186	2.834	–	–	7.325	5.807	–	–	5.723	4.714	16.234	13.355
Türkei	–	–	–	–	4.051	3.161	–	–	–	–	4.051	3.161
Ausstiegstechnologien	–	–	–	–	197	149	28.194	31.457	162	211	28.553	31.817
RWE-Konzern	50.531	48.796	121	158	37.414	32.319	28.194	31.457	6.082	5.071	122.342	117.801

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., die Stromerzeugung vollkonsolidierter Gesellschaften ist zu 100 % enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben.

2 Darin enthalten sind u. a. die auf den Energieträger Steinkohle entfallenden Erzeugungsmengen der niederländischen Kraftwerke Amer und Eemshaven. Seit 1. Januar 2025 wird Amer nur noch mit Biomasse betrieben.

Stromproduktion 4 % über Vorjahr. RWE hat im vergangenen Jahr 122.342 GWh Strom erzeugt. Davon stammten 41 % aus regenerativen Quellen, während die Energieträger Erdgas und Kohle auf Anteile von 31 % bzw. 27 % kamen. Gegenüber 2024 ist die Stromproduktion um 4 % gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichneten wir bei unseren Gaskraftwerken. Eine Rolle spielte dabei das relativ schwache Windaufkommen in Europa. Die dadurch ausgelöste Verknappung von Strom führte über entsprechende Preissignale zu einer intensiveren Nutzung konventioneller Erzeugungsanlagen. Deshalb war auch unser Steinkohle-Biomasse-Kraftwerk im niederländischen Eemshaven stärker im Einsatz als 2024. Ebenfalls gestiegen ist die Stromproduktion unseres Gaskraftwerks in Denizli in

der Türkei. Dabei kam zum Tragen, dass die Wasserkraftwerke in der Region wegen geringer Niederschlagsmengen nur schwach ausgelastet waren und dies durch andere Erzeugungstechnologien ausgeglichen wurde. Der Energieträger Braunkohle wurde trotz der günstigeren Marktbedingungen weniger eingesetzt als im Vorjahr. Hintergrund ist, dass wir die Blöcke Neurath C/D/E und Niederaußem E/F (alle zum 31. März 2024) sowie Weisweiler F (zum 1. Januar 2025) im Rahmen des deutschen Kohleausstiegs stillgelegt haben. Außerdem waren einige Anlagen wegen Wartungs- oder Reparaturarbeiten zeitweise außer Betrieb.

Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien ¹ in GWh	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Deutschland	1.888	2.152	1.280	1.314	121	93	1.614	2.055	–	–	4.903	5.614
Großbritannien	8.207	8.648	1.828	1.939	5	–	156	172	218	352	10.414	11.111
Niederlande	–	–	866	897	27	22	19	29	3.138	2.777	4.050	3.725
Polen	–	–	1.267	1.361	128	59	–	–	–	–	1.395	1.420
Frankreich	–	–	420	314	1	–	–	–	–	–	421	314
Spanien	–	–	864	946	432	444	–	–	–	–	1.296	1.390
Italien	–	–	1.036	937	15	–	–	–	–	–	1.051	937
Schweden	177	196	288	298	–	–	–	–	–	–	465	494
USA	–	–	14.316	12.803	11.595	10.241	–	–	–	–	25.911	23.044
Australien	–	–	–	–	363	500	–	–	–	–	363	500
Andere Länder	–	–	27	21	235	226	–	–	–	–	262	247
RWE-Konzern	10.272	10.996	22.192	20.830	12.922	11.585	1.789	2.256	3.356	3.129	50.531	48.796

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., die Stromerzeugung vollkonsolidierter Gesellschaften ist zu 100% enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben.

Unsere Stromproduktion aus erneuerbaren Energien hat sich um 4% auf 50.531 GWh erhöht. Ausschlaggebend dafür war, dass wir neue Solarparks und Onshore-Windkraftkapazitäten in Betrieb genommen haben, vor allem in den USA. Außerdem erzeugten wir etwas mehr Strom aus Biomasse. Dem standen Produktionseinbußen aufgrund der ungünstigen Windverhältnisse in Europa gegenüber. Überdies minderten gesunkene Niederschlagsmengen die Auslastung unserer Laufwasserkraftwerke.

Strom produzieren wir nicht nur selbst, sondern beziehen ihn auch von konzernexternen Anbietern, insbesondere im Rahmen unseres Vertriebsgeschäfts mit Großkunden. Für 2025 weisen wir Fremdbezüge in Höhe von 24.351 GWh aus.

Stromerzeugungskapazität ¹	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Sonstige ²		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stand: 31.12., in MW												
Offshore Wind	3.515	3.515	–	–	–	–	–	–	–	–	3.515	3.515
Onshore Wind/Solar	16.495	14.364	1.316	814	–	–	–	–	–	–	17.812	15.179
Flexible Erzeugung	1.281	1.281	554	431	15.601	15.592	–	–	1.808	1.794	19.244	19.098
Davon:												
Deutschland	377	377	511	431	4.136	4.127	–	–	67	53	5.091	4.988
Großbritannien	133	133	–	–	6.969	6.969	–	–	253	253	7.355	7.355
Niederlande	771	771	43	–	3.709	3.709	–	–	1.489	1.489	6.011	5.968
Türkei	–	–	–	–	787	787	–	–	–	–	787	787
Ausstiegstechnologien	–	–	–	–	400	400	5.832	5.832 ³	27	27	6.259	6.259
RWE-Konzern⁴	21.291	19.160	1.870	1.252	16.001	15.992	5.832	5.832	1.835	1.821	46.830	44.057

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., Stromerzeugungskapazitäten vollkonsolidierter Gesellschaften sind zu 100 % enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben.

Auf Pro-rata-Basis lag die Stromerzeugungskapazität von RWE Ende 2025 bei 48,9 GW; davon entfielen 40,4 GW auf Erneuerbare-Energien-Anlagen und flexible Erzeugungskapazitäten (ohne Kohlekraftwerke).

2 Inklusiv des dem Energieträger Steinkohle zuzuordnenden Teils der Kapazität des niederländischen Kraftwerks Eemshaven.

3 In der Zahl nicht mehr enthalten ist der Braunkohleblock Weisweiler F: Offizielles Stilllegungsdatum war der 1. Januar 2025, allerdings hat die Anlage bereits Ende 2024 die Stromproduktion eingestellt.

4 Inklusiv geringer Kapazitäten im Segment Energiehandel.

Stromerzeugungskapazität von RWE: Anteil der erneuerbaren Energien bei 45 %. Zum 31. Dezember 2025 verfügten wir über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 46,8 GW. Die Zahlen wurden nicht auf Pro-Rata-Basis, sondern in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt (siehe Fußnote 1 in der Tabelle oben). Gegenüber dem Vorjahr hat sich unser Erzeugungsportfolio um 2,8 GW vergrößert, was im Wesentlichen darauf beruht, dass wir neue Solar-, Onshore-Windkraft- und Speicherkapazitäten fertiggestellt haben. Mit 1,6 GW entfiel mehr als die Hälfte des Zubaus auf die USA. Größte Einzelprojekte, die wir 2025 abschließen konnten, waren die texanischen Onshore-Windparks Peyton Creek II (243 MW) und Lane City (203 MW) sowie die Solarparks County Run (274 MW) in Illinois und Stoneridge (200 MW) in Texas.

Mit 21,3 GW machten die erneuerbaren Energien Ende 2025 den größten Anteil (45 %) an unserer Erzeugungskapazität aus. Auf Platz zwei lag Erdgas mit 16,0 GW (34 %). Unsere wichtigste regenerative Energiequelle ist die Windkraft (13,0 GW), gefolgt von Photovoltaik (7,0 GW), Biomasse (0,8 GW) und Wasserkraft (0,5 GW).

In unserem Heimatmarkt Deutschland befand sich am Bilanzstichtag 29 % unserer Erzeugungskapazität. Stark vertreten sind wir auch in den USA und Großbritannien: Auf diese Länder entfielen 26 % bzw. 23 % der installierten Leistung. Betrachtet man nur die erneuerbaren Energien, nahmen die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 52 % die Spitzenposition ein.

Stromerzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien ¹	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stand: 31.12., in MW												
Deutschland	940	940	862	803	192	90	376	376	1	1	2.370	2.209
Großbritannien	2.527	2.527	795	800	185	–	78	78	55	55	3.640	3.460
Niederlande	–	–	400	381	27	27	11	11	742	742	1.179	1.160
Polen	–	–	557	557	162	83	–	–	–	–	719	639
Frankreich	–	–	244	164	3	–	–	–	–	–	247	164
Spanien	–	–	497	493	242	242	–	–	–	–	739	736
Italien	–	–	580	527	9	9	–	–	–	–	589	536
Schweden	48	48	124	124	–	–	–	–	–	–	172	172
USA	–	–	5.432	4.815	5.745	4.811	–	–	–	–	11.177	9.625
Australien	–	–	–	–	314	314	–	–	–	–	314	314
Andere Länder	–	–	10	10	135	135	–	–	–	–	145	145
RWE-Konzern	3.515	3.515	9.500	8.673	7.014	5.709	465	465	798	798	21.291	19.160

1. Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., Stromerzeugungskapazitäten vollkonsolidierter Gesellschaften sind zu 100% enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben.

CO₂-Emissionen unserer Kraftwerke weiter rückläufig. Unser CO₂-Ausstoß in der Stromerzeugung hat sich 2025 weiter verringert. Trotz der höheren Auslastung unserer Gaskraftwerke sank er von 52,6 auf 50,8 Mio. Tonnen. Vor allem die Schließung von Braunkohlekapazitäten wirkte sich positiv auf unsere Emissionsbilanz aus. Sie trug auch maßgeblich dazu bei, dass der CO₂-Ausstoß je erzeugter Megawattstunde Strom von 0,447 auf 0,415 Tonnen gefallen ist. Ein weiterer Grund dafür war, dass wir mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert haben.

CO ₂ -Ausstoß unserer Kraftwerke in Mio. Tonnen	2025	2024	+/-
Flexible Erzeugung	17,3	14,7	2,6
Davon:			
Deutschland	2,4	1,9	0,5
Großbritannien	7,5	6,8	0,7
Niederlande	5,9	4,9	1,0
Türkei	1,5	1,1	0,4
Ausstiegstechnologien	33,5	37,9	-4,4
RWE-Konzern	50,8	52,6	-1,8

Braunkohlefördermengen erneut gesunken. Die für die Stromerzeugung benötigten Brennstoffe beziehen wir größtenteils an den internationalen Handelsmärkten. Braunkohle gewinnen wir in eigenen Tagebauen im Rheinischen Revier. Die dort geförderten Mengen beliefen sich umgerechnet in Steinkohleeinheiten (SKE) auf 11,4 Mio. Tonnen. Das sind 1,6 Mio. Tonnen SKE weniger als im Vorjahr – eine Folge des gesunkenen Kohlebedarfs für die Stromproduktion. Die Fördermengen setzen wir hauptsächlich in unseren Kraftwerken ein. Darüber hinaus verwenden wir sie zur Herstellung von Veredelungsprodukten sowie in geringem Umfang zur Erzeugung von Prozessdampf und Fernwärme.

Strom- und Gasabsatz wegen geänderter Mengenerfassung deutlich unter Vorjahr.

Im vergangenen Jahr haben wir 141.428 GWh Strom und 19.209 GWh Erdgas abgesetzt. Die Mengen sind in erster Linie der Gesellschaft RWE Supply & Trading im Segment Energiehandel zuzuordnen, die den Großteil unserer Stromerzeugung vermarktet, Vertriebsaktivitäten mit Industriekunden unterhält und das Gasgeschäft verantwortet. Der Stromabsatz lag um 9 % unter dem Vorjahreswert, der Gasabsatz sogar um 55 %. Hauptgrund dafür war, dass RWE Supply & Trading für das zweite Halbjahr keine Weiterverkäufe von Fremdbezügen mehr in den Mengen erfasst. Daher werden für diesen Zeitraum nur noch Lieferungen von selbst erzeugtem Strom berücksichtigt, während Erdgas, das wir ausschließlich fremdbeziehen, gar nicht mehr im Absatz erscheint.

Außenumsatz: Rückgang um 27 %. Unser Außenumsatz belief sich auf 17.628 Mio. € (ohne Erdgas- und Stromsteuer). Das sind 27 % weniger als im Vorjahr (24.224 Mio. €). Die Stromerlöse sind um 30 % auf 14.797 Mio. € gesunken und die Gaserlöse um 36 % auf 1.147 Mio. €. Dabei kam die oben erläuterte Ausweisänderung bei den Absatzmengen zum Tragen. Beim Stromumsatz machten sich auch negative Preiseffekte bemerkbar.

Auf Bruttobasis, d. h. inklusive der Erlöse aus der kommerziellen Optimierung unserer Erzeugungsposition, erzielten wir einen Außenumsatz von 35.700 Mio. € (Vorjahr: 55.959 Mio. €).

Eine Kennzahl, die vor allem bei nachhaltigkeitsorientierten Investoren auf Interesse stößt, ist der Anteil, den Kohlestrom und sonstige Kohleprodukte am Konzernerlös ausmachen. Legt man den Nettoumsatz zugrunde, ergibt sich ein Wert von 20 % (Vorjahr: 21 %). Der Kohleanteil am Bruttoumsatz betrug 16 % (Vorjahr: 15 %).

Außenumsatz ¹ in Mio. €	2025	2024	+ / -
Offshore Wind	1.083	1.071	12
Onshore Wind / Solar	2.638	2.394	244
Flexible Erzeugung	1.185	1.092	93
Energiehandel	11.965	18.865	-6.900
Sonstige, Konsolidierung	3	2	1
Kerngeschäft	16.874	23.424	-6.550
Ausstiegstechnologien	754	800	-46
RWE-Konzern	17.628	24.224	-6.596
Davon:			
Stromerlöse	14.797	21.047	-6.250
Gaserlöse	1.147	1.805	-658

1. Ohne Erdgas- und Stromsteuer.

Bereinigtes EBITDA in Mio. €	2025	2024	+ / -
Offshore Wind	1.488	1.559	- 71
Onshore Wind / Solar	1.740	1.502	238
Flexible Erzeugung	1.406	1.949	- 543
Energiehandel	339	679	- 340
Sonstige, Konsolidierung	114	- 9	123
Kerngeschäft	5.087	5.680	- 593

Bereinigtes EBITDA mit 5,1 Mrd. € im oberen Bereich des Prognosekorridors. Unser bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) betrug 5.087 Mio. €. Unsere im März 2025 veröffentlichte Prognose haben wir damit klar erfüllt. Diese sah eine Bandbreite von 4.550 bis 5.150 Mio. € vor (siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 59f.). Das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres (5.680 Mio. €) haben wir erwartungsgemäß nicht erreicht. Eine Rolle spielte dabei, dass wir niedrigere Margen aus Stromverkäufen erzielten und im Energiehandel nicht an die starke Performance von 2024 anknüpfen konnten. Positiven Einfluss hatte die Inbetriebnahme neuer Windparks, Solarparks und Batteriespeicher. Außerdem führte der Verkauf eines Entwicklungsprojekts für ein Rechenzentrum zu einem hohen Buchgewinn. Der unter „Sonstige, Konsolidierung“ erfasste Ergebnisbeitrag unserer 25,1-Prozent-Beteiligung am deutschen Stromnetzbetreiber Amprion war wesentlich höher als 2024 und trug damit ebenfalls zur guten Ertragslage bei.

In den Segmenten zeigte sich folgende Entwicklung:

- **Offshore Wind:** Das bereinigte EBITDA lag hier mit 1.488 Mio. € im erwarteten Rahmen. Prognostiziert hatten wir einen Wert von 1.300 bis 1.700 Mio. €. Das Vorjahresergebnis (1.559 Mio. €) konnten wir allerdings nicht erreichen, u. a. wegen ungünstiger Windverhältnisse an unseren Offshore-Standorten. Außerdem haben wir beim Terminverkauf

von Strommengen, für die wir keine fixe Vergütung erhalten, niedrigere Preise erzielt als 2024. Positiv wirkten Bilanzierungseffekte im Zusammenhang mit dem Leasing eines Konstruktionsschiffes, das wir nutzen, um Turbinen für neue Windparks zu errichten.

- **Onshore Wind / Solar:** In diesem Segment erzielten wir ein bereinigtes EBITDA von 1.740 Mio. €. Unsere Prognose, die einen Wert zwischen 1.650 und 2.150 Mio. € vorsah, konnten wir einhalten – trotz unterdurchschnittlicher Windverhältnisse und negativer Effekte aus der Währungsumrechnung von US-Dollar in Euro. Gegenüber dem Vorjahr (1.502 Mio. €) hat sich das Ergebnis stark verbessert. Dabei machte sich die Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten bemerkbar. In den USA kam hinzu, dass wir bei der Vermarktung von Strom, der nicht über langfristige Lieferverträge preislich abgesichert ist, höhere Entgelte erzielt haben als im Vorjahr. In Europa wurden dagegen insgesamt niedrigere Preise realisiert.
- **Flexible Erzeugung:** Hier kamen wir auf ein bereinigtes EBITDA von 1.406 Mio. €. Unsere Prognose, die einen Wert von 1.000 bis 1.400 Mio. € vorsah, konnten wir damit geringfügig übertreffen. Wesentlich zum Ergebnis beigetragen hat die Veräußerung eines Entwicklungsprojekts für ein Rechenzentrum, das an einem ehemaligen britischen Kraftwerksstandort von RWE entstehen wird. Die Transaktion erbrachte einen Buchgewinn von 225 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr (1.949 Mio. €) hat sich das bereinigte EBITDA allerdings verringert, was hauptsächlich daran lag, dass sich die Margen aus dem Terminverkauf unserer Stromerzeugung normalisiert haben und deshalb nicht mehr an das hohe Niveau von 2024 heranreichten.
- **Energiehandel:** Im Eigenhandel mit energienahen Commodities konnten wir erwartungsgemäß nicht an die sehr gute Performance des Vorjahres anknüpfen. Das bereinigte EBITDA des Segments verringerte sich auf 339 Mio. € (Vorjahr: 679 Mio. €). Prognostiziert hatten wir einen Wert zwischen 100 und 500 Mio. €.

Bereinigtes EBIT in Mio. €	2025	2024	+/-
Offshore Wind	736	895	-159
Onshore Wind/Solar	742	559	183
Flexible Erzeugung	973	1.464	-491
Energiehandel	305	653	-348
Sonstige, Konsolidierung	112	-10	122
Kerngeschäft	2.868	3.561	-693

Bereinigtes EBIT auf 2,9 Mrd. € gesunken. Das bereinigte EBIT lag mit 2.868 Mio. € im oberen Bereich des Prognosekorridors von 2.350 bis 2.950 Mio. €. Der Vorjahreswert (3.561 Mio. €) wurde damit nicht erreicht. Im Wesentlichen machten sich hier die gleichen Faktoren bemerkbar wie beim bereinigten EBITDA. Die beiden Kennzahlen unterscheiden sich dadurch, dass im bereinigten EBIT die betrieblichen Abschreibungen enthalten sind. Diese beliefen sich 2025 auf 2.219 Mio. €, gegenüber 2.119 Mio. € im Vorjahr.

Überleitung zum Nettoergebnis in Mio. €	2025	2024	+/-
Bereinigtes EBIT	2.868	3.561	-693
Bereinigtes Finanzergebnis	-303	-466	163
Neutrales Ergebnis	974	3.248	-2.274
Ergebnis vor Steuern	3.539	6.343	-2.804
Ertragsteuern	-158	-1.054	896
Ergebnis	3.381	5.289	-1.908
Davon:			
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	250	154	96
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	3.131	5.135	-2.004

Überleitung zum Nettoergebnis von positiven Sondereinflüssen geprägt. In der Überleitung vom bereinigten EBIT zum Nettoergebnis kam zum Tragen, dass positive Sondereffekte aus dem Vorjahr weggefallen sind. Dadurch lag das neutrale Ergebnis weit unter dem hohen Niveau von 2024. Stark gesunken ist auch die Steuerquote. Im Folgenden stellen wir dar, wie sich die Einzelposten der Überleitungsrechnung entwickelt haben.

Bereinigtes Finanzergebnis in Mio. €	2025	2024	+/-
Bereinigte Zinserträge	663	683	- 20
Bereinigte Zinsaufwendungen	- 562	- 847	285
Bereinigtes Zinsergebnis	101	- 164	265
Bereinigte Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	- 414	- 424	10
Bereinigtes übriges Finanzergebnis	10	122	- 112
Bereinigtes Finanzergebnis	- 303	- 466	163

Das bereinigte Finanzergebnis hat sich um 163 Mio. € auf - 303 Mio. € verbessert. Nennenswerte Veränderungen ergaben sich unter folgenden Positionen:

- Das bereinigte Zinsergebnis erhöhte sich um 265 Mio. € auf 101 Mio. €. Hauptgrund dafür war, dass wir in wesentlich größerem Umfang Bauzeitinsen aktiviert haben, die während der Umsetzung von Wachstumsprojekten angefallen sind. Die Aktivierungen minderten die bereinigten Zinsaufwendungen um 798 Mio. € (Vorjahr: 217 Mio. €). Dem standen gestiegene Zinszahlungen für Anleihen und Commercial Paper gegenüber.
- Das bereinigte übrige Finanzergebnis sank um 112 Mio. € auf 10 Mio. €. Dabei machten sich temporäre Effekte aus der Bewertung von Währungssicherungsgeschäften bemerkbar. Diese Gewinne oder Verluste entstehen, weil die Hedge-Transaktionen die abgesicherten Grundgeschäfte während deren Laufzeit nicht eins zu eins neutralisieren. Solche temporären Ineffektivitäten weisen wir hauptsächlich im neutralen Ergebnis aus, teilweise aber auch im bereinigten Finanzergebnis.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	2025	2024	+/-
Bereinigungen im EBIT	453	2.768	- 2.315
Davon:			
Veräußerungsergebnis	—	- 3	3
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	923	2.070	- 1.147
EBIT der Ausstiegstechnologien	470	1.595	- 1.125
Sonstige	- 940	- 894	- 46
Bereinigungen im Finanzergebnis	521	480	41
Neutrales Ergebnis	974	3.248	- 2.274

Das neutrale Ergebnis betrug 974 Mio. € (Vorjahr: 3.248 Mio. €). Hier erfassen wir wesentliche nicht operative oder aperiodische Sachverhalte, die aus dem EBIT und dem Finanzergebnis herausgerechnet werden. Im Einzelnen ergaben sich folgende Entwicklungen:

- Der Ergebnisbeitrag der Position „Bereinigungen im EBIT“ sank um 2.315 Mio. € auf 453 Mio. €. Ein Grund dafür war, dass niedrigere temporäre Erträge aus der Bewertung von Derivaten anfielen. Daneben verschlechterte sich das EBIT der Ausstiegstechnologien, was hauptsächlich daran lag, dass wir beim frühzeitigen Terminverkauf des im Berichtsjahr produzierten Braunkohlestroms erhebliche Margeneinbußen gegenüber 2024 hinnehmen mussten. Zudem enthielt der Vorjahresabschluss noch einen hohen Ergebnisbeitrag aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen.
- Die Bereinigungen im Finanzergebnis erhöhten sich um 41 Mio. € auf 521 Mio. €. Hintergrund ist, dass die Diskontierungszinssätze zur Berechnung unserer langfristigen Rückstellungen gestiegen sind und sich die daraus resultierenden Absenkungen der Verpflichtungsbarwerte positiv im Ergebnis niederschlugen. Auch 2024 hatte es solche Effekte gegeben, die aber wesentlich niedriger ausfielen. Gegenläufig wirkten temporäre Verluste aus Währungssicherungsgeschäften.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 3.539 Mio. € (Vorjahr: 6.343 Mio. €). Die Ertragsteuern betragen 158 Mio. €, was einer Steuerquote von 4 % entspricht. Damit lagen wir deutlich unter dem kalkulatorischen Durchschnittswert von 20%, den wir für den Mittelfristzeitraum unter Berücksichtigung der erwarteten Erträge in unseren Märkten, der dort geltenden Steuersätze und der Nutzung von Verlustvorträgen abgeleitet haben. Ein Grund für die Abweichung waren steuerlich nicht relevante IFRS-Ergebnisbeiträge.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter sind um 96 Mio. € auf 250 Mio. € gestiegen. Dies ergab sich u. a. aus dem Verkauf von Minderheitsanteilen an den Offshore-Windkraftprojekten Nordseecluster und Thor sowie der Partnerschaft mit Apollo (siehe Seite 37), denn dadurch erhöhten sich Anteile anderer Gesellschafter an vollkonsolidierten RWE-Gesellschaften.

Das Nettoergebnis des Konzerns, das die Ergebnisanteile der RWE-Aktionäre wiedergibt, betrug 3.131 Mio. €. Der Vorjahreswert hatte bei 5.135 Mio. € gelegen.

Überleitung zum bereinigten Nettoergebnis in Mio. €	2025	2024	+/-
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	3.321	6.329	- 3.008
Bereinigungen im EBIT	- 453	- 2.768	2.315
Bereinigtes EBIT	2.868	3.561	- 693
Finanzergebnis	218	14	204
Bereinigungen im Finanzergebnis	- 521	- 480	- 41
Bereinigtes Finanzergebnis	- 303	- 466	163
Bereinigte Ertragsteuern (20%)	- 512	- 619	107
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	- 250	- 154	- 96
Bereinigtes Nettoergebnis	1.803	2.322	- 519

Bereinigtes Nettoergebnis etwas höher als prognostiziert. Das bereinigte Nettoergebnis lag mit 1.803 Mio. € geringfügig oberhalb der prognostizierten Bandbreite von 1.300 bis 1.800 Mio. €. Gründe dafür waren der Buchgewinn aus dem Verkauf eines Entwicklungsprojekts für ein Rechenzentrum, der hohe Ergebnisbeitrag von Amprion und die niedrigen Zinsaufwendungen. Wegen rückläufiger Margen aus Stromterminverkäufen und Handelsgewinnen blieb das bereinigte Nettoergebnis aber erwartungsgemäß hinter dem Vorjahreswert (2.322 Mio. €) zurück. Um es zu ermitteln, addieren wir das bereinigte EBIT und das bereinigte Finanzergebnis, kürzen das Ergebnis um Ertragsteuern in Höhe des erwähnten Planwerts von 20% und subtrahieren die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter.

Das bereinigte Nettoergebnis je Aktie betrug 2,48 €. Dem Wert liegt eine Aktienanzahl von 727,6 Mio. Stück zugrunde. Die im Berichtszeitraum zurückgekauften Titel wurden dabei zeitanteilig berücksichtigt. Im Vorjahr hatten wir ein bereinigtes Nettoergebnis je Aktie von 3,12 € ausgewiesen, das auf einer Aktienanzahl von 743,6 Mio. Stück basierte.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Mio. €	2025	2024	+/-
Offshore Wind	5.388	3.685	1.703
Onshore Wind/Solar	3.573	4.838	-1.265
Flexible Erzeugung	708	515	193
Energiehandel	79	70	9
Sonstige, Konsolidierung	–	–	–
Kerngeschäft	9.748	9.108	640
Ausstiegstechnologien	266	269	-3
RWE-Konzern	10.014	9.377	637

Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen in Mio. €	2025	2024	+/-
Offshore Wind	74	1.400	-1.326
Onshore Wind/Solar	86	144	-58
Flexible Erzeugung	1	6	-5
Energiehandel	58	85	-27
Sonstige, Konsolidierung	558	228	330
Kerngeschäft	777	1.863	-1.086
Ausstiegstechnologien	19	–	19
RWE-Konzern	796	1.863	-1.067

Investitionstätigkeit: Fokus auf Ausbau der erneuerbaren Energien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir Bruttoinvestitionen in Höhe von 10.810 Mio. € getätigt (Vorjahr: 11.240 Mio. €). Der Betrag umfasst nur zahlungswirksame Vorgänge. Die Mittel wurden größtenteils in den Segmenten Offshore Wind (51%) und Onshore Wind/Solar (34%) eingesetzt. Auf Nettobasis, d.h. abzüglich Einnahmen aus Desinvestitionen, beliefen sich die Investitionen auf 4,0 Mrd. €. Das ist deutlich weniger als 2024 (10,0 Mrd. €).

Unsere Bruttoausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 10.014 Mio. € (Vorjahr: 9.377 Mio. €). Zu den größten Einzelposten zählen unsere laufenden Nordsee-Windkraftprojekte, insbesondere der Bau der Windparks Sofia (Großbritannien, 1.400 MW), Thor (Dänemark, 1.080 MW) und Nordseecluster A/B (Deutschland, 660 MW/900 MW). Erhebliche Mittel flossen auch in die Entwicklung der britischen Vorhaben Norfolk Vanguard West und Norfolk Vanguard East. Im Übrigen konzentrierten wir uns auf die Errichtung von Onshore-Windparks, Solarparks und Batteriespeicher; der Großteil dieser Investitionen entfiel auf die USA.

Unsere Ausgaben für Akquisitionen und Finanzanlageinvestitionen lagen bei 796 Mio. €. Der Vorjahreswert war deutlich höher ausgefallen (1.863 Mio. €), weil er die Akquisition der drei Offshore-Windkraftprojekte Norfolk Vanguard West, Norfolk Vanguard East und Norfolk Boreas enthielt, die wir im März 2024 vom schwedischen Energiekonzern Vattenfall übernommen haben. Größter Einzelposten im Berichtsjahr war unser Beitrag von 552 Mio. € zu einer Kapitalerhöhung des deutschen Stromübertragungsnetzbetreibers Amprion (siehe Seite 37).

Wie im Vorjahr waren unsere Investitionen zu 94% taxonomiekonform, d.h., in dieser Höhe wurden sie für Zwecke getätigt, die gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung als nachhaltig einzustufen sind. Bei der Ermittlung des Prozentsatzes haben wir nicht die oben angegebenen Bruttoinvestitionen, sondern einen Wert von 11.887 Mio. € zugrunde gelegt. Die Abweichung erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass auch nicht zahlungswirksame Vorgänge taxonomierelevant sind, Finanzanlageinvestitionen unberücksichtigt bleiben und anstelle der Ausgaben für Akquisitionen die daraus resultierenden Vermögenszugänge erfasst werden.

Beschäftigte ¹	31.12.2025	31.12.2024	+/-
Offshore Wind	2.533	2.733	-200
Onshore Wind/ Solar	3.767	3.806	-39
Flexible Erzeugung	3.453	3.437	16
Energiehandel	2.281	2.239	42
Sonstige ²	599	594	5
Kerngeschäft	12.633	12.809	-176
Ausstiegstechnologien	7.487	8.176	-689
RWE-Konzern	20.120	20.985	-865

1 Umgerechnet in Vollzeitäquivalente.

2 Die Position umfasst ausschließlich die Beschäftigten der Holdinggesellschaft RWE AG.

Leichter Rückgang der Beschäftigtenzahl. Zum 31. Dezember 2025 hatte der RWE-Konzern 20.120 Beschäftigte, davon 12.862 an deutschen und 7.258 an ausländischen Standorten. Bei den Zahlen handelt es sich um Vollzeitäquivalente (VZÄ), d.h., Teilzeitstellen berücksichtigen wir darin anteilig. Gegenüber Ende 2024 ist der Personalbestand um 865 VZÄ gesunken, was einem Rückgang um 4% entspricht. Am stärksten betroffen war das Segment der Ausstiegstechnologien (-689). Dort nahmen zahlreiche Beschäftigte Vorruhestandsregelungen in Anspruch, die ihnen insbesondere im Zusammenhang mit dem deutschen Kohle- und Kernenergieausstieg angeboten wurden. Einen nennenswerten Rückgang verzeichneten wir auch im Segment Offshore Wind (-200). Ein Grund dafür ist, dass wir unsere US-Aktivitäten in diesem Geschäftsfeld wegen der unsicheren regulatorischen Rahmenbedingungen zurückgefahren haben.

In den Mitarbeiterzahlen nicht erfasst sind unsere Auszubildenden. Ende 2025 erlernten bei uns 738 junge Menschen einen Beruf; ein Jahr zuvor waren es 707 gewesen.

2.6 Finanz- und Vermögenslage

Trotz der hohen Wachstumsinvestitionen und des laufenden Aktienrückkaufprogramms ist die Finanz- und Vermögenslage von RWE grundsolide. Die Nettoschulden blieben 2025 nahezu unverändert, während sich die Eigenkapitalquote sogar von 34 % auf 41 % verbessert hat. Unser Leverage Factor, der das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA wiedergibt, lag mit 2,1 weit unter der von uns selbst gesetzten Obergrenze. Diese Entwicklung verdanken wir nicht nur den hohen Einnahmen aus unserem operativen Geschäft, sondern auch Partnerschaften mit internationalen Kapitalanlegern, die uns dabei helfen, Investitionen in ein klimafreundlicheres Energiesystem zu finanzieren.

Wie wir uns finanzieren. Um unsere Wachstumsstrategie umsetzen zu können, benötigen wir in großem Umfang langfristig verfügbare Finanzmittel. Aber auch kurzfristig kann ein erheblicher Liquiditätsbedarf entstehen, beispielsweise für die Besicherung von Commodity-Termingeschäften. Wir finanzieren uns mit den Einnahmen aus dem operativen Geschäft und vereinzelt auch dadurch, dass wir internationale Kapitalanleger als Co-Investoren gewinnen. Darüber hinaus decken wir uns mit Fremdmitteln ein, wobei wir u. a. auf die folgenden Instrumente zurückgreifen können:

- Für die langfristige Aufnahme von Fremdkapital steht uns ein Debt-Issuance-Programm (DIP) zur Verfügung. Es bietet uns die Möglichkeit, kurzfristig Senioranleihen mit einem Nominalvolumen von bis zu 15 Mrd. € zu begeben. 2025 gab es keine Emissionen im Rahmen des DIP, wohl aber eine Fälligkeit: Im August haben wir eine dreijährige Senioranleihe über 1.250 Mio. € zurückgezahlt. Der Finanzierungsspielraum, den uns das Programm einräumt, war zum Bilanzstichtag in Höhe von 5,4 Mrd. € genutzt.
- Anleihen begeben wir auch außerhalb des DIP. Beispiele dafür sind zwei grüne Anleihen über jeweils 1 Mrd. US\$ mit Laufzeiten von 10 bzw. 30 Jahren, die wir im September 2025 auf den Markt gebracht haben. Auch unsere nachrangigen Schuldverschreibungen fallen nicht unter das DIP. Im Juni 2025 emittierten wir erstmals seit zehn Jahren wieder solche Papiere: Es handelte sich um zwei grüne Hybridanleihen über jeweils 500 Mio. €.

Allerdings kündigten wir auch zwei Hybridanleihen aus dem Jahr 2015. Ihr Emissionsvolumen hatte bei 550 Mio. € und 500 Mio. US\$ gelegen; frühzeitige Rückkäufe durch RWE führten dann aber dazu, dass im April 2025 bzw. Januar 2026 nur noch Beträge von 282 Mio. € bzw. 317 Mio. US\$ zu tilgen waren. Detaillierte Informationen über die ausstehenden RWE-Anleihen haben wir in einer Übersicht auf der nächsten Seite zusammengefasst.

- Für die kurzfristige Finanzierung können wir auf zwei Commercial-Paper-Programme zurückgreifen, ein europäisches (ECP) und ein amerikanisches (USCP). Das ECP erlaubt uns, Mittel von bis zu 5 Mrd. € am europäischen Geldmarkt aufzunehmen. Mit dem USCP können wir uns bis zu 3 Mrd. US\$ bei amerikanischen Investoren beschaffen. Im vergangenen Jahr haben wir die Programme im Maximum mit 2,0 Mrd. € bzw. 1,8 Mrd. US\$ in Anspruch genommen.
- Als Instrumente der Liquiditätssicherung dienen uns drei syndizierte Kreditlinien über insgesamt 10 Mrd. €. Sie sind im Mai 2025 neu vereinbart worden und ersetzen drei gleich hohe Linien, gegenüber denen sie sich durch längere Laufzeiten und niedrigere Kosten auszeichnen. Genutzt haben wir sie im Berichtsjahr nicht. Das Kreditvolumen wird von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt. Es teilt sich auf in Linien über 3 Mrd. € und 2 Mrd. €, die uns bis Mai 2030 zur Verfügung stehen (vorher: April 2026), und eine Linie über 5 Mrd. €, die bis Mai 2028 läuft (vorher: Juli 2025). Die Kreditkonditionen sind auf unsere Initiative hin an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelt. Sie hängen u. a. davon ab, wie sich unsere CO₂-Emissionen entwickeln. Eine Rolle spielt auch der Prozentsatz der Investitionen, die nach der EU-Taxonomie-Verordnung als nachhaltig einzustufen sind. Für die genannten Kriterien haben wir Ziele festgelegt. Sollten wir sie nicht erreichen, müssten wir höhere Zinsen und Bereitstellungsgebühren entrichten. Die Mehrausgaben würden zur Hälfte gemeinnützigen Organisationen zufließen.

Ausstehende RWE-Anleihen

Stand: 31.12.2025

Anleihetyp	Volumen / Währung	Ausgabetermin	Fälligkeit	Kupon	WKN	ISIN
Grüne Anleihe	1.000 Mio. €	24.05.2022	24.05.2026	2,125%	A30VJE	XS2482936247
Grüne Anleihe	750 Mio. €	26.11.2021	26.11.2028	0,500%	A3MP70	XS2412044567
Grüne Anleihe	500 Mio. €	13.02.2023	13.02.2029	3,625%	A30V83	XS2584685031
Grüne Anleihe	1.000 Mio. €	24.05.2022	24.05.2030	2,750%	A30VJF	XS2482887879
Grüne Anleihe	500 Mio. €	11.06.2021	11.06.2031	0,625%	A3E5VA	XS2351092478
Grüne Anleihe	500 Mio. €	10.01.2024	10.01.2032	3,625%	A3826L	XS2743711298
Grüne Anleihe	600 Mio. €	26.11.2021	26.11.2033	1,000%	A3MP71	XS2412044641
Grüne Anleihe	1.000 Mio. US\$	16.04.2024	16.04.2034	5,875%	–	US749983AA01
Grüne Anleihe	500 Mio. €	13.02.2023	13.02.2035	4,125%	A30V84	XS2584685387
Grüne Anleihe	1.000 Mio. US\$	18.09.2025	18.09.2035	5,125%	–	US749983AC66
Konventionelle Anleihe	12 Mio. €	26.10.2012	26.10.2037	3,500%	A1PGV8	XS0826313990
Grüne Anleihe	1.000 Mio. US\$	16.04.2024	16.04.2054	6,250%	–	US749983AB83
Grüne Hybridanleihe	500 Mio. €	18.06.2025	18.06.2055 ¹	4,125%	A4DFJF	XS3094762989
Grüne Hybridanleihe	500 Mio. €	18.06.2025	18.06.2055 ²	4,625%	A4DFJG	XS3094765735
Grüne Anleihe	1.000 Mio. US\$	18.09.2025	18.09.2055	5,875%	–	US749983AE23
Konventionelle Hybridanleihe (bis 20.01.2026)	317 Mio. US\$	30.07.2015	30.07.2075 ³	6,625%	A13SHX	XS1254119750

1 Frühestmögliche Rückzahlung durch RWE am 18. Juni 2030.

2 Frühestmögliche Rückzahlung durch RWE am 18. März 2033.

3 RWE hat die Anleihe vorzeitig gekündigt. Die Rückzahlung erfolgte am 20. Januar 2026.

Kapitalflussrechnung in Mio. €	2025	2024	+/-
Funds from Operations	3.230	3.209	21
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	1.724	3.411	-1.687
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.954	6.620	-1.666
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-9.092	-9.712	620
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	7.111	1.116	5.995
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-329	149	-478
Veränderung der flüssigen Mittel	2.644	-1.827	4.471
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.954	6.620	-1.666
Abzüglich Investitionen	-10.810	-11.240	430
Zuzüglich Desinvestitionen / Anlagenabgänge	360	514	-154
Free Cash Flow	-5.496	-4.106	-1.390

Solider operativer Cash Flow in Höhe von 5,0 Mrd. €. Im Berichtsjahr erzielten wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 4.954 Mio. €. Den Vorjahreswert (6.620 Mio. €) konnten wir damit nicht erreichen, was u. a. auf die gesunkenen operativen Erträge zurückzuführen ist. Hinzu kam, dass wir mehr Variation Margins für Commodity-Derivate gezahlt als erhalten haben; 2024 hatte es noch einen Nettozufluss aus solchen Transfers gegeben. Variation Margins sind Sicherheitsleistungen, die während der Laufzeit börsenhandelter Terminkontrakte erbracht werden. Positiv auf die Entwicklung des Cash Flow wirkte, dass wir weniger für den Erwerb von CO₂-Emissionsrechten ausgeben mussten.

Durch die Investitionstätigkeit sind 9.092 Mio. € abgeflossen. Trotz höherer Ausgaben für Sachanlagen lag der Wert unter dem von 2024 (9.712 Mio. €). Ein Grund dafür ist, dass wir weniger Mittel für Finanzanlagen und Akquisitionen eingesetzt haben. Außerdem erzielten wir höhere Einnahmen aus der Veräußerung kurzfristiger Geldanlagen.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein gegenüber dem Vorjahr (1.116 Mio. €) stark erhöhter Cash Flow von 7.111 Mio. €. Darin enthalten sind Mittel in Höhe von 3,2 Mrd. €, die wir durch die Partnerschaftsvereinbarung mit dem US-amerikanischen Vermögensverwalter Apollo Global Management erhielten, sowie Erlöse von 1,4 Mrd. € aus dem Verkauf von 49% der Anteile an den Offshore-Windkraftprojekten Nordseecluster A/B und Thor. Über diese beiden Transaktionen informieren wir auf Seite 37. Im Berichtsjahr gab es außerdem Nettoeinzahlungen aus Collaterals, gegenüber Nettoauszahlungen im Vorjahr. Bei Collaterals handelt es sich um Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte. Anders als Variation Margins werden sie im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst. Durch Anleiheemissionen vereinnahmten wir umgerechnet 2,7 Mrd. € (Vorjahr: 2,3 Mrd. €), während Tilgungen von Anleihen zu einem Mittelabfluss von 1,5 Mrd. € führten (Vorjahr: keine Tilgungen). Die Auszahlungen für das Ende November 2024 gestartete Aktienrückkaufprogramm beliefen sich 2025 auf 901 Mio. €. Darüber hinaus haben wir 809 Mio. € (Vorjahr: 744 Mio. €) an unsere Aktionäre und 223 Mio. € (Vorjahr: 262 Mio. €) an Minderheitsgesellschafter von Konzernunternehmen ausgeschüttet.

Aufgrund der dargestellten Zahlungsströme aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit hat sich unser Liquiditätsbestand um 2.644 Mio. € erhöht.

Zieht man vom Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit die Investitionen ab und addiert die Einnahmen aus Desinvestitionen und Anlagenabgängen, erhält man den Free Cash Flow. Dieser lag im Berichtsjahr bei -5.496 Mio. € (Vorjahr: -4.106 Mio. €).

Überleitung zum bereinigten Cash Flow der Ausstiegstechnologien in Mio. €	2025	2024
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.954	6.620
Abzgl. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit des Kerngeschäfts	-5.549	-5.824
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der Ausstiegstechnologien	-595	796
Nettoinvestitionen der Ausstiegstechnologien	-245	-171
Inanspruchnahme von Rückstellungen	3.383	3.328
Rückstellungszuführungen / -auflösungen	-1.819	-2.385
Sonstiges	-1.216	-984
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	-492	584

Ausstiegstechnologien: Bereinigter Cash Flow deutlich unter Vorjahr. Unsere wichtigste Steuerungskennzahl für die Ausstiegstechnologien ist der bereinigte Cash Flow. Diesen leiten wir her, indem wir die operativen Mittelzuflüsse des Segments um die Nettoinvestitionen kürzen. Ferner eliminieren wir periodenfremde Effekte aus der zahlungswirksamen Inanspruchnahme von Rückstellungen und addieren periodengerechte, nicht zahlungswirksame Effekte aus Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen. Der bereinigte Cash Flow der Ausstiegstechnologien lag 2025 bei -492 Mio. € und damit innerhalb der Bandbreite von -650 bis -350 Mio. €, die wir im März 2025 prognostiziert hatten. Gegenüber 2024 (584 Mio. €) verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang, der in erster Linie auf gesunkenen Erträgen aus Stromterminverkäufen beruht. Auch die Stilllegung von Kapazitäten im Rahmen des deutschen Kohleausstiegs und eine geringere Kraftwerksverfügbarkeit führten zu Einnahmeausfällen.

Leichter Rückgang der Nettoschulden. Die Nettoschulden des RWE-Konzerns beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 10.921 Mio. €. Trotz des negativen Free Cash Flow und unserer Aktienrückkäufe lagen sie knapp unter dem Vorjahreswert (11.177 Mio. €) und deutlich unter dem Niveau, das wir zu Beginn des Berichtsjahres erwartet hatten. Dazu haben die in der Planung für 2025 noch nicht berücksichtigten Mittelzuflüsse aus der Partnerschaft mit Apollo Global Management beigetragen.

Nettoschulden ¹ in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	+/-
Flüssige Mittel	7.734	5.090	2.644
Wertpapiere	5.994	7.241	-1.247
Sonstiges Finanzvermögen	1.004	1.903	-899
Finanzvermögen	14.732	14.234	498
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	-14.184	-13.559	-625
Währungskurssicherung von Anleihen	-19	16	-35
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-5.503	-5.111	-392
Abzüglich 50% des als Fremdkapital ausgewiesenen Hybridkapitals ²	647	305	342
Finanzverbindlichkeiten	-19.059	-18.349	-710
Nettofinanzschulden / Nettofinanzvermögen (inkl. Korrektur beim Hybridkapital)	-4.327	-4.115	-212
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-1.123	-1.328	205
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	556	613	-57
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	-4.527	-4.981	454
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks und Solaranlagen	-1.500	-1.366	-134
Nettoschulden	-10.921	-11.177	256

1 Die Bergbaurückstellungen sind in den Nettoschulden nicht enthalten. Gleiches gilt für Vermögenswerte, die wir den Bergbaurückstellungen zugeordnet haben. Aktuell sind dies unsere 15-Prozent-Beteiligung an E.ON und der noch nicht beglichene Teil unseres Anspruchs auf staatliche Entschädigung für den deutschen Braunkohleausstieg.

2 Die aus der Begebung unserer Hybridanleihen vereinnahmten Mittel sind gemäß IFRS Fremdkapital, während Ratingagenturen sie hälftig dem Eigenkapital zurechnen. Da wir bei der Ermittlung der Nettoschulden der Rating-Methodologie folgen, nehmen wir eine entsprechende Korrektur vor.

Leverage Factor mit 2,1 deutlich unter selbst gesetzter Obergrenze. Eine wichtige Steuerungsgröße ist für uns das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA (Leverage Factor). Um unser solides Investment-Grade-Rating zu sichern, haben wir uns für diese Kennzahl eine Obergrenze gesetzt, die für das abgelaufene Geschäftsjahr noch bei 3,0 lag. Dank der unerwartet niedrigen Nettoschulden blieben wir mit 2,1 (Vorjahr: 2,0) deutlich unter dieser Marke.

Rückläufige außerbilanzielle Verpflichtungen aus Investitionsaufträgen. Nicht in den Nettoschulden enthalten sind unsere außerbilanziellen Verpflichtungen. Diese ergeben sich zum großen Teil aus langfristigen Commodity-Bezugsverträgen. Unsere Zahlungsverpflichtungen aus den wesentlichen Kontrakten zur Beschaffung von Brennstoffen betragen zum Bilanzstichtag 3.641 Mio. € (Vorjahr: 4.198 Mio. €); im Stromeinkauf summierten sie sich zu 7.038 Mio. € (Vorjahr: 5.698 Mio. €). Die Werte basieren auf Annahmen über die voraussichtliche Entwicklung der Commodity-Preise. Unser Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen lag bei 9.638 Mio. € (Vorjahr: 11.170 Mio. €). Weitere außerbilanzielle Verpflichtungen sind dadurch entstanden, dass wir für Pensionsansprüche haften, die Beschäftigte unserer ehemaligen Tochtergesellschaft innogy in der Zeit bei RWE bis zum Börsengang von innogy im Jahr 2016 erworben haben.

Eigenkapitalquote auf 41 % gestiegen. Zum 31. Dezember 2025 betrug die Bilanzsumme des RWE-Konzerns 101.717 Mio. €, gegenüber 98.442 Mio. € im Vorjahr. Neben der bereits erwähnten Bestandserhöhung bei den flüssigen Mitteln um 2.644 Mio. € verzeichneten wir einen Anstieg der Sachanlagen um 3.839 Mio. €, der unsere Wachstumsinvestitionen widerspiegelt. Die Buchwerte unserer Commodity-Derivate haben sich dagegen verringert, und zwar um 2.774 Mio. € auf der Aktivseite der Bilanz und um 3.908 Mio. € auf der Passivseite. Das Eigenkapital des Konzerns betrug 41.564 Mio. €, was einem Plus von 7.941 Mio. € entspricht. Sein Anteil an der Bilanzsumme ist um 6,7 Prozentpunkte auf 40,9% gestiegen. Im Konzernabschluss 2025 sind Vermögenswerte in Höhe von 3.366 Mio. € in die Kategorie „zur Veräußerung bestimmt“ umgegliedert worden. Hauptgrund dafür war die im Dezember 2025 vereinbarte Partnerschaft mit dem Finanzinvestor KKR, über die wir auf Seite 36 berichten.

Konzernbilanz (verkürzt)	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	67.384	66,2	63.420	64,4
Davon:				
Immaterielle Vermögenswerte	8.688	8,5	10.252	10,4
Sachanlagen	42.297	41,6	38.458	39,1
Kurzfristiges Vermögen	34.333	33,8	35.022	35,6
Davon:				
Derivate, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.094	15,8	20.521	20,8
Wertpapiere	5.615	5,5	6.851	7,0
Flüssige Mittel	7.734	7,6	5.090	5,2
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	3.366	3,3	–	–
Gesamt	101.717	100,0	98.442	100,0
Passiva				
Eigenkapital	41.564	40,9	33.623	34,2
Langfristige Schulden	37.224	36,6	37.244	37,8
Davon:				
Rückstellungen	14.010	13,8	15.690	15,9
Finanzverbindlichkeiten	15.509	15,2	14.772	15,0
Kurzfristige Schulden	22.929	22,5	27.575	28,0
Davon:				
Rückstellungen	5.263	5,2	6.047	6,1
Derivate und Verbindlichkeiten	17.398	17,1	21.528	21,9
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	268	0,3	–	–
Gesamt	101.717	100,0	98.442	100,0

2.7 Erläuterungen zum Jahresabschluss der RWE AG (Holding)

Als Management-Holding des RWE-Konzerns nimmt die RWE AG zentrale Leitungsfunktionen wahr und beschafft Finanzmittel für die Tochtergesellschaften. Ihre Vermögens- und Ertragslage hängt maßgeblich vom wirtschaftlichen Erfolg der Konzernunternehmen ab. Im vergangenen Geschäftsjahr erzielte die RWE AG einen gegenüber 2024 stark gestiegenen Jahresüberschuss von 2,6 Mrd. €. Der Bilanzgewinn war mit 1,4 Mrd. € ebenfalls höher als im Vorjahr. Er gibt uns den nötigen Spielraum für die geplante Ausschüttung an unsere Anteilseigner: Wir beabsichtigen, der Hauptversammlung im April 2026 eine Dividende in Höhe von 1,20 € je Aktie vorzuschlagen. Bei einem positiven Votum der Aktionäre wird es das dritte Mal in Folge sein, dass wir die Ausschüttung um 10 Cent anheben.

Bilanz der RWE AG (Kurzfassung) in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	+/-
Aktiva			
Finanzanlagen	19.115	19.448	- 333
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.393	37.475	- 82
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	407	416	- 9
Wertpapiere und flüssige Mittel	10.438	8.945	1.493
Gesamt	67.353	66.284	1.069
Passiva			
Eigenkapital	14.018	13.106	912
Rückstellungen	2.692	2.754	- 62
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.275	41.620	655
Übrige Verbindlichkeiten	8.368	8.804	- 436
Gesamt	67.353	66.284	1.069

Gewinn- und Verlustrechnung der RWE AG (Kurzfassung) in Mio. €	2025	2024	+/-
Ergebnis aus Finanzanlagen	3.150	2.378	772
Zinsergebnis	- 283	- 95	- 188
Übrige Erträge und Aufwendungen	- 145	- 126	- 19
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 98	- 300	202
Jahresüberschuss	2.624	1.857	767
Gewinnvortrag	120	—	120
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 1.312	- 928	- 384
Bilanzgewinn	1.432	929	503

Handelsrechtlicher Einzelabschluss. Die Konzernmutter RWE AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes auf. Der Abschluss wird bei der Bundesanzeiger Verlag GmbH mit Sitz in Köln eingereicht, die ihn im Unternehmensregister veröffentlicht. Er kann auch unter www.rwe.com/finanzberichte abgerufen werden. Die wirtschaftliche Lage der RWE AG wird maßgeblich vom Geschäftsverlauf der nachgeordneten Konzerngesellschaften beeinflusst. Daher ist die Darstellung der Entwicklungen im Konzern inklusive der Risiken und Chancen auch für den vorliegenden Einzelabschluss relevant.

Vermögenslage. Im Jahresabschluss 2025 weist die RWE AG eine gegenüber dem Vorjahr um 1.069 Mio. € erhöhte Bilanzsumme von 67.353 Mio. € aus. Durch die im September 2025 geschlossene Partnerschaft mit dem Vermögensverwalter Apollo Global Management sind der Konzernmutter erhebliche Mittel zugeflossen; zugleich erhöhten sich damit die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Auch das Eigenkapital der RWE AG ist gestiegen, und zwar um 912 Mio. € auf 14.018 Mio. €. Sein Anteil an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) hat sich um einen Prozentpunkt auf 20,8% erhöht.

Finanzlage. Die RWE AG ist wirtschaftlich solide aufgestellt. Sie verfügt über hohe Liquiditätsbestände und eine Reihe von flexibel einsetzbaren Finanzierungsinstrumenten. Die langfristigen Kreditratings, die wir von Moody's und Fitch erhalten haben, liegen mit Baa2 bzw. BBB+ im Bereich Investment Grade. Im vergangenen Jahr bekräftigten beide Häuser ihre positiven Einschätzungen. Ausführliche Informationen über die Finanzlage von RWE finden Sie auf Seite 51 ff.

Ertragslage. Die Ertragslage der RWE AG war besser als 2024. Bei den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zeigte sich folgende Entwicklung:

- Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich um 772 Mio. € auf 3.150 Mio. € erhöht. Zuzuordnen ist das im Wesentlichen einer Zwischenholding, die verschiedene Beteiligungen hält, u. a. an Erneuerbare-Energien-Unternehmen. Diese Gesellschaft hatte im Vorjahr mit einem Verlust abgeschlossen und erzielte 2025 wieder einen Gewinn. Darüber hinaus machte sich der gute Geschäftsverlauf bei RWE Generation bemerkbar. Rückläufig waren dagegen die Ergebnisbeiträge von RWE Power und RWE Nuclear.
- Das Zinsergebnis sank um 188 Mio. € auf – 283 Mio. €. Hauptgrund dafür war, dass wir niedrigere Kapitalerträge aus der Verwaltung des Deckungsvermögens für unsere Pensionsverpflichtungen erzielten.
- Die „Übrigen Erträge und Aufwendungen“ lagen mit – 145 Mio. € nicht wesentlich unter dem Vorjahreswert (– 126 Mio. €).
- Aus den dargestellten Ergebniszahlen und einem Steueraufwand von 98 Mio. € (Vorjahr: 300 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2.624 Mio. €. Gegenüber 2024 verzeichneten wir damit ein Plus von 767 Mio. €.

- Der Bilanzgewinn belief sich auf 1.432 Mio. €. Er ist der wichtigste finanzielle Leistungsindikator der RWE AG, da er die Basis für den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung bildet. Sein deutlicher Anstieg gegenüber 2024 (929 Mio. €) ergibt sich aus dem stark erhöhten Jahresüberschuss. Außerdem haben wir einen Gewinn aus dem Vorjahr in Höhe von 120 Mio. € vorgetragen. Durch den Bilanzgewinn sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass wir der Hauptversammlung am 30. April 2026 eine gegenüber dem Vorjahr um 0,10 € erhöhte Dividende von 1,20 € je Aktie vorschlagen können.

Ausblick 2026. Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir einen Bilanzgewinn, der Spielraum für weiteres Dividendenwachstum bietet, wobei sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien wegen des laufenden Aktienrückkaufprogramms verringern wird. Wir beabsichtigen, der Hauptversammlung im kommenden Jahr eine Ausschüttung in Höhe von 1,32 € je Aktie vorzuschlagen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB. Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG haben am 17. Februar 2026 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB abgegeben. Die Erklärung ist veröffentlicht unter www.rwe.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung. Sie enthält auch den Bericht zur Corporate Governance.

2.8 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2026 sehen wir gute Ertragsperspektiven. Das bereinigte EBITDA von RWE wird sich voraussichtlich im Korridor von 5.200 bis 5.800 Mio. € bewegen. Damit wäre es höher als 2025. Das bereinigte Nettoergebnis veranschlagen wir auf 1.550 bis 2.050 Mio. €. Positiv wird sich die Inbetriebnahme neuer Windparks, Solarparks und Batteriespeicher auswirken. Außerdem unterstellen wir eine wetterbedingt bessere Auslastung unserer Windparks. Unsere Investitionen bleiben hoch. Das Niveau von 2025 werden sie voraussichtlich sogar deutlich übertreffen.

Verhaltene Konjunkturaussichten in den europäischen RWE-Kernmärkten. Die Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr wohl etwas langsamer wachsen als 2025. In seinem jüngsten Jahresgutachten prognostiziert der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein Plus von 2,3%. Wichtige Impulse dürften vom erstarkenden Dienstleistungssektor ausgehen, während geopolitische Risiken und neue Zollschränken dämpfend wirken könnten. In unseren Kernmärkten liegen die erwarteten Wachstumsraten unter dem globalen Durchschnitt. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird nach Schätzung des Sachverständigenrates nur um 0,9% zulegen. Für Großbritannien erwartet das Expertengremium einen BIP-Anstieg von 1%. Das Wachstum der US-Wirtschaft veranschlagt es auf 1,6%.

Anstieg der Stromnachfrage erwartet. Unsere Annahmen zur Höhe des diesjährigen Stromverbrauchs stützen sich u. a. auf die oben dargestellte Konjunkturprognose. Wegen des erwarteten Wirtschaftswachstums in unseren Kernmärkten gehen wir auch von einer steigenden Stromnachfrage aus. In Deutschland und Großbritannien wird das Plus aber wohl moderat ausfallen. In den USA ist mit einer dynamischeren Entwicklung zu rechnen, nicht zuletzt wegen des wachsenden Strombedarfs für den Betrieb von Rechenzentren.

Ausblick in Mio. €	Ist 2025 ¹	Prognose 2026
Bereinigtes EBITDA	5.113	5.200 – 5.800
Davon:		
Offshore Wind	1.488	1.550 – 2.050
Onshore Wind / Solar	1.740	1.750 – 2.250
Flexible Erzeugung	1.432	1.200 – 1.600
Energiehandel	339	100 – 500
Bereinigtes EBIT	2.890	2.800 – 3.400
Bereinigtes Nettoergebnis	1.820	1.550 – 2.050
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie – in €	2,50	2,20 – 2,90

¹ Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung unten.

Anpassungen der Finanzberichterstattung. Ab 2026 weisen wir im bereinigten Cash Flow der Ausstiegstechnologien auch die staatlichen Kompensationen für den deutschen Kohleausstieg aus. Die Rheinische Baustoffwerke GmbH wird von den Ausstiegstechnologien ins Segment Flexible Erzeugung umgegliedert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit zeigen wir in der Finanzberichterstattung 2026 und im vorliegenden Prognosekapitel entsprechend angepasste Zahlen für 2025.

Operatives Ergebnis 2026 voraussichtlich über Vorjahresniveau. Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit einer Verbesserung der operativen Ertragslage. Das bereinigte EBITDA des Konzerns veranschlagen wir auf 5.200 bis 5.800 Mio. € (2025: 5.113 Mio. €). Bei betrieblichen Abschreibungen in Größenordnung von 2.400 Mio. € ergibt sich für das bereinigte EBIT ein Prognosekorridor von 2.800 bis 3.400 Mio. € (2025: 2.890 Mio. €). Das bereinigte Nettoergebnis dürfte zwischen 1.550 und 2.050 Mio. € liegen (2025: 1.820 Mio. €); pro Aktie entspricht das einem Wertebereich von 2,20 € bis 2,90 €. Positiv

wird sich die Inbetriebnahme neuer Windparks, Solarparks und Batteriespeicher auswirken. Außerdem unterstellen wir, dass das Windaufkommen dem langfristigen Durchschnitt entspricht. Damit wäre es höher als 2025, insbesondere an unseren europäischen Offshore-Windkraftstandorten. Der unter „Sonstige, Konsolidierung“ ausgewiesene Ergebnisbeitrag aus unserer Minderheitsbeteiligung am deutschen Übertragungsnetzbetreiber Amprion wird wohl nicht mehr das hohe Niveau von 2025 erreichen.

Zu den einzelnen Segmenten unseres Kerngeschäfts:

- **Offshore Wind:** Hier dürfte sich das bereinigte EBITDA auf 1.550 bis 2.050 Mio. € erhöhen (2025: 1.488 Mio. €). Dazu trägt die Inbetriebnahme des britischen Offshore-Windparks Sofia bei, der 2026 mit seiner vollen Kapazität von 1,4 GW ans Netz geht. Außerdem sind wir zuversichtlich, mit den Projekten Thor (Dänemark) und Nordseecluster A (Deutschland) weiter gut voranzukommen, sodass die ersten Turbinen dieser Windparks bereits im laufenden Jahr mit der Stromproduktion beginnen können. Bei normalen Windbedingungen wird sich die Auslastung unserer Anlagen gegenüber 2025 verbessern. Demgegenüber erwarten wir niedrigere Margen aus dem Terminverkauf von Strom, den wir nicht bereits langfristig preislich abgesichert haben. Das ergibt sich aus der Marktentwicklung der vergangenen Jahre.
- **Onshore Wind / Solar:** Das bereinigte EBITDA dieses Segments veranschlagen wir auf 1.750 bis 2.250 Mio. €. Damit würden wir über dem Niveau von 2025 (1.740 Mio. €) abschließen, was im Wesentlichen auf den fortgesetzten Ausbau unseres Erzeugungsportfolios zurückzuführen ist. Die Annahme durchschnittlicher Windbedingungen trägt ebenfalls zum positiven Ausblick bei. Allerdings rechnen wir auch mit negativen Ergebniseffekten aus der Währungsumrechnung von US-Dollar in Euro.
- **Flexible Erzeugung:** Hier erwarten wir ein bereinigtes EBITDA im Korridor von 1.200 bis 1.600 Mio. €. Damit würden wir in der Nähe des Vorjahreswerts (1.432 Mio. €) abschließen. Unsere Einnahmen aus dem britischen Kapazitätsmarkt werden sich erhöhen. Gegenläufig wirkt, dass das bereinigte EBITDA von 2025 den Buchgewinn von 225 Mio. € aus dem Verkauf eines Rechenzentrumsprojekts enthält und wir für das laufende Jahr keinen vergleichbaren Effekt einplanen.

- **Energiehandel:** Bei normalem Geschäftsverlauf dürfte das bereinigte EBITDA des Segments im Bereich von 100 bis 500 Mio. € und damit in der Größenordnung des Vorjahreswerts (339 Mio. €) liegen.

Ausstiegstechnologien: Niedrigere Strommargen. Der bereinigte Cash Flow der Ausstiegstechnologien, dessen Herleitung wir auf Seite 54 erläutern, wird sich voraussichtlich im Korridor von – 300 bis – 600 Mio. € bewegen. Wie auf Seite 58 erläutert, enthält die Kennzahl fortan auch die staatlichen Kompensationen für den deutschen Kohleausstieg und nicht mehr den Cash-Beitrag der Rheinische Baustoffwerke GmbH. Unter Berücksichtigung dieser Anpassungen ergibt sich für 2025 ein bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien von – 193 Mio. €. Die Margen aus Stromterminverkäufen für 2026 werden unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Dem stehen positive Effekte aus kostensenkenden Maßnahmen gegenüber. Wir erwarten, dass der Cash Flow aus der Stromerzeugung weiterhin positiv ist. Allerdings können wir damit nicht die finanziellen Belastungen ausgleichen, die im Tagebaubereich anfallen.

Nettoinvestitionen höher als 2025. Auch für das laufende Geschäftsjahr planen wir beträchtliche Ausgaben für Wachstumsprojekte. Unsere Nettoinvestitionen werden wohl deutlich höher sein als 2025 (4,0 Mrd. €). Aktuell rechnen wir mit einem Wert in der Größenordnung von 6 bis 8 Mrd. €. Ausgabenschwerpunkte sind Windkraft-, Solar- und Batterieprojekte in Europa und den USA.

Leverage Factor über Vorjahreswert. Wegen unserer steigenden Nettoinvestitionen dürfte der Leverage Factor, d. h. das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA, gegenüber 2025 (2,1) deutlich ansteigen. Unsere Zielmarke für diese Kennzahl ist ein Wert im unteren Bereich des Korridors von 3,0 bis 3,5 an. Diese Größenordnung könnte schon im laufenden Jahr erreicht werden.

Dividende für das Geschäftsjahr 2026. Der Vorstand der RWE AG strebt für das Geschäftsjahr 2026 eine Gewinnausschüttung je Aktie in Höhe von 1,32 € an. Gegenüber dem Dividendenvorschlag für 2025 ist das ein Plus von 0,12 € bzw. 10%.

2.9 Entwicklung der Risiken und Chancen

Gerade Energieversorger wie RWE sind auf ein verlässliches politisches Umfeld angewiesen. Unsere Investitionen planen wir nicht für Jahre, sondern Jahrzehnte. Wenn sich der regulatorische Rahmen verändert, kann das erhebliche Auswirkungen auf die Rentabilität von Projekten haben und auch die Ertragskraft bestehender Anlagen massiv beeinflussen. Sich wandelnde Marktstrukturen sowie schwankende Strom- und Brennstoffpreise bergen ebenfalls beträchtliche Risiken und Chancen. Für RWE ist der Umgang mit solchen Unwägbarkeiten geübte Praxis. Wir stützen uns dabei auf ein professionelles Risikomanagement, das wir in diesem Kapitel näher erläutern. Außerdem stellen wir dar, wo wir aktuell die wesentlichen Risiken und Chancen für unser Unternehmen sehen.

Kontroll- und Risikomanagementsystem bei RWE. Unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bietet eine solide methodische Grundlage für die Früherkennung, Bewertung und Steuerung unternehmerischer Risiken. Zugleich hilft es uns, Chancen zu entdecken und zu nutzen. Unsere Analysen und Maßnahmen beziehen sich in erster Linie auf Vorgänge, die den geschäftlichen Erfolg von RWE beeinflussen. Die für uns wesentlichen Nachhaltigkeitsbelange werden dabei mitberücksichtigt. Um sicherzustellen, dass unsere Rechnungslegung ordnungsmäßig und verlässlich ist, unterhalten wir ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS). Außerdem wirkt unser Compliance-Management-System (CMS) darauf hin, dass die für RWE maßgeblichen Rechtsvorschriften und Verhaltensregeln beachtet werden. Nähere Informationen zum IKS und zum CMS finden Sie auf Seite 68.

Qualität und Funktionsfähigkeit unseres Kontroll- und Risikomanagementsystems werden regelmäßig von der Internen Revision begutachtet. Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben solche Prüfungen stattgefunden. Dabei sind keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns daran zweifeln lassen, dass unser Kontroll- und Risikomanagementsystem angemessen und wirksam ist. Der Vorstand der RWE AG hat per Beschluss vom 25. November 2025 die Risikotragfähigkeit des Unternehmens festgestellt.¹

Verteilung der Risikomanagement-Aufgaben. Zuständig für das Management der Risiken und Chancen des Konzerns ist die Muttergesellschaft RWE AG. Ihr Vorstand überwacht und steuert das Gesamtrisiko des Konzernverbunds. Außerdem entscheidet er über die generelle Risikobereitschaft und definiert Obergrenzen für einzelne Risikopositionen. Auf der Ebene unterhalb des Vorstands obliegt es dem Bereich Controlling & Risikomanagement, das Risikomanagementsystem anzuwenden und weiterzuentwickeln. Der Bereich leitet aus den vom Vorstand festgelegten Risikoobergrenzen detaillierte Limite für die einzelnen Geschäftsfelder und operativen Einheiten ab. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, die erfassten Risiken auf Vollständigkeit und Plausibilität zu prüfen und zu aggregieren. Dabei unterstützt ihn der Risikomanagement-Ausschuss, der sich aus den Leitern folgender fünf Bereiche der RWE AG zusammensetzt: (1) Controlling & Risikomanagement (Vorsitz), (2) Finanzen & Kreditrisiko, (3) Rechnungswesen, (4) Recht, Compliance & Versicherungen und (5) Strategie & Nachhaltigkeit. Der Bereich Controlling & Risikomanagement berichtet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der RWE AG regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens.

Darüber hinaus sind folgende Organisationseinheiten mit Risikomanagement-Aufgaben betraut:

- Die finanzwirtschaftlichen Risiken und die Kreditrisiken des Konzerns werden vom Bereich Finanzen & Kreditrisiko der RWE AG gesteuert.
- Der Bereich Rechnungswesen hat zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung keine materiellen Fehler enthält. Dazu nutzt er das erwähnte IKS. Bei der Qualitätssicherung in der Finanzberichterstattung wirkt ein Gremium mit, das aus Verantwortlichen des Rechnungswesens und weiterer rechnungslegungsrelevanter Bereiche besteht (IKS-Komitee).

¹ Der Inhalt dieses Absatzes war nicht Gegenstand der gesetzlichen Abschlussprüfung.

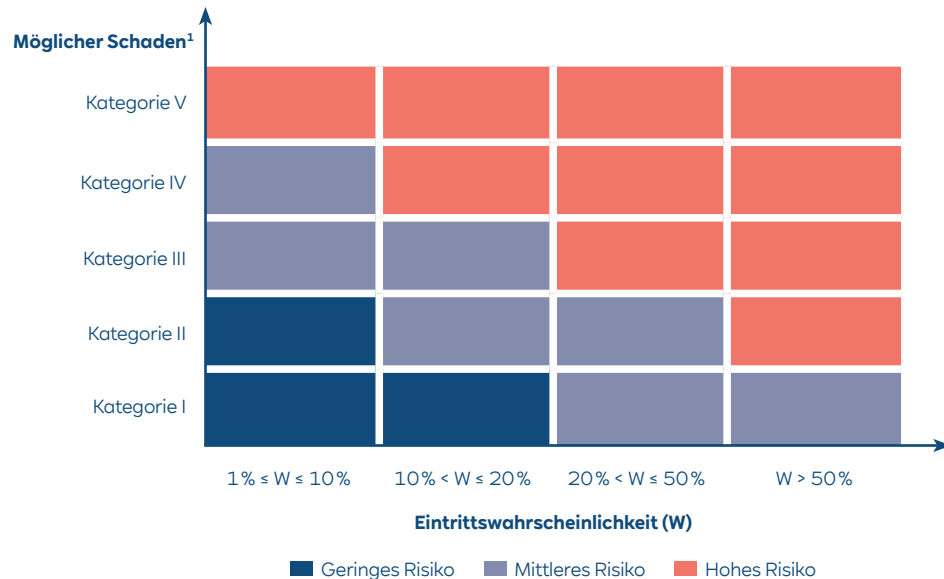
- Um Verstößen gegen rechtliche und sonstige Vorgaben entgegenzuwirken, haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Gesteuert wird es vom Chief Compliance Officer. Außerdem gibt es in den Konzerngesellschaften Compliance-Verantwortliche, die auf eine einheitliche Umsetzung der konzernweiten Regelwerke hinwirken.
- Risiken aus Schwankungen von Commodity-Preisen werden von RWE Supply & Trading überwacht. Diese Aufgabe nimmt die Gesellschaft nicht nur für den Energiehandel und das Gasgeschäft, sondern auch für die Stromerzeugung wahr.
- Für die strategische Steuerung von Commodity-Positionen, die wir im Zusammenhang mit unserer Stromerzeugung eingehen, ist die Commodity Strategy Group zuständig. Seitens der RWE AG gehören ihr der Vorstandsvorsitzende, der Finanzvorstand und der Leiter des Bereichs Controlling & Risikomanagement an. Daneben ist die Geschäftsführung von RWE Supply & Trading im Komitee vertreten.
- Die Umsetzung der vom vorgenannten Gremium entwickelten Absicherungsstrategien liegt in der Verantwortung des Commodity-Management-Komitees. Dieses setzt sich aus dem Finanzvorstand der RWE AG, den Geschäftsführern von RWE Supply & Trading und einem Vertreter des Bereichs Controlling & Risikomanagement zusammen.
- Risiken in Bezug auf die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten (Informationssicherheit) sowie auf die Sicherheit von Systemen werden von der Abteilung Group Cyber Security gesteuert, die bei der RWE AG angesiedelt ist. Sie analysiert die Risikolage und wirkt darauf hin, dass unsere Konzerngesellschaften notwendige Absicherungsmaßnahmen ergreifen.

Erfassung und Bewertung von Risiken. Risiken und Chancen sind definiert als negative bzw. positive Abweichungen von Planwerten. Ihr Management ist bei uns als kontinuierlicher Vorgang in die betrieblichen Abläufe integriert. Wir ermitteln Risiken im Halbjahresrhythmus mithilfe einer Bottom-up-Analyse. Aber auch zwischen den turnusgemäßen Erhebungszeitpunkten prüfen wir die Risikolage. Der Vorstand der RWE AG und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats lassen sich einmal pro Quartal über die Risiken des Konzerns informieren. Wesentliche Veränderungen werden dem Finanzvorstand der RWE AG umgehend mitgeteilt.

Unsere Analyse der Risiken bezieht sich i. d. R. auf den Dreijahreszeitraum unserer Mittelfristplanung, kann aber in Einzelfällen auch darüber hinausreichen. Den möglichen Schaden messen wir an den Auswirkungen auf das Nettoergebnis, die Liquidität, die Nettoschulden und das Eigenkapital, wobei diejenige Kennzahl, die am stärksten beeinflusst werden könnte, maßgeblich für die Risikoeinstufung ist. Absicherungsmaßnahmen werden dabei mitberücksichtigt.

Wir stellen unsere wesentlichen Risiken in einer Matrix dar (siehe folgende Seite). Dort ordnen wir sie Feldern zu, die wir anhand von Schwellenwerten für die potenzielle Schadenshöhe (y-Achse) und die Eintrittswahrscheinlichkeit (x-Achse) gebildet haben. Je nach Lage in der Matrix repräsentieren die Felder geringe, mittlere oder hohe Risiken. Die Klassifizierung berücksichtigt die Risikotragfähigkeit von RWE. Haben mehrere Risiken die gleiche Ursache, fassen wir sie möglichst zu einem einzigen Risiko zusammen. Mithilfe dieser systematischen Erfassung und Bewertung von Risiken können wir feststellen, ob Handlungsbedarf besteht, und – falls ja – gegensteuernde Maßnahmen einleiten.

Risikomatrix für RWE



Möglicher Schaden ¹ in Mio.€	Ergebnisrisiken X = Mögliche Auswirkung auf das Nettoergebnis	Verschuldungs- / Eigenkapitalrisiken Y = Mögliche Auswirkung auf Liquidität, Nettoschulden und / oder Eigenkapital
Kategorie V	8.000 ≤ X	8.000 ≤ Y
Kategorie IV	1.500 ≤ X < 8.000	4.000 ≤ Y < 8.000
Kategorie III	600 ≤ X < 1.500	2.000 ≤ Y < 4.000
Kategorie II	300 ≤ X < 600	1.000 ≤ Y < 2.000
Kategorie I	150 ≤ X < 300	150 ≤ Y < 1.000

1 Kumuliert über den Planungszeitraum.

Risikoklassen	Einstufung des höchsten Einzelrisikos	
	Februar 2026	Februar 2025
Marktrisiken	hoch	hoch
Regulatorische und politische Risiken	hoch	hoch
Rechtliche Risiken	gering	gering
Operative Risiken	mittel	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken	mittel	mittel
Bonität von Geschäftspartnern	mittel	mittel
Sonstige Risiken	gering	gering

Wesentliche Risiken für RWE. Unsere Risiken lassen sich nach ihren Ursachen in sieben Klassen einteilen, die in der Tabelle oben aufgeführt sind. Dabei entscheidet das höchste Einzelrisiko darüber, welches Risiko der gesamten Klasse beigemessen wird. Die Tabelle gibt den Stand vom Februar 2026 wieder. Gegenüber dem Vorjahr hat sich keine Veränderung ergeben (siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 63). Die Marktrisiken sowie die regulatorischen und politischen Risiken stufen wir unverändert als „hoch“ ein, während die übrigen Risikoklassen in den Kategorien „mittel“ oder „gering“ liegen.

Im Folgenden stellen wir dar, welche wesentlichen Risiken und Chancen wir für das laufende Geschäftsjahr sowie die beiden kommenden Jahre identifiziert haben. Zugleich zeigen wir auf, mit welchen Maßnahmen wir der Gefahr negativer Entwicklungen begegnen.

- **Marktrisiken.** In den meisten Ländern, in denen wir aktiv sind, ist der Energiesektor durch freie Preisbildung gekennzeichnet. Daraus resultieren Risiken und Chancen. Fallende Notierungen an den Stromgroßhandelsmärkten können die Wirtschaftlichkeit von Erzeugungsanlagen beeinträchtigen. Das betrifft nicht nur konventionelle Kraftwerke, sondern auch die Wind- und Solarparks, deren Stromproduktion wir nicht durch Langfristverträge preislich abgesichert haben. Negative Marktentwicklungen können zu erheblichen Margeneinbußen führen und – falls sich die Perspektiven dauerhaft verschlechtern – Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen erforderlich machen.

Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten bewerten wir anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten. Für unsere konventionellen Kraftwerke und Teile des Erneuerbare-Energien-Portfolios begrenzen wir Ergebnisrisiken dadurch, dass wir den Strom frühzeitig am Terminmarkt verkaufen. Sofern wir für die Stromerzeugung Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte benötigen, sichern wir diese ebenfalls preislich ab. Die dafür eingesetzten Finanzinstrumente – wie auch solche für das Management von Zins- oder Währungsrisiken – werden im Konzernabschluss u. a. durch den Ausweis bilanzieller Sicherungsbeziehungen abgebildet (siehe Seite 185f. und 230ff. im Anhang). Bei Terminverkäufen besteht die Gefahr, dass wir unsere Lieferverpflichtungen im Falle von Anlagenausfällen oder ausbleibenden Brennstofflieferungen durch teure Zukäufe am Markt erfüllen müssen. Zudem kann die Besicherung von Terminkontrakten zu hohen temporären Liquiditätsabflüssen führen. Diesen Risiken tragen wir Rechnung, wenn wir über den Umfang der Stromterminverkäufe entscheiden.

Bei neuen Wind- und Solarparks begrenzen wir Marktrisiken u. a. dadurch, dass wir an staatlichen Ausschreibungen von Differenzverträgen teilnehmen. Außerdem schließen wir langfristige Lieferverträge mit Unternehmen, die unseren Strom zu festen Konditionen abnehmen. Dadurch schaffen wir mehr Planungssicherheit. Allerdings besteht bei fallenden Notierungen im Stromgroßhandel das Risiko, dass die mit zukünftigen Differenzkontrakten oder langfristigen Lieferverträgen erzielbaren Entgelte ebenfalls niedriger ausfallen. Umgekehrt kann eine Hochpreisphase am Markt zu entsprechend günstigen Vertragskonditionen führen.

Beim Management von Commodity-Preisrisiken übernimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle im Konzern. Das Unternehmen vermarktet im Auftrag und auf Rechnung der Erzeugungsgesellschaften große Teile der Stromproduktion von RWE und kauft die benötigten Brennstoffe und CO₂-Zertifikate ein. In einem durch Risikolimits begrenzten Umfang geht RWE Supply & Trading auch Commodity-Positionen ein, um Handelsgewinne zu erzielen.

Unser Risikomanagementsystem im Energiehandel orientiert sich an Standards, die auch im Bankensektor Anwendung finden. Dazu gehört, dass wir Transaktionen nur dann abschließen, wenn sich die damit verbundenen Risiken innerhalb genehmigter Grenzen bewegen. Unsere Commodity-Positionen werden fortlaufend überwacht. Risiken aus reinen Handelsgeschäften von RWE Supply & Trading unterliegen der täglichen Kontrolle.

Ein wichtiger Risikoindikator im Handelsbereich ist der Value at Risk (VaR). Er gibt den Wert an, den der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Für die VaR-Berechnung legen wir im Energiehandel ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde – bei einem Betrachtungszeitraum von einem Tag. Das bedeutet, dass der Tagesverlust den VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht übersteigt. Der VaR für Preisrisiken von Commodity-Positionen im Eigenhandel muss eine Obergrenze von 60 Mio. € einhalten. Die tatsächlichen Tageswerte waren im Berichtsjahr meist deutlich niedriger. Im Durchschnitt betragen sie 21 Mio. €. Für das Management unseres Gasportfolios und das LNG-Geschäft, die in einer eigenen Organisationseinheit bei RWE Supply & Trading gebündelt sind, beträgt das VaR-Tageslimit 40 Mio. €. Die tatsächlichen Werte lagen 2025 bei durchschnittlich 9 Mio. €. Daneben gibt es Limite für die einzelnen Handelstische, die aus der VaR-Obergrenze abgeleitet werden. Außerdem loten wir in Stresstests Extremszenarien aus, ermitteln deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage und steuern gegen, wenn wir Risiken für zu hoch halten.

- **Regulatorische und politische Risiken.** Die Stromerzeugung ist ein langfristiges Geschäft, und wer es betreibt, ist in besonderer Weise auf stabile, verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen. Bei einer Verschlechterung des regulatorischen Umfelds ist es möglich, dass Investitionen an Attraktivität verlieren. Unter Umständen müssen wir dann Projekte abbrechen und aktivierte Entwicklungskosten außerplanmäßig abschreiben. Regulatorische Veränderungen können auch die Wirtschaftlichkeit bestehender Erzeugungsanlagen beeinträchtigen und damit Wertberichtigungen erforderlich machen.

Durch den Regierungswechsel in den USA sind neue regulatorische Risiken entstanden, die sich teilweise bereits materialisiert haben. Das im Juli 2025 verabschiedete Haushaltsgesetz „One Big Beautiful Bill“ sieht vor, dass Betreiber von Wind- und Solarparks, die nach 2027 den Betrieb aufnehmen, keine Steuerkredite mehr erhalten, es sei denn, die Bauvorhaben werden durch sogenannte Safe-Harbor-Maßnahmen abgesichert. Da wir dies frühzeitig gemacht haben, sind unsere Investitionsprojekte weiterhin förderfähig. Mit der Anhebung der Zollschränken durch die US-Regierung hat sich ein weiteres Risiko materialisiert. Es besteht die Gefahr, dass weitere Zölle eingeführt werden und sich dadurch Einfuhren von Bauteilen verteuern. Dies könnte nicht nur die Profitabilität, sondern auch die Umsetzbarkeit von Projekten beeinträchtigen. Wir prüfen daher sehr genau, aus welchen Ländern wir uns beliefern lassen, und suchen verstärkt nach lokalen Bezugsquellen. Außerdem treffen wir Vereinbarungen mit Lieferanten und Stromabnehmern, in denen sich diese dazu verpflichten, mögliche zusätzliche Abgabenlasten mitzutragen. Ein Risiko sehen wir auch darin, dass uns für Projekte die bundesbehördlichen Genehmigungen verweigert werden. Davon könnten insbesondere unsere derzeit ruhenden Offshore-Windkraftvorhaben in den USA betroffen sein. Sollten wir die Projekte nicht fortführen können, müssten wir außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungs- und Investitionsausgaben vornehmen. Trotz der beschriebenen Unwägbarkeiten halten wir die Risiken im US-Geschäft für handhabbar. Wir sehen das Land weiterhin als einen unserer wichtigsten Wachstumsmärkte, nicht zuletzt wegen des stark steigenden Strombedarfs.

Regulatorischen Risiken sind wir auch in Europa ausgesetzt. Beispielsweise gibt es dort Unsicherheiten bezüglich potenzieller Anpassungen der Stromnetzentgeltregelungen. Dies betrifft u. a. unsere Kernmärkte Deutschland, Großbritannien und Niederlande. Noch ist nicht abzusehen, welche Änderungen vorgenommen werden und welche Folgen sich für unsere Geschäftsmodelle ergeben.

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass grundlegende Veränderungen des britischen Grünstromzertifikate-Systems zu Nachteilen für die Stromerzeuger führen. Die Renewables Obligation Certificates (ROCs) werden den Anlagenbetreibern kostenlos zugeteilt. Diese verkaufen sie an Stromvertriebsgesellschaften, die gesetzlich dazu verpflichtet sind, je nach Höhe ihrer Liefermengen eine bestimmte Anzahl von ROCs bei der Regulierungsbehörde einzureichen. Die britische Regierung erwägt den Übergang zu einem ROC-Fixpreissystem, das – je nach Ausgestaltung – deutliche finanzielle Einbußen für die Stromerzeuger mit sich bringen könnte. Von den Anpassungen wären allerdings nur ältere Windparks betroffen, weil nach dem 31. März 2017 fertiggestellte Anlagen keine ROCs mehr erhalten.

Im Handelsgeschäft sehen wir das Risiko, dass strengere regulatorische Vorgaben den Spielraum für Transaktionen einschränken oder zusätzliche Kosten verursachen. Werden Wirtschaftssanktionen verhängt, lassen sich Verträge möglicherweise nicht mehr erfüllen. Dadurch kann es zu deutlichen Ergebniseinbußen kommen, und das Risiko von Rechtsstreitigkeiten steigt.

Seit wir mit dem Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen vereinbart haben, vorzeitig aus der Braunkohleverstromung auszusteigen, verfügen wir in diesem Teil unseres Geschäfts über einen stabilen regulatorischen Rahmen. Ende 2023 hat die EU-Kommission die Entschädigung in Höhe von 2,6 Mrd. € genehmigt, die uns gesetzlich und vertraglich für den Braunkohleausstieg zusteht. Seither sind uns bereits 1,3 Mrd. € ausgezahlt worden. Gegen die Beihilfeentscheidung der EU wurde eine Klage eingereicht, die nach unserer Einschätzung aber nur geringe Erfolgchancen hat.

Auch in den Niederlanden hat uns der Staat einen Entschädigungsanspruch eingeräumt, und zwar in Höhe von 332 Mio. €. Die Mittel sollen wir für eine gesetzliche Beschränkung der Steinkohleverstromung erhalten, die im Januar 2022 wirksam wurde und wegen der Ukraine-Krise bereits nach sechs Monaten wieder außer Kraft trat. Die EU muss die Entschädigungszahlung noch beihilferechtlich genehmigen. Wir haben den Kompensationsanspruch außerbilanziell als Eventualforderung erfasst.

Beim Rückbau stillgelegter Kernkraftwerke und bei der Wiedernutzbarmachung von Tagebauflächen können Verschärfungen der gesetzlichen oder behördlichen Auflagen zu Mehraufwand führen. In begrenztem Umfang besteht auch die Chance, dass wir wegen neuer Bestimmungen besser als erwartet vorankommen und Kosten einsparen.

Risiken ergeben sich auch innerhalb des regulatorischen Rahmens. Beispielsweise besteht die Gefahr, dass wir Genehmigungen für den Bau und Betrieb von Produktionsanlagen verspätet oder gar nicht erhalten und dass uns bereits erteilte Genehmigungen vorübergehend oder endgültig entzogen werden. Möglich ist auch, dass sich Grundabtretungen in unseren Tagebaugebieten verzögern.

- **Rechtliche Risiken.** Einzelne Unternehmen des RWE-Konzerns sind durch ihren Geschäftsbetrieb oder wegen M & A-Transaktionen in Gerichtsprozesse oder Schiedsverfahren involviert. Mitunter wird auch außergerichtlich über Ansprüche verhandelt, die von uns oder gegen uns geltend gemacht werden. Darüber hinaus sind Konzerngesellschaften an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt oder zumindest von deren Ergebnissen betroffen. Für drohende Verluste aus den beschriebenen Vorgängen haben wir – soweit erforderlich – Rückstellungen gebildet.
- **Operative Risiken.** RWE betreibt technologisch komplexe und vernetzte Erzeugungsanlagen. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich Schäden und Anlagenausfälle nicht gänzlich vermeiden. Außerplanmäßige Stillstände können zu erheblichen Ergebniseinbußen führen. Allerdings sind auch zusätzliche Erträge möglich, wenn die Anlagenverfügbarkeit über den Erwartungen liegt. Um Risiken zu begrenzen, achten wir darauf, keine zu hohen Stromlieferverpflichtungen einzugehen, die wir bei Produktionsausfällen u. U. durch teure Fremdbezüge erfüllen müssten. Darüber hinaus warten wir unsere Anlagen regelmäßig und schließen – soweit wirtschaftlich sinnvoll – Versicherungen ab.

Die Auslastung unserer Wind- und Solarparks hängt von den Wetterbedingungen ab. Längere Schwachwind- oder Dunkelphasen können dazu führen, dass die Erzeugungsmengen und -erträge in einzelnen Geschäftsjahren hinter den Planwerten zurückbleiben. Wir begrenzen die Auswirkungen der Wetterverhältnisse auf das Konzernergebnis u. a.

durch unsere breite geografische Ausrichtung. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass ungünstige Entwicklungen an einem Standort durch günstige an einem anderen zumindest teilweise kompensiert werden können. Außerdem kommt uns zugute, dass wir über flexible Kraftwerke verfügen, für die sich die Marktbedingungen tendenziell verbessern, wenn es nur geringe Wind- und Solarstromereinspeisungen gibt.

Wenn wir Investitionsentscheidungen treffen, achten wir darauf, dass unsere Rentabilitätsanforderungen erfüllt werden. Allerdings ist es möglich, dass die tatsächlichen von den erwarteten Projektrenditen abweichen. Zusätzlicher Aufwand kann entstehen, wenn Komponentenpreise steigen oder wenn Verzögerungen eintreten, beispielsweise wegen zeitaufwendiger Genehmigungsverfahren, Logistikengpässen oder Unterbrechungen der Lieferkette infolge internationaler Handelskonflikte. Auf der Erlösseite besteht die Gefahr, dass die realisierbaren Strompreise oder Produktionsmengen hinter den Erwartungen zurückbleiben. Wir bereiten unsere Investitionsentscheidungen gewissenhaft vor. Mithilfe umfassender Analysen bilden wir die finanziellen Auswirkungen der Vorhaben realitätsnah ab, wobei wir auch abweichende Szenarien und deren Folgen berücksichtigen. Bei RWE gibt es differenzierte Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungswege für die Vorbereitung oder Umsetzung von Investitionsentscheidungen. Außerdem achten wir darauf, dass Zeitpläne und Budgets eingehalten werden.

Unsere Geschäftsprozesse werden durch sichere Informationsverarbeitungssysteme unterstützt. Trotzdem stellen Cyberangriffe eine Gefahr dar. Falls solche Attacken erfolgreich sind, können sie die Funktionsfähigkeit unserer Systeme sowie die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten beeinträchtigen. Wir beugen dem mit hohen Sicherheitsstandards vor und veranstalten regelmäßig konzernweite Schulungen zum Thema Cyber Security, an denen unsere Beschäftigten teilnehmen müssen. Darüber hinaus investieren wir regelmäßig in die Modernisierung von Hard- und Software.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken.** Zinssätze, Währungskurse, Wertpapierkurse und Inflationsraten unterliegen Schwankungen, die schwer prognostizierbar sind und erhebliche Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Aus Veränderungen der Zinssätze resultieren gleich in mehrfacher Hinsicht Risiken und Chancen. Beispielsweise hat das Marktzinsniveau erheblichen Einfluss auf die Höhe der langfristigen Rückstellungen, da sich an ihm die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Verpflichtungsbarwerte orientieren. Unter sonst gleichen Bedingungen gilt dabei folgender Zusammenhang: Bei steigenden Zinsen sinken die Rückstellungen, und bei fallenden Zinsen erhöhen sie sich. Auf Seite 221 ff. im Anhang stellen wir dar, wie stark sich Zinsänderungen auf die Barwerte der Pensionsverpflichtungen sowie auf die Kernenergie- und Bergbaurückstellungen auswirken.

Zinsänderungen wirken sich auch auf die Finanzierungskosten aus. Diesen Einfluss messen wir mit dem Cash Flow at Risk (CFaR), wobei wir ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde legen und der Betrachtungszeitraum ein Jahr beträgt. Der CFaR belief sich 2025 auf durchschnittlich 18 Mio. €.

Steigende Marktzinsen können dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren in unserem Bestand sinken – und umgekehrt. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Die potenziellen Folgen messen wir mithilfe von Sensitivitäten. Zum Bilanzstichtag ergab sich folgendes Bild: Bei einem Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte wäre der Wert unserer verzinslichen Wertpapiere um 18 Mio. € gesunken.

Auch Kursschwankungen bei Aktienbeständen bergen Risiken und Chancen. Dies betrifft in erster Linie unsere 15 %-Beteiligung an E.ON, die Ende 2025 einen Marktwert von 6,3 Mrd. € hatte.

Steigende oder fallende Wertpapierkurse beeinflussen nicht nur das Finanzvermögen von RWE, sondern auch das unserer Pensionsfonds. Bei ungünstigen Entwicklungen an den Kapitalmärkten müssen wir möglicherweise die Pensionsrückstellungen erhöhen, um Deckungslücken auszugleichen. Umgekehrt würden uns günstige Entwicklungen erlauben, die Rückstellungen zu senken. Wir steuern diese Risiken und Chancen durch ein professionelles Fondsmanagement.

Für Finanzgeschäfte der Konzernunternehmen gibt es Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen, die in Richtlinien verankert sind. Sämtliche Transaktionen werden mit einer speziellen Software erfasst und von der RWE AG überwacht.

Die Steuerung von Wechselkursrisiken ist ebenfalls zentral bei der RWE AG angesiedelt. Dort aggregieren wir künftige Ein- und Auszahlungen in Fremdwährungen über alle Konzerngesellschaften zu einer Nettoposition je Währung und sichern diese zum großen Teil durch Derivategeschäfte ab.

Auch Veränderungen des allgemeinen Preisniveaus sind Gegenstand unseres Risikomanagements. Bei hoher Inflation und stark steigenden Löhnen kann es zu einer ungeplanten Zunahme der Betriebskosten kommen. Gegebenenfalls müssen wir dann Rückstellungen für Pensionen, die Rekultivierung von Tagebauflächen, den Rückbau von Erzeugungsanlagen oder andere Verpflichtungen nach oben anpassen. Inflationsrisiken sind wir auch durch unsere Investitionstätigkeit ausgesetzt. Falls sich Projekte verteuern und die Erlöse nicht in gleichem Maße steigen, sinkt die Rendite der Vorhaben. Um dem entgegenzuwirken, messen wir unsere wesentlichen Inflationsrisiken und schließen, wenn wir es für erforderlich halten, Sicherungsgeschäfte ab.

Risiken ergeben sich ferner aus Sicherheitsleistungen, die bei Termintransaktionen zu stellen sind. Die Höhe der Zahlungen hängt davon ab, wie stark die vertraglich vereinbarten Preise von den Marktnotierungen zum jeweiligen Stichtag abweichen. Bei großen Differenzen können die Sicherheitsleistungen die Liquidität stark belasten. Dank unserer soliden Finanzlage und der uns zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumente waren wir bisher stets in der Lage, die benötigten Mittel bereitzustellen.

Ein weiteres finanzwirtschaftliches Risiko besteht darin, dass sich geplante Desinvestitionen nicht oder nur verspätet umsetzen lassen und dass die Veräußerungserlöse hinter den Erwartungen zurückbleiben. Wir haben uns vorgenommen, unser Wachstumsprogramm teilweise auch mit Einnahmen aus Anteilsverkäufen zu finanzieren. Fehlen die Mittel, kann es passieren, dass wir attraktive Vorhaben unterlassen müssen.

Unsere Fremdfinanzierungskonditionen hängen wesentlich davon ab, welche Bonität uns unabhängige Ratingagenturen bescheinigen. Moody's und Fitch sehen unsere Kreditwürdigkeit in der Kategorie Investment Grade. Sollte sich unser Rating verschlechtern, dürfte sich die Aufnahme von Fremdkapital verteuern. Außerdem würde sich der Liquiditätsbedarf für die Besicherung von Termingeschäften erhöhen.

Bei der Einschätzung unserer Kreditwürdigkeit orientieren sich Ratingagenturen, Banken und Kapitalanleger u. a. am Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA (Leverage Factor). Wir streben einen Leverage Factor im unteren Bereich des Korridors von 3,0 bis 3,5 an und sind zuversichtlich, diese Zielvorgabe einhalten zu können. Dennoch lässt sich ein temporäres Überschreiten der Spanne nicht gänzlich ausschließen, beispielsweise wenn wir hohe Sicherheitsleistungen für Terminkontrakte stellen müssen.

- **Bonität von Geschäftspartnern.** Aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Großkunden, Lieferanten, Handelspartnern und Finanzinstituten ergeben sich Kreditrisiken. Wir verfolgen die Entwicklung der Bonität unserer Transaktionspartner zeitnah und beurteilen ihre Kreditwürdigkeit vor und während der Geschäftsbeziehung anhand interner und externer Ratings. Bei Transaktionen ab einer bestimmten Größenordnung und sämtlichen Handelsgeschäften legen wir vor dem Abschluss ein Kreditlimit fest und passen es gegebenenfalls an, wenn sich die Bonität des Geschäftspartners verändert. Mitunter lassen wir uns Barsicherheiten stellen oder Bankgarantien geben.

Kreditrisiken und Auslastungen der Limite messen wir im Handels- und Finanzbereich täglich. Bei den meisten außerbörslichen Handelsgeschäften nutzen wir branchenübliche Rahmenverträge und legen in Anhängen zu den Kontrakten Sicherheitsleistungen fest.

- **Sonstige Risiken.** Hierunter fallen Sachverhalte, die nicht durch die übrigen Risikoklassen abgedeckt werden, z. B. die Missachtung von Unternehmensrichtlinien und Gesetzen bis hin zu kriminellen Handlungen. Compliance-Verstöße von Beschäftigten des Konzerns können für RWE erhebliche negative Folgen haben – nicht nur finanziell, sondern auch im Hinblick auf unsere Reputation. Um dem entgegenzuwirken, unterhalten wir ein konzernweites Compliance-Management-System, das auf Seite 68 näher beschrieben wird.

Risiken und Chancen von RWE: Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung.

Unser operativer Geschäftserfolg und die Rentabilität von Investitionen hängen stark davon ab, wie sich der regulatorische Rahmen und die Marktbedingungen entwickeln. Hier sehen wir unsere größten Risiken, aber auch Chancen. Wie bereits erläutert, sind in einzelnen Kernmärkten nachteilige Veränderungen der Energie- und Klimaschutzpolitik möglich. Beispielsweise könnten in den USA neue Zölle oder das Verweigern von Genehmigungen Investitionsprojekte gefährden. Auch mögliche Änderungen der Netzentgeltregelungen in unseren europäischen Hauptmärkten oder Eingriffe in das britische Grünstromzertifikatesystem könnten zu Belastungen für uns führen. Das größte Marktrisiko für RWE besteht darin, dass fallende Stromgroßhandelspreise zu unerwarteten Margeneinbußen führen und sich damit die Profitabilität von Erzeugungsanlagen verschlechtert, für deren Strom wir keine langfristig kontrahierte Vergütung erhalten. Mögliche Ursachen dafür sind eine lahmende Konjunktur, stagnierender Energieverbrauch oder fallende Brennstoffpreise. Allerdings besteht auch die Chance einer positiven Marktentwicklung und steigender Margen. Eine wichtige Rolle könnte dabei der vom Boom der künstlichen Intelligenz verursachte zusätzliche Strombedarf spielen.

Wir schaffen neue klimafreundliche Erzeugungskapazitäten, um unser Geschäft nachhaltiger und robuster aufzustellen. Jedoch gehen die Investitionen naturgemäß mit Risiken und Chancen einher. Projekte können teurer werden oder ihre Erlöse niedriger ausfallen, als zum Zeitpunkt der Investitionsentscheidung abzusehen war. Ebenso besteht die Möglichkeit positiver Planabweichungen. Auch die Abhängigkeit von internationalen Lieferketten birgt Risiken. Wird der grenzüberschreitende Handel beschränkt, lassen sich Projekte möglicherweise nicht mehr umsetzen.

Trotz dieser und weiterer Risiken, die wir im vorliegenden Kapitel aufgezeigt haben, sind gegenwärtig keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand der RWE AG oder des RWE-Konzerns gefährden. Dank unseres breit diversifizierten Erzeugungsportfolios, umfassenden Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Finanz- und Ertragskraft sowie eines professionellen Kontroll- und Risikomanagementsystems sehen wir uns in der Lage, alle sich abzeichnenden Risiken zu beherrschen. Zugleich schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dies auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem: Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB. In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko von Falschdarstellungen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen der Adressaten haben können. Eine mögliche Folge ist, dass Kapitalanleger unter unzutreffenden Annahmen in ein Unternehmen investieren. Kapitalmarktrechtliche Vorschriften und der RWE-Verhaltenskodex verlangen von uns, dass wir die Öffentlichkeit vollständig, sachlich, korrekt, verständlich und zeitnah über den Geschäftsverlauf und bedeutende Vorgänge im Unternehmen informieren. Mit einer Vielzahl von Instrumenten versuchen wir, diesem Anspruch gerecht zu werden. Beispielhaft angeführt seien hier unsere IFRS-Bilanzierungsfachregelung und die hohen Mindeststandards für IT-Systeme, mit denen wir rechnungslegungsbezogene Daten erheben und verarbeiten. Zur Qualitätssicherung nutzen wir außerdem ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS). Das IKS zielt darauf ab, Fehler und Falschdarstellungen zu verhindern, die sich aus der Nichteinhaltung von Rechnungslegungsvorschriften ergeben können.

Dem Bereich Rechnungswesen der RWE AG obliegt es, das IKS zu gestalten und seine Wirksamkeit zu prüfen. Dabei kann er auf ein konzernweit gültiges Regelwerk zurückgreifen. Außerdem unterstützt ihn das IKS-Komitee. Dieses Gremium soll darauf hinwirken, dass das interne Kontrollsystem im gesamten Konzern mit hohen Ansprüchen an Korrektheit und Transparenz sowie nach einheitlichen Grundsätzen gelebt wird. Das Komitee besteht aus Vertretern der Bereiche Rechnungswesen, Controlling & Risikomanagement sowie Interne Revision & Sicherheit. Hinzu kommen Verantwortliche aus Funktionen, die einen engen Bezug zur Rechnungslegung haben: Personal, Einkauf, Handel, Finanzen, Steuern und IT.

Jedes Jahr unterziehen wir das IKS einer umfassenden Prüfung. Dabei untersuchen wir zunächst, ob die Risikosituation angemessen abgebildet wird und ob es für die identifizierten Risiken sachgerechte Kontrollen gibt. Dann testen wir die Wirksamkeit der Kontrollen. Betreffen die IKS-Prüfungen rechnungslegungsbezogene Prozesse, z. B. die Aufstellung von Einzelabschlüssen oder die Konsolidierung, werden sie vom Rechnungswesen durchgeführt. Handelt es sich um Prozesse, die Dienstleistungszentren in unserem Auftrag

abwickeln, etwa die Bearbeitung von Rechnungen, bescheinigt eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen. Für die Funktionen Finanzen, Personal, Einkauf, Handel und IT dokumentieren die jeweils Verantwortlichen, ob den vereinbarten IKS-Qualitätsstandards entsprochen wurde. Darüber hinaus begleitet unsere Interne Revision die IKS-Prüfung. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in einem Bericht an den Vorstand der RWE AG dokumentiert. Bei der jüngsten Überprüfung, die 2025 stattfand, haben wir keine Erkenntnisse gewonnen, die uns an der Wirksamkeit des IKS zweifeln lassen.¹

Im Rahmen der externen Berichterstattung legen die Mitglieder des Vorstands der RWE AG für das erste Halbjahr und für das Gesamtjahr einen Bilanzzeit ab. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Abschlüsse ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Wirksamkeit des IKS. Zweimal im Jahr legt ihm der Vorstand der RWE AG einen Bericht dazu vor.

Erläuterungen zum Compliance-Management-System. Der RWE-Konzern verfügt über ein Compliance-Management-System (CMS), das die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie unternehmensinterner Richtlinien und Vorgaben sicherstellen soll. Mit dem CMS wollen wir regelkonformes Verhalten dauerhaft im Denken und Handeln unserer Beschäftigten verankern und Fehlverhalten vorbeugen. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Identifikation und Vermeidung von Korruptionsrisiken. Unser Maßnahmenkatalog umfasst Einzelfallberatungen und Schulungen. Darüber hinaus führen wir regelmäßig Compliance-bezogene Risikoanalysen durch. Unsere Beschäftigten können sich über Hinweisgeberkanäle – auf Wunsch auch anonym – an die Compliance-Verantwortlichen wenden, falls sie von Regelverstößen oder unternehmensschädigenden Handlungen erfahren sollten. Nähere Informationen zum CMS finden Sie auf Seite 144 ff.

1. Der Inhalt dieses Satzes war nicht Gegenstand der gesetzlichen Abschlussprüfung.

2.10 Übernahmerechtliche Angaben

Nach §§ 289a und 315a des Handelsgesetzbuchs müssen börsennotierte Kapitalgesellschaften im Lagebericht über Sachverhalte informieren, die für eine etwaige Übernahme von Bedeutung sein können. Unsere Angaben dazu sind in diesem Kapitel zusammengefasst.

Gezeichnetes Kapital. Zum 31. Dezember 2025 verfügte die RWE AG über ein Grundkapital von 1.904.233.515,52 €, aufgeteilt in 743.841.217 auf den Inhaber lautende Stückaktien (inklusive rückerworbener eigener Aktien).

Beschränkungen bei Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Unternehmensgewinn. Davon ausgenommen sind Aktien im Eigenbestand der RWE AG, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen. Zum 31. Dezember 2025 waren dies 30.276.506 Stück. Weitere Einschränkungen ergeben sich aus § 136 AktG: In den hier beschriebenen Fällen ist das Stimmrecht ausgeschlossen.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10% der Stimmrechte. Zum 31. Dezember 2025 gab es keine Beteiligung an der RWE AG, die mehr als 10% der Stimmrechte auf sich vereinte.

Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. RWE-Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Inhaber von Belegschaftsaktien üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen aus.

Arbeitnehmerbeteiligungen. Im Rahmen von Belegschaftsaktienprogrammen ausgegebene Aktien unterliegen üblicherweise Verfügungsbeschränkungen. Sie dürfen meist erst nach Ablauf bestimmter Fristen veräußert werden. Gleiches gilt für RWE-Aktien, die Vorstandsmitglieder im Rahmen ihrer Eigeninvestitionsverpflichtung erwerben.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder / Satzungsänderungen. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands ist durch §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Satzungsänderungen richten sich nach §§ 179 ff. AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 5 der Satzung der RWE AG. Die genannte Satzungsbestimmung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit außerdem eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung etwas anderes vorschreiben. Nach § 10 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die die Fassung – d. h. formale Aspekte – betreffen und keine materiellen Auswirkungen auf den Inhalt haben.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien. Die Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 hat den Vorstand bis zum 3. Mai 2028 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 5,5 Mrd. € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern der Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte für Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Um die Ausgabe von Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten zu ermöglichen, hat die Hauptversammlung das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 190.423.349,76 € bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Das entspricht 74.384.121 Stückaktien.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 darüber hinaus ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 380.846.702,08 € durch Ausgabe von bis zu 148.768.243 Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung gilt bis zum 3. Mai 2028.

Neue Aktien aus dem genehmigten Kapital und die genannten Schuldverschreibungen können gegen Barzahlung und / oder Sachleistung ausgegeben werden. Sie sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in folgenden Fällen auszuschließen:

- um Spitzenbeträge zu vermeiden, die sich aus dem Bezugsverhältnis ergeben,
- wenn die Ausgabe der Aktien gegen Sachleistung erfolgt,
- um einen Verwässerungsausgleich im Zusammenhang mit bereits begebenen Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen zu gewähren,
- wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien oder Schuldverschreibungen deren Börsenpreis oder deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und der Bezugsrechtsausschluss auf maximal 10% des Grundkapitals beschränkt ist.

Insgesamt dürfen aus dem genehmigten Kapital und im Zusammenhang mit Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen Aktien mit einem anteiligen Betrag von höchstens 10% des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Maßgeblich für die genannte Obergrenze ist die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ermächtigung oder zum Zeitpunkt der Ausübung, falls das Grundkapital dann geringer ist. Andere Maßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss sind auf die Obergrenze anzurechnen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien. Die Hauptversammlung vom 30. April 2025 hat den Vorstand dazu ermächtigt, Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10% des zum Beschlusszeitpunkt oder – falls der Wert dann geringer ist – des zum Ausübungszeitpunkt bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dies kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines öffentlichen Kaufangebots geschehen. Die erworbenen Aktien dürfen zu allen in der Ermächtigung beschriebenen Zwecken verwendet werden. Je nach Verwendungszweck hat der Vorstand die Möglichkeit, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Ermächtigung gilt bis zum 29. April 2027.

Auswirkungen eines Kontrollwechsels auf wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft.

Unsere Instrumente zur Fremdfinanzierung enthalten vielfach Klauseln, die sich auf den Fall eines Wechsels der Unternehmenskontrolle (Change of Control) beziehen. Solche Regelungen bestehen u. a. bei unseren syndizierten Kreditlinien über 10 Mrd. €. Sie haben im Wesentlichen folgenden Inhalt: Sollten sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse bei der RWE AG ändern, sind weitere Inanspruchnahmen vorerst ausgesetzt. Die Kreditgeber nehmen mit uns Verhandlungen über eine Fortführung der jeweiligen Kreditlinie auf. Die dafür gesetzte Frist beträgt 30 Tage nach Mitteilung des Kontrollwechsels. Nach Fristablauf können Kreditgeber, die mit dem Verhandlungsergebnis nicht zufrieden sind, ihre Darlehenszusage widerrufen oder das bereits ausgezahlte Darlehen zur sofortigen Rückzahlung kündigen.

Change-of-Control-Klauseln gibt es auch bei den RWE-Anleihen, die wir seit 2021 öffentlich platziert haben. Die Anleger können hier bei Ankündigung oder Vollzug eines Kontrollwechsels bis zu einem bestimmten Stichtag die Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen verlangen, wenn das langfristige Kreditrating von RWE aufgrund des Kontrollwechsels unter die Kategorie Investment Grade fällt oder die Ratingagenturen uns keine Bonitätsnote mehr geben. Eine ähnliche Regelung gilt für eine 2037 fällige Senioranleihe, die wir 2016 nicht vollständig auf unsere später von E.ON übernommene Tochter innogy übertragen konnten und die deshalb mit einem kleinen Restbetrag bei uns verblieben ist.

Unsere beiden nachrangigen Hybridanleihen über jeweils 500 Mio. €, die wir im Juni 2025 begeben haben, können wir bei einem Kontrollwechsel innerhalb des festgelegten Kontrollwechselzeitraums ablösen. Falls das nicht geschieht und außerdem unser langfristiges Kreditrating unter Investment Grade fällt oder die Ratingvergabe eingestellt wird, erhöht sich die jährliche Verzinsung um 500 Basispunkte.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält in seiner geltenden Fassung vom 28. April 2022 die Anregung, dass keine Zusagen für (zusätzliche) Leistungen gegeben werden sollten für Fälle, in denen Vorstandsmitglieder ihren Anstellungsvertrag infolge eines Kontrollwechsels vorzeitig beenden. Diesem Grundsatz entsprechen wir vollumfänglich, d. h., die aktuellen Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der RWE AG sehen bei einem Kontrollwechsel weder ein Sonderkündigungsrecht noch Ansprüche auf Abfindungen vor.

Im Hinblick auf die aktienbasierte Vergütung von Vorstand und Führungskräften nach Maßgabe des Long-Term Incentive Plan gelten folgende Regelungen: Sollte es zu einem Kontrollwechsel kommen, zahlt RWE alle Performance Shares, die bereits endgültig zugeteilt, aber noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, nach Ablauf der Haltefrist aus. Die zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels noch vorläufig gewährten Performance Shares werden danach bewertet, inwieweit die Zielvorgaben bis dahin erreicht wurden. Performance Shares, die im Jahr des Kontrollwechsels vorläufig zugeteilt wurden, entfallen. An ihrer Stelle wird für die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte ein neuer, wertgleicher Plan für das Geschäftsjahr des Kontrollwechsels und die Folgejahre aufgelegt.

2.11 Konzernnachhaltigkeitsbericht (ungeprüft)

Der RWE-Konzernnachhaltigkeitsbericht 2025 wurde unter vollständiger Anwendung der ESRS/CSRD und nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit erstellt. Wesentliche Themen sind – wie bereits 2024 – unverändert E1 Klimawandel, E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme, E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sowie S1 Eigene Belegschaft und S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. RWE richtet den strategischen Fokus weiterhin auf den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien, den sozialverträglichen Kohleausstieg bis 2030 und das von der SBTi validierte Netto-Null-Ziel bis 2040. Ab dem Jahr 2030 strebt RWE bei neuen Anlagen einen positiven Nettoeffekt auf die Biodiversität an; langfristig wird eine vollständig zirkuläre Wertschöpfung angestrebt.

Im Jahr 2025 lag der Anteil der taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) bei 94 % (11,1 Mrd. €) und der taxonomiekonforme Umsatzanteil bei 29 % (5,0 Mrd. €). Die Scope-1-Emissionen betragen 51,9 Mio. Tonnen CO₂e, die Scope-3-Emissionen beliefen sich auf 19,5 Mio. Tonnen CO₂e. Die Unfallrate (Lost Time Injury Frequency, kurz: LTIF) lag bei 1,2 und der Engagement-Index bei 84 % – beide Werte übertrafen die jeweiligen Zielsetzungen.

Im Bereich Governance bestehen eine Aufsichtsratsüberwachung, eine ESG-verknüpfte Vorstandsvergütung, ein internes Kontrollsystem für Nachhaltigkeit sowie ein umfassendes Menschenrechts-Due-Diligence-System.

Die Anwendung der Erleichterungen des EU-„Quick Fix“ sowie des neuen delegierten Rechtsaktes der EU-Taxonomie führen zu einer Reduktion des Berichtsvolumens um rund 20 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Bericht stellt transparent dar, wie RWE ihrer Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften nachkommt, Transparenz über die Einhaltung internationaler Standards bietet und Herausforderungen sowie Fortschritte im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten adressiert.

1. Allgemeine Grundlagen für die Erstellung

Diese zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den RWE-Konzern und die RWE AG wird gemäß § 315c in Verbindung mit §§ 289c bis 289e HGB und den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) zur Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (EU) 2022 / 2464 (CSRD) erstellt und im Folgenden Konzernnachhaltigkeitsbericht genannt.

Der Konzernnachhaltigkeitsbericht wurde unter vollständiger Anwendung der ESRS aufgestellt. Es sind die geforderten Angaben gemäß §§ 289b bis 289e HGB der RWE AG als Mutterunternehmen enthalten. Der vorliegende Konzernnachhaltigkeitsbericht enthält Pflichtangaben sowie Informationen, die entsprechend dem Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Analysis, DMA) als wesentlich eingestuft wurden.

In einem gesonderten ESG-Kennzahlenbericht werden diejenigen Leistungsindikatoren aufgegriffen, die besondere Relevanz für den Finanzmarkt haben und einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit gemäß Prüfstandard ISAE 3000 (revised) unterzogen wurden. RWE möchte ein Signal in der Diskussion um Bürokratieabbau senden und die Prüfung im Nachhaltigkeitsbereich auf die wesentlichen kapitalmarkt-relevanten Kennzahlen beschränken.

Anwendung der ESRS

Der Konzernnachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2025 ist der zweite Nachhaltigkeitsbericht von RWE, der unter vollständiger Anwendung der ESRS erstellt wurde. Gemäß der Anforderung aus ESRS 1 Abschnitt 7.1 „Darstellung von Vergleichsinformationen“ ergänzt RWE im diesjährigen Bericht Vergleichsinformationen zum vorangegangenen Berichtszeitraum.

Umfang und Abgrenzung der Berichterstattung

Der Konzernnachhaltigkeitsbericht umfasst alle Unternehmen, die in den Konzernabschluss der RWE-Gruppe einbezogen sind. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die quantitativen Angaben auf die konsolidierte Basis.

Im Themenfeld Umweltschutz (E1 Klimawandel, E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme) stellen die ESRS auf die operative Kontrolle ab. Dadurch sind auch Standorte, Anlagen oder Einheiten außerhalb der finanziellen Kontrolle einzubeziehen. In diesen Fällen behandeln wir die Aktivitäten grundsätzlich als eigene Aktivitäten im Sinne der Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, IROs) und erfassen Emissionen im Kapitel E1 bzw. Standorte im Kapitel E4. In diesem Zusammenhang berücksichtigen wir wesentliche nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie Standorte und Vermögenswerte aus vertraglichen Vereinbarungen, die unter operativer Kontrolle stehen (siehe Abschnitte „Metriken – THG-Emissionen“ des Kapitels E1 und „Spezifische Berichtsmethoden“ des Kapitels E4).

RWE hat im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach ESRS von der Möglichkeit, bestimmte Informationen im Zusammenhang mit geistigem Eigentum, Know-how oder Ergebnissen von Innovationen gemäß ESRS 1 Abschnitt 7.7 auszuschließen, keinen Gebrauch gemacht.

Vor- und nachgelagerte Aspekte der Wertschöpfungskette adressieren wir insbesondere in den Kapiteln E1 Klimawandel, E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme, E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sowie S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Die nach den geltenden Rechtsvorschriften erforderlichen Lageberichtsangaben des HGB sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Geforderte Angaben nach § 289 und § 315 HGB	Zuordnung zu den ESRS-Themen
Umweltbelange	E1 Klimawandel, E4 Biologische Vielfalt, E5 Kreislaufwirtschaft
Belange der Arbeitnehmenden	S1 Eigene Belegschaft
Soziale Belange	Siehe „Soziale Belange“, nicht als wesentliches Thema identifiziert, Konzept liegt vor
Achtung der Menschenrechte	S1 Eigene Belegschaft und S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Siehe „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ Aufgrund umfassender Managementsysteme nicht als wesentliches Thema identifiziert, Konzept liegt vor

Pflichttabellen, die weder den Lesefluss unterstützen noch zum kontextuellen Verständnis beitragen, sind am Ende des Konzernnachhaltigkeitsberichts zu finden.

Soziale Belange

Wir engagieren uns in den lokalen Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, und haben hierzu im Jahr 2023 eine Erklärung zum gesellschaftlichen Engagement veröffentlicht. Wir setzen auf einen offenen Dialog und stehen in kontinuierlichem Austausch mit zahlreichen Stakeholdern, um deren Interessen und Perspektiven von der Projektplanung über die Durchführung und den Betrieb bis hin zum Rückbau von Anlagen zu berücksichtigen. Die Repräsentanten der operativen Gesellschaften betreuen lokale Gemeinden und Gemeinschaften und berücksichtigen lokale Anforderungen. So reagieren wir bedarfsgerecht auf Erwartungen und beziehen die Menschen in der Umgebung unserer Anlagen frühzeitig ein. Soziale Belange sind für RWE ein wichtiges Themenfeld, das wir als integralen Bestandteil unserer Unternehmensaktivitäten verstehen und weiterverfolgen. Aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse keine wesentlichen Auswirkungen oder Risiken in diesem Bereich identifiziert.

Einen einheitlichen Indikator zur Messung des Fortschritts beim lokalen Engagement gibt es derzeit nicht.

Zusätzlich zu unserem Engagement in lokalen Gemeinschaften haben wir 2023 die RWE Foundation gGmbH gegründet. Der Schwerpunkt der Stiftung liegt auf gesellschaftlicher Relevanz: Wir unterstützen Kinder und Jugendliche, die erschwerten Startbedingungen ausgesetzt sind, und ermöglichen so Bildungserfolg, gesundes Aufwachsen und gesellschaftliche Teilhabe. Die Stiftung agiert in 13 europäischen Ländern und hat bisher rund 11 Mio. € Fördermittel zugesagt bzw. in 52 – teils prämierten – Projekten umgesetzt. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der RWE Foundation unter www.rwe-foundation.com.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Compliance und ethisches Verhalten sind zentrale Prinzipien unserer Geschäftstätigkeit, um Korruption und Bestechung zu verhindern – sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Zusammenarbeit mit Partnern und Lieferanten. Alle geschäftlichen Aktivitäten und Entscheidungen müssen den festgelegten Compliance-Anforderungen entsprechen. Wir haben ein Compliance-Management-System (CMS), dessen Hauptziel es ist, regelkonformes Verhalten dauerhaft im täglichen Handeln aller Mitarbeitenden zu verankern und die Compliance-Kultur im gesamten Konzern zu stärken. Unser Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeitenden verbindlich ist, legt klare Ziele und Grundsätze für Integrität und Gesetzestreue fest. Verstöße gegen diese Grundsätze tolerieren wir nicht.

Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum erstreckt sich über das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und entspricht damit dem Zeitraum für die Finanzberichterstattung. Stichtagsbezogene Kennzahlen (z. B. Anzahl der Mitarbeitenden) beziehen sich auf den 31. Dezember 2025. In ausgewählten Fällen (z. B. Fluktuation der Mitarbeitenden) wird der Durchschnitt zu den Quartalsstichtagen verwendet.

Zeithorizont

Für den Konzernnachhaltigkeitsbericht definieren wir die Zeithorizonte wie folgt:

- Kurzfristig: bis zu 1 Jahr
- Mittelfristig: 1 – 3 Jahre
- Langfristig: mehr als 3 Jahre

Die Zeithorizonte weichen bewusst von ESRS 1 Absatz 77 ab, um gemäß Absatz 80 eine Harmonisierung mit den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzberichts- und Planungsprozessen von RWE sicherzustellen.

Schätzungen zur Wertschöpfungskette

RWE nutzt Schätzungen, Annahmen und Bewertungen für die Berichterstattung über ausgewählte Datenpunkte, wenn trotz angemessener Anstrengungen keine verlässlichen Informationen verfügbar sind oder deren Erhebung nur mit unverhältnismäßigem Aufwand oder zeitlicher Verzögerung möglich wäre. Die verwendeten Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und aktualisiert. Bei der Bewertung des Gesamtunsicherheitsgrades unterscheidet RWE zwischen den drei Kategorien gering, mittel und hoch.

Im Rahmen der Treibhausgasbilanzierung setzt RWE für die Scope 3 Kategorie 2 (Investitionsgüter) spezifische Emissionsfaktoren ein. Diese Faktoren basieren überwiegend auf exemplarischen Primärdaten, die insbesondere für große Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien herangezogen werden. Für allgemeine zugekaufte Güter und Dienstleistungen verwendet RWE Durchschnittsfaktoren, da keine spezifischen verbrauchs- oder lieferantenspezifischen Daten vorliegen und es keine entsprechenden Rechtsvorschriften und Standards für die Lieferkette gibt. Aufgrund der Verwendung von Primärdaten einerseits und Durchschnittsdaten andererseits bewerten wir den Gesamtunsicherheitsgrad mit „mittel“.

Für Scope 3 Kategorie 7 – Pendelnde Mitarbeitende – verwendet RWE statistische Durchschnittswerte pro Land sowie eine durchschnittliche Homeoffice-Rate, da der Aufwand für die Erhebung tatsächlicher Daten unverhältnismäßig hoch ist und diese Kategorie im Vergleich zu allen Treibhausgas(THG)-Emissionen nicht wesentlich ist. Wir schätzen die Gesamtunsicherheit für diese Kategorie als „gering“ ein.

Mangels spezifischer Verbrauchs- oder Lieferantendaten für bezogene Waren unterliegen auch unsere Metriken für die wesentlichen Ressourcenzuflüsse (E5 Kreislaufwirtschaft) einer Messunsicherheit.

- Für die Abschätzung der wesentlichen Ressourcenzuflüsse, d.h. für die Komponenten der Anlagen in den Segmenten Offshore Wind, Onshore Wind / Solar und Flexible Erzeugung, verwenden wir exemplarische Primärdaten. Für alle anderen basieren unsere Schätzungen auf Durchschnittsdaten. Entsprechend bewerten wir den Gesamtunsicherheitsgrad mit „mittel“.
- RWE setzt zur Abschätzung der Recyclinganteile länderübergreifende statistische Durchschnittswerte für die drei wesentlichen Materialgruppen Eisenmetalle, Nichteisenmetalle und Beton ein. Entsprechend schätzen wir den Gesamtunsicherheitsgrad mit „hoch“ ein.

Für unsere eigene Geschäftstätigkeit haben wir keine Kategorie mit einer hohen Messunsicherheit und damit Ergebnisunsicherheit identifiziert.

Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung gegenüber vorangegangenem Berichtszeitraum

Für das Berichtsjahr 2025 macht RWE von sämtlichen Erleichterungen Gebrauch, die im von der EU-Kommission veröffentlichten „Quick Fix“ vorgesehen sind. Daher fällt die Berichterstattung gemäß ESRS E4 und ESRS S2 im Vergleich zum Vorjahr reduziert aus.

Darüber hinaus haben wir auch die Erleichterungen des neuen Delegierten Rechtsaktes der EU-Taxonomie (EU) 2026/73 genutzt, die sich im Wesentlichen auf die Tabellen im Taxonomie-Kapitel auswirken.

2. Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette von RWE

RWE investiert in erneuerbare Energien, Speicherlösungen, flexible Erzeugung und Wasserstoff. Im Sinne unseres Purpose „Our energy for a sustainable life“ setzen wir uns dafür ein, sicher und zuverlässig Strom zu produzieren und damit einen spürbaren Mehrwert für die Gesellschaft, Kommunen, unsere Mitarbeitenden, Aktionäre sowie weitere Stakeholder zu schaffen. Nachhaltigkeit ist das Leitprinzip unseres unternehmerischen Handelns.

2.1 Nachhaltigkeit im Zentrum unserer Strategie

In den nächsten Jahren plant RWE, Milliarden in Windkraft, Photovoltaik, Batteriespeicher, wasserstofffähige Gaskraftwerke und Elektrolyseanlagen zu investieren. Parallel dazu wird RWE bis 2030 sozialverträglich aus der Kohleverstromung aussteigen. RWE strebt an, bis 2030 mindestens 95% der Investitionen mit den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 in Einklang zu bringen. Diese Investitionen schaffen sichere Beschäftigungsperspektiven in unseren Kernsegmenten Erneuerbare Energien und Flexible Erzeugung und unterstützen die sozialverträgliche Transformation unseres Portfolios. Zudem sind diese Maßnahmen ein zentraler Baustein, um spätestens 2040 das Ziel der Netto-Null-Emissionen zu erreichen.

Wir verfolgen Nachhaltigkeit auch, indem wir Forschungsprojekte unterstützen. Dabei fördern und unterstützen wir Projekte zur Messung und Erfassung der biologischen Vielfalt und verfolgen das Ziel, mit neuen Anlagen ab 2030 einen positiven Nettoeffekt auf die Biodiversität zu erreichen. Dabei nutzen wir unsere fachliche Expertise, Erfahrungen und bewährte Verfahren im Bereich der Rekultivierung.

Die gesicherte Verfügbarkeit von Ressourcen und Materialien ist für unsere Geschäftstätigkeit und die Umsetzung unserer Strategie unverzichtbar. Die Kreislaufwirtschaft hat daher einen wichtigen Stellenwert für RWE. RWE verfolgt für die Kreislaufwirtschaft das Ziel, bis zum Jahr 2050 einen vollständig zirkulären Unternehmensansatz zu erreichen.

Die physische und mentale Gesundheit und das Engagement unserer Mitarbeitenden sind wesentlich für unseren unternehmerischen Erfolg. Unser Grundsatz „Alle Unfälle sind vermeidbar“ unterstreicht die hohe Bedeutung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, und zwar sowohl für unsere eigenen Mitarbeitenden als auch für die Beschäftigten von Partnerfirmen an unseren Standorten.

2.2 Unser Geschäftsmodell und unsere Wertschöpfungskette

Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit ist die Produktion von Strom. Zu unseren Kernaktivitäten zählen auch die Speicherung von Strom und Gas, der Energiehandel, die Produktion von Wasserstoff sowie das Angebot innovativer Energielösungen für Industriekunden. Entwicklung, Bau, Instandhaltung und Rückbau der dafür notwendigen Anlagen sind ebenfalls Teil der eigenen Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette.

Unsere wichtigsten Märkte sind Europa – hier vor allem Deutschland und Großbritannien – sowie die USA. Bei den erneuerbaren Energien schließt unser geografischer Fokus u. a. auch Australien, Japan und Südkorea ein. Auch im Energiehandel sind wir international breit aufgestellt: Neben Handelsräumen in Essen, London und Swindon unterhalten wir eigene Gesellschaften z. B. in New York, Singapur, Shanghai, Jakarta und Tokio.

Das operative Geschäft des RWE-Konzerns stellt sich in fünf Segmenten dar, die folgende Bezeichnungen haben: (1) Offshore Wind, (2) Onshore Wind / Solar, (3) Flexible Erzeugung, (4) Energiehandel und (5) Ausstiegstechnologien. Die Segmente (1) bis (4) bilden unser Kerngeschäft. Zusammen mit den entsprechenden vor- und nachgelagerten Bereichen stellen sie unsere wesentlichen Wertschöpfungsketten dar, die im Folgenden beschrieben werden. Unter (5) berichten wir über unser Braunkohlegeschäft im Rheinischen Revier und unsere deutschen Kernenergieaktivitäten, die mittlerweile nur noch den sicheren Rückbau stillgelegter Anlagen umfassen.

Zu den Segmenten im Einzelnen:

1. Offshore Wind

Hier erfassen wir unser Geschäft mit der Windkraft auf See. Geführt wird es von RWE Offshore Wind.

2. Onshore Wind / Solar

Zu diesem Segment zählen unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Windkraft an Land und der Solarenergie sowie Teile unseres Batteriespeichergeschäfts. Je nach Kontinent liegt die Zuständigkeit dafür bei RWE Renewables Europe & Australia oder der in Nordamerika tätigen Gesellschaft RWE Clean Energy.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette der Segmente Offshore Wind, Onshore Wind / Solar beinhaltet den Abbau, die Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen sowie die Fertigung von Komponenten wie Windenergieanlagen, Solarmodulen und Batteriespeichern durch Partnerunternehmen und Lieferanten. Ergänzend umfasst sie auch Dienstleistungen rund um die Planung, den Bau und das Repowering von Anlagen. Am Ende ihrer Betriebsdauer erfolgt der Rückbau der Anlagen – dabei arbeiten wir eng mit Partnerunternehmen zusammen. Anschließend werden die Flächen renaturiert und die Landschaft im Sinne der ursprünglichen Nutzungsform wiederhergestellt.

Weitere Informationen zur Sicherung der Lieferkette für erneuerbare Energien finden Sie auf Seite 151.

3. Flexible Erzeugung

Hier stellen wir unser Geschäft mit der Stromerzeugung aus Erdgas, Wasserkraft und Biomasse dar. Das Segment umfasst außerdem das niederländische Steinkohle-Biomasse-Kraftwerk Eemshaven, Batteriespeicher und die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte Gesellschaft RWE Technology International. Ebenfalls darin enthalten sind unsere Beteiligungen an den Energieversorgern KELAG in Österreich (37,9%) und EPZ in den Niederlanden (30%). Übergeordnete Führungsgesellschaft in dem Segment ist RWE Generation, zu deren Aufgaben auch die Ausgestaltung und Umsetzung unserer Wasserstoffstrategie gehört.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette des Segments Flexible Erzeugung beinhaltet die Exploration und Gewinnung von Rohstoffen, insbesondere Erdgas, Biomasse und Steinkohle. Auch die Herstellung von Komponenten für die Wartung oder den Bau von Wasserstoffanlagen, Kraftwerken und Speichern erfordert Rohstoffe. Partnerunternehmen und Lieferanten stellen beispielsweise Komponenten für neue Batteriespeicher und Elektrolyseure her und unterstützen RWE während des Baus oder Umbaus von Kraftwerken. Auftragnehmer, hauptsächlich aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und anderen EU-Ländern, unterstützen RWE mit Dienstleistungen rund um Bau, Betrieb und Wartung. Weitere Partnerunternehmen sind eingebunden beim Rückbau oder bei der Sanierung von Anlagen sowie bei der Wiederherstellung von genutztem Land.

4. Energiehandel

Unsere Handelsaktivitäten mit Strom, Pipeline-Gas, LNG und weiteren energienahen Commodities sind in diesem Segment zusammengefasst. Verantwortet werden sie von RWE Supply & Trading. Die Gesellschaft hat ein breites Tätigkeitsspektrum, das wir auf Seite 24 näher erläutern.

Für die hier beschriebene und von den ESRS geforderte Wertschöpfungsketten-Perspektive stellt der Energiehandel einen vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsaspekt für die Segmente der Energieerzeugung bei RWE dar.

5. Ausstiegstechnologien

Hier berichten wir über Tätigkeiten, die nicht zu unserem Kerngeschäft gehören. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Förderung, Verstromung und Veredelung von Braunkohle im Rheinischen Revier sowie den sicheren Rückbau unserer stillgelegten deutschen Kernkraftwerke. Verantwortlich für die genannten Aktivitäten ist RWE Power.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette im Segment Ausstiegstechnologien beinhaltet den Abbau, die Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen sowie die Fertigung von Komponenten für Kraftwerke und Tagebaue. Partnerunternehmen unterstützen den Rückbau von Anlagen und Kernkraftwerken. Während der Betriebsphase übernehmen Auftragnehmer vielfältige Dienstleistungen im Bereich Betrieb und Instandhaltung. Nach Abschluss des operativen Betriebs werden Standorte entweder für neue Anlagen oder Umrüstungen, etwa mit Batterie-Energiespeichersystemen auf ehemaligen Kraftwerksflächen, weiter genutzt oder stillgelegt; daran schließen sich die Wiederherstellung und Rekultivierung der betroffenen Flächen in Zusammenarbeit mit spezialisierten Partnerunternehmen oder die Nachnutzung durch andere Unternehmen an.

Umsätze aus Aktivitäten mit fossilen Brennstoffen

Die Umsatzerlöse aus Aktivitäten mit fossilen Brennstoffen beinhalten die Stromerzeugung aus und Veredelung von Braunkohle in Höhe von 2,7 Mrd. € (Vorjahr: 4,3 Mrd. €), die Stromerzeugung aus Steinkohle in Höhe von 0,8 Mrd. € (Vorjahr: 0,8 Mrd. €) sowie Erlöse aus der Stromerzeugung und dem Handel mit Erdgas in Höhe von 6,3 Mrd. € (Vorjahr: 8,5 Mrd. €). Damit ergibt sich für das Jahr 2025 ein Gesamtumsatz aus Aktivitäten mit fossilen Brennstoffen von 9,8 Mrd. € (Vorjahr: 13,7 Mrd. €). Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilem Gas und die entsprechenden Erlöse sind auch im Jahr 2025 nicht taxonomiekonform. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 100 in diesem Bericht.

Geschäftsbeziehungen – Lieferanten

Unsere Lieferanten leisten einen wichtigen Beitrag zum Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele. Wir haben Lieferantenstandards eingeführt, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen und RWE erwartet von ihren Geschäftspartnern, dass sie den Grundsätzen des RWE-Verhaltenskodex folgen. Um unsere Sorgfaltspflicht wahrzunehmen, überprüfen wir die Einhaltung von Lieferkettenstandards bei unseren Geschäftspartnern und Lieferanten, u. a. über regelmäßige Risikoanalysen. Mit ausgewählten Partnerunternehmen haben wir eine strategische Kooperation vereinbart und entwickeln gemeinsame Ansätze, z. B. zur innovativen Weiterentwicklung von Komponenten für unsere Anlagen.

2.3 Interessen und Ansichten unserer Stakeholder

RWE steht in regelmäßigem Austausch mit einer Vielzahl von Stakeholdern: Investoren, Banken, Lieferanten, Kommunen und den eigenen Mitarbeitenden. Letztere werden häufig durch Gewerkschaften oder Gremien vertreten. Hinzu kommt der Austausch mit politischen Entscheidungsträgern und Nichtregierungsorganisationen. Auch für Partnerfirmen und größere Industriekunden stehen geeignete Austauschformate zur Verfügung.

RWE nutzt das Feedback und die Erkenntnisse aus dem Dialog mit Stakeholdern, um strategische Prioritäten und Planungen zu überprüfen sowie unsere Expertise in zentralen Themen und Fragestellungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Für die eigene Belegschaft organisiert RWE jährlich wechselnd eine umfängliche oder verkürzte Mitarbeitendenbefragung. Neben weiteren Formaten findet der regelmäßige Dialog mit der Belegschaft über die Arbeitnehmervertretung und über unsere Netzwerke statt. Zudem stehen der eigenen Belegschaft sowie Arbeitskräften aus unserer direkten Wertschöpfungskette über das Managementsystem für Menschenrechte unterschiedliche Beschwerdeverfahren zur Verfügung.

Die Erkenntnisse aus diesen kontinuierlichen Dialogen fließen auch in unsere Due-Diligence-Prozesse zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht und die doppelte Wesentlichkeitsanalyse ein.

RWE-Stakeholder-Engagement

	Wie das Engagement organisiert wird	Zweck des Engagements
Investoren 	<ul style="list-style-type: none"> • Vierteljährliche Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung und Strategie, regelmäßige Kapitalmarkttag • Jährliche Hauptversammlung • Teilnahme an Investoren-Konferenzen, Organisation von Investoren-Roadshows • Mündlicher und schriftlicher Austausch auf Anfrage von Investoren und Analysten 	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung von Transparenz hinsichtlich der wirtschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung von RWE • Erweiterung der Aktionärsbasis zur Steigerung des Aktienkurses der RWE-Aktie und Erfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen des Kapitalmarktes
Öffentlichkeit / Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen via Website, Social-Media-Plattformen und proaktive Information über Pressearbeit und andere geeignete Formate • Persönlicher Austausch und Beantwortung von Anfragen • Bereitstellung von Feedback-Kanälen • Berichterstattung über das gesellschaftliche Engagement der RWE Foundation 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Akzeptanz der Geschäftstätigkeit von RWE • Wahrung der Reputation des Unternehmens • Bereitstellung valider Information rund um Energieerzeugung und Energiewende • Transparente Berichterstattung
Lokale Gemeinschaften (Anwohnende) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen und persönlicher Austausch • Transparente Berichterstattung und Beantwortung von Anfragen • Partnerschaftliches Engagement in den Regionen sowie Sponsorings • Informations- und Dialogformate zu Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Akzeptanz der Geschäftstätigkeit von RWE
Mitarbeitende 	<ul style="list-style-type: none"> • Tägliche Zusammenarbeit auf Basis der Unternehmenswerte • Bereitstellung von Informationen, Dialogformate, transparente Berichterstattung und Bereitstellung von Feedback-Kanälen • Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Mitbestimmungsgremien • Durchführung von Mitarbeitendenbefragungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Arbeitgeberattraktivität • Förderung von #TeamRWE und Leben der Unternehmenswerte • Verbesserung der Mitarbeitendenzufriedenheit und -bindung
Lieferanten 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch mit Lieferanten zu Vertragsgestaltung, Risiken, Verbesserungspotenzialen und Nachhaltigkeitsanforderungen • Durchführung von Lieferantenbefragungen, Audits und Dialogformaten • Zusammenarbeit mit Lieferanten zur Umsetzung von Maßnahmen und zur kontinuierlichen Verbesserung auf beiden Seiten • Strategische Zusammenarbeit mit ausgewählten Lieferanten für gemeinsame Entwicklungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensvolle Beziehungen und nachhaltige Beschaffung gemäß RWE-Verhaltenskodex • Stärkung der Resilienz der Lieferkette durch Emissionsreduktion, Förderung der Kreislaufwirtschaft und Schutz der Biodiversität • Einhaltung der Menschenrechte in der Lieferkette
Entscheider im politischen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen und Austausch im Rahmen eigener / externer Veranstaltungen und Konferenzen • Interaktion mit politischen Entscheidern im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen und spezifischer Vorgaben aus Lobbyregistern • Begleitung des energiepolitischen Meinungsbildungsprozesses durch Einbringung von Positionen über Verbände; Beteiligung an Konsultationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zur Entwicklung energiepolitischer Rahmenbedingungen mit Relevanz für das RWE-Geschäftsmodell und im Einklang mit der RWE-Strategie

3. RWEs wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

Entsprechend den ESRS-Anforderungen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Analysis, DMA) und zur Vorbereitung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir die Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, IROs) unserer Geschäftstätigkeit umfassend bewertet. Dabei haben wir die wesentlichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt (Impact Materiality) sowie die Risiken und Chancen ermittelt, die sich wesentlich auf die finanzielle Lage oder Entwicklung von RWE auswirken (Financial Materiality). Außerdem haben wir den Einfluss auf unsere Strategie und unser Geschäftsmodell beschrieben. RWE hat für das Berichtsjahr 2025 eine Aktualisierung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um die identifizierten wesentlichen Themen und den Berichtsumfang zu überprüfen. Weder die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen noch die ergriffenen und geplanten Maßnahmen haben im Berichtsjahr zu einer Änderung der Strategie oder des Geschäftsmodells geführt. Zudem hat es im Berichtsjahr keine erheblichen finanziellen Effekte der wesentlichen Risiken und Chancen auf unsere Finanz- und Ertragslage sowie Zahlungsströme gegeben.

Als Ergebnis der von uns durchgeführten Überprüfung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse stufen wir die folgenden Themen weiterhin als wesentlich ein:

- Klimawandel (E1) mit den Aspekten Klimaschutz (E1.1), Anpassung an den Klimawandel (E1.2) und Energie (E1.3)
- Biologische Vielfalt und Ökosysteme (E4)
- Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (E5)
- Eigene Belegschaft (S1)
- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2) mit anderen arbeitsbezogenen Rechten

RWE überprüft und aktualisiert die DMA jährlich sowie anlassbezogen, etwa bei rechtlichen Änderungen oder geschäftlicher Weiterentwicklung. Für die diesjährige Aktualisierung wurden erneut die Perspektiven der wichtigsten Stakeholder-Gruppen eingeholt und die Bewertung der IROs mit internen Fachleuten aus Fachfunktionen und Geschäftsbereichen überprüft.

Alle identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, aus denen sich die Inhalte unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ergeben, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

3.1 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse – Ergebnis

Wesentliche IROs	Typ	Zeithorizont	IRO-Beschreibung
E1.1 Klimaschutz			
Stromerzeugung aus Ausstiegstechnologien	Tatsächliche negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	Förderung und Verbrennung von Braunkohle führt zum Ausstoß von Treibhausgasen, der mit dem Ausstieg aus der Braunkohle reduziert wird.
Stromerzeugung aus Technologien der flexiblen Erzeugung – Gas, Steinkohle und Biomasse	Tatsächliche negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit und vorgelagerte Prozesse	Kurzfristig	Die Verstromung von Gas, Steinkohle und Biomasse führt zum Ausstoß von Treibhausgasen. Indirekt werden durch die Gasexploration und Förderung von Steinkohle in der vorgelagerten Wertschöpfungskette ebenfalls Emissionen generiert.
Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Nutzung von neuen Technologien	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	Der Ausbau der erneuerbaren Energien (i. W. Segmente: Offshore Wind und Onshore Wind / Solar) trägt zur Verringerung der Treibhausgasemissionen bei.
E1.2 Übergangsrisiken – Anpassung an den Klimawandel			
Politik und rechtliche Folgen eines Ausstiegs	Übergangsrisiko – eigene Geschäftstätigkeit	Mittelfristig	Risiko aus Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie vereinbarten Kompensationszahlungen für den Braunkohleausstieg im Segment Ausstiegstechnologien
Regulatorische Eingriffe und Reform des Strommarktes	Übergangsrisiko – eigene Geschäftstätigkeit	Langfristig	Risiken nachteiliger Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen und von Eingriffen in die Fördermechanismen für erneuerbare Energien
E1.3 Energie			
Energieverbrauch und Energiemix	Tatsächliche negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	Die Stromerzeugung der Segmente Ausstiegstechnologien und Flexible Erzeugung benötigt fossile Brennstoffe, deren Verbrennung zum Ausstoß von Treibhausgasen führt.

Wesentliche IROs	Typ	Zeithorizont	IRO-Beschreibung
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme			
Lokale temporäre Lebensraumverluste infolge von Landnutzungsänderungen – Ausstiegstechnologien	Potenzielle negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Langfristig	Die Braunkohleförderung bedingt Landnutzungsänderungen, die zeitweise zu Lebensraumverlusten in bestimmten Bereichen führen, die durch RWE kompensiert werden.
Temporäre Süßwassernutzungsänderungen – Ausstiegstechnologien	Potenzielle negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Langfristig	Die Notwendigkeit, Braunkohletagebaue trocken zu halten, bedingt temporäre Grundwasserentnahmen aus dem Rheinischen Revier. Langfristig soll sich wieder ein ungestörter Wasserhaushalt einstellen.
Temporäre Störung des Lebensraums und Verdrängung von Arten – Erneuerbare Energien	Tatsächliche negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Mittelfristig	Der Bau von Onshore-Windkraft und -Solarparks, Offshore-Windkraft sowie Speichern kann zur Störung von Lebensräumen und zur Verdrängung von Pflanzen- und Tierarten führen.
Nutzung natürlicher Ressourcen und Landnutzungsänderungen – Erneuerbare Energien und Flexible Erzeugung	Tatsächliche negative Auswirkung – Wertschöpfungskette	Mittelfristig	Der Ausbau von erneuerbaren Energien und Batteriespeichern erfordert Anlagen und Komponenten, die Rohstoffe wie Stahl, Kupfer und Lithium enthalten, und verursacht daher indirekte Auswirkungen auf lokale Ökosysteme in Bergbaugebieten.

Wesentliche IROs	Typ	Zeithorizont	IRO-Beschreibung
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft			
Ressourcennutzung für den Anlagenbau – Erneuerbare Energien und Flexible Erzeugung	Tatsächliche negative Auswirkung – Wertschöpfungskette	Kurzfristig	Der Ausbau von Anlagen für Wind, Solar und Batteriespeichern sowie Elektrolyseuren und (wasserstofffähigen) Gaskraftwerken steigert die Nachfrage nach knappen Ressourcen und Rohstoffen mit Umweltauswirkungen.
Abfallwirtschaft vor allem in Verbrennungskraftwerken – Ausstiegstechnologien und Flexible Erzeugung	Tatsächliche negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette	Kurzfristig	Abfallaufkommen im Wesentlichen bei Betrieb in den Segmenten Ausstiegstechnologien und Flexible Erzeugung

Wesentliche IROs	Typ	Zeithorizont	IRO-Beschreibung
S1 Eigene Belegschaft – Arbeitsbedingungen			
Sichere Beschäftigung – Erneuerbare Energien und flexible Erzeugung	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	RWE ist in der Entwicklung und im Ausbau von Stromerzeugungsanlagen der erneuerbaren Energien sowie der flexiblen Erzeugung (z. B. wasserstofffähige Gaskraftwerke), von Elektrolyseuren und Batteriespeichern tätig. Dadurch schaffen wir Chancen und Möglichkeiten für aktuelle und zukünftige Mitarbeitende von RWE. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen fördern wir gezielt die Qualifizierung und Weiterbeschäftigung von Mitarbeitenden, deren Position durch einen Stellenabbau wegfällt. Damit sichert RWE sowohl Beschäftigung als auch die Zukunftsfähigkeit ihrer Belegschaft im Rahmen der Energiewende. Diese Maßnahmen tragen zu einer erhöhten Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei.
Arbeitszeit	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	RWE verfügt über Überstundenregelungen und bietet, wo es möglich ist, flexible Arbeitszeiten an.
Angemessene Entlohnung	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	Die Gehälter bei RWE liegen überwiegend über dem Marktniveau.
Sozialer Dialog	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	RWE bietet Mitarbeitenden Möglichkeiten, ihre Sorgen auszudrücken und dem Management Feedback zu geben. Offene Kommunikation und Zusammenarbeit können die Mitarbeitenden-zufriedenheit erhöhen und die Problemlösung verbessern.
Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Mitarbeitenden auf Information, Anhörung und Mitbestimmung	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	RWE achtet das Recht auf Vereinigungsfreiheit und stellt sicher, dass die Interessen der Mitarbeitenden vertreten werden. Ein hoher Anteil tarifvertraglicher Abdeckung sowie ein aktiver sozialer Dialog ermöglichen, dass die Belange der Mitarbeitenden durch Betriebsräte und Gewerkschaftsvertretungen repräsentiert werden.
Tarifverhandlungen inklusive Anteil der Mitarbeitenden, die unter Tarifverhandlungen fallen	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	RWE erkennt das Recht auf Tarifverhandlungen an. Die Mehrheit der RWE-Mitarbeitenden ist durch Tarifverträge abgesichert.
Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	Tatsächliche positive Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	RWE setzt sich für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben der Belegschaft ein. Das Unternehmen erkennt die Bedeutung der Freistellung aus familiären Gründen an und ermöglicht Mitarbeitenden die Regelung ihrer Familienangelegenheiten ohne Beeinträchtigung für ihre berufliche Laufbahn.
S1.14 Eigene Belegschaft – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
Körperliche Arbeit	Potenzielle negative Auswirkung – eigene Geschäftstätigkeit	Kurzfristig	Für Mitarbeitende von RWE, die in Windkraft- und Solaranlagen, Kraftwerken und Tagebauen arbeiten, bestehen bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten Unfall- und gesundheitliche Risiken. Trotz umfassender und kontinuierlich verbesserter Arbeitsschutzmaßnahmen, z. B. für Arbeiten in der Höhe, den Umgang mit schweren Lasten sowie bezüglich beweglicher Teile an Anlagen und Komponenten, sind Unfallrisiken nicht gänzlich auszuschließen.

Wesentliche IROs	Typ	Zeithorizont	IRO-Beschreibung
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette			
Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit	Potenzielle negative Auswirkung – Wertschöpfungskette	Kurzfristig	Auch Mitarbeitende von Partnerfirmen, die physische Arbeiten durchführen, können Unfall- und Gesundheitsrisiken ausgesetzt sein. Bestimmte Unfall- und Gesundheitsrisiken bestehen auch außerhalb der RWE-Standorte bei der Gewinnung, Veredelung und Verarbeitung von Brennstoffen sowie bei der Herstellung, dem Transport und der Endbehandlung von Anlagenkomponenten.
Zwangsarbeit und moderne Sklaverei	Tatsächliche negative Auswirkung – Wertschöpfungskette	Kurzfristig	Arbeitnehmende, insbesondere bei indirekten Lieferanten, sind häufig in der Produktion und im Bauwesen tätig. Sie können bei der Gewinnung, dem Transport und der Verarbeitung von fossilen Brennstoffen Risiken ausgesetzt sein. Dies gilt auch für die Herstellung, den Transport und die Entsorgung von Anlagenkomponenten.

3.2 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse – Methodik

RWE hat die doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DMA) nach den Vorgaben der ESRS umgesetzt. Die Methodik berücksichtigt systematisch sowohl Auswirkungen als auch finanzielle Wesentlichkeit entlang aller Geschäftstätigkeiten und -beziehungen von RWE. Im Zuge der Überprüfung und Aktualisierung im Jahr 2025 wurden keine methodischen Änderungen vorgenommen.

Der DMA-Prozess umfasst folgende fünf Schritte:

1. Festlegung von Umfang und Grenzen der Wesentlichkeitsanalyse

In diesem Schritt wird ein umfassender Überblick über die eigene Geschäftstätigkeit von RWE, die vorgelagerte und nachgelagerte Wertschöpfungskette, relevante Stakeholder-Gruppen, Regionen sowie maßgebliche Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig) im Hinblick auf potenzielle und tatsächliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) erstellt. In die Analyse werden alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie einige kleinere Unternehmen und Beteiligungen einbezogen, die unter operativer Kontrolle von RWE gesteuert werden. Stakeholder werden durch geeignete Repräsentantenfunktionen (Proxy) eingebunden.

2. Ermittlung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und IROs

Anhand eines Top-down-Ansatzes identifizieren wir relevante tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen orientiert an ESRS 1 AR 16 sowie branchenspezifischen Analysen. Ergänzende Informationsquellen wie Strategieplanung, Mitarbeitendenbefragungen, bestehende Due-Diligence-Prozesse und das Risikomanagement fließen ebenfalls in die Analyse ein. Ergebnisse werden mit Fachleuten, Management und Betriebsräten diskutiert. Bei der Erstellung der IRO-Liste wird zwischen den verschiedenen Segmenten Ausstiegstechnologien, Flexible Erzeugung, Offshore Wind und Onshore Wind / Solar unterschieden.

3. Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen

a) Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen

Für die Wesentlichkeitsbewertung tatsächlicher und potenzieller Auswirkungen nutzt RWE Kriterien wie Schweregrad (unterteilt in Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) und bei potenziellen Auswirkungen ergänzend die Eintrittswahrscheinlichkeit. Bereits realisierte Maßnahmen fließen bei tatsächlichen negativen Umweltauswirkungen mit ein, künftige Maßnahmen jedoch nicht. Im Zuge der Aktualisierung überprüfen wir die Bewertungen auch mit Bezug zu den Stakeholderperspektiven und passen diese gegebenenfalls an.

b) Beurteilung der finanziellen Wesentlichkeit

Zur Beurteilung der finanziellen Wesentlichkeit werden quantitative Kriterien genutzt, die sich am bestehenden konzernweiten Risikomanagement von RWE orientieren. Risiken und Chancen werden anhand der Höhe der tatsächlichen und erwarteten finanziellen Auswirkungen sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Abhängigkeiten von natürlichen und gesellschaftlichen Ressourcen fließen ebenfalls ein. Die Aktualisierung erfolgt regelmäßig auf Basis des jüngsten Risikoberichts des konzernweiten Risikomanagements.

4. Ermittlung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen

Nach Abschluss der IRO-Bewertung oder Aktualisierung werden anhand eines vorgegebenen quantitativen Schwellenwerts die berichtspflichtigen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ermittelt. Als „erheblich“ bzw. „kritisch“ eingestufte Auswirkungen, Risiken und Chancen werden als wesentlich definiert. Auswirkungen, Risiken und Chancen, die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich eingestuft werden, fließen auch in strategische Bewertungen von RWE ein. Die wesentlichen Übergangsrisiken sind konsistent mit den auf Konzernebene ermittelten Risiken mit ESG-Relevanz (siehe Seite 60ff.).

5. Bewertung durch das Management, Aktualität und Relevanz der IROs

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für die Berichterstattung 2025 wurden nach einer Überprüfung und Aktualisierung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Oktober 2025 vom Vorstand bestätigt und im November 2025 dem Prüfungsausschuss vorgelegt.

3.3 Klimaszenarioanalyse und Resilienz

Bei der Planung größerer Investitionen, Akquisitionen und anderer relevanter Aktivitäten bewerten wir Risiken, die sich aus klimabezogenen Faktoren ergeben. Unseren Ansatz zu einer systematischen Szenarioanalyse entwickeln wir kontinuierlich weiter. RWE analysiert

fortlaufend die aus der Energietransformation resultierenden geopolitischen und klimabezogenen Chancen und Risiken für die Unternehmensstrategie und den Geschäftserfolg. Im Zuge dieser Entwicklung sieht sich RWE mit klimabedingten Transformationsrisiken konfrontiert, die wesentliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung haben können. Unterschiedliche Szenarien führen zu veränderten Rahmenbedingungen in Politik, Gesetzgebung, Märkten und Technologien. RWE berücksichtigt relevante Aspekte des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft, etwa in strategischen Marktanalysen und bei der Entwicklung konzernweiter Planungsannahmen, die auch für die Bewertung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten genutzt werden. Analysen klimabezogener Einflüsse auf Energiepreise in verschiedenen Ländern fließen in diese Prozesse ein. Übergangsrisiken, die in der Kategorie Politik und Recht als Risiken identifiziert wurden, finden Sie in diesem Bericht auf Seite 88.

Für das Management physischer Klimarisiken führen wir Analysen für unsere Anlagen im mittel- bis langfristigen Zeithorizont durch. Basierend auf der Analyse verschiedener Klimawandelszenarien hat RWE bislang keine wesentlichen absehbaren Auswirkungen und physischen Klimarisiken identifiziert, die die Geschäftsaktivitäten bis zum Jahr 2039 maßgeblich beeinträchtigen könnten.

Im Folgenden beschreiben wir das Verfahren zur Ermittlung und Bewertung physischer Risiken einerseits und von Übergangsrisiken andererseits.

Physische Risiken

Seit dem Jahr 2022 analysieren wir klimabedingte physische Risiken unter Berücksichtigung der Shared-Socioeconomic-Pathway (SSP)-Szenarien entsprechend der Definition im sechsten Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Wir betrachten für Anlagen in der Entwicklung die Szenarien im Zeitrahmen 2040 bis 2059, während wir für alle anderen Anlagen hauptsächlich die Szenarien im Zeitrahmen 2020 bis 2039 bewertet haben. Für die Abschätzung von Chancen und Risiken für den Großteil unserer Energieerzeugungstechnologien nutzen wir die Erfahrung und Expertise interner Technologexperten und haben spezifische Schwellenwerte abgeleitet, um die Verwundbarkeit und Resilienz der von uns eingesetzten Technologien gegenüber Klimarisiken gezielt zu berücksichtigen. Unsicherheiten ergeben sich bei jungen Technologien, bei denen noch keine langfristigen Erfahrungen vorliegen. Für die Analyse haben wir ortspezifische Koordinaten und auch eine fachliche Aufschlüsselung der Projektionsdaten auf Regionen oder Standorte verwendet.

Chronische und akute physische Risiken, die in der Klimarisikobewertung von RWE berücksichtigt werden, sind in der nachstehenden Tabelle mit „Ja“ aufgeführt. Gefahren, für die die IPCC-Szenarien keine oder nur unzureichende Informationen enthalten, sind als nicht verfügbar (n. v.) gekennzeichnet.

Die durchgeführten Risikobewertungen ergaben keine wesentlichen physischen Risiken für die Anlagen und Technologien von RWE.

Signifikante physische Risiken	Chronisch	In der Risikoanalyse berücksichtigt	Akut	In der Risikoanalyse berücksichtigt
Temperaturbezogen	Temperaturänderung (Luft, Süß- und Meerwasser)	Ja	Hitzewelle	Ja
	Hitzebelastung	Ja	Kältewelle / Frost	Nein
	Temperaturvariabilität	Ja	Wald- und Flächenbrände	Ja
	Abtauen von Permafrost	n. v.		
Wasserbezogen	Änderung der Niederschlagsmuster und -arten (Regen, Hagel, Schnee / Eis)	Ja	Dürre	Ja
	Variabilität von Niederschlägen oder der Hydrologie	Nein	Starke Niederschläge (Regen, Hagel, Schnee / Eis)	Nein
	Versauerung der Ozeane	Nein	Hochwasser (Küsten-, Flusshochwasser, pluviales Hochwasser, Grundwasserstände)	Ja
	Salzwasserintrusion	n. v.	Überlaufen von Gletscherseen	n. v.
	Anstieg d. Meeresspiegels	Ja		
	Wasserknappheit	Ja		
Windbezogen	Änderung der Windverhältnisse	Ja	Zyklon, Hurrikan, Taifun	Ja
			Sturm (darunter Schnee-, Staub- und Sandstürme)	Ja
			Tornado	Ja
Feststoffbezogen	Küstenerosion	n. v.	Lawine	n. v.
	Bodenabtragung	n. v.	Erdbeben	n. v.
	Bodenerosion	n. v.	Bodenabsenkung	n. v.
	Solifluktion	n. v.		

n. v. = nicht verfügbar

RWE konzentriert sich auf zwei der vom IPCC entwickelten globalen Klimapfade, die im Einklang mit dem sechsten Sachstandsbericht des IPCC stehen:

- (3) SSP2-4.5: vereinbar mit einem mittleren Szenario („Middle of the Road“), das einen durchschnittlichen Temperaturanstieg von etwa 1,8 bis 3,0 Grad Celsius bis zum Jahr 2100 gegenüber dem vorindustriellen Niveau prognostiziert. Wir betrachten dieses Szenario für das derzeitige Klima- und Regelungsumfeld der Welt als das repräsentativste.
- (4) SSP3-7.0: entspricht einem Szenario, in dem Klimaschutzmaßnahmen schwach und unkoordiniert umgesetzt werden. Folglich ist dieser Pfad durch höhere Emissionen gekennzeichnet, die bis zum Jahr 2100 zu einem Temperaturanstieg von etwa 3,0 bis 4,6 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau führen.

In der Belastbarkeitsanalyse für diese physischen Szenarien werden sowohl chronische als auch akute Phänomene berücksichtigt. Bei der Bewertung unserer Standorte unterscheiden wir zwischen technologiespezifischen Risiken und allgemeinen infrastrukturbezogenen Risiken. Technologiespezifische Risiken wurden vor allem für Windkraftanlagen aufgrund sich ändernder Windverhältnisse ermittelt. Andere technologiespezifische Risiken wie ein Temperaturanstieg bei Solarmodulen oder Niedrigwasserstände bei Wasserkühlsystemen oder Wasserkraftwerken erwiesen sich als vernachlässigbar oder ausreichend gemindert.

Die Analyse relevanter Risiken mit erheblichem Schadenspotenzial für die Infrastruktur ist aus unserer Sicht für alle Erzeugungsanlagen relevant, wobei der Schwerpunkt auf Anlagen mit einer Restlaufzeit von mindestens 15 Jahren liegt. Diese infrastrukturbezogene Standortanalyse ist mittlerweile ein Standardelement während der frühzeitigen Erkundung und Erschließung neuer Standorte. Bisher haben wir mehr als 350 Standorte anhand der modellierten Wahrscheinlichkeiten extremer Wetterereignisse bewertet. Dies betraf hauptsächlich Standorte von Offshore- und Onshore-Wind-, Solar-, Wasser-, Wasserstoff- und Gaskraftwerken, die in der Entwicklung bzw. noch länger im Betrieb sind.

Risiken in der Übergangsphase

Übergangsrisiken und -chancen, die sich aus dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft ergeben, sind ein integraler Bestandteil unserer strategischen Analyse sowie der Konzernrisiken (siehe Seite 60 ff.). Wir beobachten daher laufend die politischen, technologischen, Markt- und Reputationsentwicklungen in den verschiedenen Ländern, in denen RWE aktiv ist.

Das konzernweite Risikomanagementsystem von RWE deckt alle Arten von Risiken mit finanziellen Auswirkungen ab. Basierend auf dem Klassifizierungssystem der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) handelt es sich bei den derzeit ermittelten Übergangsrisiken in den meisten Fällen um energiepolitische Risiken. Aufgrund der Relevanz und Exponiertheit des Geschäftsmodells von RWE werden bereits umfassende Übergangsrisiken berücksichtigt. Zudem arbeitet RWE daran, relevante Aspekte verschiedener Übergangsszenarien künftig noch systematischer zu integrieren. Wir leiten mögliche Entwicklungspfade aus verschiedenen Quellen ab. Hier werden beispielsweise die Shared Socioeconomic Pathways (SSP) mit ambitionierten Emissionssenkungen berücksichtigt, die auch Grundlage der Bewertungsmodelle der Science Based Targets initiative (SBTi) sind, z. B. im SBTi-Leitfaden für den Energiesektor. RWE prüft derzeit weitere länderspezifische Informationsquellen, um diese sukzessive in eine systematische Analyse der Übergangsrisiken zu integrieren. Bislang haben sich aus diesen generischen Szenarien nur geringe Auswirkungen auf die Annahmen im Jahresabschluss ergeben. Nach wie vor dominieren länderspezifische, überwiegend regulatorische Übergangsrisiken aus eigenen Analysen die Annahmen im Abschluss.

Aus den durch das Risikomanagement identifizierten finanziellen Risiken (siehe Seite 62 ff.) ergeben sich verschiedene Übergangsrisiken gemäß TCFD-Klassifizierung in der Kategorie Politik und Recht, die sowohl die konventionelle Energieerzeugung als auch erneuerbare Technologien betreffen. Änderungen des regulatorischen Umfelds können sich beispielsweise auf Dekarbonisierungsziele, CO₂-Preissysteme sowie Investitions- und Vergütungsrahmen auswirken und damit getätigte Investitionen entwerten und zukünftig geplante erschweren. Genehmigungen könnten verspätet oder gar nicht erteilt werden und erteilte Genehmigungen könnten vorübergehend oder dauerhaft zurückgezogen werden.

Durch strategische Marktanalysen und die Entwicklung der konzernweiten Planungsannahmen werden relevante Übergangsaspekte berücksichtigt, die z. B. auch für die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills herangezogen werden. Eine Analyse der klimabedingten Einflüsse auf die Energiepreise in verschiedenen Ländern ist ebenfalls enthalten. Der Prozess wird regelmäßig überprüft. Bisher konnten allerdings keine signifikanten Auswirkungen auf die wichtigsten Planungsdaten (mittel- bis langfristig) festgestellt werden.

3.4 Folgen- und Risikobewertung für die Biodiversität

RWE betreibt Standorte in der Nähe biodiversitätssensibler Gebiete mit hoher Artendichte, einzigartigen Arten oder besonderen Ökosystemen. Um potenziellen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf diese Lebensräume vorzubeugen oder diese zu kompensieren, ergreift RWE Maßnahmen, die im Kapitel E4-3 Maßnahmen unter dem Thema „Biologische Vielfalt und Ökosysteme“ näher beschrieben werden.

RWE hat ihre Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme in der eigenen Geschäftstätigkeit und in der vorgelagerten Wertschöpfungskette im Hinblick auf terrestrische Ökosysteme, Süßwassernutzung und Meeresökosysteme nach den SBTN (Science Based Targets for Nature)-Leitlinien und dem LEAP (Locate, Evaluate, Assess, Prepare)-Ansatz ermittelt und bewertet. Auch bei der Ermittlung und Bewertung von Risiken, Abhängigkeiten und Chancen folgte RWE dem LEAP-Ansatz und berücksichtigte vier Arten von Risiken: operative Risiken, finanzielle Risiken, regulatorische und politische Risiken sowie sonstige Risiken. Wir verwendeten die in den TNFD (Taskforce on Nature-related Financial Disclosures)-Leitlinien vorgeschlagenen Instrumente, z. B. quantitative Instrumente wie den Biodiversitäts-Risikofilter des World Wide Fund For Nature und qualitative Informationen wie Expertenmeinungen und Sekundärforschung. Auf der Grundlage dieser Analyse erstellte RWE eine größere Auswahl potenzieller physischer (akuter und chronischer), Übergangs- und systemischer Risiken und Chancen im Hinblick auf die biologische Vielfalt. Diese wurden anhand ihrer finanziellen Größenordnung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Darüber hinaus ermittelte und bewertete RWE die wichtigsten Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen, nämlich den Schutz vor Störungen (z. B. Klimaregulierung und Schutz vor Überschwemmungen und Stürmen), physische Einträge (z. B. Oberflächen- und Grundwasser) und Produktionsvoraussetzungen (z. B. Aufrechterhaltung von Wasserfluss). Potenzielle negative Auswirkungen auf die Gemeinden wurden auch im Hinblick auf mögliche Risiken für den Bau neuer Anlagen und die Verschlechterung von Lebensräumen aufgrund von

Schadstoffen, die die biologische Vielfalt beeinträchtigen können, berücksichtigt. Direkte Konsultationen mit Stakeholdern wurden aufgrund der Prozesse und der Erkenntnisse des Vorjahres nicht nochmals durchgeführt. Die Ergebnisse der Analyse indizieren keine finanzielle Wesentlichkeit im Zusammenhang mit den Risiken, Chancen und dem Abhängigkeitsgrad des RWE-Geschäftsmodells von Biodiversität und Ökosystemleistungen, die über die bereits vorgenommenen Rückstellungen hinausgeht. Diese Bewertung wird regelmäßig überprüft und aktualisiert.

3.5 Folgen- und Risikobewertung für die Kreislaufwirtschaft

Die Transformation von RWE und insbesondere der Bau neuer Anlagen erfordern große Mengen an Materialien und Komponenten, die sich in der Lieferkette je nach Herkunft und Herstellungsprozess auf die Umwelt auswirken können. Wir wollen diese Auswirkungen verstehen und steuern, um negative Folgen zu reduzieren und idealerweise zu vermeiden. Wir legen Wert auf die Beschaffung umweltverträglicher Materialien und setzen verstärkt auf die Aufbereitung und Wiederverwendung von Komponenten. Mehr Kreislaufwirtschaft ist ein wirksamer Hebel, um Emissionen zu reduzieren. Die überwiegende Menge der Abfälle entsteht weiterhin in unseren noch im Betrieb befindlichen Kraftwerken in den Segmenten Ausstiegstechnologien bzw. Flexible Erzeugung.

Für den absehbaren Zeitraum konnten wir keine wesentlichen Risiken, Chancen oder Abhängigkeiten im Kontext Kreislaufwirtschaft für unsere Strategie und unser Geschäftsmodell identifizieren, die über die bereits bilanzierten Aspekte hinausgehen.

Weitere Informationen zur Kreislaufwirtschaft finden Sie im Kapitel E5 Kreislaufwirtschaft ab Seite 130 in diesem Bericht.

3.6 Folgen- und Risikobewertung für andere Themen

Für die Bereiche Umweltverschmutzung (E2) und Wasser- und Meeresressourcen (E3) haben wir zur Bewertung der IROs unsere Aktivitäten über alle Technologien und Geschäftsbereiche hinweg untersucht, hauptsächlich für die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen und Biomasse. RWE hält sich an gesetzliche Standards für Umweltschutz und die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für Schadstoffe.

RWE pumpt große Mengen Wasser, besonders im Braunkohletagebau, an die Oberfläche, leitet jedoch den weitaus überwiegenden Teil wieder in Oberflächengewässer ein. Der Wasserverbrauch, u. a. für die Kühlung der Kraftwerke, stellt einen vergleichsweise geringen Anteil an der Gesamtentnahmemenge dar. Die Überwachung der meisten Kraftwerke und Aktivitäten von RWE erfolgt durch die zuständigen Behörden mittels Online-Monitoring-Systemen, wobei keine wesentlichen Überschreitungen der Grenzwerte festgestellt wurden. Die Beurteilung der Wesentlichkeit für den Bereich (E3) schließt den Einsatz von Wasserkapazitäten und den damit verbundenen Wasserbedarf ein.

Die Themen Umweltverschmutzung (E2) sowie Wasser- und Meeresressourcen (E3) sind weiterhin wichtig für RWE und werden im Rahmen unserer Unternehmensaktivitäten durch Maßnahmen adressiert. Nach aktueller Bewertung gehen von diesen Bereichen weder wesentliche Auswirkungen noch Risiken oder Chancen aus, weshalb sie nicht als wesentlich eingestuft wurden.

Für die Unternehmensführung (G 1) wurden branchenspezifische Aspekte, geltende Vorschriften, Aktivitäten der Geschäftseinheiten sowie gemeldete Compliance-Vorfälle berücksichtigt. RWE verfügt über umfassende Managementsysteme, z. B. in den Bereichen Korruption und Bestechung, Steuern, Menschenrechte und Umwelt. Diese Managementsysteme entsprechen den jeweiligen Standards und sind größtenteils von Dritten geprüft. Aufgrund des fortgeschrittenen Umsetzungs- und Reifegrades haben wir keine wesentlichen Auswirkungen oder Risiken im Zusammenhang mit diesen Themen festgestellt. Daher wurde das Thema Unternehmensführung nicht als wesentliches Thema eingestuft.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat RWE Fachleute hinzugezogen, die regelmäßig mit den verschiedenen Stakeholdern in Kontakt stehen. Dabei haben die Presse- und Medienberichterstattung einerseits sowie die operativen Geschäftseinheiten andererseits die Rolle übernommen, die Perspektive der Gesellschaft im Allgemeinen und die Perspektive von betroffenen Kommunen zu vertreten.

In Gesprächen mit den Vertretern der wichtigsten Interessengruppen bei RWE wurden diese Ergebnisse für die Beurteilung der Wesentlichkeit für andere Themen bestätigt.

4. Governance-Rahmen für Nachhaltigkeit

4.1 Rolle der Leitungs- und Aufsichtsorgane von RWE

Die Nachhaltigkeitsstrategie wird vom Vorstand der RWE AG entwickelt und verantwortet, einschließlich der Festlegung und der Steuerung der konzernweiten Nachhaltigkeitsziele. Der Aufsichtsrat ist in die Entwicklung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden und für die Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung verantwortlich. Die Zuständigkeiten für die von RWE priorisierten Nachhaltigkeitsthemen sind auf die Mitglieder des Vorstands der RWE AG verteilt. Der CEO ist für die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz und die CHO für die Themen soziale Belange und Belegschaft verantwortlich. Die Berichterstattung obliegt dem CFO.

Der Bereich Strategie & Nachhaltigkeit der RWE AG verantwortet die Entwicklung und Steuerung wichtiger Nachhaltigkeitsthemen. Er stimmt in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des Konzerns Ambitionen, Ziele und Maßnahmen ab. Der Bereich erstattet dem Vorstand regelmäßig Bericht über die Fortschritte beim Erreichen der priorisierten Nachhaltigkeitsziele und informiert ihn über wichtige Themen. Der Vorstand informiert wiederum den Aufsichtsrat. Der Leiter des Bereichs Strategie & Nachhaltigkeit berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der RWE AG. Die Abstimmung von Zielen und Maßnahmen zu Nachhaltigkeitsthemen zwischen der RWE AG und den operativen Gesellschaften erfolgt hauptsächlich über die in den operativen Gesellschaften etablierten Nachhaltigkeitsfunktionen und die Vorstände beziehungsweise Geschäftsführer der operativen Gesellschaften.

Der Aufsichtsrat hat ein Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder beschlossen, das zentrale Eignungskriterien benennt. Die Kriterien beinhalten u. a. die fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, Führungskompetenzen, bisherige Leistungen und Branchenkenntnisse. Die RWE-Vorstandsmitglieder Markus Krebber, Michael Müller und Katja van Doren verfügen aufgrund ihrer Erfahrung und ihrer Kompetenzen über sehr gute Kenntnisse, um auch den Einfluss von Nachhaltigkeitsthemen abschätzen zu können und um fundierte Entscheidungen für RWE zu treffen.

Informationen über die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats von RWE, der auch die nachhaltigkeitsrelevanten Themen überwacht, sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat der RWE AG zu gleichen Teilen mit Vertretern von Aktionären und Mitarbeitenden besetzt und besteht aus 20 Mitgliedern. Die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand der im Deutschen Corporate Governance Kodex festgelegten Kriterien beurteilt.

Der Aufsichtsrat ist so aufgestellt, dass seine Mitglieder in ihrer Gesamtheit über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben im Zusammenhang mit den wesentlichen Nachhaltigkeitsbelangen erforderlich sind und die den Anforderungen des Kompetenz- und Qualifikationsprofils für den Aufsichtsrat entsprechen.

Zusammensetzung und Geschlechtervielfalt der Verwaltungs-, Leitungs- und Kontrollorgane	Einheit	2025	2024
Vorstandsmitglieder	Anzahl	3	3
Nicht exekutive Aufsichtsratsmitglieder ¹	Anzahl	20	20
Frauen im Aufsichtsrat der RWE AG	Anzahl	7	7
Frauen im Aufsichtsrat der RWE AG	%	35,0	35,0
Frauen im Vorstand der RWE AG	Anzahl	1	1
Frauen im Vorstand der RWE AG	%	33,3	33,3
Frauen in den Vorständen unserer operativen Gesellschaften	%	19,0	19,0
Frauen in Führungspositionen, eine Ebene unterhalb der Vorstände bzw. Geschäftsführende, Konzern	%	21,5	19,7
Frauen in Führungspositionen, zwei Ebenen unterhalb der Vorstände bzw. Geschäftsführende, Konzern	%	19,7	19,6
Frauen in Führungspositionen, Kerngeschäft ²	%	26,0	24,9
Unabhängige Aufsichtsratsmitglieder ³	%	100	100

1 RWE betrachtet alle Aufsichtsratsmitglieder als nicht exekutiv.

2 Frauen in Führungspositionen im Kerngeschäft, ohne Positionen in den USA.

3 Der Aufsichtsrat beurteilt die Unabhängigkeit anhand der Kriterien des DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex). Diese Kriterien sind laut DCGK nur auf die Aktionärsvertreter anzuwenden.

4.2 Information und Interaktion

Der Vorstand der RWE AG hat sich im April und im September 2025 umfassend mit der Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns befasst. Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats tagt regelmäßig. Der Ausschuss setzt sich aus acht Aufsichtsratsmitgliedern zusammen. Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung und die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie von RWE einschließlich der Biodiversitätsstrategie und Strategie für die Kreislaufwirtschaft.

Im April und November wurde der Prüfungsausschuss und im Dezember der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats über die Nachhaltigkeitsberichtserstattung informiert.

4.3 Nachhaltigkeitsbezogene Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder der RWE AG setzt sich aus einem festen und einem variablen Vergütungsbestandteil zusammen. Der Aufsichtsrat legt die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung fest und überprüft sie regelmäßig und anlassbezogen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und in Übereinstimmung mit dem deutschen Aktiengesetz. ESG-Faktoren haben dabei Einfluss auf die Höhe der kurzfristigen Vergütung (STI) sowie langfristigen Vergütung (LTI) des Vorstands. Die kurzfristige Vergütung beinhaltet einen Leistungsfaktor, der sich u. a. aus der Erreichung von Zielen im Bereich Nachhaltigkeit und Motivation der Mitarbeitenden ergibt. Die Nachhaltigkeits- und Motivationsziele umfassen die Indikatoren zu „Schwerwiegende Umweltereignisse“, „Engagement-Index“, „Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen (LTIF)“, „Tödliche Arbeitsunfälle“, „Verträge mit Lieferanten, in denen der Verhaltenskodex und Beachtung der Menschenrechte Vertragsbestandteil sind“, „ESG-Bewertung der Geschäftspartner bei der Beschaffung von Brennstoffen für die Stromerzeugung in den Kraftwerken des RWE-Konzerns“ und „Rücklaufquote der Compliance-Umfrage für Führungskräfte“.

Der Aufsichtsrat hat das Erreichen dieser Ziele für das Geschäftsjahr 2025 mit 33,3% gewichtet. Die ESG-Faktoren beeinflussen somit den individuellen Leistungsfaktor im STI mit 33,3%.

Die LTI enthält ebenfalls eine ESG-Komponente, die CO₂-Intensität des Kraftwerksportfolios, welche mit 33,3% gewichtet ist.

Die CO₂-Intensitätskomponente des Kraftwerksportfolios wird als durchschnittliche Kohlenstoffintensität des konzernweiten Kraftwerksparks über drei Jahre, ausgewiesen in Tonnen CO₂ pro Megawatt installierter Leistung und Volllaststunde, ermittelt. Diese Kennzahl erlaubt eine Bewertung der Kohlendioxidemissionen, unabhängig von witterungs- und marktbedingten Schwankungen der Auslastung. Zur Steigerung der Aussagekraft im Hinblick auf den regulären Geschäftsverlauf kann der Aufsichtsrat innerhalb definierter Grenzen Anpassungen vornehmen und einen angepassten Ist-Wert der durchschnittlichen CO₂-Intensität festlegen. Für das Jahr 2025 wurde die CO₂-Intensität in Höhe von 0,272 Tonnen CO₂ pro installiertem Megawatt und Volllaststunde in den Zielwerten berücksichtigt. Für das Berichtsjahr liegt die CO₂-Intensität bei 0,278 Tonnen CO₂ pro installiertem Megawatt und Volllaststunde.

RWE will negative Umweltereignisse vermeiden, insbesondere schwerwiegende Ereignisse mit erheblichen und überregionalen Auswirkungen, die zu langfristigen oder dauerhaften Beeinträchtigungen des Naturhaushalts führen, geltende Umweltstandards erheblich überschreiten und von erheblichem überregionalem Interesse sind. Im Jahr 2025 hat RWE das zentrale Meldesystem RITAS (Reporting, Incident and Auditing System) konzernweit ausgerollt. Damit wird eine einheitliche und automatisierte Erfassung sowie Bearbeitung von u. a. Umweltereignissen ermöglicht. Für das Jahr 2025 liegt das Ziel bei 0 schwerwiegenden Umweltereignissen; im Berichtsjahr wurde dieses Ziel erreicht.

Wir stellen unseren Anspruch, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, regelmäßig unter Beweis, indem wir die Motivation der Mitarbeitenden jährlich mittels des Engagement-Index messen. Dieser Index ergibt sich aus dem Prozentsatz aller Bewertungen durch die Mitarbeitenden, die die gestellten Fragen zu ihrer Motivation auf einer fünfstufigen Skala mit einer der beiden höchsten Möglichkeiten beantworten. Für das Jahr 2025 hat RWE einen Zielwert von mindestens 80 % angestrebt. Im Jahr 2025 wurde das Ziel mit einem Engagement-Index von 84 % übertroffen.

Darüber hinaus setzt sich RWE dafür ein, sowohl Arbeitsunfälle als auch tödliche Unfälle bei eigenen Mitarbeitenden und Mitarbeitenden von Partnerunternehmen zu vermeiden. Die Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen wird mit der Kennzahl Lost Time Injury Frequency (LTIF) erfasst, die als zentraler Maßstab für die Arbeitssicherheit im Unternehmen dient. Für den LTIF liegt unser Ziel für 2025 bei 1,7 Unfällen pro einer Million Arbeitsstunden und bei 0 Vorfällen für tödliche Arbeitsunfälle (siehe Seite 146). Das LTIF-Ergebnis für das Jahr 2025 von 1,2 liegt unter dem angestrebten Wert von 1,7 Unfällen pro einer Million Arbeitsstunden und bedeutet somit, dass das Ziel erreicht und übertroffen wurde. Im Berichtsjahr gab es einen tödlichen Arbeitsunfall eines Partnerfirmen-Mitarbeitenden, sodass das gesetzte Ziel nicht erreicht wurde.

Darüber hinaus stellt RWE sicher, dass Verträge mit Lieferanten entweder den RWE-Verhaltenskodex sowie spezifische Menschenrechtsklauseln enthalten oder dass gleichwertige Verhaltensprinzipien, wie beispielsweise die Grundsätze des UN Global Compact, anerkannt und eingehalten werden. Unsere Lieferanten, die die RWE-Kraftwerke mit Brennstoffen versorgen, müssen sich in einem ESG-Bewertungsprozess qualifizieren. Für beide Indikatoren verfolgen wir das Ziel einer Abdeckung von 100 %, das im Berichtsjahr erreicht wurde (siehe Seite 155).

Die Rücklaufquote der jährlichen Compliance-Befragung durch unsere Führungskräfte ist ein wichtiger Indikator dafür, in welchem Maße die relevanten Compliance-Anforderungen an die Mitarbeitenden kommuniziert und verankert sind. Auch für diesen Indikator verfolgen wir das Ziel einer Rücklaufquote von 100 %, welches im Berichtsjahr realisiert wurde (siehe Seite 147).

Die folgenden Nachhaltigkeits-KPIs fließen neben anderen finanziellen KPIs in die Vergütung des Vorstands ein:

Vorstandsvergütungs-Kennzahlen	Einheit	2025	2024	Langfristige variable Vergütung oder kurzfristige variable Vergütung	Verweis auf Kapitel
CO ₂ -Intensität des Kraftwerksportfolios der Gruppe	Tonnen CO ₂ / MW pro Volllaststunde	0,278	0,334	Langfristige variable Vergütung	E1 — Klimawandel
Schwerwiegende Umweltereignisse	Anzahl	0	0	Kurzfristige variable Vergütung	E4 — Biologische Vielfalt und Ökosysteme
Engagement-Index	%	84	87	Kurzfristige variable Vergütung	S1 — Eigene Belegschaft
Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen (LTIF) — RWE-Konzern einschließlich der Mitarbeitenden von Partnerunternehmen, die an unseren Standorten arbeiten ^{1,2}		1,2	1,6	Kurzfristige variable Vergütung	S1 — Eigene Belegschaft, S2 — Beschäftigte in der Wertschöpfungskette
Tödliche Arbeitsunfälle — RWE-Konzern einschließlich der Mitarbeitenden von Partnerunternehmen, die an unseren Standorten arbeiten ^{1,2}	Anzahl	1	0	Kurzfristige variable Vergütung	S1 — Eigene Belegschaft, S2 — Beschäftigte in der Wertschöpfungskette
Verträge mit Lieferanten, in denen der Verhaltenskodex und Beachtung der Menschenrechte Vertragsbestandteil ist	%	100	100	Kurzfristige variable Vergütung	S2 — Beschäftigte in der Wertschöpfungskette
ESG-Bewertung der Geschäftspartner bei der Beschaffung von Brennstoffen für die Stromerzeugung in den Kraftwerken des RWE-Konzerns	%	100	100	Kurzfristige variable Vergütung	S2 — Beschäftigte in der Wertschöpfungskette
Rücklaufquote der Compliance-Umfrage für Führungskräfte ³	%	100	100	Kurzfristige variable Vergütung	S2 — Beschäftigte in der Wertschöpfungskette

1 RWE-Mitarbeitende sind definiert als Mitarbeitende mit Verträgen des RWE-Konzerns. Diese Definition steht im Einklang mit der nationalen Gesetzgebung (hier HGB) und der Definition im übrigen Geschäftsbericht gemäß ESRS Anhang 2.

2 Eingeschlossen sind Beschäftigte von Partnerunternehmen, Auftragnehmern und Subunternehmern, die an RWE-Standorten arbeiten.

3 Die Führungskräfteabfrage erfolgt an alle Mitarbeitenden, die zum 31. Dezember 2025 als Führungskräfte eingestuft sind. Die Durchführung der Abfrage erfolgte bis zum 20. Januar 2026 für das abgeschlossene Geschäftsjahr.

4.4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die nachstehende Tabelle zeigt, welche Abschnitte dieser Nachhaltigkeitserklärung welche Kernelemente der Sorgfaltspflicht enthalten.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
a) Verankerung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Governance-Rahmen für Nachhaltigkeit
b) Einbindung der betroffenen Interessengruppen in alle wichtigen Schritte des Due-Diligence-Prozesses	Interessen und Ansichten unserer Stakeholder
c) Erkennung und Bewertung negativer Auswirkungen	RWEs wesentliche Nachhaltigkeitsthemen
d) Ergreifung von Maßnahmen zur Beseitigung dieser nachteiligen Auswirkungen	S1-3, S2-3, E1-3, E4-3, E5-3
e) Verfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Übermittlung der Ergebnisse	S1-5, S2-3, E1-6, E4-5, E5-5

4.5 Internes Kontrollsystem für Nachhaltigkeit

RWE hat ein internes Kontrollsystem (IKS) für Nachhaltigkeit implementiert, um die Korrektheit und Verlässlichkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung sicherzustellen. Dabei werden insbesondere Risiken adressiert, die die Vollständigkeit und Integrität quantitativer Datenpunkte betreffen. Zusätzlich werden Genauigkeit von Schätzungen und Näherungswerten, Verfügbarkeit von Informationen aus der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette, der Zeitpunkt der Informationsverfügbarkeit, personen- und systembezogene Schnittstellen sowie die Berechnungen und Nachvollziehbarkeit der Datenströme berücksichtigt.

Das interne Nachhaltigkeitskontrollsystem von RWE wurde unter Berücksichtigung von Best Practices und bereits etablierter interner Kontrollsysteme aus dem Bereich Rechnungswesen entwickelt. Es bietet somit eine solide methodische Grundlage für die Bewertung und Vermeidung von Risiken im Zusammenhang mit Prozessen für nachhaltigkeitsbezogene Daten.

Für die Ausgestaltung des Nachhaltigkeits-IKS und die Überprüfung seiner Wirksamkeit ist der Bereich Strategie & Nachhaltigkeit verantwortlich. Das Rechnungswesen stellt die Koordinationskompetenz zur Verfügung, um sicherzustellen, dass die verschiedenen IKS gleichen bzw. konzernweiten Prinzipien folgen. Dabei wird die Risikosituation des Nachhaltigkeitsberichterstattungsprozesses regelmäßig überprüft, um festzustellen, ob für die ermittelten Risiken geeignete Kontrollen vorhanden sind. RWE testet die Wirksamkeit der Kontrollen halbjährlich.

Die erste umfassende Überprüfung des Nachhaltigkeits-IKS wurde im Geschäftsjahr 2025 durchgeführt.

EU-Taxonomie

Die Europäische Union hat sich das Ziel gesetzt, ihre Wirtschaft nachhaltig auszurichten. Dabei dient die EU-Taxonomie als Instrument zur Identifikation und Klassifizierung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu sechs definierten Umweltzielen:

- **Ziel 1: CCM – Klimaschutz (Climate Change Mitigation)**
- **Ziel 2: CCA – Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation)**
- **Ziel 3: WTR – Wasser- und Meeresressourcen (Water)**
- **Ziel 4: CE – Kreislaufwirtschaft (Circular Economy)**
- **Ziel 5: PPC – Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution Prevention and Control)**
- **Ziel 6: BIO – Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Biodiversity and Ecosystems)**

Zur Klassifizierung unserer Geschäftstätigkeiten gemäß der EU-Taxonomie wenden wir die Vorgaben der Verordnung (EU) 2020 / 852 (EU-Taxonomie-Verordnung) in Verbindung mit den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten an. Dies umfasst insbesondere die Delegierte Verordnung (EU) 2021 / 2139 zur Festlegung technischer Bewertungskriterien für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, einschließlich der durch die Delegierten Verordnungen (EU) 2022 / 1214 und 2023 / 2485 vorgenommenen Ergänzungen und Änderungen, mit denen bestimmte Wirtschaftstätigkeiten in den Bereichen Erdgas und Kernenergie in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie einbezogen werden, sowie die Delegierte Verordnung (EU) 2021 / 2178 zur Festlegung des Inhalts und der Darstellung der nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung erforderlichen Offenlegungspflichten und die Delegierte Verordnung (EU) 2026 / 73 zur Vereinfachung des Inhalts sowie der Darstellung der offenzulegenden Informationen aus dem Omnibus-Verfahren.

Die Voraussetzungen für eine Taxonomiekonformität sind gegeben, wenn alle nachfolgenden Kriterien erfüllt sind:

- a) Die Wirtschaftstätigkeit trägt wesentlich zu einem oder mehreren der Umweltziele bei;
- b) sie beeinträchtigt keines der weiteren Umweltziele erheblich („Do No Significant Harm“ – „DNSH“);
- c) sie wird unter Einhaltung des Mindestschutzes („Minimum Safeguards“) durchgeführt.

Wir überprüfen auf Basis der technischen Bewertungskriterien, welche unserer Tätigkeiten als Aktivitäten im Sinne der EU-Taxonomie gelten (Taxonomiefähigkeit) oder als ökologisch nachhaltig eingeordnet werden können (Taxonomiekonformität). Dazu gliedern wir unser Anlagenportfolio entsprechend den wirtschaftlichen Aktivitäten gemäß EU-Taxonomie einerseits sowie den Regionen, z.B. USA, Europäische Union und Großbritannien, andererseits. Durch diese Gliederung lassen sich gemeinsame Prüfkriterien, die sich aus den regionalen Gesetzgebungen ergeben, angemessen berücksichtigen.

Wesentlicher Beitrag zu Ziel 1: CCM – Klimaschutz

Die wesentlichen Aktivitäten für uns als Energieerzeugungsunternehmen sind die Produktion und die Speicherung von Strom aus erneuerbaren Energien. Da wir die Produktion aus fossilen Kapazitäten sukzessive reduzieren, mindern wir damit auch unseren CO₂-Ausstoß. Damit leistet RWE einen wesentlichen Beitrag zu Ziel 1 „CCM – Klimaschutz“. Falls besondere Prüfkriterien zur Erfüllung des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz definiert sind, stellen wir sicher, dass diese erfüllt sind: Für die Stromerzeugung aus Wasserkraft, für die Herstellung von Wasserstoff und die Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen sowie die Stromerzeugung aus Bioenergie definieren die delegierten Rechtsakte spezifische Prüfkriterien mit festgelegten Grenzwerten.

Wenn die Prüfkriterien für den wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz erfüllt sind, weisen wir darüber hinaus nach, dass keines der **weiteren fünf Umweltziele** wesentlich beeinträchtigt wird:

Ziel 2: CCA – Anpassung an den Klimawandel

Für die Kriterien zu Ziel 2 „Anpassung an den Klimawandel“, die für alle unsere Aktivitäten Anwendung finden, haben wir im Jahr 2022 einen systematischen Ansatz auf Konzernebene entwickelt. Wir haben die Klimarisikoanalyse in unseren operativen Prozessen, insbesondere für neue Anlagen, verankert. Im Rahmen der Analyse legen wir den Fokus auf Klimaprojektionsszenarien, die mit der Lebensdauer unserer jüngsten Anlagen möglichst übereinstimmen. Dabei berücksichtigen wir auch langfristige Szenarien entsprechend der Nutzungsdauer unserer Anlagen sowie alle im entsprechenden delegierten Rechtsakt

vordefinierten und auswertbaren Klimagefahren (siehe Seite 85). Für neu geplante, im Bau befindliche oder erst kürzlich in Betrieb genommene Anlagen ist die Relevanz solcher Analysen hoch, da langfristige Klimaveränderungen häufig eine Zunahme klimatischer Risiken erwarten lassen. Bereits in der Vergangenheit haben wir wesentliche klimatische Risiken auf Basis historischer Daten berücksichtigt und Anpassungslösungen implementiert, etwa Hochwasserschutz für Laufwasserkraftwerke oder Rückhaltebecken für Anlagen mit wasserbasierter Kühlung. Bislang haben sich aus den Klimarisikoanalysen keine antizipierbaren signifikanten Risiken ergeben, die das Gesamtportfolio wesentlich beeinflussen könnten.

Ziel 3: WTR – Wasser- und Meeresressourcen

Gemäß dem Delegierten Rechtsakt 1 zum Klimaschutz, Anhang 1, gelten zur Erfüllung von Ziel 3 „Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen“ bestimmte Kriterien für Aktivitäten, die durch Bau und Betrieb Auswirkungen auf bestehende Gewässer haben. Dies ist bei Offshore-Windparks, Stromerzeugung aus Wasserkraft und Wasserstoffproduktion der Fall. Die zu erfüllenden Kriterien werden auf Ebene der Projekte und Anlagen durch Genehmigungsanträge, Umweltverträglichkeitsprüfungen, Studien und Genehmigungsauflagen nachgewiesen.

Ziel 4: CE – Kreislaufwirtschaft

Der „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“ ist für RWE integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Prozesse zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft werden konzernweit implementiert. Ergänzend wird die Erfüllung der Anforderungen durch spezifische Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft an unseren Anlagen im Betrieb und Bau nachgewiesen.

Ziel 5: PPC – Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung

Für das Ziel 5 „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ sind für unsere Aktivitäten ausschließlich bei der „Herstellung von Wasserstoff“ Anforderungen definiert, die sich im Wesentlichen auf die Verwendung von Chemikalien beziehen. Aufgrund der gewählten Technik können wir mithilfe von Gutachten und Studien im Rahmen der Genehmigung nachweisen, dass die Emissionen in den referenzierten Bereichen liegen.

Ziel 6: BIO – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Für das Ziel 6 „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ definiert der delegierte Rechtsakt Kriterien für alle unsere Aktivitäten. Taxonomiekonformität wird hier durch Einhaltung der Anforderungen aus Genehmigungsverfahren erreicht und auf Anlagenebene nachgewiesen. Dies geschieht z. B. durch den Nachweis von Umweltverträglichkeitsprüfungen und Studien.

Einhaltung des Mindestschutzes

Um die Taxonomiekonformität nachzuweisen, muss neben dem wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen und der Vermeidung einer erheblichen Beeinträchtigung der übrigen Umweltziele auch die Einhaltung des Mindestschutzes sichergestellt werden. Für den „Mindestschutz“ orientieren wir uns ergänzend zum Bericht der Plattform für ein nachhaltiges Finanzwesen auch an den FAQ zum Mindestschutz von 2023 (2023 / C 211 / 01). Bei der Prüfung und Nachweiserbringung konzentrieren wir uns auf die Einhaltung von Menschenrechten, die Einhaltung der Regularien zu Korruption und Bestechung, Steuern, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie Datenschutz. Wir erfüllen sämtliche als Mindestschutz definierten Anforderungen und betrachten dies als Fundament eines sozial verantwortlichen unternehmerischen Handelns.

Im Bereich **Menschenrechte** haben wir ein Managementsystem für Menschenrechte für unsere eigenen Aktivitäten und die Lieferkette entwickelt und implementiert. Entsprechende Prinzipien gelten für alle Mitarbeitenden und sind in der Grundsatzerklärung über RWEs Menschenrechtsstrategie sowie dem RWE-Verhaltenskodex festgehalten. Dieser bezieht sich u. a. auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sowie die Kernarbeitsnormen der International Labour Organization und ist Bestandteil aller Vertragsbeziehungen des Einkaufs.

Im Kontext von **Korruption und Bestechung** verfügt RWE über ein Compliance-Management-System zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption, was u. a. auch in mehreren Konzernregelwerken festgelegt ist. Das Managementsystem wird regelmäßig von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Wirksamkeit geprüft. Unsere Mitarbeitenden sowie externe Personen können vermutete oder tatsächliche Verstöße über ein web-

basiertes Hinweisgebersystem melden; externe Ansprechpartner stehen ebenfalls zur Verfügung (siehe Seite 74).

Seit 2019 hat RWE ein **steuerliches Compliance-Management-System (Tax CMS)** auf Basis des Prüfungsstandards für Deutschland implementiert. Angemessenheit und Wirksamkeit werden intern überwacht. Die Compliance-Risiken der wesentlichen ausländischen Gesellschaften des RWE-Konzerns sind über quartalsweise Abfragen der Steuerdeklaration, der Steuerzahlungen und der steuerlichen Risiken abgedeckt.

Auch im Bereich **Wettbewerbs- und Kartellrecht** sowie **Datenschutz** sind in vergleichbarer Ausgestaltung Maßnahmen implementiert worden, um die Einhaltung des Mindestschutzes stets zu gewährleisten.

Ziele und Metriken

RWE strebt an, dass bis 2030 rund 95% ihrer Investitionen taxonomiekonform sind. Heute umfassen unsere taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten vor allem die Stromerzeugung mittels Windkraft, Solar- und Wasserkraft. Auch die Speicherung von Strom sowie die Wasserstoffherzeugung und -speicherung weisen wir unter unseren taxonomiekonformen Aktivitäten aus.

Bisher wurden einzelne Offshore-Windparks vorsorglich als taxonomiefähig, jedoch nicht als taxonomiekonform eingestuft, da ergänzende Maßnahmen im Rahmen bestehender Genehmigungen noch in Klärung waren. Für das aktuelle Geschäftsjahr werden diese Offshore-Windparks (CCM 4.3) als taxonomiekonform ausgewiesen.

Unsere Stromerzeugung aus Erdgas erfüllt derzeit noch nicht die Prüfkriterien der EU-Taxonomie-Verordnung; RWE prüft entsprechende Möglichkeiten zur zukünftigen Konformität. Daher weisen wir diese Aktivitäten (CCM 4.29 und 4.30) als taxonomiefähig, aber nicht als taxonomiekonform aus. Auch der Großteil unserer Aktivitäten im Bereich Bioenergie (CCM 4.20, 4.8) entspricht bislang noch nicht allen Kriterien und wird als nicht taxonomiekonform ausgewiesen. Unsere nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten umfassen vor allem die Stromerzeugung aus Kohle.

Unsere Berichterstattung erfolgt gemäß den Vorgaben der EU-Taxonomie für die Kennzahlen (KPIs) Umsatzerlöse und Investitionsausgaben (CapEx) basierend auf den EU-Taxonomie-Definitionen:

- **Umsatzerlöse:** Anteil der Erlöse aus Waren oder Dienstleistungen, die taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet sind (Zähler), am Gesamtumsatz des Konzerns (Nenner).
- **Investitionen (CapEx):** Anteil der Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten im Anlagenspiegel, zuzüglich der Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Beherrschungswechseln vor Abschreibungen und Neubewertungen, die im Geschäftsjahr taxonomiekonformen Tätigkeiten zugeordnet werden (Zähler), im Verhältnis zum gesamten CapEx (Nenner).

Für die KPI-Ermittlung wurden Wirtschaftstätigkeiten und zugehörige Umsatzerlöse sowie CapEx einzelnen Aktivitäten zugeordnet und deren Taxonomiekonformität geprüft. Wo dies nicht direkt möglich war, haben wir z. B. die internen Umsätze aus dem Energiehandel mit geeigneten Verfahren zugeordnet. Umsatzerlöse und CapEx sind klar abgegrenzt, sodass keine Doppelzählung entsteht.

Gemäß den Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2178 und (EU) 2026/73 müssen Unternehmen, deren **Betriebsausgaben (OpEx)** für das Geschäftsmodell nicht wesentlich sind, nicht zwischen taxonomiekonformen, taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Tätigkeiten unterscheiden, sondern lediglich die Gesamtsumme berichten. Dabei entsprechen die Betriebsausgaben (OpEx) dem Anteil der direkten, nicht aktivierten Betriebsausgaben wie Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierung, Leasing, Wartung und Reparatur.

Wir konzentrieren uns gemäß unserer Wachstumsstrategie auf Investitionen (CapEx), die für die Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele von Bedeutung sind. Dabei setzen wir auf den Kapazitätsaufbau für erneuerbare Energien und weniger auf Forschung und Entwicklung. In den vergangenen drei Jahren (2023 – 2025) betrug der durchschnittliche Anteil der taxonomiekonformen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 77% der gesamten F&E-Aufwendungen. In den kommenden fünf Jahren streben wir eine

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025

Geschäftsjahr 2025	Codes	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						2025		
		Taxonomiefähiger Umsatz-Anteil	Taxonomiekonformer Umsatz	Taxonomiekonformer Umsatz-Anteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Ermögichende Tätigkeit	Übergangstätigkeit	Anteil der taxonomiekonformen an taxonomiefähigen Tätigkeiten
Wirtschaftstätigkeiten (1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
		%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	E	T	%
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	4%	676	4%		–	–	–	–	–		–	100%
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	20%	3.584	20%		–	–	–	–	–		–	100%
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	3%	446	3%		–	–	–	–	–		–	100%
Stromerzeugung aus Bioenergie	CCM 4.8	<1%	0,1	<1%		–	–	–	–	–		–	100%
Speicherung von Strom	CCM 4.10	2%	330	2%		–	–	–	–	–	E	–	100%
Herstellung von Biogas, Biokraftstoff und flüssigen Biobrennstoffen	CCM 4.13	<1%	–	–	–	–	–	–	–	–		–	–
Kraft-Wärme-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	1%	–	–	–	–	–	–	–	–		–	–
Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	1%	–	–	–	–	–	–	–	–		–	–
Stromerzeugung aus Erdgas	CCM 4.29	29%	–	–	–	–	–	–	–	–		–	–
Summe Konformität je Kriterium					29%	–	–	–	–	–			
Gesamtumsatz		60%	5.036	29%	29%	–	–	–	–	–	2%	–	48%

E - Ermögichende Tätigkeit
T - Übergangstätigkeit

Umsatzanteil / Gesamtumsatz	Taxonomie- konform je Ziel	Taxonomie- fähig je Ziel
in %		
CCM – Klimaschutz	29	60
CCA – Anpassung an den Klimawandel	–	–
WTR – Wasser- und Meeresressourcen	–	–
CE – Kreislaufwirtschaft	–	–
PPC – Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	–	–
BIO – Biologische Vielfalt und Ökosysteme	–	–

Die taxonomiekonformen Umsatzerlöse betragen 5.036 Mio. € (Vorjahr: 5.167 Mio. €) bzw. 29 % (Vorjahr: 21 %) und wurden im Wesentlichen aus erneuerbaren Energien erwirtschaftet. Der Anteil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse aus Windkraft und Photovoltaik ist im Vergleich zum Vorjahr um 5 % bzw. 1 % angestiegen. Weiterführende Erläuterungen zu den Konzernumsatzerlösen sind auf Seite 44 ff. des vorliegenden Geschäftsberichts der RWE AG zu finden.

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025

Geschäftsjahr 2025	Codes	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						2025		
		Taxonomiefähiger CapEx-Anteil	Taxonomiekonformer CapEx	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Ermöglichte Tätigkeit	Übergangstätigkeit	Anteil der taxonomie- konformen an taxonomie- fähigen Tätigkeiten
Wirtschaftstätigkeiten (1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
		%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	E	T	%
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	13%	1.518	13%		–	–	–	–	–		–	100%
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	72%	8.525	72%		–	–	–	–	–		–	100%
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	<1%	8	<1%		–	–	–	–	–		–	100%
Stromerzeugung aus Bioenergie	CCM 4.8	<1%	2	<1%		–	–	–	–	–		–	79%
Speicherung von Strom	CCM 4.10	6%	687	6%		–	–	–	–	–	E	–	100%
Herstellung von Wasserstoff	CCM 3.10	2%	271	2%		–	–	–	–	–		–	100%
Speicherung von Wasserstoff	CCM 4.12	1%	103	1%		–	–	–	–	–	E	–	100%
Kraft-Wärme-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	<1%	–	–		–	–	–	–	–		–	–
Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	<1%	–	–		–	–	–	–	–		–	–
Stromerzeugung aus Erdgas	CCM 4.29	2%	–	–		–	–	–	–	–		–	–
Summe Konformität je Kriterium					94%	–	–	–	–	–			
Gesamt-CapEx		96%	11.115	94%	94%						7%		97%

E - Ermöglichte Tätigkeit
T - Übergangstätigkeit

CapEx-Anteil / Gesamt-CapEx in %	Taxonomie- konform je Ziel	Taxonomie- fähig je Ziel
CCM – Klimaschutz	94	96
CCA – Anpassung an den Klimawandel	–	96
WTR – Wasser- und Meeresressourcen	–	–
CE – Kreislaufwirtschaft	–	–
PPC – Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	–	–
BIO – Biologische Vielfalt und Ökosysteme	–	–

Der taxonomiekonforme CapEx im Berichtsjahr beträgt 11.115 Mio. € (Vorjahr: 11.238 Mio. €) bzw. 94 % (Vorjahr: 94%), was hauptsächlich auf Investitionen im Bereich Windkraft und Photovoltaik zurückzuführen ist. Ziel unserer Strategie ist es, unser Erzeugungsportfolio aus erneuerbaren und flexiblen Anlagen weiter auszubauen und als Konzern bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Entsprechend streben wir für Investitionen ein Ziel von 95 % taxonomiekonformem CapEx an.

Wir haben auch im zurückliegenden Geschäftsjahr in Projekte, vorwiegend zukünftige Wind- und Solarparks investiert, die erst in den kommenden Jahren die Genehmigungen für Bau und Betrieb erhalten werden. Diese Anlagen erfüllen bereits ab dem Zeitpunkt der Sicherung der Grundstücke und Flächen die Kriterien für die Taxonomiekonformität. Entsprechend weisen wir diese Aktivitäten als Investitionen gemäß Ziffer 1.1.2.2.a) der EU-Taxonomie-Verordnung aus. Für die Stromerzeugung aus Wind, Photovoltaik, für die Herstellung und Speicherung von Wasserstoff und Speicherung von Strom wurden im Berichtsjahr Investitionen von 230 Mio. € getätigt (CapEx B). Die im letzten Jahr für CapEx B gemeldeten Projekte (Investitionen in Höhe von 846 Mio. € im Jahr 2024) wurden größtenteils fortgeführt. Einige Onshore-Wind- und -Solarprojekte sowie vereinzelt Offshore-Windprojekte wurden nicht weiterverfolgt. CapEx B umfasst ausschließlich Investitionen, die im aktuellen Geschäftsjahr für Projekte angefallen sind, bei denen die Taxonomiekonformität im Berichtszeitraum noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Im Mittelfristzeitraum, d. h. in den nächsten drei Jahren, sind für diese Projekte weitere geschätzte Investitionen in die Entwicklung (CapEx B) für Windkraftprojekte (CCM 4.3) in Höhe von bis zu 414 Mio. €, für Photovoltaikanlagen (CCM 4.1) in Höhe von bis zu 177 Mio. €, für die Stromerzeugung aus Bioenergie (CCM 4.8) in Höhe von bis zu 0,6 Mio. €, die Produktion von Wasserstoff (CCM 3.10) in Höhe von bis zu 18 Mio. €, für die Speicherung von Wasserstoff (CCM 4.12) in Höhe von bis zu 0,4 Mio. € und für die Stromspeicherung (CCM 4.10) in Höhe von bis zu 1,5 Mrd. € geplant. Entsprechend weisen wir diese Aktivitäten als Investitionen gemäß Ziffer 1.1.2.2.b) der EU-Taxonomie-Verordnung aus. In diesen Plänen sind nur Investitionen im Mittelfristzeitraum auszuweisen, für die bereits im aktuellen Geschäftsjahr Mittel abgeflossen sind, jedoch der Nachweis der Taxonomiekonformität noch aussteht. Es sind keine Projekte berücksichtigt, für die die Mittel erst in kommenden Geschäftsjahren eingesetzt werden oder bei denen die Taxonomiekonformität bereits bestätigt ist.

Der Gesamtbetrag des CapEx ergibt sich u. a. aus den Zugängen im Anlagenspiegel, zuzüglich der Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Beherrschungswechseln (siehe Seite 98). Die nachfolgende Übersicht zeigt den taxonomiekonformen CapEx, aufgeteilt nach den einzelnen Bestandteilen der CapEx-Definition. Im Wesentlichen beziehen sich die Zugänge auf Sachanlagevermögen im Bereich erneuerbare Energien.

Zusammensetzung taxonomiekonformer CapEx in Mio. €	2025	2024
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	27	13
Zugänge Sachanlagen	10.981	9.827
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	1.338
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierungen (keine Unternehmenszusammenschlüsse)	107	60
Summe taxonomiekonformer CapEx	11.115	11.238

Im Berichtsjahr haben wir grüne Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. € und 2 Mrd. US\$ herausgegeben. Im Vorjahr hatten wir bereits grüne Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 0,5 Mrd. € und 2 Mrd. US\$ emittiert. Die Erlöse aus den grünen Anleihen nutzen wir für den Ausbau unseres Erneuerbare-Energien-Geschäfts. Die Anleihen stießen auf reges Investoreninteresse und konnten zu attraktiven Konditionen begeben werden.

Ausschließlich für die Offenlegungszwecke der Finanzwirtschaft, zu denen Vermögensverwalter, Kreditinstitute, Wertpapierfirmen und Versicherungsunternehmen zählen, ist zusätzlich ein angepasster CapEx zu berichten. Dieser Ansatz trägt dazu bei, eine Doppelerfassung von – in unserem Fall – CapEx aus grünen Anleihen zu vermeiden. Dazu wird der Gesamtbetrag der Investitionen im Geschäftsjahr (11,9 Mrd. €) um das Volumen der Investitionen aus grünen Anleihen (2,8 Mrd. €) reduziert. Daraus ergibt sich ein für die Finanzwirtschaft ermittelter angepasster CapEx von 9,1 Mrd. €. Die Anpassungen reflektieren explizit keine Anpassungen aus Managementsicht.

E1 Klimawandel

Die Anstrengungen zur Begrenzung der globalen Erwärmung sind ein wesentlicher Treiber unserer Strategie. RWE hat sich ambitionierte Emissionsminderungsziele gesetzt, die mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens übereinstimmen und von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert sind. Unsere Konzernstrategie skizziert unseren Weg zu Netto-Null-Emissionen bis zum Jahr 2040. Damit legen wir den Schwerpunkt auf Investitionen in erneuerbare Energien und die Dekarbonisierung der flexiblen Energieerzeugung. In den folgenden Kapiteln stellen wir unseren Übergangsplan für den Klimaschutz sowie Maßnahmen und Ziele vor.

1. Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse hat drei klimarelevante Nachhaltigkeitsthemen identifiziert: (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel und (3) Energie. Detaillierte Informationen zur Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen finden Sie auf Seite 80 ff. in diesem Bericht.

Klimaschutz beinhaltet die Maßnahmen, die ergriffen werden, um den Anstieg der globalen Temperaturen zu begrenzen. Unsere Ansätze und unsere Maßnahmen in diesem Bereich unterstreichen unser Engagement für den Klimaschutz und bringen unsere Ziele mit den globalen Klimazielen wie dem Pariser Klimaabkommen in Einklang. Die wesentlichen Auswirkungen im Bereich Klimaschutz sind mit dem Ausstoß von Treibhausgasemissionen bei der Förderung und Verbrennung von Braunkohle sowie der Stromerzeugung aus Gas, Steinkohle und Biomasse verbunden. Zusätzlich entstehen indirekte Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, beispielsweise durch Gasexploration und Steinkohleförderung. Demgegenüber leisten der geplante Ausstieg aus der Braunkohle und der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere aus Offshore- und Onshore-Wind sowie Solar, einen Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen.

Die Anpassung an den Klimawandel bedeutet, dass wir uns auf die zu erwartenden Klimaveränderungen einstellen müssen, insbesondere im Hinblick auf klimabedingte Übergangsrisiken, die mit der komplexen Transformation der Energiewirtschaft verbunden sind. Unser Risikomanagement ermöglicht es uns, potenzielle klimawandelbedingte Risiken für unser Geschäft und unsere Vermögenswerte wirksam zu mindern. Gleichzeitig können wir damit Chancen nutzen, die sich aus klimabedingten Veränderungen ergeben. So bleiben wir in einem dynamischen Umfeld resilient und wettbewerbsfähig. Die identifizierten Übergangsrisiken in der Kategorie Politik und Recht bestehen insbesondere in möglichen Abweichungen oder Kürzungen bei vereinbarten Kompensationen für den Ausstieg aus der Braunkohle im Segment Ausstiegstechnologien. Zusätzlich ergeben sich Risiken aus

potenziell ungünstigen regulatorischen Rahmenbedingungen sowie aus Eingriffen in die Fördermechanismen für erneuerbare Energien.

Das Thema Energie liefert im Kontext der ESRS ergänzend zur Berichterstattung unserer Treibhausgasemissionen weitere quantitative Auskünfte über den Energieverbrauch und den Energiemix von RWE. Damit wird deutlich, in welchem Umfang RWE verschiedene Energieträger und Brennstoffe einsetzt.

Informationen darüber, wie wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen mit der Strategie und dem Geschäftsmodell von RWE zusammenhängen, finden Sie auf Seite 85 ff. in diesem Bericht. Eine Übersicht aller identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen finden Sie in der Tabelle auf Seite 81 ff. in diesem Bericht.

2. Strategie und Konzept

Die technologische Entwicklung hat die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu einer wichtigen Lösung für die Verringerung der weltweiten CO₂-Emissionen gemacht. Mit ihrer Strategie unterstützt RWE den Wandel hin zu einem Energiesystem mit möglichst geringen negativen Auswirkungen auf das Klima.

Der Vorstand der RWE AG trägt die Verantwortung für unsere Strategie und unsere Konzepte zum Klimaschutz. Strategie und Geschäftsentwicklung werden regelmäßig vom Vorstand der RWE AG überprüft, der dabei vom Bereich Strategie & Nachhaltigkeit dabei unterstützt wird. Bei der Entscheidung über die strategische Ausrichtung und zukünftige Investitionen berücksichtigen wir interne und externe Szenarien zur Entwicklung des Energiemarktes, detaillierte Analysen von Expertenteams aus dem gesamten Konzern sowie finanzielle Aspekte. In diesem Zusammenhang bewertet RWE im Rahmen einer breit angelegten Energiemarktmodellierung die möglichen Entwicklungen für CO₂-Preise innerhalb relevanter Emissionshandelssysteme, hauptsächlich im Rahmen des EU-ETS und UK-ETS. Preisannahmen werden unternehmensweit für Entscheidungen verwendet, z. B. bei der Bewertung zukünftiger Projekte, die den Erwerb von Zertifikaten erfordern. Veränderungen im Portfolio – etwa durch Kapital-allokation oder mögliche Akquisitionen – sowie deren Auswirkungen auf unsere Klimaziele werden sorgfältig analysiert.

Neben der Reduktion unserer direkten Treibhausgasemissionen durch die Stilllegung sowie die Umrüstung bestehender Stromerzeugungsanlagen (Scope 1) und dem Ausbau der erneuerbaren Energien sehen unsere Ziele ebenfalls eine Verringerung der indirekten Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) vor. Scope-2-Emissionen sind im Verhältnis zu den Scope-1- und Scope-3-Emissionen von geringerer Relevanz, da ihr Anteil an den Gesamtemissionen vergleichsweise niedrig ist; daher liegt der Fokus insbesondere auf der Reduktion der Scope-1- und Scope-3-Emissionen. Unsere THG-Emissionsbilanzierung, die vom Bereich Strategie & Nachhaltigkeit gesteuert wird, schafft ein hohes Maß an Transparenz hinsichtlich aktueller und zukünftiger Emissionen. In Abstimmung mit dem Vorstand koordiniert der Bereich Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung der relevanten Emissionsquellen, während die operativen Gesellschaften innerhalb des Konzerns verantwortlich sind, Aktivitäten und Prozesse voranzutreiben, die zur Erreichung der konzernweiten Klimaziele beitragen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig vom Vorstand informiert und ist eng in die Entwicklung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden.

Für unsere Stakeholder ist Klimaschutz ein wichtiges Anliegen. Darum stehen wir mit Stakeholdern im engen Austausch zu energie- und klimapolitischen Fragestellungen und bringen unsere Erfahrung und Expertise aktiv ein. Wir setzen uns für ambitionierte und realistische Klimaziele ein und propagieren Marktmechanismen, die den zuverlässigen und effizienten Einsatz von erneuerbaren Energien und flexiblen Stromerzeugungsanlagen fördern. Zusätzlich wirken wir an der Meinungs- und Positionsbildung in verschiedenen Verbänden mit. Dabei leiten uns Erwartungen zu verschiedenen Klimathemen, so fordern wir z. B. die Unterstützung der Ziele des Pariser Klimaabkommens und den Ausbau erneuerbarer Energien.

3. Maßnahmen

Unsere Investitionsstrategie zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele von RWE sieht Investitionen in Milliardenhöhe in Windkraft, Photovoltaik, Batteriespeicher, wasserstofffähige Gaskraftwerke und Elektrolyseure vor. Für den Zeitraum von 2026 bis 2031 planen wir aktuell, Nettoinvestitionen in Höhe von 35 Mrd. € zu tätigen, um die Erzeugungskapazität weiter auszubauen.

Ein wichtiges nachhaltiges Instrument zur Finanzierung von Investitionen sind grüne Anleihen. Im Jahr 2025 hat RWE 1 Mrd. € und 2 Mrd. US\$ in grünen Anleihen herausgegeben, die das UN-Nachhaltigkeitsziel Nr. 7 (bezahlbare und saubere Energie) unterstützen. Im Vorjahr hatten wir bereits grüne Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 0,5 Mrd. € und 2 Mrd. US\$ emittiert.

RWE erweitert kontinuierlich ihre Erzeugungskapazitäten durch gezielte Investitionen in Technologien, die die Transformation des Stromsektors vorantreiben. Damit leistet RWE einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen der EU-Taxonomie. Die taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 11.115 Mio. € (Vorjahr: 11.238 Mio. €) und verteilten sich im Wesentlichen auf folgende Wirtschaftstätigkeiten: 8.525 Mio. € (Vorjahr: 7.695 Mio. €) für die Stromerzeugung aus Windkraft, 1.518 Mio. € (Vorjahr: 2.454 Mio. €) für Photovoltaik, 687 Mio. € (Vorjahr: 743 Mio. €) für die Speicherung von Strom, 374 Mio. € (Vorjahr: 339 Mio. €) für die Herstellung und Speicherung von Wasserstoff, 8 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) für Wasserkraft und 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) für Bioenergie. Der Anteil der taxonomiekonformen CapEx an den gesamten Investitionsausgaben von RWE beträgt damit 94 % (siehe Seite 99). Die Investitionsausgaben (CapEx) im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Stromerzeugung und der Veredelung aus Braun- und Steinkohle beliefen sich auf 275 Mio. € (Vorjahr: 303 Mio. €). Für die Stromerzeugung aus Erdgas beliefen sich die Investitionsausgaben auf 232 Mio. € (Vorjahr: 208 Mio. €). Zusammen machen diese Ausgaben 4,3% der gesamten Investitionsausgaben von RWE aus. Für Öl wurden im Berichtszeitraum keine nennenswerten Investitionsausgaben getätigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der taxonomiekonforme Umsatz auf 29 % (Vorjahr: 21 %) erhöht (siehe Seite 99).

Laufende und geplante Klimaschutzmaßnahmen und Dekarbonisierungshebel

Die wichtigsten Klimaschutzmaßnahmen und Dekarbonisierungshebel zur Verwirklichung der strategischen und THG-Emissionsreduktionsziele von RWE sind die laufende Transformation zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell durch den schrittweisen Ausstieg aus fossilen Energieträgern und der gleichzeitige Ausbau erneuerbarer Energien und flexibler Anlagen wie Batteriespeicher. Unsere derzeit identifizierten Hebel zur Emissionsminderung orientieren sich an den wesentlichen Quellen unserer Emissionen. Bei der Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen wurden rechtliche Rahmenbedingungen, wie beispielsweise das gesetzliche Ende der Kohleverstromung, sowie Erwartungen bezüglich der Verfügbarkeit und Kosten klimafreundlicher Technologien und Produkte berücksichtigt.

In einigen Fällen sind diese Parameter mit Klimaszenarien verknüpft. Außerdem wurden die Entwicklungen auf dem Strommarkt und das Wachstum des RWE-Konzerns einbezogen, um die zukünftigen Emissionen zu modellieren und den Einfluss der entsprechenden Hebel zu verdeutlichen. Alle im Folgenden erwähnten geschätzten Emissionsreduktionen im Verhältnis zum Basisjahr beziehen sich auf die Daten der THG-Bilanzierung, die im Rahmen der SBTi-Validierung unserer Klimaziele verwendet wurden. Basisjahr- und Vorjahresemissionen wurden aufgrund optimierter Datenerhebungsprozesse oder methodischer Änderungen seit dem Validierungsprozess geringfügig angepasst.

Scope 1 und 2 (eigene Geschäftstätigkeit)

Zu den Fortschritten und Initiativen im Bereich der erneuerbaren Energien erhalten Sie auf Seite 22 ff. einen umfassenden Überblick – mit Einblicken in unsere Aktivitäten bei Offshore Wind und Onshore Wind / Solar, Batteriespeichern und Wasserstoff. Dort berichten wir sowohl über die installierte Kapazität zum Jahresende als auch über Projekte, die sich aktuell im Bau befinden.

Zu den Dekarbonisierungshebeln im Zusammenhang mit unseren kurzfristigen Scope-1- und Scope-2-Zielen gehören vor allem der Ausstieg aus der Braunkohle in Deutschland bis 2030 und die Umstellung auf Biomasse in unserer niederländischen Steinkohleanlage in Eemshaven. Nach der vollständigen Umstellung des Kraftwerks Amer auf Biomasse zum 31. Dezember 2024 erreichen wir zum Ende des Jahres 2025 einen Biomasse-Kapazitätsanteil von 15 % im Kraftwerk Eemshaven. In Deutschland und Großbritannien haben

wir unsere Steinkohleanlagen bereits stillgelegt. Im Jahr 2024 wurden im Rheinischen Revier sechs Braunkohlekraftwerksblöcke planmäßig außer Betrieb genommen. Dabei erfolgte die Stilllegung eines Blocks gemäß Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVVG) zum 1. Januar 2025, wird von RWE jedoch dem Jahr 2024 zugeordnet. Die Stilllegung der Braunkohlekraftwerke verläuft damit entsprechend der vorgesehenen Planung und gemäß KVVG. Im Jahr 2025 sind keine weiteren Stilllegungen erfolgt.

Die im Basisjahr 2022 im Zusammenhang mit der Verstromung von Braun- und Steinkohle verursachten Scope-1-Emissionen beliefen sich auf 64,8 Mio. Tonnen CO₂e. Durch den geplanten Ausstieg aus der Braunkohleverstromung in Deutschland und die Umstellung der verbleibenden Steinkohleanlagen auf Biomasse bis zum Jahr 2030 kann dieses Emissionsvolumen vollständig reduziert werden. Die schrittweise Reduktion dieses Volumens seit dem Jahr 2022 belegt dies und unterstreicht den operativen Erfolg unserer Transformation. Bis zum Ende des Jahres 2025 konnten die jährlichen Emissionen für die Verstromung von Braun- und Steinkohle bereits auf 37,3 Mio. Tonnen CO₂e reduziert werden. Maßnahmen und Hebel zur Unterstützung unserer langfristigen Dekarbonisierungsziele für unsere eigene Geschäftstätigkeit bis 2040 und die damit verbundenen Scope-1-Residualemissionen sind im Wesentlichen abhängig von der potenziellen Umrüstung unserer flexiblen Gaskraftwerke für den Einsatz von CO₂-Abscheidung und -Speicherung oder Wasserstoffverbrennung. Um den Ausstieg aus der Braun- und Steinkohle bis 2030 zu unterstützen und zur Versorgungssicherheit in Zeiten geringer Wind- und Solarstromerzeugung beizutragen, plant RWE zudem neue Gaskraftwerke. Diese derzeit geplanten Gaskraftwerke werden für einen zukünftigen Brennstoffwechsel von Gas zu Wasserstoff (wasserstofffähig) konzipiert, um eine CO₂-freie Erzeugung zu ermöglichen. RWE plant aktuell keine neuen Gaskraftwerke ohne Berücksichtigung solcher Dekarbonisierungsrouten. RWEs Entscheidung, in neue Gaskraftwerke zu investieren, hängt jedoch von der Bereitstellung wirtschaftlicher Anreize durch die Gesetzgeber und angemessenen technischen Rahmenbedingungen ab.

Entsprechend unserer von der SBTi validierten THG-Reduktionsziele für Scope 1 und 2 wird bei Umsetzung der oben genannten Maßnahmen und Hebel der geschätzte quantitative Gesamtbeitrag zu einer Reduzierung von 0,39 Tonnen CO₂e / MWh bis 2030 bzw.

0,54 Tonnen CO₂e / MWh bis 2040 führen, verglichen mit dem Intensitätswert im Basisjahr 2022 von 0,55 Tonnen CO₂e / MWh.

Scope 3 (Wertschöpfungskette)

Beim Umgang mit Emissionen aus der Wertschöpfungskette sieht sich RWE mit Herausforderungen wie eingeschränkter Datenqualität, der Abhängigkeit von Partnern innerhalb der Wertschöpfungskette sowie dem Zugang zu Informationen Dritter konfrontiert. Diese Faktoren erschweren es, wirksame Klimaschutzmaßnahmen sowie Dekarbonisierungshebel für Scope-3-Emissionen gezielt zu identifizieren und umzusetzen.

Scope-3-Emissionen stammen aus unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette und erfordern Maßnahmen, die oft außerhalb unserer direkten Kontrolle liegen. Bei der Festlegung unserer aktuellen Ziele haben wir Maßnahmen für die kommenden Jahre priorisiert, die einen Beitrag zur Dekarbonisierung wesentlicher Emissionsquellen leisten können. Wie im Kapitel „Metriken – THG-Emissionen“ dargelegt, haben die THG-Emissionen aus Scope-3-Kategorie 11 – Verwendung verkaufter Produkte den größten Anteil an unseren gesamten Scope-3-Emissionen, wozu insbesondere unser Gasendkundengeschäft sowie der Verkauf von Veredelungsprodukten zählen. Für die Jahre bis 2030 prüft RWE mögliche Maßnahmen zur Reduzierung und zum Ausstieg aus dem Verkauf von treibhausgasintensiven Produkten. Dieser Hebel wird zu einer geschätzten absoluten Emissionsreduktion für Scope-3-Kategorie 11 von 9,3 Mio. Tonnen CO₂e im Vergleich zum Basisjahr 2022 führen. Dies hängt jedoch von den wirtschaftlichen Bedingungen sowie der sich entwickelnden Marktnachfrage ab. Mit Blick auf die Zeit nach 2030 wird auch die Dekarbonisierung unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette immer wichtiger. RWE hat hierfür bereits erste Maßnahmen ergriffen und analysiert die Marktbedingungen sowie die Verfügbarkeit von umweltfreundlichem Stahl, Beton, kohlenstoffreduziertem Polysilizium und Glas. Diese Materialien sind für den geplanten Ausbau unserer Erzeugungskapazität von zentraler Bedeutung. In einem Offshore-Wind-Pilotprojekt wird RWE sogenannte Greener Towers von Siemens Gamesa für 36 Windkraftanlagen ihres Windkraftprojekts Thor einsetzen. Bei der Stahlherstellung dieser Türme werden im Vergleich zu herkömmlichem Stahl durchschnittlich 63 % weniger CO₂-Emissionen ausgestoßen. Im Bereich Onshore Wind setzt RWE nach erfolgreicher Erprobung materialreduzierter Fundamente diese innovative Lösung in Spanien und Frankreich ein. Dadurch lassen sich bis zu 20 % des Betonvolumens einsparen und der Einsatz

emissionsintensiver Materialien reduzieren. Zusätzlich verringern sich der Fundamentdurchmesser sowie das Gesamtgewicht des Bewehrungsstahls um bis zu 11 %.

Entsprechend unserer von der SBTi validierten THG-Reduktionsziele für Scope 3 wird der geschätzte Gesamtbeitrag aller Scope-3-Maßnahmen bis 2030 zu einer absoluten Reduzierung von 9,3 Mio. Tonnen CO₂e bzw. 19,9 Mio. Tonnen CO₂e bis 2040 im Vergleich zu einem Basisjahrwert von 22,2 Mio. Tonnen CO₂e führen.

Informationen über die Fortschritte im Vergleich zum Basisjahr und zu früheren Berichtszeiträumen der angegebenen Maßnahmen (Scope 1, Scope 2 und Scope 3) finden Sie in den Tabellen auf den Seiten 111 und 114 in diesem Bericht. Die Voraussetzungen für die Umsetzbarkeit der oben genannten Maßnahmen zur Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen von RWE sind:

- Keine wesentlichen Änderungen im regulatorischen Marktumfeld
- Verfügbarkeit wirtschaftlicher Anreize und Marktmechanismen zur Dekarbonisierung der flexiblen Gaskraftwerke, um die Versorgungssicherheit zu unterstützen
- Ausreichende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

Die Voraussetzungen für die Umsetzbarkeit der oben genannten Maßnahmen zur Reduzierung der Scope-3-Emissionen sind:

- Günstige Marktmechanismen und Vorschriften, die den Einsatz klimafreundlicher Lösungen fördern
- Verfügbarkeit kohlenstoffarmer Rohstoffe und Materialien zu wirtschaftlich tragbaren Kosten auf dem Markt

Wir sehen potenzielle Übergangsrisiken, wie beispielsweise das Fehlen oder die verspätete Implementierung staatlicher Anreize oder Marktmechanismen z.B. für CO₂-Abscheidung und -Speicherung oder die Umstellung von Gaskraftwerken auf Wasserstoff. Dies kann dazu führen, dass emissionsintensive Anlagen und Produkte, die mit Ausstiegstechnologien verbunden sind, länger im Einsatz bleiben. Infolgedessen besteht das Risiko, dass wir unsere THG-Reduktionsziele nicht erreichen.

4. Ziele

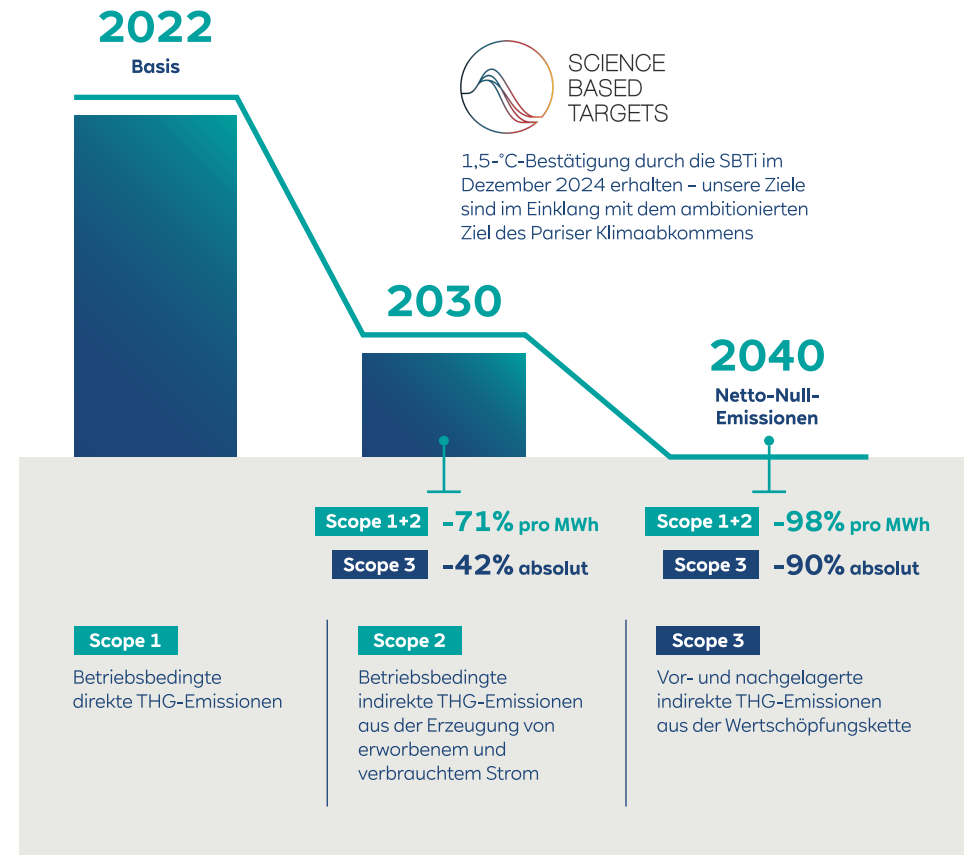
RWE hat kurz- und langfristige THG-Reduktionsziele für Scope 1–3 gemäß SBTi-Kriterien (Criteria and Recommendations) festgelegt und im Dezember 2024 validieren lassen. Die Ziele orientieren sich am 1,5-Grad-Pfad der SBTi. Die kurz- und langfristigen Intensitätsziele stehen im Einklang mit dem sektoralen Dekarbonisierungsansatz (Sectoral Decarbonization Approach) der SBTi für den Stromsektor. Alle absoluten kurz- und langfristigen Ziele wurden nach dem SBTi-Ansatz der absoluten Kontraktionsmethode (Absolute Contraction Approach) modelliert.

Kurzfristig will RWE ihre Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen aus der Stromerzeugung pro Megawattstunde bis 2030 um 71,1% reduzieren, bezogen auf das Basisjahr 2022. RWE beabsichtigt außerdem, die Scope-1- und Scope-3-THG-Emissionen aus verkauftem Strom innerhalb des gleichen Zeitraums um 71,1% pro Megawattstunde zu reduzieren. Zusätzlich beabsichtigt RWE, alle verbleibenden absoluten Scope-3-THG-Emissionen bis 2030 um 42% zu reduzieren.

Langfristig, d. h. bis zum Jahr 2040, will RWE ihre Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen aus der Stromerzeugung pro Megawattstunde um 98,3% reduzieren, bezogen auf das Basisjahr 2022. RWE beabsichtigt außerdem, die Scope-1- und Scope-3-THG-Emissionen aus verkauftem Strom innerhalb des gleichen Zeitraums um 98,3% pro Megawattstunde zu reduzieren. Darüber hinaus beabsichtigt RWE, alle verbleibenden absoluten Scope-3-THG-Emissionen um 90% zu reduzieren. Verbleibende Residualemissionen werden durch Emissionsminderungszertifikate neutralisiert, um bis 2040 in der gesamten Wertschöpfungskette Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Die Dekarbonisierungsstrategie von RWE konzentriert sich auf die Reduzierung direkter und indirekter Emissionen. Derzeit nutzen wir keine Emissionsgutschriften für unsere eigene Dekarbonisierung und wir beabsichtigen, die gesetzten Emissionszielwerte für die Jahre 2030 und 2040, mit Ausnahme des Netto-Null-Ziels, ausschließlich durch Emissionsreduzierung zu erreichen. Zur Erreichung der Klimaneutralität wird RWE die Entwicklung eigener Klimaschutzprojekte zur CO₂-Entnahme und den Einsatz von Emissionsgutschriften prüfen.

Die folgende Grafik veranschaulicht den Weg von RWE zu Netto-Null bis 2040:



Die nachstehende Tabelle zeigt die erreichten und erwarteten Treibhausgasemissionen in Bezug auf unsere THG-Emissionsreduktionsziele:

Absolute Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen)	Einheit	Basiswert (2022)	Langfristiges Ziel (2040)	Kurzfristiges Ziel (2030)	Erwartete THG- Reduktion (2040) in %	Erwartete THG- Reduktion (2030) in %	Absolute THG-Emissionen im Geschäftsjahr	Erreichte THG- Reduktion im Geschäftsjahr (Jahr für Jahr) in %	Erreichte THG- Reduktion (kumulativ im Vergleich zum Basiswert) in %
Ziel (Scope 3)	Mio. Tonnen CO ₂ e	22,2	2,2	12,8	-90,0	-42,0	19,5	-10,6	-12,1

Intensitätswert	Einheit	Basiswert (2022)	Langfristiges Ziel (2040)	Kurzfristiges Ziel (2030)	Erwartete THG- Reduktion (2040) in %	Erwartete THG- Reduktion (2030) in %	Intensitätswert im Geschäftsjahr	Erreichte THG- Reduktion im Geschäftsjahr (Jahr für Jahr) in %	Erreichte THG- Reduktion (kumulativ im Vergleich zum Basiswert) in %
Ziel (Scope 1 und 2) ¹	Tonnen CO ₂ e /MWh	0,55	0,01	0,16	-98,3	-71,1	0,43	-6,9	-22,3

1 Scope-2-Emissionsziele sind standortbezogen.

Die ESRS verlangen die Offenlegung der entsprechenden absoluten Emissionswerte für den Fall, dass das berichtende Unternehmen THG-Intensitätsziele festgelegt hat. Unsere Intensitätsziele setzen sich zusammen aus den gesamten absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen und der dazu im Verhältnis stehenden Menge an produziertem Strom pro Geschäftsjahr. Ausgehend von den absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Basisjahr von 85,9 Mio. Tonnen CO₂e und einer angenommenen konstanten Stromproduktion bis in die Jahre 2030 und 2040, entspricht dies einer erwarteten absoluten Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ca. 61 Mio. Tonnen CO₂e bis zum Jahr 2030 und ca. 84 Mio. Tonnen CO₂e zum Jahr 2040 im Vergleich zum Basisjahr. Diese Abschätzung basiert auf den Emissionswerten der THG-Bilanzierung, die im Rahmen der SBTi-Validierung genutzt wurden.

Die Erreichung der Ziele ist von der laufenden technologischen Entwicklung und den staatlichen Rahmenbedingungen abhängig. Das gilt insbesondere für neue Technologien, die noch nicht zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar sind, wie die CO₂-Abscheidung und -Speicherung, die Verbrennung von grünem Wasserstoff und den Einsatz von Elektrolyseuren für die Produktion von grünem Wasserstoff. Bei der Festlegung der THG-Emissionsreduktionsziele hat RWE auch das künftige Wachstum des Unternehmens, die geplante Umstellung des Portfolios von konventioneller Erzeugung auf erneuerbare Energien, die Einführung neuer Technologien (z. B. Wasserstoff) sowie regulatorische Anforderungen wie die Vereinbarungen zum Kohleausstieg in einzelnen Ländern und geplante Neuinvestitionen berücksichtigt.

RWE überwacht die Zielerreichung durch regelmäßige Überprüfung der Ist-Emissionswerte gegenüber den Zielwerten. Der Bereich Strategie & Nachhaltigkeit sammelt die Daten, bewertet die Klimaziele und Reduktionsmaßnahmen auf Effektivität und berichtet an den Vorstand. Konzernveränderungen wie Akquisitionen oder Veräußerungen werden dabei berücksichtigt.

5. Metriken – Energie

RWE ist in klimaintensiven Sektoren tätig, die gemäß der Definition in Anhang I (Nomenclature of Economic Activities (NACE), NACE Codes) Abschnitt A bis H und Abschnitt L der Verordnung (EG) Nr. 1893 / 2006 des Europäischen Parlaments und des Rates aufgeführt sind (gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2022 / 1288 der Kommission). Diese Sektoren sind durch ihre erheblichen potenziellen Auswirkungen auf das Klima definiert, die in der Regel auf einen hohen Energieverbrauch oder eine intensive Ressourcennutzung zurückzuführen sind. Klimaintensive Sektoren sind im Zusammenhang mit der Klimapolitik bedeutend, da sie erheblich zu den Treibhausgasemissionen beitragen und daher eine strenge Regulierungsaufsicht und innovative Minderungsstrategien erfordern, um die globalen Klimaziele zu erreichen. Dieses Kapitel vermittelt ein Verständnis der RWE-Kennzahlen für den nach Energiequellen aufgeschlüsselten Gesamtenergieverbrauch, die Energieerzeugung und die Energieintensität.

RWE hat ihre Stromproduktion gegenüber dem Vorjahresniveau gesteigert. Dabei war es dennoch möglich, den Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen zu reduzieren. Die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Strompreise wirkten sich hingegen dämpfend auf den Gesamtumsatz aus, weshalb sich Intensitätskennzahlen in den Kapiteln „Metriken – Energie“ und „Metriken – THG-Emissionen“, die sich im Nenner auf Umsatzerlöse beziehen, rechnerisch erhöht haben im Vergleich zum Vorjahr.

Energieverbrauch und Energiemix

Energieverbrauch und Energiemix	Einheit	2025	2024
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	97.386.151	108.673.566
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	281.270	346.640
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	71.506.621	63.070.788
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	2.318.664	2.928.226
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	MWh	739.809	1.017.201
(6) Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen (berechnet als Summe der Zeilen 1 bis 5) ¹	MWh	172.232.515	176.036.422
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	95,6	95,9
(7) Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	MWh	7.860.178	7.467.807
(8) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	MWh	35.401	17.408
(9) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	7.223	6.994
(10) Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen (berechnet als Summe der Zeilen 7 bis 8)	MWh	7.895.579	7.485.214
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	4,4	4,1
Gesamtenergieverbrauch (berechnet als Summe der Zeilen 6 und 10) ²	MWh	180.128.094	183.521.636

1 Der Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie (9) ist bereits unter der jeweiligen Brennstoffverbrauchsart sowie unter dem Gesamtbrennstoffverbrauch enthalten. Der Verbrauch wird lediglich aufgrund der ESRS-Angabepflichten als eigene Position (9) berichtet, ist aber nicht zusätzlich in der Gesamtsumme (10) hinzugerechnet.

2 Im Jahr 2025 gab es nur unwesentlichen Energieverbrauch aus nuklearen Quellen aus unserer EPZ-Beteiligung.

Energieerzeugung

Energieerzeugung	Einheit	2025	2024
RWE-Erzeugung erneuerbarer Energie	MWh	50.530.705	48.796.356
RWE-Erzeugung nicht erneuerbarer Energie ¹	MWh	71.811.507	69.004.779

1 Enthält Energieerzeugung aus den Technologien Braun- und Steinkohle, Gas, Kernenergie und Sonstige (i. W. Abfälle).

Energieintensität

Energieintensität	Einheit	2025	2024
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren ¹	MWh	171.745.354	175.315.966
Energieintensität — Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	MWh / Mio. €	20,212	14,895

1 Gesamtenergieverbrauch setzt sich zusammen aus den Brennstoffen Braun- und Steinkohle, Gas und Sonstige (i. W. Abfälle).

Verknüpfung der Energieintensität mit Informationen aus der Finanzberichterstattung

Zusammenhang zwischen der Energieintensität und Informationen der Finanzberichterstattung	Einheit	2025	2024
Umsatzerlöse aus Aktivitäten in Sektoren mit hoher Klimaauswirkung, genutzt für die Berechnung der Energieintensität	Mio. €	8.497	11.770
Umsatzerlöse aus Aktivitäten in Sektoren ohne hohe Klimaauswirkung	Mio. €	9.130	12.454
Gesamte Umsatzerlöse (in der konsolidierten Jahresrechnung)	Mio. €	17.628	24.224

6. Metriken – THG-Emissionen

Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen ¹	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
	Basisjahr (2022)	2025	2024	2030 ³	2040 ³	Jährlich % des Ziels / Basisjahr
Mio. Tonnen CO ₂ e						
Scope-1-THG-Emissionen						
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	85,74	51,89	53,24	N/A	N/A	N/A
Prozentsatz der Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	97,2	97,0	97,1	N/A	N/A	N/A
Scope-2-THG-Emissionen²						
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	0,20	0,22	0,39	N/A	N/A	N/A
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	0,20	0,22	0,39	N/A	N/A	N/A
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen⁴						
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen	22,15	19,47	21,77	12,85	2,22	5,3%
Davon: Kategorie 1 – Erworbene Waren und Dienstleistungen	1,22	1,09	1,28	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 2 – Investitionsgüter	1,01	2,80	3,66	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 3 – Brennstoff- und energiebezogene Tätigkeiten	3,97	3,60	2,29	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 4 – Vorgelagerter Transport und Vertrieb	0,04	0,02	0,03	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 5 – Abfallaufkommen in Betrieben ⁵	0,22	0,09	0,19	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 6 – Geschäftsreisen	0,01	0,01	0,02	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 7 – Pendelnde Mitarbeitende	0,02	0,03	0,03	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 9 – Nachgelagerter Transport	0,01	0,01	0,01	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 10 – Verarbeitung verkaufter Produkte	0,10	0,07	0,07	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 11 – Verwendung verkaufter Produkte	12,12	9,21	11,93	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 13 – Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	0,03	0,06	0,07	N/A	N/A	N/A
Davon: Kategorie 15 – Investitionen	3,40	2,47	2,19	N/A	N/A	N/A
THG-Gesamtemissionen						
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen)	108,08	71,58	75,40	N/A	N/A	N/A
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen)	108,08	71,58	75,40	N/A	N/A	N/A

1 Das Kapitel „Definitionen & Methodologie – Treibhausgasemissionen“ enthält alle relevanten methodischen Informationen für alle Scopes.

2 Im Jahr 2024 wurde der Stromverbrauch aufgrund fehlender Daten an vielen Standorten geschätzt; 2025 konnte dieser Ansatz verbessert werden. Der im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Wert stellt keine tatsächliche Emissionsminderung dar, sondern ist auf eine verbesserte Datenqualität zurückzuführen. Eine rückwirkende Anpassung ist nicht möglich.

3 Gemäß SBTi („guidance for the power sector“) hat RWE offiziell keine absoluten, sondern Scope-1- und Scope-2-Intensitätsziele formuliert. Durch Berücksichtigung kleiner Einheiten, für die RWE O&M-Services erbringt, weicht das Basisjahr dieser Referenzwerte geringfügig vom Basisjahr in Spalte „Basisjahr (2022)“ ab.

4 Die Scope-3-Kategorien „8 – Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter“, „12 – Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer“ und „14 – Franchises“ sind für RWE nicht relevant und werden daher nicht berichtet. Die Reduktion der Emissionen in Scope-3-Kategorie „11 – Verwendung verkaufter Produkte“ ist vor allem auf einen reduzierten Gasverkauf an Industrie- oder Gewerbekunden zurückzuführen.

5 Ab dem Jahr 2025 sind aufgrund einer methodischen Anpassung interne Entsorgungsverfahren nicht mehr in der Emissionsberichterstattung enthalten. Für das Jahr 2024 hätte sich ohne Berücksichtigung interner Entsorgungsverfahren ein Emissionswert von 0,11 Mio. Tonnen CO₂e ergeben.

Die Scope-1-Emissionen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % gesunken. Vor allem die Schließung weiterer Braunkohlekapazitäten wirkte sich positiv auf unsere Emissionsbilanz aus. Gleichzeitig konnten die Scope-3-Emissionen um 10,6 % reduziert werden. Diese Reduktion ist vor allem auf eine Verringerung der Emissionen in Scope-3-Kategorie „11 – Verwendung verkaufter Produkte“ und einem reduzierten Gasverkauf an Industrie- oder Gewerbekunden zurückzuführen. Insgesamt führte dies dazu, dass die gesamten Treibhausgasemissionen (Scope 1, Scope 2 und Scope 3) gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % gesunken sind.

Die gesamten Scope-1-Emissionen, aufgeschlüsselt nach Geschäftssegmenten, sind wie folgt:

Scope-1-THG-Emissionen	Einheit	2025	2024
Kerngeschäft – Scope-1-THG-Gesamtemissionen	Mio. Tonnen CO ₂ e	17,98	15,13
Davon: Offshore Wind, Onshore Wind / Solar	Mio. Tonnen CO ₂ e	0,03	0,05
Davon: Flexible Erzeugung, Supply & Trading	Mio. Tonnen CO ₂ e	17,95	15,08
Ausstiegstechnologien	Mio. Tonnen CO ₂ e	33,91	38,12
Scope-1-THG-Gesamtemissionen des RWE-Konzerns	Mio. Tonnen CO ₂ e	51,89	53,25

CO ₂ -Ausstoß unserer Kraftwerke in Mio. Tonnen	2025	2024	+ / -
Flexible Erzeugung	17,3	14,7	2,6
Davon:			
Deutschland	2,4	1,9	0,5
Großbritannien	7,5	6,8	0,7
Niederlande	5,9	4,9	1,0
Türkei	1,5	1,1	0,4
Ausstiegstechnologien	33,5	37,9	-4,4
RWE-Konzern	50,8	52,6	-1,8

Der CO₂-Ausstoß unserer Kraftwerke hat sich 2025 weiter verringert. Trotz der höheren Auslastung unserer Gaskraftwerke sank er von 52,6 auf 50,8 Mio. Tonnen. Wie zuvor erwähnt, wirkte sich die Schließung von Braunkohlekapazitäten positiv auf unsere Emissionsbilanz aus. Dies trug auch maßgeblich dazu bei, dass der CO₂-Ausstoß je Megawattstunde Strom (spezifische Emissionen) von 0,447 Tonnen auf 0,415 Tonnen gefallen ist. Ein weiterer Grund dafür war, dass wir mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert haben.

Die THG-Bruttoemissionen des zu Rechnungslegungszwecken konsolidierten Konzerns für Scope 1 beliefen sich im Jahr 2025 auf 51.891.063 Tonnen CO₂e (Vorjahr: 53.242.042 Tonnen CO₂e) und für Scope 2 auf 220.221 Tonnen CO₂e (Vorjahr: 392.956 Tonnen CO₂e).

Die THG-Bruttoemissionen im Zusammenhang mit Unternehmen, in die investiert wird, wie verbundene und gemeinsame Unternehmen oder nicht konsolidierte Tochterunternehmen, die im Abschluss des zu Rechnungslegungszwecken konsolidierten Konzerns nicht vollständig konsolidiert sind, sowie vertragliche Vereinbarungen, bei denen es sich um gemeinsame Vereinbarungen handelt, die nicht durch ein Unternehmen strukturiert sind (d. h. gemeinsam kontrollierte Geschäftsbereiche und Vermögenswerte), über die die RWE AG die operative Kontrolle hat, beliefen sich für Scope 1 im Jahr 2025 auf 3.221 Tonnen CO₂e (Vorjahr: 3.251 Tonnen CO₂e) und für Scope 2 auf 1.441 Tonnen CO₂e (Vorjahr: 1.435 Tonnen CO₂e).

Biogene Emissionen

Biogene Emissionen entstehen hauptsächlich durch die Verbrennung von biogenen Brennstoffen und beziehen sich ausschließlich auf Scope 1, d. h. die Verbrennung von Biomasse oder biogenen Brennstoffen im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit von RWE.

Biogene CO ₂ -Emissionen	Einheit	2025	2024
Scope 1	Mio. Tonnen CO ₂ e	3,32	3,47

Treibhausgasintensität

THG-Intensität pro Nettoeinnahme	Einheit	Ziel (2040)	2025	2024
Treibhausgasintensität (standortbezogen) pro Umsatzerlös	Mio. Tonnen CO ₂ e pro Mio. €	N/A	0,004	0,003
Treibhausgasintensität (marktbezogen) pro Umsatzerlös	Mio. Tonnen CO ₂ e pro Mio. €	N/A	0,004	0,003
Kohlenstoffintensität Scope 1 + 2 (standortbezogen)	Tonnen CO ₂ e pro MWh	0,01	0,43	0,46
Kohlenstoffintensität Scope 1 + 2 (marktbezogen)	Tonnen CO ₂ e pro MWh	N/A	0,43	0,46

Die Treibhausgasintensität pro Umsatzerlös wird berechnet, indem die gesamten THG-Emissionen durch den Umsatz des jeweiligen Berichtszeitraums dividiert werden. Die Kohlenstoffintensität Scope 1 + 2 setzt sich zusammen aus den gesamten absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen und der dazu im Verhältnis stehenden veräußerten Menge an Strom in Megawattstunden.

Die gestiegene Treibhausgasintensität pro Umsatzerlös ist im Wesentlichen auf das im Berichtsjahr gesunkene Strompreisniveau zurückzuführen. Zwar konnten die Treibhausgasemissionen reduziert und die Stromproduktion gesteigert werden, dennoch blieb der Umsatz hinter dem Vorjahresniveau zurück.

Die Kohlenstoffintensität Scope 1 + 2 ist um 6,9 % gesunken. Die Scope-1- und Scope-2-Emissionen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % gesunken. Gleichzeitig ist die Stromproduktion im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Gemäß den Anforderungen der ESRS besteht im Rahmen der Angabepflichten zum Übergangsplan für den Klimaschutz eine Berichtspflicht darüber, ob Unternehmen von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten (Paris-Aligned Benchmark, PAB) ausgenommen sind. Die in Artikel 12 Absatz 1 Buchstabe d bis g sowie Artikel 12 Absatz 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2020/1818 festgelegten Kriterien definieren die maßgeblichen Referenzwerte für Ausschlüsse des PAB. RWE erfüllt sämtliche Referenzwerte gemäß Artikel 12.1 Buchstabe a bis g – mit Ausnahme des Referenzwerts d:

- a) RWE ist nicht an Aktivitäten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen beteiligt.
- b) RWE ist nicht am Anbau oder an der Produktion von Tabak beteiligt.
- c) RWE verstößt nicht gegen die Prinzipien des UN Global Compact oder die OECD-Leitprinzipien für multinationale Unternehmen.
- d) RWE erzielt 2,28% ihres Umsatzes (Vorjahr: 1,86%) aus der Veredelung von Stein- und Braunkohle und erfüllt damit den Referenzwert von weniger als 1% für dieses Kriterium nicht vollständig. Absolut betrachtet ist der Umsatz aus der Veredelung von Stein- und Braunkohle gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gleichzeitig lag die gesamte Stromproduktion über dem Vorjahresniveau. Dies wurde auch durch eine Ausweitung der Produktion mit erneuerbaren Energien erreicht und unterstreicht den operativen Erfolg der Transformation. Die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Strompreise wirkten sich hingegen dämpfend auf den Gesamtumsatz aus, welches zu einem rechnerischen Anstieg des Umsatzanteils aus der Veredelung von Stein- und Braunkohle gegenüber dem Vorjahr führt.
- e) RWE erzielt 0% (Vorjahr: 0%) der Einnahmen mit Erkundung, Förderung, Vertrieb oder Veredelung von Erdöl – RWE erfüllt damit den Referenzwert von unter 10%.
- f) RWE erzielt 5,22% (Vorjahr: 6,09%) ihres Umsatzes mit gasförmigen Brennstoffen – RWE erfüllt damit den Referenzwert von unter 50%.
- g) RWE erzielt 48,20% (Vorjahr: 48,59%) ihres Umsatzes durch Stromerzeugung mit einer THG-Emissionsintensität über 100 g CO₂e/kWh – RWE erfüllt damit den Referenzwert von unter 50%.

7. Spezifische Berichtsmethoden – THG

RWE berichtet über ihre THG-Emissionen unter Berücksichtigung der Grundsätze, Anforderungen und Leitlinien des Greenhouse Gas Protocol Standards auf der Grundlage seiner öffentlich zugänglichen Greenhouse Gas Emission Inventory & Calculation Methodology. Dies umfasst alle direkten Emissionen von Treibhausgasen, nämlich Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Verbindungen, Stickstofftrifluorid und Schwefelhexafluorid, alle ausgedrückt als CO₂-Äquivalente (CO₂e).

Scope 1

Für die direkten CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe in ihren Kraftwerken verwendet RWE die offiziellen Daten, die regulierten Emissionshandelssystemen (EHS) unterliegen, einschließlich des EU-EHS, nationaler EHS und ggf. EHS in Ländern außerhalb der EU. Zusätzliche Emissionen aus Anlagen, die nicht unter regulierte Emissionshandelsysteme fallen, werden separat erfasst und zur Gesamtemissionsmenge addiert.

Bei den Emissionen aus der Verbrennung von Kraftstoffen in Fahrzeugen, die dem Unternehmen gehören oder von RWE kontrolliert werden, berücksichtigt RWE auch Wartungsschiffe für Windparks, Hochseefrachter, die im Auftrag von RWE betrieben werden, sowie sämtliche Fahrzeuge im Eigentum des Unternehmens oder aus Leasingverträgen.

Zu den Scope-1-Emissionen zählen außerdem weitere Emissionsquellen wie flüchtige Emissionen, Brennstoffverbrauch in Büros und Generatoren. Im Rahmen des Betriebs von Braunkohletagebauen entsteht zudem eine sehr geringe Menge an ausgasendem Methan.

Scope 2

Die Scope-2-Emissionen von RWE stammen hauptsächlich aus Strom und Wärme, die für den Eigenverbrauch eingekauft werden. Gekaufter Strom umfasst den Strom, der von Kraftwerken verbraucht wird, wenn kein eigener Strom erzeugt wird und eine externe Versorgung erforderlich ist. Dazu gehört auch der Strom, der in den RWE-eigenen und geleasten Verwaltungsgebäuden, Büros und Elektroautos verbraucht wird. Eingekaufte Wärme umfasst Fernwärme, die RWE für Verwaltungsgebäude bezieht.

Wo keine zuverlässigen Daten verfügbar sind, verwendet RWE Annahmen von vergleichbaren Standorten und extrapoliert die verfügbaren Daten für alle Standorte.

Da Scope-2-Emissionen einen geringen Anteil an den Gesamtemissionen von RWE haben, werden nur selten vertragliche Strombezugsvereinbarungen mit spezifischen Emissionsraten abgeschlossen. Die großen Betriebsstandorte nutzen überwiegend eigenen Strom, weshalb entsprechende Vereinbarungen mit Dritten selten sind. Für zusätzlich bezogenen Netzstrom liegen keine spezifischen Herkunftsinformationen vor. Daher sind die verfügbaren Angaben zu vertraglichen Instrumenten für RWE nicht repräsentativ. Wie in der Scope 2 Guidance des GHG Protocol erläutert, entspricht die Datenqualität von RWE nicht vollständig den Anforderungen der Scope-2-Qualitätskriterien für vertragliche Instrumente. Deshalb berechnet RWE marktbezogene Scope-2-Emissionen ausschließlich anhand standortbezogener Emissionsfaktoren.

Scope 3

Nach dem Greenhouse Gas Protocol Standard werden die Scope-3-Emissionen in 15 Kategorien unterteilt, von denen die folgenden für RWE relevant sind:

Kategorie 1 – Erworbene Waren und Dienstleistungen

Die Emissionen der Produkte und Materialien, die RWE von Dritten bezogen hat, werden größtenteils auf der Grundlage der jährlichen ausgabenbasierten Daten des Einkaufs in Kombination mit geeigneten Emissionsfaktoren berechnet.

Kategorie 2 – Investitionsgüter

Ähnlich wie bei Kategorie 1 werden zur Berechnung der Emissionen die ausgabenbasierten Daten herangezogen.

Kategorie 3 – Brennstoff- und energiebezogene Tätigkeiten

Alle Positionen umfassen die entsprechenden indirekten vorgelagerten Emissionen aus Scope 1 und Scope 2. Für Braunkohle werden keine vorgelagerten Emissionen separat bilanziert, da diese vollständig innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeit von RWE erfasst sind.

Kategorie 4 – Vorgelagerter Transport und Vertrieb

Die Emissionen aus Transporten, bei denen RWE für die Lieferung und Bezahlung verantwortlich ist, werden berechnet, indem die Entfernungen in Kilometern pro Transportmittel, z. B. per Zug, ermittelt werden und mit dem jeweiligen verkehrsträgerspezifischen CO₂-Emissionsfaktor multipliziert werden.

Kategorie 5 – Abfallaufkommen in Betrieben

Für die verschiedenen Entsorgungswege werden geeignete Emissionsfaktoren angewandt, die alle entsorgten oder verwerteten Abfallmengen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette berücksichtigen.

Kategorie 6 – Geschäftsreisen

RWE verwendet interne Daten für die Reiseaktivitäten und passende Emissionsfaktoren. Dabei werden bestimmte Annahmen getroffen, z. B. über Entfernungskategorien für Flüge (kontinental vs. interkontinental). RWE berücksichtigt alle Reisedaten, die über die verwendeten Buchungssysteme verfügbar sind.

Kategorie 7 – Pendelnde Mitarbeitende

Zur Bewertung der Emissionen verwendet RWE die weltweite Anzahl der Mitarbeitenden. Wir ermitteln die Personenkilometer auf Basis der Mitarbeiterzahl je Land sowie der jeweiligen durchschnittlichen Pendelstrecken und genutzten Verkehrsmittel. Die ermittelten Gesamtpersonenkilometer werden anschließend mit einem globalen Emissionsfaktor multipliziert.

Kategorie 9 – Nachgelagerter Transport

Die Emissionen aus Transporten, bei denen RWE nicht für die Lieferung und Bezahlung verantwortlich ist, werden berechnet, indem die Entfernungen in Kilometern pro Transportmittel, z. B. per Zug, ermittelt werden und mit dem jeweiligen verkehrsträgerspezifischen CO₂-Emissionsfaktor multipliziert werden.

Kategorie 10 – Verarbeitung verkaufter Produkte

RWE beliefert Industrie- oder gewerbliche Kunden mit verschiedenen mineralischen Produkten, die für unterschiedliche Zwecke verwendet werden können. RWE erfasst die Emissionen, die bei der Weiterverarbeitung entstehen, über die Mengen der gelieferten Produkte.

Kategorie 11 – Verwendung verkaufter Produkte

RWE vermarktet Veredelungsprodukte aus Braunkohle direkt an Industrie- oder gewerbliche Kunden. Neben den Braunkohleprodukten erfasst RWE auch die Emissionen von Gas, das an Industrie- oder gewerbliche Kunden verkauft und von diesen energetisch genutzt wird.

Kategorie 13 – Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter

Seit dem Berichtsjahr 2024 bezieht RWE die Emissionen für eigene Anlagen, die im Rahmen eines Finanzierungsleasings an Dritte vermietet werden, mit ein, wenn die Anlage nicht mehr in der RWE-Bilanz steht. Dabei handelt es sich um Reservekapazitäten oder Anlagen zur Netzstabilisierung, die RWE an einen Übertragungsnetzbetreiber verleast.

Kategorie 15 – Investitionen

Nach der beteiligungsspezifischen Methode (GHG Protocol: investment-specific method) werden die Emissionen teilweise aus öffentlichen Berichten der Beteiligungsunternehmen entnommen und mit dem Eigenkapitalanteil gewichtet oder bilateral beschafft. Vorjahresdaten werden als Grundlage für die Schätzung der THG-Emissionen der RWE-Finanzbeteiligungen im laufenden Jahr verwendet, wenn aufgrund unterschiedlicher Berichtszeiträume noch keine aktuellen Daten verfügbar sind.

THG-Emissionen, die anhand von Primärdaten von Lieferanten oder anderen Partnern in der Wertschöpfungskette berechnet wurden

Scope-3-Emissionen werden anhand von Aktivitäten innerhalb unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gemessen, wobei entweder Primärdaten von den Partnern der Wertschöpfungskette oder indirekte Daten und Schätzungen verwendet werden. Zum 31. Dezember 2025 werden 80 % der Scope-3-Emissionen unter Verwendung von Primärdaten von Lieferanten oder anderen Partnern in der Wertschöpfungskette berechnet.

Operative Kontrolle

Die ESRS betrachten neben der finanziellen Kontrolle auch die operative Kontrolle. Ein Unternehmen hat operative Kontrolle, wenn es z. B. eine Lizenz, eine Genehmigung oder ein vertragliches Recht besitzt, um einen Vermögenswert zu betreiben. Auch wenn das Unternehmen tatsächlich die Möglichkeit hat, den Betrieb zu steuern, gilt das als operative Kontrolle. Dazu gehört auch die Kontrolle über Vermögenswerte aus Beteiligungen, Gemeinschaftsunternehmen, nicht einbezogenen Tochtergesellschaften oder vertraglichen Vereinbarungen. Solche Vereinbarungen können z. B. Mietverträge oder Stromlieferverträge sein.

Nach dem Ansatz der operativen Kontrolle erfasst ein Unternehmen 100% der Emissionen, über die es die operative Kontrolle hat. Bei assoziierten Unternehmen, Joint Ventures, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und vertraglichen Vereinbarungen bezieht RWE die THG-Emissionen nur dann ein, wenn RWE die operative Kontrolle hat, oder erfasst sie entsprechend ihrem Anteil.

RWE ordnet Vermögenswerte und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen keine operative Kontrolle besteht, der Scope-3-Kategorie 15 (Investitionen) zu. Der Fokus liegt auf finanziell wesentlichen Beteiligungen, die erhebliche Emissionsmengen verursachen, insbesondere bei emissionsintensiven Aktivitäten.

Signifikante Annahmen

Die Daten für die Emissionsbilanzierung werden bei RWE halbjährlich für Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen sowie für die Scope-3-Kategorien 3.1 „Erworbene Waren und Dienstleistungen“, 3.2 „Investitionsgüter“ und 3.11 „Verwendung verkaufter Produkte“ erhoben. Alle weiteren Scope-3-Kategorien werden jährlich erfasst. Diese Datenerhebung dient sowohl der externen als auch der internen Berichterstattung. Die Datenerhebung in der Wertschöpfungskette (z. B. Scope-3-Kategorie 3.15) kann bei Unternehmen mit unterschiedlichen Berichtszeiträumen vom RWE-Berichtsjahr abweichen. In diesen Fällen werden die Daten des Vorjahres als Grundlage für die Schätzung der THG-Emissionen der Wertschöpfungskette im laufenden Jahr verwendet. Dies gilt für ca. 5,3% der THG-Emissionen in Scope 3. Darüber hinaus schätzen und berechnen wir in der Kategorie 3.7 „Pendelnde Mitarbeitende“ Daten auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Statistiken nach Ländern, was 0,1% der Scope-3-THG-Emissionen ausmacht.

Die von RWE erhobenen Metriken des E1-Kapitels werden nicht noch zusätzlich von einer separaten externen Stelle validiert.

Wesentliche organisatorische Änderungen

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen organisatorischen Änderungen.

Emissionsfaktoren

RWE verwendet für alle Berechnungen der THG-Emissionen eine ESG-Plattform des Anbieters UL Solutions. Die Emissionsfaktoren werden aus verschiedenen öffentlichen und nicht öffentlichen Quellen bezogen, wobei kontrahierte Datenbanken mit regelmäßigen automatischen Aktualisierungen bevorzugt werden; für einige dieser Datenbanken haben wir kostenpflichtige Nutzungsrechte. In einigen Fällen werden die Emissionsdaten direkt von Drittanbietern bezogen, die ihre eigenen Berechnungen für Kunden oder Partner verwenden. In diesen Fällen verzichtet RWE auf eigene Berechnungen.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

RWE ist sich bewusst, dass der Bau von Anlagen und die Förderung von Braunkohle zu Veränderungen in der Landnutzung und in Lebensräumen führen können. Diesen Herausforderungen begegnet RWE mit einer umfassenden Biodiversitätsstrategie.

Unser Handeln orientiert sich an international anerkannten Umweltstandards und regulatorischen Auflagen. Im Mittelpunkt steht die Umsetzung der Hierarchie der Abhilfemaßnahmen, wie sie im Globalen Biodiversitätsrahmen (GBF) und in der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 definiert ist: Wir setzen darauf, negative Auswirkungen auf biologische Vielfalt und Ökosysteme vorrangig zu vermeiden, nach Möglichkeit zu minimieren und, wo erforderlich, Maßnahmen zur Wiederherstellung zu ergreifen. Verbleibende Beeinträchtigungen werden als letztes Mittel, soweit möglich, ausgeglichen. RWE rekultiviert nicht mehr genutzte Flächen der Braunkohletagebaue zu landwirtschaftlichen Flächen, Wäldern oder Biotopen und schafft so wertvolle Lebensräume, die die Artenvielfalt nachweislich fördern.

RWE integriert Biodiversitätsaspekte in allen Phasen der Anlagenentwicklung – von der Planung bis zum Rückbau – und setzt verstärkt auf Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft, um den Ressourcenverbrauch zu senken, die Wiederverwendung von Materialien voranzutreiben und Abfälle zu minimieren. So reduzieren wir indirekte Auswirkungen auf die Biodiversität entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

1. Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir haben das Thema „Biologische Vielfalt und Ökosysteme – Biodiversitätsverlust“ in unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekt identifiziert (siehe Seite 80 ff.).

Im Jahr 2023 hat RWE eine Wirkungsabschätzung ihrer Tätigkeiten auf die Natur nach den neuesten Richtlinien der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) anhand des LEAP-Ansatzes (Locate, Evaluate, Assess, Prepare) durchgeführt. Ziel der Bewertung war es, die Auswirkungen, Risiken und Chancen von RWE in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme zu identifizieren und zu verstehen. Wir haben die Ergebnisse der Wirkungsabschätzung auch in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse einfließen lassen (siehe Seite 88 f.).

RWE hat vier Auswirkungen auf die Biodiversität und Ökosysteme identifiziert: lokale temporäre Lebensraumverluste infolge von Landnutzungsänderungen (Ausstiegstechnologien), temporäre Süßwassernutzungsänderungen (Ausstiegstechnologien), temporäre Störung des Lebensraums und Verdrängung von Arten (Erneuerbare Energien) sowie die Nutzung natürlicher Ressourcen und Landnutzungsänderungen (Erneuerbare Energien und Flexible Erzeugung). Eine Übersicht aller identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen finden Sie in der Tabelle auf Seite 81 ff. in diesem Bericht.

Die Braunkohleförderung bedingt Landnutzungsänderungen, die in bestimmten Bereichen temporär mit Lebensraumverlusten verbunden sein können, jedoch an anderer Stelle ausgeglichen werden. Umfangreiche Verpflichtungskataloge stellen sicher, dass die betroffenen Flächen vollständig wieder nutzbar gemacht und rekultiviert werden. Diese langfristigen Verpflichtungen sind im bestehenden Rechtsrahmen verankert und Gegenstand fortlaufender behördlicher Genehmigungen. Um die Tagebaue trocken zu halten, muss temporär Grundwasser im Rheinischen Revier abgepumpt werden, das zu einem großen Teil andernorts wieder in Oberflächenwasser zurückgeführt wird. Langfristig soll sich wieder ein ungestörter Wasserhaushalt einstellen.

Die Bauphase von Anlagen für erneuerbare Energien, im Wesentlichen der Bau von Onshore- und Offshore-Windkraftanlagen sowie Solaranlagen, kann sich nachteilig auf die biologische Vielfalt und die umliegenden Ökosysteme auswirken sowie zum Verlust von Lebensräumen und zur Verdrängung von Arten beitragen. Für den Bau dieser Anlagen sowie zur Errichtung von Speichern werden große Mengen kritischer Rohstoffe wie Kupfer, Lithium und Nickel benötigt, die meist als fertige Komponenten verbaut werden. Da diese Rohstoffe häufig aus Regionen mit hoher biologischer Vielfalt stammen, können bereits am Anfang unserer Lieferketten, insbesondere in den Abbaugebieten, potenzielle Auswirkungen auf die dortigen Ökosysteme entstehen. Auch bei der Beschaffung von Biomasse achten wir darauf, die Auswirkungen auf die Gesellschaft, die biologische Vielfalt und die Ökosysteme so gering wie möglich zu halten. Dies stellen wir u. a. durch anerkannte Zertifizierungsstandards sowie die Einhaltung relevanter Vorschriften wie der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) und der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) sicher.

In einer 2024 durchgeführten Analyse mithilfe des Integrated Biodiversity Assessment Tools (IBAT) wurde deutlich, dass ein Teil unserer Standorte in bzw. nahe Schutzgebieten oder wichtigen Biodiversitätsgebieten liegt. Diese Exposition bedeutet jedoch nicht automatisch eine negative Auswirkung auf die biologische Vielfalt. Als Energieunternehmen ist RWE in einem stark regulierten Sektor tätig und führt im Rahmen der laufenden Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) und Genehmigungsverfahren für neue Anlagen detaillierte Umweltstudien durch. Dabei werden mögliche Auswirkungen bewertet und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung gemäß der Hierarchie der Abhilfemaßnahmen (siehe Seite 121.) getroffen.

Sofern Biodiversitätsrisiken definierte Schwellenwerte überschreiten, werden sie auch in unserem Konzernrisikomanagementsystem (siehe Seite 60 ff.) berücksichtigt. RWE hat allgemeine Risiken aus naturbezogenen Regulierungen, mögliche Reputationsrisiken sowie Risiken aus naturbezogenen Abhängigkeiten, wie z. B. aus der Wasserversorgung, identifiziert. Rückstellungen in unserer Bilanz, die Biodiversitätsaspekte beinhalten, sind beispielsweise Rückstellungen für die Rekultivierung von Braunkohleabbaugebieten oder den Rückbau von Wind- und Solarparks (siehe Seite 54). Über die bereits bilanziell berücksichtigten Rückstellungen hinaus wurden keine weiteren Risiken identifiziert.

2. Strategie und Konzept

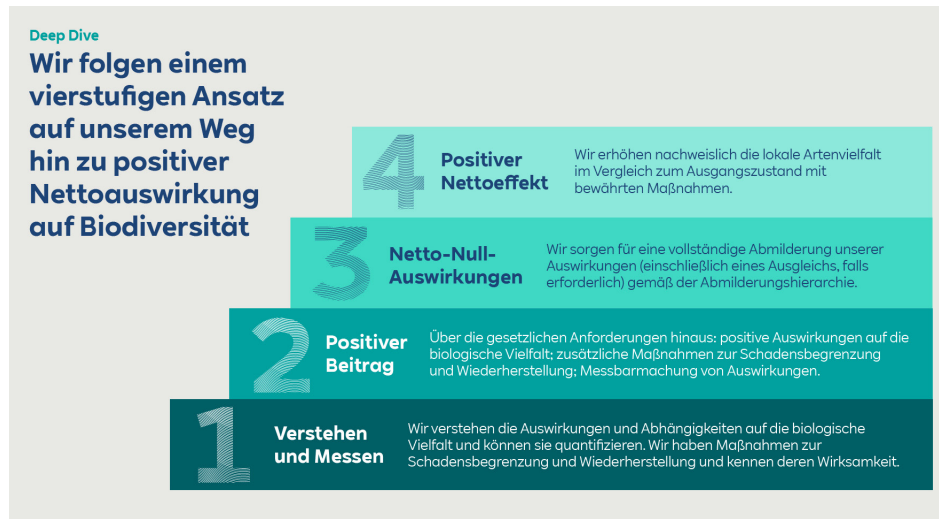
Um dem eigenen Anspruch an Nachhaltigkeit gerecht zu werden, hat RWE eine Biodiversitätsstrategie entwickelt, die darauf abzielt, den Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt in die Geschäftstätigkeiten zu integrieren. Unsere Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette können temporäre Auswirkungen auf die Natur haben. Derzeit konzentrieren wir uns auf unsere eigenen Standorte und setzen Ressourcen gezielt dort ein, wo das größte Potenzial für positive Ergebnisse besteht. Darüber hinaus kommt RWE den jeweiligen Verpflichtungen zur Renaturierung und Rekultivierung nach.

Um den Verbrauch natürlicher Ressourcen und die Veränderung der Landnutzung durch den Abbau kritischer Rohstoffe zu reduzieren, fördern wir Ressourceneffizienz durch Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft (siehe Seite 132 ff.) und arbeiten mit unseren Lieferanten zusammen, um den Umweltschutz zu stärken.

Eine wirksame Biodiversitätsstrategie muss sowohl die unterschiedlichen regulatorischen Anforderungen in den einzelnen Märkten als auch die weltweite Bedeutung des Themas berücksichtigen. Daher haben wir zunächst unser Ambitionsniveau definiert: Bei neuen Anlagen wollen wir ab 2030 einen positiven Nettoeffekt für die Biodiversität erreichen. Der RWE-Netto-Positiv-Ansatz konzentriert sich auf die Erweiterung und die Verbesserung von Lebensräumen, die Vergrößerung der Artenpopulation, die Steigerung der Artenvielfalt sowie die Verringerung des Aussterberisikos. Dabei orientieren wir uns an internationalen und europäischen Standards wie der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 und dem Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal.

Für den RWE-Netto-Positiv-Ansatz haben wir ein vierstufiges Vorgehen definiert, welches sich aus den jeweiligen geschäftlichen und regionalen Anforderungen, den geltenden Vorschriften sowie dem Stand des wissenschaftlichen Verständnisses ergibt. Der erste Schritt unseres Ansatzes ist das „Verstehen und Messen“ von Auswirkungen und Abhängigkeiten auf die biologische Vielfalt. Der zweite Schritt beinhaltet das Erzielen eines „positiven Beitrags“ zur biologischen Vielfalt mithilfe zusätzlicher Maßnahmen.

Im dritten Schritt wollen wir für eine vollständige Abmilderung der Auswirkungen gemäß der Hierarchie der Abhilfemaßnahmen sorgen und im vierten Schritt die lokale Artenvielfalt im Vergleich zum Ausgangszustand nachweislich erhöhen.



In Fällen, in denen ein Nettogewinn an Biodiversität nicht allein durch die verpflichtenden Maßnahmen erreicht wird, setzt RWE häufig – auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – zusätzliche sinnvolle, freiwillige Maßnahmen – zur Erreichung eines Nettogewinns über den reinen Erhalt der Biodiversität – um. Wir streben nach positiven Effekten auf Basis der folgenden Prinzipien, die ergänzend zur Hierarchie der Abhilfemaßnahmen in unserer konzernweiten Biodiversitätsstrategie festgelegt sind:

- **Verbesserung der lokalen Biodiversität:** Unser Ziel ist es, die Biodiversität in und um unsere Anlagen im Vergleich zu den Ausgangsbedingungen vor Beginn unserer Aktivitäten zu erhöhen.

- **Aufbau von Wissen:** RWE baut Wissen über die Auswirkungen des Energiesektors auf die biologische Vielfalt und die Tierwelt auf und fördert das kollektive Lernen sowie den Wissenstransfer.
- **Wissenschaftlich fundierte Ziele:** RWE orientiert sich an den Best-Practice-Richtlinien des SBTN und prüft die Möglichkeit einer Anpassung ihrer künftigen Ziele an die SBTN-Leitlinien, sobald die Richtlinien für den Energiesektor verfügbar sind.
- **Unterstützung der globalen Ziele:** RWE leistet einen Beitrag zu den Zielen des Globalen Biodiversitätsrahmens (GBF), auch bekannt als Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework, sowie zu den UN-Nachhaltigkeitszielen 14 „Leben unter Wasser“ und 15 „Leben an Land“.

Braunkohle (Ausstiegstechnologien)

Im Bereich Braunkohle geht RWE bei der Rekultivierung von Tagebauen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und ergreift zusätzlich freiwillige Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Auswirkungen des vorübergehenden lokalen Lebensraumverlusts durch Landnutzungsänderungen zu minimieren oder auszugleichen (siehe Seite 124 ff.). RWE überwacht zudem regelmäßig die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Wiederherstellung von Flächen und der Entwicklung von Zielarten. Zielarten sind ausgewählte ökologisch anspruchsvolle Tier- oder Pflanzenarten, die stellvertretend für die Biodiversität eines speziellen Lebensraums stehen. Ihre gezielte Förderung durch spezifische Maßnahmen trägt dazu bei, Lebensraumstrukturen und Artenvielfalt insgesamt zu verbessern. So hat die im Zuge des Braunkohletagebaus Hambach entstandene „Sophienhöhe“ den Status einer wiederhergestellten Waldlandschaft erlangt. In diesem Gebiet wurden zahlreiche Sonderstandorte wie Gewässer und Offenlandschaften integriert, die heute Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten bieten. Gleichzeitig bietet dieses Areal mehr als 100 Kilometer Wanderwege zur Naherholung.

Erneuerbare Energien

RWE berücksichtigt Biodiversitätsaspekte in allen Phasen der Projektentwicklung von erneuerbaren Energien, angefangen bei der Planungsphase bis hin zum Rückbau. Umweltverträglichkeitsprüfungen werden dabei durch zusätzliche Maßnahmen in der Bau- und Betriebsphase ergänzt, um mögliche Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme zu vermeiden, zu minimieren oder auszugleichen. Zusätzlich setzen wir verschiedene Pilotprojekte um, beispielsweise das Pollinator-Projekt an vier Onshore-Windparks in Großbritannien (siehe Seite 127), um die Biodiversität an unseren Standorten und in deren Umgebung gezielt zu fördern.

Die Fortschritte werden regelmäßig überprüft: Der Bereich Strategie & Nachhaltigkeit berichtet halbjährlich an den Vorstand, während sich Biodiversitätsexperten aus den operativen Gesellschaften alle zwei Monate treffen, um Ziele, Meilensteine und Initiativen zu erörtern.

Unsere Auftragnehmer werden dazu angehalten, umweltverträgliche Praktiken anzuwenden. Lieferanten durchlaufen ein ESG-Screening und sind verpflichtet, den RWE-Verhaltenskodex einzuhalten. Auf diese Weise stellen wir einen verantwortungsvollen Umgang mit Umweltaspekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicher.

3. Maßnahmen

Im aktuellen Berichtszeitraum hat RWE mehr als 11,1 Mrd. € in wirtschaftliche Aktivitäten investiert, die taxonomiekonform sind und damit Biodiversität und Ökosysteme nicht wesentlich beeinträchtigen. Darüber hinaus wendete RWE Mittel in Höhe von 8,8 Mio. € für land- und forstwirtschaftliche Rekultivierungsmaßnahmen auf. Die operativen Einheiten von RWE planen gezielte Biodiversitätsinitiativen, wo immer diese sinnvoll sind, um ökologische Auswirkungen auf operativer Ebene zu mindern oder um Potenziale zur Förderung der Biodiversität zu nutzen. Die Mittel für die Maßnahmen werden nicht zentral koordiniert, sondern aus den operativen Budgets der jeweiligen Konzerngesellschaften bereitgestellt.

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist ein fester Bestandteil unserer Arbeitsweise. Je nach Tätigkeitsbereich der einzelnen operativen Gesellschaften resultieren daraus spezifische Maßnahmen.

Braunkohle (Ausstiegstechnologien)

RWE rekultiviert ehemalige Bergbauflächen für die landwirtschaftliche Nutzung, als Wälder, Wiesen, Gewässer oder als Sonderstandorte für seltene Pflanzenarten sowie als Lebensräume für seltene Arten. Die Rekultivierungsgebiete gehören zu den Tagebauen Inden, Hambach und Garzweiler, dem sogenannten Rheinischen Revier. Innerhalb dieser Rekultivierungsgebiete entwickelt und realisiert RWE unter Anwendung der Biodiversitätsstrategie für das Rheinische Braunkohlerevier Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Zu unseren Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und zur wirksamen Minderung der Auswirkungen von lokalen temporären Lebensraumverlusten gehören:

- **Landwirtschaftliche Rekultivierung:** RWE verwendet reinen, nährstoffreichen Löss oder Lösslehm für landwirtschaftlich genutzte Flächen und verbessert so die Bodenproduktivität. Außerdem werden auf 15 % der durch RWE bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen ökologische Vorrangflächen wie temporäre Blühstreifen oder dauerhafte Grünflächen angelegt.

- **Wiederherstellung von Wäldern:** Bei der Wiederaufforstung kommt sogenannter Forstkies zum Einsatz (ein Mischsubstrat aus etwa 25% Löss oder Lösslehm und 75% Kies bzw. Sand), da diese Zusammensetzung optimale Bedingungen für die forstliche Rekultivierung schafft. Im Zuge der Wiederherstellung werden 90% heimische Baumarten gepflanzt; ergänzend werden klimarobuste Baumarten verwendet. Auch das Vorkommen von Totholz wird in den Rekultivierungswäldern gezielt gefördert, während 10% der Waldflächen der natürlichen Entwicklung überlassen und somit unter Prozessschutz gestellt werden.
- **Anlegen von Sonderstandorten, z. B. Wiesen und Gewässer:** Sonderstandorte sind Flächen, die nicht den primären Rekultivierungszielen wie Land- und Forstwirtschaft unterliegen, sondern auch andere Ziele, insbesondere des Naturschutzes, ermöglichen. Spezielle Standorte werden gezielt mit besonderen Substraten angelegt, um seltenen Tier- und Pflanzenarten ein Refugium zu bieten, und zeichnen sich als Biodiversitäts-Hotspots aus. Dazu gehören Gewässer, Trockenlebensräume, Feuchtgebiete und nicht kommerziell genutzte Flächen wie Wiesen und Sukzessionsflächen, auf denen sich durch natürliche Prozesse nach und nach eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt entwickelt. Innerhalb der rekultivierten Waldflächen ist vorgesehen, mindestens 10% als Sonderstandorte auszuweisen und entsprechend zu gestalten.

Ein Beispiel dafür ist eine rund 30 Hektar große Fläche auf der Sophienhöhe, die sogenannte Goldene Aue. Dort wurde 2024 ein Beweidungsprojekt mit Konik-Pferden gestartet, um die Artenvielfalt weiter zu erhöhen. Im Juni 2024 wurden die ersten Fohlen auf der Sophienhöhe geboren und auch im März 2025 gab es Nachwuchs. Das Projekt wird gemeinschaftlich getragen von RWE Power, der Forschungsstelle Rekultivierung, der Neuland Hambach sowie der niederländischen Stiftung Free Nature. Die Beweidung durch wild lebende Tiere hilft, eine strukturreiche Vegetation entstehen zu lassen, und hält das Grasland weitgehend frei von Bäumen und Sträuchern. Damit erhöht sich nicht nur die Standort-, sondern auch die Artenvielfalt. Die Forschungsstelle Rekultivierung überwacht die Beweidung in Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen Düren und Bonn/Rhein-Erft sowie mit verschiedenen Fachgutachtern und Experten per Bio-monitoring und wertet die Ergebnisse aus. Begleitet wird das Projekt von den lokalen Umweltverbänden BUND und LNU.

- **Schaffung von Lebensräumen für seltene Arten:** Für die drei Handlungsfelder Wald, Offenland und Gewässer werden Zielarten ausgewählt, für die freiwillige Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung entwickelt und umgesetzt werden. Dadurch werden in der Regel Folgeeffekte ausgelöst, die es vielen anderen Tier- und Pflanzenarten ermöglichen, sich in Gebieten anzusiedeln, in denen RWE Maßnahmen zur Ansiedlung ausgewählter Zielarten durchgeführt hat. Weitere Maßnahmen umfassen Totholzkonzepte, das Anlegen von Nisthilfen und Blühstreifen, ein Gewässermanagement sowie andere ökologische Strukturen. Sie alle werden begleitet von einem Mess- und Monitoringkonzept. Die Ergebnisse sowie die Wirksamkeit der Maßnahmen werden in jährlichen Berichten auf der Website der Forschungsstelle Rekultivierung veröffentlicht.

Der Braunkohleabbau erfordert eine temporäre Wasserentnahme, um die Braunkohle-tagebaue trocken zu halten. Die Entnahme beeinträchtigt die umgebende Flora in der Regel nicht. Die Pflanzen werden über den fruchtbaren Oberboden mit Feuchtigkeit versorgt, der von der Grundwasserentnahme unberührt bleibt. Um potenzielle weitere Auswirkungen zu reduzieren, hat RWE ein umfassendes unterirdisches Rohrleitungsnetz installiert, das es ermöglicht, Wasser in Gebiete einzuleiten, die von der Grundwasserabsenkung betroffen sind. Auch im Berichtsjahr wurden diese Maßnahmen fortgesetzt. Darüber hinaus betreibt RWE eine Vielzahl von Brunnen zur Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Die Wasserversorgung wird kontinuierlich überwacht, um die Stabilität und Sicherheit der regionalen Wasserressourcen zu gewährleisten und Beeinträchtigungen zu vermeiden. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird fortlaufend im Rahmen behördlicher Monitoringprogramme überprüft. Die Auswirkungen der Verlegung des Leitungsnetzes werden durch Ausgleichsmaßnahmen und Renaturierung nach Stilllegung der jeweiligen Braunkohleabbaustätten kompensiert.

Darüber hinaus arbeitet RWE erfolgreich mit anderen Verbänden wie dem Erftverband, dem Wasserverband Wesermünde und dem Wasserverband Eifel-Rur an der regionalen wasserwirtschaftlichen Entwicklung. In Neuss-Gnadenthal wurde ein Abschnitt der Erft als „ausgezeichnetes Projekt im Rahmen der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen“ eingestuft. Im Jahr 2024 lud RWE erneut mehr als 130 Gäste zur Konferenz für Wasserwirtschaft und Bergschäden ein, um sich über das Thema auszutauschen und zu

diskutieren. Die Veranstaltung findet alle drei Jahre statt; der nächste Termin ist voraussichtlich im Jahr 2027.

Die Flachwasserzone im Tagebau Inden bildet bis zu ihrer Anbindung an den künftigen Tagebausee ein eigenständiges Gewässer mit einer Fläche von etwa sechs Hektar, das als Brut- und Rastplatz für Wasservögel dient. Da der Uferbereich nur spärlich bewachsen ist, bietet dieses offene Gelände ideale Bedingungen für Wat- und Wasservögel, da sie potenzielle Gefahren durch Raubtiere wie Füchse oder Greifvögel frühzeitig erkennen und sich besser schützen können. Die Forschungsstelle Rekultivierung führt seit 2022 ein Biomonitoring in der Flachwasserzone durch. Die Ergebnisse zeigen, dass zahlreiche seltene und gefährdete Vogelarten diesen Lebensraum nutzen.

Erneuerbare Energien

Im schnell wachsenden Geschäft mit erneuerbaren Energien haben die Gesellschaften RWE Offshore und RWE Renewables Europe & Australia Biodiversitäts-Zweijahresfahrpläne im Rahmen ihrer Strategie erstellt. Da es derzeit noch keinen Standard gibt, sollen Pilotprojekte dazu dienen, gezielt Erkenntnisse zur Messung der Auswirkungen auf die Biodiversität zu gewinnen und Potenziale zur Verbesserung der Biodiversität an RWE-Standorten zu identifizieren. Die Projektergebnisse werden uns auch dabei helfen, die Kosten für Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität in unserem gesamten Projektportfolio besser abzuschätzen. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören:

- **Projektentwicklung:** Als Energieunternehmen ist RWE in einem stark regulierten Sektor tätig und führt im Rahmen der laufenden Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsverfahren für neue Anlagen detaillierte Umweltstudien durch. Zusätzlich beteiligen wir uns am Dialog mit den Interessengruppen sowie an Felduntersuchungen, um sicherzustellen, dass deren Ansichten und Bedenken berücksichtigt werden. RWE verpflichtet sich zudem, in freiwilligen Sperrzonen um UNESCO-Welterbestätten und anderen sensiblen Gebieten wie strengen Naturschutz- und Wildnisgebieten gemäß der Klassifizierung der International Union for Conservation of Nature (IUCN) nicht aktiv zu werden.

- **Bauphase:** RWE setzt auf innovative Technologien, um die Umweltauswirkungen von Bautätigkeiten zu monitoren und zu minimieren. Beispielsweise haben wir 2025 erstmals in Großbritannien einen Unterwasser-Luftblasenschleier am Offshore-Windpark Sofia eingesetzt, um Meerestiere während der Rammarbeiten vor Unterwasserlärm zu schützen. Neben der Minimierung von Umweltauswirkungen entwickeln und testen wir fortlaufend innovative Maßnahmen für ein effektives Umweltmonitoring, die sowohl während des Baus als auch im Betrieb eingesetzt werden können. Ein Beispiel ist das 2024 am Offshore-Windpark Kaskasi gestartete dreijährige Projekt SeaMe (Sustainable ecosystem approach in Monitoring the marine environment), das wir gemeinsam mit führenden europäischen Forschungsinstituten und Fachberatungen umsetzen. Ziel ist es, mit modernsten Überwachungstechnologien – darunter Umwelt-DNA-Analysen (eDNA), mit Kameras ausgestattete autonome Unterwasserfahrzeuge und Langstreckendrohnen, stationäre Kameras auf Fundamenten zur Beobachtung von Vögeln und unter Wasser zur Beobachtung von Fischen sowie KI-basierte Videoanalysen – ein detailliertes Verständnis des Einflusses von Offshore-Windparks auf marine Ökosysteme zu erlangen. Im Jahr 2025 konnten wichtige Meilensteine erreicht werden: Alle Projektpartner wurden vollständig eingebunden, die ersten Laboranalysen sowie Feldtests wurden für alle Technologien durchgeführt und sämtliche Videokameras installiert. Außerdem wurde der erste Drohnenflug über Kaskasi absolviert – ein europaweit erstmaliger Einsatz dieser Art. Die innovativen Monitoringmethoden ermöglichen eine kontinuierliche, nahezu in Echtzeit verfügbare und nicht invasive Erfassung der marinen Biodiversität – weit über klassische Verfahren hinaus. Zudem pflegt RWE einen offenen Dialog mit Stakeholdern, um Anliegen zu möglichen Auswirkungen auf Lebensräume und Arten aufzunehmen und geeignete Minderungsmaßnahmen umzusetzen.
- **Betrieb:** Unsere Solarfarmen erstrecken sich häufig über große monokulturelle Flächen mit geringem Lebensraumwert. Durch die Integration von Vegetationsmanagement-Richtlinien und Aktivitäten wie beispielsweise der Bepflanzung mit verschiedenen Grünland- und Wildblumenmischungen um und unter den Solarmodulen wird ein großer und wertvoller Lebensraum geschaffen. Darüber hinaus gehen wir innovative Wege, um die biologische Vielfalt zu verbessern, sei es durch die Anpflanzung bestimmter Wintergetreidearten an Feldrändern zur erleichterten Nahrungssuche von Vögeln, durch die

Anpflanzung von Obstbäumen zur Förderung bestimmter Arten von Bestäubern oder durch die Anlage von Feuchtgebieten zur Förderung von Amphibien und Watvogelarten. Diese Maßnahmen sind auf jeden Standort zugeschnitten und bieten viele Möglichkeiten für bestimmte Tier- und Pflanzenarten.

Das 2022 von RWE gestartete Pollinator-Projekt verbessert die Lebensräume für Bestäuber an vier Onshore-Windparks in Großbritannien in Zusammenarbeit mit der Bumblebee Conservation Trust und Butterfly Conservation. Im Jahr 2024 pflanzten Freiwillige am Brechfa Forest (Wales) und am Little Cheyne Court (England) Wildblumen und nektarreiche Sträucher, zudem wurden Mähpläne angepasst, um Nist- und Nahrungsflächen zu schützen. Am Standort Novar 2 (Schottland) wurden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Bärentraubenbeständen umgesetzt und innovative Monitoringmethoden eingeführt, um gefährdete Nachtfalter zu schützen. 2025 folgten weitere Pflanzungen von Wildblumen sowie zusätzliche Habitatverbesserungen an allen Standorten, um die Bestäuberpopulationen weiter zu fördern.

RWE verfolgt einen weiteren wirksamen Ansatz zur Begrenzung des Flächenverbrauchs: die Doppelnutzung. So wurden Solarprojekte für die Landwirtschaft entwickelt, d. h., PV-Module stehen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Im Jahr 2025 hat RWE mit dem Bau ihrer ersten kommerziellen Agri-Photovoltaik-Anlage begonnen. Diese Projekte mit doppeltem Verwendungszweck bieten eine gute Möglichkeit, zwei der drängendsten Umweltprobleme anzugehen: den Verlust der biologischen Vielfalt durch Landnutzung und den Klimawandel.

In Bedburg, am Rand des Tagebaus Garzweiler, erzeugen seit Anfang 2024 rund 6.100 Solarmodule grünen Strom – genug, um den Jahresbedarf von über 1.000 deutschen Haushalten zu decken. Gleichzeitig werden dort Getreide und Himbeeren angebaut. Seit etwa einem Jahr wird zudem erforscht, wie sich Energieerzeugung und Landwirtschaft miteinander kombinieren lassen. Die Ergebnisse des ersten Versuchsjahres zeigen, dass die Ernteerträge in beiden Agri-PV-Systemen mit denen der Referenzfläche vergleichbar waren – und qualitativ teilweise sogar besser abschnitten.

4. Ziele

Durch unsere Biodiversitätsgrundsätze und die von RWE ergriffenen umfassenden Maßnahmen möchten wir die potenziellen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf Lebensräume und Arten sowie den Biodiversitätsverlust vorbeugen und reduzieren. Damit unterstützen wir die Ziele des Globalen Biodiversitätsrahmens (GBF), auch bekannt als Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework, um den Verlust von biologischer Vielfalt zu stoppen sowie umzukehren.

Bei der weiteren Umsetzung unserer Wachstumsstrategie tragen wir dafür Sorge, dass der Ausbau und die Umgestaltung unseres Portfolios möglichst geringe Auswirkungen auf Wildtiere und Ökosysteme haben. Wir halten nicht nur alle gesetzlichen Vorgaben ein, sondern streben darüber hinaus bei neuen Projekten ab 2030 einen positiven Nettoeffekt auf die Biodiversität an. Als Zwischenziel wollen wir bis 2028 in der Lage sein, die Auswirkungen auf die Biodiversität für alle Anlagentypen messen zu können.

Seit 2024 gilt in England für Infrastrukturprojekte an Land – einschließlich des Ausbaus erneuerbarer Energien – die Vorgabe, einen Nettozuwachs an biologischer Vielfalt von mindestens 10% zu erzielen. An unseren britischen Solarstandorten streben wir an, im Durchschnitt das Fünffache der nationalen Vorgabe für den Nettogewinn an biologischer Vielfalt (d. h. 50%) zu erreichen.

Wir unterstützen Initiativen wie die Science Based Targets for Nature (SBTN) und werden die Möglichkeit einer Anpassung unserer künftigen Ziele an die SBTN-Leitlinien prüfen, sobald diese für den Energiesektor verfügbar sind. Außerdem haben wir erste Kennzahlen festgelegt, um unsere Auswirkungen auf Biodiversität zu messen. Diese Kennzahlen werden auch zukünftig helfen, unseren Fortschritt zu messen (siehe Seite 128 f.). Zusätzlich führen wir eine Reihe von Pilotprojekten durch (siehe Seite 126 f.).

5. Metriken

Metriken zur temporären Landnutzungsänderung – Braunkohleausstiegstechnologie

Um unsere potenziellen Auswirkungen durch temporäre Landnutzungsänderungen im Braunkohlenbergbau zu dokumentieren, erfassen und veröffentlichen wir die von RWE im Rheinischen Revier aktuell für unsere Geschäftstätigkeiten in Anspruch genommene Fläche. Der rechtliche Rahmen beinhaltet die Verpflichtung zur Wiederherstellung der genutzten Flächen nach Beendigung der Bergbautätigkeit einschließlich der Herstellung der Tagebauseen gemäß Braunkohlenplanung.

Zur Ermittlung der durch den Braunkohlebergbau genutzten Fläche setzt RWE Bildmessflüge und fotogrammetrische Auswertungen ein. Die gemeldeten Daten werden von der Aufsichtsbehörde geprüft. Die genutzte Fläche beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2025 insgesamt 10.443 Hektar.

Metriken zur Landnutzungsänderung bei der RWE-Braunkohleausstiegstechnologie	Einheit	2025	2024
Genutztes Land ¹	Hektar	10.443	10.430

1. Genutztes Land ist definiert als Betriebsfläche zum Stichtag 31. Dezember 2025.

Metriken zur temporären Landnutzungsänderung – Bau von erneuerbaren Energien

Um die temporäre Störung des Lebensraums durch den Ausbau der erneuerbaren Energien zu überwachen, veröffentlichen wir die in Anspruch genommenen Flächen. Zur Ermittlung der für den Bau von Anlagen für erneuerbare Energien genutzten Fläche werden die folgenden Methoden angewendet:

- **Offshore-Windkraftanlagen (im Bau):** Basierend auf dem gepachteten Projektgebiet. Die gepachtete Fläche ist deutlich größer als die von den Windturbinen belegte Fläche. Dennoch haben wir uns aufgrund des Einsatzes von Installationsschiffen in diesem Gebiet für einen konservativen Ansatz entschieden. Im Jahr 2025 beträgt die von Offshore-Windkraftanlagen im Bau genutzte Fläche 59.321 Hektar.
- **Onshore-Windkraftanlagen (im Bau):** Geschätzt mit einem Faktor von 0,125 Hektar pro Windrad, was der durchschnittlichen Größe der Kranstellfläche für jede im Bau oder in Vorbereitung befindliche Windturbine entspricht. Die im Jahr 2025 von im Bau befindlichen Onshore-Windkraftanlagen genutzte Fläche beträgt 76 Hektar.
- **Solaranlagen (im Bau):** Berechnet unter Verwendung eines Faktors von 1 Hektar pro 1,2 MW, was der durchschnittlichen Flächennutzung unserer Anlagen entspricht. 2025 beträgt die Fläche von im Bau befindlichen Onshore-Solaranlagen 2.244 Hektar.

Metriken zur Landnutzungsänderung durch den Ausbau der erneuerbaren Energien bei RWE ¹	Einheit	2025	2024
Offshore-Windkraft (im Bau)	Hektar	59.321	59.321
Onshore-Windkraft (im Bau)	Hektar	76	40
Solar (im Bau)	Hektar	2.244	2.460

1. Genutztes Land ist definiert als die im Berichtsjahr 2025 (geplante) Betriebsfläche nach Fertigstellung.

Metriken zur temporären Süßwassernutzungsänderung

Für unsere potenziellen Auswirkungen auf die temporäre Veränderung der Süßwassernutzung geben wir neben den Grundwasserentnahmen und -umleitungen für den Braunkohlebergbau auch die entnommene Wassermenge und die in Gewässer eingeleitete Wassermenge an. Im Braunkohlerevier entnehmen wir das Grundwasser überwiegend aus den Abbaugebieten, in denen ein niedriger Grundwasserstand für den Abbau erforderlich ist, und leiten es in großem Umfang in nahe gelegene Flüsse ein, wie z. B. Erft und Inde.

Für jeden Tagebau werden die entnommenen und eingeleiteten Wassermengen in der Regel durch Einzelmessungen erfasst. Die ermittelte Summe wird anschließend auf Plausibilität geprüft und als konsolidierte Kennzahl in das RWE-interne Datenerfassungstool eingegeben. Erfasst werden die Tagebaue Garzweiler, Hambach und Inden. Die gemeldeten Daten werden extern je nach Zuständigkeit und Genehmigungsbescheid durch das LANUK, die Bezirksregierungen Köln, Arnsberg und Düsseldorf, den Erftverband und / oder die Unteren Wasserbehörden verifiziert.

Metriken zur Süßwassernutzungsänderung in den Braunkohletagebauen	Einheit	Input (2025)	Output (2025)	Input (2024)	Output (2024)
Grundwasser	Mio. m ³	427,1	N/A	452,5	N/A
Oberflächengewässer	Mio. m ³	18,3	409,6	23,9	443,1
Wasser von Dritten / an Dritte abgegebenes Wasser	Mio. m ³	0,2	25,3	0,2	24,3
Summe	Mio. m ³	445,5	434,9	476,6	467,3

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 445,5 Mio. m³ Wasser entnommen und 434,9 Mio. m³ Wasser zurückgeführt. Damit beträgt der Wasserverbrauch (die Differenz zwischen Input und Output) 2 %, resultierend aus der Verdunstung des als Kühlwasser eingesetzten Grundwassers.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Als Antwort auf die zunehmenden Herausforderungen begrenzter natürlicher Ressourcen und den anhaltenden Bedarf an Rohstoffen gewinnt die Kreislaufwirtschaft für RWE als strategisches Nachhaltigkeitsthema kontinuierlich an Bedeutung. Die EU forciert die Kreislaufwirtschaft mit neuen regulatorischen Initiativen und Regelwerken, wie dem Circular Economy Act (CEA), der für Ende 2026 erwartet wird. Das geplante Regelwerk unterstützt die Kopplung von Kreislaufprinzipien mit der Energiewende, fördert die Dekarbonisierung durch Materialeffizienz, sichert kritische Rohstoffe für erneuerbare Technologien und stärkt zirkuläre Geschäftsmodelle.

RWE beabsichtigt, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, und setzt dabei auf Mechanismen der Kreislaufwirtschaft, um gleichzeitig die Scope-3-Emissionen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Waren zu reduzieren (siehe Seite 109). Darüber hinaus tragen Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft insbesondere in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette dazu bei, den Verlust der biologischen Vielfalt einzudämmen (siehe Seite 124 ff.)

Durch Maßnahmen zur Beschaffung von recycelten oder wiederverwendeten Materialien sowie zur Wiederverwendung und zum Recycling von Abfällen können wir unsere Abhängigkeit von neuen Rohstoffen verringern und die Rohstoffnutzung verlängern, wodurch die Auswirkungen auf die Umwelt reduziert werden und langfristig der Ressourcenknappheit entgegengewirkt wird.

1. Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Für die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie benötigen wir Anlagen und Komponenten basierend auf Erzeugnissen und Rohstoffen wie Beton, Stahl, Glas, Polysilizium, Kupfer, Aluminium, Lithium und Neodym. Diese Materialien sind notwendig für Bau, Repowering und Umbau von Erzeugungsanlagen und Speichern. Da im Segment Ausstiegstechnologien keine wesentlichen Bautätigkeiten mehr erfolgen, ist der Ressourcenverbrauch in diesem Segment kein wesentlicher Aspekt. Sämtliche eingesetzten Brennstoffe werden umfassend im Rahmen von E1 Kapitel „Metriken – Energie“ erfasst und daher nicht zusätzlich als Materialzuflüsse betrachtet.

Der Betrieb und Rückbau von Großkraftwerken, vor allem von Verbrennungsanlagen mit festen Brennstoffen, erzeugt Abfall. Auch in unseren Geschäftsbereichen für erneuerbare Energien können große Abfallmengen anfallen, vor allem in der Bauphase, aber auch beim Rückbau von Anlagen. Folglich ist das Abfallmanagement ein wesentlicher Aspekt.

Eine Übersicht aller identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen finden Sie in der Tabelle auf Seite 81 ff. in diesem Bericht.

Rückstellungen in unserer Bilanz, die Kreislaufwirtschaftsaspekte beinhalten können, sind beispielsweise Rückstellungen für Rückbau von Wind- und Solarparks (siehe 54). Über die bereits bilanziell berücksichtigten Rückstellungen hinaus wurden keine wesentlichen Risiken identifiziert.

2. Strategie und Konzept

RWE hat eine Strategie für die Kreislaufwirtschaft entwickelt, mit der wir anstreben, bis zum Jahr 2050 einen vollständig zirkulären Unternehmensansatz zu erreichen. Unser Konzept basiert auf drei zentralen Prinzipien:

- Senkung des Verbrauchs und Erhöhung des Zuflusses von Kreislaufmaterialien
- Zunehmende Verwertung und Wiederverwendung von Materialien sowie Verlängerung der Lebensdauer von Anlagen
- Minimierung der Entsorgung am Ende der Lebensdauer

Um die drei zentralen Prinzipien der Kreislaufwirtschaft konkret umzusetzen, hat RWE ergänzend drei wesentliche Hebel im Rahmen der Kreislaufwirtschaft identifiziert:

- Bildung langfristiger Partnerschaften
- Messung der Zirkularität
- Berücksichtigung kreislauforientierter Prinzipien im Produktdesign, z. B. durch eine langlebige, reparaturfreundliche und modulare Auslegung der Komponenten

Der Leiter des Bereichs Strategie & Nachhaltigkeit überwacht die Umsetzung unserer Kreislaufwirtschaftsstrategie und berichtet regelmäßig über die Fortschritte an den Vorstand. Jede Konzerngesellschaft mit wesentlichen Abfallströmen im RWE-Kerngeschäft ist aufgefordert, einen zielgerichteten Fahrplan für die Kreislaufwirtschaft abzuleiten, der konkrete Maßnahmen und Messungen zur Steigerung der Verwertungsquote bis 2030 enthält. Weitere Informationen zur Verwertungsquote finden Sie auf Seite 134 in diesem Bericht.

Für unser Abfallmanagement folgen wir grundsätzlich der Abfallhierarchie, d. h., wir vermeiden im Idealfall Abfälle, verwenden sie wieder oder verwerten sie energetisch oder anderweitig. Erst wenn dies nicht möglich ist, beseitigen wir die Abfälle mit Unterstützung qualifizierter externer Partner.

Unsere Strategie und unser Ansatz verbinden das Verständnis und die Maßnahmen bezüglich der Zu- und Abflüsse, um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, Abfälle zu minimieren und die Kreislauffähigkeit von Materialien zu fördern. Dies beginnt mit der Planung von Anlagen in Zusammenarbeit mit Partnern, um sicherzustellen, dass die Materialien leichter recycelt werden können (siehe Seite 132). Einige der identifizierten Maßnahmen in Bezug auf Ressourcenzuflüsse sind gleichzeitig auch ein Hebel zur Verringerung unserer Emissionen in der vorgelagerten Lieferkette und tragen damit auch zu Klimazielen bei (siehe Seite 109 ff.).

Wir haben das Abfallmanagement als Bestandteil unserer Umweltmanagementsysteme und der konzernweiten Organisation zum Umweltschutz in allen operativen Gesellschaften verankert. In Großkraftwerken und weiteren Anlagen sind in mehreren Geschäftsbereichen gesetzlich vorgeschriebene Abfallbeauftragte tätig. In allen anderen Geschäftsbereichen sind an jedem Standort spezifische Rollen für das Abfallmanagement vergeben, häufig in Verbindung mit HSE-Beratern (Health, Safety & Environment). Abhängig vom jeweiligen Geschäftsbereich übernehmen Verantwortliche der Umweltorganisation die Ableitung und Umsetzung relevanter Maßnahmen sowie das Monitoring. Die Umweltorganisation bei RWE umfasst die konzernweiten Verantwortlichkeiten für Umweltschutz, die gemeinsam das Umweltmanagementsystem einrichten, weiterentwickeln und alle relevanten Umweltthemen koordinieren und überwachen.

Im Rahmen der Überwachung der Wirksamkeit ihrer Maßnahmen erhebt RWE vor allem Abfalldaten, aber auch zufluss- und marktbezogene Daten, um die Machbarkeit möglicher Handlungsfelder und Maßnahmen besser zu verstehen. Dabei streben wir an, die Qualität unserer Daten zum Thema Kreislaufwirtschaft schrittweise zu erhöhen.

3. Maßnahmen

Die Anlagen von RWE sind auf langfristige Nutzung ausgelegt. Für Windkraft- und Photovoltaikanlagen wird in der Regel eine Lebensdauer von mindestens 30 Jahren angestrebt. Aktuelle Branchentrends zeigen, dass diese Lebensdauer zunehmend auf mehr als 35 Jahre ausgeweitet werden kann. Eine gute Instandhaltung sorgt für eine Verlängerung der Lebensdauer von Anlagen, z. B. im Bereich Wasserkraft: Hier betreibt RWE Anlagen, die bereits 70 Jahre und länger in Betrieb sind.

Um die drei zuvor dargelegten zentralen Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zu implementieren, hat RWE ergänzend zu bereits erfolgreich umgesetzten Maßnahmen eine Reihe von Initiativen und Pilotprojekten gestartet. Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Initiativen in erster Linie auf die Verringerung der Rohstoffzuflüsse durch verstärkte Aufarbeitung und Reparatur von Bauteilen. RWE fördert gezielt das Recycling und die Wiederverwertung von Materialien, um Entsorgung und Verbrennung zu vermeiden. Dafür nutzen wir die bestehenden Projektbudgets.

Ressourcenzuflüsse

Um den Ressourcenverbrauch für den Bau und den Betrieb von Anlagen, insbesondere die Verwendung von Rohstoffen, zu reduzieren, versuchen wir, Zuflüsse zu vermeiden, indem wir Komponenten wiederverwenden oder aufgearbeitete Komponenten verwenden. Wir untersuchen auch Optionen, um den Anteil von recycelten Materialien schrittweise zu erhöhen. Bei allen Ansätzen und Initiativen sind Machbarkeit, Skalierbarkeit und Wirtschaftlichkeit Voraussetzung.

Zu diesem Zweck bilden und pflegen wir Partnerschaften mit relevanten Zulieferern, um gemeinsam die Kreislaufwirtschaft zu verbessern. Je nach Komponente suchen wir nach Zulieferern mit speziellen Kreislaufgeschäftsmodellen. Das Thema Kreislaufwirtschaft ist auch in unseren Präqualifikationskriterien für Lieferanten verankert und Teil unseres allgemeinen Prozesses für die Auswahl und das Management von Lieferanten.

Neues Batteriekonzept mit verbesserten Eigenschaften

Unser US-Geschäft mit erneuerbaren Energien hat im Jahr 2024 ein Pilotprojekt gestartet, um die Leistungsmerkmale einer hocheffizienten Metall-Wasserstoff-Batterie zu testen. Das Unternehmen EnerVenue leistet Pionierarbeit bei der kommerziellen Einführung hocheffizienter Metall-Wasserstoff-Batterien, die eine Lebensdauer von mehr als 30.000 Zyklen haben und besser recycelbar sind als Lithium-Ionen-Batterien. Die Tests für den Einsatz in eigenständigen Batterie-Energiespeichersystemen (BESS) wurden 2025 fortgeführt und sollen voraussichtlich im ersten Quartal 2026 abgeschlossen sein.

„Second-Hand-Turbinen“-Projekt

Im Juli 2025 wurden zwei Windturbinen in den Onshore-Windparks Sabinapolder und Halsteren in den Niederlanden wieder erfolgreich ans Netz gebracht – dank der Installation von aufbereiteten Hauptkomponenten. Im Rahmen des Projekts „Technik-Hub“ wurden Hauptkomponenten aufgearbeitet – darunter zwei Getriebe und ein Hauptlager.

Neues Leben für Schutzabdeckungen von Fundamenten

Im Jahr 2025 wurden 72 wiederverwendbare Monopile-Fundamentabdeckungen für den 1,1-Gigawatt(GW)-Offshore-Windpark RWE Thor geliefert. Diese Abdeckungen waren zuvor in einem Offshore-Windpark vor der niederländischen Küste installiert. RWE ist das erste Unternehmen weltweit, das diese Abdeckungen wiederverwendet. Die Abdeckungen schützen die Fundamente des Windparks Thor, bis die Turbinen im nächsten Jahr installiert werden.

Weniger Beton bei Onshore-Fundamenten

Im Jahr 2024 haben Mitarbeitende in den USA ein Projekt zur Optimierung von Onshore-Fundamenten abgeschlossen. RWE hat Fundamente entworfen, die im Vergleich zu herkömmlichen Fundamenten weniger Beton und Stahl benötigen. Im Jahr 2025 wurden diese Erkenntnisse in unsere Konstruktionsstandards für neu gebaute Onshore-Windprojekte in den USA übernommen.

Wiederverwendung von Materialien – Wiederaufbereitung zur Begrenzung des Ressourcenverbrauchs

Im Rahmen der Betriebs- und Wartungsprozesse für die Onshore-Wind- und -Solaranlagen im Segment Onshore Wind / Solar gelang es RWE, für mehr als 60% der im Jahr 2025 auszutauschenden Komponenten generalüberholte Komponenten einzusetzen. Der Anteil der Aufträge für die Generalüberholung von Hauptkomponenten unserer Offshore-Windkraftanlagen lag für das Jahr 2025 bei 75%. Dazu gehören Komponenten wie Rotorblätter, Rotorblattlager, Getriebe, Generatoren, Hauptwellen, Lager und Transformatoren.

Ressourcenabflüsse

Wenn eine Verlängerung der Lebensdauer nicht möglich ist und eine Anlage oder ein Bauteil entsorgt werden muss, setzt RWE darauf, Abfallmengen zu minimieren, im Wesentlichen bei Verbrennung von Abfällen ohne Energierückgewinnung oder um die Entsorgung auf Deponien schrittweise weiter zu reduzieren. Dafür haben wir bereits in der Vergangenheit Komponenten und Materialien, wie z. B. Stahl, auf Sekundärmärkten weiterverkauft, in einigen Fällen sogar ganze Maschinen oder Teile von Kraftwerken. Neben Komponenten verkaufen wir auch Materialien und Schrotte sowie Aschen und Gips und berücksichtigen dies auch in der Verwertungsquote für das Kerngeschäft (siehe Seite 138). Die interne Wiederverwendung von Komponenten und Materialien wird bei RWE geprüft und, sofern machbar, umgesetzt.

Wiederverwertung von Materialien – Weiterverwendung von gebrauchten Rotorblättern für Lärmschutzwände

Im Allgemeinen wird bei Windkraftanlagen eine hohe Verwertungsquote erreicht, wobei hauptsächlich Stahl und Beton wiederverwendet werden. Die Rotorblätter stellen aufgrund des Verbundwerkstoffs eine verhältnismäßig größere Herausforderung dar. Für den Rückbau der bestehenden Flotte nach Außerbetriebnahme erprobt RWE daher verschiedene Optionen. Für die Wiederverwendung oder Verwertung von Windturbinenflügeln aus herkömmlichen Verbundwerkstoffen gibt es bisher nur wenige umweltfreundliche und industrieweit skalierbare Technologien auf dem Markt. Innovative Lösungen sind erforderlich, um die künftige Deponierung zu verringern und unsere Ziele für die Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Neben anderen Initiativen zur Verwertung von konventionellen Rotorblättern, z. B. in der Gipsproduktion oder im Straßenbau, hat sich RWE dem Projekt BladeReUse unter Leitung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) angeschlossen. Ziel ist die Entwicklung einer Methode zur Wiederverwendung von Rotorblattteilen in der Bauindustrie, um CO₂-Emissionen und Ressourcen einzusparen. Das Projekt startete im Oktober 2023 und soll bis Ende 2026 die ersten Lärmschutzwände aus Rotorblättern liefern.

Abfallvermeidung von morgen – recycelbare Rotorblätter

Um die Weiterentwicklung des Recyclings von Windturbinen zu fördern, hat RWE im Jahr 2021 damit begonnen, den Einsatz von recycelbaren Rotorblättern zu testen, die von Siemens Gamesa entwickelt wurden. Bei diesen Rotorblättern kommt ein neuartiger Kunststoff zum Einsatz, der eine effiziente Trennung und Wiederverwendung in verschiedenen Anwendungen ermöglichen soll, etwa in der Automobilindustrie oder bei Konsumgütern. Nach der erfolgreichen Erprobung im Offshore-Windpark Kaskasi im Jahr 2022 hat RWE mehr als die Hälfte der 100 Turbinen des Offshore-Windprojekts Sofia mit recycelbaren Rotorblättern ausgestattet. RWE plant, 40 Sätze der recycelbaren Rotorblätter beim neuen Offshore-Bauprojekt Thor (Dänemark) einzusetzen. Zusätzlich soll die Hälfte der Turbinen mit Türmen aus kohlenstoffärmerem Stahl gebaut werden.

RWE unterstützt die europäische Initiative für ein Deponieverbot von Rotorblättern rückgebauter Windenergieanlagen und setzt sich für eine nachhaltige Wiederverwendung, Verwertung und das Recycling dieser Komponenten ein.

Verstärktes Recycling – Solarzellen

RWE hat 2024 in den USA erfolgreiche Pilotprojekte zur Wiederverwertung von Solarmodulen durchgeführt und daraufhin das PV-Recyclingprogramm strategisch ausgebaut. Im Jahr 2025 wurde im US-Geschäft ein PV-Recyclingprogramm etabliert, inklusive einer Qualitätssicherungs-Checkliste auf Basis anerkannter Standards. RWE setzte dabei auf enge Partnerschaften mit lokalen Recyclingunternehmen. Seit Beginn unseres Recyclingprogramms in den USA haben wir mehr als 80.000 Solarmodule recycelt. Zusätzlich wurden interne Prozesse und ein Leitfaden für das Management von Altmodulen weiterentwickelt, um die Recyclingaktivitäten mit regulatorischen Anforderungen und den Nachhaltigkeitszielen von RWE abzustimmen.

Rückgewinnung von Materialien aus stillgelegten Erzeugungsanlagen

Die Aktivitäten für den Rückbau von Anlagen fanden im Berichtsjahr an mehreren Standorten in Deutschland statt:

Am ehemaligen Kraftwerksstandort Voerde befinden sich derzeit fast alle Gebäude im Abbruch, während in Lingen ein kürzlich erworbenes Grundstück durch den bereits abgeschlossenen Rückbau ehemaliger Produktionsanlagen für die weitere Nutzung vorbereitet wurde. Weitere Rückbauaktivitäten finden im Gersteinwerk, am Standort Westfalen sowie bei unserem Kraftwerk in Dortmund statt, dessen Grundstück bereits veräußert wurde. Ein Großteil der im Rückbau anfallenden Materialien für die oben genannten Standorte wird entweder recycelt oder direkt vor Ort wieder eingesetzt.

Auch bei den Braunkohleanlagen hat der Teilrückbau am Standort Frimmersdorf im Jahr 2025 begonnen. Ein wesentlicher Teil soll der Nachnutzung zugeführt werden. Im Zuge der gesetzlichen Stilllegungstermine aller Anlagen bis 2030 werden die übrigen Standorte folgen. An allen RWE-Kernenergiestandorten – auch in der letzten Anlage Emsland, die im Jahr 2023 stillgelegt wurde – schreitet der Rückbau kontinuierlich voran. Zum Beispiel wurden im Berichtsjahr in Gundremmingen die Kühltürme des ehemaligen Kernkraftwerks gesprengt. Nahezu alle beim Rückbau von Kernenergiebetriebsstätten anfallenden Materialien werden verwertet.

Für weitere Rückbauprojekte prüft RWE gemeinsam mit einem bereichsübergreifenden Expertenkreis zusätzliche Nachhaltigkeitsoptionen, um den Anteil an der Materialienverwertung kontinuierlich zu steigern.

4. Ziele

RWE hat sich das Ziel gesetzt, die Verwertungsquote im Kerngeschäft bis 2030 auf über 90% zu steigern (siehe Seite 138).

In einigen Geschäftsbereichen hat RWE weitere Ziele im Hinblick auf Ressourcenzuflüsse geprüft. Aufgrund der bestehenden Abhängigkeit von Lieferketten, der weiterhin begrenzten Verfügbarkeit von recycelten und recycelbaren Materialien in größerem Umfang sowie wirtschaftlicher Erwägungen plant RWE, in den kommenden Jahren geeignete Kennzahlen und Zielsetzungen für die Ressourcenzuflüsse zu entwickeln.

Geschäftsfeld	Ziel	Basisjahr 2023	Ebene der Abfallhierarchie
RWE-Kerngeschäft	Erhöhung der Verwertungsquote ¹ auf über 90% bis 2030	Verwertungsquote von 83%	Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung

¹ Siehe Seite 138.

5. Metriken

Metriken sind insbesondere hilfreich, den Status quo zu verstehen und unsere Fortschritte über die Jahre hinweg zu verfolgen. Sie sind hilfreich, um Verbesserungspotenzial zu identifizieren und realisierte Verbesserungen nachträglich quantifizieren zu können.

Ressourcenzuflüsse

Entsprechend den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) schätzen wir das Gesamtgewicht relevanter Materialien im Zusammenhang mit unseren Neubauanlagen. Da der Anteil der biologischen Materialien minimal ist, betrachten wir alle Materialien als technische Materialien. Die wichtigsten Inputmaterialien, die mit Investitionen im Bereich erneuerbare Energien bei RWE verbunden sind, umfassen – vor allem für Windtürme – insbesondere Stahl und Beton sowie Nichteisenmetalle, die hauptsächlich für Kabelinstallationen verwendet wurden, und Glas für Photovoltaikmodule. Im Segment Flexible Erzeugung waren die wichtigsten Materialzuflüsse im Jahr 2025 weiterhin Beton für Bauarbeiten, Stahl für den Bau und Anlagen wie Elektrolyseure und Batteriecontainer sowie ein Anteil an Batteriechemikalien und Nichteisenmetallen (z. B. Aluminium und Kupfer), die hauptsächlich für Kabel in allen Anlagen verwendet wurden.

Kennzahlen für Ressourcenzuflüsse	Einheit	2025	2024
Gesamtgewicht der Produkte	Tonnen	1.032.679	1.295.769
Davon: Eisenmetalle (i. W. Stahl)	Tonnen	498.503	377.512
Davon: Beton	Tonnen	127.587	781.525
Davon: Nichteisenmetall (i. W. Aluminium, Kupfer)	Tonnen	80.003	25.424
Davon: Polymere	Tonnen	66.101	19.069
Davon: Glas	Tonnen	41.395	80.194
Davon: Sonstige ¹	Tonnen	219.090	12.044

¹ Sonstige beinhaltet hauptsächlich Polysilizium, Kohlenstoff- und Glasfasern, Elektronik, Batteriechemikalien und andere Verbundwerkstoffen

Generell ist es charakteristisch für unser Neubaugeschäft, dass die Bautätigkeiten nicht gleichmäßig verteilt sind, sondern im Jahresverlauf und zwischen den Jahren

Schwankungen aufweisen. Die Unterschiede der Ressourcenzuflüsse gegenüber dem Vorjahr lassen sich weitgehend auf drei Faktoren im Anlagenbau zurückführen: (1) Verschiebungen in den Projektentwicklungsphasen, (2) der Zeitpunkt von Großeinkäufen sowie (3) die organisatorische Zuweisung von Materialien innerhalb der Beschaffungsprozesse (z. B. gemeinsamer Einkauf über Konzerngesellschaften hinweg). Da Bauprojekte über mehrere Jahre hinweg verschiedene Phasen durchlaufen, kann der Materialbedarf variieren – so erfordern beispielsweise Arbeiten an Fundamenten und Türmen für Windkraftanlagen einen höheren Bedarf an Beton oder Stahl, während Phasen intensiver Kabelinstallationen einen erhöhten Bedarf an Kupfer und Aluminium erfordern. Darüber hinaus tragen atypische Großeinkäufe in den Vorjahren – beispielsweise in Erwartung sich ändernder Marktbedingungen – zusätzlich zu den beobachteten Abweichungen bei.

Auf der Grundlage allgemeiner Statistiken und teilweise auf Basis von Daten von Lieferanten und Lebenszyklusanalysen haben wir Schätzungen für den Anteil recycelter Materialien unserer wichtigsten Eingangsmaterialien abgeleitet, die in die drei Gruppen Eisenmetalle (Stahl usw.), Nichteisenmetalle (Kupfer, Aluminium usw.) und Beton unterteilt sind.

Für Eisenmetalle, insbesondere Stahl, gehen wir auf der Grundlage von Lebenszyklusanalysen und vorhandenen Lieferantendaten von einem Recyclinganteil von 29% aus. Bei Nichteisenmetallen, einschließlich Kupfer und Aluminium, werden recycelte und neue Materialien getrennt verarbeitet; ausgehend von globalen Durchschnittswerten gehen wir jedoch von einem Anteil von 20% recycelten Rohstoffen aus, einschließlich der in Batteriekomponenten verwendeten Metalle. Für Glas schätzen wir einen Recyclinganteil von 20%, gestützt durch Emissionsdaten und die energiesparenden Vorteile der Verwendung von recyceltem Bruchglas in der Produktion.

Kennzahlen für verwendete Sekundärmaterialien ¹	Einheit	2025	2024
Absolutes Gewicht der verwendeten Sekundärmaterialien	Tonnen	168.845	130.602
Prozentualer Anteil der verwendeten Sekundärmaterialien	%	16	10

¹ Sekundärmaterialien beinhalten recycelte sekundäre Komponenten, Produkte und Materialien.

Ressourcenabflüsse

RWE erhebt die Menge aller Abfälle, aufgeschlüsselt nach Art der Verwertung sowie nach Art der Beseitigung, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Bezüglich der Aschen aus der Braunkohleverstromung, die 57 % der gesamten Abfallmengen ausmachen, ist RWE verpflichtet, diese Mengen im Rahmen der Rekultivierung der Landschaft ehemaliger Braunkohletagebaue intern zu verwerten. Im Jahr 2025 fallen hier vor allem Asche aus der Verbrennung von Kohle an. Im Segment Flexible Erzeugung fallen vor allem Rostaschen, Kesselaschen sowie Schlacken aus dem Betrieb, Boden und

Steine beim Bau von Fundamenten für neue Anlagen (z. B. Batteriespeicher) und Beton (Bauschutt) aus dem Rückbau von Anlagen an. Im Geschäft mit erneuerbaren Energien waren die wichtigsten Abfallstoffe recycelbares Metall, Böden und Steine aus dem Bau von Windkraftanlagen sowie Glasfaser-Rotorblätter aus Repowering-Prozessen.

Abfall	Einheit	2025		2024	
		Nicht gefährlich	Gefährlich	Nicht gefährlich	Gefährlich
Insgesamt produzierte Abfälle	Tausend Tonnen		3.283,1		3.811,5
Von der Beseitigung abgezweigte Abfälle					
Vorbereitung zur externen Wiederverwendung	Tausend Tonnen	4,9	9,7	107,9	0,2
Externes Recycling	Tausend Tonnen	286,7	27,2	123,6	1,4
Externe Verbrennung mit Energierückgewinnung ¹	Tausend Tonnen	5,4	0,3	1,4	–
Sonstige Verwertungsverfahren	Tausend Tonnen	2.383,8	56,2	2.966,6	32,6
Davon: interne Nutzung von Aschen als Teil der Wiederherstellung der Landschaft ehemaliger Braunkohletagebaue	Tausend Tonnen	1.857,1	–	2.311,1	–
Davon: externe Verwertung von Asche und Schlacke	Tausend Tonnen	212,0	–	237,2	–
Davon: externe Verwertung von Gips	Tausend Tonnen	0,0	–	0,3	–
Davon: interne Verwertung	Tausend Tonnen	97,7	–	120,8	–
Summe	Tausend Tonnen	2.680,9	93,4	3.199,5	34,2

Abfall	Einheit	2025		2024	
		Nicht gefährlich	Gefährlich	Nicht gefährlich	Gefährlich
Insgesamt produzierte Abfälle	Tausend Tonnen		3.283,1		3.811,5
Der Beseitigung zugeführte Abfälle					
Externe Verbrennung	Tausend Tonnen	2,6	0,1	14,7	0,4
Externe Deponierung	Tausend Tonnen	41,1	30,7	45,3	17,8
Sonstige Beseitigungsverfahren	Tausend Tonnen	429,2	5,1	491,1	8,6
Davon: externe Beseitigung von Asche und Schlacke	Tausend Tonnen	3,7	–	12,2	–
Davon: externe Beseitigung von Gips	Tausend Tonnen	2,9	–	2,5	–
Davon: interne Beseitigung von Gips	Tausend Tonnen	90,0	–	122,9	–
Davon: interne Beseitigung	Tausend Tonnen	270,3	–	339,8	–
Summe	Tausend Tonnen	472,9	35,9	551,1	26,8
Nicht recycelte Abfälle²					
Menge der nicht recycelten Abfälle	Tausend Tonnen	2.867,0	102,1	3.627,0	59,6
Prozentsatz der nicht recycelten Abfälle	%	90,9	79,0	96,7	97,7
Gefährliche Abfälle					
Gesamtmenge an gefährlichem Abfall	Tausend Tonnen		129,3		61,0

1 Die Position „Externe Verbrennung mit Energierückgewinnung“ wurde im Jahr 2025 unter den von der Beseitigung abgezweigten Abfällen aufgenommen, um eine bessere Übereinstimmung mit der EU-Abfallrahmenrichtlinie sicherzustellen. In den Vorjahren waren die entsprechenden Abfälle bereits unter der Position „Externe Verbrennung“ erfasst.

2 Die Menge und der Anteil der nicht recycelten Abfälle umfassen und beziehen sich auf Abfälle aus allen Geschäftsbereichen.

Um die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben und Abfälle zu reduzieren, hat RWE begonnen, ihre Fortschritte bei der Materialverwertung durch die Einführung eines Indikators für die Verwertungsquote zu überwachen. Das aktuelle Ziel ist, bis 2030 eine Verwertungsquote von mindestens 90% im Kerngeschäft von RWE zu erreichen. Im Jahr 2025 wurde eine Verwertungsquote von 88,3% erreicht.

Verwertungsquote	Einheit	Ziel (2030)	2025	2024
Verwertungsquote im Kerngeschäft	%	90,0	88,3	88,6

6. Spezifische Berichtsmethoden

Ressourcenzuflüsse

Die Daten zum Ressourcenzufluss wurden auf der Grundlage einer bestehenden Kategorisierung von Material- und Produktgruppen geschätzt. Die Schätzung wurde für Großkomponenten für Neubauten und Revisionen in den Geschäftsbereichen Erneuerbare Energien und Flexible Erzeugung von RWE durchgeführt und deckt mindestens 80% der relevanten Material- und Produktgruppen ab. Die Schätzung der Daten wurde nicht von einer externen Stelle gesondert validiert.

Ressourcenabflüsse – Abfalldaten

Die Abfalldaten werden basierend auf Gewichtsvolumina in allen RWE-Gesellschaften erhoben und dann auf Konzernebene aggregiert. Die erfassten Abfalldaten beruhen weitestgehend auf real gemessenen Werten und enthalten einen möglichst geringen Anteil interpolierter Daten.

Die Kategorie „Sonstige Verwertungsverfahren“ in der Tabelle auf Seite 136 stellt den größten Anteil der von der Beseitigung abgezweigten Abfälle dar. Diese Kategorie umfasst alle Verwertungsverfahren, die nicht ausdrücklich der Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling dienen. Die Kategorie „Sonstige Beseitigungsverfahren“ stellt den größten Anteil der der Beseitigung zugeführten Abfälle dar. In diesem Berichtsjahr haben wir die Zuordnung der Abfallkategorien verbessert und den Anteil der geschätzten gemeldeten Daten reduziert. Wir fassen die Abfalldaten für diesen Bericht auf Konzernebene zusammen. Die Abfalldaten werden nicht separat von einer externen Stelle validiert.

Ressourcenabflüsse – Verwertungsquote

Die Verwertungsquote gilt für unser Kerngeschäft und schließt die Ausstiegstechnologien nicht mit ein. Dabei wird der Anteil der Materialien in Prozent an der Gesamtmenge der Abfälle in unserem Kerngeschäft kalkuliert, die nicht entsorgt werden. Dabei berechnen wir den Anteil aus Verwertung und den Materialien und Komponenten zur Wiedernutzung und dem Verkauf als Nebenprodukt an der Gesamtmenge aller Ressourcenabflüsse in unserem Kerngeschäft. Aschen als Teil der Wiederherstellung der Landschaft ehemaliger Braunkohletagebaue zur eigenen Entsorgung gehören zu unseren Ausstiegstechnologien und werden entsprechend nicht in der Verwertungsquote berücksichtigt.

S1 Eigene Belegschaft

Bei RWE stehen die Mitarbeitenden im Mittelpunkt des Handelns. Wir schaffen sehr gute Arbeitsbedingungen und dieser Anspruch ist Teil unseres Geschäftsmodells. Unsere Standards orientieren sich an internationalen Anforderungen und Menschenrechtsprinzipien. Das Unternehmen strebt danach, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, um aktiv die Energiewende mitzugestalten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stehen für RWE an oberster Stelle, denn wir wollen an allen Standorten ein sicheres und unterstützendes Arbeitsumfeld schaffen. Das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden und Auftragnehmer steht für uns im Vordergrund. Wir bekennen uns zu einer leistungsgerechten und angemessenen Entlohnung. Diese liegt überwiegend über dem marktüblichen Niveau und ist größtenteils in Tarifverträgen geregelt. Wir ermöglichen moderne Arbeitsmethoden sowie flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten, hauptsächlich für Mitarbeitende mit administrativen Aufgaben. Dabei stehen wir im offenen Austausch mit Betriebsräten und Interessenvertretern, in Übereinstimmung mit den übergeordneten Nachhaltigkeitszielen von RWE. Wir bieten gute Arbeitsbedingungen sowie eine Vielzahl attraktiver zusätzlicher Leistungen an.

RWE ist weltweit tätig, wobei die Mehrheit der Mitarbeitenden in Deutschland, Großbritannien, den USA sowie in den Niederlanden beschäftigt ist.

1. Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die zusammengefassten wesentlichen Auswirkungen von RWE wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse von RWE bewertet (siehe Seite 80 ff.). Nach der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat RWE die Arbeitsbedingungen für die eigene Belegschaft und alle damit verbundenen Unterthemen als wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit überwiegend positiven Auswirkungen ermittelt.

Eine Übersicht aller identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen finden Sie in der Tabelle auf Seite 81 ff. in diesem Bericht.

Unsere Mitarbeitenden arbeiten im Bau, im Betrieb, in der Instandhaltung sowie dem Rückbau unserer Anlagen. Ihre Tätigkeiten können mit Risiken für die Arbeitssicherheit und die Gesundheit verbunden sein. Beispiele für Gefahrenpotenziale sind Arbeiten in der Höhe, Umgang mit schweren Lasten, bewegliche Teile an Anlagen und Komponenten oder Arbeiten an Hochspannungsanlagen und -komponenten. Bei unsachgemäßem Umgang können sich unsere Mitarbeitenden schwer und teilweise langfristig verletzen oder tödlich verunglücken. Dies versuchen wir durch unser Arbeitsschutzmanagementsystem und die dort hinterlegten Standards (siehe Seite 142) zu vermeiden.

RWE bietet attraktive Arbeitsbedingungen. Unsere Standards sind hoch. Sie gelten für angemessene Entlohnung, Arbeitszeiten, sozialen Dialog, Tarifverhandlungen, Vereinigungsfreiheit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Der Ausbau erneuerbarer Energien schafft sichere Arbeitsplätze und bietet unseren Mitarbeitenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten bei Projekten, die zur Transformation eines klimaneutralen Energiesystems beitragen. Solche Projekte umfassen beispielsweise auch die Planung und den Bau wasserstofffähiger Gaskraftwerke, Wasserstoff-Elektrolyseure und Batteriespeicher.

Ein wesentlicher Beitrag zur Energiewende bedeutet nicht nur umfassende Bautätigkeiten und Wachstum bei den erneuerbaren Energien. Bei den konventionellen Erzeugungstechnologien erfolgt aktuell der Kohleausstieg, aus der Kernenergie sind wir bereits ausgestiegen. Dies ist mit einem Abbau von Arbeitsplätzen verbunden. Diesen Übergang gestalten wir sozialverträglich und berücksichtigen die Perspektiven der betroffenen Mitarbeitenden.

2. Strategie und Konzept

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über unsere Ansätze und Richtlinien, mit denen wir unserem Anspruch als verantwortungsbewusster Arbeitgeber gerecht werden. Unternehmerisches Handeln im Einklang mit den Gesetzen sowie mit unseren Werten und Grundsätzen ist eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltig erfolgreiches Wachstum. Unser RWE-Verhaltenskodex ist die Grundlage für verantwortungsbewusstes Handeln und basiert auf Prinzipien wie Integrität und Gesetzestreue.

Seit 2005 gibt unser Kodex vor, wie wir uns bei RWE verhalten müssen. Er hilft dem Unternehmen und den Mitarbeitenden, gute Entscheidungen zu treffen und sich an Gesetze und die Unternehmenswerte zu halten. Unsere Compliance-Abteilung ist für den Inhalt verantwortlich und alle Unternehmensbereiche wenden ihn an. Ergänzt wird er durch die Grundsatzerklärung über RWEs Menschenrechtsstrategie.

Wir setzen uns für Chancengerechtigkeit und Vielfalt ein unter vollständiger Berücksichtigung der geltenden Gesetze und Vorschriften. Mitarbeitende und Bewerbende dürfen nicht aufgrund von Geschlecht, Alter, einer Behinderung, sexueller Orientierung, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung usw. diskriminiert werden. In Bezug auf Inklusion oder Fördermaßnahmen von unterrepräsentierten Gruppen setzt sich RWE insbesondere für Frauen in Führungspositionen ein. Dazu strebt RWE an, bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 30 % von Frauen in Führungspositionen in ihrem Kerngeschäft (ohne Positionen in den USA) zu erreichen. Dazu ergreifen wir viele Maßnahmen, beispielsweise haben wir die Anforderung, dass für jede Führungsposition in den entsprechenden Ländern mindestens eine Frau auf der Auswahlliste stehen muss. Zusätzlich wird die Teilnahmequote von Frauen an Talentprogrammen erfasst. Es werden verschiedene Antidiskriminierungsmethoden eingesetzt und wir ermutigen unterrepräsentierte Gruppen, sich auf unsere Stellenausschreibungen zu bewerben. Durch die Förderung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion engagieren sich unsere Mitarbeitenden stärker und tragen somit zu besseren Teamergebnissen bei. In Deutschland gibt es bei RWE den „Inklusionsplan“ sowie verbindliche Konzepte zur Inklusion oder Fördermaßnahmen zugunsten Menschen mit Behinderungen – sowohl für Bewerbende als auch für Mitarbeitende. Diese Prinzipien sind ebenfalls in anderen Ländern verankert.

Zusätzliche Maßnahmen für andere unterrepräsentierte Gruppen werden ebenfalls umgesetzt – von inklusiven Arbeitsplatzbedingungen bis zur Förderung einer inklusiven Gemeinschaft durch Netzwerke.

Um möglicher Diskriminierung und potenziellen Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen, hat RWE verschiedene Maßnahmen etabliert, wie beispielsweise ein umfangreiches Beschwerdeverfahren. Diese beschreiben wir im Absatz „Hinweisgebermechanismen für die eigene Belegschaft“ (siehe Seite 144).

Arbeitsbedingungen

RWE möchte, dass es ihren Mitarbeitenden gut geht und dass sie sich beruflich weiterentwickeln können. Vereinbarungen wie Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und Arbeitsverträge spiegeln das wider. Diese decken ein breites Spektrum wesentlicher Bestandteile der Arbeitsbedingungen ab, darunter z. B. sichere Beschäftigung, angemessene Entlohnung, geregelte Arbeitszeiten, sozialer Dialog, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Auch in der RWE-Sozialcharta formulieren wir grundlegende soziale Arbeitsstandards innerhalb des Konzerns. Die Sozialcharta wurde in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Betriebsrat entwickelt und gilt für die Beschäftigten in Europa.

Die Arbeitsdirektorin der RWE AG sowie die Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsführer der für das operative Geschäft verantwortlichen Konzerngesellschaften gewährleisten mit Unterstützung der verschiedenen Personalabteilungen die Einhaltung unserer Verpflichtungen in einem gemeinsamen Prozess mit den Arbeitnehmervertretern. Die Sozialcharta unterstützt den sozialen Dialog und die Transparenz in den Arbeitnehmerbeziehungen und formuliert die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden und Management.

RWE bietet eine Vielzahl unbefristeter Arbeitsverhältnisse, die durch gesetzliche, tarifvertragliche oder arbeitsvertragliche Kündigungsschutzregelungen abgesichert sind. Mitarbeitende aus den Bereichen Kohle und Kernenergie, deren Arbeitsplätze sukzessive entfallen, qualifizieren wir weiter und bieten ihnen neue Chancen in anderen Unternehmensbereichen. Den Personalabbau gestalten wir sozialverträglich.

RWE weiß, wie wichtig geregelte Arbeitszeiten für die Gesundheit, Produktivität und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden sind. Die Arbeitszeiten der Mitarbeitenden sind durch Gesetze, Tarifverträge und sonstige arbeitsrechtliche Grundlagen geregelt. Wir gestalten die Arbeitszeiten und Schichtmodelle verantwortungsvoll, um Belastungen unserer Mitarbeitenden zu minimieren und alle gesetzlichen Vorgaben einzuhalten.

Die Gewährleistung einer fairen Vergütung für alle Mitarbeitenden ist ein Eckpfeiler der Personalpolitik von RWE. Wir verpflichten uns, faire Löhne gemäß Tarifverträgen und gesetzlichen Standards zu zahlen. Mitarbeitende erhalten in weit überwiegenden Fällen höhere Löhne als die durch die EU oder nationale Gesetzgebungen definierten Mindestlöhne. Zudem bietet RWE Mitarbeitenden zahlreiche weitere Zusatzleistungen.

RWE unterstützt aktiv Tarifverhandlungen und fördert den sozialen Dialog durch Institutionen wie Betriebsräte und Gewerkschaftsvertretungen, die insbesondere in Deutschland, in Großbritannien, den Niederlanden und weiteren europäischen Ländern bestehen. Damit schaffen wir ein Umfeld, in dem der Austausch zwischen Management und Mitarbeitenden gefördert wird. Bei Entscheidungen über beschäftigungsrelevante Themen werden die Arbeitnehmenden in den Prozess einbezogen. Dieser Ansatz festigt das Vertrauen der Arbeitnehmenden in RWE als verlässlichen Arbeitgeber.

RWE achtet die Rechte auf Vereinigungsfreiheit sowie Tarifverhandlungen und sorgt dafür, dass keine Eingriffe in die Gründung oder Arbeit von Gewerkschaften vorgenommen werden. Zusätzlich wird durch die Richtlinien garantiert, dass Mitarbeitende sich frei zusammenschließen und Betriebsräte gründen sowie einer Gewerkschaft zugehören können. Dabei können Tarifverhandlungen geführt werden, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Wir stellen Einrichtungen sowie Schutzmaßnahmen für Arbeitnehmervertreter bereit, womit wir unser Engagement für eine faire Vertretung und einen guten sozialen Dialog unterstreichen. Die Mitarbeitenden können sich offen und regelmäßig mit dem Management oder in den seit langem bestehenden Arbeitnehmendenvertretung und Gewerkschaften über die Arbeitsbedingungen austauschen. Wir finden lokale Lösungen entsprechend der jeweiligen nationalen Gesetzgebung sowie den spezifischen Richtlinien und Situationen. RWE arbeitet mit Mitarbeitenden und Gewerkschaften zusammen und hat dafür eigene Funktionen in der Organisation installiert.

Menschenrechte im Kontext der eigenen Belegschaft

Unser Bekenntnis zur Wahrung der Menschenrechte ist in unserem Verhaltenskodex, in der Grundsatzerklärung über RWEs Menschenrechtsstrategie sowie in einem umfassenden Risikomanagementsystem für Menschenrechte (Human Rights Risk Management System, HRRMS) festgeschrieben, das sich an nationalen Gesetzen und internationalen Standards orientiert. Bei RWE gibt es keinen Platz für Zwangs- oder Kinderarbeit. Das steht auch in unserer Grundsatzerklärung und passt zu den Werten, dem Einsatz und dem Selbstverständnis von RWE. Und es passt auch zu den Gesetzen in den Ländern, in denen wir arbeiten.

Auch mit Blick auf die Lieferkette von RWE sind die Achtung und Wahrung der Menschenrechte wichtig. Eine umfassende Beschreibung unserer Menschenrechtsstrategie und unseres Ansatzes, der auch für die eigene Belegschaft von RWE gilt, ist im Kapitel „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“, siehe Seite 152, beschrieben.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Health & Safety, H & S) sind ein zentraler Bestandteil des Nachhaltigkeitsansatzes bei RWE. Wir verpflichten uns dazu, die rechtlichen Anforderungen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes einzuhalten sowie durch die ständige Verbesserung der Prozesse arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen der eigenen Belegschaft sowie der Mitarbeitenden unserer Partner zu vermeiden. Darüber hinaus stellen wir sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsplätze bereit. Die Chief Human Resources Officer, die auch als Arbeitsdirektorin im Vorstand der RWE AG fungiert, ist verantwortlich für die konzernweite Koordination und Bewertung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes, die wir in einem Managementsystem etabliert haben. Die Vorstände bzw. Geschäftsführer der Konzerngesellschaften stellen die Umsetzung und Einhaltung rechtlicher Vorschriften in der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz sowie die Ausrichtung an den H&S-Zielen des Konzerns sicher („operative Verantwortung“). Jede Konzerngesellschaft benennt ein für H & S verantwortliches Vorstands- bzw. Geschäftsführungsmitglied. Die Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder / Geschäftsführer bleibt hiervon unberührt.

Die Konzernrichtlinie für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stellt die entsprechenden Standards in den RWE-Konzerngesellschaften sicher. Sie enthält grundsätzliche Vorgaben für die Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzpolitik, die Aufbau- und Ablauforganisation von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die H & S-Ziele sowie Konzerninitiativen, -programme und -standards. Ebenso sind konzernweit einheitliche Begrifflichkeiten und übergeordnete Regelungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und des Arbeitsschutzmanagementsystems in der Konzernrichtlinie verankert. Jede Konzerngesellschaft hat ein Arbeitsschutzmanagementsystem etabliert, das gemäß dem Plan-Do-Check-Act-Zyklus der systematischen Überwachung und kontinuierlichen Verbesserung dient. Zertifizierungen wie ISO 45001 werden den Konzerngesellschaften empfohlen, um die Wirksamkeit der Arbeitsschutzmanagementsysteme in den Konzerngesellschaften weiter zu erhöhen.

Zur Meldung, Analyse und zum Management von arbeitsschutzrelevanten Beobachtungen, Ereignissen und Unfällen wird das IT-System RITAS (Reporting, Incident and Auditing System) eingesetzt. Durch den Einsatz soll sichergestellt werden, dass auf risikobehaftete Beobachtungen und Ereignisse umgehend mit geeigneten Präventivmaßnahmen reagiert wird. Darüber hinaus legt der International Health Standard (IHS) von RWE die gesundheitsbezogenen Produkte und Leistungen fest, die jedem RWE-Mitarbeitenden weltweit mindestens angeboten werden. Bei Bedarf machen die Konzerngesellschaften ihren Mitarbeitenden über den IHS hinaus weitere gesundheitsbezogene Angebote. Mit umfassenden Angeboten zu den körperlichen, mentalen und sozialen Bedürfnissen der Mitarbeitenden sowie mit wechselnden maßgeschneiderten Initiativen unterstützt RWE die Gesundheitsprävention aller Mitarbeitenden.

Einbeziehung der eigenen Belegschaft

In Deutschland regelt i. W. das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) das umfassende Recht des Betriebsrats auf Unterrichtung, Anhörung und Mitbestimmung und bildet damit die Grundlage für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Unternehmensleitung und Betriebsrat. Neben dem Konzernbetriebsrat und dem Europäischen Betriebsrat gibt es weitere Formen der Arbeitnehmendenvertretung auf Unternehmens- und Betriebsebene, darunter Sprecherausschüsse, Schwerbehindertenvertretungen sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Bei Veränderungen im Unternehmen kommt RWE allen Verpflichtungen zur frühzeitigen Information und Beteiligung der Arbeitnehmervertreter nach. Die Arbeitsdirektorin stellt den Dialog mit den Arbeitnehmervertretern sicher. Der Austausch mit den gewählten Mitbestimmungsgremien erfolgt regelmäßig in den Betrieben durch die betrieblichen Führungskräfte und die Personalabteilungen. Vereinbarungen werden in der Regel über Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen abgeschlossen und dokumentiert. Die Regelwerke werden im Intranet veröffentlicht und können jederzeit eingesehen werden. Weiterhin werden sie z. B. über Betriebsversammlungen an die Mitarbeitenden kommuniziert.

Einmal im Jahr ermittelt RWE die Zufriedenheit der Mitarbeitenden durch eine konzernweite Befragung, deren Ergebnisse dokumentiert und ausgewertet werden. Das Ergebnis wird an alle Mitarbeitenden kommuniziert.

Bei RWE sind einige unterrepräsentierte Mitarbeitendengruppen in Netzwerken organisiert, die in der Regel allen unseren Mitarbeitenden offenstehen. Diese Netzwerke sind beispielsweise das globale Frauennetzwerk und seine lokalen, zielgerichteten Subnetzwerke. Ebenso gibt es weitere Netzwerke für Menschen mit Behinderung, für junge Mitarbeitende (bspw. verschiedene Netzwerk-Formate für Studierende und Graduates) sowie das Netzwerk LGBT*IQ & Friends. RWE gewinnt Einblicke in die Perspektiven ihrer Mitarbeitenden durch diese Netzwerke, um die Bedürfnisse derjenigen zu verstehen, die eventuell Nachteile in ihrem beruflichen Umfeld erleben könnten. Um unsere Mitarbeitenden zu unterstützen, hat RWE entsprechende HR-Richtlinien, Grundsätze und Schulungen implementiert.

Im Zuge des Ausstiegs aus Kohle und Kernenergie hat RWE frühzeitig die Interessen der Beschäftigten in den Mittelpunkt gestellt. In enger Zusammenarbeit mit Politik und Arbeitnehmendenvertretung haben wir nachhaltige Lösungen für einen erfolgreichen Strukturwandel im Rheinischen Revier entwickelt. Der Konzern setzt alles daran, den Arbeitsplatzabbau sozialverträglich zu gestalten. Dabei steht das vom Bund finanzierte „Anpassungsgeld“ im Fokus, das älteren Beschäftigten die Möglichkeit zur Frühverrentung gibt. Für jüngere Mitarbeitende eröffnet RWE Perspektiven innerhalb des Unternehmens oder unterstützt den Übergang zu externen Arbeitgebern. Für Beschäftigte, die kein Anpassungsgeld erhalten und deren Positionen infolge des Kohleausstiegs entfallen, hat RWE im Jahr 2025 den Bereich Qualifizierung & Vermittlung ins Leben gerufen, der für die Qualifikation und Vermittlung „von guter Arbeit in gute Arbeit“ verantwortlich ist. Ziel ist es, auf Basis eines individuellen Profiling den Qualifikationsbedarf sowohl für den internen als auch für den externen Arbeitsmarkt zu ermitteln, passende Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten und gezielte Vermittlungen zu ermöglichen. Parallel dazu bereitet RWE den Aufbau eines Netzwerks mit potenziellen externen Arbeitgebern vor. Ergänzend wurde Anfang 2025 die Perspektivgesellschaft gegründet, die Beschäftigte aufnimmt, die längerfristig im Qualifizierungs- und Vermittlungsprozess betreut werden. Diese Gesellschaft wurde bereits tariflich eingebunden. Alle Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Mitbestimmungsgremien umgesetzt. Der Engagement-Index (siehe Seite 146) in den betroffenen Geschäftsbereichen ist erfreulich hoch und zeigt, dass unsere Mitarbeitenden das ausgeprägte soziale Verantwortungsbewusstsein des Unternehmens wertschätzen.

Hinweisgebermechanismus für die eigene Belegschaft

Das konzernweite Hinweisgebersystem ist für alle Beschäftigten leicht zugänglich. Durch regelmäßige Online- und lokale Kommunikationsmaßnahmen werden Mitarbeitende gezielt dazu ermutigt, potenzielle Regelverstöße oder Missstände zu melden. Dies kann auch über einen unabhängigen externen Ansprechpartner erfolgen. Das Hinweisgebersystem ist zudem fester Bestandteil des konzernweit verpflichtenden webbasierten Compliance-Trainings. Mitarbeitende kontinuierlich zu informieren und zu schulen, trägt dazu bei, das Vertrauen in die Meldekanäle zu stärken und deren Nutzung zu fördern. Im Rahmen der jährlichen Führungskräfteabfrage (sog. Executives' Compliance Reporting) wurde zudem die Bekanntheit des Hinweisgebersystems erfragt, mit positivem Ergebnis. Die Gesamtschau der vorliegenden Erkenntnisse gibt keinen Anlass zu Zweifeln an der Wirksamkeit des Systems.

Allen relevanten Hinweisen auf mögliche Compliance-Verstöße gehen wir zeitnah und angemessen nach. Die eingehenden Meldungen werden durch die jeweils zuständigen Konzernfunktionen überprüft. Bei festgestellten Compliance-Verstößen werden erforderliche und angemessene Maßnahmen eingeleitet.

Im gesamten Prozess gewährleisten wir größtmöglichen Schutz für hinweisgebende Personen im Einklang mit den entsprechenden nationalen Regelungen. Hinweisgebende, die in gutem Glauben eine Meldung abgeben, müssen keine Nachteile oder Repressalien befürchten. Handlungen oder Unterlassungen im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit, die eine Reaktion auf eine Meldung oder eine Offenlegung sind und durch die der hinweisgebenden Person ein ungerechtfertigter Nachteil entsteht oder entstehen könnte, werden nicht toleriert. Im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Hinweisen stellen wir außerdem Vertraulichkeit sicher, indem die Identität der hinweisgebenden Person – sofern bekannt – geschützt wird. Ebenso wird den schutzwürdigen Interessen der in einer Meldung genannten Personen Rechnung getragen.

Die Interne Revision der RWE AG nimmt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig verschiedene Grundsätze des Verhaltenskodex als Prüfungsgebiete mit auf. Ergeben sich bei Prüfungen in den Konzerngesellschaften Hinweise auf Verstöße, werden diese überprüft und, falls notwendig, systematische Abhilfemaßnahmen veranlasst.

3. Maßnahmen

Arbeitsbedingungen

RWE hat sich im Berichtsjahr durch die Fortführung eines umfassenden Pakets strukturierter Maßnahmen, die wir im Folgenden vorstellen, im gesamten Konzern weiter für die Optimierung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Durch vielfältige Maßnahmen wollen wir weiterhin eine hohe Mitarbeitendenzufriedenheit erreichen. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Mitarbeitenden ein gutes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit haben. Zu diesem Zweck bietet RWE flexible Arbeitszeiten und familiär bedingte Freistellungen an. Wir unterstützen Familien und bieten Möglichkeiten zur Kinderbetreuung. Auf diese Weise engagieren wir uns für ein Arbeitsumfeld, in dem auf persönliche Verpflichtungen und Wünsche eingegangen wird.

Im Bereich Arbeitszeit stellt RWE durch umfassende vorbeugende Maßnahmen sicher, dass entsprechend den geltenden Gesetzen und internationalen Standards angemessene Ruhezeiten, Pausen und bezahlter Urlaub gewährt werden. Damit fördern wir eine gesunde Work-Life-Balance. RWE achtet auf eine angemessene Vergütung aller Mitarbeitenden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Ergebnisse des Unternehmens. Das hohe Niveau des sozialen Dialogs wurde durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden und Gewerkschaftsvertretern beibehalten, wobei zur Förderung einer integrativen Entscheidungsfindung die Perspektiven unterrepräsentierter Gruppen einbezogen wurden. RWE gibt ihren Mitarbeitenden im Rahmen einer vollumfänglichen Befragung die Möglichkeit, sich zu den Arbeitsbedingungen zu äußern, um auf Basis der Ergebnisse teamspezifische Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen. Eine vollumfängliche Befragung und eine verkürzte Befragung (Puls-Check) werden dabei im jährlichen Wechsel abwechselnd durchgeführt.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr hat RWE zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im gesamten Unternehmen weiter zu verbessern und die Ausrichtung an unseren strategischen Arbeitsschutzzielen sicherzustellen. Jede RWE-Konzerngesellschaft hat anhand von spezifischen Risikobewertungen, Ereignisuntersuchungen, Auditergebnissen und übergreifenden Sicherheitszielen weitere Präventionsmaßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen sind grundsätzlich darauf ausgerichtet, Arbeitsunfälle zu vermeiden und einen nachhaltigen, langfristigen Arbeitsschutz sicherzustellen.

Die Weiterentwicklung der Sicherheitskultur bei RWE hat in allen Konzerngesellschaften eine sehr hohe Priorität und zeigt sich in entsprechenden Schulungsangeboten. Im Berichtszeitraum haben sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeitende in erheblichem Umfang an entsprechenden Trainings teilgenommen und konnten so ihre Kompetenzen im Bereich Arbeitssicherheit und Prävention weiter ausbauen. Parallel investieren wir kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Schulungsprogramme. Hierbei entwickeln wir bedarfsorientiert neue Module, um den sich ändernden Geschäftsanforderungen und den weiter steigenden Anforderungen an eine zeitgemäße Sicherheitskultur gerecht zu werden und relevante bzw. aktuelle Themen aufzugreifen.

Am Campus Essen, der Konzernzentrale mit rund 3.000 Mitarbeitenden, wurde mit der SafetyTour@Campus ein neues, praxisorientiertes Format zur Sensibilisierung, Information und Unterweisung etabliert. Hierbei führen die Führungskräfte ihre Mitarbeitenden über sieben Stationen des Standorts. Im Fokus stehen Themen wie Ergonomie am Arbeitsplatz, Brandbekämpfung, Notfallmanagement und das Verhalten auf Dienstreisen. Die Inhalte der Tour basieren auf den Gefährdungsbeurteilungen für Querschnittsfunktionen und sind somit gezielt auf die tatsächlichen Risiken im Arbeitsalltag abgestimmt. Eine Karte zur Orientierung und digitale Hinweise unterstützen die Durchführung der Tour und ermöglichen eine interaktive und praxisnahe Vermittlung der Unterweisungsthemen.

Ein Beispiel für Sichtbarkeit und Erlebbarkeit von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz war auch in diesem Jahr der Health & Safety-Jahresauftakt in der Braunkohle und Kernenergie: Vorstand und Führungskräfte haben sich hierbei bei eigenen und Fremdfirmen-Mitarbeitenden für das Engagement im Arbeits- und Gesundheitsschutz im zurückliegenden Geschäftsjahr bedankt und sich gleichzeitig mit ihnen über Impulse und Verbesserungsvorschläge für das neue Geschäftsjahr ausgetauscht.

Das Ausrollen des neuen IT-Tools „Reporting, Incident and Auditing System“ (RITAS) stellt einen bedeutenden Schritt für das Health & Safety-Management dar. Durch die Implementierung dieser Software wurden verschiedene Altsysteme abgelöst und Health & Safety-Ereignisse werden nun auf einer gemeinsamen Plattform strukturiert erfasst, bearbeitet und berichtet. Hierdurch wird sowohl die Transparenz und Nachverfolgbarkeit von H & S-Ereignissen verbessert als auch die gezielte Analyse zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Stärkung der Sicherheitskultur ermöglicht.

Grundsätzlich verfolgt RWE einen proaktiven Ansatz für die Arbeitssicherheits- und Gesundheitsprävention. Hierzu werden beispielsweise Selbstlerninstrumente und monatliche H & S-Impulse bereitgestellt. Darüber hinaus beinhaltet unser Ansatz Gespräche zur Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Arbeitsunfähigkeiten, regelmäßige Arbeitsplatzbegehungen, die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit auf der Grundlage spezifischer Risikobewertungen und die gezielte Beratung der Mitarbeitenden durch Gesundheits- und Sicherheitsexperten.

Der Schwerpunkt der Gesundheitsprävention im Berichtsjahr lag auf der Stärkung der mentalen Gesundheit. Auch bei RWE sind in den letzten Jahren die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen angestiegen. Mit dem Ziel des langfristigen Erhalts der Arbeits- und Leistungsfähigkeit sowie dem Erhalt und der Förderung einer guten Lebensqualität wurden die Mitarbeitenden im Rahmen der Gesundheitskampagne „Power your mind“ in unterschiedlichen Formaten und Angeboten zu Ursachen, Wirkungen und vorbeugenden Maßnahmen sensibilisiert und aufgeklärt. An der Gesundheitskampagne haben im Berichtsjahr rund 4.800 Mitarbeitende teilgenommen.

4. Ziele

Arbeitsbedingungen

In der Wirtschaft und Industrie werden Zufriedenheit und Engagement der Mitarbeitenden häufig über den Engagement-Index ausgedrückt, der als Indikator für die Arbeitsbedingungen dient. Er ermöglicht u. a. wertvolle Einblicke in die Verbundenheit der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen und dient als Grundlage für die Ableitung von Maßnahmen. RWE hat sich ein konzernweites Ziel von 80 % für den Engagement-Index gesetzt. Dieser Indikator ist Teil der nachhaltigkeitsbezogenen Vorstandsvergütung (siehe Seite 92 ff.) und beinhaltet eine jährliche Befragung, in der die Mitarbeitenden den Grad ihrer Zufriedenheit und ihres Zugehörigkeitsgefühls äußern können. Der Engagement-Index ergibt sich aus dem Prozentsatz aller Bewertungen durch die Mitarbeitenden, die die gestellten Fragen zu ihrer Motivation auf einer fünfstufigen Skala mit einer der beiden höchsten Möglichkeiten beantworten. RWE hat im Jahr 2025 einen Engagement-Index von 84 % erreicht. Dieses Ergebnis liegt über dem Zielwert von 80 %. Dieses Niveau wollen wir auch künftig erreichen und weiter verbessern. Der Vorstand der RWE AG wird über die Jahresergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat bewertet die Zielerreichung, überprüft die Ziele jährlich und entscheidet über die Ziele für das nächste Jahr.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

RWE verfolgt den Grundsatz „Alle Unfälle sind vermeidbar“ und das Ziel, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Zu diesem Zweck werden die Arbeitsschutzmaßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Gesteuert wird dieser Prozess mithilfe von Kennzahlen, insbesondere dem LTIF (Lost Time Injury Frequency). Der LTIF ist ein international und branchenübergreifend anerkannter Indikator, der die Unfallhäufigkeit, d. h. die Anzahl der Unfälle in Relation zur geleisteten Arbeitszeit, misst. Für das Jahr 2025 strebt RWE die Vermeidung tödlicher Unfälle und einen LTIF von 1,7 Unfällen pro einer Million Arbeitsstunden für eigene Mitarbeitende und für Arbeitskräfte von Partnerunternehmen an unseren Standorten an. Im Berichtsjahr gab es einen tödlichen Arbeitsunfall eines Partnerfirmen-Mitarbeitenden, sodass das gesetzte Ziel von 0 nicht erreicht werden konnte. Das LTIF-Ergebnis für 2025 von 1,2 liegt unter dem angestrebten Wert von 1,7 Unfällen pro einer Million Arbeitsstunden. Beide Ziele sind Bestandteil der Vorstandsvergütung (siehe Seite 92 ff.). Hiermit verbunden sind Zielwerte für die einzelnen

RWE-Konzerngesellschaften, die zwischen dem Vorstand der RWE AG und den Vorständen bzw. Geschäftsführern der Konzerngesellschaften abgestimmt und anschließend mit dem Aufsichtsrat für das folgende Jahr vereinbart werden. Auch unsere Partnerfirmen informieren wir im Rahmen von Feedbackgesprächen über die Arbeitsschutzentwicklung und geplante Maßnahmen und fordern aktiv ihre Ideen für künftige Verbesserungen ein.

Jährliche Compliance-Berichterstattung der Führungskräfte

Die Rücklaufquote der jährlichen Compliance-Berichterstattung durch unsere Führungskräfte ist ein wichtiger Indikator dafür, in welchem Maße die relevanten Compliance-Anforderungen an die Mitarbeitenden kommuniziert und verankert sind. Alle Mitarbeitenden, die zum 31. Dezember als Führungskraft mit Personalverantwortung eingestuft sind, haben im Rahmen der jährlichen Führungskräfteabfrage (sog. Executives' Compliance Reporting), die zentral von Group Compliance initiiert wird, über die Umsetzung des RWE-Verhaltenskodex in ihrem Verantwortungsbereich zu berichten. Für die „Compliance-Berichterstattung der Führungskräfte“ hat sich RWE das konzernweite Ziel gesetzt, jedes Jahr eine 100-prozentige Abdeckung zu erreichen. Die Durchführung der Abfrage erfolgt ab dem 7. Januar für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Dieser KPI ist in der nachhaltigkeitsbezogenen Vorstandsvergütung (siehe Seite 92 ff.) als „Compliance-Berichterstattung der Führungskräfte“ verankert und erreicht den angestrebten 100-prozentigen Erfassungsgrad im Jahr 2025. Der Vorstand der RWE AG wird über das Ergebnis der Abfrage informiert. Der Aufsichtsrat bewertet die Zielerreichung, überprüft die Ziele jährlich und entscheidet über die Ziele für das nächste Jahr.

Alle Ziele in diesem Bereich sind für ein Jahr festgelegt. Bei den meisten Zielen handelt es sich um Plateauziele, d. h., wir wollen das bereits gute oder sehr gute Niveau halten. Wenn nicht anders angegeben, wurden die Ziele ohne Verwendung spezifischer Methoden oder Annahmen festgelegt. Bei den eigenen Mitarbeitenden wird durch den regelmäßigen Austausch mit den Betriebsräten die Einbeziehung dieser Interessengruppe und ihrer jeweiligen Perspektiven sichergestellt.

5. Metriken

Merkmale der Beschäftigten von RWE

Zahl der Mitarbeitenden ¹	Einheit	2025	2024
Mitarbeitende insgesamt	Anzahl	21.265	22.098
Davon: Männer	Anzahl	16.827	17.498
Davon: Frauen	Anzahl	4.436	4.599
Davon: Diverse	Anzahl	2	1
Davon: nicht berichtet	Anzahl	0	0

¹ Geschlecht gemäß Angabe der Mitarbeitenden. In einigen Ländern erfolgte die Geschlechterauswahl nur über Auswahl von männlich / weiblich.

Im Berichtsjahr liegt die Anzahl unserer Mitarbeitenden bei 21.265. Diese Zahl wird zum Ende des Berichtszeitraums gemeldet und umfasst Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte einschließlich Auszubildender, aber ohne Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer, ruhende Arbeitsverhältnisse, Werkstudierende und Personen im Praktikum. Für weitere Informationen siehe auch die Übersicht, Seite 148.

Bei der Ermittlung der wesentlichen Länder wird der Schwellenwert von 10% der Gesamtbeschäftigtenanzahl von RWE zugrunde gelegt, dies entspricht 2.127 Mitarbeitenden. Dabei sind 13.836 Mitarbeitende in Deutschland und 3.205 Mitarbeitende in Großbritannien beschäftigt.

Zahl der Mitarbeitenden nach wichtigen Ländern	Einheit	2025	2024
Mitarbeitende	Anzahl	21.265	22.098
Davon: Deutschland	Anzahl	13.836	14.470
Davon: Großbritannien	Anzahl	3.205	3.197
Davon: Sonstige	Anzahl	4.224	4.431

Zahl der Mitarbeitenden nach Vertragsart	Einheit	Zahl der Mitarbeitenden mit unbefristeten Arbeitsverträgen		Zahl der Mitarbeitenden mit befristeten Arbeitsverträgen ²		Gesamt	
		2025	2024	2025	2024	2025	2024
Mitarbeitende insgesamt	Anzahl	19.345	20.211	1.920	1.887	21.265	22.098
Männlich	Anzahl	15.231	15.961	1.596	1.537	16.827	17.498
Weiblich	Anzahl	4.114	4.250	322	349	4.436	4.599
Diverse ¹	Anzahl	0	0	2	1	2	1
Nicht berichtet	Anzahl	0	0	0	0	0	0

1 In einigen Ländern erfolgte die Geschlechterauswahl nur über die Auswahl von männlich / weiblich.
2 In der Zahl der Beschäftigten sind die Auszubildenden enthalten.

Unbefristet Beschäftigte haben einen Arbeitsvertrag auf unbestimmte Zeit. Hingegen haben befristet Beschäftigte einen auf eine bestimmte Zeit abgeschlossenen Arbeitsvertrag. Von unseren Mitarbeitenden haben 15.231 männliche und 4.114 weibliche Beschäftigte einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Weitere 1.596 männliche, 322 weibliche und 2 diverse Mitarbeitende sind mit befristetem Arbeitsvertrag angestellt.

Fluktuation von Mitarbeitenden ¹	Einheit	2025	2024
Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die aus dem Unternehmen ausgeschieden sind	Anzahl	1.201	965
Mitarbeitendenfluktuation ²	%	6,1	4,9
Zahl der Mitarbeitenden, die aus dem Unternehmen freiwillig ausgeschieden sind	Anzahl	580	420
Freiwillige Fluktuation	%	3,0	2,1

1 Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Methodik von FTE auf Anzahl Mitarbeitende („Headcount“) umgestellt. Entsprechend sind Reduktionen bei Teilzeitbeschäftigten nicht mehr berücksichtigt.
2 Fluktuationsrate: Summe aller Abgänge (Ruhestand, Arbeitgeberkündigung, Arbeitnehmerkündigung, einvernehmliche Vertragsauflösung und sonstige Abgänge, jedoch ohne Beendigung befristeter Arbeitsverhältnisse und Wechsel innerhalb des RWE-Konzerns, in Anzahl der Mitarbeitenden).

Die Mitarbeitendenfluktuation wird berechnet als die Anzahl der Festangestellten, die den Konzern verlassen haben, im Verhältnis zu den Festangestellten. Es handelt sich bei den Festangestellten um den Durchschnitt der letzten vier Quartalsendwerte. Die diesem KPI zugrunde liegende Berechnung ist definiert durch die Anzahl der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Konzerninterne Stellenveränderungen werden dabei nicht berücksichtigt. Auch ruhende Arbeitsverhältnisse und Fluktuationen wie Freistellungen werden nicht berücksichtigt, da die Mitarbeitenden in der Regel im Unternehmen verbleiben und aus verschiedenen Gründen freigestellt werden. Vorstände, Geschäftsführende, Auszubildende, Werkstudierende / Personen im Praktikum und Mitarbeitende in Altersteilzeit in der Freistellungsphase werden nicht berücksichtigt.

In der freiwilligen Fluktuation des RWE-Konzerns sind Mitarbeitende enthalten, die das Arbeitsverhältnis zu RWE auf eigenen Wunsch beendet haben. Diese freiwillige Fluktuation liegt bei 3,0%.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

RWE legt den Deckungsgrad der Tarifverträge im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) offen, wenn mindestens ein Tarifvertrag anwendbar ist. Für die Abdeckung der betrieblichen Interessenvertretung hat RWE einen Europäischen Betriebsrat gegründet und dies in einer Vereinbarung festgehalten.

Der Prozentsatz der RWE-Mitarbeitenden mit tarifvertraglicher Abdeckung im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zum 31. Dezember 2025 beträgt 93 %. Darin enthalten sind die Mitarbeitenden mit einem außertariflichen Vertrag, da deren Beschäftigungsbedingungen maßgeblich durch tarifvertragliche Konditionen mitbestimmt werden.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog in den wichtigsten Ländern des EWR für 2025	Tarifvertragliche Abdeckung	Sozialer Dialog
Deckungsgrad¹	Mitarbeitende – EWR	Vertretung auf betrieblicher Ebene (EWR)
0 – 19%	–	–
20 – 39%	–	–
40 – 59%	–	–
60 – 79%	–	–
80 – 100%	Deutschland	Deutschland

1 Wir haben im Vergleich zum Vorjahr unsere Berechnungsmethodik angepasst und berücksichtigen Mitarbeitende mit einem außertariflichen Vertrag bei der tarifvertraglichen Abdeckung. Daher liegt der Deckungsgrad für 2024 bei 93 %.

Angemessene Entlohnung

Alle Mitarbeitenden von RWE erhalten eine Entlohnung, die mindestens den gesetzlichen Regelungen in den jeweiligen Ländern entspricht. Überwiegend liegt die Entlohnung aber über diesen Werten und ist in Tarifverträgen oder durch sonstige arbeitsrechtliche Grundlagen geregelt. Zum 31. Dezember 2025 gibt es keine Mitarbeitenden, die nicht angemessen entlohnt werden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die folgende Tabelle zeigt Metriken und Indikatoren, die sich entweder auf Mitarbeitende von RWE oder auf Arbeitskräfte von Partnerunternehmen beziehen. Nur bei der Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen (LTIF), die auch Teil der nachhaltigkeitsbezogenen Vorstandsvergütung ist (siehe Seite 92 ff.), sind sowohl RWE-Mitarbeitende als auch Arbeitskräfte von Partnerunternehmen, die an den Standorten des Unternehmens arbeiten, eingeschlossen.

Kennzahlen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Einheit	2025	2024
Eigene Mitarbeitende, die von Arbeitsschutzmanagementsystemen erfasst werden	%	100	100
Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle – Mitarbeitende ¹	Anzahl	0	0
Aufzeichnungspflichtige Arbeitsunfälle (TRI) – Mitarbeitende	Anzahl	146	153
Quote der aufzeichnungspflichtigen Arbeitsunfälle – Mitarbeitende		4,0	4,1
Tödliche Arbeitsunfälle – Mitarbeitende von Partnerunternehmen, die an unseren Standorten arbeiten	Anzahl	1	0
Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen (LTIF) – RWE-Konzern einschließlich der Mitarbeitenden von Partnerunternehmen, die an unseren Standorten arbeiten		1,2	1,6

1 Enthält ausschließlich Todesfälle von eigenen Mitarbeitenden infolge von Arbeitsunfällen. Todesfälle aufgrund von arbeitsbedingten Erkrankungen sind aufgrund von Datenschutzbestimmungen nicht verfügbar.

Neben der Kennzahl Lost Time Injury Frequency spielt auch die Kennzahl „Tödliche Arbeitsunfälle“ für die Ermittlung der nachhaltigkeitsbezogenen Vorstandsvergütung bei RWE eine Rolle (siehe Seite 92 ff.). Der Vorstand der RWE AG wird quartalsweise sowie über die Jahresergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat bewertet die Zielerreichung, überprüft die Ziele jährlich und entscheidet über die Ziele für das nächste Jahr.

Vorfälle und Beschwerden

RWE hat keine schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit der Belegschaft festgestellt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über arbeitsbezogene Vorfälle sowie Beschwerden betreffend Personen der eigenen Belegschaft im Berichtsjahr. Dabei liegen im Berichtsjahr die Anzahl der gemeldeten Beschwerden bei 7, die Zahl der Vorfälle in Bezug auf Diskriminierung bei 33.

Berichterstattung über arbeitsbezogene Vorfälle und Beschwerden	Einheit	2025	2024
Zahl der Vorfälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, im Berichtsjahr	Anzahl	33	7
Zahl der Beschwerden der eigenen Belegschaft über arbeitsbezogene Vorfälle (ohne Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung), die über die Kanäle der eigenen Belegschaft eingereicht wurden ¹	Anzahl	7	8
Geldbußen, Straf- und Schadensersatzzahlungen aufgrund von Vorfällen von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	€	0	0

¹ Beschwerden sind Meldungen von eigenen Arbeitnehmenden in Bezug auf arbeitsbezogene Vorfälle, die nicht Diskriminierung oder Belästigung betreffen und die über einen der definierten internen oder externen Kanäle (Hinweisgeber-Portal oder externe Anwaltskanzlei) eingehen. Es muss sich dabei um Vorfälle handeln, die typischerweise einen strafrechtlichen Hintergrund haben und die betroffenen Personen in vergleichbarer Weise beeinträchtigen wie Diskriminierung oder Belästigung (z. B. Mobbing, systematische Beleidigungen). Ausgenommen hiervon werden daher insbesondere diejenigen Meldungen, die nach fachmännischer Begutachtung keinen potenziellen Tatbestand eines arbeitsrechtlichen Fehlverhaltens darstellen (z. B. Unmutsäußerungen) oder rein individualvertraglicher Natur sind (z. B. Überstunden, Freizeitausgleich, Urlaubsanspruch).

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Partnerunternehmen der direkten Lieferkette und Zulieferer in der indirekten Lieferkette sind ein entscheidender Erfolgsfaktor, um unsere Wachstumsstrategie und unseren Ausbaupfad zu verwirklichen. Wir setzen in jeder Phase des Anlagenzyklus auf eine intensive Zusammenarbeit und schätzen die Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette als wichtigen Beitrag zum Geschäftserfolg. RWE achtet in allen Geschäftsbereichen aktiv auf die Einhaltung der Menschen- und Arbeitsrechte und geht gegen jegliche Form von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und illegale Anstellung vor. Unser menschenrechtlicher Ansatz orientiert sich an international anerkannten Rahmenwerken und Standards, insbesondere den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, dem UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen sowie den ILO-Kernarbeitsnormen (Internationale Arbeitsorganisation – International Labour Organization). Dabei handeln wir entsprechend, um weltweit nachteilige Auswirkungen auf die Menschenrechte so weit wie möglich zu verhindern und abzuschwächen.

Auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz als Teil der Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette sind für RWE essenziell. RWE verfolgt dabei den Grundsatz „Alle Unfälle sind vermeidbar“.

1. Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte gemäß unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse (siehe Seite 80 ff.) sind die Verhinderung von Zwangsarbeit und aller Formen moderner Sklaverei sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Eine Übersicht aller identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen finden Sie in der Tabelle auf Seite 81 ff. in diesem Bericht.

RWE hat in ihrer indirekten vorgelagerten Wertschöpfungskette potenzielle negative Auswirkungen anderer arbeitsbezogener Rechte, z. B. in Form von Zwangsarbeit und anderen Formen moderner Sklaverei, festgestellt. Trotz Vertragsklauseln mit direkten Lieferanten können Risiken für Menschenrechtsverletzungen vor allem für Arbeitskräfte in der erweiterten Wertschöpfungskette bestehen. Indirekte Zulieferer, die Komponenten, Rohmaterialien oder Brennstoffe aus Ländern mit weniger ausgearbeiteten Menschenrechtsstandards liefern, weisen ein höheres Risikoprofil für Menschenrechtsverletzungen auf. Häufig betrifft dies Tätigkeiten mit gering qualifizierten Arbeiten.

Wesentliche potenzielle Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette haben wir insbesondere bei direkten und indirekten Partnerfirmen identifiziert, die an RWE-Standorten arbeiten. Dies können Standorte im laufenden Betrieb, an denen beispielsweise Umbauarbeiten durchgeführt werden, oder RWE-Anlagen, die sich im Bau oder Rückbau befinden, sein. Generell bestehen trotz der vorhandenen Arbeitsschutzmaßnahmen und deren kontinuierlicher Verbesserung Risiken bei der täglichen Arbeit. Besonders gefährlich ist die Arbeit in der Höhe und an stromführenden Maschinen. Auch der Umgang mit schweren Lasten und beweglichen Teilen an Anlagen und Komponenten birgt Risiken. Schwere oder tödliche Verletzungen können erfolgen, wenn Arbeitsschutzunterweisungen nicht beachtet werden.

2. Strategie und Konzept

Menschenrechte im Allgemeinen und sonstige arbeitsbezogene Rechte

Als internationales Energieunternehmen hat RWE direkten und indirekten Einfluss auf die Lebensbedingungen von Menschen in vielen Ländern. RWE hat das Ziel, die internationalen Menschen- und Arbeitsrechte in allen Geschäftsbereichen zu wahren und zu respektieren.

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen respektiert und unterstützt RWE die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und nutzt ihren Einfluss, um nachteilige Auswirkungen auf die Menschenrechte im Rahmen der weltweiten RWE-Aktivitäten zu verhindern, abzumildern und so weit wie möglich zu beenden.

Um unsere Wertschöpfungskette möglichst frei von Menschenrechtsverletzungen zu gestalten, haben wir hohe Menschenrechtsstandards als Bestandteil in mehrere Schlüsseldokumente integriert:

- In der Grundsatzerklärung über RWEs Menschenrechtsstrategie bekennen wir uns zu internationalen Standards, die sowohl für die eigenen Mitarbeitenden als auch für die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette gelten. Dazu zählen die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte, der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, das Minamata-Übereinkommen, das Stockholmer Übereinkommen und das Basler Übereinkommen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. RWE lehnt Zwangs- oder Pflichtarbeit (ILO 105) und Kinderarbeit (ILO 138) strikt ab, einschließlich aller Formen der Sklaverei und des Menschenhandels.
- Für unsere direkten Lieferanten verwendet RWE den Anhang Menschenrechte zum Lieferantenvertrag, um Lieferanten zu verpflichten, den Schutz der international verkündeten Menschenrechte, einschließlich der Arbeitsrechte, zu fördern und zu respektieren.

- Die Verfahrensordnung Menschenrechte regelt das Vorgehen im Beschwerdeverfahren (siehe Seite 144) und gilt für die gesamte Wertschöpfungskette, ebenso wie der RWE Verhaltenskodex. Alle genannten Dokumente wurden vom Vorstand der RWE AG verabschiedet und unterstreichen die Bedeutung der Menschenrechte und von guten Arbeitsbedingungen innerhalb des RWE-Konzerns sowie bei Lieferanten und Geschäftspartnern.

Der Menschenrechtsverantwortliche (engl. Chief Human Rights Officer, CHRO), zugleich der Leiter des Bereichs Strategie & Nachhaltigkeit, informiert den Vorstand der RWE AG regelmäßig über die Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten von RWE, etwa über festgestellte Vorfälle.

Bei der Koordinierung unseres Human Rights Risk Management Systems (HRRMS) wird der Chief Human Rights Officer von einem Team von Menschenrechtsexperten unterstützt. Diese Experten sind für die Umsetzung und Überwachung von Maßnahmen in allen operativen Bereichen ausgebildet und gewährleisten in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden in verschiedenen zentralen und Gesellschaftsfunktionen einen ganzheitlichen Ansatz für die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht.

Die Risikoanalyse ist ein wesentliches Element unseres HRRMS. Sie ist von zentraler Bedeutung, um in den Geschäftsbereichen und in der Lieferkette Risiken für die Wahrung der Menschenrechte und zu umweltbezogenen Risiken zu identifizieren. Aus den Ergebnissen leiten wir zudem auch unser Vorgehen zum Umgang mit den aufgezeigten Risiken ab.

Derzeit ist seitens RWE noch kein allgemeiner Prozess etabliert, um einen direkten und regelmäßigen Austausch mit Arbeitskräften in der Lieferkette zu ermöglichen. Mit beauftragten Partnerunternehmen, deren Mitarbeitende an RWE-Standorten tätig sind, erfolgen im Rahmen des Arbeitsschutzes oder während anderer gemeinsamer Veranstaltungen regelmäßige Feedbackgespräche.

Als Teil des HRRMS haben wir auch einen umfassenden Mechanismus für das Beschwerdeverfahren eingeführt. Dazu ist in der RWE-Verfahrensordnung Menschenrechte festgelegt, wie alle eingegangenen Menschenrechtsbeschwerden zu bearbeiten sind. Mögliche Beschwerden können sowohl die eigenen Aktivitäten als auch die vor- und nachgelagerten Teile der Wertschöpfungskette umfassen.

Das Team der Menschenrechtsexperten prüft eingehende Beschwerden. Wenn ausreichend Verdacht auf mögliche Menschenrechtsverletzungen besteht, wird eine eingehende Untersuchung eingeleitet. In der Grundsatzklärung über RWEs Menschenrechtsstrategie sowie in der Verfahrensordnung Menschenrechte ist verankert, dass Hinweisgebende geschützt werden. Die Offenlegung personenbezogener Daten ist untersagt. Vergeltungsmaßnahmen gegen Beschwerdeführer werden nicht geduldet.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Das Wohlergehen der Mitarbeitenden unserer Partnerunternehmen, die an unseren Standorten arbeiten, ist uns ebenso wichtig wie die Gesundheit unserer eigenen Mitarbeitenden. In der RWE-Konzernrichtlinie für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind Ziele, Grundsätze und Standards festgelegt, die konzernweit für die eigenen Mitarbeitenden gelten und auch die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette einschließen, die an unseren Standorten arbeiten. Wir folgen hierbei den gleichen Ansätzen und Maßnahmen, denn für die Mitarbeitenden von Partnerunternehmen an unseren Standorten gelten in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz dieselben Grundsätze, Regeln und Ziele wie für die eigenen Mitarbeitenden (siehe Seite 142).

Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzkriterien sind Bestandteil unserer Lieferantenidentifizierung und -bewertung sowie der Auftragsvergabe. Zu diesen Kriterien werden Mitarbeitende der Partnerfirmen, die an den RWE-Standorten tätig sind, eingewiesen. Nach Abschluss der geleisteten Arbeit werden die Partnerfirmen unter dem Gesichtspunkt der Arbeitssicherheit bewertet.

3. Maßnahmen

Menschenrechte

Im Jahr 2025 setzte RWE ihre systematische Risikoanalyse zur Bewertung von Menschenrechtsrisiken im gesamten Konzern und in der Lieferkette fort.

RWE hat im Rahmen ihres Menschenrechtsprogramms ein Qualifizierungsverfahren für potenzielle Lieferanten festgelegt.

Die Lieferanten werden auf ESG-Themen wie Umweltschutz, Menschenrechte, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Arbeitsrechte und verantwortungsvolle Lieferkettenpraktiken geprüft. Auf Basis unternehmensweiter Risikoanalysen und kontinuierlicher Medienscreenings werden bei einem identifizierten Risiko erweiterte Prüfungen anhand vordefinierter Fragebögen zur Selbstauskunft ausgelöst, die von den Beschaffungsabteilungen ausgewertet werden. Nach der Auswertung werden die Ergebnisse an das Human Rights Expert Team der RWE AG weitergeleitet und entschieden, ob ggf. eine weitergehende Prüfung erforderlich ist. Dabei werden die Ergebnisse der Risikoanalysen und, sofern verfügbar, eingegangene Beschwerden von oder über Lieferanten berücksichtigt. RWE priorisiert die Risiken der Lieferanten auf Basis unterschiedlicher Kriterien wie Art und Umfang der Geschäftstätigkeit, der Möglichkeit von RWE, auf die direkt verantwortliche Stelle Einfluss zu nehmen, der Schwere und Reversibilität möglicher Verstöße sowie der Wahrscheinlichkeit des Eintretens dieser Verstöße. Daraus ergibt sich für Lieferanten eine Risikokategorie, aus der mögliche Abhilfe- und Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden. Unser Augenmerk gilt insbesondere den Hochrisikolieferanten, die oft bei Betrieben in Ländern mit schwächerem Arbeitsschutz und Schutz der Menschenrechte im Allgemeinen identifiziert werden. RWE setzt sich dafür ein, gemeinsam mit den betroffenen Lieferanten Maßnahmen zum Schutz von Arbeitnehmenden zu treffen, um diese höheren Risiken zu adressieren. Bei festgestellten Verstößen kann RWE einen Aktionsplan für Menschenrechte umsetzen und Prüfungen durchführen, um wesentliche Abweichungen zu beheben. Wenn die Abhilfemaßnahmen nicht wirksam sind, kann dies bei anhaltender Nichteinhaltung zur

Kündigung von Verträgen führen. RWE ist jedoch bestrebt, Vertragsauflösungen als letztes Mittel zu verwenden, da der Schutz und die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation der Menschen entlang der Lieferkette nur gemeinsam mit Lieferanten geschehen kann.

Das Beschwerdeverfahren ist ein entscheidender Bestandteil des HRRMS, durch das Beschäftigte in der Wertschöpfungskette über verschiedene Kanäle Menschenrechtsprobleme melden können. Beschäftigte in der Wertschöpfungskette können sich per E-Mail, über ein Kontaktformular auf der RWE-Website oder über eine externe Anwaltskanzlei (Dritte) direkt an RWE wenden, um eine Beschwerde einzureichen. Informationen über diese Kanäle sind auf der RWE-Website zugänglich. Die Zulieferer werden über das Vorhandensein dieser Kanäle informiert. Dies soll gewährleisten, dass ihre Mitarbeitenden über den Beschwerdemechanismus informiert sind. Das Verfahren gewährleistet eine wirksame und zeitnahe Reaktion auf alle identifizierten Menschenrechtsprobleme. Im Berichtsjahr wurden durch das Beschwerdeverfahren keine schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und Vorfälle in der RWE-Wertschöpfungskette gemeldet.

RWE beteiligt sich aktiv am „Branchendialog Energiewirtschaft“ und arbeitet mit verschiedenen Organisationen zusammen, um die Menschenrechte in den globalen Lieferketten zu wahren. Dieses Engagement unterstützt die Einhaltung international anerkannter Standards wie der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

Um ihren Einfluss zu erhöhen, engagiert sich RWE weiterhin in Multi-Stakeholder-Plattformen, wie der Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI). Gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen wollen wir über RECOSI die globalen Standards in den Lieferketten von Energierohstoffen erhöhen.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Die systematische Erfassung und Analyse von Vorfällen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt, um die Bewertung und kontinuierliche Verbesserung des Arbeitsschutzmanagementsystems von RWE zu unterstützen.

RWE führt regelmäßig sogenannte „Mini-Audits“ durch, die dem Austausch zwischen RWE und Vertretern der Partnerunternehmen dienen. Im Mittelpunkt stehen die Verbesserung der Arbeitssicherheitsprozesse sowie die systematische und nachhaltige Steigerung der Sicherheitsstandards. Die Partnerunternehmen nutzen diese Veranstaltung, um über ihre Erfahrungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz zu berichten und neue Präventionsmaßnahmen vorzustellen.

4. Ziele

Menschenrechte als sonstige arbeitsbezogene Rechte

Mit dem Human Rights Risk Management System (HRRMS) zielt RWE darauf ab, Auswirkungen auf die Menschenrechte zu reduzieren und nach Möglichkeit zu vermeiden. Unser Ziel definieren wir durch eine 100-prozentige Abdeckung der „Verträge mit Lieferanten, die den Verhaltenskodex und Menschenrechtsklauseln enthalten“. Dieses Ziel ist in der Vorstandsvergütung verankert. Im Jahr 2025 hat RWE die angestrebte Abdeckung von 100 % erreicht.

Ein weiterer nachhaltigkeitsbezogener KPI zur Ermittlung der Vorstandsvergütung (siehe Seite 92) weist ebenfalls einen Bezug zu Menschenrechten und Arbeitnehmenden in der Wertschöpfungskette auf, die Kennzahl „ESG-Bewertung von Geschäftspartnern bei der Brennstoffbeschaffung für die Stromerzeugung in den RWE-Kraftwerken“. Diese hat ebenfalls die angestrebte Abdeckung von 100 % im Jahr 2025 erreicht. Hierbei müssen sich Lieferanten, die die RWE-Kraftwerke mit Brennstoffen versorgen, in einem ESG-Bewertungsprozess qualifizieren. RWE schreibt die Ziele fort, um eine vollständige Abdeckung anzustreben. Der Vorstand der RWE AG wird über die Jahresergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat bewertet die Zielerreichung, überprüft die Ziele jährlich und entscheidet über die Ziele für das nächste Jahr.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Im Zusammenhang mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz hat sich RWE zwei Ziele gesetzt, die eigene Mitarbeitende und Mitarbeitende von Partnerunternehmen, die an RWE-Standorten arbeiten, gleichermaßen einschließen. Diese beiden KPIs sind auch in der nachhaltigkeitsbezogenen Vorstandsvergütung verankert (siehe Kapitel „Eigene Belegschaft – Ziele – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“, Seite 146).

Anhang zu den Nachhaltigkeitsinformationen – Einbeziehung durch Verweis (BP-2 und IRO-2)

Inhaltsindex der ESRS-Offenlegungsanforderungen: Genereller Standard Allgemeine Angaben

ESRS 2 IRO-2-56 und BP-2.16

Angabepflichten		Abschnitt/ Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2	Allgemeine Angaben			
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	NB	72	
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	NB	74	Schätzungen: E1, E4, E5
	Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben	NB	162	
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	NB	90	
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	NB	91	
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	NB	92	
GOV-4	Erklärung zur nachhaltigkeitsbezogenen Sorgfaltspflicht	NB	95	
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung MR 59 Umgebung der internen Kontrollen	NB	95	Abschnitt 2.9 Entwicklung der Risiken und Chancen
		GB	60	
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (Produkte, Märkte, Kunden)	NB GB	75 21, 28	
	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (Mitarbeiterzahl nach Ländern)	NB	147	Angabe im themenbezogenen Kapitel S1
	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (Aufteilung der Umsatzerlöse)	NB	78	Umsätze aus Kohle und Gas
SBM-2	Interessen und Ansichten von Stakeholdern	NB	78	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	NB GB	80 188	Annahme für den Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte
IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	NB	84	GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
IRO-2	In ESRS enthaltene und von der Nachhaltigkeitsklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	NB	162	

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht

Inhaltsindex der ESRS-Offenlegungsanforderungen: Umwelt-Standard – Klimawandel
ESRS 2 IRO-2-56

Angabepflichten		Abschnitt/ Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS E1	Klimawandel			
ESRS 2, GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	NB	92	
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	NB	110	
ESRS 2, SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	NB	80, 105	
ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	NB	84	
E1-2	Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	NB	106	
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	NB	107	
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	NB	110	
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	NB	112	
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	NB	114	
E1-7	Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	NB	110	
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	NB	106	
E1-9	Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	NB	80	

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht

Inhaltsindex der ESRS-Offenlegungsanforderungen: Umwelt-Standard – Biologische Vielfalt und Ökosysteme
ESRS 2 IRO-2-56

Angabepflichten		Abschnitt/ Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme			
E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	NB	122	
ESRS 2, SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	NB	80, 121	
ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt und Ökosystemen	NB	88, 121	
E4-2	Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	NB	122	
E4-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	NB	124	
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	NB	127	
E4-5	Auswirkungsparameter im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	NB	128 f.	
E4-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	–	–	

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht

Inhaltsindex der ESRS-Offenlegungsanforderungen: Umwelt-Standard – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
ESRS 2 IRO-2-56

Angabepflichten		Abschnitt/ Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft			
ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	NB	89, 130	
E5-1	Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	NB	131	
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	NB	132	
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	NB	134	
E5-4	Ressourcenzuflüsse	NB	132	
E5-5	Ressourcenabflüsse	NB	133	
E5-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	–	–	

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht

Inhaltsindex der ESRS-Offenlegungsanforderungen: Sozial-Standard – Eigene Belegschaft
ESRS 2 IRO-2-56

Angabepflichten		Abschnitt/ Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS S1	Eigene Belegschaft			
SBM-2	Interessen und Ansichten von Stakeholdern	NB	78	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	NB	80, 139	
S1-1	Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	NB	140	
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	NB	143	
S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	NB	144	
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen für die eigene Belegschaft	NB	145	
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	NB	146	
S1-6	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	NB	147	
S1-7	Merkmale der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft des Unternehmens	–	–	
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	NB	149	
S1-9	Diversitätsparameter	–	–	
S1-10	Angemessene Entlohnung	NB	149	
S1-11	Sozialschutz	–	–	
S1-12	Menschen mit Behinderungen	–	–	
S1-13	Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung	–	–	
S1-14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	NB	149	
S1-15	Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	–	–	
S1-16	Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	–	–	
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	NB	150	

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht

Inhaltsindex der ESRS-Offenlegungsanforderungen: Sozial-Standard – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS 2 IRO-2-56

Angabepflichten		Abschnitt/ Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette			
SBM-2	Interessen und Ansichten von Stakeholdern	NB	78	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	NB	80, 151	
S2-1	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	NB	152	
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	NB	154	
S2-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	NB	154	
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	NB	154	
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	NB	155	

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben
ESRS 2 BP-2.15 and IRO 2-56

Angabepflichtigen	Datenpunkt	Beschreibung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abschnitt	Seite
Anlage B								
ESRS 2 GOV-1	21 d	Geschlechtervielfalt der Gremien	✓		✓		NB	91
ESRS 2 GOV-1	21 e	Prozentsatz der unabhängigen Organmitglieder			✓		NB	91
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	✓				NB	95
ESRS 2 SBM-1	40 d (i)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	✓	✓	✓		NB	78
ESRS 2 SBM-1	40 d (ii)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	✓		✓		n.w.	
ESRS 2 SBM-1	40 d (iii)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	✓		✓		n.w.	
ESRS 2 SBM-1	40 d (iv)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			✓		n.w.	
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				✓	NB	110
ESRS E1-1	16 g	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		✓	✓		NB	117
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	✓	✓	✓		NB	111
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	✓				NB	113
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	✓				NB	113
ESRS E1-5	40-43	Energieintensität im Zusammenhang mit Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren	✓				NB	113
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	✓	✓	✓		NB	114
ESRS E1-6	53-55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	✓	✓	✓		NB	116
ESRS E1-7	56	Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften				✓	NB	110
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			✓		Schrittweise	
ESRS E1-9	66 (a)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko		✓			Schrittweise	
ESRS E1-9	66 (c)	Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden		✓			Schrittweise	
ESRS E1-9	67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts der Immobilien		✓			Schrittweise	
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			✓		Schrittweise	
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	✓				n.w.	

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben
ESRS 2 BP-2.15 and IRO 2-56

Angabepflichtigen	Datenpunkt	Beschreibung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abschnitt	Seite
Anlage B								
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	√				n.w.	
ESRS E3-1	13	Spezielle Strategie	√				n.w.	
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	√				n.w.	
ESRS E3-1	28 c	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	√				n.w.	
ESRS E3-1	29	Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	√				n.w.	
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16 a (i)		√				NB	
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16 b		√				NB	128
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16 c		√				NB	88
ESRS E4-2	24 b	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	√				n.w.	
ESRS E4-2	24 c	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane / Meere	√				n.w.	
ESRS E4-2	24 d	Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung	√				NB	122
ESRS E5-5	37 d	Nicht recycelte Abfälle	√				NB	137
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	√				n.w.	
ESRS 2 – SBM-3 – S1	14 f	Risiko von Zwangsarbeit	√				NB	151
ESRS 2 – SBM-3 – S1	14 g	Risiko von Kinderarbeit	√				NB	151
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	√				NB	142
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			√		NB	150
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	√				NB	154
ESRS S1-1	23	Strategie oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	√				NB	153
ESRS S1-3	32 c	Bearbeitung von Beschwerden	√				n.w.	
ESRS S1-14	88 b, c	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	√		√		NB	149
ESRS S1-14	88 e	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	√				NB	149

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht; n.z. – Datenpunkt nicht zutreffend; n.w. – Datenpunkt nicht wesentlich

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben
ESRS 2 BP-2.15 and IRO 2-56

Angabepflichtigen	Datenpunkt	Beschreibung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abschnitt	Seite
Anlage B								
ESRS S1-16	97 a	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	√		√		n.w.	
ESRS S1-16	97 b	Überhöhte Vergütung von Vorstandsvorsitzenden	√				n.w.	
ESRS S1-17	103 a	Fälle von Diskriminierung	√				NB	150
ESRS S1-17	104 a	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	√		√		NB	150
ESRS 2 – SBM-3 – S2	11 b	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	√				NB	151
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	√				NB	152
ESRS S2-1	18	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	√				NB	152
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	√		√		NB	152
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			√		NB	152
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	√				NB	154
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	√				n.w.	
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Leitprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation und der OECD-Leitlinien	√		√		n.w.	
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	√				n.w.	
ESRS S4-1	16	Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	√				n.w.	
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	√		√		n.w.	
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	√				n.w.	
ESRS G1-1	10 b	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	√				n.w.	
ESRS G1-1	10 d	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	√				n.w.	
ESRS G1-4	24 a	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	√		√		n.w.	
ESRS G1-4	24 b	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung (vorhandenes Konzept)	√				n.w.	

NB – Nachhaltigkeitsbericht; GB – Geschäftsbericht; n. z. – Datenpunkt nicht zutreffend; n. w. – Datenpunkt nicht wesentlich

3

Konzernabschluss

3.1	Gewinn- und Verlustrechnung	166
3.2	Gesamtergebnisrechnung	167
3.3	Bilanz	168
3.4	Kapitalflussrechnung	170
3.5	Veränderung des Eigenkapitals	172
3.6	Anhang	174
3.7	Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)	262
3.8	Organe (Teil des Anhangs)	320

3.1 Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	(Siehe Anhang)	2025	2024
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	(1)	17.824	24.439
Erdgas- / Stromsteuer	(1)	196	215
Umsatzerlöse	(1)	17.628	24.224
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	4.944	5.554
Materialaufwand	(3)	11.878	15.408
Personalaufwand	(4)	2.948	2.961
Abschreibungen	(5), (10)	2.721	3.234
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	2.168	2.207
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	(7), (12)	500	406
Übriges Beteiligungsergebnis	(7)	-36	-45
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		3.321	6.329
Finanzerträge	(8)	2.654	2.494
Finanzaufwendungen	(8)	2.436	2.480
Ergebnis vor Steuern		3.539	6.343
Ertragsteuern	(9)	-158	-1.054
Ergebnis		3.381	5.289
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		250	154
Davon: Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG		3.131	5.135
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(26)	4,30	6,91

3.2 Gesamtergebnisrechnung

Beträge nach Steuern in Mio. €	(Siehe Anhang)	2025	2024
Ergebnis		3.381	5.289
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen		175	161
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	(12)	1	-22
Marktbewertung von Eigenkapitalinstrumenten		1.847	-363
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind		2.023	-224
Unterschied aus der Währungsumrechnung	(20)	-691	127
Marktbewertung von Fremdkapitalinstrumenten		7	7
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehung	(27)	-325	-4.626
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	(12), (20)	-69	-24
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind		-1.078	-4.516
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)		945	-4.740
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)		4.326	549
Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallend		4.206	307
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend		120	242

3.3 Bilanz

Aktiva in Mio. €	(Siehe Anhang)	31.12.2025	31.12.2024
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	8.688	10.252
Sachanlagen	(11)	42.297	38.458
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	(12)	5.107	4.577
Übrige Finanzanlagen	(13)	7.169	5.244
Finanzforderungen	(14)	467	500
Derivate und sonstige Vermögenswerte	(15)	3.473	4.181
Latente Steuern	(16)	183	208
		67.384	63.420
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(17)	1.524	2.560
Finanzforderungen	(14)	1.092	1.971
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.229	6.908
Derivate und sonstige Vermögenswerte	(15)	9.466	11.060
Ertragsteueransprüche		307	582
Wertpapiere	(18)	5.615	6.851
Flüssige Mittel	(19)	7.734	5.090
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		3.366	–
		34.333	35.022
		101.717	98.442

Passiva in Mio. €	(Siehe Anhang)	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	(20)		
Anteile der Aktionäre der RWE AG		34.381	31.549
Anteile anderer Gesellschafter		7.183	2.074
		41.564	33.623
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(22)	14.010	15.690
Finanzverbindlichkeiten	(23)	15.509	14.772
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	661	571
Derivate und übrige Verbindlichkeiten	(25)	4.488	3.256
Latente Steuern	(16)	2.556	2.955
		37.224	37.244
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(22)	5.263	6.047
Finanzverbindlichkeiten	(23)	4.178	3.898
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.003	5.479
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	146	380
Derivate und übrige Verbindlichkeiten	(25)	7.071	11.771
Zur Veräußerung bestimmte Schulden		268	–
		22.929	27.575
		101.717	98.442

3.4 Kapitalflussrechnung

in Mio. €	(Siehe Anhang, 30)	2025	2024
Ergebnis		3.381	5.289
Abschreibungen / Zuschreibungen		2.760	3.195
Veränderung der Rückstellungen		-2.240	-2.382
Veränderung der latenten Steuern		-205	340
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren		-315	-371
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen sowie zahlungswirksame Sachverhalte		-151	-2.862
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		1.724	3.411
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		4.954	6.620
Immaterielle Vermögenswerte / Sachanlagen			
Investitionen		-10.014	-9.377
Einnahmen aus Anlagenabgängen		309	199
Akquisitionen / Beteiligungen			
Investitionen		-796	-1.863
Einnahmen aus Anlagenabgängen / Desinvestitionen		51	315
Ausgaben für Wertpapiere und Geldanlagen ¹		-441	-3.197
Einnahmen aus Wertpapieren und Geldanlagen		1.799	4.211
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-9.092	-9.712

1. Im Vorjahr inkl. Nettoausgaben für Wertpapiere des Segments Energiehandel in Höhe von 559 Mio. €.

in Mio. €	(Siehe Anhang, 30)	2025	2024
Kapitaleinzahlungen (einschließlich anderer Gesellschafter)		5.283	598
Kapitalrückzahlungen (einschließlich anderer Gesellschafter)		- 12	- 8
Aktienrückkauf		- 901	- 138
Dividenden/ Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und andere Gesellschafter		- 1.032	- 1.006
Aufnahme von Finanzschulden		6.350	3.947
Tilgung von Finanzschulden		- 2.577	- 2.277
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		7.111	1.116
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		2.973	- 1.976
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel		- 329	149
Veränderung der flüssigen Mittel		2.644	- 1.827
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums		5.090	6.917
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums		7.734	5.090

3.5 Veränderung des Eigenkapitals

Veränderung des Eigenkapitals in Mio. €	Gezeichnetes Kapital der RWE AG	Kapital- rücklage der RWE AG	Gewinn- rücklage und Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Accumulated Other Comprehensive Income			Anteile der Aktionäre der RWE AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
					Marktbewertung von Finanzinstrumenten					
					Unterschied aus der Währungs- umrechnung	Erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Fremdkapital- instrumente	In Sicherungs- beziehung			
(Siehe Anhang, 20)										
Stand: 01.01.2024	1.904	6.489	14.892	—	615	31	8.102	32.033	1.571	33.604
Kapitaleinzahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—	97	97
Rückkauf eigener Aktien	—	—	—	-138	—	—	—	-138	—	-138
Dividendenzahlungen	—	—	-744	—	—	—	—	-744	-262	-1.006
Ergebnis	—	—	5.135	—	—	—	—	5.135	154	5.289
Other Comprehensive Income	—	—	-224	—	49	7	-4.660	-4.828	88	-4.740
Total Comprehensive Income	—	—	4.911	—	49	7	-4.660	307	242	549
Übrige Veränderungen	—	—	-250	—	—	—	341	91	426 ¹	517
Stand: 31.12.2024	1.904	6.489	18.809	-138	664	38	3.783	31.549	2.074	33.623

1. Davon aus Eigenkapitaltransaktionen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, 391 Mio. €, siehe **(20) Eigenkapital**.

Veränderung des Eigenkapitals in Mio. €	Gezeichnetes Kapital der RWE AG	Kapital- rücklage der RWE AG	Gewinn- rücklage und Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Accumulated Other Comprehensive Income			Anteile der Aktionäre der RWE AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
					Marktbewertung von Finanzinstrumenten					
					Unterschied aus der Währungs- umrechnung	Erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Fremdkapital- instrumente	In Sicherungs- beziehung			
(Siehe Anhang, 20)										
Stand: 01.01.2025	1.904	6.489	18.809	- 138	664	38	3.783	31.549	2.074	33.623
Kapitaleinzahlungen	–	–	–	–	–	–	–	–	706	706
Rückkauf eigener Aktien	–	–	–	-901	–	–	–	-901	–	-901
Dividendenzahlungen	–	–	-809	–	–	–	–	-809	-223	-1.032
Ergebnis	–	–	3.131	–	–	–	–	3.131	250	3.381
Other Comprehensive Income	–	–	2.023	–	-575	6	-379	1.075	-130	945
Total Comprehensive Income	–	–	5.154	–	-575	6	-379	4.206	120	4.326
Übrige Veränderungen	–	–	19	–	–	–	317	336	4.506 ¹	4.842
Stand: 31.12.2025	1.904	6.489	23.173	-1.039	89	44	3.721	34.381	7.183	41.564

1 Davon aus Eigenkapitaltransaktionen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, 4.496 Mio. €, siehe (20) **Eigenkapital**.

3.6 Anhang

Allgemeine Grundlagen

Die RWE AG, eingetragen im Handelsregister B des Amtsgerichts Essen unter HRB 14525 mit Sitz am RWE Platz 1 in 45141 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des RWE-Konzerns („RWE“ oder „Konzern“). RWE erzeugt Strom aus erneuerbaren und konventionellen Energiequellen im Wesentlichen in Europa und den USA. Zudem handelt RWE im Wesentlichen mit Gas und Strom.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 ist am 26. Februar 2026 vom Vorstand der RWE AG zur Veröffentlichung freigegeben worden. Aufgestellt wurde er nach den International Financial Reporting Standards (IFRS® Accounting Standards), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind (nachfolgend: IFRS), und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die Vorjahreszahlen sind nach denselben Grundsätzen ermittelt worden.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Eigenkapitals gezeigt. Der Anhang enthält zudem eine Segmentberichterstattung.

Zum Zwecke einer klareren Darstellung sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst worden. Im Anhang werden diese Posten gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders angegeben – in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

Aufstellung, Vollständigkeit und Richtigkeit des Konzernabschlusses sowie des – mit dem Lagebericht der RWE AG zusammengefassten – Konzernlageberichts liegen in der Verantwortung des Vorstands der RWE AG.

Durch interne Kontrollsysteme, den Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter stellen wir die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sicher. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns ist entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) darauf ausgerichtet, dass der Vorstand Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf Gegenmaßnahmen ergreifen kann.

Der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers werden in dessen Anwesenheit im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die von der RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn RWE aufgrund seines Engagements bei dem anderen Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch seine Bestimmungsmacht über das andere Unternehmen zu beeinflussen. Dabei werden neben Stimmrechten auch gesellschafts-, unternehmens- und konsortialvertragliche sowie satzungsmäßige Rechte und potenzielle Stimmrechte berücksichtigt.

Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Wesentliche gemeinsame Vereinbarungen werden in Abhängigkeit von ihrer Klassifizierung nach der Equity-Methode (Gemeinschaftsunternehmen) bilanziert oder anteilig (gemeinschaftliche Tätigkeit) einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind solche Gesellschaften, bei denen die RWE AG aufgrund einer Stimmrechtsquote von 20% bis einschließlich 50% oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Bei der Klassifizierung gemeinsamer Vereinbarungen, die als eigenständige Vehikel strukturiert sind, werden neben der Rechtsform und den vertraglichen Vereinbarungen auch sonstige Sachverhalte und Umstände berücksichtigt, insbesondere Lieferbeziehungen zwischen dem eigenständigen Vehikel und den daran beteiligten Parteien.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen, an gemeinschaftlichen Tätigkeiten oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach IFRS 9 bilanziert.

Der Anteilsbesitz des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird im Abschnitt 3.7 „Aufstellung des Anteilsbesitzes“ dargestellt.

Die folgenden Übersichten zeigen, welche Veränderungen sich bei der Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen und der mittels der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Verlauf des Berichtsjahres ergeben haben:

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2025	50	738	788
Erstkonsolidierungen	4	35	39
Entkonsolidierungen	-1	-121	-122
Verschmelzungen	–	-11	-11
Stand: 31.12.2025	53	641	694

Anzahl at-Equity-bilanzierter assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2025	10	21	31
Veräußerungen	–	-1	-1
Stand: 31.12.2025	10	20	30

Zudem werden, wie im Vorjahr, zwei Gesellschaften als gemeinschaftliche Tätigkeiten abgebildet. Davon ist Greater Gabbard Offshore Winds Limited, Reading, Großbritannien, eine wesentliche gemeinschaftliche Tätigkeit für den RWE-Konzern. Greater Gabbard unterhält einen 500-MW-Offshore-Windpark, den RWE zusammen mit Scottish and Southern Energy (SSE) Renewables Holdings betreibt. RWE hält 50% der Anteile und bezieht 50% der Stromerzeugung (inkl. Grünstromzertifikaten). Der Windpark ist Teil des Segments Offshore Wind.

Erst- und Entkonsolidierungen werden grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder Verlusts der Beherrschung vorgenommen.

Durch Anteilsverkäufe, die zu einem Wechsel im Beherrschungsstatus führten, wurden Veräußerungsergebnisse in Höhe von 38 Mio. € im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst (Vorjahr: 246 Mio. €).

Unternehmenserwerbe

Erwerb von drei Offshore-Windprojekten von Vattenfall. Ende März 2024 wurde der Erwerb von 100 % der Anteile an den drei Entwicklungsprojekten Norfolk Vanguard West, Norfolk Vanguard East und Norfolk Boreas in Großbritannien abgeschlossen. Die Übernahme war im Dezember 2023 mit dem schwedischen Konzern Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, vereinbart worden. Die drei Offshore-Windprojekte mit einer geplanten Leistung von jeweils 1,4 GW liegen vor der Ostküste Englands. Die drei Entwicklungsprojekte verfügen bereits über die Rechte am Meeresboden, Netzanschlüsse, Entwicklungsgenehmigungen und alle anderen wesentlichen Genehmigungen. Neben den Projekten wurde auch ein Team von 46 Mitarbeitern übernommen.

Eine im Bewertungszeitraum durchgeführte Aktualisierung der bei Erstkonsolidierung erfassten Werte führte zu folgenden Anpassungen: Aufgrund besserer Erkenntnisse bezüglich des Fair Value von Operating Rights wurde das bei der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Nettovermögen in Höhe von 336 Mio. € um 5 Mio. € auf 341 Mio. € erhöht. Daraus resultierte eine Verminderung des zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfassten Geschäfts- oder Firmenwertes um 5 Mio. € auf 3 Mio. €.

Veräußerungen und Veräußerungsgruppen (Disposal Groups)

Verkauf von 50 % der Anteile an zwei britischen Offshore-Windprojekten. Im Dezember 2025 hat RWE einen Vertrag über den Verkauf von jeweils 50 % der Anteile an den beiden Offshore-Windprojekten Norfolk Vanguard West und Norfolk Vanguard East in Großbritannien unterzeichnet. Diese sind dem Segment Offshore Wind zugeordnet. Mit Abschluss der Transaktion wird RWE die Beherrschung über die beiden Offshore-Windprojekte verlieren und diese daher entkonsolidieren. Die jeweils verbleibenden 50-%-Beteiligungen wird RWE als at-Equity-Beteiligungen bilanzieren. Der Abschluss dieser Transaktion unterliegt den üblichen Genehmigungen, u. a. kartellrechtlicher Art, und wird für Sommer 2026 erwartet.

Zum 31. Dezember 2025 wurden die Vermögenswerte und Schulden der beiden Projekte als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen. Nachfolgend sind die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt:

Eckdaten der Veräußerungsgruppe in Mio. €	31.12.2025
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	304
Sachanlagen	2.999
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–
	3.303
Kurzfristige Vermögenswerte	
	35
Langfristige Schulden	
Rückstellungen	–
Finanzverbindlichkeiten	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	113
	113
Kurzfristige Schulden	
	143

Die Gesellschaften sind überwiegend konzernintern finanziert, weshalb die entsprechenden Verbindlichkeiten im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden. Die kumulativ im Eigenkapital direkt erfassten Erträge und Aufwendungen (Accumulated Other Comprehensive Income) der Veräußerungsgruppe betragen –5 Mio. €.

Veräußerung eines Entwicklungsprojekts für ein Rechenzentrum in Großbritannien.

Im Oktober 2025 hat RWE ein Entwicklungsprojekt für ein Rechenzentrum am ehemaligen britischen Kohlekraftwerksstandort Didcot veräußert. Das veräußerte Entwicklungsprojekt umfasst ein Grundstück und einen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Netzanschluss. Die veräußerten Vermögenswerte waren dem Segment Flexible Erzeugung zugeordnet. Der Veräußerungserfolg betrug 225 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Geplanter Verkauf der Offshore-Aktivitäten in Polen. Im vierten Quartal 2025 hat das Management die Veräußerung der Gesellschaft RWE Offshore Wind Poland Sp. z o.o., welche die Offshore-Aktivitäten in Polen verantwortet, beschlossen. Diese ist dem Segment Offshore Wind zugeordnet. Ein Verkaufsvertrag wurde im November 2025 unterzeichnet. Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten resultierte ein Aufwand in Höhe von 44 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen wird. Der Abschluss der Verkaufstransaktion wird für das erste Quartal 2026 erwartet.

Zum 31. Dezember 2025 wurden die Vermögenswerte und Schulden von RWE Offshore Wind Poland Sp. z o.o. als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen. Nachfolgend sind die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt:

Eckdaten der Veräußerungsgruppe in Mio. €	31.12.2025
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	26
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–
	26
Kurzfristige Vermögenswerte	2
Langfristige Schulden	
Rückstellungen	–
Finanzverbindlichkeiten	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3
	3
Kurzfristige Schulden	9

Die kumulativ im Eigenkapital direkt erfassten Erträge und Aufwendungen (Accumulated Other Comprehensive Income) der Veräußerungsgruppe betragen 6 Mio. €.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Das heißt, bei der Kapitalkonsolidierung wird der Kaufpreis zuzüglich des Betrags der nicht beherrschenden Anteile mit dem neu bewerteten Nettovermögen der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei können die nicht beherrschenden Anteile entweder mit dem entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens oder mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden – unabhängig von der Höhe des nicht beherrschenden Anteils – mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen separiert werden können oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Kaufpreisallokation werden gemäß IFRS 3 Restrukturierungsrückstellungen nicht neu gebildet. Übersteigt der Kaufpreis das neu bewertete anteilige Nettovermögen der erworbenen Tochtergesellschaft, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Liegt der Kaufpreis darunter, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam vereinnahmt.

Im Fall einer Entkonsolidierung wird ein anteiliger zugehöriger Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam ausgebucht. Anteilsänderungen, bei denen die Möglichkeit der Beherrschung des Tochterunternehmens fortbesteht, werden ergebnisneutral erfasst. Kommt es dagegen zu einem Verlust des Beherrschungsstatus, werden die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert und Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Bei at-Equity-bilanzierten Beteiligungen werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung erfasst. Im Übrigen gelten die oben beschriebenen Konsolidierungsgrundsätze analog. Falls außerplanmäßige Abschreibungen des Equity-Wertes erforderlich werden, weisen wir diese im Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen aus.

Währungsumrechnung

Die Gesellschaften bewerten in ihren Einzelabschlüssen nichtmonetäre Posten in fremder Währung zum Bilanzstichtag mit dem Wechselkurs, der am Tag der Erstverbuchung galt. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Bilanzposten in fremder Währung werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Als Umrechnungsverfahren für Abschlüsse von Gesellschaften außerhalb der Eurozone wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet. Da die in den Konzernabschluss einbezogenen wesentlichen Auslandsgesellschaften ihr Geschäft selbstständig in ihrer Landeswährung betreiben, werden ihre Bilanzposten im Konzernabschluss zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Dies gilt auch für die Geschäfts- oder Firmenwerte, die als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Teileinheiten betrachtet werden. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen von Gesellschaften außerhalb der Eurozone werden als erfolgsneutrale Veränderung im Other Comprehensive Income ausgewiesen. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, gehen wir entsprechend vor.

Für die Währungsumrechnung wurden u. a. folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurse in €	Durchschnitt		Stichtag	
	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024
1 US-Dollar	0,88	0,93	0,85	0,96
1 britisches Pfund	1,17	1,18	1,15	1,21
100 tschechische Kronen	4,05	3,98	4,13	3,97
1 polnischer Zloty	0,24	0,23	0,24	0,23
1 dänische Krone	0,13	0,13	0,13	0,13
1 schwedische Krone	0,09	0,09	0,09	0,09
1 norwegische Krone	0,09	0,09	0,08	0,08

Die Türkei gilt seit dem 30. Juni 2022 als Hochinflationsland gemäß IAS 29. RWE wendet daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 für den einbezogenen Abschluss eines vollkonsolidierten türkischen Tochterunternehmens IAS 29 an.

Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird über drei bis fünf Jahre abgeschrieben und unter den Konzessionen und gewerblichen Schutzrechten ausgewiesen. Die Summe der zum Betrieb einer Kraftwerksanlage erforderlichen Genehmigungen wird als Operating Right oder Nutzungs- und Betriebskonzession bezeichnet. Operating Rights, die sich ausschließlich im Rahmen von Unternehmenserwerben ergeben, werden grundsätzlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Kraftwerksanlage linear abgeschrieben. Aktivierte Kundenbeziehungen werden über maximal 35 Jahre abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal im Jahr sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden planmäßig über den erwarteten Zeitraum des Verkaufs der Produkte abgeschrieben. Forschungsausgaben werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass der Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist. Letztere ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen; dabei müssen die Mittelzuflüsse weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sein. Ist ein immaterieller Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags der Einheit ermittelt. Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, wenn sie unmittelbar dem Erwerb oder der Herstellung eines sogenannten qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Charakteristisch für einen qualifizierten Vermögenswert ist, dass ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen enthalten ggf. auch die geschätzten Ausgaben für die Stilllegung von Anlagen oder die Wiedernutzbarmachung von Flächen. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Sachanlagen – mit Ausnahme von Grund und Boden sowie grundstücksgleichen Rechten – werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf eher entspricht. Die Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Für planmäßige Abschreibungen unserer typischen Anlagen

legen wir die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde, die ebenfalls jährlich überprüft werden:

Nutzungsdauern in Jahren	
Gebäude	5 – 50
Technische Anlagen	
Thermische Kraftwerke	6 – 40
Windkraftanlagen	bis zu 30
Solaranlagen	25 – 35
Batteriespeicher	10 – 15
Gasspeicher	10 – 50
Anlagen im Bergbau	3 – 25
Sonstige regenerative Anlagen	3 – 50

Repowering von Erneuerbare-Energien-Anlagen bezeichnet den teilweisen oder vollständigen Abbau bestehender Wind- oder Solaranlagen und ihren Ersatz durch modernere oder leistungsfähigere Anlagen am selben Standort. Ab dem Zeitpunkt der Entscheidung zum Repowering einer Erneuerbare-Energien-Anlage wird prospektiv die geschätzte Restnutzungsdauer der vom Repowering betroffenen Anlage bzw. Komponenten der Anlage auf den Zeitraum bis zur Durchführung des Repowerings verkürzt. Daraus resultierte für planmäßige Abschreibungen auf die von den Repowering-Maßnahmen betroffenen Erneuerbare-Energien-Anlagen im Berichtsjahr eine Erhöhung um 4 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €).

Im Bereich Braunkohleförderung und -verstromung werden die Stilllegungsdaten des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung (KVBG) bei der Ermittlung der Nutzungsdauern berücksichtigt.

Die Sachanlagen umfassen zudem Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen, bei denen RWE Leasingnehmer ist. Diese Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten ergeben sich aus dem Barwert der Leasingzahlungen zuzüglich

etwaiger vorab geleisteter Zahlungen, anfänglicher direkter Kosten und möglicher Rückbauverpflichtungen sowie abzüglich erhaltener Leasinganreize. Nutzungsrechte werden linear über die Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei kurzfristigen Leasingverhältnissen oder Leasingverhältnissen bezogen auf geringwertige Vermögenswerte werden die Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst. Bei Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen RWE Leasinggeber ist, werden die Mindestleasingraten über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Die außerplanmäßige Abschreibung und Zuschreibung von Sachanlagen folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen.

At-Equity-bilanzierte Beteiligungen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung enthalten. Daher unterliegen die Geschäfts- oder Firmenwerte weder einer planmäßigen Abschreibung noch einem separaten Werthaltigkeitstest. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Die Zugangsbewertung der unter den **übrigen Finanzanlagen** ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte findet zum Erfüllungstag statt. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die übrigen Beteiligungen werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für einen Teil dieser Eigenkapitalinstrumente wird die Option, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes im Other Comprehensive Income auszuweisen, genutzt. Die langfristigen Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und Wertänderungen abhängig von ihrer Klassifikation ergebniswirksam oder ergebnisneutral ausgewiesen. Bei der Veräußerung von Eigenkapitalinstrumenten, für die die Option des Ausweises von Änderungen des

beizulegenden Zeitwertes im Other Comprehensive Income angewendet wird, verbleiben etwaige Gewinne oder Verluste im Eigenkapital und werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Für Fremdkapitalinstrumente, die ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Kreditverluste ergebniswirksam erfasst. Die im Other Comprehensive Income ausgewiesenen Änderungen werden bei Abgang dieser Instrumente erfolgswirksam erfasst.

Die Forderungen umfassen die **Finanzforderungen**, die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie sonstige Forderungen. Von derivativen Finanzinstrumenten abgesehen, werden Forderungen und **sonstige Vermögenswerte** mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste bewertet.

Die unter den Finanzforderungen ausgewiesenen Ausleihungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste bewertet. Marktüblich verzinsliche Ausleihungen werden zum Transaktionspreis abzüglich etwaiger Nebenkosten bilanziert. Zinslose oder niedrigverzinsliche Ausleihungen werden grundsätzlich mit ihrem abgezinsten Betrag unter Verwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes angesetzt.

Unter den Finanzforderungen werden zudem Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen RWE Leasinggeber ist, ausgewiesen. Bei Finanzierungsleasingverhältnissen werden die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen. Zu Beginn eines Leasingverhältnisses hat ein Leasinggeber bei Finanzierungsleasingverhältnissen daher den Buchwert des Leasinggegenstandes auszubuchen und eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes des Leasingverhältnisses anzusetzen. Die vom Leasingnehmer erhaltenen Zahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge unterteilt, wobei die Zinserträge über die Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand der Effektivzinsmethode erfasst werden.

CO₂-Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet;

eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt. Die CO₂-Emissionsrechte werden bei Abgabe an die zuständigen Behörden gegen Inanspruchnahme der für die Rückgabe- verpflichtungen für CO₂-Emissionsrechte gebildeten Rückstellungen ausgebucht.

Latente Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Latente Steuern sind dann zu aktivieren, wenn damit verbundene wirtschaftliche Vorteile mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Ihre Höhe richtet sich nach den Steuersätzen, die im betreffenden Land zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. voraussichtlich gelten werden. Maßgeblich sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften. Bei der Ermittlung der latenten Steuern in Deutschland wurde das Absenken des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15 % berücksichtigt. Im Rahmen des steuerlichen Investitionssofortprogramms erfolgt ab dem Jahr 2028 bis zum Jahr 2032 eine schrittweise Reduktion des Körperschaftsteuersatzes um jeweils einen Prozentpunkt pro Jahr bis auf 10%. Die entsprechenden Änderungen wurden für die relevanten Jahre in der Berechnung berücksichtigt. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. Organkreis saldiert. In zahlreichen Ländern, in denen RWE tätig ist, wurden entsprechend den Leitlinien der OECD für einen neuen globalen Mindeststeuerrahmen („BEPS Pillar 2“) gesetzliche Regelungen zur Mindestbesteuerung eingeführt. In Übereinstimmung mit dem 2023 geänderten IAS 12 werden potenzielle Auswirkungen auf latente Steuern hieraus nicht berücksichtigt.

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung befinden (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) oder die bei der Herstellung von Produkten oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich Kernbrennelementen).

Sofern die Vorräte nicht hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, aus einem kurzfristigen Weiterverkauf Gewinne zu erzielen, werden sie zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten entsprechen den produktionsorientierten Vollkosten; sie werden auf der Grundlage einer

normalen Kapazitätsauslastung ermittelt und enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fertigungsbedingte Abschreibungen sind ebenfalls berücksichtigt. Fremdkapitalkosten werden dagegen nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Für die Ermittlung der Anschaffungskosten werden i. d. R. Durchschnittswerte herangezogen.

Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach dem Verbrauch und leistungsabhängig nach der Nutzungsdauer des Reaktors ermittelt.

Vorräte, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, aus einem kurzfristigen Weiterverkauf Gewinne zu erzielen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Vertriebsaufwendungen bilanziert. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der zum Zweck der Weiterveräußerung erworbenen Gasvorräte wird monatlich auf Basis aktueller Preiskurven der relevanten Indizes für Gas (z. B. TTF) ermittelt. Der Bewertung liegen unmittelbar oder mittelbar zu beobachtende Marktpreise zugrunde (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie). Unterschiede zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert der zum Zweck der Weiterveräußerung erworbenen Vorräte zum Monatsende werden erfolgswirksam erfasst.

Zu den als kurzfristig ausgewiesenen **Wertpapieren** zählen im Wesentlichen festverzinsliche Titel, die beim Erwerb eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten und weniger als einem Jahr haben. Die Wertpapiere werden zum Teil erfolgswirksam oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Zugangsbewertung werden Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Wertpapiers zuzurechnen sind; die Zugangsbewertung erfolgt zum Erfüllungstag. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern abhängig von der zugrunde liegenden Bewertungskategorie erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Other Comprehensive Income erfasst. Zum Teil werden die kurzfristigen Wertpapiere auch zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Fremdkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden

Zeitwert bewertet werden, wird eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfolgswirksam erfasst. Die im Other Comprehensive Income ausgewiesenen Änderungen werden bei Abgang dieser Instrumente erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von bis zu drei Monaten.

Als **zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte** sind Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte oder um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) handeln. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe und werden als **zur Veräußerung bestimmte Schulden** gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Sie werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser Betrag niedriger ist als der Buchwert.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Ein **Eigenkapitalinstrument** liegt nur dann vor, wenn das begebene Finanzinstrument keine vertragliche Verpflichtung, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu für den Emittenten potenziell nachteiligen Bedingungen auszutauschen, vorsieht. Zudem darf bei einem nichtderivativen Finanzinstrument keine vertragliche Verpflichtung seitens des Emittenten bestehen, eine variable Anzahl eigener Eigenkapitalinstrumente abzugeben, bzw. bei einem derivativen Finanzinstrument darf der Emittent nur zum Tausch eines festen Betrags an flüssigen

Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten gegen eine feste Anzahl eigener Eigenkapitalinstrumente verpflichtet sein.

Die von RWE an leitende Angestellte und Organmitglieder gewährten Aktienoptionsprogramme werden als **aktienkursbasierte Vergütungen** mit Barausgleich bilanziert. Zum Bilanzstichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwertes der Zahlungsverpflichtung gebildet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird mithilfe anerkannter finanzwirtschaftlicher Modelle bestimmt.

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die sich daraus ergeben, dass vergangene Ereignisse wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen werden, dessen Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Wenn eine Rückstellung eine große Anzahl von Positionen umfasst, wird die Verpflichtung durch Gewichtung aller möglichen Ergebnisse mit ihren jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geschätzt (Erwartungswertmethode).

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert. Bei der Ermittlung dieses Betrags sind auch die bis zum Erfüllungszeitpunkt voraussichtlich eintretenden Kostensteigerungen zu berücksichtigen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen enthalten ggf. auch die geschätzten Ausgaben für die Stilllegung von Anlagen oder die Wiedernutzbarmachung von Flächen. Für diese Ausgaben werden Stilllegungs-, Reaktivierungs- und ähnliche Rückstellungen gebildet. Falls Änderungen beim Zinssatz oder bei den Schätzungen des zeitlichen Anfalls oder der Höhe der Auszahlungen eine Anpassung der Rückstellungen erforderlich machen, wird der Buchwert des zugehörigen Vermögenswertes in entsprechendem Umfang erhöht oder vermindert. Falls die Verminderung höher ausfällt als der Buchwert, ist der überschüssige Betrag direkt erfolgswirksam zu erfassen.

Rückstellungen werden grundsätzlich gegen den Aufwandsposten aufgelöst, gegen den sie gebildet wurden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen des Unternehmens aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder. Die individuellen Zusagen richten sich i. d. R. nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter.

Bei der Bewertung von Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne wird der versicherungsmathematische Barwert der jeweiligen Verpflichtung zugrunde gelegt. Dieser wird mithilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete künftige Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung stützt sich auf versicherungsmathematische Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten (für Deutschland die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck, für Großbritannien Standard SAPS Table S3PA des jeweils aktuellen Jahres mit Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen). Die Rückstellung ergibt sich aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Planvermögens. Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Das Nettozinsergebnis geht in das Finanzergebnis ein.

Gewinne und Verluste aus Neubewertungen der Nettoschuld oder des Nettovermögenswertes werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil des Other Comprehensive Income in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar in die Gewinnrücklagen gebucht. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beitragszahlungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich basieren auf öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen, insbesondere aus dem Atomgesetz, sowie auf Auflagen aus den Betriebsgenehmigungen. Ihrer Bewertung liegen Schätzungen zugrunde, die auf Verträgen sowie auf Angaben von internen und externen Experten beruhen.

Bergbaubedingte Rückstellungen werden für die am Bilanzstichtag und bei Bilanzaufstellung erkennbaren Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung von Flächen, für Umsiedlungen und Verlegungen sowie aus verursachten oder bereits eingetretenen Bergschäden bilanziert. Die Rückstellungen sind aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen zu bilden, die auf entsprechenden gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz basieren und vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert sind. Bewertet werden sie mit den zu erwartenden Vollkosten bzw. den geschätzten Schadenersatzleistungen, die auf konkretisierenden Verträgen sowie auf Angaben von internen und externen Experten beruhen.

Für die Verpflichtung zur Einreichung von CO₂-Emissionsrechten bei den zuständigen Behörden wird eine Rückstellung gebildet, die im Wesentlichen mit dem gesicherten Terminpreis der CO₂-Rechte bewertet wird. Ist ein Teil der Verpflichtung nicht durch vorhandene oder auf Termin erworbene Zertifikate gedeckt, wird die Rückstellung dafür mit dem Marktpreis der Emissionsrechte am Stichtag bewertet.

Verbindlichkeiten umfassen die **Finanzverbindlichkeiten**, die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**, die **Ertragsteuerverbindlichkeiten** sowie **Derivate und übrige Verbindlichkeiten**. Sie werden bei erstmaligem Ansatz, mit Ausnahme der Ertragsteuer- und Vertragsverbindlichkeiten, grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert einschließlich Transaktionskosten erfasst und in den Folgeperioden – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen passiviert. Für Zwecke der Folgebewertung werden die Leasingzahlungen in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass sich über die Perioden ein konstanter Zinssatz bezogen auf die verbliebene Schuld ergibt.

Werden in den Ertragsteuerverbindlichkeiten ungewisse Ertragsteuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden diese i. d. R. mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Nur in Ausnahmefällen kommt eine Bewertung zum Erwartungswert in Betracht.

Zudem werden unter den übrigen Verbindlichkeiten auch Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Als Vertragsverbindlichkeit wird die Verpflichtung des Konzerns ausgewiesen, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die wir bereits eine Gegenleistung erhalten haben bzw. für die die Gegenleistung bereits fällig ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit der Anschaffung eines Vermögenswertes gewährt werden, werden nicht von den Anschaffungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt, sondern unter den übrigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Dieser Abgrenzungsposten wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des geförderten Vermögenswertes ergebniswirksam aufgelöst. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen.

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Wertes werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung. In diesem Fall richtet sich die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Mit Fair Value Hedges werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Dabei gilt: Änderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsgeschäfts und des gesicherten Teils des dazugehörigen Grundgeschäfts werden unter demselben Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auch die Absicherung von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen wird als Fair Value Hedge bilanziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko führen zum erfolgswirksamen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld.

Cash Flow Hedges dienen der Absicherung des Risikos, dass die mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion verbundenen zukünftigen Zahlungsströme schwanken. Liegt ein Cash Flow Hedge vor, werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst im Other Comprehensive Income erfasst. Sie gehen erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung ein, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Werden geplante Transaktionen gesichert und führen diese Transaktionen in späteren Perioden zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit, sind die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfassten Beträge in derjenigen Periode erfolgswirksam aufzulösen, in der auch der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Führen die Transaktionen zum Ansatz von nichtfinanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, z. B. beim Erwerb von Sachanlagevermögen, werden die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge mit dem erstmaligen Wertansatz des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit verrechnet.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten (Net Investment Hedges) zielen darauf ab, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus solchen Sicherungsgeschäften werden – mit Ausnahme von Hedging-Kosten – bis zur Veräußerung der ausländischen Teileinheit im Other Comprehensive Income erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen müssen ausführlich dokumentiert sein und die nachfolgend aufgeführten Effektivitätsanforderungen erfüllen:

- Zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft besteht ein wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderung der Sicherungsbeziehung wird nicht vom Kreditrisiko dominiert.
- Das Absicherungsverhältnis basiert auf den tatsächlich im Rahmen des Risikomanagements verwendeten Mengen.

Nur der effektive Teil einer Sicherungsbeziehung darf nach den beschriebenen Regeln bilanziert werden. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verträge über den Empfang oder die Lieferung nichtfinanzieller Posten werden, wenn sie zu Handels- und Optimierungszwecken abgeschlossen werden, als derivative Finanzinstrumente bilanziert und gemäß IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden diese Verträge hingegen gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen (Eigenverbrauchverträge), werden sie nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Enthalten die Verträge eingebettete Derivate, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, sofern die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nichtfinanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, sind keine Eigenverbrauchverträge. Bei physisch erfüllten Verträgen über den Kauf oder Verkauf nichtfinanzieller Posten erfolgt die Umsatzrealisierung, genauso wie die Erfassung des Materialaufwands, zum bei Erfüllung geltenden Marktpreis, sofern diese Verträge nicht unter die Eigenbedarfsausnahme des IFRS 9 fallen (sogenannte Failed-own-Use-Verträge).

Derivative Finanzinstrumente sind in kurzfristige und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu unterteilen. Zu proprietären Handelszwecken abgeschlossene Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten eingestuft, während Derivate im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften entsprechend ihrer Fälligkeit eingestuft werden. Aufgrund von erforderlichen Sicherheitsleistungen werden börsengehandelte derivative Finanzinstrumente als kurzfristig klassifiziert.

Originäre und derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich in der Bilanz saldiert, sofern sowohl ein uneingeschränktes Recht als auch die Absicht besteht, die gegenläufigen Positionen gleichzeitig oder auf Nettobasis zu verrechnen.

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich einzeln, da das einzelne Instrument als maßgebliche Rechnungseinheit gilt. In bestimmten Fällen ist jedoch eine Bewertung

auf Portfolioebene zulässig, wenn hierfür definierte Voraussetzungen erfüllt sind und die Bewertung auf Basis der offenen Nettorisikoposition erfolgt. Von dieser Möglichkeit hat der Konzern im laufenden Geschäftsjahr Gebrauch gemacht und wendet für ausgewählte Portfolios die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auf Portfolioebene an. Die erstmalige Anwendung dieser Bilanzierungs- und Bewertungsmethode führt zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes der betroffenen Finanzinstrumente um 22 Mio. € und hat keine wesentlichen Auswirkungen auf frühere Berichtsperioden.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, die wahrscheinlich nicht zu einem Ressourcenabfluss führen oder in ihrer Höhe nicht verlässlich bestimmt werden können. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina der Eventualschulden entsprechen der bestmöglichen Schätzung des etwaigen Erfüllungsbetrags am Bilanzstichtag.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz erst noch durch künftige Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle von RWE liegen, bestätigt werden muss. Eventualforderungen werden in der Bilanz nicht angesetzt. Die im Anhang angegebenen Volumina entsprechen der Schätzung der möglichen finanziellen Auswirkungen am Bilanzstichtag.

Erneuerbare-Energien-Projekte in den USA werden vor allem durch Steuergutschriften und -vergünstigungen (im Folgenden gemeinsam als Steuervorteile bezeichnet) gefördert. Im Rahmen sogenannter **Tax-Equity**-Finanzierungen beteiligen sich Tax-Equity-Investoren direkt an der Finanzierung der Energieerzeugungsanlagen einzelner Projektgesellschaften. Der vom Tax-Equity-Investor gezahlte Kapitalbetrag wird dabei aufgrund seines Finanzierungscharakters in Höhe des ausstehenden Rückzahlungsbetrags innerhalb der Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Zins- und Tilgungsleistung für die Tax-Equity-Verbindlichkeit erfolgt dann zu einem wesentlichen Teil ohne Zahlungsmittelabfluss durch unmittelbare Zuweisung der vom Projekt generierten Steuervorteile an den Tax-Equity-Investor, der die Steuervorteile in

seiner steuerlichen Sphäre nutzen kann. Daneben erfolgen Zins- und Tilgungsleistungen auch durch Barmittel.

Die Tax-Equity-Vereinbarung und die damit verbundene Verpflichtung, die Aufrechterhaltung des ordnungsgemäßen operativen Betriebs zu gewährleisten, wird als serviceähnlicher Vertrag bilanziert. Die aus den Steuervorteilen resultierenden Erlöse werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, die Ertragsrealisierung erfolgt linear über die erwartete Dauer der Tax-Equity-Verträge. Dabei ist die lineare Ertragsrealisierung auf den während der Vertragsdauer hochwahrscheinlich zu erzielenden Erlös gedeckelt und darüber hinausgehende Beträge werden nur in Höhe der tatsächlich generierten Erlöse erfasst.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Bei bestimmten Verträgen ist zu entscheiden, ob sie als Derivate zu behandeln oder als sogenannte Eigenverbrauchverträge als schwebende Geschäfte zu bilanzieren sind. Im Berichtsjahr wurden bestimmte Commodity-Kontrakte im Bereich des Industrieendkundengeschäfts des Segments Energiehandel erstmals erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Zuvor fand die Eigenbedarfsausnahme gemäß IFRS 9 Anwendung auf diese Commodity-Kontrakte. Diese Ermessensentscheidung beruht auf einer Veränderung in der Geschäftstätigkeit von einer priorisierten Kraftwerkserzeugungsvermarktung zu einem marktorientierten Handel sowie der damit verbundenen geänderten Steuerung im Bereich des Industrieendkundengeschäfts. Infolge der Änderung ergab sich im Berichtsjahr ein Ergebniseffekt von insgesamt 7 Mio. €. Die Auswirkungen dieser Ermessensentscheidung auf zukünftige Berichtsjahre hängen von der Marktentwicklung und dem beizulegenden Zeitwert der jeweiligen Kontrakte ab.
- Im Rahmen der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist zu prüfen, ob die finanziellen Vermögenswerte das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Vor allem bei komplexen finanziellen Vermögenswerten ist zu beurteilen, ob ihre Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen umfassen.

- Bei Unternehmenserwerben ist zu beurteilen, ob ein Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde. Das Vorliegen eines Geschäftsbetriebs setzt voraus, dass mindestens ein Inputfaktor und ein substantieller Prozess bestehen, die gemeinsam erheblich zur Fähigkeit zur Schaffung von Outputs beitragen. Ein wichtiger Indikator ist dabei, ob bei dem Unternehmenserwerb eine qualifizierte Belegschaft übernommen wird.
- Bei der Beurteilung, ob Beherrschung im Sinne von IFRS 10 über ein anderes Unternehmen vorliegt, ist u. a. einzuschätzen, wer die Entscheidungsmacht über die relevanten Aktivitäten des anderen Unternehmens hat. Sofern neben RWE weitere Investoren an dem betrachteten Unternehmen beteiligt sind und RWE und / oder den Investoren potenzielle Stimmrechte eingeräumt wurden, ist auch zu beurteilen, ob die relevantesten Aktivitäten vor oder nach der Möglichkeit zur Ausübung der potenziellen Stimmrechte liegen und die Entscheidungen über die relevantesten Aktivitäten allein durch RWE oder gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Investoren zu treffen sind.
- Bei der Beurteilung gemeinsamer Vereinbarungen, die als eigenständige Vehikel strukturiert sind, ist zu entscheiden, ob diese als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren sind. Dabei werden neben der Rechtsform und den vertraglichen Vereinbarungen auch sonstige Sachverhalte und Umstände berücksichtigt, insbesondere Lieferbeziehungen zwischen dem eigenständigen Vehikel und den daran beteiligten Parteien.
- Leasingverhältnisse im Sinne des IFRS 16 setzen voraus, dass das Recht auf Kontrolle der Nutzung des Leasingobjekts über die Leasinglaufzeit auf den Kunden übertragen wird. Bei Verträgen, im Rahmen derer RWE als Kunde oder Lieferant die Stromkapazität einer Anlage über einen bestimmten Zeitraum vollständig kauft bzw. verkauft, ist zu beurteilen, ob das Recht auf Nutzungsbestimmung auf den Kunden übergeht.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem aktuellen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate sehr wahrscheinlich ist. Ist beides der Fall, sind die Vermögenswerte und ggf. zugehörige Schulden als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und rechnungslegungsbezogene Schätzungen gemacht werden. Im Fall von Bewertungsunsicherheiten bei Abschlussposten kann es notwendig sein, rechnungslegungsbezogene Schätzungen vorzunehmen. Die Schätzungen können sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe von Eventualforderungen und Eventualschulden auswirken.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich u. a. auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Bei langfristigen Rückstellungen stellen neben der Höhe und dem Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme auch die Bestimmung des Abzinsungsfaktors und die Bestimmung der Preissteigerungen wichtige Schätzgrößen dar. Der Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger festverzinslicher Unternehmensanleihen laufzeit- und stichtagsgerecht ermittelt. Für weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen bei langfristigen Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen siehe **(22) Rückstellungen**.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Commodity-Derivaten umfasst markt-basierte Annahmen bei der Ableitung relevanter Inputfaktoren für angemessene Bewertungsmethoden. Diese Annahmen werden fortlaufend überprüft. Insbesondere Annahmen zu Preiskurven, erwarteten Mengen und anderen risikorelevanten Inputfaktoren werden häufig überprüft, um einen aussagekräftigen beizulegenden Zeitwert zu erhalten (siehe **(27) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten**).

Für finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich der Wertberichtigungsvorschriften des IFRS 9 ist die Höhe der erwarteten Kreditverluste zu bestimmen. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich auf Basis konzerninterner und konzernexterner Informationen. Für weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte siehe **(27) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten**.

Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte, Sachanlagevermögen, immaterielles Anlagevermögen und at-Equity-bilanzierte Beteiligungen stützt sich auf zukunftsbezogene Annahmen, die regelmäßig aktualisiert werden. Für das Sachanlagevermögen, immaterielle Anlagevermögen und at-Equity-bilanzierte Beteiligungen ist zu jedem Stichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests ist der erzielbare Betrag des Vermögenswertes zu bestimmen, wobei die Ermittlung des erzielbaren Betrags auf Bewertungsverfahren und Inputfaktoren basiert. Für weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags siehe **(5) Abschreibungen** sowie **(10) Immaterielle Vermögenswerte**.

Kraftwerke und ggf. Tagebaue werden zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefasst, wenn ihre Erzeugungskapazität und ihr Brennstoffbedarf als Teil eines Portfolios zentral gesteuert werden, ohne dass eine Zurechnung einzelner Verträge und Zahlungsströme auf einzelne Kraftwerke möglich ist.

Die Abschreibungsdauer unserer Sachanlagen basiert auf deren zugrunde liegender wirtschaftlicher Nutzungsdauer. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer ist eine Schätzung, in die u. a. technologische Fortschritte sowie regulatorische Rahmenbedingungen einfließen. Im Bereich Braunkohleförderung und -verstromung werden die Stilllegungsdaten des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung (KVBG) bei der Ermittlung der Nutzungsdauern berücksichtigt.

Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes liegen u. a. Bewertungsverfahren zugrunde, die eine Prognose der zukünftig erwarteten Zahlungsströme erfordern.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Entwicklung im Hinblick auf die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile und damit die Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann allerdings von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen beim Ansatz von aktiven latenten Steuern siehe **(16) Latente Steuern**.

Bei der Bewertung von ungewissen Ertragsteuerpositionen sind Schätzungen bezüglich der steuerlichen Situation, insbesondere der zu versteuernden Einkommen und der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, erforderlich (siehe **(24) Ertragsteuerverbindlichkeiten**).

Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen sind auf Bewertungsverfahren und Inputfaktoren gestützt. Dies betrifft u. a. klimabezogene Annahmen zur Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate, zur Laufzeit von konventionellen Kraftwerken oder zum Aufbau der Wasserstoffwirtschaft. Diese Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen RWE tätig ist, berücksichtigt. Sollten sich die geschätzten Parameter anders entwickeln als erwartet, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst.

Darüber hinaus ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht davon auszugehen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den zugrunde gelegten Annahmen und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen ergeben.

Kapitalmanagement. Im Vordergrund der Finanzpolitik des RWE-Konzerns steht die Gewährleistung des permanenten Zugangs zum Kapitalmarkt. Ziel ist, jederzeit die fälligen Schulden refinanzieren zu können und die Finanzierung des operativen Geschäfts zu gewährleisten. Diesem Ziel dienen ein solides Rating und ein positiver Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Steuerung der Kapitalstruktur von RWE orientiert sich an einem Verschuldungsfaktor (Leverage Factor) mit einer Obergrenze für das Berichtsjahr von 3,0; zukünftig soll die Kennzahl in einer Spanne zwischen 3,0 und maximal 3,5 liegen. Dieser Wert wird ermittelt, indem zu den Nettofinanzschulden die wesentlichen langfristigen Rückstellungen, ohne

Berücksichtigung der bergbaubedingten Rückstellungen, addiert werden und diese Kennzahl in Relation zum bereinigten EBITDA des Kerngeschäfts gestellt wird. Die für die Nettoschulden relevanten Verbindlichkeiten von RWE bestehen größtenteils aus (Hybrid-)Anleihen, Commercial Paper, Tax-Equity-Verbindlichkeiten, kurzfristigen Geldaufnahmen und Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie sowie Wind- und Solarparks.

Die Nettoschulden des RWE-Konzerns wurden im Berichtsjahr vor allem durch den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie die Mittelzuflüsse aus dem Verkauf eines 20-prozentigen Anteils an der RWE Alkaios Senior Holding GmbH positiv beeinflusst, während hohe Sachinvestitionen, vor allem in den Bereichen Offshore Wind sowie Onshore Wind / Solar, den Rückgang der Nettoschulden im Berichtsjahr deutlich kompensiert haben. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 4,3 Mrd. € und waren damit höher als Ende 2024, als sie 4,1 Mrd. € betragen. Des Weiteren verringerten sich die nettoschuldenrelevanten Rückstellungen um 0,5 Mrd. € auf 6,6 Mrd. € (Vorjahr: 7,1 Mrd. €). Die Rückstellungen weisen im Durchschnitt eine sehr lange Duration auf; ihre Höhe wird insbesondere durch externe Faktoren wie das allgemeine Zinsniveau bestimmt. Die genaue Berechnung der Nettoschulden bzw. der Nettofinanzschulden ist im Abschnitt 2.6 „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts zu finden. Insgesamt beliefen sich die Nettoschulden zum 31. Dezember 2025 auf 10,9 Mrd. € (Vorjahr: 11,2 Mrd. €). Der Verschuldungsfaktor lag am 31. Dezember 2025 bei 2,1 (Vorjahr: 2,0) und damit deutlich unterhalb der gesetzten Obergrenze.

Das Kreditrating von RWE wird von einer Vielzahl qualitativer und quantitativer Faktoren beeinflusst. Dazu zählen die Finanzmittelzuflüsse und die Verschuldung ebenso wie das Marktumfeld, die Wettbewerbsposition sowie die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Auch die begebenen Hybridanleihen wirken sich positiv auf unser Rating aus. Die Ratingagentur Moody's stuft Hybridkapital in Teilen als Eigenkapital ein.

Im Oktober bzw. August 2025 haben die Ratingagenturen Moody's und Fitch ihre Bonitätsnoten für RWE bestätigt. Sie bewerten die langfristige Kreditwürdigkeit von RWE weiterhin mit Baa2 (Moody's) und BBB+ (Fitch) – bei stabilem Ausblick. Die kurzfristigen Bonitätsnoten für RWE lauten unverändert zum Vorjahr „P-2“ (Moody's) und „F1“ (Fitch).

Änderungen der Rechnungslegung

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen bei bestehenden IFRS verabschiedet, die für den RWE-Konzern wegen der erfolgten Anerkennung durch die EU ab dem Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen: Mangelnde Umtauschbarkeit“ (2023)

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards und Änderungen an Standards verabschiedet, die in der EU im Geschäftsjahr 2025 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese nachfolgend aufgeführten Änderungen an Standards werden, mit Ausnahme von IFRS 18, voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben:

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ (2024)
- IFRS 19 „Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures“ (2024)
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 „Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten“ (2024)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Rechnungslegungsstandards – Band 11 (2024)
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 „Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen“ (2024)
- Amendments to IFRS 19 „Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures“ (2025)
- Amendments to IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Translation to a Hyperinflationary Presentation Currency“ (2025)

Im April 2024 hat der IASB IFRS 18 („Darstellung und Angaben im Abschluss“) veröffentlicht, der für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2027 anzuwenden ist und IAS 1

(„Darstellung des Abschlusses“) ersetzen wird. Für den Konzernabschluss der RWE AG sind mit den Neuregelungen des IFRS 18 insbesondere die folgenden Implikationen verbunden:

- IFRS 18 führt in der Gewinn- und Verlustrechnung eine neue Kategorisierung aller Erträge und Aufwendungen in insgesamt fünf Kategorien ein. Die bisherigen Kategorien „Ertragsteuern“ und „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ werden um die neuen Kategorien „Betrieblich“, „Investition“ und „Finanzierung“ ergänzt. Darüber hinaus sind künftig die Zwischensummen „Betriebsergebnis“ sowie „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“ verpflichtend auszuweisen. Damit verändert sich die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, ohne dass sich das Periodenergebnis selbst verändert.
- In der Kapitalflussrechnung stellt das Betriebsergebnis künftig den Ausgangspunkt für die Ermittlung des Cash Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit dar. Gleichzeitig entfällt das bisherige Ausweishwahlrecht für erhaltene und gezahlte Zinsen und Dividenden. Nach IFRS 18 sind erhaltene Zinsen und Dividenden dem Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zuzuordnen, während gezahlte Zinsen und Dividenden im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen sind. Dies wird zu entsprechenden Verschiebungen zwischen den Kategorien der Kapitalflussrechnung führen.
- IFRS 18 sieht einen eigenen Abschnitt im Anhang vor, in dem über sogenannte Management-defined Performance Measures (MPMs) zu berichten ist. Zu den MPMs des RWE-Konzerns zählen voraussichtlich das bereinigte EBITDA, das bereinigte EBIT sowie das bereinigte Nettoergebnis. Für jede MPM ist u. a. eine Überleitungsrechnung offenzulegen, die eine Überleitung zur jeweils vergleichbaren Zwischensumme der Gewinn- und Verlustrechnung ermöglicht.
- Die mit IFRS 18 eingeführten Leitlinien zur Aggregation und Disaggregation von Informationen werden voraussichtlich zu einer weitergehenden Aufgliederung wesentlicher Posten im Konzernabschluss führen.

Die konkreten Auswirkungen von IFRS 18 auf den Konzernabschluss der RWE AG werden derzeit geprüft und bewertet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Kunde die Beherrschung über Güter oder Dienstleistungen erlangt hat.

In den Umsatzerlösen weisen wir die Verkaufserlöse aus unserer Stromerzeugung aller Erzeugungstechnologien des RWE-Konzerns sowie das Geschäft mit Endkunden aus. Umsatzerlöse, die aus unserer kommerziellen Erzeugungsoptimierung und bis zum 30. Juni 2025 aus dem Endkundengeschäft im Segment Energiehandel resultieren, basieren, wo möglich, auf dem Nettoverkaufspreis nach Abzug des entsprechenden Materialaufwands. Alle anderen Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung sowie jene aus dem Geschäft mit Endkunden außerhalb des Segments Energiehandel zeigen wir hingegen auf Bruttobasis. Mit Wirkung zum 1. Juli 2025 werden aufgrund der Weiterentwicklung des Endkundengeschäfts im Segment Energiehandel hin zu einem marktorientierten Handelsgeschäft keine Nettoerlöse aus diesen Kundenbeziehungen mehr in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die aus diesen Aktivitäten resultierende Marge wird ab dem 1. Juli 2025 vollständig in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Im Berichtsjahr hat RWE im Segment Energiehandel mit einem Großkunden berichtspflichtige Außenumsätze in Höhe von 2.482 Mio. € (Vorjahr: 3.344 Mio. €) erzielt.

Eine Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen, Regionen und Produkten findet sich in **(29) Segmentberichterstattung**.

Der Posten „Erdgas- / Stromsteuer“ umfasst die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Steuer.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden im RWE-Konzern noch nicht bzw. noch nicht vollständig erfüllte Leistungsverpflichtungen. Die Vereinnahmung der auf diese Leistungsverpflichtungen entfallenden Umsatzerlöse in Höhe von 1.431 Mio. € (Vorjahr: 1.483 Mio. €) wird in den folgenden drei Jahren erwartet. Die Vereinnahmung hängt vom zeitlichen Ablauf der Erfüllung der Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden ab. Die erwarteten zukünftigen Umsatzerlöse aus Verträgen mit einer ursprünglichen Vertragslaufzeit von zwölf Monaten oder weniger sind darin nicht enthalten.

Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr 1.341 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) als Umsatzerlöse erfasst.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Mio. €	2025	2024
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	563	382
Erträge aus Bestandsveränderung der Erzeugnisse	27	–
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	338	1.086
Kostenumlagen / -erstattungen	139	139
Erträge aus Abgängen von und Zuschreibungen zu Anlagegegenständen inkl. Erträgen aus Entkonsolidierungen	343	463
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	2.226	2.120
Veräußerungsgewinne aus Finanzierungsleasingverhältnissen	–	58
Erträge aus Tax-Equity-Verträgen	655	512
Währungskursgewinne	–	51
Erträge aus Contracts for Differences	142	184
Übrige	511	559
	4.944	5.554

Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, weisen wir in den Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten das unrealisierte und realisierte Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Verträgen des Segments Energiehandel netto aus. Der Nettoertrag belief sich im Berichtsjahr auf 2.015 Mio. € (Vorjahr: 2.081 Mio. €).

Die Höhe der Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten ist im Wesentlichen durch die Volatilität der Preise auf den Commodity-Märkten beeinflusst.

Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Ausleihungen werden, soweit sie Beteiligungen betreffen, im Beteiligungsergebnis ausgewiesen (siehe **(7) Beteiligungsergebnis**) und ansonsten – ebenso wie Erträge aus dem Abgang kurzfristiger Wertpapiere – im Finanzergebnis (siehe **(8) Finanzergebnis**) gezeigt.

(3) Materialaufwand

Materialaufwand in Mio. €	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	10.439	13.840
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.428	1.563
Aufwendungen aus Contracts for Differences	11	5
	11.878	15.408

In den Materialaufwendungen sind vor allem Aufwendungen für Einsatzstoffe der konventionellen Kraftwerke enthalten.

(4) Personalaufwand

Personalaufwand in Mio. €	2025	2024
Löhne und Gehälter	2.431	2.487
Sozialabgaben	345	320
Aufwendungen für Unterstützung	34	31
Aufwendungen für Altersversorgung	138	123
	2.948	2.961

In den Sozialabgaben sind überwiegend Beiträge an staatliche Pläne im Sinne des IAS 19 enthalten.

Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2025		2024	
	Anzahl Personen	In Vollzeit- stellen	Anzahl Personen	In Vollzeit- stellen
Tarif- und sonstige Mitarbeiter	10.899	10.677	11.361	11.135
Außertarifliche Mitarbeiter	9.953	9.766	9.910	9.733
	20.852	20.443	21.271	20.868

In den Mitarbeiterzahlen sind die Auszubildenden nicht enthalten. Im Jahresdurchschnitt wurden 653 (Vorjahr: 624) Auszubildende beschäftigt. Dies entspricht der in Vollzeitstellen umgerechneten Anzahl. Die leitenden Angestellten sind, wie in den Vorjahren, in der Zahl der außertariflichen Angestellten enthalten.

(5) Abschreibungen

Abschreibungen in Mio. €	2025	2024
Immaterielle Vermögenswerte	684	538
Sachanlagen	2.037	2.696
	2.721	3.234

In den Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

Außerplanmäßige Abschreibungen in Mio. €	2025	2024
Immaterielle Vermögenswerte	396	197
Sachanlagen	333	1.162
	729	1.359

Im Segment Offshore Wind ergaben sich im Wesentlichen die nachfolgenden außerplanmäßigen Abschreibungen: Aufgrund von Kostensteigerungen wurden im Berichtsjahr auf Offshore-Windparks in Deutschland außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 68 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0,5 Mrd. €) erfasst. Im Vorjahr waren auf Offshore-Windparks in Deutschland aufgrund zukünftig reduzierter Einspeisevergütungen außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 247 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0,7 Mrd. €) vorgenommen worden. Zudem ergaben sich im Berichtsjahr aufgrund von eingestellten Entwicklungsprojekten im Wesentlichen in Südkorea, Irland, Australien und Frankreich außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 29 Mio. € und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 28 Mio. €. Im Vorjahr ergaben sich aufgrund eingestellter Entwicklungsprojekte im Wesentlichen in Schweden, Frankreich, Südkorea, Japan, Norwegen und den Niederlanden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 85 Mio. €. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr auf einen Offshore-Windpark in Schweden aufgrund von nachteiligen

Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 31 Mio. € und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 17 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0 Mrd. €) erfasst.

Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, insbesondere bezüglich der zeitlichen Reihenfolge der Bereitstellung eines Netzanschlusses, für Solarparks in Großbritannien führten im Berichtsjahr für Solarentwicklungsprojekte (Segment Onshore Wind / Solar) zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 15 Mio. € und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 234 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0 Mrd. €).

Aufgrund von regulatorischen Unsicherheiten und Unsicherheiten hinsichtlich des Kapazitätsmarktes wurden im Berichtsjahr auf Batteriespeicherentwicklungsprojekte in Kalifornien, USA, (Segment Onshore Wind / Solar) außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 36 Mio. € und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 59 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0 Mrd. €) erfasst. Außerdem ergaben sich im Berichtsjahr aufgrund eingestellter Solar-, Wind- und Batteriespeicherentwicklungsprojekte in den USA weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 21 Mio. € und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 55 Mio. €.

Im Segment Flexible Erzeugung ergab sich im Vorjahr aus dem Werthaltigkeitstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE) Niederländischer Kraftwerkspark eine außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagevermögen in Höhe von 654 Mio. € und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 10 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0,2 Mrd. €). Hintergrund waren sich verschlechternde Marktbedingungen in den Niederlanden. Die ZGE Niederländischer Kraftwerkspark umfasst die Gas- und Biomasse- / Kohlekraftwerke in den Niederlanden.

Sonstige außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Wesentlichen aufgrund von Kostensteigerungen, geänderten Preiserwartungen, versagten Genehmigungen und eingestellten Entwicklungsprojekten vorgenommen.

Die erzielbaren Beträge werden grundsätzlich auf Basis beizulegender Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten und im Segment Onshore Wind / Solar sowie im Segment Offshore Wind zudem auch auf Basis von Nutzungswerten ermittelt. Die Zeitwerte werden mithilfe von Bewertungsmodellen unter Zugrundelegung von Cash-Flow-Planungen hergeleitet. Im Berichtsjahr basierten die Bewertungsmodelle auf Diskontierungszinssätzen (nach Steuern) in einer Bandbreite von 4,5 % bis 6,5 % (Vorjahr: 4,75 % bis 5,75 %). Unsere zentralen Planungsannahmen beziehen sich u. a. auf die Entwicklung der Großhandelspreise von Strom, Erdgas, Kohle und CO₂-Emissionsrechten und der regulatorischen Rahmenbedingungen. Aufgrund der Verwendung interner Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Mio. €	2025	2024
Aufwendungen aus Bestandsveränderung der Erzeugnisse	–	20
Instandhaltung inkl. Erneuerungsverpflichtungen	557	528
Rückstellungszuführungen / -auflösungen	89	–
Rechts- und sonstige Beratung sowie Datenverarbeitung	471	470
Aufwand aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Abgänge von Anlagegegenständen inkl. Aufwand aus Entkonsolidierung	52	9
Versicherungen, Provisionen, Frachten und ähnliche Vertriebsaufwendungen	109	114
Allgemeine Verwaltungskosten	122	134
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	188	371
Währungskursverluste	73	–
Sonstige Steuern / Abgaben	115	167
Übrige	392	394
	2.168	2.207

Die Höhe der Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten ist im Wesentlichen durch die Volatilität der Preise auf den Commodity-Märkten beeinflusst.

(7) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Es umfasst das Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen und das übrige Beteiligungsergebnis.

Beteiligungsergebnis in Mio. €	2025	2024
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	500	406
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	– 36	– 30
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	1	7
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	17	– 24
Ergebnis aus Ausleihungen an Beteiligungen	– 18	2
Übriges Beteiligungsergebnis	– 36	– 45
	464	361

(8) Finanzergebnis

Finanzergebnis in Mio. €	2025	2024
Zinsen und ähnliche Erträge	766	781
Andere Finanzerträge	1.888	1.713
Finanzerträge	2.654	2.494
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	561	847
Zinsanteile an Zuführungen zu (+) / Auflösungen von (-)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (inkl. des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens)	16	22
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und bergbaubedingten Rückstellungen	-263	131
sonstigen Rückstellungen	14	104
Andere Finanzaufwendungen	2.108	1.376
Finanzaufwendungen	2.436	2.480
	218	14

Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge sowie Realzinssatzänderungseffekte. Im Fall von Pensionsrückstellungen werden sie um die rechnerischen Zinserträge aus Planvermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gekürzt.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten beliefen sich im Berichtsjahr auf 108 Mio. € (Vorjahr: 87 Mio. €).

Das Zinsergebnis enthält im Wesentlichen Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren sowie Zinsaufwendungen.

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Dividendenerträge aus der 15-prozentigen Beteiligung an E.ON in Höhe von 218 Mio. € (Vorjahr: 210 Mio. €) enthalten.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von 799 Mio. € (Vorjahr: 217 Mio. €) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der dabei zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz bewegte sich zwischen 4,7 % und 5,2 % (Vorjahr: 3,9 % und 4,3 %).

Zinsergebnis in Mio. €	2025	2024
Zinsen und ähnliche Erträge	766	781
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	561	847
	205	-66

Das Zinsergebnis resultiert aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die den folgenden Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 zugeordnet sind:

Zinsergebnis nach Bewertungskategorien in Mio. €	2025	2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente	477	412
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	66	154
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	5	5
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	218	210
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-561	-847
	205	-66

Bei den anderen Finanzerträgen und Finanzaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Marktwertänderungen und Realisationen von Derivaten sowie originären Finanzinstrumenten.

Da der Ausweis der unrealisierten und realisierten Marktwertänderungen von Derivaten dem Ausweis der mit den Derivaten abgesicherten Grundgeschäfte folgt, werden Effekte aus Finanzderivaten, die im Zusammenhang mit Finanzierungen stehen, z. B. Währungs-Swaps oder Zins-Swaps, im Finanzergebnis ausgewiesen.

(9) Ertragsteuern

Ertragsteuern in Mio. €	2025	2024
Tatsächliche Ertragsteuern	364	714
Latente Steuern	-206	340
aus temporären Differenzen	-20	507
aus Verlustvorträgen	-186	-167
	158	1.054

Im Berichtsjahr ergaben sich Veränderungen in den Wertberichtigungen latenter Steuern aus temporären Differenzen in Höhe von -1.001 Mio. € (Vorjahr: -350 Mio. €) und aus Verlustvorträgen in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr: -367 Mio. €).

In den tatsächlichen Ertragsteuern sind per saldo Erträge in Höhe von 34 Mio. € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 31 Mio. €) enthalten, die frühere Perioden betreffen.

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen verminderten sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 0 Mio. € (Vorjahr: 275 Mio. €).

Die Aufwendungen aus latenten Steuern verringerten sich aufgrund neu einzuschätzender und bisher nicht erfasster steuerlicher Verlustvorträge um 14 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €).

Im Other Comprehensive Income erfasste Ertragsteuern ¹ in Mio. €	2025	2024
Marktbewertung von Eigenkapitalinstrumenten	-23	-14
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehung	87	2.101
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	11	102
	75	2.189

1 Inkl. Wertberichtigung.

Steuern in Höhe von -105 Mio. € (Vorjahr: -91 Mio. €) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Steuerüberleitungsrechnung in Mio. €	2025	2024
Ergebnis vor Steuern	3.539	6.343
Theoretischer Steueraufwand	1.155	2.070
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen	-8	-169
Steuereffekte auf		
steuerfreie Dividenden	-168	-196
sonstige steuerfreie Erträge	-193	-106
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	279	214
Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen (inkl. Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte von assoziierten Unternehmen)	-82	-65
nicht nutzbare Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen, Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Verlustvorträge	3	-205
Ergebnisse aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen	-2	-1
Steuersatzänderungen	36	–
Veränderung der Wertberichtigungen latenter Steuern aus temporären Differenzen	-1.001	-350
Sonstiges	139	-138
Effektiver Steueraufwand	158	1.054
Effektiver Steuersatz in %	4,5	16,6

Der RWE-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregeln (BEPS Pillar 2). Der Konzern wendet die Ausnahme für den Ansatz und die Offenlegung von Informationen über latente Steueransprüche und -schulden im Zusammenhang mit Ertragsteuern der zweiten Säule an. Zum 31. Dezember 2025 weist der Konzern eine Top-up Tax in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) aus.

Um den theoretischen Steueraufwand zu ermitteln, wird der für die RWE AG gültige Steuersatz in Höhe von 32,6% (Vorjahr: 32,6%) herangezogen. Er ergibt sich aus dem geltenden Körperschaftsteuersatz von 15%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% und dem konzern-durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatz.

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Entwicklungs- ausgaben	Operating Rights, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Kunden- beziehungen und ähnliche Werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
in Mio. €						
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2025	39	6.086	2.680	4.592	12	13.409
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises sowie Umgliederungen in „als zur Veräußerung bestimmt“	–	- 318	- 4	–	–	- 322
Davon: als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen	–	- 318	–	–	–	- 318
Zugänge	8	21	–	–	11	40
Umbuchungen	1	67	- 63	–	- 10	- 5
Währungsanpassungen	- 2	- 194	- 297	- 228	2	- 719
Abgänge	–	24	–	–	1	25
Stand: 31.12.2025	46	5.638	2.316	4.364	14	12.378
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2025	29	2.688	440	–	–	3.157
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises sowie Umgliederungen in „als zur Veräußerung bestimmt“	–	- 15	- 4	–	–	- 19
Davon: als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen	–	- 14	–	–	–	- 14
Abschreibungen des Berichtsjahres	4	473	207	–	–	684
Umbuchungen	–	3	- 3	–	–	–
Währungsanpassungen	- 1	- 52	- 56	–	1	- 108
Abgänge	–	24	–	–	–	24
Stand: 31.12.2025	32	3.073	584	–	1	3.690
Buchwerte						
Stand: 31.12.2025	14	2.565	1.732	4.364	13	8.688

Immaterielle Vermögenswerte	Entwicklungs- ausgaben	Operating Rights, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Kunden- beziehungen und ähnliche Werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
in Mio. €						
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2024	27	5.301	2.577	4.447	24	12.376
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	–	618	–	3	–	621
Zugänge	12	6	–	–	3	21
Umbuchungen	–	13	-53	–	-14	-54
Währungsanpassungen	–	162	156	142	–	460
Abgänge	–	14	–	–	1	15
Stand: 31.12.2024	39	6.086	2.680	4.592	12	13.409
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2024	26	2.417	145	–	1	2.589
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen des Berichtsjahres	2	255	280	–	1	538
Umbuchungen	–	-6	-5	–	–	-11
Währungsanpassungen	1	32	20	–	-2	51
Abgänge	–	10	–	–	–	10
Stand: 31.12.2024	29	2.688	440	–	–	3.157
Buchwerte						
Stand: 31.12.2024	10	3.398	2.240	4.592	12	10.252

Für Forschung und Entwicklung hat der RWE-Konzern im Berichtsjahr 46 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €) aufgewendet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäfts- oder Firmenwerte in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Offshore Wind	1.415	1.458
RWE Clean Energy	1.351	1.528
Onshore Wind / Solar Europa & Australien	487	495
Flexible Erzeugung	105	105
Energiehandel	1.006	1.006
	4.364	4.592

Im Vorjahr ist aus der Erstkonsolidierung der drei Entwicklungsprojekte Norfolk Vanguard West, Norfolk Vanguard East und Norfolk Boreas ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3 Mio. € entstanden, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Offshore Wind zugeordnet wurde. Die unterjährigen Veränderungen bei den ZGE resultieren aus Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen.

Im vierten Quartal wird der Regel-Impairment-Test durchgeführt, um einen möglichen Abschreibungsbedarf bei Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den ZGE zugeordnet.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird entweder durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder durch den Nutzungswert bestimmt, je nachdem, welcher Wert höher ist. Der beizulegende Zeitwert ist definiert als bestmögliche Schätzung des Preises, für den ein unabhängiger Dritter die ZGE am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der zukünftigen Cash Flows, die voraussichtlich mit einer ZGE erzielt werden können.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner, der Nutzungswert aus unternehmensinterner Sicht bestimmt. Für die Wertermittlung wird ein Unternehmensbewertungsmodell auf Basis von Cash-Flow-Planungen herangezogen. Diese basieren auf der vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt des Impairment-Tests gültigen Mittel- und Langfristplanung. Sie beziehen sich auf einen Detailplanungszeitraum von drei bis zehn Jahren, Letzteres insbesondere für die Segmente Offshore Wind, RWE Clean Energy und Onshore Wind / Solar Europa & Australien aufgrund des Wachstumsgeschäfts. In die Cash-Flow-Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden – falls vorhanden – Markttransaktionen innerhalb derselben Branche oder Bewertungen Dritter berücksichtigt. Aufgrund der Verwendung interner Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Unsere zentralen Planungsannahmen für die Mittel- und Langfristplanung betreffen im Wesentlichen die Preisentwicklung von Strom, CO₂-Emissionsrechten, Erdgas und Kohle. Zudem fließen auch Annahmen über die Entwicklung wichtiger makroökonomischer Größen, wie z. B. der Wechselkurse, des Bruttoinlandsprodukts und der Inflation, ein. Dabei wird für die Mittelfristplanung, soweit möglich, auf Marktdaten abgestellt, während für die Langfristplanung fundamentale Modelle herangezogen werden. In diesem Zusammenhang werden als Benchmark auch die Ergebnisse volks- und finanzwirtschaftlicher Studien bzw. Prognosen berücksichtigt. Die so ermittelten zentralen Planungsannahmen werden halbjährlich an die aktuellen Marktverhältnisse angepasst.

Für die Segmente Offshore Wind, RWE Clean Energy und Onshore Wind / Solar Europa & Australien beruht die Bewertung auf einem normalen Windjahr, das sich aus dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre errechnet.

Die bei der Unternehmensbewertung verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern werden auf der Basis von Marktdaten ermittelt. Im Berichtszeitraum lagen sie für die ZGE Energiehandel bei 6,75 % (Vorjahr: 6,75 %), für Offshore Wind bei 6,25 % (Vorjahr: 6,50 %), für RWE Clean Energy bei 6,25 % (Vorjahr: 5,25 %), für Onshore Wind / Solar Europa & Australien bei 5,50 % (Vorjahr: 5,75 %) und für Flexible Erzeugung bei 6,00 % (Vorjahr: 6,00 %).

In der ZGE RWE Clean Energy werden die Cash Flows in der lokalen Währung geplant. Seit dem Geschäftsjahr 2025 werden diese Cash Flows mit einem USD-basierten Zinssatz diskontiert. In den Vorjahren wurden die Cash Flows zunächst in die Konzernberichtswährung umgerechnet und anschließend mit einem Euro-basierten Zinssatz diskontiert. Diese Änderung des Bewertungsmodells führte zu einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes für RWE Clean Energy.

Bei der Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus haben wir für die Segmente Offshore Wind und Onshore Wind / Solar Europa & Australien jeweils eine Wachstumsrate von 1,50 % (Vorjahr: 1,50 %) sowie für die ZGE RWE Clean Energy eine Wachstumsrate von 2,00 % (Vorjahr: 1,50 %) zugrunde gelegt. Für die ZGE Energiehandel und für die ZGE Flexible Erzeugung legen wir keine Wachstumsrate zugrunde. Grundsätzlich wird die Wachstumsrate segmentspezifisch aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet und überschreitet nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten der jeweiligen Märkte, in denen die Konzernunternehmen tätig sind. Im jährlichen Cash Flow für die Jahre über den Detailplanungszeitraum hinaus sind Investitionsausgaben in der zur Aufrechterhaltung des Geschäftsumfangs benötigten Höhe jeweils mindernd enthalten.

Als erzielbarer Betrag der ZGE Energiehandel wurde der Nutzungswert zugrunde gelegt. Der Diskontierungszinssatz vor Steuern beträgt 9,66 % (Vorjahr: 8,77 %). Die erzielbaren Beträge der übrigen ZGE wurden jeweils als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Alle erzielbaren Beträge lagen zum Bilanzstichtag über ihren Buchwerten. Die jeweiligen Überdeckungen reagieren besonders sensitiv auf Veränderungen des Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate, sofern im Modell berücksichtigt. Veränderungen um +/- 0,50 Prozentpunkte beider Parameter führen bei keiner ZGE zu einer Wertminderung.

(11) Sachanlagen

Sachanlagen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anlagen im Bau	Summe
in Mio. €						
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2025	7.193	56.623	1.023	1.341	12.891	79.071
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises sowie Umgliederungen in „als zur Veräußerung bestimmt“	28	77	2	4	-3.094	-2.983
Davon: als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen	-2	–	–	–	-3.085	-3.087
Zugänge	375	2.303	54	586	8.421	11.739
Umbuchungen	136	2.840	12	-327	-2.714	-53
Währungsanpassungen	-173	-2.123	-11	1	-867	-3.173
Abgänge	77	1.267	107	–	48	1.499
IAS-29-Anpassungen	–	118	1	–	1	120
Stand: 31.12.2025	7.482	58.571	974	1.605	14.590	83.222
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2025	3.998	35.237	915	330	133	40.613
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises sowie Umgliederungen in „als zur Veräußerung bestimmt“	2	1	1	–	-90	-86
Davon: als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen	–	–	–	–	-63	-63
Abschreibungen des Berichtsjahres ¹	198	1.674	62	–	307	2.241
Umbuchungen	25	78	6	–	-109	–
Währungsanpassungen	-29	-526	-7	–	-15	-577
Abgänge	34	1.147	106	–	27	1.314
Zuschreibungen	2	34	–	–	3	39
IAS-29-Anpassungen	–	87	–	–	–	87
Stand: 31.12.2025	4.158	35.370	871	330	196	40.925
Buchwerte						
Stand: 31.12.2025	3.324	23.201	103	1.275	14.394	42.297

1 Zum Teil aus der Inanspruchnahme von Drohverlustrückstellungen für Bestellobligo.

Sachanlagen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anlagen im Bau	Summe
in Mio. €						
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2024	6.922	55.294	976	836	6.872	70.900
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	6	-10	–	–	643	639
Zugänge	435	1.291	72	545	8.256	10.599
Umbuchungen	62	2.546	10	–	-2.471	147
Währungsanpassungen	101	1.089	6	–	412	1.608
Abgänge	334	3.749	42	40	821	4.986
IAS-29-Anpassungen	1	162	1	–	–	164
Stand: 31.12.2024	7.193	56.623	1.023	1.341	12.891	79.071
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2024	4.028	36.185	882	330	667	42.092
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	4	-11	–	–	7	–
Abschreibungen des Berichtsjahres ¹	252	2.289	67	–	262	2.870
Umbuchungen	5	38	3	–	-33	13
Währungsanpassungen	20	255	4	–	2	281
Abgänge	287	3.596	41	–	770	4.694
Zuschreibungen	24	33	–	–	2	59
IAS-29-Anpassungen	–	110	–	–	–	110
Stand: 31.12.2024	3.998	35.237	915	330	133	40.613
Buchwerte						
Stand: 31.12.2024	3.195	21.386	108	1.011	12.758	38.458

1 Zum Teil aus der Inanspruchnahme von Drohverlustrückstellungen für Bestellobligo.

Sachanlagen in Höhe von 1.210 Mio. € (Vorjahr: 1.332 Mio. €) unterlagen Verfügungsbeschränkungen durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen und sonstigen Beschränkungen. Die Abgänge von Sachanlagen ergaben sich durch Veräußerung oder Stilllegung.

Die Sachanlagen umfassen neben im rechtlichen Eigentum befindlichen Vermögenswerten auch Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen, bei denen RWE Leasingnehmer ist.

Diese Leasingverhältnisse umfassen im Wesentlichen längerfristige Nutzungsrechte für angemietete Bürogebäude und Grundstücksflächen (z. B. Erbpachtverträge, Grundstücke für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien) sowie Nutzungsrechte für angemietete Schiffe für die Errichtung von Offshore-Windparks und angemietete Vermögenswerte im Fuhrpark- und Kraftwerksbereich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der innerhalb der Sachanlagen erfassten Nutzungsrechte:

Nutzungsrechte Entwicklung im Jahr 2025 in Mio. €	Stand: 01.01.2025	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Sonstige Veränderungen ¹	Stand: 31.12.2025
Buchwerte						
Gebäude	300	86	50	8	1	329
Grundstücke	1.394	159	70	5	-109	1.369
Technische Anlagen und Maschinen	2	4	3	1	–	2
Pumpspeicherkraftwerke	236	9	15	–	–	230
Fuhrpark	7	8	9	–	1	7
Schiffe	52	690	119	3	-27	593
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	17	18	–	–	1
	1.993	973	284	17	-134	2.531

1 Die sonstigen Veränderungen umfassen Umbuchungen, Zuschreibungen, Währungsanpassungen sowie Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises.

Nutzungsrechte Entwicklung im Jahr 2024 in Mio. €	Stand: 01.01.2024	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Sonstige Veränderungen ¹	Stand: 31.12.2024
Buchwerte						
Gebäude	299	33	35	2	5	300
Grundstücke	1.174	287	119	7	59	1.394
Technische Anlagen und Maschinen	2	3	3	–	–	2
Pumpspeicherkraftwerke	245	6	14	–	-1	236
Fuhrpark	6	14	13	–	–	7
Schiffe	34	45	29	–	2	52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	11	12	–	–	2
	1.763	399	225	9	65	1.993

1 Die sonstigen Veränderungen umfassen Umbuchungen, Zuschreibungen, Währungsanpassungen sowie Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises.

Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten und Zinsaufwendungen finden sich in **(8) Finanzergebnis**, **(23) Finanzverbindlichkeiten** und **(27) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten**.

Darüber hinaus haben sich Leasingverhältnisse im Berichtsjahr wie folgt auf die Ertragslage sowie den Cash Flow im RWE-Konzern ausgewirkt:

Auswirkungen von Leasingverhältnissen auf Ertragslage und Cash Flow in Mio. €	2025	2024
RWE als Leasingnehmer		
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	62	156
Aufwand aus Leasingverträgen über geringwertige Vermögenswerte	2	2
Aufwand aus variablen Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten eingeflossen sind	28	37
Erträge aus Unterleasingverhältnissen	2	16
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse aus Leasing	447	418
RWE als Leasinggeber		
Erträge aus Operating-Leasing	6	7

Aus vertraglich bereits vereinbarten, aber noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen, die im Wesentlichen Windpark- und Solarflächen sowie Schiffe für die Errichtung von Offshore-Windparks betreffen, resultieren künftige Leasingzahlungen in Höhe von 548 Mio. € (Vorjahr: 1.232 Mio. €). Zudem blieben – im Wesentlichen für Leasingverhältnisse, die Windparkflächen betreffen – potenzielle Leasingzahlungen bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt. Dies betrifft variable Zahlungen, die künftig abhängig von Erzeugungsmengen anfallen können, in Höhe von 647 Mio. € (Vorjahr: 630 Mio. €) und potenzielle Zahlungen aus Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 536 Mio. € (Vorjahr: 488 Mio. €).

Im Rahmen der Projektierung sichert sich RWE vertraglich die künftigen Nutzungsrechte für potenzielle Windpark- und Solarflächen, wobei diese Verträge i. d. R. gekündigt werden können, falls die Projekte nicht realisiert werden.

Die Sachanlagen beinhalten neben Nutzungsrechten aus Leasing auch Grundstücke und Gebäude, die RWE im Rahmen von Operating-Leasing als Leasinggeber vermietet. Die auf diese Vermögenswerte entfallenden Buchwerte betragen zum 31. Dezember 2025 insgesamt 9 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €).

Aus diesen Operating-Leasing-Verträgen resultieren die nachfolgenden Zahlungsansprüche:

Nominale Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Fällig in bis zu 1 Jahr	5	9
Fällig in > 1 bis 2 Jahren	5	7
Fällig in > 2 bis 3 Jahren	4	7
Fällig in > 3 bis 4 Jahren	4	7
Fällig in > 4 bis 5 Jahren	4	4
Fällig nach über 5 Jahren	6	13

(12) At-Equity-bilanzierte Beteiligungen

Die folgenden Übersichten enthalten Angaben zu wesentlichen und nicht wesentlichen at-Equity-bilanzierten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Wesentliche at-Equity-bilanzierte Beteiligungen	Amprion GmbH, Dortmund		KELAG-Kärntner Elektrizitäts- AG / Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (KEH), Klagenfurt (Österreich)	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
in Mio. €				
Bilanz¹				
Langfristige Vermögenswerte	19.745	15.037	2.544	2.461
Kurzfristige Vermögenswerte ²	3.727	2.548	903	1.120
Langfristige Schulden ³	11.872	9.348	1.096	1.124
Kurzfristige Schulden ⁴	3.083	2.827	505	801
Proportionaler Anteil am Eigenkapital ⁵	2.137	1.358	626	565
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	198	198
Buchwert	2.105	1.326	824	763
Gesamtergebnisrechnung¹				
Umsatzerlöse	14.314	13.740	1.979	2.219
Ergebnis nach Steuern ⁶	1.084	685	438	463
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	24	12	–	–
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	1.108	697	438	463
Dividende (anteilig)	50	43	82	87
RWE-Anteilsquote	25%	25%	49%	49%

1 Zahlen basierend auf dem letztverfügbaren konsolidierten Abschluss der KEH; KELAG ist in diesen Werten vollkonsolidiert enthalten.

2 Bei der Amprion GmbH inklusive flüssiger Mittel in Höhe von 977 Mio. € (Vorjahr: 412 Mio. €).

3 Bei der Amprion GmbH inklusive langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 10.463 Mio. € (Vorjahr: 8.139 Mio. €).

4 Bei der Amprion GmbH inklusive kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 294 Mio. € (Vorjahr: 275 Mio. €).

5 Zahlen basierend auf dem proportionalen Eigenkapitalanteil an der KEH und der KELAG.

6 Bei der Amprion GmbH unter Berücksichtigung von Abschreibungen in Höhe von 595 Mio. € (Vorjahr: 522 Mio. €), Finanzerträgen in Höhe von 248 Mio. € (Vorjahr: 173 Mio. €), Finanzaufwendungen in Höhe von 242 Mio. € (Vorjahr: 194 Mio. €) und Ertragsteuern in Höhe von –265 Mio. € (Vorjahr: –335 Mio. €).

Die **Amprion GmbH** mit Sitz in Dortmund ist ein Übertragungsnetzbetreiber nach dem Energiewirtschaftsgesetz für den Strombereich. Haupteigentümer von Amprion ist ein Konsortium von Finanzinvestoren.

Die **KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG** mit Sitz in Klagenfurt (Österreich) ist ein führendes österreichisches Energieversorgungsunternehmen in den Geschäftsfeldern Strom, Fernwärme und Erdgas. RWE hält einen Anteil von 49 % an der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (KEH), die der größte Anteilseigner von KELAG ist, und hält darüber hinaus 12,85 % direkt an der KELAG (durchgerechneter RWE-Anteil: 37,9 %).

Darüber hinaus ist RWE mit 73 % an dem US-amerikanischen Gemeinschaftsunternehmen **Community Offshore Wind, LLC**, Wilmington (USA), beteiligt, das ein Offshore-Windkraftprojekt vor der Küste von New York entwickelt und bisher noch keine Umsätze erzielt. Der Buchwert, der in der unten stehenden Tabelle enthalten ist, beträgt zum 31. Dezember 2025 869 Mio. € (Vorjahr: 983 Mio. €). Community Offshore Wind hält langfristige Vermögenswerte mit einem Buchwert von 1.178 Mio. € (Vorjahr: 1.310 Mio. €), die sich im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pachtverträgen für Offshore-Windkraftgebiete in der New Yorker Bucht ergeben.

Übrige at-Equity-bilanzierte Beteiligungen	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
in Mio. €				
Anteiliges Ergebnis	-2	-1	84	37
Anteilig direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	-15	-32	-58	-7
Summe der anteilig erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	-17	-33	26	30
Buchwerte	390	436	1.788	2.052

Der RWE-Konzern hält Anteile mit einem Buchwert von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund kreditvertraglicher Bestimmungen zeitweiligen Beschränkungen oder Bedingungen für die Bemessung ihrer Gewinnausschüttungen unterliegen.

(13) Übrige Finanzanlagen

Übrige Finanzanlagen umfassen nicht konsolidierte Tochterunternehmen, übrige Beteiligungen und langfristige Wertpapiere. In diesem Posten sind auch die Anteile an E.ON mit einem Buchwert von 6.324 Mio. € (Vorjahr: 4.437 Mio. €) enthalten.

Zur Absicherung von Wertguthaben aus dem Blockmodell Altersteilzeit gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz sowie aus der Führung von Langzeitarbeitskonten gemäß § 7e Sozialgesetzbuch IV wurden für die RWE AG und Tochtergesellschaften langfristige Wertpapiere in Höhe von 52 Mio. € bzw. 3 Mio. € (Vorjahr: 66 Mio. € bzw. 3 Mio. €) treuhänderisch hinterlegt. Die Absicherung erfolgt sowohl für Mitarbeiter der RWE AG als auch für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften.

(14) Finanzforderungen

Finanzforderungen	31.12.2025		31.12.2024	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
in Mio. €				
Ausleihungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen	167	44	133	40
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	2	681	2	1.550
Sonstige Finanzforderungen				
Zinsabgrenzungen	–	103	–	94
Übrige sonstige Finanzforderungen	298	264	365	287
	467	1.092	500	1.971

Gesellschaften des RWE-Konzerns erbrachten bei börslichen und außerbörslichen Handelsgeschäften die oben ausgewiesenen Sicherheitsleistungen. Diese sollen garantieren, dass die Verpflichtungen aus den Handelsgeschäften auch bei einem für RWE ungünstigen Kursverlauf erfüllt werden. Der regelmäßige Austausch der Sicherheitsleistungen findet in Abhängigkeit von vertraglich vereinbarten Schwellenwerten statt, ab denen die Marktwerte der Handelsgeschäfte zu besichern sind.

RWE ist Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRS 16. Die daraus resultierenden Leasingforderungen werden unter den übrigen sonstigen Finanzforderungen ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen die Beträge für die 300-MW-Netzstabilisierungsanlage („Besonderes netztechnisches Betriebsmittel“) in Biblis, die ausschließlich auf Anforderung des Netzbetreibers zur Stabilisierung der Stromnetzfrequenz und damit zur Sicherstellung der Energieversorgung eingesetzt wird. Ebenfalls enthalten sind die Beträge aus der Bereitstellung von Reserveleistung durch RWE-Kraftwerke im Rahmen der deutschen Kapazitätsreserve.

Die Finanzierungsleasingverhältnisse haben sich im Berichtsjahr wie folgt auf die Ertragslage des RWE-Konzerns ausgewirkt:

Auswirkungen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf die Ertragslage in Mio. €	2025	2024
Veräußerungsgewinn oder -verlust	- 12	58
Finanzertrag auf die Nettoinvestition	69	58

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen resultieren die nachfolgenden Zahlungsansprüche:

Nominale Leasingeinzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Mio. €	2025	2024
Fällig in bis zu 1 Jahr	106	121
Fällig in > 1 bis 2 Jahren	62	106
Fällig in > 2 bis 3 Jahren	62	62
Fällig in > 3 bis 4 Jahren	62	62
Fällig in > 4 bis 5 Jahren	62	62
Fällig nach über 5 Jahren	190	252
Abgezinste ungarantierte Restwerte	5	5
Noch nicht realisierte Finanzerträge	203	265
Barwert der ausstehenden Leasingforderungen	346	405

(15) Derivate und sonstige Vermögenswerte

Derivate und sonstige Vermögenswerte	31.12.2025		31.12.2024	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
in Mio. €				
Derivate	1.800	6.807	2.195	8.487
Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	556	–	613	–
Nicht für Vorräte geleistete Anzahlungen	–	356	–	333
CO ₂ -Emissionsrechte	–	712	–	301
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.117	1.591	1.373	1.939
	3.473	9.466	4.181	11.060
Davon: finanzielle Vermögenswerte	3.290	7.303	4.030	8.944
Davon: nichtfinanzielle Vermögenswerte	183	2.163	151	2.116

Die unter den übrigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Bilanzwerte börsengehandelter Derivate mit Aufrechnungsvereinbarung sind miteinander verrechnet (siehe auch **(27) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten**).

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte umfassen in Höhe von 1.210 Mio. € (Vorjahr: 1.479 Mio. €) die gegenüber dem Bund bestehenden Entschädigungsansprüche für unseren vorzeitigen Ausstieg aus dem Braunkohlegeschäft.

(16) Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich überwiegend dadurch, dass sich Wertansätze im IFRS-Abschluss von denen in der Steuerbilanz unterscheiden. Zum 31. Dezember 2025 wurden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen (sogenannte Outside Basis Differences) in Höhe von 1.105 Mio. € (Vorjahr: 1.146 Mio. €) keine passiven latenten Steuern gebildet, da in absehbarer Zeit wahrscheinlich keine Ausschüttungen vorgenommen oder sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht auflösen werden. Vom Bruttobetrag der aktiven bzw. der passiven latenten Steuern werden 2.940 Mio. € bzw. 3.386 Mio. € (Vorjahr: 9.985 Mio. € bzw. 11.548 Mio. €) innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Latente Steuern in Mio. €	31.12.2025		31.12.2024	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Langfristige Vermögenswerte	1.227	4.039	777	3.729
Kurzfristige Vermögenswerte	1.904	2.453	2.166	9.201
Steuerliche Sonderposten	—	76	—	94
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	4	46	4	51
Sonstige langfristige Schulden	730	771	1.850	880
Kurzfristige Schulden	1.036	933	7.819	2.347
	4.901	8.318	12.616	16.302
Verlustvorträge				
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Ertragsteuern)	924	—	844	—
Gewerbesteuer (oder vergleichbare ausländische lokale Ertragsteuern)	120	—	95	—
Bruttobetrag	5.945	8.318	13.555	16.302
Saldierung	-5.762	-5.762	-13.347	-13.347
Nettobetrag	183	2.556	208	2.955

Zum 31. Dezember 2025 hat RWE für Gesellschaften, bei denen Verluste in der laufenden Periode oder in der Vorperiode angefallen sind, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 27 Mio. € übersteigen (Vorjahr: 15 Mio. €). Grundlage für die Bildung dieser aktiven latenten Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können.

Die aktivierten Steuererminderungsansprüche aus Verlustvorträgen ergeben sich aus den wertgleichen passiven latenten Steuern bzw. aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren. Es besteht hinreichende Sicherheit, dass die Verlustvorträge realisiert werden.

Die körperschaftsteuerlichen und die gewerbsteuerlichen (oder vergleichbare ausländische lokale Ertragsteuern) Verlustvorträge, für die keine latenten Steuererminderungsansprüche angesetzt wurden, betragen zum Ende des Berichtsjahres 1.872 Mio. € bzw. 769 Mio. € (Vorjahr: 1.196 Mio. € bzw. 738 Mio. €). Davon werden körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 313 Mio. € und Verlustvorträge im Zusammenhang mit ausländischen lokalen Ertragsteuern in Höhe von 622 Mio. € innerhalb der folgenden 11 Jahre bzw. 20 Jahre entfallen.

Die übrigen Verlustvorträge können im Wesentlichen zeitlich unbegrenzt genutzt werden.

Zum 31. Dezember 2025 betragen die temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, 6.838 Mio. € (Vorjahr: 10.214 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden latente Steuererträge aus der Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Höhe von 94 Mio. € (Vorjahr: Steueraufwendungen in Höhe von 73 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

(17) Vorräte

Vorräte in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe inkl. Kernbrennelementen und Vorabraum des Braunkohlebergbaus	818	709
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	59	227
Fertige Erzeugnisse und Waren	642	1.614
Geleistete und erhaltene Anzahlungen	5	10
	1.524	2.560

Die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewerteten Vorräte hatten einen Buchwert von 622 Mio. € (Vorjahr: 1.588 Mio. €). Dieser entfiel im Berichtsjahr, wie im Vorjahr, im Wesentlichen auf Gasvorräte.

(18) Wertpapiere

In den kurzfristigen Wertpapieren sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 5.577 Mio. € (Vorjahr: 6.814 Mio. €) enthalten, die im Wesentlichen eine Restlaufzeit bei Erwerb von mehr als drei Monaten aufweisen. Des Weiteren entfielen 38 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) auf Aktien und Genussscheine. Die Wertpapiere sind zum Teil mit dem beizulegenden Zeitwert und zum Teil zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(19) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Bankguthaben	7.669	4.877
Wertpapiere und übrige Liquiditätsanlagen (Restlaufzeit bei Erwerb von weniger als drei Monaten)	65	213
	7.734	5.090

RWE hält Bankguthaben ausschließlich im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition. Für Geldanlagen werden Banken anhand verschiedener Bonitätskriterien ausgewählt. Dazu zählen ihr Rating von einer der drei renommierten Ratingagenturen Moody's, S&P oder Fitch sowie ihr Eigenkapital und ihre Preise für Credit Default Swaps. Die Verzinsung der flüssigen Mittel bewegte sich 2025 wie im Vorjahr auf Marktniveau.

(20) Eigenkapital

Eine Darstellung der Aufgliederung des voll eingezahlten Eigenkapitals findet sich in Abschnitt 3.5 „Veränderung des Eigenkapitals“. Das gezeichnete Kapital der RWE AG betrifft ausschließlich nennbetragslose Stückaktien (einschließlich eigener Aktien), die auf den Inhaber lauten.

Gezeichnetes Kapital	31.12.2025 Stückzahl	31.12.2024 Stückzahl	31.12.2025 Buchwert	31.12.2024 Buchwert
	in Tsd.	in Tsd.	in Mio. €	in Mio. €
Stückaktien	743.841	743.841	1.904	1.904

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 ist das Grundkapital bedingt erhöht um bis zu 190.423.349,76 €, eingeteilt in bis zu 74.384.121 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 begeben werden. Aufgrund dieser Ermächtigung können in der Zeit bis zum 3. Mai 2028 Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 5.500.000.000 € durch die Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von bedingten Kapitalerhöhungen festzusetzen.

Der Vorstand ist außerdem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 3. Mai 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 380.846.702,08 € durch Ausgabe von bis zu 148.768.243 auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 war die Gesellschaft befristet bis zum 3. Mai 2025 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien ermächtigt. Die Hauptversammlung vom 30. April 2025 hat diese auslaufende Ermächtigung ersetzt und die Gesellschaft bis zum 29. April 2027 erneut ermächtigt, Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung zu erwerben. Der Vorstand der Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses ferner ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien – unter bestimmten Bedingungen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre – an Dritte zu übertragen bzw. zu veräußern. Außerdem dürfen eigene Aktien unter bestimmten Bedingungen an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, eigene Aktien zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus zukünftigen Belegschaftsaktienprogrammen zu verwenden; hierbei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Am 31. Dezember 2025 befanden sich 30.276.506 (Vorjahr: 4.448.369) eigene Aktien im Bestand. Dies entspricht einem anteiligen Betrag in Höhe von 77.507.855,36 €, bzw. 4,07 % des Grundkapitals (Vorjahr: 11.387.824,64 €; 0,60 % des gezeichneten Kapitals). Diese Aktien sind im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms der RWE AG im Zeitraum vom 28. November 2024 bis zum 31. Dezember 2025 zugegangen. Davon sind 25.828.137 Aktien im Geschäftsjahr 2025 (Vorjahr: 4.448.369 Aktien) erworben worden. Auf sie entfällt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals in Höhe von 66.120.030,72 €, das entspricht 3,47 % (Vorjahr: 11.387.824,64 €; 0,60 % des gezeichneten Kapitals). Der durchschnittliche Erwerbspreis lag bei 34,31 € (Vorjahr: 31,11 €). Darüber hinaus wurden am 30. Dezember 2025 weitere 92.291 (Vorjahr: 75.000) Aktien erworben, die erst 2026 (Vorjahr: 2025) zugegangen sind. Die daraus resultierende Zahlungsverpflichtung in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) wurde zulasten der Gewinnrücklagen als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Der Rückkauf stützt sich auf die vorgenannte Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. April 2025 bzw. auf die vorlaufende Ermächtigung vom 4. Mai 2023. Das Rückkaufprogramm dient dem Zweck, das Grundkapital der Gesellschaft zu reduzieren. Die erworbenen Aktien sollen daher eingezogen werden.

Die dritte Tranche des Aktienrückkaufprogramms mit einem Gesamtvolumen von bis zu 500 Mio. € begann am 3. Dezember 2025 und wird bis zum 3. Juni 2026 durch einen unabhängigen Finanzdienstleister durchgeführt. Die sich daraus ergebende Verpflichtung wurde zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in voller Höhe zulasten der Gewinnrücklagen als finanzielle Verbindlichkeit erfasst und um die bis zum 31. Dezember 2025 getätigten Rückkäufe vermindert. Die Verpflichtung der noch zu tätigen Aktienkäufe nach dem 31. Dezember 2025 ist in Höhe von 429 Mio. € (Vorjahr: 359 Mio. €) berücksichtigt.

Ferner wurden im Rahmen von Belegschaftsaktienprogrammen zur Vermögensbildung im Geschäftsjahr 2025 500.448 (Vorjahr: 531.236) Aktien zu einem Anschaffungspreis von 20.843.994,48 € (Vorjahr: 16.510.768,66 €) am Kapitalmarkt erworben. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 1.281.146,88 € (0,07 % des gezeichneten Kapitals) (Vorjahr: 1.359.964,16 €; 0,07 % des gezeichneten Kapitals). Sämtliche Aktien wurden, wie im Vorjahr, an am Belegschaftsaktienprogramm teilnehmende Mitarbeiter der RWE AG und ihrer Tochterunternehmen übertragen. Hieraus resultierte ein Gesamterlös von 20.447.342,55 € (Vorjahr: 16.348.187,25 €). Der jeweilige Unterschiedsbetrag zum Kaufpreis wurde mit den frei verfügbaren Gewinnrücklagen verrechnet.

Durch Eigenkapitaltransaktionen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, veränderten sich die Anteile der Aktionäre der RWE AG am Konzerneigenkapital um insgesamt 70 Mio. € (Vorjahr: 86 Mio. €) und die Anteile anderer Gesellschafter um insgesamt 4.496 Mio. € (Vorjahr: 391 Mio. €). Darin enthalten sind Effekte aus dem Verkauf eines 20-prozentigen Anteils an der RWE Alkaios Senior Holding GmbH, die mittelbar eine 25,1-prozentige Beteiligung an der Amprion GmbH hält, an AP Alkaios (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg (Apollo) (Veränderung der Anteile der Aktionäre der RWE AG am Konzerneigenkapital um –43 Mio. €). Der Kaufpreis für die im September 2025 vertraglich vereinbarte und im Dezember vollzogene Transaktion betrug 3,2 Mrd. €. Zudem beinhaltet die Vereinbarung für RWE auch eine Call-Option über den Rückkauf des 20-prozentigen Anteils. Die Call-Option war zum Abschlussstichtag nicht im Geld. Ebenfalls enthalten sind Effekte aus dem Verkauf eines 49-prozentigen Anteils an den Offshore-Windkraftprojekten Nordseecluster A / B und Thor an die Norges Bank Investment Management (Veränderung der Anteile der Aktionäre der RWE AG am Konzerneigenkapital um 140 Mio. €). Die Transaktion war im März 2025 vereinbart worden und konnte im Juni abgeschlossen werden. Der Kaufpreis betrug rund 1,4 Mrd. €.

In der **Kapitalrücklage** sind im Wesentlichen die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der RWE AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus beinhaltet diese Position die Neubewertungskomponente der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen sowie die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente.

Im **Accumulated Other Comprehensive Income (OCI)** werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fremdkapitalinstrumente, der Cash Flow Hedges und der Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten sowie die Währungsdifferenzen bei der Umrechnung ausländischer Abschlüsse erfasst.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der auf at-Equity-bilanzierte Beteiligungen entfallende Anteil am Accumulated Other Comprehensive Income -172 Mio. € (Vorjahr: -103 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 40 Mio. €, die ursprünglich erfolgsneutral gebucht worden waren, als Ertrag realisiert (Vorjahr: 237 Mio. €).

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der RWE AG für das Geschäftsjahr 2025 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,20 € je dividendenberechtigter Aktie und Einstellung des verbleibenden Betrags in andere Gewinnrücklagen.

Dividende	856.277.653,20 €
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	575.708.507,21 €
Bilanzgewinn	1.431.986.160,41 €

Der Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf der Zahl der dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2025. Die Anzahl wird sich aufgrund des im November 2024 begonnenen Aktienrückkaufprogramms bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns verringern. In der Hauptversammlung wird daher ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung gestellt, der eine unveränderte Dividende von 1,20 € je dividendenberechtigter Stückaktie vorsieht.

Die für das Geschäftsjahr 2024 ausgeschüttete Dividende belief sich laut Beschluss der Hauptversammlung der RWE AG vom 30. April 2025 auf 1,10 € je dividendenberechtigte Aktie. Die Ausschüttung an die Aktionäre der RWE AG betrug 809 Mio. € (Vorjahr: 744 Mio. €).

Anteile anderer Gesellschafter

Unter diesem Posten ist der Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften erfasst.

Von den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen (OCI) entfallen die folgenden Anteile auf andere Gesellschafter:

Anteile anderer Gesellschafter am OCI in Mio. €	2025	2024
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-116	78
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehung	-14	10
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind	-130	88
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	-1	—
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	1	—
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind	—	—
	-130	88

Wesentliche Anteile anderer Gesellschafter entfallen auf die Tochterunternehmen Rampion Offshore Wind Limited mit Sitz in Swindon, Großbritannien, und RWE Alkaios Senior Holding GmbH mit Sitz in Essen, Deutschland.

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen anderer Gesellschafter	Rampion Offshore Wind Limited, Großbritannien		RWE Alkaios Senior Holding GmbH, Deutschland	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
in Mio. €				
Bilanz				
Langfristige Vermögenswerte	1.459	1.630	2.105	–
Kurzfristige Vermögenswerte	133	123	2.648	–
Langfristige Schulden	223	229	–	–
Kurzfristige Schulden	18	30	–	–
Gesamtergebnisrechnung				
Umsatzerlöse	363	349	–	–
Ergebnis	105	105	52	–
Gesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	32	176	58	–
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	155	226	–	–
Anteile anderer Gesellschafter				
Dividenden an andere Gesellschafter	87	105	–	–
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	52	52	14	–
Anteilsquote anderer Gesellschafter am Eigenkapital	49,90%	49,90%	20,00%	–
Anteilsquote anderer Gesellschafter an Stimmrechten	49,90%	49,90%	20,00%	–

Die in der Tabelle dargestellten Zahlen für die RWE Alkaios Senior Holding GmbH basieren auf dem konsolidierten Teilkonzernabschluss. Die RWE Alkaios Senior Holding GmbH hält mittelbar die at-Equity-Beteiligung an der Amprion GmbH in Höhe von 25,1 %. Mit dem

anderen Gesellschafter Apollo ist eine von der rechtlichen Kapitalanteilsquote in Höhe von 20% abweichende Ausschüttungsquote von 80% vereinbart worden.

(21) Aktienkursbasierte Vergütung

Für Führungskräfte der RWE AG sowie nachgeordneter verbundener Unternehmen gibt es Long-Term-Incentive-Pläne (LTIP) als aktienkursbasierte Vergütungssysteme mit der Bezeichnung „Strategic Performance Plan“ (SPP). Die Aufwendungen daraus werden von den Konzerngesellschaften getragen, bei denen die Bezugsberechtigten beschäftigt sind.

Die aktienkursbasierte Vergütung LTIP SPP 2021 wurde im Geschäftsjahr 2021 erstmals eingeführt und orientiert sich, neben der Entwicklung des vergütungsrelevanten Nettoergebnisses, an zwei zusätzlichen Erfolgsfaktoren: an der CO₂-Intensität des Erzeugungsportfolios und am relativen Total Shareholder Return, der die Gesamttrendite der RWE-Aktie ins Verhältnis zur Gesamttrendite anderer europäischer Versorgerwerte setzt. Von diesen drei Erfolgsfaktoren hängt es ab, wie viele der vorläufig zugeteilten Performance Shares nach Ablauf des Performance-Zeitraums endgültig gewährt werden. Dieser Zeitraum beträgt drei Jahre. Nach seinem Ablauf werden alle drei Erfolgsfaktoren gleichgewichtet für die Ermittlung der endgültigen Zuteilung herangezogen. Anschließend müssen die Performance Shares noch ein weiteres Jahr gehalten werden. Die Vesting-Periode beläuft sich damit auf vier Jahre.

Die Planbedingungen des LTIP SPP wurden für Zuteilungen ab dem Geschäftsjahr 2025 angepasst. Das Erfolgsziel vergütungsrelevantes Nettoergebnis wurde durch das Erfolgsziel bereinigter Gewinn je RWE-Aktie ersetzt. Alle weiteren Planbedingungen gelten unverändert fort.

LTIP SPP	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024	Tranche 2025
Laufzeitbeginn	01.01.2021	01.01.2022	01.01.2023	01.01.2024	01.01.2025
Anzahl bedingt zugeteilter Performance Shares	823.566	855.532	743.079	822.920	1.112.074
Laufzeit (Vesting-Periode)	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Erfolgsziele	1. Bereinigtes Nettoergebnis; 2. CO ₂ -Intensität; 3. Relativer Total Shareholder Return	1. Bereinigtes Nettoergebnis; 2. CO ₂ -Intensität; 3. Relativer Total Shareholder Return	1. Bereinigtes Nettoergebnis; 2. CO ₂ -Intensität; 3. Relativer Total Shareholder Return	1. Bereinigtes Nettoergebnis; 2. CO ₂ -Intensität; 3. Relativer Total Shareholder Return	1. Bereinigtes Ergebnis je Aktie; 2. CO ₂ -Intensität; 3. Relativer Total Shareholder Return
Gewichtung Erfolgsziele	Durchschnittliche Zielerreichung der Erfolgsziele, gleichgewichtig zu je 1/3	Durchschnittliche Zielerreichung der Erfolgsziele, gleichgewichtig zu je 1/3	Durchschnittliche Zielerreichung der Erfolgsziele, gleichgewichtig zu je 1/3	Durchschnittliche Zielerreichung der Erfolgsziele, gleichgewichtig zu je 1/3	Durchschnittliche Zielerreichung der Erfolgsziele, gleichgewichtig zu je 1/3
Zeitraum der Erfolgsmessung (Performance-Periode)	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Obergrenze/ Stückzahl Performance Shares	150%	150%	150%	150%	150%
Obergrenze/ Auszahlungsbetrag	200%	200%	200%	200%	200%
Ermittlung der Auszahlung	<p>Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der festgeschriebenen Anzahl endgültig gewährter Performance Shares, multipliziert mit der Summe aus</p> <p>a) dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse (mit allen verfügbaren Nachkommastellen) der RWE-Aktie (ISIN DE 0007037129) im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG (oder eines im Handel an die Stelle des Xetra-Systems tretenden Nachfolgesystems) über die letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des Erdienungszeitraums (Vesting-Periode), kaufmännisch gerundet auf zwei Dezimalstellen, und</p> <p>b) der in den Geschäftsjahren der Vesting-Periode pro Aktie ausgezahlten Dividenden. Dividenden werden nicht verzinst oder reinvestiert. Fällt eine Dividendenzahlung in den 30-tägigen Zeitraum der Kursermittlung, werden die Kurse der Handelstage vor der Zahlung (Cum-Kurse) um die Dividende bereinigt, da die Dividende sonst für diese Tage doppelt berücksichtigt würde.</p> <p>Auszahlungsbetrag = (Anzahl endgültig festgeschriebener Performance Shares) x (arithmetisches Mittel des Aktienkurses + gezahlte Dividenden).</p> <p>Der so ermittelte Auszahlungsbetrag ist betragsmäßig auf 200 % des Zuteilungsbetrags begrenzt.</p>				
Wechsel der Unternehmenskontrolle/ Fusion	<p>Ein Wechsel der Unternehmenskontrolle (Kontrollwechsel) liegt vor, wenn entweder</p> <p>a) ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte – einschließlich der ihm nach § 30 WpÜG zuzurechnenden Stimmrechte Dritter – die Kontrolle i. S. v. § 29 WpÜG erworben hat oder</p> <p>b) mit der RWE AG als abhängigem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG wirksam abgeschlossen wurde oder</p> <p>c) die RWE AG gemäß § 2 Umwandlungsgesetz mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde – es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50 % des Wertes der RWE AG. In diesem Fall ist lit. a) nicht anwendbar.</p> <p>Kommt es zu einem Kontrollwechsel, werden alle Performance Shares, die bereits final festgeschrieben wurden und noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, unverändert nach Ablauf der Haltefrist ausbezahlt. Der Auszahlungsbetrag wird in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen ermittelt, wobei abweichend hiervon auf den Übernahmepreis je Aktie abzustellen ist, zuzüglich der in den Geschäftsjahren zwischen Beginn der Vesting-Periode und dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels pro Aktie ausgezahlten Dividenden.</p> <p>Alle zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels bedingt gewährten Performance Shares werden unter Zugrundelegung der ganzjährigen Ergebnisse der Erfolgsziele, die bis zum Geschäftsjahr des Kontrollwechsels zur Verfügung stehen, in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen bewertet, auch wenn die Performance-Periode damit nur ein oder zwei Jahre beträgt. Der Auszahlungsbetrag wird in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen ermittelt, wobei abweichend hiervon auf den Übernahmepreis je Aktie abzustellen ist, zuzüglich der in den Geschäftsjahren zwischen Beginn der Vesting-Periode und dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels pro Aktie ausgezahlten Dividenden.</p> <p>Alle Performance Shares des Kalenderjahres des Kontrollwechsels entfallen ersatz- und entschädigungslos.</p>				
Form des Ausgleichs	Barvergütung	Barvergütung	Barvergütung	Barvergütung	Barvergütung
Auszahlungszeitpunkt	2025	2026	2027	2028	2029

Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen des SPP bedingt zugeteilten Performance Shares umfasste zum Zeitpunkt der Zuteilung die nachfolgend aufgeführten Beträge:

Performance Shares aus dem SPP der RWE AG in €	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024	Tranche 2025
Beizulegender Zeitwert pro Stück	34,07	34,51	41,83	39,89	30,37

Für die Bewertung der Tranchen des SPP der RWE AG wird das Verfahren der multivariaten Monte-Carlo-Simulation verwendet. Dabei werden die nichtkapitalmarktabhängigen Erfolgsfaktoren als bester Schätzer ohne Variabilität angesetzt. Im Bewertungsmodell werden die in den Programmbedingungen festgelegten maximalen Auszahlungsbeträge je bedingt zugeteiltem SPP (= Strike der Option), die nichtkapitalmarktabhängigen Erfolgsfaktoren, die aktuellen Kurse der RWE-AG-Aktie bzw. des Index, die Volatilitäten und Korrelationen, die restlaufzeitbezogenen Diskontierungszinssätze und die erwarteten Dividenden der RWE AG berücksichtigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Performance Shares wie folgt entwickelt:

Performance Shares aus dem SPP der RWE AG Stück	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024	Tranche 2025
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	912.282	819.951	745.726	822.920	–
Zugesagt	–	–	–	–	1.112.074
Veränderung ¹	–	35.432	–6.873	–8.255	–
Ausgezahlt	–912.282	–	–	–	–
Ausstehend zum Ende des Geschäftsjahres	–	855.383	738.853	814.665	1.112.074
Auszahlbar am Ende des Geschäftsjahres	–	855.383	–	–	–

¹ Veränderungen betreffen die finale Zuteilung aufgrund von Zielerreichungsgraden oder die nachträgliche Zuteilung bzw. den Verfall von Performance Shares.

Bei den im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeübten Optionen aus dem SPP betrug der gewichtete Durchschnittsaktienkurs am Tag der Ausübung 44,05 €. Für die Tranche 2022 sind 41 Mio. € auszahlbar.

Aus dem aktienkursbasierten Vergütungssystem ergaben sich im Berichtszeitraum Aufwendungen von insgesamt 56 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Rückstellungen für aktienkursbasierte Vergütungen mit Barausgleich auf 90 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €).

(22) Rückstellungen

Rückstellungen in Mio. €	31.12.2025			31.12.2024		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.123	—	1.123	1.328	—	1.328
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	3.890	637	4.527	4.403	578	4.981
Bergbaubedingte Rückstellungen	5.128	302	5.430	6.028	251	6.279
	10.141	939	11.080	11.759	829	12.588
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich (ohne Restrukturierungen)	202	596	798	212	778	990
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	633	46	679	728	22	750
Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen	612	291	903	783	353	1.136
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks und Solaranlagen	1.491	9	1.500	1.343	23	1.366
Sonstige Rückbau- und Nachrüstungsverpflichtungen	578	42	620	505	98	603
Umweltschutzverpflichtungen	38	1	39	34	—	34
Zinszahlungsverpflichtungen	37	—	37	42	—	42
Rückgabeverpflichtungen für CO ₂ -Emissionsrechte	—	3.048	3.048	—	3.608	3.608
Übrige sonstige Rückstellungen	278	291	569	284	336	620
	3.869	4.324	8.193	3.931	5.218	9.149
	14.010	5.263	19.273	15.690	6.047	21.737

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die betriebliche Altersversorgung umfasst beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Versorgungszusagen betreffen im Wesentlichen endgehaltsabhängige Versorgungszusagen. Diese unterliegen den typischen Risiken aus Langlebigkeit sowie Inflations- und Gehaltssteigerungen.

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 60 Mio.€ (Vorjahr: 55 Mio.€) eingezahlt worden. Mit erfasst sind Beiträge von RWE im Rahmen eines Versorgungsplans in den Niederlanden, der Zusagen verschiedener Arbeitgeber umfasst. Hier stellt der Versorgungsträger den teilnehmenden Unternehmen keine Informationen zur Verfügung, die die anteilige Zuordnung von Verpflichtung, Planvermögen und Dienstzeitaufwand erlauben. Im Konzernabschluss erfolgt daher die Berücksichtigung der Beiträge wie für eine beitragsorientierte Versorgungszusage, obwohl es sich um einen leistungsorientierten Pensionsplan

handelt. Der Pensionsplan für Arbeitnehmer in den Niederlanden wird von der Stichting Pensioenfonds ABP (vgl. www.abp.nl) verwaltet. Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des Gehalts und werden von Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von ABP festgelegt. Mindestdotierungspflichten bestehen nicht. In den ABP-Pensionsfonds werden im folgenden Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich Arbeitgeberbeiträge in Höhe von ca. 15 Mio. € (Vorjahresangabe für das Geschäftsjahr 2025: 14 Mio. €) eingezahlt. Die Beiträge werden für die Gesamtheit der Begünstigten verwendet. Sofern die Mittel von ABP nicht ausreichen, kann ABP entweder die Pensionsleistungen und -anwartschaften kürzen oder die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge erhöhen. Falls RWE den ABP-Pensionsplan kündigen sollte, wird ABP eine Austrittszahlung verlangen. Deren Höhe ist u. a. abhängig von der Anzahl der Planteilnehmer, der Höhe des Gehalts und der Altersstruktur der Teilnehmer. Zum 31. Dezember 2025 betrug die Anzahl unserer aktiven Planteilnehmer ca. 770 (Vorjahr: ca. 750).

RWE hat zur Finanzierung der Pensionszusagen für deutsche Konzerngesellschaften im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) Vermögenswerte auf den RWE Pensionstreuhand e. V. übertragen. Es besteht keine Verpflichtung zu weiteren Dotierungen. Aus dem Treuhandvermögen wurden Mittel auf die RWE Pensionsfonds AG übertragen; mit ihnen werden Pensionsverpflichtungen gegenüber dem wesentlichen Teil der Mitarbeiter gedeckt, die bereits in den Ruhestand getreten sind. Die RWE Pensionsfonds AG unterliegt dem Versicherungsaufsichtsgesetz und der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Soweit im Pensionsfonds eine aufsichtsrechtliche Unterdeckung entsteht, ist eine Nachschussforderung an den Arbeitgeber zu stellen. Unabhängig von den genannten Regelungen bleibt die Haftung des Arbeitgebers erhalten. Die Organe des RWE Pensionstreuhand e. V. und der RWE Pensionsfonds AG haben für eine vertragskonforme Verwendung der verwalteten Mittel zu sorgen und damit die Voraussetzung für die Anerkennung als Planvermögen zu erfüllen.

In Großbritannien ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass leistungsorientierte Versorgungspläne mit ausreichenden und angemessenen Vermögenswerten zur Deckung der Pensionsverpflichtungen ausgestattet werden. Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt über den branchenweiten Electricity Supply Pension Scheme (ESPS). Es werden zwei jeweils eigene zweckgebundene und voneinander unabhängige Sektionen unterhalten („RWE Section“

und „Innogy Section“). Diese werden von Treuhändern verwaltet, die von den Mitgliedern der Pensionspläne gewählt bzw. von den Trägerunternehmen ernannt werden. Die Treuhänder sind für das Management der Pensionspläne verantwortlich. Dazu zählen Investitionen, Rentenzahlungen und Finanzierungspläne. Die Pensionspläne umfassen jeweils die zugehörigen Versorgungsverpflichtungen und das zugehörige Planvermögen für Tochterunternehmen des RWE-Konzerns. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, alle drei Jahre eine den Regeln der britischen Pensionsregulierung genügende Bewertung der erforderlichen Finanzierung der Pensionspläne durchzuführen (sogenannte technische Bewertung). Dabei werden die Versorgungsverpflichtungen auf Basis konservativer Annahmen bewertet, die von den Vorgaben nach IFRS abweichen. Die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen beinhalten im Wesentlichen die unterstellte Lebenserwartung der Mitglieder der Pensionspläne ebenso wie Annahmen zu Inflation, Rechnungszinssätzen und Markttrenditen des Planvermögens.

Für die „RWE Section“ und für die „Innogy Section“ fanden die letzten technischen Bewertungen des Finanzierungsstatus mit dem Stichtag 31. März 2024 statt. Es ergaben sich keine technischen Finanzierungsdefizite. Die nächsten technischen Bewertungen müssen bis zum 31. März 2027 stattfinden.

Zahlungen für einen Ausgleich eines festgestellten Finanzierungsdefizits werden den teilnehmenden Gesellschaften basierend auf einer vertraglichen Vereinbarung in Rechnung gestellt. Darüber hinaus werden regelmäßig Einzahlungen für die Finanzierung der jährlich neu erdienten, die Pensionsansprüche erhöhenden Anwartschaften aktiver Mitarbeiter geleistet.

Die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungssysteme wird nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. Dabei legen wir folgende Rechnungsannahmen zugrunde:

Rechnungsannahmen in %	31.12.2025		31.12.2024	
	Inland	Ausland ¹	Inland	Ausland ¹
Abzinsungsfaktor	4,00	5,40	3,60	5,40
Gehaltssteigerungsfaktor	2,75	2,80	2,75	3,20
Rentensteigerungsfaktor	1,00, 2,00 bzw. 2,15	1,90 bzw. 2,80	1,00, 2,00 bzw. 2,15	2,00 bzw. 3,00

1. Betrifft Versorgungszusagen an Beschäftigte des RWE-Konzerns in Großbritannien.

Zusammensetzung des Planvermögens (Zeitwerte) in Mio. €	31.12.2025				31.12.2024			
	Inland ¹	Davon: Level 1 nach IFRS 13	Ausland ²	Davon: Level 1 nach IFRS 13	Inland ¹	Davon: Level 1 nach IFRS 13	Ausland ²	Davon: Level 1 nach IFRS 13
Aktien, börsengehandelte Fonds	1.246	1.227	397	–	1.050	1.029	376	–
Zinstragende Titel	4.609	–	2.530	121	5.026	–	2.909	175
Mischfonds ³	49	–	–	–	47	–	–	–
Alternative Investments	75	70	1.001	16	74	69	1.131	20
Sonstiges ⁴	66	25	337	6	200	72	207	8
	6.045	1.322	4.265	143	6.397	1.170	4.623	203

1. Beim Planvermögen im Inland handelt es sich im Wesentlichen um treuhänderisch durch den RWE Pensionstreuhand e. V. verwaltetes Vermögen der RWE AG und weiterer Konzernunternehmen sowie Vermögen der RWE Pensionsfonds AG.

2. Beim ausländischen Planvermögen handelt es sich um Vermögen der RWE-Gruppe innerhalb des britischen ESPS zur Abdeckung von Versorgungszusagen an Beschäftigte des RWE-Konzerns in Großbritannien.

3. Darin enthalten sind Dividendenpapiere und zinstragende Titel.

4. Darin enthalten sind Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungen und sonstiges Kassenvermögen.

Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik in Deutschland ist eine detaillierte Analyse des Planvermögens und der Pensionsverpflichtungen und deren Verhältnis zueinander mit dem Ziel, die bestmögliche Anlagestrategie festzulegen (Asset-Liability-Management-Studie). Über einen Optimierungsprozess werden diejenigen Portfolios identifiziert, die für ein gegebenes Risiko den jeweils besten Zielwert erwirtschaften. Aus diesen effizienten Portfolios wird eines ausgewählt und die strategische Asset-Allokation bestimmt; außerdem werden die damit verbundenen Risiken detailliert analysiert. Um die Pensionsverpflichtungen möglichst passgenau abzusichern, wird eine Liability-Driven-Investment-Strategie (LDI) genutzt, um Zins- und Inflationsrisiken zu mindern.

Der Schwerpunkt der strategischen Kapitalanlage bei RWE liegt in Rentenpapieren. Neben in- und ausländischen Staats- und Unternehmensanleihen kommen auch höherverzinsliche Anleihen zur Steigerung der Durchschnittsverzinsung zum Einsatz. Zudem wird auch in geringerer Höhe in Aktien aus verschiedenen Regionen investiert. Aus der Anlage in Aktien soll langfristig eine Risikoprämie gegenüber Rentenanlagen erzielt werden.

In Großbritannien berücksichtigen wir bei der Kapitalanlage die Struktur der Pensionsverpflichtungen sowie Liquiditäts- und Risikoaspekte. Das Ziel der Anlagestrategie ist hier, den Kapitaldeckungsgrad der Pensionspläne zu erhalten und die vollständige Finanzierung der Pensionspläne über den Zeitablauf sicherzustellen. Um die Finanzierungskosten zu mindern und Überschussrenditen zu erzielen, nehmen wir auch Anlagen mit einem höheren Risiko in unser Portfolio auf. Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt auf Staats- und Unternehmensanleihen.

Die Pensionsrückstellungen für Versorgungsansprüche haben sich folgendermaßen verändert:

Veränderung der Pensionsrückstellungen	Barwert der Versorgungsansprüche	Zeitwert des Planvermögens	Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen	Gesamt
in Mio. €				
Stand: 01.01.2025	11.735	11.020	613	1.328
Laufender Dienstaufwand	90	–	–	90
Zinsaufwand / Zinsertrag	467	451	–	16
Vermögensertrag der Fonds abzüglich Zinskomponente	–	-309	–	309
Gewinne / Verluste aus Veränderung demografischer Annahmen	30	–	–	30
Gewinne / Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-436	–	–	-436
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	-68	–	–	-68
Währungsanpassungen	-201	-228	-28	-1
Arbeitnehmerbeiträge	7	7	–	–
Arbeitgeberbeiträge ¹	–	81	–	-81
Rentenzahlungen ²	-751	-706	–	-45
Änderungen des Konsolidierungskreises / Umbuchungen	2	–	–	2
Nachverrechneter Dienstaufwand	2	–	–	2
Allgemeine Verwaltungskosten	–	-6	–	6
Veränderung des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens	–	–	-29	-29
Stand: 31.12.2025	10.877	10.310	556	1.123
Davon: Inland	7.111	6.045	43	1.109
Davon: Ausland	3.766	4.265	513	14

1 Davon 81 Mio. € im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.
2 Enthalten im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Veränderung der Pensionsrückstellungen	Barwert der Versorgungsansprüche	Zeitwert des Planvermögens	Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen	Gesamt
in Mio. €				
Stand: 01.01.2024	11.999	11.184	509	1.324
Laufender Dienstzeitaufwand	91	–	–	91
Zinsaufwand / Zinsertrag	458	436	–	22
Vermögensertrag der Fonds abzüglich Zinskomponente	–	-219	–	219
Gewinne / Verluste aus Veränderung demografischer Annahmen	-8	–	–	-8
Gewinne / Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-490	–	–	-490
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	220	–	–	220
Währungsanpassungen	200	223	24	1
Arbeitnehmerbeiträge	9	9	–	–
Arbeitgeberbeiträge ¹	–	94	–	-94
Rentenzahlungen ²	-748	-701	–	-47
Änderungen des Konsolidierungskreises / Umbuchungen	4	–	–	4
Allgemeine Verwaltungskosten	–	-6	–	6
Veränderung des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens	–	–	80	80
Stand: 31.12.2024	11.735	11.020	613	1.328
Davon: Inland	7.658	6.397	50	1.311
Davon: Ausland	4.077	4.623	563	17

1 Davon 94 Mio. € im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.
2 Enthalten im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen würden zu folgenden Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen führen:

Sensitivitätsanalyse Pensionsrückstellungen	Veränderung des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen			
	31.12.2025		31.12.2024	
in Mio. €				
Veränderung des Rechnungszinses um +50 / -50 Basispunkte				
Inland	-386	427	-433	482
Ausland	-175	193	-199	218
Veränderung des Gehaltstrends um -50 / +50 Basispunkte				
Inland	-9	9	-17	17
Ausland	-13	15	-13	16
Veränderung des Rententrends um -50 / +50 Basispunkte				
Inland	-264	285	-302	327
Ausland	-105	107	-135	106
Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr				
Inland	–	288	–	315
Ausland	–	99	–	112

Die Sensitivitätsanalysen basieren auf der Änderung jeweils einer Annahme, wobei alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Die Realität wird wahrscheinlich davon abweichen. Die Methoden zur Berechnung der zuvor genannten Sensitivitäten und zur Berechnung der Pensionsrückstellungen stimmen überein. Die Abhängigkeit der Pensionsrückstellungen vom Marktzinsniveau wird durch einen gegenläufigen Effekt begrenzt. Hintergrund ist, dass die Verpflichtungen aus betrieblichen Altersversorgungsplänen überwiegend fondsgedeckt sind und das Planvermögen zum großen Teil negativ mit den

Marktrenditen festverzinslicher Wertpapiere korreliert. Deshalb schlagen sich rückläufige Marktzinsen typischerweise in einem Anstieg des Planvermögens nieder, steigende Marktzinsen hingegen vermindern i. d. R. das Planvermögen.

Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ergibt die Nettoposition aus fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen.

Die bilanzierte Pensionsrückstellung für fondsfinanzierte und nicht fondsfinanzierte Versorgungsansprüche betrug am Bilanzstichtag 637 Mio. € (Vorjahr: 786 Mio. €) bzw. 486 Mio. € (Vorjahr: 542 Mio. €).

Der nachverrechnete Dienstzeitaufwand betrifft Abfindungsleistungen in Großbritannien.

Inländische Betriebsrenten unterliegen einer im Dreijahresrhythmus stattfindenden Anpassungsprüfungspflicht nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (§ 16 BetrAVG [Betriebsrentengesetz]). Einige Zusagen gewähren daneben jährliche Rentenanpassungen, die höher sein können als die Anpassung gemäß der gesetzlichen Anpassungspflicht.

Einige Versorgungspläne im Inland garantieren ein bestimmtes Rentenniveau unter Einbeziehung der gesetzlichen Rente (Gesamtversorgungssysteme). Zukünftige Minderungen des gesetzlichen Rentenniveaus könnten damit für RWE zu höheren Rentenzahlungen führen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtung (Duration) betrug im Inland 12 Jahre (Vorjahr: 12 Jahre) und im Ausland 10 Jahre (Vorjahr: 11 Jahre).

Im Geschäftsjahr 2026 wird RWE für leistungsorientierte Pläne voraussichtlich Zahlungen in Höhe von 120 Mio. € (geplant Vorjahr: 135 Mio. €) als unmittelbare Rentenleistungen und Einzahlungen in das Planvermögen tätigen.

Rückstellungen im Kernenergie- und Bergbaubereich in Mio. €	Stand: 01.01.2025	Zuführungen	Auflösungen	Zinsanteil	Inanspruch- nahmen	Stand: 31.12.2025
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	4.981	83	—	25	-562	4.527
Bergbaubedingte Rückstellungen	6.279	4	-304	-284	-265	5.430
	11.260	87	-304	-259	-827	9.957

Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich sind für die Kernkraftwerke Biblis A und B, Emsland, Gundremmingen A, B und C sowie Lingen und Mülheim-Kärlich bilanziert, für das niederländische Kernkraftwerk Borssele sind sie gemäß dem RWE-Anteil zu 30 % einbezogen.

Die Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich werden nahezu ausschließlich als langfristige Rückstellungen mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Nach heutigem Stand der Planung werden wir die Rückstellungen im Wesentlichen bis Anfang der 2040er-Jahre in Anspruch nehmen. Der auf Basis des Marktzinsniveaus für risikolose Geldanlagen zum Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Diskontierungszinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 2,7 % (Vorjahr: 2,3 %), die auf Basis der Marktinflationserwartungen zum Bilanzstichtag abgeleitete durchschnittliche Eskalationsrate 1,9 % (Vorjahr: 1,9 %). Der kernenergiespezifische durchschnittliche Realabzinsungssatz, also die Differenz zwischen durchschnittlichem Diskontierungszinssatz und durchschnittlicher Eskalationsrate, beträgt damit 0,8 % (Vorjahr: 0,4 %). Eine Erhöhung (Absenkung) dieses Satzes um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellung um rund 20 Mio. € verringern (erhöhen).

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich in Höhe von 83 Mio. € beruhen vor allem auf der Aktualisierung von Kostenschätzungen. Der Zinsanteil erhöht die Rückstellung für Entsorgung im Kernenergiebereich um 25 Mio. €. Davon wurden -4 Mio. € mit den korrespondierenden Anschaffungskosten des Kernkraftwerks Borssele verrechnet.

Gemäß den Regelungen des Gesetzes zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung verbleibt die Zuständigkeit für die Stilllegung und den Abbau der deutschen Anlagen sowie für die Verpackung der radioaktiven Abfälle bei den Unternehmen. Der Stilllegungs- und Abbauprozess umfasst dabei alle Tätigkeiten nach der endgültigen Einstellung des Leistungsbetriebs des Kernkraftwerks bis zur Entlassung des Kraftwerksstandorts aus dem Regelungsbereich des Atomgesetzes. Der Antrag auf Stilllegung und Abbau des Kernkraftwerks wurde bereits während der Betriebszeit bei der atomrechtlichen Genehmigungsbehörde gestellt, damit die Stilllegungs- und Abbautätigkeiten rechtzeitig nach Ablauf der Berechtigung zum Leistungsbetrieb vorgenommen werden können. Die Rückbautätigkeiten umfassen im Wesentlichen den Abbau und das Entfernen der radioaktiven Kontamination aus den Einrichtungen bzw. Gebäudestrukturen, den Strahlenschutz sowie die behördliche Begleitung der Abbaumaßnahmen und des Restbetriebs.

Wir untergliedern die Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich deshalb nach dem im Rahmen der Kraftwerksstilllegung anfallenden Restbetrieb, dem Abbau von Kernkraftwerksanlagen sowie den Kosten für die Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung der radioaktiven Abfälle.

Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Restbetrieb	1.378	1.541
Abbau	1.729	1.862
Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung	1.420	1.578
	4.527	4.981

Die Rückstellung für den Restbetrieb von Kernkraftwerksanlagen umfasst alle Aktivitäten, die weitgehend unabhängig vom Abbau und von der Entsorgung anfallen, aber für einen sicheren bzw. genehmigungskonformen Anlagenzustand notwendig bzw. behördlich gefordert sind. Neben der Betriebsüberwachung und dem Objektschutz gehören dazu im Wesentlichen die Wartung, wiederkehrende Prüfungen, die Instandhaltung, der Strahlen- und Brandschutz sowie die Infrastrukturanpassung.

In der Rückstellung für den Abbau der Kernkraftwerksanlagen sind alle Maßnahmen zur Demontage von Anlagen, Anlagenteilen, Systemen und Komponenten sowie von Gebäuden enthalten, die im Rahmen des Atomgesetzes zurückgebaut werden müssen. Des Weiteren ist hier der konventionelle Rückbau von Kernkraftwerksanlagen berücksichtigt, sofern dafür gesetzliche oder sonstige Verpflichtungstatbestände vorliegen.

Die Rückstellung für Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung umfasst sowohl die Kosten für die Bearbeitung der radioaktiven Reststoffe mit dem Ziel, sie schadlos zu verwerten, als auch die Kosten für die Behandlung der radioaktiven Abfälle, die während des laufenden Betriebs entstanden sind bzw. beim Abbau entstehen. Darin enthalten sind die verschiedenen Verfahren der Konditionierung, das fachgerechte Verpacken der schwach und mittel radioaktiven Abfälle in geeignete Behälter sowie deren Transport an die vom Bund mit der Zwischenlagerung beauftragte BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH (BGZ). Darüber hinaus sind auch die Kosten für die Rückführung der aus der Wiederaufarbeitung stammenden Abfälle sowie für die fachgerechte Verpackung abgebrannter Brennelemente, d. h. Kosten für die Anschaffung und Beladung von Transport- und Zwischenlagerbehältern, enthalten.

Im Auftrag des Kernkraftwerksbetreibers bewertet die international tätige Siempelkamp NIS Ingenieurgesellschaft mbH, Alzenau, jährlich die voraussichtlichen Kosten für den Restbetrieb, den Abbau von Kernkraftwerken sowie die Kosten für die Konditionierung und das fachgerechte Verpacken schwach und mittel radioaktiver Abfälle und deren Transport zu den Zwischenlagern der BGZ. Die Kosten werden anlagenspezifisch ermittelt und berücksichtigen den aktuellen Stand der Technik, die gegenwärtigen regulatorischen Vorgaben sowie die bisherigen praktischen Erfahrungen aus laufenden bzw. bereits abgeschlossenen Rückbauprojekten. Weitere Kostenschätzungen für die Entsorgung radioaktiver Abfälle

basieren auf Verträgen mit ausländischen Wiederaufarbeitungsunternehmen und anderen Entsorgungsbetrieben. Außerdem liegen den Kostenschätzungen Konzepte interner und externer Experten zugrunde.

Auch die **bergbaubedingten Rückstellungen** sind größtenteils langfristig. Sie werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Kostenschätzungen beruhen auf Verträgen sowie auf Angaben von internen und externen Experten.

Für die Diskontierung der Inanspruchnahmen der kommenden 30 Jahre orientieren wir uns am Marktzinsniveau für risikolose Geldanlagen zum Bilanzstichtag. Da für darüber hinausgehende Zeiträume keine Marktzinsen vorliegen, wird für die Diskontierung der Inanspruchnahmen über einen Zeitraum von 30 Jahren hinaus ein nachhaltiger langfristiger Zinssatz verwendet. Der nachhaltige langfristige Zinssatz basiert auf dem 50-jährigen Durchschnitt (Vorjahr: 30-jähriger Durchschnitt) der risikolosen Zinssätze von Anleihen mit 30 Jahren Restlaufzeit. Die Aktualisierung führte zu einer Verminderung der bergbaubedingten Rückstellungen um 246 Mio. €. Der durchschnittliche Diskontierungszinssatz beträgt 3,7 % (Vorjahr: 3,0 %). Der Großteil des Rückstellungswertes entfällt auf erwartete Inanspruchnahmen in den nächsten 30 Jahren. Die auf Basis der Marktinflationserwartungen zum Bilanzstichtag abgeleitete durchschnittliche Eskalationsrate beträgt 2,0 % (Vorjahr: 1,9 %). Der bergbauspezifische durchschnittliche Realabzinsungssatz, also die Differenz zwischen durchschnittlichem Diskontierungszinssatz und durchschnittlicher Eskalationsrate, beträgt damit 1,7 % (Vorjahr: 1,1 %).

Eine Erhöhung (Absenkung) dieses Satzes um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellung um rund 70 Mio. € verringern (erhöhen).

Im Berichtsjahr wurden die bergbaubedingten Rückstellungen um 304 Mio. € aufgelöst. Im Zuge des Abschlusses von Projekten zu den technischen Betriebskonzepten wurden die Planungen und die damit einhergehenden Ausgaben für die Wiedernutzbarmachung konkretisiert. Die Auflösungen beruhen daher vor allem auf der Aktualisierung von Kostenschätzungen und geringeren Stromkosten. Der Zinsanteil verminderte die bergbaubedingten Rückstellungen um –284 Mio. €.

Sonstige Rückstellungen	Stand: 01.01.2025	Zuführungen	Auflösungen	Zinsanteil	Änderungen Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Inanspruch- nahmen	Stand: 31.12.2025
in Mio. €							
Verpflichtungen aus dem Personalbereich (ohne Restrukturierungen)	990	476	-15	6	40	-699	798
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	750	67	-38	-54	-30	-16	679
Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen	1.136	209	-93	10	-8	-351	903
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks und Solaranlagen	1.366	270	-108	57	-68	-17	1.500
Sonstige Rückbau- und Nachrüstungsverpflichtungen	603	117	-32	-22	-5	-41	620
Umweltschutzverpflichtungen	34	6	–	-1	–	–	39
Zinszahlungsverpflichtungen	42	4	-9	–	–	–	37
Rückgabeverpflichtungen für CO ₂ -Emissionsrechte	3.608	3.060	-3	–	-19	-3.598	3.048
Übrige sonstige Rückstellungen	620	261	-106	-2	1	-205	569
	9.149	4.470	-404	-6	-89	-4.927	8.193

Die **Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich** umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen, Abfindungen, ausstehenden Urlaub und Jubiläen sowie erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile. Auf Basis aktueller Erwartungen gehen wir für die Mehrheit von einer Inanspruchnahme im Jahr 2026 aus.

Die **Rückstellungen für Verpflichtungen aus Restrukturierungen** beziehen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen für einen sozialverträglichen Personalabbau. Gegenwärtig gehen wir für den überwiegenden Teil von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2026 bis 2036 aus. Dabei werden Beträge für Personalmaßnahmen aus der Rückstellung für Verpflichtungen aus Restrukturierungen in Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umgegliedert, sobald die zugrunde liegende Restrukturierungsmaßnahme konkretisiert ist. Dies ist der Fall, wenn individuelle Verträge zum sozialverträglichen Personalabbau von betroffenen Mitarbeitern unterschrieben wurden.

Die **Rückstellungen für Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen** umfassen vor allem drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Aus heutiger Sicht erwarten wir den Großteil der Inanspruchnahme der **Rückstellungen für den Rückbau von Windparks und Solaranlagen** in den Jahren 2026 bis 2061 und der **Rückstellungen für die sonstigen Rückbau- und Nachrüstungsverpflichtungen** in den Jahren 2026 bis 2069.

(23) Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten	31.12.2025		31.12.2024	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
in Mio. €				
Anleihen ¹ und Schuldscheindarlehen	8.703	1.269	7.591	1.537
Commercial Paper	–	296	–	50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.920	996	3.725	656
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	–	674	–	699
Leasingverbindlichkeiten	2.565	260	2.092	139
Tax-Equity-Verbindlichkeiten	998	246	1.079	461
Übrige Finanzverbindlichkeiten	323	437	285	356
	15.509	4.178	14.772	3.898

1. Inkl. gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierender Hybridanleihen.

Die folgende Übersicht zeigt Eckdaten der Anleihen des RWE-Konzerns, wie sie sich zum 31. Dezember 2025 und zum 31. Dezember 2024 darstellen:

Ausstehende Anleihen Emittent	Ausstehender Betrag	Buchwert in Mio. €		Kupon in %	Fälligkeit
		31.12.2025	31.12.2024		
Emissionen vor 2025					
RWE AG	12 Mio. €	12	12	3,5	Oktober 2037
RWE AG	–	–	282	3,5	April 2075
RWE AG	317 Mio. US\$ ¹	270	305	6,625	Juli 2075
RWE AG	500 Mio. €	500	500	0,625	Juni 2031
RWE AG	750 Mio. €	749	748	0,5	November 2028
RWE AG	600 Mio. €	595	595	1,0	November 2033
RWE AG	1.000 Mio. €	999	998	2,125	Mai 2026
RWE AG	1.000 Mio. €	995	993	2,75	Mai 2030
RWE AG	–	–	1.249	2,5	August 2025
RWE AG	500 Mio. €	499	498	3,625	Februar 2029
RWE AG	500 Mio. €	498	498	4,125	Februar 2035
RWE AG	500 Mio. €	497	497	3,625	Januar 2032
RWE Finance US, LLC	1.000 Mio. US\$	845	953	5,875	April 2034
RWE Finance US, LLC	1.000 Mio. US\$	843	954	6,25	April 2054
Emissionen 2025					
RWE AG	500 Mio. € ¹	496	–	4,125	Juni 2055
RWE AG	500 Mio. € ¹	495	–	4,625	Juni 2055
RWE Finance US, LLC	1.000 Mio. US\$	842	–	5,125	September 2035
RWE Finance US, LLC	1.000 Mio. US\$	838	–	5,875	September 2055
		9.973	9.082		

1 Gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierende Hybridanleihe.

Die Hybridanleihen sind gemäß IFRS als Fremdkapital klassifiziert, da sie eine feste, endliche Laufzeit aufweisen und eine Möglichkeit zur dauerhaften Aussetzung der Zinszahlungen nicht besteht.

Im September 2025 hat RWE zwei weitere grüne US-Dollar-Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2 Mrd. US\$ begeben. Die erste Anleihe über 1 Mrd. US\$ hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Die Rendite bis zur Fälligkeit betrug 5,195%, basierend auf einem Kupon von 5,125% p. a. und einem Ausgabepreis von 99,459%. Die zweite Anleihe über 1 Mrd. US\$ weist eine Laufzeit von 30 Jahren auf. Die Rendite bis zur Fälligkeit betrug 5,921%, basierend auf einem Kupon von 5,875% p. a. und einem Ausgabepreis von 99,358%.

Im August 2025 hat RWE eine konventionelle Anleihe mit einem Volumen von 1.250 Mio. € und einem Kupon von 2,5% p. a. zum regulären Fälligkeitstermin zurückgezahlt.

Im Juni 2025 hat RWE zwei Hybridanleihen über je 500 Mio. € emittiert. Beide Anleihen haben eine Laufzeit von 30 Jahren, wobei eine Anleihe erstmals nach 5,25 Jahren und die zweite Anleihe erstmals nach 8 Jahren gekündigt werden kann. Die erste Anleihe hat einen Kupon von 4,125% und die zweite hat einen Kupon von 4,625%.

Im April 2025 hat RWE eine Hybridanleihe zum ersten möglichen Kündigungstermin zurückgekauft, die im Geschäftsjahr 2015 begeben worden war. Die Anleihe hatte ein ursprüngliches Volumen von 550 Mio. € und eine Laufzeit bis 2075. Im Jahr 2017 war das ausstehende Volumen der Anleihe im Rahmen eines Rückkaufangebots auf rund 282 Mio. € reduziert worden.

Ebenfalls im April 2025 hat RWE das Rahmenprogramm für Anleihen außerhalb der USA, das sogenannte Debt-Issuance-Programm, um ein weiteres Jahr verlängert. Das Programm erlaubt Emissionen mit einem Gesamtvolumen von bis zu 15 Mrd. €.

Im April 2024 hat RWE die ersten beiden grünen US-Dollar-Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2 Mrd. US\$ platziert. Die erste Anleihe über 1 Mrd. US\$ weist eine zehnjährige Laufzeit auf. Bei einem jährlichen Kupon von 5,875% und einem Ausgabepreis von 99,619% betrug die Rendite der ersten Anleihe bis zur Fälligkeit 5,926%. Die zweite Anleihe über 1 Mrd. US\$ hat eine dreißigjährige Laufzeit. Die Rendite für die zweite Anleihe belief sich bis zur Fälligkeit auf 6,261% bei einem jährlichen Kupon von 6,250% und einem Ausgabepreis von 99,852%.

Im Januar 2024 hat RWE eine grüne Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Für die Anleihe mit einer Laufzeit bis 2032 betrug die Rendite bis zur Fälligkeit zum Emissionszeitpunkt 3,7%, basierend auf einem Kupon von 3,625% p. a. und einem Ausgabepreis von 99,489%. Das von RWE erstellte Regelwerk für grüne Anleihen, das RWE Green Bond Framework, sieht die Verwendung der Emissionserlöse ausschließlich für die Finanzierung von Windkraft- und Solarprojekten sowie von Energiespeichern und Wasserstoffherstellungs- und Speicheranlagen vor.

(24) Ertragsteuerverbindlichkeiten

In den Ertragsteuerverbindlichkeiten sind in Höhe von 713 Mio. € (Vorjahr: 682 Mio. €) ungewisse Ertragsteuerpositionen enthalten. Im Wesentlichen beinhaltet diese Position Ertragsteuern für von der Finanzverwaltung noch nicht abschließend veranlagte Jahreszeiträume einschließlich des laufenden Jahres.

(25) Derivate und übrige Verbindlichkeiten

Derivate und übrige Verbindlichkeiten	31.12.2025		31.12.2024	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
in Mio. €				
Derivate	904	5.326	1.455	8.794
Verbindlichkeiten aus Steuern	—	229	—	129
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	—	43	—	33
Verbindlichkeiten aus Restrukturierungen	—	1	—	1
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Netzanschlüssen	1.140	—	—	—
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	2.444	1.472	1.801	2.814
	4.488	7.071	3.256	11.771
Davon: finanzielle Schulden	2.145	6.277	1.559	9.661
Davon: nichtfinanzielle Schulden	2.343	794	1.697	2.110

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

In den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten sind Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 105 Mio. € (Vorjahr: 1.397 Mio. €) enthalten. Der Rückgang der Vertragsverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus im Vorjahr erfolgten Aktivitäten der Portfolio-optimierung.

Zudem entfielen von den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten 431 Mio. € (Vorjahr: 191 Mio. €) auf Investitionszuwendungen der öffentlichen Hand, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Bau von Elektrolyseuren und Windparks gewährt worden sind.

Sonstige Angaben

(26) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie ergeben sich, indem der den RWE-Aktionären zustehende Teil des Nettoergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird; eigene Aktien bleiben dabei unberücksichtigt. Die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen RWE-Aktien sind in der Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien zeitanteilig bis zum Zeitpunkt der rechtlichen Übertragung auf RWE berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie		2025	2024
Nettoergebnis für die Aktionäre der RWE AG	Mio. €	3.131	5.135
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	727.647	743.554
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stückaktie	€	4,30	6,91
Dividende je Stückaktie	€	1,20 ¹	1,10

1 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2025, vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 30. April 2026.

(27) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente lassen sich danach unterscheiden, ob sie originär oder derivativ sind. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die Finanzinstrumente sind, abhängig von ihrer Klassifizierung, entweder mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Originäre Finanzinstrumente der Aktivseite werden für Zwecke der Bilanzierung den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente:
Die vertraglichen Geldflüsse bestehen ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag; für das Finanzinstrument besteht eine Halteabsicht bis zur Endfälligkeit.

- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente:
Die vertraglichen Geldflüsse bestehen ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag; für das Finanzinstrument besteht sowohl eine Halteabsicht als auch eine Veräußerungsabsicht.
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente:
Von der Option, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes direkt im Eigenkapital auszuweisen, wird Gebrauch gemacht.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte:
Die vertraglichen Geldflüsse aus Fremdkapitalinstrumenten bestehen nicht ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag, oder die Option zum Ausweis von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten direkt im Eigenkapital wird nicht angewendet.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Die zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente werden anhand des veröffentlichten Börsenkurses bewertet, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Fremd- und Eigenkapitaltitel wird grundsätzlich auf Basis von mit aktuellen restlaufzeitkongruenten Marktzinssätzen diskontierten erwarteten Zahlungsströmen unter Berücksichtigung makroökonomischer Entwicklungen und Unternehmensplandaten ermittelt. Zum Teil erfolgt die Ermittlung auch anhand externer Bewertungen, z. B. durch Banken. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Marktparametern werden die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet.

Derivative Finanzinstrumente werden – sofern sie in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen – grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bilanziert.

Börsengehandelte Produkte werden mit den veröffentlichten Schlusskursen der jeweiligen Börsen bewertet. Nicht börsengehandelte Produkte werden anhand öffentlich zugänglicher, marktüblicher Broker-Quotierungen bewertet oder – falls solche nicht vorhanden sind – anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Dabei orientieren wir uns, soweit möglich, an Notierungen auf aktiven Märkten. Sollten auch diese Notierungen nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein. Diese umfassen sämtliche Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden, z. B. CVA/DVA. Energiewirtschaftliche und volkswirtschaftliche Annahmen werden in einem umfangreichen Prozess und unter Einbeziehung interner und externer Experten ermittelt.

Im Rahmen der Handelsaktivitäten des Segments Energiehandel eingegangene derivative Finanzinstrumente beziehen sich auf physische und finanzielle Kauf- und Verkaufsverträge für Strom, Gas, Flüssigerdgas und andere energiehandelsnahe Verträge. Alle nicht realisierten Positionen für diese physischen und finanziellen Transaktionen werden zum Marktwert bewertet. Sowohl für börsengehandelte als auch für nicht börsengehandelte Transaktionen wird der entsprechende beizulegende Zeitwert täglich unter maximaler Nutzung beobachtbarer und externer Daten ermittelt. Die Bewertung komplexer oder langfristiger Transaktionen kann marktgerechte Anpassungen innerhalb allgemein bekannter Bewertungsmodelle beinhalten. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden in der

Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt, sofern zulässig, auf Basis der offenen Nettorisikoposition auf Portfolioebene.

Die folgende Übersicht stellt die Einordnung aller zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgegebene Fair-Value-Hierarchie dar. Die einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1:
Bewertung mit (unverändert übernommenen) Preisen identischer Finanzinstrumente, die sich auf aktiven Märkten gebildet haben
- Stufe 2:
Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preise der Stufe 1 handelt, die sich aber für das Finanzinstrument entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3:
Bewertung mithilfe von Faktoren, die sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen

Fair-Value-Hierarchie in Mio. €	Summe 31.12.2025	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe 31.12.2024	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Übrige Finanzanlagen	7.169	6.549	151	469	5.244	4.642	183	419
Derivate (aktiv)	8.607	506	6.865	1.236	10.682	563	8.497	1.622
Davon: in Sicherungsbeziehungen	1.643	–	1.606	37	1.902	–	1.871	31
Wertpapiere	4.324	4.324	–	–	5.275	5.275	–	–
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	26	–	26	–	–	–	–	–
Derivate (passiv)	6.230	537	5.208	485	10.249	546	9.204	499
Davon: in Sicherungsbeziehungen	482	–	438	44	1.237	–	1.182	55

Aufgrund der höheren Anzahl von Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 0 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) von Stufe 2 nach Stufe 1 umgegliedert. Gegenläufig wurden wegen einer verminderten Anzahl von Preisquotierungen finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) von Stufe 1 nach Stufe 2 umgegliedert.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2025	Stand: 01.01.2025	Änderungen Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Sonstiges	Veränderungen			Stand: 31.12.2025
			Erfolgswirksam	Erfolgsneutral (OCI)	Zahlungswirksam ¹	
in Mio. €						
Übrige Finanzanlagen	419	60	-77	-16	83	469
Derivate (aktiv)	1.622	35	287	6	-714	1.236
Davon: in Sicherungsbeziehungen	31	—	—	6	—	37
Derivate (passiv)	499	46	169	1	-230	485
Davon: in Sicherungsbeziehungen	55	1	—	1	-13	44

1 In dieser Position enthalten sind Käufe, Verkäufe, Emissionen und Ausgleiche.

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2024	Stand: 01.01.2024	Änderungen Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Sonstiges	Veränderungen			Stand: 31.12.2024
			Erfolgswirksam	Erfolgsneutral (OCI)	Zahlungswirksam ¹	
in Mio. €						
Übrige Finanzanlagen	388	-7	-19	-5	62	419
Derivate (aktiv)	2.125	-41	-11	31	-482	1.622
Davon: in Sicherungsbeziehungen	—	—	—	31	—	31
Derivate (passiv)	1.012	-131	-188	55	-249	499
Davon: in Sicherungsbeziehungen	—	—	—	55	—	55
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	6	—	—	—	-6	—

1 In dieser Position enthalten sind Käufe, Verkäufe, Emissionen und Ausgleiche.

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 entfallen auf folgende Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

Finanzinstrumente der Stufe 3: erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste	Gesamt 31.12.2025	Davon: auf Finanz- instrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden	Gesamt 31.12.2024	Davon: auf Finanz- instrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
in Mio. €				
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	118	117	177	177
Beteiligungsergebnis	-77	-77	-19	-17
	41	40	158	160

Derivative Finanzinstrumente der Stufe 3 umfassen im Wesentlichen Energiebezugs- und Rohstoffverträge sowie andere energiehandelsnahe Verträge, die Handelsperioden betreffen, für die es noch keine aktiven Märkte gibt. Ihre Bewertung ist insbesondere von der Entwicklung der Strom-, Öl- und Gaspreise abhängig. Bei steigenden Marktpreisen verringert sich bei sonst gleichen Bedingungen der beizulegende Zeitwert, bei sinkenden Marktpreisen erhöht er sich. Eine Veränderung der Preisverhältnisse um +/- 10% würde zu einem Rückgang des Marktwertes um 41 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) bzw. zu einem Anstieg um 71 Mio. € (Vorjahr: 82 Mio. €) führen.

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lassen sich im Berichtsjahr in die Bewertungskategorien nach IFRS 9 mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

Buchwerte nach Bewertungskategorien in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	11.813	14.542
Davon: verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet	11.813	14.542
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente	16.892	17.327
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	306	289
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	6.339	4.468
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	5.748	9.012
Davon: verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet	5.748	9.012
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	24.871	22.680

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 stimmen grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten überein. Abweichungen gibt es lediglich bei den sonstigen Vermögenswerten, den Finanzforderungen und den Finanzverbindlichkeiten. Bei den sonstigen Vermögenswerten beträgt der Buchwert 8.394 Mio. € (Vorjahr: 10.458 Mio. €) und der beizulegende Zeitwert 8.384 Mio. € (Vorjahr: 10.450 Mio. €). Davon entfallen 506 Mio. € (Vorjahr: 563 Mio. €) auf Stufe 1 und 6.679 Mio. € (Vorjahr: 8.296 Mio. €) auf Stufe 2 sowie 1.199 Mio. € (Vorjahr: 1.591 Mio. €) auf Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie. Bei den Finanzforderungen beträgt der Buchwert 1.208 Mio. € (Vorjahr: 2.075 Mio. €) und der beizulegende Zeitwert 1.193 Mio. € (Vorjahr: 2.072 Mio. €). Davon entfallen 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) auf Stufe 1 und 1.193 Mio. € (Vorjahr: 2.072 Mio. €) auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie. Der Buchwert der Finanzverbindlichkeiten beträgt 16.862 Mio. € (Vorjahr: 16.439 Mio. €), der beizulegende Zeitwert 16.849 Mio. € (Vorjahr: 16.360 Mio. €). Davon entfallen 6.463 Mio. € (Vorjahr: 6.958 Mio. €) auf Stufe 1 und 10.386 Mio. € (Vorjahr: 9.402 Mio. €) auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung je nach Bewertungskategorie mit folgenden Nettoergebnissen gemäß IFRS 7 erfasst:

Nettoergebnis je Bewertungskategorie in Mio. €	2025	2024
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	2.819	1.637
Davon: verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.819	1.637
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente	-980	1.011
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	5	5
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	218	210
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-114	-926

Das Nettoergebnis gemäß IFRS 7 umfasst im Wesentlichen Zinsen, Dividenden und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Für einen Teil der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wird die Option ausgeübt, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes im Other Comprehensive Income auszuweisen. Dabei handelt es sich um strategische Investitionen und andere langfristige Beteiligungen.

Im Berichtsjahr 2025 wurden Dividendenerträge aus diesen Finanzinstrumenten in Höhe von 218 Mio. € (Vorjahr: 210 Mio. €) erfasst.

Beizulegender Zeitwert von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Nordsee One GmbH	15	31
E.ON SE	6.324	4.437

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die saldierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen täglich fällige Sicherheitsleistungen für Börsengeschäfte.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2025	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene / geleistete Barsicherheiten	
in Mio. €						
Derivate (aktiv)	10.509	-9.546	963	—	-399	564
Derivate (passiv)	9.980	-9.044	936	-453	-483	—

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2024	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene / geleistete Barsicherheiten	
in Mio. €						
Derivate (aktiv)	13.653	-12.387	1.266	—	-530	736
Derivate (passiv)	12.587	-11.342	1.245	-546	-690	9

Die zugehörigen nicht saldierten Beträge umfassen für außerbörsliche Transaktionen erhaltene und geleistete Barsicherheiten sowie im Rahmen von Börsengeschäften im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

Der RWE-Konzern ist als international tätiges Energieerzeugungsunternehmen im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Wir begrenzen diese Risiken durch ein systematisches konzernübergreifendes Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen werden durch interne Richtlinien verbindlich vorgegeben.

Marktrisiken ergeben sich durch Änderungen von Währungs- und Aktienkursen sowie von Zinssätzen und Commodity-Preisen, die das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit beeinflussen können.

Wegen der internationalen Präsenz des RWE-Konzerns kommt dem Währungsmanagement eine große Bedeutung zu. Brennstoffe notieren u. a. in britischen Pfund und US-Dollar. Zudem ist RWE in einer Vielzahl verschiedener Währungsräume geschäftlich aktiv. Die Gesellschaften des RWE-Konzerns sind dazu verpflichtet, ihre Fremdwährungsrisiken mit der RWE AG zu sichern. Abweichend dazu werden Fremdwährungsrisiken, die aus der Beteiligung und Finanzierung des Erneuerbare-Energien-Geschäfts erwachsen, von der RWE Renewables International Participations B.V. abgesichert.

Zinsrisiken resultieren hauptsächlich aus den Finanzschulden und den zinstragenden Anlagen des Konzerns. Gegen negative Wertänderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns fallweise durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab.

Die Chancen und Risiken aus den Wertänderungen langfristiger Wertpapiere werden durch ein professionelles Fondsmanagement zentral von der RWE AG verwaltet.

Die weiteren Finanzgeschäfte des Konzerns werden mit einer zentralen Risikomanagementsoftware erfasst und von der RWE AG überwacht.

Für Commodity-Geschäfte hat der Bereich Controlling & Risikomanagement der RWE AG Richtlinien aufgestellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung gegen Preisrisiken eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht.

Risiken aus Schwankungen der Commodity-Preise sowie finanzwirtschaftliche Risiken (Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken, Risiken aus Wertpapieranlagen) werden bei RWE u. a. anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk (VaR) und Sensitivitäten überwacht und gesteuert. Zur Steuerung von Zinsrisiken wird zudem ein Cash Flow at Risk (CFaR) ermittelt.

Mit der VaR-Methode ermittelt und überwacht RWE das maximale Verlustpotenzial, das sich mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb bestimmter Fristen aus der Veränderung von Marktpreisen ergibt. Bei der Berechnung werden historische Preisschwankungen zugrunde gelegt. Bis auf den CFaR werden alle VaR-Angaben mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von einem Tag ermittelt. Für den CFaR werden ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

RWE unterscheidet bei Zinsrisiken zwischen zwei Risikokategorien: Zum einen können Zinssteigerungen dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren aus dem RWE-Bestand sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Das Kursrisiko wird per Sensitivitätsanalyse in Bezug auf eine Zinsanpassung um 100 Basispunkte gemessen (mit Effekt auf Eigenkapital und Ergebnis). Dieses betrug zum Bilanzstichtag 17,8 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €). Zum anderen erhöhen sich mit dem Zinsniveau auch die Finanzierungskosten. Die Sensitivität des Zinsaufwands in Bezug auf Marktzinssteigerungen messen wir mit dem CFaR (mit Effekt auf Eigenkapital und Ergebnis). Dieser lag zum 31. Dezember 2025 bei 14,9 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €). RWE ermittelt den CFaR unter der Annahme einer Refinanzierung fälliger Schulden.

Risiken aus Finanzpositionen in Fremdwährung werden ebenfalls per Sensitivitätsanalyse gemessen. Dabei wird berechnet, wie sich eine Wechselkursänderung um 10% auf den Wert der Positionen ausgewirkt hätte (mit Effekt auf Eigenkapital und Ergebnis). Zum 31. Dezember 2025 lag diese Sensitivität bei 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die Kurswertrisiken aus Aktien im RWE-Portfolio werden auch per Sensitivitätsanalyse gemessen. Zum Bilanzstichtag ergab sich dabei folgendes Bild (vor Steuern): Bei einem Anstieg der relevanten Aktienkurse um 10% hätte sich das Eigenkapital um 640 Mio. € (Vorjahr: 450 Mio. €) und das Ergebnis um 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erhöht. Bei einem Rückgang der relevanten Aktienkurse um 10% hätte sich das Eigenkapital um 640 Mio. € (Vorjahr: 450 Mio. €) und das Ergebnis um 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) verringert.

Im Segment Energiehandel sind der VaR für das Handelsgeschäft und der VaR für das gebündelte Geschäft mit Gas und verflüssigtem Erdgas (LNG) die zentralen internen Steuerungsgrößen für Commodity-Positionen. Der VaR darf hier höchstens 60 Mio. € bzw. 40 Mio. € betragen. Zum 31. Dezember 2025 belief sich der VaR im Handelsgeschäft auf 14,9 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €) bzw. für das gebündelte Gas- und LNG-Geschäft auf 4,2 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €).

Im Handels- und gebündelten LNG- und Gasgeschäft des Segments Energiehandel werden zudem auf monatlicher Basis Stresstests durchgeführt, um die Auswirkungen von Commodity-Preisänderungen auf die Ertragslage zu simulieren und ggf. risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen. Bei diesen Tests werden Marktpreiskurven modifiziert und auf dieser Basis wird eine Neubewertung der Commodity-Position vorgenommen. Abgebildet werden neben historischen Extrempreisszenarien auch realistische fiktive Preisszenarien. Falls Stresstests interne Schwellen überschreiten, werden diese Szenarien genauer hinsichtlich ihrer Wirkung und Wahrscheinlichkeit analysiert und ggf. risikomindernde Maßnahmen erwogen.

Die Commodity-Risiken der stromerzeugenden Konzerngesellschaften werden vom Commodity Management Committee (CMC) gesteuert und gemäß den Vorgaben aus der Commodity Strategy Group basierend auf der verfügbaren Marktliquidität zu Marktpreisen von RWE Supply & Trading abgesichert. Entsprechend der Vorgehensweise z. B. bei langfristigen Investitionen können Commodity-Risiken aus langfristigen Positionen oder aus Positionen, die sich aufgrund ihrer Größe bei gegebener Marktliquidität noch nicht absichern lassen, nicht über das VaR-Konzept gesteuert und deshalb nicht in den VaR-Werten berücksichtigt werden. Über die noch nicht übertragenen offenen Erzeugungspositionen hinaus sind die stromerzeugenden Konzerngesellschaften gemäß einer Konzernvorgabe nicht berechtigt, wesentliche Risikopositionen zu halten. Des Weiteren können Commodity-Preisrisiken im Gasspeichergeschäft bestehen. Die Tochtergesellschaften mit Gasspeichern steuern ihre Positionen aufgrund von Unbundling-Vorschriften selbstständig.

Zu den wichtigsten Instrumenten für die Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrumente dienen dabei vor allem Termin- und Options-

geschäfte mit Devisen, Zinsswaps, Zins-Währungs-Swaps, Eigenkapitalderivate sowie Termin-, Options-, Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Die Laufzeiten der Zins-, Währungs-, Eigenkapital-, Index- und Commodity-Derivate als Sicherungsgeschäfte orientieren sich an der Laufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte und liegen damit überwiegend im kurz- bis mittelfristigen Bereich. Bei der Absicherung des Fremdwährungsrisikos von Auslandsbeteiligungen betragen die Laufzeiten bis zu sechs Jahre.

Alle derivativen Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9 werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei der Interpretation ihrer positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte ist zu beachten, dass den Finanzinstrumenten – außer beim Handel mit Commodities – i. d. R. Grundgeschäfte mit kompensierenden Risiken gegenüberstehen.

Bilanzielle **Sicherungsbeziehungen** gemäß IFRS 9 dienen in erster Linie der Reduktion von Währungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer funktionaler Währung, Marktpreisrisiken von Commodities, Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten sowie Währungs-, Preis- und Inflationsrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften.

Cash Flow Hedges werden vor allem zur Absicherung gegen Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten sowie gegen Währungs-, Preis- und Inflationsrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften eingesetzt. Als Sicherungsinstrumente dienen Termin-, Swap- und Optionsgeschäfte mit Devisen und Zinsen sowie Termin-, Future- und Swapgeschäfte mit Commodities. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Sicherungsinstrumente werden, soweit sie deren effektiven Teil betreffen, so lange im Other Comprehensive Income berücksichtigt, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil der Wertänderung wird erfolgswirksam erfasst. Bei der Absicherung von Commodities basieren Grund- und Sicherungsgeschäfte auf demselben Preisindex. Daraus entsteht grundsätzlich keine Ineffektivität, jedoch kann eine Ineffektivität aus dem zeitlichen Versatz zwischen der Entstehung des Grund- und dem Abschluss des Sicherungsgeschäfts entstehen.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken kann eine Ineffektivität aus dem zeitlichen Versatz zwischen der Entstehung des Grund- und dem Abschluss des Sicherungsgeschäfts entstehen. Ebenso kann es zu Ineffektivitäten kommen, wenn die Sicherungsgeschäfte wesentliche Fremdwährungs-Basis-Spreads enthalten. Bei Realisation des Grundgeschäfts geht der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem Accumulated Other Comprehensive Income in die Gewinn- und Verlustrechnung ein oder wird mit dem erstmaligen Wertansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verrechnet.

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme bei Fremdwährungsrisiken hat RWE die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2025	Fälligkeit		
	1 - 6 Monate	7 - 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte - Käufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	150	57	123
Durchschnittskurs EUR/USD	1,11	1,18	1,12
Durchschnittskurs EUR/GBP	0,87	0,91	–
Durchschnittskurs EUR/CAD	1,42	1,50	–
Durchschnittskurs EUR/DKK	7,46	7,44	–
Durchschnittskurs EUR/SGD	1,51	–	–
Devisenterminkontrakte - Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	-322	-131	-40
Durchschnittskurs EUR/USD	1,10	1,11	–
Durchschnittskurs EUR/GBP	0,88	0,89	0,90
Durchschnittskurs EUR/DKK	7,46	7,45	–

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2024	Fälligkeit		
	1 - 6 Monate	7 - 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte - Käufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	307	245	54
Durchschnittskurs EUR/USD	1,09	1,14	1,12
Durchschnittskurs EUR/GBP	0,85	0,90	0,91
Durchschnittskurs EUR/CAD	1,51	1,49	1,46
Durchschnittskurs EUR/DKK	7,45	7,44	7,44
Durchschnittskurs EUR/SGD	1,42	1,52	–
Devisenterminkontrakte - Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	-723	-670	-205
Durchschnittskurs EUR/USD	1,07	1,09	1,10
Durchschnittskurs EUR/GBP	0,86	0,90	0,89
Durchschnittskurs EUR/DKK	7,45	7,44	7,45
Durchschnittskurs EUR/SGD	1,41	–	–

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme bei Zinsrisiken hat RWE die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2025	Fälligkeit		
	1 - 6 Monate	7 - 12 Monate	> 12 Monate
Zinsswaps			
Nominalvolumen (in Mio. £)	–	–	1,158
Gesicherter Durchschnittszins (in %)	–	–	1,82

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2024	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Zinsswaps			
Nominalvolumen (in Mio. £)	–	–	1.158
Gesicherter Durchschnittszins (in %)	–	–	1,82

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme bei Inflationsrisiken, die RWE seit dem Berichtsjahr im Rahmen von bilanziellen Sicherungsbeziehungen absichert, hat RWE die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2025	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Inflationsswap			
Nominalvolumen (in Mio. €)	–	–	587
Inflationsrate	–	–	1,69

Die kommerzielle Optimierung des Kraftwerkportfolios basiert auf einer dynamischen Sicherungsstrategie. Ausgehend von Änderungen der Marktpreise und der Marktliquidität sowie vom Absatzgeschäft mit Endkunden werden die Grund- und Sicherungsgeschäfte fortwährend angepasst. Commodity-Preise werden dann abgesichert, wenn dadurch ein positiver Deckungsbeitrag erzielt wird. Der proprietäre Handel mit Commodities ist bezüglich des Risikomanagements davon strikt getrennt.

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten (Net Investment Hedges) dienen der Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken aus den Beteiligungen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Als Sicherungsinstrumente setzen wir Zins-Währungs-Swaps und andere Währungsderivate ein. Ändert sich der beizulegende Zeitwert der sichernden Zins-Währungs-Swaps, wird dies in Höhe des effektiven Teils in den Währungsumrechnungsdifferenzen im Other Comprehensive Income berücksichtigt.

Mitunter werden Termin- und Kassaelemente von Sicherungsinstrumenten in Net Investment Hedges getrennt und es wird lediglich die Änderung des Wertes des Kassaelements designiert. In diesen Fällen wird die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Terminelements (Hedging-Kosten) insofern im Other Comprehensive Income erfasst, wie sich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes auf die gesicherte Nettoinvestition bezieht. Zudem wird der beizulegende Zeitwert des Terminelements zum Zeitpunkt der Designation linear über die Laufzeit des Sicherungsinstruments amortisiert. Die Amortisation wird in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Posten „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“ ausgewiesen.

Zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten hat RWE die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Net Investment Hedges zum 31.12.2025	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte – Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	- 39	- 675	- 9.274
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,90	0,90	0,89
Durchschnittskurs EUR / USD	1,12	1,13	1,15

Sicherungsinstrumente in Net Investment Hedges zum 31.12.2024	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte – Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	–	–	- 10.112
Durchschnittskurs EUR / GBP	–	–	0,89
Durchschnittskurs EUR / USD	–	–	1,13

Die in Sicherungsbeziehungen designierten Sicherungsinstrumente hatten folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Sicherungsinstrumente – Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31.12.2025	Nominalwert	Buchwert		Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Erfasste Ineffektivität
		Aktiv	Passiv		
in Mio. €					
Cash Flow Hedges					
Zinsrisiken	1.173	129	–	–46	–
Inflationsrisiken	587	–	2	–2	–
Fremdwährungsrisiken	175	–	–	–3	–
Rohstoffpreisrisiken	1.402 ¹	822	233	37	–
Net Investment Hedges					
Fremdwährungsrisiken	9.988	692	247	489	–45

1 Der angegebene Nettonominalwert setzt sich zusammen aus Käufen in Höhe von 2.441 Mio. € und Verkäufen in Höhe von 1.039 Mio. €.

Sicherungsinstrumente – Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31.12.2024	Nominalwert	Buchwert		Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Erfasste Ineffektivität
		Aktiv	Passiv		
in Mio. €					
Cash Flow Hedges					
Zinsrisiken	1.158	175	–	224	–
Fremdwährungsrisiken	991	6	4	–3	–
Rohstoffpreisrisiken	–545 ¹	1.304	751	–2.913	–
Net Investment Hedges					
Fremdwährungsrisiken	10.156	417	482	–185	–33

1 Der angegebene Nettonominalwert setzt sich zusammen aus Käufen in Höhe von 6.422 Mio. € und Verkäufen in Höhe von 6.967 Mio. €.

Die Buchwerte der Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzposten „Derivate und sonstige Vermögenswerte“ sowie „Derivate und übrige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die in Sicherungsbeziehungen designierten Grundgeschäfte haben folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Cash Flow Hedges und Net Investment Hedges zum 31.12.2025	Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Rücklage für laufende Sicherungsbeziehungen	Rücklage für bereits beendete Sicherungsbeziehungen
in Mio. €			
Cash Flow Hedges			
Zinsrisiken	-5	101	21
Inflationsrisiken	-2	-2	–
Fremdwährungsrisiken	4	-13	–
Rohstoffpreisrisiken	226	5.709	–
Net Investment Hedges			
Fremdwährungsrisiken	590	1.340	350

Cash Flow Hedges und Net Investment Hedges zum 31.12.2024	Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Rücklage für laufende Sicherungsbeziehungen	Rücklage für bereits beendete Sicherungsbeziehungen
in Mio. €			
Cash Flow Hedges			
Zinsrisiken	25	139	-35
Fremdwährungsrisiken	-24	-47	2
Rohstoffpreisrisiken	-6.150	5.483	–
Net Investment Hedges			
Fremdwährungsrisiken	-295	750	350

Realisationen aus dem Other Comprehensive Income sowie etwaige Ineffektivitäten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Posten ausgewiesen, in denen auch die Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst werden. Dies sind bei Realisationen aus dem Other Comprehensive Income die Posten „Umsatzerlöse“ und „Materialaufwand“, während Ineffektivitäten in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst werden. Realisationen und etwaige Ineffektivitäten aus der Sicherung von Zinsrisiken werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Posten „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“ ausgewiesen. Realisationen aus der Sicherung von Fremdwährungsrisiken bei der Beschaffung von Sachanlagen werden beim erstmaligen Wertansatz des Vermögenswertes verrechnet.

Die Überleitung der Veränderung der Rücklage für Sicherungsbeziehungen bezogen auf die verschiedenen Risikokategorien der bilanziellen Sicherungsbeziehungen ist nachfolgend dargestellt:

Rücklage für Sicherungsbeziehungen in Mio. €	2025	2024
Stand: 01.01.	3.943	8.227
Cash Flow Hedges		
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	496	-1.839
Zinsrisiken	18	81
Inflationsrisiken	-2	—
Fremdwährungsrisiken	-31	-81
Rohstoffpreisrisiken	511	-1.839
Aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Gewinn oder Verlust – Realisation Grundgeschäfte	-714	-4.982
Zinsrisiken	-34	-48
Rohstoffpreisrisiken	-680	-4.934
Als Anpassung der Anschaffungskosten erfasster Gewinn oder Verlust	427	432
Fremdwährungsrisiken	54	49
Rohstoffpreisrisiken	373	383
Steuerlicher Effekt der Rücklagenveränderung	-23	2.010
Net Investment Hedges		
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	-831	424
Fremdwährungsrisiken	-831	424
Verrechnung mit Währungsanpassungen	831	-424
Marktwertänderungen der Hedging-Kosten	-255	136
Amortisation der Hedging-Kosten	61	-41
Stand: 31.12.	3.935	3.943

Kreditrisiken. Im Finanz- und Commodity-Bereich unterhält RWE Kreditbeziehungen vorwiegend zu Banken mit guter Bonität und zu anderen Handelspartnern mit überwiegend guter Bonität. Gleichzeitig unterhält RWE aufgrund der Wachstumsstrategie zum Bau von Erneuerbare-Energien-Erzeugung Kreditbeziehungen zu Lieferanten mit unterschiedlichster Bonität. RWE begrenzt solche Risiken, indem Limite festgelegt und diese im Laufe der Geschäftsbeziehung angepasst werden, sofern sich die Bonität von Geschäftspartnern ändert. Kontrahentenrisiken werden kontinuierlich überwacht, damit bei Bedarf frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Zudem ist RWE Kreditrisiken ausgesetzt, weil Kunden, darunter auch eine Großkundengruppe mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 % am RWE-Konzernumsatz, möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen oder zugesagte Leistungen nicht erfüllen und daraus Mehrkosten resultieren. Wir identifizieren diese Risiken durch regelmäßige Analysen der Bonität unserer Kunden und leiten bei Bedarf Gegenmaßnahmen ein. Vorgenannte Großkunden unterliegen einer gesonderten Überprüfung.

Weiterhin hohe Energiepreise, erhöhter Wettbewerbsdruck und rückläufige Nachfrage belasten die wirtschaftliche Situation für viele Unternehmen, sodass Geschäftspartner, Kontrahenten und Kunden von RWE von den Folgen dieser Entwicklungen betroffen sein können. RWE beobachtet daher kritische Wirtschaftszweige intensiv und agiert mit größerer Vorsicht, wenn neue Geschäfte eingegangen oder bestehende Geschäfte verlängert werden. Falls erforderlich, werden eingeräumte Limite gekürzt.

Um Kreditrisiken zu verringern, verlangt RWE u. a. die Gewährung von Garantien, Barsicherheiten und sonstigen Sicherheitsleistungen. Außerdem schließt RWE in kleinerem Umfang auch Kreditversicherungen gegen Zahlungsausfälle ab. Als Sicherheiten erhaltene Bankgarantien stammen von Finanzinstituten, die mit den erforderlichen guten Ratings bewertet werden. Sicherheiten von Kreditversicherungen werden von Versicherern mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich gestellt.

Das maximale bilanzielle Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte. Bei Derivaten entsprechen die Ausfallrisiken ihren positiven beizulegenden Zeitwerten. Risiken können sich auch aus finanziellen Garantien und Kreditzusagen ergeben, durch die wir für den Ausfall eines bestimmten Schuldners gegenüber konzernfremden Gläubigern eintreten müssen. Zum 31. Dezember 2025 betragen diese Verpflichtungen 2.870 Mio. € (Vorjahr: 3.370 Mio. €). Den Ausfallrisiken standen zum 31. Dezember 2025 Kreditversicherungen, finanzielle Garantien, Bankgarantien und sonstige Sicherheitsleistungen in Höhe von 2,8 Mrd. € (Vorjahr: 3,0 Mrd. €) gegenüber. Davon entfallen 0,4 Mrd. € (Vorjahr: 0,9 Mrd. €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 0,2 Mrd. € (Vorjahr: 0,3 Mrd. €) auf Derivate in Sicherungsbeziehungen und 2,2 Mrd. € (Vorjahr: 1,8 Mrd. €) auf sonstige Derivate. Der beizulegende Zeitwert jener Sicherheitsleistungen, die weiterverpfändet werden können, beläuft sich auf 1,5 Mrd. € (Vorjahr: 0,2 Mrd. €). Weder im Geschäftsjahr 2025 noch im Vorjahr waren bedeutende Ausfälle zu verzeichnen.

Bei finanziellen Vermögenswerten wird die Risikovorsorge im RWE-Konzern auf Grundlage der erwarteten Kreditverluste bestimmt. Diese werden auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote und der Forderungshöhe bei Ausfall bestimmt. Bei der Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote stützen wir uns auf historische Daten und zukunftsgerichtete Informationen. Die Forderungshöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls finanzieller Vermögenswerte ist der Bruttobuchwert am Bilanzstichtag. Der auf dieser Basis ermittelte erwartete Kreditverlust finanzieller Vermögenswerte entspricht der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Differenz zwischen den vertraglich vereinbarten und den von RWE erwarteten Zahlungen. Die Zuordnung zu einer der unten erläuterten Stufen hat einen Einfluss auf die Höhe der erwarteten Verluste und der zu erfassenden effektiven Zinserträge.

- Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust:
Finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang grundsätzlich dieser Stufe zugeordnet – ausgenommen jene, die bereits bei Erwerb oder Ausgabe wertgemindert waren und daher separat betrachtet werden. Die Höhe der Wertminderung ergibt sich aus den für die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Zahlungsströmen, multipliziert mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag. Der für die Bewertung verwendete Effektivzins wird auf Basis des Buchwertes vor Wertminderung (brutto) bestimmt.
- Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit (brutto):
Hat sich das Ausfallrisiko in der Zeit zwischen dem Erstansatz und dem Abschlussstichtag wesentlich erhöht, ist der finanzielle Vermögenswert dieser Stufe zuzuordnen. Im Unterschied zu Stufe 1 werden bei der Ermittlung der Wertminderung auch solche Ausfallereignisse berücksichtigt, von denen erwartet wird, dass sie mehr als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag eintreten werden. Der für die Bewertung verwendete Effektivzins wird weiterhin auf den Buchwert vor Wertminderung (brutto) angewendet.
- Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit (netto):
Sofern neben den Kriterien für Stufe 2 ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, ist der finanzielle Vermögenswert Stufe 3 zuzuordnen. Die Wertminderung wird analog zu Stufe 2 berechnet, jedoch wird in diesem Fall der für die Bewertung verwendete Effektivzins auf den Buchwert nach Wertminderung (netto) angewendet.

Im RWE-Konzern werden Risikovorsorgen für finanzielle Vermögenswerte der folgenden Kategorien gebildet:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente

Bei Fremdkapitalinstrumenten, für die kein wesentlicher Anstieg des Kreditrisikos seit Erstansatz vorliegt, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste (Stufe 1) gebildet. Zusätzlich wird ein Finanzinstrument der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet, wenn das absolute Kreditrisiko zum Bilanzstichtag gering ist.

Das Kreditrisiko wird als gering eingestuft, wenn das interne oder externe Rating des Schuldners im Investment-Grade-Bereich liegt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht die Risikovorsorge den über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverlusten (Stufe 2).

Um festzulegen, ob ein Finanzinstrument der Stufe 2 des Wertminderungsmodells zuzuordnen ist, muss am Bilanzstichtag bestimmt werden, ob sich das Kreditrisiko seit der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments wesentlich erhöht hat. Für die Beurteilung ziehen wir quantitative und qualitative Informationen heran, die sich auf unsere Erfahrungen und Annahmen über künftige Entwicklungen stützen. Besondere Bedeutung wird dabei der Branche beigemessen, in der die Schuldner des RWE-Konzerns tätig sind. Unsere Erwartungen stützen sich u. a. auf Studien und Daten von Finanzanalysten und staatlichen Stellen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den folgenden Entwicklungen:

- wesentliche Verschlechterung des internen oder externen Ratings des Finanzinstruments
- ungünstige Veränderungen von Risikoindikatoren wie Credit Spreads oder schuldnerbezogenen Credit Default Swaps
- negative Entwicklungen im regulatorischen, technologischen oder wirtschaftlichen Umfeld des Schuldners
- Gefahr eines ungünstigen Geschäftsverlaufs mit deutlich verringerten operativen Erträgen

Unabhängig davon wird ein wesentlicher Anstieg des Kreditrisikos und damit eine Zuordnung des Finanzinstruments zu Stufe 2 angenommen, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind und keine Informationen vorliegen, die die Annahme eines Zahlungsausfalls widerlegen.

Aus Daten des internen Kreditrisikomanagements leiten wir Schlussfolgerungen zum möglichen Ausfall einer Gegenpartei ab. Deuten interne oder externe Informationen darauf hin, dass die Gegenpartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann, werden die betreffenden Forderungen als uneinbringlich eingestuft und Stufe 3 des Wertminderungsmodells zugeordnet.

Beispiele für solche Informationen sind:

- Der Schuldner der Forderung hat offenkundig finanzielle Schwierigkeiten.
- Der Schuldner ist bereits vertragsbrüchig geworden, indem er Zahlungen nicht oder verspätet geleistet hat.
- Dem Kreditnehmer mussten bereits Zugeständnisse gemacht werden.
- Eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren droht.
- Der Markt für den finanziellen Vermögenswert ist nicht mehr aktiv.
- Ein Verkauf ist nur mit einem hohen Abschlag möglich, der die verringerte Bonität des Schuldners widerspiegelt.

Ein Zahlungsausfall und eine damit verbundene Zuordnung des finanziellen Vermögenswertes zu Stufe 3 wird ebenfalls dann angenommen, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind und keine Informationen vorliegen, die die Annahme eines Zahlungsausfalls widerlegen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehen wir auf Basis unserer Erfahrungen i. d. R. davon aus, dass diese Annahme nicht einschlägig ist.

Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn Hinweise zu ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten der Gegenpartei vorliegen und eine Besserung der Lage unwahrscheinlich ist. Auch im Fall einer Abschreibung ergreifen wir möglicherweise rechtliche und sonstige Maßnahmen, um die vertraglich vereinbarten Zahlungen durchzusetzen.

Für die unter den folgenden Bilanzposten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IFRS 7 wurden die nachstehenden Wertberichtigungen vorgenommen:

Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte	Stufe 1 — erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 — erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 — erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Summe
in Mio. €				
Finanzforderungen				
Stand: 01.01.2025	3	6	—	9
Neubewertung aufgrund geänderter Bewertungsparameter	1	28	—	29
Zurückgezahlte oder ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	—	-34	—	-34
Währungsanpassungen	-1	—	—	-1
Stand: 31.12.2025	3	—	—	3

Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte	Stufe 1 — erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 — erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 — erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Summe
in Mio. €				
Finanzforderungen				
Stand: 01.01.2024	5	—	—	5
Neubewertung aufgrund geänderter Bewertungsparameter	—	5	—	5
Umbuchungen	-1	—	—	-1
Währungsanpassungen	-1	1	—	—
Stand: 31.12.2024	3	6	—	9

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der erwartete Kreditverlust mithilfe eines vereinfachten Ansatzes unter Berücksichtigung der Gesamtlaufzeit der Finanzinstrumente ermittelt.

Zum Teil ist aufgrund von gehaltenen Sicherheiten der Ansatz einer Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterblieben.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Mio. €	2025	2024
Stand: 01.01.	38	35
Zuführung	18	2
Neu erworben / ausgegeben	1	1
Änderung Konsolidierungskreis	-3	—
Währungsanpassungen	-2	—
Stand: 31.12.	52	38

Die folgende Tabelle stellt die Bruttobuchwerte der Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells dar:

Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2025	Äquivalent zu S & P-Skala	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Summe
in Mio. €						
Klasse 1 – 5: geringes Risiko	AAA bis BBB-	11.983	17	–	5.133	17.133
Klasse 6 – 9: mittleres Risiko	BB+ bis BB-	4	–	–	330	334
Klasse 10: erhöhtes Risiko	B+ bis B-	77	–	–	45	122
Klasse 11: zweifelhaft	CCC bis C	31	–	–	35	66
Klasse 12: Verlust	D	–	–	–	6	6
		12.095	17	–	5.549	17.661

Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2024	Äquivalent zu S & P-Skala	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Summe
in Mio. €						
Klasse 1 – 5: geringes Risiko	AAA bis BBB–	10.333	17	–	6.901	17.251
Klasse 6 – 9: mittleres Risiko	BB+ bis BB–	113	–	–	401	514
Klasse 10: erhöhtes Risiko	B+ bis B–	55	31	–	180	266
Klasse 11: zweifelhaft	CCC bis C	20	–	–	21	41
Klasse 12: Verlust	D	–	–	1	9	10
		10.521	48	1	7.512	18.082

Liquiditätsrisiken. Die RWE-Konzerngesellschaften refinanzieren sich i. d. R. bei der RWE AG. Hier besteht das Risiko, dass die Liquiditätsreserven nicht ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Im Jahr 2026 werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 0,7 Mrd. € (Vorjahr: 0,4 Mrd. €) und Anleihen in Höhe von 1,3 Mrd. € (Vorjahr: 1,5 Mrd. €) fällig. Darüber hinaus werden im Jahr 2026 Commercial Paper in Höhe von 0,3 Mrd. € fällig (Vorjahr: 0,1 Mrd. €).

Am 31. Dezember 2025 belief sich der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren auf 13.349 Mio. € (Vorjahr: 11.941 Mio. €).

Das Volumen der Kreditlinien der RWE AG beläuft sich auf 10 Mrd. €. Die darin enthaltenen drei Facilities A, B und C laufen bis Mai 2030 (Facility A über 3 Mrd. € und Facility B über 2 Mrd. €) bzw. bis Mai 2028 (Facility C über 5 Mrd. €). Zudem bestehen jeweils zwei Einjahresverlängerungsoptionen. Die RWE AG verfügt über zwei Commercial-Paper-Programme zwecks kurzfristiger Refinanzierung. Das europäische Commercial-Paper-Programm der RWE AG erlaubt Emissionen bis zu einem Maximalbetrag von 5 Mrd. € (Vorjahr: 5 Mrd. €) und das US-amerikanische Commercial-Paper-Programm erlaubt Emissionen bis zu einem Maximalbetrag von 3 Mrd. US\$ (Vorjahr: 3 Mrd. US\$). Zum Bilanzstichtag war das europäische Commercial-Paper-Programm mit 0,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,1 Mrd. €) in Anspruch genommen, während das US-amerikanische Commercial-Paper-Programm nicht in Anspruch genommen war. Darüber hinaus kann sich die RWE AG in Höhe von 15 Mrd. € im Rahmen eines Debt-Issuance-Programms finanzieren; die ausstehenden Anleihen aus diesem Programm summierten sich bei der RWE AG zum Bilanzstichtag auf 5,4 Mrd. € (Vorjahr: 6,6 Mrd. €). Das mittelfristige Liquiditätsrisiko ist daher für den RWE-Konzern als gering einzustufen.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 ergeben sich in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

Tilgungs- / Zinszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwerte 31.12.2025	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2026	2027 bis 2030	Ab 2031	2026	2027 bis 2030	Ab 2031
in Mio. €							
Anleihen ¹	9.972	1.269	2.750	5.990	359	1.327	3.126
Commercial Paper	296	296	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ²	3.485	735	1.447	1.302	147	353	315
Leasingverbindlichkeiten	2.825	263	811	1.754	91	318	894
Übrige Finanzverbindlichkeiten inkl. Tax-Equity-Verbindlichkeiten	2.004	683	790	605	-98	-187	379
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.230	5.326	844	60	5	35	20
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	674	674	–	–	–	–	–
Kaufpreisverpflichtungen aus Andienungsrechten	32	–	32	–	–	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.010	6.806	1.160	44	59	73	–

1 Inkl. gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierender Hybridanleihen unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungszeitpunkts.

2 Ohne Zinsabgrenzungen.

Tilgungs- / Zinszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwerte 31.12.2024	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2025	2026 bis 2029	Ab 2030	2025	2026 bis 2029	Ab 2030
in Mio. €							
Anleihen ¹	9.128	1.539	2.583	5.023	299	900	1.968
Commercial Paper	50	50	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ²	4.054	441	2.054	1.559	170	434	349
Leasingverbindlichkeiten	2.231	143	382	1.711	72	280	891
Übrige Finanzverbindlichkeiten inkl. Tax-Equity-Verbindlichkeiten	2.181	829	658	744	111	236	460
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	10.249	8.805	1.391	53	-2	26	29
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	699	699	–	–	–	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.242	6.174	71	1	–	–	–

1 Inkl. gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierender Hybridanleihen unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungszeitpunkts.

2 Ohne Zinsabgrenzungen.

Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2025 finanzielle Garantien zugunsten konzernfremder Gläubiger in Höhe von insgesamt 2.823 Mio. € (Vorjahr: 3.323 Mio. €), die dem ersten Tilgungsjahr zuzuordnen sind. Des Weiteren haben Konzerngesellschaften Kreditzusagen an konzernfremde Unternehmen in Höhe von 47 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €) gegeben, die im Jahr 2026 abrufbar sind.

Weitere Angaben zu den Risiken des RWE-Konzerns sowie zu den Zielen und Prozessen des Risikomanagements finden sich im Abschnitt 2.9 „Entwicklung der Risiken und Chancen“ im Lagebericht.

(28) Finanzielle Verpflichtungen, Eventualschulden und Eventualforderungen

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 9.638 Mio. € (Vorjahr: 11.170 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Sachanlagevermögen.

Für die Beschaffung von Brennstoffen, insbesondere Erdgas, sind wir langfristige vertragliche Abnahmeverpflichtungen eingegangen. Die Zahlungsverpflichtungen aus den wesentlichen langfristigen Beschaffungsverträgen mit Laufzeiten von mehr als 5 Jahren beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 3,6 Mrd. € (Vorjahr: 4,2 Mrd. €), wovon 0,1 Mrd. € innerhalb eines Jahres fällig waren (Vorjahr: 0,1 Mrd. €).

Die Gasbeschaffung des RWE-Konzerns basiert teilweise auf langfristigen Take-or-pay-Verträgen. Die Konditionen dieser Kontrakte – die Laufzeiten reichen im Einzelfall bis 2043 – werden in gewissen Abständen von den Vertragspartnern nachverhandelt, woraus sich Änderungen der angegebenen Zahlungsverpflichtungen ergeben können. Der Berechnung der aus den Beschaffungsverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen liegen Parameter der internen Planung zugrunde.

Weiterhin hat RWE langfristige finanzielle Verpflichtungen durch Strombezüge. Die aus den wesentlichen Bezugsverträgen mit Laufzeiten von mehr als 5 Jahren resultierenden Mindestzahlungsverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 7,0 Mrd. € (Vorjahr: 5,7 Mrd. €); davon werden 0,4 Mrd. € innerhalb eines Jahres fällig (Vorjahr: 0,3 Mrd. €). Darüber hinaus bestehen Bezugs- und Dienstleistungsverträge für Uran, Konversion, Anreicherung und Fertigung.

Aus der Mitgliedschaft in verschiedenen Gesellschaften, die u. a. im Zusammenhang mit Kraftwerksobjekten, mit Ergebnisabführungsverträgen und zur Abdeckung des nuklearen Haftpflichtrisikos bestehen, ergibt sich für uns eine gesetzliche bzw. vertragliche Haftung.

Mit einer Solidarvereinbarung haben sich die RWE AG und die anderen Muttergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber verpflichtet, die haftenden Kernkraftwerksbetreiber im nuklearen Schadenfall zur Erfüllung einer Deckungsvorsorge in Höhe von rund 2.244 Mio. € finanziell so auszustatten, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Vertragsgemäß beträgt der auf die RWE AG entfallende Haftungsanteil 36,927 %, zuzüglich 5 % für Schadenabwicklungskosten.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2016 erfolgten Konzernumstrukturierung ist ein wesentlicher Teil bis dahin holdingbilanzierter Pensionsverpflichtungen durch Aufhebung der im Innenverhältnis bestehenden Erfüllungsübernahme auf ehemalige Konzerngesellschaften (frühere Tochter innogy SE, Essen, und verbundene Unternehmen) übertragen worden. Die im Außenverhältnis fortbestehenden Schuldbeitrittserklärungen wurden gekündigt. Der Konzern haftet für bis dahin erdiente Ansprüche der dort aktiven und ehemaligen Mitarbeiter in Höhe von 3.724 Mio. € (Vorjahr: 4.244 Mio. €).

Die RWE AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihrem Geschäftsbetrieb in behördliche, regulatorische und kartellrechtliche Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert bzw. von deren Ergebnissen betroffen. Mitunter werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. RWE erwartet dadurch jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns.

Die niederländische Regierung hat Mitte September 2023 beschlossen, RWE mit 332 Mio. € für eine Deckelung der Kohleverstromung im ersten Halbjahr 2022 zu entschädigen. Die Obergrenze war als Teil einer Änderung des Kohleausstiegsgesetzes von 2019 im Jahr 2022 auferlegt worden. Danach sollten die jährlichen CO₂-Emissionen durch den Kohleeinsatz in Kraftwerken im Zeitraum von 2022 bis 2024 auf maximal 35 % des in der jeweiligen Anlage theoretisch möglichen Niveaus begrenzt werden. Wegen des Ukrainekriegs und der angespannteren Energieversorgungslage hat die niederländische

Regierung die 35%-CO₂-Obergrenze im Juni 2022 für unwirksam erklärt, sodass die Beschränkung der Kohleverstromung nur knapp sechs Monate bestand. Die im September 2023 beschlossene Kompensation steht unter dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU-Kommission.

(29) Segmentberichterstattung

RWE ist in fünf Segmente untergliedert, die nach funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind.

Im Segment **Offshore Wind** berichten wir über das von RWE Offshore Wind verantwortete Geschäft mit Windkraftanlagen an Meeresstandorten. Die wichtigsten Erzeugungsstandorte liegen in Großbritannien und Deutschland. Die Aktivitäten auf diesem Gebiet beinhalten neben der Stromproduktion auch die Entwicklung und Realisierung von Projekten zum Kapazitätsausbau, insbesondere in den Ländern Großbritannien, Deutschland, Dänemark, USA und Niederlande.

Das operative Segment **RWE Clean Energy** ist auf dem amerikanischen Kontinent tätig. Das operative Segment **Onshore Wind / Solar Europa & Australien** agiert in Europa (im Wesentlichen in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Polen, Italien, den Niederlanden und Frankreich) und Australien. Beide operativen Segmente sind in ihren jeweiligen Regionen für die Geschäftsaktivitäten der Windkraft an Land sowie der Solarenergie und in Teilen für Batteriespeicher verantwortlich. Der Fokus dieser operativen Segmente liegt, neben der Stromproduktion, auf dem Kapazitätsausbau. Sie weisen vergleichbare Prozesse hinsichtlich Planung, Entwicklung, Betrieb und Instandhaltung von Wind- und Solarparks auf. Bezüglich Produkt- und Kundengruppen besteht ebenfalls eine segmentübergreifende Vergleichbarkeit, da in beiden operativen Segmenten Strom aus erneuerbaren Energien vor allem im Rahmen des Großhandels und an gewerbliche Kunden veräußert wird. Die regulatorischen Rahmenbedingungen in beiden operativen Segmenten sind ebenfalls vergleichbar, da sie auf die Setzung von wirtschaftlichen Anreizen zum Ausbau der erneuerbaren Energien ausgerichtet sind. Die wesentlichen Werttreiber sind identisch und die finanzielle Leistungsfähigkeit wird durch die gleichen Faktoren beeinflusst. Daher weisen die operativen Segmente **RWE Clean Energy** und **Onshore Wind / Solar Europa & Australien** vergleichbare wirtschaftliche Merkmale auf und werden zu dem Berichtssegment **Onshore Wind / Solar** zusammengefasst.

Im Segment **Flexible Erzeugung** ist das Geschäft mit Laufwasser-, Pumpspeicher-, Biomasse- und Gaskraftwerken gebündelt. Zudem sind das niederländische Steinkohle-Biomasse-Kraftwerk Eemshoven, Batteriespeicher sowie die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte RWE Technology International in diesem Segment enthalten. Die genannten Aktivitäten werden von RWE Generation verantwortet, die auch für die Ausgestaltung und Umsetzung der RWE-Wasserstoffstrategie zuständig ist. Die 37,9%-Beteiligung am österreichischen Energieversorger KELAG sowie die anteiligen Aktivitäten des niederländischen Kernkraftwerksbetreibers EPZ (30%) werden ebenfalls im Segment Flexible Erzeugung ausgewiesen.

Im Segment **Energiehandel** sind der Handel mit Strom, Pipeline-Gas, LNG und weiteren energienahen Commodities zusammengefasst. Verantwortlich ist RWE Supply & Trading, zu deren Aufgaben auch das Vertriebsgeschäft mit Großkunden, das Gasspeichergeschäft und der Aufbau von LNG-Infrastruktur gehören. Zudem übernimmt sie Aufgaben für die Erzeugungsgesellschaften des Konzerns. Dazu zählen die externe Vermarktung der Stromproduktion und die kurzfristige Optimierung des Kraftwerkseinsatzes, wobei die Erträge aus diesen Aktivitäten den jeweiligen Erzeugungsgesellschaften zufließen. Ferner übernimmt RWE Supply & Trading die Beschaffung der Brennstoffe und Emissionsrechte, die wir für die Stromerzeugung benötigen.

Das Segment **Ausstiegstechnologien**, das unser Nicht-Kerngeschäft darstellt, umfasst die Förderung, Verstromung und Veredelung von Braunkohle im Rheinischen Revier sowie den sicheren Rückbau unserer stillgelegten deutschen Kernkraftwerke. Verantwortlich für diese Aktivitäten ist RWE Power.

Unter **Sonstige, Konsolidierung** werden die Holding RWE AG sowie Konsolidierungseffekte erfasst, ferner die Aktivitäten nicht gesondert dargestellter Bereiche. Dazu gehören im Wesentlichen die Beteiligungen am deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion (25,1%), an Uranit (50%), die mit 33% an der auf Urananreicherung spezialisierten Urenco beteiligt ist, sowie an E.ON (15%), wobei die E.ON-Dividende im Finanzergebnis ausgewiesen wird.

Segmentberichterstattung Unternehmensbereiche 2025 in Mio. €	Offshore Wind	Onshore Wind/Solar	Flexible Erzeugung	Energie- handel	Sonstige, Konsolidie- rung	Kerngeschäft	Ausstiegs- technolo- gien	Konsolidie- rung	RWE- Konzern
Außenumsatz (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	1.083	2.638	1.185	12.150	2	17.058	766	—	17.824
Konzern-Innenumsatz	1.104	891	6.771	8.232	-14.718	2.280	3.451	-5.731	—
Gesamtumsatz	2.187	3.529	7.956	20.382	-14.716	19.338	4.217	-5.731	17.824
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	1.083	2.638	1.185	11.965	3	16.874	754	—	17.628
Materialaufwand	661	1.782	6.557	20.320	-14.868	14.452	3.119	-5.693	11.878
Bereinigtes EBIT	736	742	973	305	112	2.868	—	—	2.868
Betriebliches Beteiligungsergebnis	70	9	157	-3	321	554	—	—	554
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	68	-1	147	7	321	542	—	—	542
Betriebliche Abschreibungen	752	998	433	34	2	2.219	—	—	2.219
Außerplanmäßige Abschreibungen	177	542	3	76	—	798	60	—	858
Zuschreibungen	—	—	35	—	1	36	3	—	39
Bereinigtes EBITDA	1.488	1.740	1.406	339	114	5.087	—	—	5.087
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	—	—	—	—	—	—	-492	—	—
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.388	3.573	708	79	—	9.748	266	—	10.014

Regionen 2025 in Mio. €	Deutschland	Großbritannien	Übriges Europa	Nordamerika	Sonstige	RWE-Konzern
Außenumsatz ^{1,2}	5.998	4.704	4.526	2.065	335	17.628
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.158	16.678	6.265	18.412	472	50.985

1 Zahlen ohne Erdgas- / Stromsteuer.

2 Aufteilung entsprechend der Region, in der die Leistung erbracht wurde.

Segmentberichterstattung Unternehmensbereiche 2024 in Mio. €	Offshore Wind	Onshore Wind/Solar	Flexible Erzeugung	Energie- handel	Sonstige, Konsolidie- rung	Kerngeschäft	Ausstiegs- technolo- gien	Konsolidie- rung	RWE- Konzern
Außenumsatz (inkl. Erdgas- /Stromsteuer)	1.071	2.394	1.090	19.071	2	23.628	811	—	24.439
Konzern-Innenumsatz	1.316	1.111	8.277	8.051	-16.800	1.955	4.525	-6.480	—
Gesamtumsatz	2.387	3.505	9.367	27.122	-16.798	25.583	5.336	-6.480	24.439
Außenumsatz (ohne Erdgas- /Stromsteuer)	1.071	2.394	1.092	18.865	2	23.424	800	—	24.224
Materialaufwand	654	1.697	7.326	25.565	-16.828	18.414	3.409	-6.415	15.408
Bereinigtes EBIT	895	559	1.464	653	-10	3.561	—	—	3.561
Betriebliches Beteiligungsergebnis	100	2	194	-32	221	485	—	—	485
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	99	1	195	9	220	524	—	—	524
Betriebliche Abschreibungen	664	943	485	26	1	2.119	—	—	2.119
Außerplanmäßige Abschreibungen	334	343	668	3	—	1.348	40	-1	1.387
Zuschreibungen	—	—	33	7	—	40	19	—	59
Bereinigtes EBITDA	1.559	1.502	1.949	679	-9	5.680	—	—	5.680
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	—	—	—	—	—	—	584	—	—
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.685	4.838	515	70	—	9.108	269	—	9.377

Regionen 2024 in Mio. €	Deutschland	Großbritannien	Übriges Europa	Nordamerika	Sonstige	RWE-Konzern
Außenumsatz ^{1,2}	11.217	5.315	5.784	1.567	341	24.224
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.040	17.614	4.670	18.946	440	48.710

1 Zahlen ohne Erdgas- /Stromsteuer.

2 Aufteilung entsprechend der Region, in der die Leistung erbracht wurde.

Außenumsatz nach Produkten in Mio. €	2025	2024
Außenumsatz¹	17.628	24.224
Davon: Strom	14.797	21.047
Davon: Gas	1.147	1.805
Davon: sonstige Erlöse	1.684	1.372

1 Zahlen ohne Erdgas- / Stromsteuer.

Erläuterungen zu den Segmentdaten. Als Innenumsätze des RWE-Konzerns weisen wir die Umsätze zwischen den Segmenten aus. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden zu gleichen Bedingungen abgerechnet wie mit externen Kunden.

Das bereinigte EBITDA wird zur internen Steuerung der Segmente des Kerngeschäfts verwendet. Dabei handelt es sich um das Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern, das um aperiodische oder nicht operative Sachverhalte bereinigt wird. In der folgenden Tabelle ist die Überleitung der bereinigten Kennzahlen zu den statutarischen Kennzahlen vor Bereinigung dargestellt:

Ergebnisüberleitung für das Geschäftsjahr 2025 in Mio. €	Bereinigte Ertragslage	Bereinigungen	Ertragslage vor Bereini- gungen
Bereinigtes EBITDA bzw. Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern	5.087	955	6.042
(Betriebliche) Abschreibungen	-2.219	-502	-2.721
Bereinigtes EBIT bzw. Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	2.868	453	3.321
(Bereinigtes) Finanzergebnis	-303	521	218
(Bereinigtes) Ergebnis vor Steuern	2.565	974	3.539
(Betriebliche) Ertragsteuern	-512	354	-158
(Bereinigtes) Ergebnis	2.053	1.328	3.381
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-250	—	-250
(Bereinigtes) Nettoergebnis	1.803	1.328	3.131

Ergebnisüberleitung für das Geschäftsjahr 2024 in Mio. €	Bereinigte Ertragslage	Bereinigungen	Ertragslage vor Bereini- gungen
Bereinigtes EBITDA bzw. Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern	5.680	3.883	9.563
(Betriebliche) Abschreibungen	-2.119	-1.115	-3.234
Bereinigtes EBIT bzw. Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	3.561	2.768	6.329
(Bereinigtes) Finanzergebnis	-466	480	14
(Bereinigtes) Ergebnis vor Steuern	3.095	3.248	6.343
(Betriebliche) Ertragsteuern	-619	-435	-1.054
(Bereinigtes) Ergebnis	2.476	2.813	5.289
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-154	—	-154
(Bereinigtes) Nettoergebnis	2.322	2.813	5.135

Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich oder auf Sondervorgänge zurückzuführen sind, erschweren die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert. Neben den Veräußerungsergebnissen aus dem Abgang von Beteiligungen oder nicht betriebsnotwendigen langfristigen Vermögenswerten sind hier vor allem die Effekte aus der Bewertung von bestimmten Derivaten erfasst. Dabei handelt es sich um Bewertungseffekte, die nur temporär sind und hauptsächlich daraus entstehen, dass Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren sind, während die abgesicherten Grundgeschäfte erst bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen. Im Finanzergebnis werden z. B. Einmaleffekte aus Anpassungen der Diskontierungszinssätze, die wir bei der Ermittlung der Kernenergie- oder Bergbaurückstellungen zugrunde legen, sowie temporäre Gewinne und Verluste, die sich aus der Bewertung von zu Sicherungszwecken eingesetzten Währungsderivaten ergeben, bereinigt. Zudem wird auch der gesamte Ergebnisbeitrag des Segments Ausstiegstechnologien im neutralen Ergebnis erfasst. Das neutrale Ergebnis entspricht den Bereinigungen im Ergebnis vor Steuern.

Der Ergebnisbeitrag der Position „Bereinigungen im EBIT“ sank im Berichtsjahr deutlich auf 453 Mio. €, nachdem er im Vorjahr 2.768 Mio. € betragen hatte. Ein Grund dafür war, dass niedrigere temporäre Erträge aus der Bewertung von Derivaten anfielen. Daneben verschlechterte sich das EBIT der Ausstiegstechnologien, was hauptsächlich daran lag, dass wir beim frühzeitigen Terminverkauf des im Berichtsjahr produzierten Braunkohlestroms erhebliche Margeneinbußen gegenüber 2024 hinnehmen mussten. Zudem war im Vorjahr noch ein hoher Ergebnisbeitrag aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen enthalten.

Die Bereinigungen im Finanzergebnis erhöhten sich auf 521 Mio. € (Vorjahr: 480 Mio. €). Hintergrund ist, dass die Diskontierungszinssätze zur Berechnung unserer langfristigen Rückstellungen gestiegen sind und sich die daraus resultierenden Absenkungen der Verpflichtungsbarwerte positiv im Ergebnis niederschlugen. Auch im Vorjahr hatte es solche Effekte gegeben, die aber wesentlich niedriger ausfielen. Gegenläufig wirkten temporäre Verluste aus Währungssicherungsgeschäften.

	2025	2024
Neutrales Ergebnis in Mio. €		
Bereinigungen im EBIT	453	2.768
Davon:		
Veräußerungsergebnis	—	– 3
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	923	2.070
EBIT der Ausstiegstechnologien	470	1.595
Sonstige	– 940	– 894
Bereinigungen im Finanzergebnis	521	480
Neutrales Ergebnis	974	3.248

Das Segment Ausstiegstechnologien wird anhand eines bereinigten Cash Flows gesteuert. Dieser wird hergeleitet, indem von den operativen Mittelzuflüssen die Nettoinvestitionen abgezogen werden. Außerdem werden die periodenfremden Effekte aus der zahlungswirksamen Inanspruchnahme von Rückstellungen eliminiert und periodengerechte nicht zahlungswirksame Effekte aus der Zuführung / Auflösung von Rückstellungen addiert.

Der bereinigte Cash Flow der Ausstiegstechnologien lag im Berichtsjahr bei –492 Mio. € (Vorjahr: 584 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang, was in erster Linie auf gesunkene Erträge aus Stromterminverkäufen zurückzuführen ist. Auch die Stilllegung von Kapazitäten im Rahmen des deutschen Kohleausstiegs und eine geringere Kraftwerksverfügbarkeit führten zu Einnahmeausfällen.

Überleitung zum bereinigten Cash Flow der Ausstiegstechnologien in Mio. €	2025	2024
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.954	6.620
Abzgl. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit des Kerngeschäfts	-5.549	-5.824
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der Ausstiegstechnologien	-595	796
Nettoinvestitionen der Ausstiegstechnologien	-245	-171
Inanspruchnahme von Rückstellungen	3.383	3.328
Rückstellungszuführungen / -auflösungen	-1.819	-2.385
Sonstiges	-1.216	-984
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	-492	584

Der Posten „Sonstiges“ enthält neben Veränderungen des Nettoumlaufvermögens der Ausstiegstechnologien vor allem erhaltene Zinsen von anderen Geschäftsbereichen des RWE-Konzerns sowie den jährlichen Zahlungseingang aus dem Anspruch auf Entschädigungsleistungen für den deutschen Braunkohleausstieg.

(30) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert überein. Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von bis zu drei Monaten.

Im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u. a. enthalten:

- Zinseinnahmen in Höhe von 506 Mio. € (Vorjahr: 506 Mio. €) und Zinsausgaben in Höhe von 438 Mio. € (Vorjahr: 751 Mio. €).
- Dividendeneinnahmen aus Wertpapieren in Höhe von 219 Mio. € (Vorjahr: 211 Mio. €).
- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Erstattungen) in Höhe von 249 Mio. € (Vorjahr: 755 Mio. €).
- Dividendeneinnahmen aus Beteiligungen in Höhe von 311 Mio. € (Vorjahr: 325 Mio. €).
- gezahlte Variation Margins in Höhe von 509 Mio. € (Vorjahr erhalten: 2.068 Mio. €).

Mittelveränderungen aus dem Erwerb und der Veräußerung von konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten gehen in den Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ein; Effekte aus Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen werden gesondert gezeigt. Für Verkäufe, die zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, wurden im Geschäftsjahr, reduziert um veräußerte flüssige Mittel, Verkaufspreise in Höhe von -1 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) erzielt. Für Erwerbe, die ebenfalls zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, wurden, reduziert um erworbene flüssige Mittel, Kaufpreise in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: 1.220 Mio. €) geleistet. Die entrichteten Kaufpreise bzw. erhaltenen Verkaufspreise wurden, wie im Vorjahr, ausschließlich in Zahlungsmitteln geleistet. In diesem Zusammenhang wurden flüssige Mittel (ohne Berücksichtigung von zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten) in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €) erworben und in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) veräußert.

Die Beträge der nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Schulden (mit Ausnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) der Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten, über die die Beherrschung erlangt oder verloren wurde, sind nachfolgend dargestellt:

Bilanzposten in Mio. €	Zugänge		Abgänge	
	2025	2024	2025	2024
Langfristige Vermögenswerte	108	1.474	-1	-184
Immaterielle Vermögenswerte	—	573	—	—
Sachanlagen	107	806	—	-184
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1	95	-1	—
Kurzfristige Vermögenswerte	10	77	—	-2
Langfristige Schulden	68	121	—	—
Rückstellungen	3	—	—	—
Finanzverbindlichkeiten	53	—	—	—
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	12	121	—	—
Kurzfristige Schulden	3	94	-1	-97

Im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen an RWE-Aktionäre in Höhe von 809 Mio. € (Vorjahr: 744 Mio. €) und Ausschüttungen an andere Gesellschafter in Höhe von 223 Mio. € (Vorjahr: 262 Mio. €) enthalten. Zudem sind im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit Käufe bzw. Verkäufe in Höhe von 1 Mio. € bzw. 4.565 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. € bzw. 494 Mio. €) von Anteilen an Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten enthalten, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten. Darin enthalten ist ein Cash Flow in Höhe von 3.152 Mio. € aus dem Verkauf eines 20-prozentigen Anteils an der RWE Alkaios Senior Holding GmbH, die eine 25,1-prozentige Beteiligung an Amprion hält.

In der folgenden Tabelle sind die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten dargestellt:

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten	01.01.2025	Aufnahme/Tilgung	Änderungen des Konsolidierungskreises	Währungseffekte	Sonstige Veränderungen	31.12.2025
in Mio. €						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.898	-145	371	5	49	4.178
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14.772	1.763	-288	-799	61	15.509
Sonstige Posten		2.155				

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten	01.01.2024	Aufnahme/Tilgung	Änderungen des Konsolidierungskreises	Währungseffekte	Sonstige Veränderungen	31.12.2024
in Mio. €						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.964	-2.172	224	-51	2.933	3.898
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14.064	3.211	-1	385	-2.887	14.772
Sonstige Posten		631				

Der in der Zeile „Sonstige Posten“ angegebene Betrag enthält zahlungswirksame Änderungen aus Finanzderivaten und Marginzahlungen, die innerhalb der Kapitalflussrechnung im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit und in der Bilanz unter den Finanzforderungen ausgewiesen werden.

In den „Sonstigen Veränderungen“ sind neben Zinsausgaben, die im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden, auch Aufnahmen von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 959 Mio. € (Vorjahr: 390 Mio. €) sowie Tilgungen von Tax-Equity-Verbindlichkeiten in Höhe von 896 Mio. € (Vorjahr: 376 Mio. €) enthalten.

Die flüssigen Mittel unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 108 Mio. € (Vorjahr: 122 Mio. €).

(31) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhalten die RWE AG und ihre Tochtergesellschaften Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten. In diese Kategorie fallen insbesondere wesentliche at-Equity-bilanzierte Beteiligungen des RWE-Konzerns.

Mit wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten bei RWE führten:

Abschlussposten aus Geschäften mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Mio. €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2025	2024	2025	2024
Erträge	1.061	835	170	156
Aufwendungen	478	344	49	49
Forderungen	180	578	120	96
Verbindlichkeiten	173	192	63	61

Den Abschlussposten aus Geschäften mit assoziierten Unternehmen lagen im Wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen zugrunde. Mit Gemeinschaftsunternehmen gab es neben betrieblichen Liefer- und Leistungsbeziehungen auch finanzielle Verflechtungen. Aus verzinslichen Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €). Von den Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen entfielen am Bilanzstichtag 91 Mio. € auf Finanzforderungen (Vorjahr: 71 Mio. €). Alle Geschäfte wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen, d. h., die Konditionen dieser Geschäfte unterschieden sich grundsätzlich nicht von denen mit anderen Unternehmen. Von den Forderungen werden 227 Mio. € (Vorjahr: 591 Mio. €) und von den Verbindlichkeiten 119 Mio. € (Vorjahr: 55 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften betragen 157 Mio. € (Vorjahr: 159 Mio. €). Daneben bestanden mit anderen nahestehenden Unternehmen Verpflichtungen aus schwebenden Stromlieferverträgen in Höhe von 19 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €).

Darüber hinaus hat der RWE-Konzern keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen getätigt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der RWE AG gelten als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen für den RWE-Konzern, für die die folgenden Angaben zu Gesamtvergütungen nach IAS 24 anzugeben sind.

Das Management in Schlüsselpositionen (Vorstände und Aufsichtsräte) erhielt für das Geschäftsjahr 2025 eine Vergütung von insgesamt 18.677 Tsd. € (Vorjahr: 11.675 Tsd. €), die sich aus kurzfristigen Vergütungsbestandteilen in Höhe von 11.706 Tsd. € (Vorjahr: 10.903 Tsd. €) und aktienbasierten Vergütungen im Rahmen des LTIP SPP (siehe **(21) Aktienkursbasierte Vergütung**) in Höhe von 6.971 Tsd. € (Vorjahr: 772 Tsd. €) zusammensetzt. Die aktienkursbasierten Vergütungen wurden nach IFRS 2 bewertet. Für Verpflichtungen gegenüber dem Management in Schlüsselpositionen sind insgesamt 16.394 Tsd. € (Vorjahr: 12.050 Tsd. €) zurückgestellt.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Gesamtvergütungen nach deutschen handelsrechtlichen Vorgaben.

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 12.886 Tsd. € (Vorjahr: 11.756 Tsd. €). Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung im Rahmen des LTIP SPP mit einem Ausgabezeitwert von 4.864 Tsd. € (160.158 RWE-Performance-Shares). Im Vorjahr wurde eine aktienbasierte Vergütung mit einem Ausgabezeitwert von 4.604 Tsd. € (115.418 RWE-Performance-Shares) gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats summierten sich inklusive der Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2025 auf 4.161 Tsd. € (Vorjahr: 3.600 Tsd. €). Für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestehen Arbeitsverträge mit den jeweiligen Konzerngesellschaften. Die Auszahlung der Vergütungen folgt den dienstvertraglichen Regelungen.

Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands gewährt. Für zwei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestehen Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 7 Tsd. €.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 13.452 Tsd. € (Vorjahr: 13.199 Tsd. €), davon 747 Tsd. € (Vorjahr: 698 Tsd. €) von Tochtergesellschaften. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 107.036 Tsd. € (Vorjahr: 112.979 Tsd. €). Davon entfielen 4.680 Tsd. € (Vorjahr: 4.766 Tsd. €) auf Tochtergesellschaften.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Anhang im Abschnitt 3.8 „Organe“ aufgeführt.

(32) Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare für Abschlussprüfungen beinhalten vor allem die Entgelte für die Konzernabschlussprüfung und für die Prüfung der Abschlüsse der RWE AG und ihrer Tochterunternehmen sowie die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen. Zu den anderen Bestätigungsleistungen, die vergütet wurden, gehören überwiegend Prüfungen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie mit gesetzlichen oder sonstigen Anforderungen.

RWE hat für Dienstleistungen, die der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), und andere Gesellschaften des internationalen Deloitte-Netzwerks erbrachten, folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Honorare des Deloitte-Netzwerks	2025		2024	
	Gesamt	Davon: Deutschland	Gesamt	Davon: Deutschland
in Mio. €				
Abschlussprüfungsleistungen	19,2	9,9	18,2	9,1
Andere Bestätigungsleistungen	2,4	2,3	0,5	0,5
	21,6	12,2	18,7	9,6

(33) Nutzung der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2025 in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen
- GBV Zweiunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen
- KMG Kernbrennstoff-Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen
- Nordsee Windpark Beteiligungs GmbH, Essen
- Rheinbraun Brennstoff GmbH, Frechen
- Rheinische Baustoffwerke GmbH, Bergheim
- RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen GmbH, Frechen
- RWE Nukleus Green H2 GmbH, Lingen (Ems)
- RWE Renewables Beteiligungs GmbH, Dortmund
- RWE Renewables Deutschland GmbH, Berlin
- RWE Renewables Offshore HoldCo One GmbH, Essen
- RWE Renewables Offshore HoldCo Three GmbH, Essen
- RWE Renewables Trident Offshore GmbH, Essen
- RWE Technology International GmbH, Essen

(34) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses am 26. Februar 2026 sind folgende wesentliche Ereignisse eingetreten:

Beschluss zur Veräußerung des schwedischen Offshore- und Onshore-Geschäfts.

Das Management hat im Januar 2026 die Veräußerung der Gesellschaften RWE Wind Karehamn AB, RWE Renewables Sweden Operation AB und RWE Renewables Sweden Development AB, die das schwedische Offshore- bzw. Onshore-Geschäft verantworten, beschlossen. Diese sind dem Segment Offshore Wind bzw. Onshore Wind / Solar zugeordnet. Ende Januar 2026 wurde ein Kaufvertrag mit dem norwegischen Erneuerbare-Energien-Unternehmen Aneo AB unterzeichnet. Der Abschluss der Verkaufstransaktion wird im zweiten Quartal 2026 erwartet, wobei von einem unwesentlichen Ergebniseffekt ausgegangen wird.

RWE erhält Differenzverträge für fünf britische Offshore-Windkraftprojekte. In Großbritannien haben wir uns bei einer staatlichen Auktion Differenzverträge für fünf große Offshore-Windkraftprojekte gesichert, mit denen wir eine Erzeugungskapazität von bis zu 6,9 GW schaffen können. Den Zuschlag erhielten die beiden Norfolk-Projekte Vanguard West und Vanguard East vor der Küste Ostenglands, zwei Vorhaben auf der südlichen Doggerbank und Awel y Môr in der Irischen See. Dank der Contracts for Difference (CfD) werden wir für den Strom der Anlagen 20 Jahre lang einen Preis von 91,20 £ / MWh erhalten. Der Wert bezieht sich auf das Preisniveau von 2024 und wird jährlich an die Inflation angepasst. Die Ausschreibungsrunde war die siebte ihrer Art (Allocation Round 7). Sie fand im Herbst 2025 statt, aufgeteilt in vier technologiespezifische Teilauktionen. Die Offshore-Windkraft-Ergebnisse wurden am 14. Januar 2026 bekannt gegeben.

Differenzverträge für britische Solar- und Onshore-Windkraftprojekte von RWE.

Im Rahmen der Allocation Round 7 haben wir uns auch Differenzverträge für fünf Solarprojekte und drei Onshore-Windkraftvorhaben gesichert. Das wurde im Februar 2026 bekannt. Mit den acht erfolgreichen Projekten können wir eine Erzeugungskapazität von 291 MW schaffen. Für den Strom der fünf Solarparks (215 MW) gewährt uns der Staat einen Preis von 65,23 £ / MWh. Die Erzeugung der drei Windparks (76 MW) wird mit 72,24 £ / MWh vergütet. Auch diese Werte basieren auf dem Preisniveau von 2024 und werden an die Inflation angepasst.

Langfristvertrag mit Glenfarne: RWE sichert sich Flüssiggas aus den USA. Im Januar 2026 haben wir mit dem US-amerikanischen Energiekonzern Glenfarne einen 20-Jahres-Vertrag über den Bezug von Flüssiggas geschlossen. Vereinbart wurde, dass unsere Handelsgesellschaft RWE Supply & Trading 1 Mio. Tonnen Liquefied Natural Gas (LNG) pro Jahr aus einem Exportterminal erhält, der derzeit im Hafen von Brownsville in Texas entsteht. Der Terminal wird voraussichtlich im Jahr 2030 fertiggestellt sein. Danach starten die Lieferungen. Wir können das LNG flexibel nach Europa oder an andere Standorte weltweit verschiffen. Der Vertrag mit Glenfarne ist der zweite Langfristkontrakt über Flüssiggasbezüge aus den USA. Den ersten haben wir 2022 mit Sempra Infrastructure geschlossen. Darin wurde festgelegt, dass wir 15 Jahre lang 2,25 Mio. Tonnen LNG pro Jahr aus dem Exportterminal Port Arthur in Texas beziehen, der voraussichtlich 2027 den Betrieb aufnimmt.

(35) Erklärung gemäß § 161 AktG

Für die RWE AG ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der RWE AG¹ dauerhaft und öffentlich zugänglich gemacht worden.

Essen, 26. Februar 2026

Der Vorstand

Dr. Markus Krebber

Dr. Michael Müller

Katja van Doren

¹ www.rwe.com/entsprechenserklaerung-2025

3.7 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315 e Abs. 1) HGB zum 31.12.2025

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
5045 Wind Partners, LLC, Des Moines/USA		100	11	15
Aktivabedrijf Wind Nederland B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	41.008	- 1.317
Alpaugh 50, LLC, Wilmington/USA		100	136.254	- 589
Alpaugh BESS, LLC, Wilmington/USA		100	- 860	- 301
Alpaugh North, LLC, Wilmington/USA		100	48.819	37
Alpha Solar sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 2.695	- 434
Alte Haase Bergwerks-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Dortmund		100	- 65.065	2.982
Amrum-Offshore West GmbH, Essen		100	2.632	— ¹
Anacacho Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	45.437	—
Anacacho Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	50.114	- 1.751
Andromeda Wind s.r.l., Bozen/Italien		100	11.926	1.529
An Suidhe Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	15.874	2.363
Arizona Georgia Equity Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	240.714	- 270
Arizona Georgia Portfolio Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	240.245	195
Arizona MS5 Equity Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	73.495	- 346
Arizona MS5 Portfolio Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	70.504	355
Arlington Valley Solar Energy, LLC, Wilmington/USA		100	10.129	5.530
Ashwood Solar I, LLC, Wilmington/USA		100	124.656	367
Avolta Storage Limited, Kilkenny/Irland		100	11.200	8.409
Baron Winds II LLC, Chicago/USA		100	223.383	- 42.440
Baron Winds LLC, Chicago/USA		100	217.132	9.541

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Battle Mountain SP, LLC, Wilmington/USA		100	83.829	11.343
BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen	100	100	201	— ¹
Big Star Class B, LLC, Wilmington/USA		100	242.648	- 232
Big Star Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	235.736	- 1.764
Big Star Solar, LLC, Wilmington/USA		100	250.605	12.070
Big Timber Wind LLC, Wilmington/USA		100	22.216	1.667
Bilbster Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	7.313	706
Blackjack Creek Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	288.667	10.954
Blue Rock Solar, LLC, Wilmington/USA		100	- 2.225	- 135
Boiling Springs Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	147.152	- 107
Boiling Springs Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	109.395	9.022
Bray Offshore Wind Limited, Kilkenny/Irland		50 ⁴	- 435	- 132
Bright Arrow Solar, LLC, Wilmington/USA		100	428.603	28.295
Broken Bow II Wind Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	43.656	—
Broken Bow Wind II, LLC, Wilmington/USA		100	45.576	1.996
Bruening's Breeze Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	181.292	—
Bruening's Breeze Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	128.514	- 714
Buffalo Solar Farm, LLC, Wilmington/USA		100	- 2.469	- 346
Bursjöliden Vind AB, Malmö/Schweden		100	460	11
Campbell County Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	44.171	9.274
Camp Creek Wind, LLC, Wilmington/USA		100	- 4.133	466
Canopy Offshore Wind, LLC, Wilmington/USA		100	15.282	18
Carl Scholl GmbH, Köln		100	1.388	420
Carmagnola Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 1.201	- 1.219
Carnedd Wen Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 5.911	- 374
Cartwheel BESS, LLC, Wilmington/USA		100	84.411	- 19.815

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Casey Fork Solar, LLC, Wilmington/USA		100	- 36.032	- 34.887
Cassadaga Class B Holdings LLC, Wilmington/USA		100	161.346	- 184
Cassadaga Wind Holdings LLC, Wilmington/USA		100	159.023	1.295
Cassadaga Wind LLC, Chicago/USA		100	234.427	34.240
CED Alamo 3, LLC, Wilmington/USA		100	6.314	24
CED Alamo 5, LLC, Wilmington/USA		100	25.473	- 2.103
CED Alamo 7, LLC, Wilmington/USA		100	49.730	1.299
CED Atwell Island West, LLC, Wilmington/USA		100	29.310	803
CED Aurora County Wind, LLC, Wilmington/USA		100	21.576	1.658
CED Avenal Solar, LLC, Wilmington/USA		100	12.577	117
CED Broken Bow II Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	43.656	–
CED Brule County Wind, LLC, Wilmington/USA		100	23.326	2.084
CED BTM Development Solar, LLC, Wilmington/USA		100	4.628	- 942
CED California Holdings 2, LLC, Wilmington/USA		100	30.281	- 2.332
CED California Holdings 3, LLC, Wilmington/USA		100	35.473	- 2.847
CED California Holdings 4, LLC, Wilmington/USA		100	99.415	- 9.012
CED California Holdings Financing III, LLC, Wilmington/USA		100	44.704	- 15
CED California Holdings Financing II, LLC, Wilmington/USA		100	39.311	–
CED California Holdings Financing I, LLC, Wilmington/USA		100	171.646	–
CED California Holdings Financing IV, LLC, Wilmington/USA		100	130.639	–
CED California Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	149.995	- 6.596
CED California Texas Assets Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	267.724	–
CED California Texas Financing Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	243.649	- 9.201
CED Centerville Wind, LLC, Wilmington/USA		100	7.740	679
CED Champaign Solar, LLC, Wilmington/USA		100	210	61
CED Chicopee Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.477	295

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
CED Copper Mountain Solar 1 Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	31.740	–
CED Copper Mountain Solar 2 Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	202.100	–
CED Copper Mountain Solar 3 Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	298.219	–
CED Corcoran Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	26.765	1.204
CED Corcoran Solar 3, LLC, Wilmington/USA		100	16.282	- 54
CED Corcoran Solar, LLC, Wilmington/USA		100	51.055	1.458
CED Ducor Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	17.545	211
CED Ducor Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	16.710	194
CED Ducor Solar 3, LLC, Wilmington/USA		100	13.493	178
CED Ducor Solar 4, LLC, Wilmington/USA		100	17.477	228
CED Foster Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.442	149
CED Lost Hills Solar, LLC, Wilmington/USA		100	19.172	878
CED Manchester Wind, LLC, Wilmington/USA		100	9.225	827
CED Mason City Wind, LLC, Wilmington/USA		100	8.878	734
CED Mesquite Solar 1 Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	249.431	–
CED Nevada Virginia Asset Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	4.397	–
CED Nevada Virginia Equity Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	319.770	–
CED Nevada Virginia Financing Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	175.776	- 9.415
CED Nevada Virginia Portfolio Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	203.814	- 2.892
CED Northampton Solar, LLC, Wilmington/USA		100	15.322	202
CED OpCo, LLC, Wilmington/USA		100	52.718	18.782
CED Oro Loma Solar, LLC, Wilmington/USA		100	15.686	155
CED Peregrine Solar, LLC, Wilmington/USA		100	233.538	27.523
CED Pilesgrove Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	4.244	–
CED Red Lake Falls Community Hybrid, LLC, Roseville/USA		100	3.801	377
CED Ridgefield Solar, LLC, Wilmington/USA		100	297	18

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
CED Ridgefield Windsor Solar, LLC, Wilmington/USA		100	526	–
CED Solar Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	110.363	–
CED Southwest Asset Holdings 1, LLC, Wilmington/USA		100	193.420	–
CED Southwest Holdco Financing 1, LLC, Wilmington/USA		100	149.901	- 19.101
CED Southwest Holdings, Inc., Albany/USA		100	303.757	- 26
CED Texas Holdings 3, LLC, Wilmington/USA		100	5.900	–
CED Texas Holdings 4, LLC, Wilmington/USA		100	22.170	–
CED Texas Holdings 5, LLC, Wilmington/USA		100	28.787	–
CED Texas Holdings 7, LLC, Wilmington/USA		100	46.924	- 215
CED Timberland Solar, LLC, Wilmington/USA		100	151.337	- 24.861
CED Upton County Solar, LLC, Wilmington/USA		100	7.831	- 136
CED Upton Texas Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	8.215	- 269
CED Wellesley Solar, LLC, Wilmington/USA		100	1.010	45
CED Westfield Solar, LLC, Wilmington/USA		100	1.505	193
CED Westside Canal Battery Storage, LLC, Wilmington/USA		100	287.074	- 3.892
CED White River Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	22.906	- 64
CED White River Solar, LLC, Wilmington/USA		100	53.047	1.841
CED Wind Holdings Financing I, LLC, Wilmington/USA		100	65.132	–
CED Wind Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	84.539	- 2.039
CED Wistaria Solar, LLC, Wilmington/USA		100	117.764	4.469
CES ADNY Solar, LLC, Wilmington/USA		100	149	- 52
CES BNY Solar, LLC, Wilmington/USA		100	568	16
CES Canton Solar, LLC, Wilmington/USA		100	505	57
CES Cherry Hill Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.578	- 46
CES Danbury Solar, LLC, Wilmington/USA		100	937	- 316
CES DHS Solar, LLC, Wilmington/USA		100	3.181	- 200

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
CES Diversified Realty Solar, LLC, Wilmington/USA		100	999	10
CES Farrell Solar, LLC, Wilmington/USA		100	518	8
CES Hogansburg Solar, LLC, Wilmington/USA		100	48	- 26
CES Kerman Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.434	- 10
CES Marbletown Solar, LLC, Wilmington/USA		100	1.499	114
CES Massachusetts Solar, LLC, Wilmington/USA		100	638	46
CES Montville Solar, LLC, Wilmington/USA		100	585	72
CES Moore Solar, LLC, Wilmington/USA		100	336	11
CES Mount Pleasant Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.332	110
CES NBHS Solar, LLC, Wilmington/USA		100	264	40
CES Newark Solar, LLC, Wilmington/USA		100	560	38
CES NYC Solar, LLC, Wilmington/USA		100	4.308	231
CES Philly TA Solar, LLC, Wilmington/USA		100	1.633	38
CES Rocklin Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.912	95
CES Sol Fund 1, LLC, Wilmington/USA		100	8.672	359
CES Spackenkill Solar, LLC, Wilmington/USA		100	467	- 22
CES Stepinac Solar, LLC, Wilmington/USA		100	535	–
CES Tihonet Solar, LLC, Wilmington/USA		100	536	89
CES VMT Solar, LLC, Wilmington/USA		100	718	44
Champion WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	30.296	–
Champion Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	127.931	- 37.877
Cloghaneeskirt Energy Supply Limited, Kilkenny/Irland		100	5.719	661
CMMS Equity Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	253.832	–
CMMS Solar Portfolio Holdings, LLC, Wilmington/USA		95	432.074	2.371
Colbeck's Corner Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	68.046	- 30
Colbeck's Corner, LLC, Wilmington/USA		100	77.389	16.549

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Conrad Solar Inc., Vancouver/Kanada		100	2.718	- 1.244
Copper Mountain Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	35.020	673
Copper Mountain Solar 2 Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	202.100	–
Copper Mountain Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	241.709	14.178
Copper Mountain Solar 3 Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	298.219	–
Copper Mountain Solar 3, LLC, Wilmington/USA		100	344.072	14.855
Copper Mountain Solar 4, LLC, Wilmington/USA		100	98.940	3.457
Copper Mountain Solar 5, LLC, Wilmington/USA		100	158.253	29.531
Cormano Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 3.247	- 455
Coyote Road Solar, LLC, Wilmington/USA		100	538	559
Crowned Heron 2, LLC, Wilmington/USA		100	- 2.563	- 710
Crowned Heron, LLC, Wilmington/USA		100	14.892	- 22.034
Curns Energy Limited, Kilkenny/Irland		70	- 1.389	- 29
Danta de Energías, S.A., Soria/Spanien		99	23.500	5.825
Dartmouth Business Park Solar, LLC, Wilmington/USA		100	4.361	194
Dartmouth II Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.563	208
Douglas Solar, LLC, Wilmington/USA		100	3.571	379
Dromadda Beg Wind Farm Limited, Kilkenny/Irland		100	4.151	146
Edgware Energy Limited, Swindon/Großbritannien		100	778	63
EJ Terry Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	1.420	136
Eko-En 1 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	2.006	231
Eko-En 2 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	367	- 31
Eko-En 3 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 402	- 486
Eko-En 4 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 1.944	- 2.039
El Algodon Alto Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	303.183	12.886
Elevate Holdco Funding, Wilmington/USA		100	126.413	- 2.986

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Elevate Wind Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	133.304	- 19
Emily Solar Class B, LLC, Wilmington/USA		100	10.651	—
Emily Solar Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	7.929	- 607
Emily Solar, LLC, Wilmington/USA		100	- 22.058	- 15.797
Energy Resources Holding B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	63.850	- 57.644
Energy Resources Ventures B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	3.337	- 1.614
Explotaciones Eólicas de Aldehuelas, S.L., Soria/Spanien		95	12.267	2.797
Extension Du Parc Eolien Des Nouveions SAS, Clichy/Frankreich		100	- 480	- 464
Extension Du Parc Eolien Du Douiche SAS, Clichy/Frankreich		100	- 639	- 305
Fairhaven MA 2, LLC, Wilmington/USA		100	6.038	102
Farma Wiatrowa Barzowice Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	30.676	1.253
Farma Wiatrowa Rozdrazew sp. z o.o., Warschau/Polen		100	251	243
Fifth Standard Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	348.386	22.352
Flemington Solar, LLC, Wilmington/USA		100	3.726	1.628
Forest Creek Class B, LLC, Wilmington/USA		100	4.355	—
Forest Creek Investco, Inc., Wilmington/USA		100	105	—
Forest Creek WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	- 1.111	—
Forest Creek Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	26.162	19.941
Frenchtown III Solar, LLC, Wilmington/USA		100	9.613	2.083
Frenchtown II Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.391	548
Frenchtown I Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.717	642
Future Generation Wind, LLC, Boston/USA		100	11.285	346
Gazules I Fotovoltaica, S.L., Barcelona/Spanien		100	- 2.671	- 3.027
Gazules II Solar, S.L., Barcelona/Spanien		100	- 3.703	- 3.689
GBV Zweiunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	100	100	17.585.771	— ¹
GfV Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Dortmund	100	100	146.851	27.843

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
GLC-(MA) Assumption College, LLC, Wilmington/USA		100	341	- 646
GLC-(MA) Taunton, LLC, Wilmington/USA		100	383	141
Grandview Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	82.616	- 259
Great Valley Equity Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	77.119	31
Great Valley Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	74.425	6.078
Great Valley Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	40.966	3.887
Great Valley Solar 3, LLC, Wilmington/USA		100	20.153	353
Great Valley Solar 4, LLC, Wilmington/USA		100	19.429	1.657
Great Valley Solar Portfolio Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	185.976	- 1.818
Green Gecco GmbH & Co. KG, Essen		51	54.833	7.108
Greenswitch Wind, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Groveland Solar, LLC, Wilmington/USA		100	419	220
Hardin Class B Holdings LLC, Wilmington/USA		100	129.817	- 481
Hardin Wind Holdings LLC, Wilmington/USA		100	114.213	- 1.482
Hardin Wind LLC, Chicago/USA		100	230.628	27.861
Hickory Park Class B, LLC, Wilmington/USA		100	175.341	- 276
Hickory Park Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	176.870	2.333
Hickory Park Solar, LLC, Wilmington/USA		100	215.303	8.028
Honey Mesquite Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	- 9.505	- 6.342
Inadale Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	36.115	916
Janus Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	1.131	1.176
JBM Solar Projects 10 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 59	- 19
JBM Solar Projects 11 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 54	- 19
JBM Solar Projects 12 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	—	32
JBM Solar Projects 13 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 33	- 4
JBM Solar Projects 14 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 50	- 19

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
JBM Solar Projects 15 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	27
JBM Solar Projects 17 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 120	- 64
JBM Solar Projects 19 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 43	- 14
JBM Solar Projects 20 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 50	- 4
JBM Solar Projects 21 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 40	- 5
JBM Solar Projects 22 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	25
JBM Solar Projects 24 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 316	- 253
JBM Solar Projects 25 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	78
JBM Solar Projects 26 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 537	- 491
JBM Solar Projects 27 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 43	- 14
JBM Solar Projects 28 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 31	- 11
JBM Solar Projects 29 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	50
JBM Solar Projects 2 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 102	9
JBM Solar Projects 30 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	39
JBM Solar Projects 31 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 37	- 15
JBM Solar Projects 32 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	34
JBM Solar Projects 33 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	25
JBM Solar Projects 34 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	22
JBM Solar Projects 35 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	13
JBM Solar Projects 36 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	13
JBM Solar Projects 37 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	21
JBM Solar Projects 39 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	12
JBM Solar Projects 3 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 36	18
JBM Solar Projects 40 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	11
JBM Solar Projects 41 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	10
JBM Solar Projects 5 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 40	- 4

1 Ergebnisabführungsvertrag
 2 Daten aus dem Konzernabschluss
 3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
 4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
JBM Solar Projects 6 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 80	39
JBM Solar Projects 7 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 46	7
JBM Solar Projects 8 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	- 50	- 12
Juhl Energy Services, Inc., Roseville/USA		100	1.233	977
Kent Offshore Wind Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	7.089	- 5.826
Kent Offshore Wind Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	7.115	- 5.800
Kish Offshore Wind Limited, Kilkenny/Irland		50 ⁴	- 434	- 136
KMG Kernbrennstoff-Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen		100	696.225	— ¹
Knabs Ridge Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	25.434	2.225
KW Solar IV Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 115	- 24
Kyan Solar, LLC, Wilmington/USA		100	- 291	- 303
L100 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 164	- 128
L120 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 8	- 4
L130 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 38	- 34
L140 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 26	- 21
L30 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 1.320	- 627
L40 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 11	- 5
L70 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 71	- 44
L80 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 54	- 35
L90 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 9	- 5
Lafitte Solar, LLC, Wilmington/USA		100	- 21.218	- 15.866
Lakehurst Solar, L.L.C., Wilmington/USA		100	14.872	2.383
Lane City Wind LLC, Wilmington/USA		100	227.276	- 72.855
Lebanon Solar, LLC, Wilmington/USA		100	1.355	409
Limondale Battery Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	40.954	18
Limondale Battery Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	38.437	- 2.522

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Limondale Sun Farm Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	157.152	6.679
Little Cheyne Court Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		59	15.593	9.573
Merrimac Solar, LLC, Wilmington/USA		100	572	100
Mesquite Solar 1 Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	249.431	–
Mesquite Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	283.317	14.338
Mesquite Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	107.240	4.106
Mesquite Solar 3, LLC, Wilmington/USA		100	161.945	5.857
Mesquite Solar 4, LLC, Wilmington/USA		100	80.871	7.698
Mesquite Solar 5, LLC, Wilmington/USA		100	95.616	3.314
Midway Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	134	–
ML Wind LLP, Swindon/Großbritannien		51	43.574	12.082
Montgomery Ranch Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	170.695	- 37.620
Munnsville Investco, LLC, Wilmington/USA		100	17.833	- 1
Munnsville WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	12.865	–
Munnsville Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	18.917	1.748
Murray Hill Solar, LLC, Wilmington/USA		100	987	314
NB HoldCo Limited, Swindon/Großbritannien		100	30.890	- 19
Neulsæm Ui Offshore Wind Power Co., Ltd., Aphae-eup/Südkorea		90	8.120	- 8.544
Nordseecluster A GmbH & Co. KG, Hamburg		51	6.494	- 2.412
Nordseecluster B GmbH & Co. KG, Hamburg		51	25.760	- 215
Nordsee Windpark Beteiligungs GmbH, Essen		100	15.318	– ¹
Norfolk Boreas Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 151.753	- 11.314
Norfolk Vanguard East Limited, Swindon/Großbritannien		100	48.330	- 7.464
Norfolk Vanguard West Limited, Swindon/Großbritannien		100	4.830	- 8.989
Northbridge Solar, LLC, Wilmington/USA		100	2.287	182
Northern Orchard Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	464.255	47.067

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
NVE HoldCo Limited, Swindon/Großbritannien		100	53.813	- 18
NVW HoldCo Limited, Swindon/Großbritannien		100	46.361	- 19
Oak Tree Energy LLC, Wilmington/USA		100	15.028	163
OCI Alamo 4, LLC, Wilmington/USA		100	23.736	934
OCI Solar San Antonio 4, LLC, Wilmington/USA		100	22.170	–
Panoche Valley Solar, LLC, Wilmington/USA		100	181.936	3.193
Panther Creek Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	184.838	–
Panther Creek Three Class B, LLC, Wilmington/USA		100	203.759	–
Panther Creek Three Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	203.759	–
Panther Creek Wind Farm I&II, LLC, Wilmington/USA		100	112.608	19.603
Panther Creek Wind Farm Three, LLC, Wilmington/USA		100	97.784	13.561
Papalote Creek II WF, Wilmington/USA		100	16.173	- 892
Papalote Creek I WF, Wilmington/USA		100	50.862	- 4.916
Parc Eolien De Beg Ar C'hra SAS, Clichy/Frankreich		100	- 823	–
Parc Eolien De Catillon-Fumechon SAS, Clichy/Frankreich		100	- 1.457	- 1.078
Parc Eolien de la Loutre Noire SAS, Clichy/Frankreich		100	- 129	- 70
Parc Eolien De La Plaine De Beaulieu SAS, Clichy/Frankreich		100	- 886	- 883
Parc Eolien De La Voie Corette SAS, Clichy/Frankreich		100	- 446	- 189
Parc Eolien De Luçay-Le-Libre Et De Giroux SAS, Clichy/Frankreich		100	- 190	- 113
Parc Eolien De Mirebalais SAS, Clichy/Frankreich		100	- 9.701	- 9.128
Parc Eolien Des Grands Lazards SAS, Clichy/Frankreich		100	- 191	- 34
Parc Eolien D'Ormesnil SAS, Clichy/Frankreich		100	- 316	- 285
Parc Eolien Du Balinot SAS, Clichy/Frankreich		100	- 453	- 213
Parc Eolien Du Ban Saint-Jean SAS, Clichy/Frankreich		100	- 22	- 22
Parc Eolien Du Catesis SAS, Clichy/Frankreich		100	- 1.604	- 999
Parc Eolien Du Chemin De Châlons SAS, Clichy/Frankreich		100	- 2.235	- 1.862

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien Du Chemin De Saint-Gilles SAS, Clichy/Frankreich		100	- 478	- 216
Parc Eolien Du Moulin Du Bocage SAS, Clichy/Frankreich		100	- 77	- 52
Parc Eolien Les Pierrots SAS, Clichy/Frankreich		100	6.051	540
Parc Solaire de Gannat SAS, Clichy/Frankreich		100	33	- 3
Parc Solaire des Pierrieres SAS, Clichy/Frankreich		100	- 20	- 45
Park Wiatrowy Dolice Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	1.728	262
Park Wiatrowy Gaworzyce Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	4.484	1.288
PA Solar Park II, LLC, Wilmington/USA		100	12.947	300
PA Solar Park, LLC, Wilmington/USA		100	3.423	- 8
Paz'Eole SAS, Clichy/Frankreich		100	- 67	- 57
Peyton Creek Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	- 5.313	119
Peyton Creek Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	379.939	- 43.822
Peyton Creek Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	48.164	335
Piecki Sp. z o.o., Warschau/Polen		51	17.871	1.740
Pilesgrove Solar, LLC, Wilmington/USA		100	13.251	3.187
Pioneer Trail Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		95	58.075	5.151
Pleasant Hill Solar, LLC, Wilmington/USA		100	13.476	2.953
Poste HTB Marne 1 SAS, Clichy/Frankreich		100	- 60	- 12
Prairie Creek Wind, LLC, Wilmington/USA		100	- 272	- 281
Primus Projekt GmbH & Co. KG, Hannover		100	—	- 251
PV 1000 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 72	- 55
PV 1010 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 24	- 4
PV 1020 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 161	- 152
PV 1040 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 200	- 188
PV 1050 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 158	- 130
PV 1060 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 47	- 36

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
PV 1070 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 357	- 336
PV 1090 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 22	- 15
PV 1160 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 105	- 83
PV 1170 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 154	- 91
PV 1180 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 9	- 4
PV 1190 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 470	- 424
PV 1200 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 60	- 40
PV 1220 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 151	- 123
PV 1240 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 78	- 47
PV 1250 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 76	- 64
PV 1260 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 24	- 4
PV 1280 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 95	- 50
PV 1290 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 124	- 95
PV 1300 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 26	- 21
PV 1320 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 43	- 7
PV 1340 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 21	- 4
PV 1360 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 138	- 43
PV 1380 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 25	- 3
PV 1390 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 56	- 20
PV 1400 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 45	- 40
PV 1420 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 32	- 4
PV 1430 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 24	- 8
PV 1440 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 187	- 48
PV 1450 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 12	- 7
PV 1470 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 17	- 4
PV 1480 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 9	- 4

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
PV 1490 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 22	- 5
PV 1530 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 23	- 8
PV 1540 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 32	- 16
PV 1550 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 40	- 12
PV 1570 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 52	- 24
PV 1590 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 42	- 35
PV 1600 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 21	- 13
PV 1620 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 65	- 54
PV 1640 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 53	- 39
PV 1650 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 39	- 25
PV 1660 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 26	- 13
PV 1670 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 43	- 22
PV 1680 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 33	- 26
PV 1690 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 61	- 23
PV 1700 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 45	- 35
PV 1710 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 70	- 56
PV 1730 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 88	- 79
PV 1740 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 128	- 68
PV 1750 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 30	- 22
PV 1780 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 30	- 22
PV 1790 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 7	- 4
PV 1910 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 10	- 4
PV 1920 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 7	- 4
PV 1930 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 16	- 9
PV 2010 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 10	- 7
PV 2030 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 9	- 4

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
PV 2050 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 11	- 7
PV 2070 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 61	- 56
PV 2080 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 18	- 4
PV 2090 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 13	- 9
PV 2100 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 13	- 7
PV 2120 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 12	- 7
PV 2130 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 52	- 48
PV 2140 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 36	- 32
PV 2150 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 18	- 5
PV 2170 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 7	- 4
PV 270 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 355	- 303
PV 290 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 55	- 42
PV 300 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 90	- 52
PV 320 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 79	- 28
PV 330 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 39	- 24
PV 340 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 52	- 32
PV 360 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 59	- 49
PV 370 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 107	- 91
PV 380 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 110	- 62
PV 400 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 100	- 71
PV 410 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 73	- 55
PV 420 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 70	- 56
PV 430 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 120	- 26
PV 470 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 18	- 14
PV 500 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 35	- 27
PV 630 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 89	- 43

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
PV 640 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 48	- 23
PV 660 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 30	- 15
PV 670 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 99	- 31
PV 680 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 13	- 4
PV 700 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 88	- 52
PV 710 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 42	- 15
PV 720 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 34	- 17
PV 730 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 22	- 10
PV 740 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 34	- 22
Pyron Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	258.236	14.558
Quartz Solar, LLC, Wilmington/USA		100	168.058	- 14.178
R3 Renewables II, LLC, Wilmington/USA		75	27.631	607
Rabbit's Foot Solar, LLC, Wilmington/USA		100	608	632
Radford's Run Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	30.431	- 47
Radford's Run Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	172.256	58.341
Rampion Offshore Wind Limited, Swindon/Großbritannien		50	634.248	149.625
Renewables Solar Holding GmbH, Essen		100	5.332	- 1.826
Rheinbraun Brennstoff GmbH, Frechen		100	82.619	— ¹
Rheinische Baustoffwerke GmbH, Bergheim		100	9.236	— ¹
Rheinkraftwerk Albrück-Dogern Aktiengesellschaft, Waldshut-Tiengen		77	32.454	1.757
Rhenas Re S.A., Luxemburg/Luxemburg	100	100	65.747	448
Rhyl Flats Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		50	69.574	16.202
Roscoe WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	54.793	—
Roscoe Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	27.613	- 316
RP Wind, LLC, Upper Arlington/USA		100	1.978	76
RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen GmbH, Frechen		100	36.694	— ¹

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Aktiengesellschaft, Essen			14.081.381	2.623.942
RWE Alkaios Holding GmbH, Essen		100	156.807	- 18
RWE Alkaios Senior Holding GmbH, Essen	80	80	4.768.032	18
RWE Battery Solutions GmbH, Essen		100	1.180	— ¹
RWE Canada Ltd., Saint John/Kanada		100	9.723	- 630
RWECE Clean Energy, Inc., Albany/USA		100	3.725.204	- 969
RWE Clean Energy Asset Holdings, Inc., Albany/USA		100	2.973.849	- 76.632
RWE Clean Energy Asset Management, LLC, Wilmington/USA		100	131.793	11.864
RWE Clean Energy Battery Storage, LLC, Wilmington/USA		100	1.912	- 1.939
RWE Clean Energy DCE Development, LLC, Wilmington/USA		100	33.010	- 21.799
RWE Clean Energy DCE Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	175.982	—
RWE Clean Energy DCE Operations, LLC, Wilmington/USA		100	112.562	—
RWE Clean Energy Development, LLC, Wilmington/USA		100	1.590.267	- 23.863
RWE Clean Energy Land, LLC, Wilmington/USA		100	- 49	- 51
RWE Clean Energy, LLC, Wilmington/USA		100	10.804.167	- 7.167
RWE Clean Energy O&M, LLC, Wilmington/USA		100	59.270	- 16.959
RWE Clean Energy QSE, LLC, Wilmington/USA		100	200.555	845
RWE Clean Energy Services, LLC, Wilmington/USA		100	- 184.563	- 213.547
RWE Clean Energy Solutions, Inc., Albany/USA		100	39.662	8.501
RWE Clean Energy Solutions Residential Solar, LLC, Wilmington/USA		100	6.045	722
RWE Clean Energy Wholesale Services, Inc., Albany/USA		100	47.371	680
RWE Eemshaven Holding II B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	207.907	- 372.575
RWE Eemshaven Magnum B.V., Eemshaven/Niederlande		100	15.965	- 290.727
RWE Eemshydrogen B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	- 6.642	- 1.912
RWE Energie Odnawialne Sp. z o.o., Szczecin/Polen		100	155.430	6.823
RWE Energy Marketing III, LLC, Wilmington/USA		100	134.750	140.165

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Energy Services, LLC, Wilmington/USA		100	1.057	- 5
RWE Eolien en Mer France SAS, Clichy/Frankreich		100	14.365	- 7.260
RWE Evendorf Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	25	— ¹
RWE Finance Europe B.V., Geertruidenberg/Niederlande	100	100	10.247	251
RWE Finance US, LLC, Wilmington/USA		100	796	- 1.864
RWE Foundation gGmbH, Essen	100	100	126.103	806
RWE Gas Storage West GmbH, Essen		100	350.087	— ¹
RWE Generation Belgium N.V., Hasselt/Belgien		100	- 2.682	- 165
RWE Generation Holding B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	- 343.900	—
RWE Generation Hydro GmbH, Essen		100	25	— ¹
RWE Generation NL B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	107.615	- 481.749
RWE Generation NL Personeel B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	5.876	561
RWE Generation SE, Essen	100	100	313.311	— ¹
RWE Generation UK Holdings Limited, Swindon/Großbritannien		100	4.218.426	1.098.269
RWE Generation UK plc, Swindon/Großbritannien		100	2.371.197	347.805
RWE Green Gecco Windparks GmbH, Hannover		100	181	— ¹
RWE Hydrogen US, LLC, Wilmington/USA		100	297	- 2.043
RWE indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG, Eschweiler		51	34.522	3.857
RWE Investco EPC Mgmt 2, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
RWE Investco EPC Mgmt, LLC, Wilmington/USA		100	1.665.993	- 5.629
RWE Investco Mgmt II, LLC, Wilmington/USA		100	1.722.239	139.830
RWE Investco Mgmt, LLC, Wilmington/USA		100	3.297.473	- 588
RWE Kaskasi GmbH, Hamburg		100	302.099	— ¹
RWE Lengerich Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Gersten		100	25	— ¹
RWE Limondale Sun Farm Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	144.314	- 274
RWE Magicat Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	40.838	- 2.009

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Markinch Limited, Swindon/Großbritannien		100	82.531	11.071
RWE Metzler SPF H2O, Frankfurt am Main		100	132.840	4.240
RWE Neuland Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Niederzier		51	34.828	133
RWE Nuclear GmbH, Essen	100	100	100.000	— ¹
RWE Nukleus Green H2 GmbH, Lingen (Ems)		100	201.500	— ¹
RWE Offshore Celtic Sea Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 6.009	- 6.119
RWE Offshore Development, LLC, Boston/USA		100	131.123	4.161
RWE Offshore Wind GmbH, Essen		100	25	— ¹
RWE Offshore Wind Holdings, LLC, Dover/USA		100	1.075.395	71
RWE Offshore Wind Japan Murakami-Tainai K.K., Tokio/Japan		100	20.931	- 385
RWE Offshore Wind Netherlands B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	- 25.956	- 15.074
RWE Offshore Wind Netherlands Participations VII B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	1.170	1.065
RWE Offshore Wind Netherlands Participations VIII B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	390	285
RWE Offshore Wind Poland Sp. z o.o., Slupsk/Polen		100	82.650	- 861
RWE Offshore Wind Services, LLC, Wilmington/USA		100	719	- 16.829
RWE Operations France SAS, Clichy/Frankreich		100	- 8.022	- 6.927
RWE Personeel B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	611	- 68
RWE Power Aktiengesellschaft, Essen	100	100	1.988.572	— ¹
RWE Renewables Australia Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	802	- 8.642
RWE Renewables Benelux B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	16.151	5.556
RWE Renewables Beteiligungs GmbH, Dortmund		100	358.950	— ¹
RWE Renewables Canada Holdings Inc., Vancouver/Kanada		100	24.234	- 7.914
RWE Renewables Denmark A/S, Kopenhagen/Dänemark		100	8.802	7.181
RWE Renewables Deutschland GmbH, Berlin		100	25	— ¹
RWE Renewables Distribution Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 18	- 5
RWE Renewables Energy Marketing Australia Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	- 27	- 21

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Renewables Europe & Australia GmbH, Essen		100	454	— ¹
RWE Renewables GYM 2 Limited, Swindon/Großbritannien		100	39.934	5.594
RWE Renewables GYM 3 Limited, Swindon/Großbritannien		100	39.938	5.600
RWE Renewables GYM 4 Limited, Swindon/Großbritannien		100	117.821	17.774
RWE Renewables Hellas Single Member S.A., Maroussi/Griechenland		100	4.821	- 2.176
RWE Renewables Iberia, S.A.U., Barcelona/Spanien		100	103.870	- 12.785
RWE Renewables International Participations B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	11.881.900	1.096.200
RWE Renewables Ireland East Celtic Limited, Kilkenny/Irland		100	- 116	- 46
RWE Renewables Ireland Limited, Kilkenny/Irland		100	- 27.299	- 4.609
RWE Renewables Italia S.r.l., Rom/Italien		100	346.164	8.652
RWE Renewables Japan G.K., Tokio/Japan		100	18.559	- 17.669
RWE Renewables Korea LLC, Seoul/Südkorea		100	37.046	- 7.099
RWE Renewables Management UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	275.082	21.947
RWE Renewables Offshore HoldCo One GmbH, Essen		100	25	— ¹
RWE Renewables Offshore HoldCo Three GmbH, Essen		100	28.490	— ¹
RWE Renewables Operations Australia Pty Ltd, Melbourne/Australien		100	1.881	210
RWE Renewables Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	716.765	44.375
RWE Renewables PV Schönau GmbH, Essen		100	173	— ¹
RWE Renewables Services GmbH, Essen		100	25	— ¹
RWE Renewables Spain Photovoltaic, S.L., Barcelona/Spanien		100	3.764	3.676
RWE Renewables Sweden AB, Malmö/Schweden		100	68.344	7.985
RWE Renewables Sweden Development AB, Malmö/Schweden		100	8.721	28
RWE Renewables Sweden Operation AB, Malmö/Schweden		100	62.436	- 1.226
RWE Renewables Taiwan Ltd., Taipeh/Taiwan		100	6.135	- 349
RWE Renewables Trident Offshore GmbH, Essen		100	25	— ¹
RWE Renewables UK Blyth Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 407	- 573

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Renewables UK Dogger Bank South (East) Limited, Swindon/Großbritannien		51	479.585	18
RWE Renewables UK Dogger Bank South (West) Limited, Swindon/Großbritannien		51	538.636	84
RWE Renewables UK Holdings Limited, Swindon/Großbritannien		100	1.757.848	307.888
RWE Renewables UK Humber Wind Limited, Swindon/Großbritannien		51	431.053	67.592
RWE Renewables UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	1.145.924	381.908
RWE Renewables UK London Array Limited, Swindon/Großbritannien		100	146.660	68.599
RWE Renewables UK Onshore Wind Limited, Swindon/Großbritannien		100	166.497	35.476
RWE Renewables UK Operations Limited, Swindon/Großbritannien		100	35.225	9.332
RWE Renewables UK Robin Rigg East Limited, Swindon/Großbritannien		100	17.174	22.810
RWE Renewables UK Robin Rigg West Limited, Swindon/Großbritannien		100	10.117	17.499
RWE Renewables UK Scroby Sands Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 3.636	- 5.468
RWE Renewables UK Solar and Storage Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 20.670	- 15.798
RWE Renewables UK Solar Holdings Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 30.025	- 18.566
RWE Renewables UK Swindon Limited, Swindon/Großbritannien		100	1.817.295	434.064
RWE Renewables UK Wind Services Limited, Swindon/Großbritannien		100	51.016	- 4.827
RWE Renouvelables France SAS, Clichy/Frankreich		100	6.480	- 40.299
RWE SERVICE IBERIA, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	- 994	- 1.102
RWE Solar Development, LLC, Wilmington/USA		100	745.243	- 24.760
RWE Solar NC Lessee LLC, Wilmington/USA		100	5.266	- 555
RWE Solar NC Pledgor LLC, Wilmington/USA		100	2.448	–
RWE Solar Netherlands B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	- 247	- 1.387
RWE Solar Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 2.962	- 2.116
RWE Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	80.538	- 511
RWE Sommerland Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Sommerland		100	26	– ¹
RWEST Middle East Holdings B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	15.813	9.184
RWE Supply and Trading (Shanghai) Co. Ltd, Shanghai/China		100	12.431	- 10.157

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	Direkt	Insgesamt		
RWE Supply & Trading Americas Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	839.391	–
RWE Supply & Trading Americas, LLC, Wilmington/USA		100	242.137	16.261
RWE Supply & Trading Asia-Pacific PTE. LTD., Singapur/Singapur		100	163.342	- 1.924
RWE Supply & Trading GmbH, Essen	100	100	446.778	– ¹
RWE Supply & Trading Japan KK, Tokio/Japan		100	35.659	6.516
RWE Technology International GmbH, Essen		100	12.463	– ¹
RWE Technology NL B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Technology UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	13.467	8.926
RWE Trading Americas Inc., New York City/USA		100	- 2.582	- 5.428
RWE & Turcas Güney Elektrik Üretim A.S., Ankara/Türkei		70	240.278	- 17.172
RWE US Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	8.187.137	- 268.460
RWE Wind Holding A/S, Kopenhagen/Dänemark		100	667	11
RWE Wind Karehamn AB, Malmö/Schweden		100	2.724	141
RWE Wind Onshore & PV Deutschland GmbH, Hannover		100	84.326	– ¹
RWE Windpark Bedburg A44n GmbH & Co. KG, Bedburg		51	59.031	2.569
RWE Windpark Bedburg GmbH & Co. KG, Bedburg		51	43.213	6.321
RWE Windpark Garzweiler GmbH & Co. KG, Essen		51	35.108	3.875
RWE Windpark Papenhagen GmbH & Co. KG, Hannover		100	215	- 325
RWE Windpower Netherlands B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	83.187	9.952
RWE Wind Services Denmark A/S, Rødby/Dänemark		100	11.941	8.696
Sand Bluff WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	- 3.041	–
Sand Bluff Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	130.667	8.557
Scioto Ridge Solar LLC, Wilmington/USA		100	1.940	3.428
Seohae Offshore Wind Power Co., Ltd., Taean-eup/Südkorea		100	6.523	- 1.744
SEP II, LLC, Sacramento/USA		100	89.332	4.835
Settlers Trail Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	43.805	817

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Shrewsbury Solar, LLC, Wilmington/USA		100	486	191
Sofia Offshore Wind Farm Holdings Limited, Swindon/Großbritannien		100	—	—
Sofia Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	- 67.272	- 7.578
SOLARENGO Energia, Unipessoal, Lda., Cascais/Portugal		100	3.381	- 1.432
Solarengo Portugal, SGPS, Unipessoal Lda., Cascais/Portugal		100	9.653	- 10
Stillwater Energy Storage, LLC, Wilmington/USA		100	4.659	- 30
Stoneridge Class B, LLC, Wilmington/USA		100	88.500	- 23
Stoneridge Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	88.602	583
Stoneridge Solar, LLC, Wilmington/USA		100	315.044	10.080
Stony Creek Holdco, Wilmington/USA		100	29.095	—
Stony Creek Wind Farm, Wilmington/USA		100	29.425	3.350
Sunflower Holdco I, LLC, Wilmington/USA		100	44.108	358
Switchgrass Solar I, LLC, Wilmington/USA		100	11.349	92
Taber Solar 1 Inc., Vancouver/Kanada		100	8.322	- 832
Taber Solar 2 Inc., Vancouver/Kanada		100	6.948	- 4.252
Tamworth Holdings, LLC, Raleigh/USA		100	8.081	35
Tanager Holdings, LLC, Raleigh/USA		100	7.212	- 9
Tech Park Solar, LLC, Wilmington/USA		100	13.613	427
TEP EAA BJC Class B, LLC, Wilmington/USA		100	198.917	- 454
TEP Financing Eight Class B, LLC, Wilmington/USA		100	193.806	—
TEP Financing Eight, LLC, Wilmington/USA		100	186.301	- 229
TEP Financing Eleven Class B, LLC, Wilmington/USA		100	201.113	—
TEP Financing Eleven, LLC, Wilmington/USA		100	198.551	- 71
TEP Financing Four, LLC, Wilmington/USA		100	298.114	- 10.718
TEP Financing Nine Class B, LLC, Wilmington/USA		100	141.270	—
TEP Financing Nine, LLC, Wilmington/USA		100	134.852	335

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
TEP Financing Seven Class B, LLC, Wilmington/USA		100	459.479	–
TEP Financing Seven, LLC, Wilmington/USA		100	455.640	292
TEP Financing Six Class B, LLC, Wilmington/USA		100	601.867	- 303
TEP Financing Six, LLC, Wilmington/USA		100	595.210	- 2.195
TEP Financing Ten Class B, LLC, Wilmington/USA		100	137.432	–
TEP Financing Ten, LLC, Wilmington/USA		100	132.459	- 668
TEP Orchard Arrow Class B, LLC, Wilmington/USA		100	1.012.531	- 446
TE Portfolio Financing One, LLC, Wilmington/USA		100	98.876	- 6.386
TE Portfolio Financing Two, LLC, Wilmington/USA		100	208.070	- 2.382
TEP Portfolio Financing Five, LLC, Wilmington/USA		100	980.570	- 8.581
TEP Portfolio Financing Three, LLC, Wilmington/USA		100	187.484	- 1.137
TEP Pyron Willowbrook Class B, LLC, Wilmington/USA		100	319.118	- 563
TEP Sand Baron Class B, LLC, Wilmington/USA		100	219.649	- 424
TEP Standard Class B, LLC, Wilmington/USA		100	196.913	- 350
Texas Waves, LLC, Wilmington/USA		100	12.580	- 1.325
The Hollies Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	2.412	285
Theodore Energy Development Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	- 2.774	- 2.784
Theodore Energy Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	- 5	- 1.953
Thor GP Investor ApS, Kopenhagen/Dänemark		51	2	- 54
Thor Wind Farm I/S, Kopenhagen/Dänemark		100	224.737	30
Thor Wind JV K/S, Kopenhagen/Dänemark		51	2.118.457	- 84
Triton Knoll HoldCo Limited, Swindon/Großbritannien		59	95.306	153.752
Triton Knoll Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	207.403	123.128
Union Ridge Solar, LLC, Wilmington/USA		100	- 7.451	- 5.870
Valencia Solar, LLC, Tucson/USA		100	15.328	1.622
Valley View Transmission, LLC, Roseville/USA		99	4.760	578

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Valley View Wind Investors, LLC, Wilmington/USA		100	4.447	–
Ventasso Energy Storage, LLC, Wilmington/USA		100	- 9.623	- 7.679
Virginia 1 Equity Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	1.785	–
Virginia 1 Portfolio Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	21.330	- 154
Waterloo Solar I, LLC, Wilmington/USA		100	10.253	10.677
Water Strider Solar, LLC, Richmond/USA		100	49.693	10.360
Watlington Solar, LLC, Wilmington/USA		100	12.572	2.437
WE 90 Technology Solar LLC, Wilmington/USA		100	4.443	182
West Greenwich Solar, LLC, Wilmington/USA		100	1.286	175
Westminster Reliability Project LLC, Wilmington/USA		100	- 395	- 411
West of the Pecos Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	58.957	- 10
West of the Pecos Solar, LLC, Wilmington/USA		100	73.814	15.619
Westside Canal 2A, LLC, Wilmington/USA		100	152.872	2.740
Willowbrook Solar I, LLC, Wilmington/USA		100	190.163	3.748
Windpark Eekerpolder B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	38.504	6.514
Windpark Kattenberg B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	4.171	606
Windpark Nordsee Ost GmbH, Helgoland		100	256	– ¹
Windpark Oostpolderdijk B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	2.383	348
Woodstock Hills LLC, Wilmington/USA		100	8.878	1.030
WR Graceland Solar, LLC, Wilmington/USA		100	- 2.078	545
Wythe County Solar Project, LLC, Wilmington/USA		100	102.800	9.066
Yellow Cat Wind LLC, Wilmington/USA		100	- 1.756	- 1.826
Zielone Główny Sp. z o.o. w likwidacji, Slupsk/Polen		100	1.593	73

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
1525 White Marsh, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
360 Solar Center, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
45th Parallel Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
924 Hosier, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
951 Hosier, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Acocil Recursos Ambientales, S. de R.L. de C.V., Ciudad de México/Mexiko		100	–	–
Adams MIA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Agenzia Carboni S.r.l. in liquidazione, Genua/Italien		100	465	55
Amherst Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Antlers Road Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Arlington Valley Solar Energy III, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Auzoberri Desarrollo, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	99	- 15
Azagra Energy Quel, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	13	- 350
Baron Winds Interconnection, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Battle Mountain Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Bayou Macon Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Beargrass Solar Inc., Vancouver/Kanada		100	–	–
Big Pine Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Blackbeard Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Blackstone MA 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Blueberry Hills LLC, Chicago/USA		100	–	–
Bluestem Solar Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
BO Baltic Offshore GmbH, Hamburg		98	3	1
Bowler Flats Energy Hub LLC, Chicago/USA		100	–	–
Bridgeville DEA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Bristol CTA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Buckeye Wind LLC, Chicago/USA		100	–	–
Burgar Hill Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	–	–
Busti Solar Project 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Camaiore Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	274	6
Camellia Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Camellia Solar Member LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Campbell County Wind Farm 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Camp Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Camster II Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	–	–
Canal Crossing Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cardinal Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Carver MA 3, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Casarano Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	336	10
Cassius Blue Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cattleman Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cattleman Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cecina Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	255	6
CED Amherst Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cedar Ridge PV I, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Basin Street Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Beadle County Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Burt County Wind, LLC, Lincoln/USA		100	–	–
CED Cal Flats EPC, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED California Assets Holdings 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED California Battery Storage, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Crane Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
CED Davison County Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Denmark Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Development, Inc., Albany/USA		100	–	–
CED Dona Ana County, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Donaldson Wind, LLC, Roseville/USA		100	–	–
CED II California Solar Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Lost Hills OpCo, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED McCook County Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Nevada Virginia Construction Borrower, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Nevada Virginia Pledgor, Inc., Albany/USA		100	–	–
CED Pondera Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Rock Springs Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Sanford Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Seven Bridges Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Solar Development, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Spring Ridge Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Teton County Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Timberland Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Townsite EPC, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Uvalde Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Uvalde Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Wheatland Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Wind Power, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Windsor Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
CED Wistaria Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
 2 Daten aus dem Konzernabschluss
 3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
 4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
CED Wistaria Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cercola Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	1.031	41
Cerignola Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	1.025	42
Champaign Wind LLC, Chicago/USA		100	–	–
Champlain PVI, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Charlotte MIA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cheshire MA 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Churchill Storage Solutions, LLC, Richmond/USA		100	–	–
Clinton Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Clymer Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Copper Mountain 3 BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Copper Mountain 5 BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cordeneos Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	1.188	50
Cordova Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Corning Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Covina Reliability Project LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Cremona Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	229	5
Crooked Creek Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Decadia GmbH, Essen		100	5.629	1.764
Delmar DEB, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Delmar DEC, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Delmar DED, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Dogwood Storage, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Dohema Offshore sp. z o.o. w likwidacji, Slupsk/Polen		100	146	–
Duck Lake Power, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Eagle View Energy Storage, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Eko-En 5 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 177	- 42
Eko-En 6 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	- 69	- 43
Elbehafen LNG GmbH, Essen		100	4.594	869
Elliott Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Elm Spring Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Elm Springs VAB, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Enfield CTA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Eólica Alta Anoia, S.L., Barcelona/Spanien		100	434	- 62
Eólica La Conca 2, S.L., Barcelona/Spanien		100	- 9	- 12
Eólica La Conca 3, S.L., Barcelona/Spanien		100	- 25	- 28
Eólica La Conca, S.L., Barcelona/Spanien		100	- 17	- 20
Eoliennes de la Grande Bleue SAS, Clichy/Frankreich		100	693	- 6.843
ETI Green Gas Limited, London/Großbritannien		100	40.544	80
ETI NA Investments GmbH, Essen		100	6.703	- 256
ETI UK Holding Limited, London/Großbritannien		100	3.963	- 13.611
ETI Wind Holdings Limited, London/Großbritannien		100	10.255	- 189
Etna ME 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
EverPower Maine LLC, Chicago/USA		100	–	–
EverPower Ohio LLC, Chicago/USA		100	–	–
EverPower Solar LLC, Chicago/USA		100	–	–
EverPower Wind Development, LLC, Chicago/USA		100	–	–
E & Z Industrie-Lösungen GmbH, Essen		100	4.540	142
Fairhaven MA 4, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Farmington CTA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Fishersville VAA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Flatlands Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Flexilis Power Limited, Kilkenny/Irland		100	94	—
Florida Solar and Power Group LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Fourth Quarter BESS, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Frankford DEA, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Frankford DEB, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Frazier Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Freetown MA 2, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Furec Beheer BV, Geertruidenberg/Niederlande		100	—	—
Furec CV, Geertruidenberg/Niederlande		100	100	—
Gardner Draw, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
GBV Achtunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen		100	25	— ¹
GBV Dreiunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	100	100	25	— ¹
GBV Dreiundvierzigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen		100	23	- 1
GBV Einunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	100	100	30	— ¹
GBV Sechsendvierzigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	100	100	24	- 1
GBV Zweiundvierzigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen		100	23	—
Gesellschaft für Beteiligungs- und Pensionsverwaltung 41 mbH, Essen		100	6.953	- 855
Geun Heung Offshore Wind Power Co., Ltd., Seoul/Südkorea		100	6	—
Goose Farm, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Grand Junction MIA, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Grandview Wind Farm III, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Grandview Wind Farm IV, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Grandview Wind Farm V, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Greene Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Green Gecco Verwaltungs GmbH, Essen		51	41	—
Greensburg Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Green Twelve S.r.l., Verona/Italien		100	2.005	–
Greenwood Power, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Groene Wind Power B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
Groene Wind Power C.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	100	–
Groves Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Hallowell A, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Hampden MA 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Harrisonburg Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Harryburn Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	–	4
Harwich MA 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Haube Wind Sp. z o.o., Slupsk/Polen		100	104	- 3
Hazaka Limited, Kilkenny/Irland		100	–	— ³
Highland III LLC, Chicago/USA		100	–	–
Hillclimber Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
HoldCo Windbostel Ost GmbH, Essen		100	25	–
HoldCo Windbostel West GmbH, Essen		100	23	- 1
Horse Thief Wind Project LLC, Chicago/USA		100	–	–
Independence PV, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
INDI Energie B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	255	36
INDI Solar-Projects 1 B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	174	- 131
Infraestructuras de Aldehuelas, S.A., Barcelona/Spanien		100	428	–
Infrastrukturgesellschaft Netz Lübz mit beschränkter Haftung, Hannover		100	26	- 12
Iron Horse Battery Storage, LLC, Wilmington/USA		100	6.349	- 346
JBM Solar Projects 38 Ltd., Swindon/Großbritannien		100	–	13
Jugondo Desarrollo, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	860	- 41
Kenbridge VAB, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Kestrel Energy Storage, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Key Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Korvile Limited, Dublin/Irland		100	—	— ³
Lafitte BESS, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Lake Fork Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Lampasas Wind LLC, Chicago/USA		100	—	—
Lasso Wind, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Lincoln Solar Farm, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Littlefield Tax Partners, LLC, New York City/USA		70	2.387	- 4
Ljuskällan AB, Malmö/Schweden		100	—	— ³
Lordsburg NMA, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Loving NMA, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Loving NMB, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Mahanoy Mountain, LLC, Chicago/USA		100	—	—
Major Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
March Road Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Maricopa East Solar PV 2, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Maricopa East Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Maricopa Land Holding, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Maricopa Sun, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Maricopa West Solar PV 2, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Maryland Blue Crab Solar & Storage, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Maryland Sunlight 1 LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Matoaca VAA, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Matoaca VAC, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Mesquite Solar 6, LLC, Wilmington/USA		100	—	—

1 Ergebnisabführungsvertrag
 2 Daten aus dem Konzernabschluss
 3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
 4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Mifflin Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Moasi BESS 1 Bond, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Moasi BESS 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Moasi Solar 1 Bond, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Moasi Solar 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Moasi Solar 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Monroe CTA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Morska Farma Wiatrowa Antares Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	442	15
Mud Springs Wind Project LLC, Chicago/USA		100	–	–
Muletown Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Muñegre Desarrollo, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	135	- 37
Mur Power, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Nathalie VAC, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Nathalie VAL, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Newington CTA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Newtown CTA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Nordseecluster A GP GmbH, Hamburg		51	–	– ³
Nordseecluster B GP GmbH, Hamburg		51	–	– ³
Norfolk Offshore Wind Property Management Limited, Swindon/Großbritannien		100	–	– ³
Northern Orchard Solar PV 2, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Nouvions Poste de Raccordement SAS, Clichy/Frankreich		100	- 2	6
NY Queens C, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Oak Bluff Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Offshore Wind GER GmbH, Essen		100	–	– ³
OHD Offshore Hydrogen Development Administration Two GmbH, Berlin		100	48	8
OHD Offshore Hydrogen Development Two GmbH & Co. KG, Essen		100	23	- 11

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Ohio Sunlight 1 LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Olmunité Investments sp. z o.o. w likwidacji, Slupsk/Polen		100	– 8	– 7
Open Prairie Solar & Storage, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Orange CEC MA 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Orange VAA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Ostsee LNG Holding GmbH, Essen		100	1.454	132
Owen Prairie Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Palo Verde Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Panther Creek Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Parc Agrivoltaïque de Beaumont-sur-Dême SAS, Clichy/Frankreich		100	–	– ³
Parc Agrivoltaïque de Beauvilliers SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Agrivoltaïque de Boeuf SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Agrivoltaïque de Brécý et Villabon SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Agrivoltaïque de Champlécý SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Agrivoltaïque de Creissel SAS, Clichy/Frankreich		100	–	– ³
Parc Agrivoltaïque de Dinay SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc agrivoltaïque de la Bouchatte SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Agrivoltaïque de la Plaigne SAS, Clichy/Frankreich		100	14	– 22
Parc Agrivoltaïque de Mirabel SAS, Clichy/Frankreich		100	–	– ³
Parc Agrivoltaïque de Rougeot SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc agrivoltaïque de Saint-Gervais-sur-Couches SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc agrivoltaïque d'Heume l'Eglise SAS, Clichy/Frankreich		100	–	– ³
Parc Agrivoltaïque du Défens SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc de Stockage 1 SAS, Clichy/Frankreich		100	–	– ³
Parc Eolien 1.21 SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Eolien 1.25 SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien 130 SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Eolien 131 SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Eolien 132 SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Eolien 133 SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Eolien d'Auppegard SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Eolien de Autmont SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Eolien De Canny SAS, Clichy/Frankreich		100	24	- 4
Parc Eolien de Chazelles SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Eolien de Ciré d'Aunis et d'Ardillières SAS, Clichy/Frankreich		100	- 27	- 25
Parc Eolien De Foissy-Sur-Vanne SAS, Clichy/Frankreich		100	8	- 20
Parc Eolien de Fouchères aux Bois SAS, Clichy/Frankreich		100	28	- 1
Parc Eolien de Franqueville SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Eolien De Ganochaud SAS, Clichy/Frankreich		100	7	- 6
Parc Eolien De La Brie Nangissienne SAS, Clichy/Frankreich		100	- 199	- 14
Parc Eolien De La Cabane Blanche SAS, Clichy/Frankreich		100	- 810	- 49
Parc Eolien De La Croix Blanche SAS, Clichy/Frankreich		100	24	—
Parc Eolien de la Demie Lieue SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Eolien de la Maison des Champs SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Eolien de Langonnet SAS, Clichy/Frankreich		100	28	- 10
Parc Eolien de la Petite Woëvre SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Eolien de la Plaine des Vaulois SAS, Clichy/Frankreich		100	37	1
Parc Eolien de la Souche SAS, Clichy/Frankreich		100	33	- 3
Parc Eolien de la Vallée de l'Eaulne SAS, Clichy/Frankreich		100	8	- 15
Parc Eolien De Mesbrecourt-Richécourt SAS, Clichy/Frankreich		100	- 26	- 26
Parc Eolien de Morgat SAS, Clichy/Frankreich		100	26	- 4
Parc Eolien De Nuisement Et Cheniers SAS, Clichy/Frankreich		100	2	- 25

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien de Pys et le Sars SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Eolien de Rogny SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Eolien des Ailes du Gatinais SAS, Clichy/Frankreich		100	– 63	– 53
Parc Eolien de Saint-Vaast-D'Equiqueville SAS, Clichy/Frankreich		100	36	–
Parc Eolien des Baumes SAS, Clichy/Frankreich		100	30	– 1
Parc Eolien des Cinq Poiriers SAS, Clichy/Frankreich		100	27	– 4
Parc Eolien de Senan SAS, Clichy/Frankreich		100	37	1
Parc Eolien des Marchellions SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Eolien des Milles Vents SAS, Clichy/Frankreich		100	– 78	– 107
Parc Eolien De Soudron SAS, Clichy/Frankreich		100	23	– 5
Parc Eolien des Portes de Bourgogne SAS, Clichy/Frankreich		100	36	1
Parc Eolien des Pressoirs SAS, Clichy/Frankreich		100	26	– 4
Parc Eolien Des Raisinières SAS, Clichy/Frankreich		100	– 138	– 107
Parc Eolien des Retavernes SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Eolien de Tronville-en-Barrois SAS, Clichy/Frankreich		100	–	– ³
Parc Eolien de Vallan SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Eolien Du Bocage SAS, Clichy/Frankreich		100	– 218	– 70
Parc Eolien du Buis SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Parc Eolien Du Champ Madame SAS, Clichy/Frankreich		100	– 11	– 24
Parc Eolien du Chemin de Châlons 2 SAS, Clichy/Frankreich		100	35	– 1
Parc Eolien Du Chemin Vert SAS, Clichy/Frankreich		100	– 14	– 26
Parc Eolien du Fossé Chatillon SAS, Clichy/Frankreich		100	35	–
Parc Eolien Du Mont Hellet SAS, Clichy/Frankreich		100	– 24	– 53
Parc Eolien Du Mont Herbé SAS, Clichy/Frankreich		100	– 15	– 24
Parc Eolien du Plateau de la Chapelle-sur-Chézy SAS, Clichy/Frankreich		100	24	– 4
Parc Eolien Du Ru Garnier SAS, Clichy/Frankreich		100	– 21	– 23

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien entre Pierre et Morains SAS, Clichy/Frankreich		100	20	- 1
Parc Eolien Les Beaux Piliers SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Eolien les Cœurs de Bœuf SAS, Clichy/Frankreich		100	36	—
Parc Solaire 10 SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Solaire 15 SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Solaire d'Arnay-le-Duc SAS, Clichy/Frankreich		100	—	— ³
Parc Solaire de Cléré les Pins SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Solaire de Courgeon SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Solaire de Cressia SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Solaire de la Boisselière SAS, Clichy/Frankreich		100	35	- 2
Parc Solaire de l'Echineau SAS, Clichy/Frankreich		100	23	- 7
Parc Solaire de Pimorin SAS, Clichy/Frankreich		100	28	- 3
Parc Solaire des Hermites SAS, Clichy/Frankreich		100	36	—
Parc Solaire de Vergy SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Solaire du Piolay SAS, Clichy/Frankreich		100	37	—
Parc Ynni Cymunedol Alwen Cyfyngedig, Swindon/Großbritannien		100	—	—
Pawnee Spirit Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Peaceful Hollow BESS, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Pearl Moon Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Pe Ell North LLC, Chicago/USA		100	—	—
PI E&P US Holding LLC, New York City/USA		100	237	2.605
Pinckard Solar LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Pinckard Solar Member LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Pinto Pass, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Pipkin Ranch Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Planet Rock Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Pleasant Hill BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Pleasant Valley Solar Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Pleasantville CC, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Poste HTB Centre 1 SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Poste HTB Grand Est 1 SAS, Clichy/Frankreich		100	27	5
Poste HTB Hauts de France 1 SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Poste HTB Hauts de France 2 SAS, Clichy/Frankreich		100	14	-2
Poste HTB Normandie 1 SAS, Clichy/Frankreich		100	25	-6
Prairie Creek Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Projet Agrivoltaïque de la Charité SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Projet Agrivoltaïque de la Frenière d'en Haut SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Projet Agrivoltaïque de Matelval SAS, Clichy/Frankreich		100	38	–
Projet Agrivoltaïque de Montréal-du-Gers SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Projet Agrivoltaïque de Sallèles-d'Aude SAS, Clichy/Frankreich		100	37	–
Projet Agrivoltaïque du Père Etienne SAS, Clichy/Frankreich		100	11	-26
Projet Eolien de Fouquescourt SAS, Clichy/Frankreich		100	–	– ³
Proyectos Solares Iberia III, S.L., Barcelona/Spanien		100	-438	-1.149
Proyectos Solares Iberia I, S.L., Barcelona/Spanien		100	-5	-10
Pryor Caves Wind Project LLC, Chicago/USA		100	–	–
PT Rheincoal Supply & Trading Indonesia, Jakarta/Indonesien		100	2.967	-835
Purple Sage BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
QC15 Transfer, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Queens NYB, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Queens NYD, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Antioch, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Bear Run, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
R3 Benton, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Billings, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Charger, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Chinook, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Francisco, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Friendsville, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Gateway, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Old Ben, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Renewables Land Holdings, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Shamrock, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
R3 Wild Boar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Rainbow Trout Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
RD Hanau GmbH, Hanau		100	2.050	– ¹
Remington BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Renewables JV GmbH, Essen		100	209	- 16
R-Gen Renewables Limited, Altrincham/Großbritannien		100	984	–
Ribaforada Energy Ribaforada, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	175	- 14
R Morris Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Roeder Family Wind Farm, LLC, Des Moines/USA		100	–	–
Rose Rock Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Rouget Road Solar Farm, LLC, Lake Mary/USA		100	–	–
RWE Campbells Bridge Wind Farm Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	–	– ³
RWE Campbells Bridge Wind Farm Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	–	– ³
RWE Carbon Sourcing North America, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
RWE Cattle Creek Onshore Wind Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	1	1
RWE Cattle Creek Onshore Wind Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	1.938	1.945

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE CC, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
RWE Development Germany Four GmbH, Essen		100	25	– ¹
RWE Development Germany One GmbH, Essen		100	25	– ¹
RWE Development Germany Three GmbH, Essen		100	25	– ¹
RWE Development Germany Two GmbH, Essen		100	25	– ¹
RWE Dhabi Union Energy LLC, Abu Dhabi/Ver. Arab. Emirate		49	35	–
RWE Gas Storage Beteiligungsverwaltungs GmbH, Essen		100	11.459	202
RWE Generation Service GmbH, Essen		100	25	– ¹
RWE Grangemouth Green Hydrogen Limited, Swindon/Großbritannien		100	–	– ³
RWE H2 DKA/S, Kopenhagen/Dänemark		100	2.970	- 19
RWE Hydrogen Lingen Management GmbH, Lingen (Ems)		100	26	- 1
RWE indeland Windpark Eschweiler Verwaltungs GmbH, Eschweiler		100	82	6
RWE Ingenlus Limited, Swindon/Großbritannien		100	5.824	182
RWE MaasH2 Beheer B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE MaasH2 C.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	100	–
RWE Maas Hydrogen Participations I B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Maas Hydrogen Participations II B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Neuland Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Niederzier		100	34	1
RWE Offshore Belgium N.V., Brüssel/Belgien		100	- 2.628	- 2.690
RWE Offshore US Gulf, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
RWE Offshore Wind Netherlands Participations I B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Offshore Wind Netherlands Participations II B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Offshore Wind Netherlands Participations III B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Offshore Wind Netherlands Participations IV B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Offshore Wind Netherlands Participations IX B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Offshore Wind Netherlands Participations X B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Offshore Wind Netherlands Participations XI B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Offshore Wind Netherlands Participations XII B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE OWEL Beheer B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	- 4	- 4
RWE OWEL C.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	100	–
RWE OWEL Participations I B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE OWEL Participations II B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	–	–
RWE Pensionsfonds AG, Essen	100	100	3.980	46
RWE Power Perspektivgesellschaft mbH, Essen		100	–	— ³
RWE Principal Investments UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	5.091	- 148
RWE Principal Investments USA, LLC, New York City/USA		100	54.064	- 31
RWE Renewables Chile SpA, Santiago/Chile		100	–	–
RWE Renewables Dritte Beteiligungs GmbH, Essen		100	–	— ³
RWE Renewables Erste Beteiligungs GmbH, Essen		100	30	–
RWE Renewables Finland Oy AB, Helsinki/Finnland		100	- 42	- 128
RWE Renewables Fünfte Beteiligungs GmbH, Essen		100	–	— ³
RWE Renewables InvestCo B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	- 1	–
RWE Renewables Mexico, S. de R.L. de C.V., Ciudad de México/Mexiko		100	–	–
RWE Renewables Norway AS, Oslo/Norwegen		100	6.972	- 5.385
RWE Renewables Offshore Development One GmbH, Essen		100	25	— ¹
RWE Renewables Offshore HoldCo Four GmbH, Essen		100	25	— ¹
RWE RENEWABLES PROYECTO RENOVABLE 1, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	188	- 11
RWE RENEWABLES PROYECTO RENOVABLE 2, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	328	- 15
RWE Renewables PV Gundremmingen GmbH & Co. KG, Essen		100	–	— ³
RWE Renewables Services Mexico, S. de R.L. de C.V., Ciudad de México/Mexiko		100	–	–
RWE Renewables UK Spareco Limited, Swindon/Großbritannien		100	–	–
RWE Renewables UK Zone Six Limited, Swindon/Großbritannien		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Renewables Vierte Beteiligungs GmbH, Essen		100	—	— ³
RWE Renewables Zweite Beteiligungs GmbH, Essen		100	30	—
RWE Supply & Trading Australia Pty Ltd, Melbourne/Australien		100	190	48
RWE Supply & Trading (India) Private Limited, Mumbai/Indien		100	797	- 6
RWE Supply & Trading Services CZ s.r.o., Prag/Tschechien		100	2.270	642
RWE SUPPLY TRADING TURKEY ENERJI ANONIM SIRKETI, Istanbul/Türkei		100	629	- 65
RWE Supply & Trading US, LLC, Chicago/USA		100	—	—
RWE TECNOLOGIA LTDA, Rio de Janeiro/Brasilien		100	66	- 4
RWE Trading Services Australia Pty Ltd, Melbourne/Australien		100	1.284	224
RWE Trading Services GmbH, Essen		100	45.735	— ¹
RWE Trading Services Limited, Swindon/Großbritannien		100	854	14
RWE & Turcas Dogalgaz Ithalat ve Ihracat A.S., Istanbul/Türkei		100	488	28
RWE Windpark Bedburg A44n Verwaltungs GmbH, Bedburg		100	57	8
RWE Windpark Bedburg Verwaltungs GmbH, Bedburg		51	51	—
RWE Windpark Garzweiler Verwaltungs GmbH, Essen		100	26	- 5
RWE Windpark Papenhagen Verwaltungs GmbH, Hannover		100	69	8
RWE Wind Service Italia S.r.l., Rom/Italien		100	659	211
Sand Dune BESS, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Sadow Lakes Ranch Solar I, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Sanford A, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Sculpin Solar LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Sergenite Investments Sp. z o.o. w likwidacji, Slupsk/Polen		100	- 8	- 7
Sharco Wind sp. z o.o. w likwidacji, Slupsk/Polen		100	- 10	- 8
Shay Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Shenvalee Solar, LLC, Wilmington/USA		100	—	—
Silver Maple PV, LLC, Wilmington/USA		100	—	—

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Sleeping Giant Solar & BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Snow Shoe Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
South Boston VAA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Southington CTA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
South Park Battery Storage, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Sparta North, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Sparta South, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen		90	21.284	3.037
Stag Horn BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Stargazer Solar II, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Staten Island NYF, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Stodola BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Sugar Maple Wind, LLC, Chicago/USA		100	–	–
Sunflower Holdco II, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Sunrise Wind Holdings, LLC, Chicago/USA		100	–	–
Swansea MA 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Swift Energy Center, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Switchgrass BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Terrapin Hills LLC, Chicago/USA		100	–	–
Three Rocks Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Tierra Blanca Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Timberland Solar 3, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Tipton Wind, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Todd Solar Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Torrantes Sp. z o.o. w likwidacji, Warschau/Polen		100	18	– 6
Travis Chelsea NYA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Trink Security Assets, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Valverde Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Vato Solar LLC, Wilmington/USA		100	–	–
VDE Komplementär GmbH, Hannover		100	37	–
Venado Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Versorium Energy (GP) Ltd., Calgary/Kanada		95	- 2	- 1
Versorium Energy LP, Calgary/Kanada		93	30.632	- 1.418
Vici Wind Farm III, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Vici Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Vici Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Villarrobledo Desarrollo 2, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	975	- 23
Vortex Energy Deutschland GmbH i.L., Kassel		100	3.519	9
Walker Road Solar Farm, LLC, Lake Mary/USA		100	–	–
Wareham MA 3, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Warren MA 1, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Waterloo BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Watlington BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Waynesboro VAB, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
West Fork Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Weyers Cave VAA, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
White Clover BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Wildcat Wind Farm III, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Wildcat Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Wild Sky BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Wild Sky Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Windwalkers, LLC, Des Moines/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
WIT Ranch Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Wythe BESS, LLC, Wilmington/USA		100	–	–
Yellow Bell Solar, LLC, Wilmington/USA		100	–	–

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

III. Gemeinschaftliche Tätigkeiten	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Greater Gabbard Offshore Winds Limited, Reading/Großbritannien		50	682.901	94.187
N.V. Elektriciteits Productiemaatschappij Zuid-Nederland EPZ, Borssele/Niederlande		30	124.028	3.148

IV. Verbundene Unternehmen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Enzee B.V., Borssele/Niederlande		100	1.206	447

1 Ergebnisabführungsvertrag
 2 Daten aus dem Konzernabschluss
 3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
 4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

V. Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen		51 ⁵	22.101	2.082
AWE-Arkona-Windpark Entwicklungs-GmbH, Hamburg		50	813.683	126.864
Awel y Môr Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		60 ⁵	123.289	- 20
Community Offshore Wind, LLC, Wilmington/USA		73 ⁵	1.195.610	- 8
C-Power N.V., Oostende/Belgien		27	271.938	22.576
Galloper Wind Farm Holding Company Limited, Swindon/Großbritannien		25	78.074	115.926
Grandview Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		50	196.064	13.138
Gwynt y Môr Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		50	- 3.543	–
Meton Energy S.A., Maroussi/Griechenland		51 ⁵	155.172	712
Murakami Tainai Offshore Wind Co., Ltd., Tokio/Japan		40	64.600	- 977
Oranje Wind Power II C.V., Geertruidenberg/Niederlande		50	- 3.155	- 3.255
Parc Eolien Du Coupru SAS, Béziers/Frankreich		50	- 349	- 839
Parc Eolien Du Vilpion SAS, Béziers/Frankreich		50	- 741	- 726
Rampion Extension Development Limited, Swindon/Großbritannien		50	56.489	202
RWE Venture Capital GmbH i.L., Essen		75 ⁵	356	27
Société Electrique de l'Our S.A., Luxemburg/Luxemburg		40	40.538	2.044
TCP Petcoke Corporation, Dover/USA		50	32.745	- 769 ²
URANIT GmbH, Jülich		50	72.176	98.143

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VI. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	Direkt	Insgesamt		
Amprion GmbH, Dortmund		25	3.853.700	381.400
DOTI Deutsche Offshore-Testfeld- und Infrastruktur-GmbH & Co. KG, Oldenburg		26	7.446	- 14.119
GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH, Essen		28	39.211	3.239 ²
Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim		40	167.316	6.647
Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, Klagenfurt/Österreich		49	1.849.633	224.947 ²
KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG, Klagenfurt/Österreich		13 ⁶	1.845.873	525.337 ²
Magicat Holdco, LLC, Wilmington/USA		20	222.769	- 9.579
Mingas-Power GmbH, Essen		40	7.680	2.383
PEARL PETROLEUM COMPANY LIMITED, Road Town/Britische Jungferninseln		10 ⁷	2.288.105	401.445
Rodsand 2 Offshore Wind Farm AB, Malmö/Schweden		20	155.463	- 17.595
Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg Baden		50	73.384	2.809
Vela Wind Holdco, LLC, Wilmington/USA		25	693.500	- 42.776

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Abwasser-Gesellschaft Knapsack, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hürth		33	1.550	280
Alfred Thiel-Gedächtnis-Unterstützungskasse GmbH, Essen		50	6.162	806
Ascent Energy LLC, Wilmington/USA		50	1.344	- 59
Aviation Investment Fund Company Limited, London/Großbritannien		28	847	- 234
CI V Tonn Nua Limited, Dublin/Irland		50	—	— ³
Cotentin Energies Marines SAS, Courbevoie/Frankreich		50	—	— ³
Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen AG & Co. oHG, Essen		31	896	384
DOTI Management GmbH, Oldenburg		26	108	- 4
Five Estuaries Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		33	53.113	- 18
Fond du Moulin SAS, Asnières sur Seine/Frankreich		25	- 28	- 21
Gazules Renovables, S.L., Sevilla/Spanien		38	5.682	- 34
Gemeinschaftswerk Hattingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen		52	2.462	181
GfS Gesellschaft für Simulatorschulung mbH i.L., Essen		33	76	3
GREEN CAT HYDROGEN DEVELOPMENTS LIMITED, Roslin/Großbritannien		50	3.323	- 1
GREEN CAT HYDROGEN LIMITED, Roslin/Großbritannien		25	- 965	- 681
GREEN GAS HOLDCO 1 LIMITED, London/Großbritannien		23	100.450	6.093
Kieswerk Kaarst GmbH & Co. KG, Bergheim		51	3.551	2.101
Kieswerk Kaarst Verwaltungs GmbH, Bergheim		51	33	—
Klärschlamm-Verwertung-Rheinland GmbH, Hürth		50	195	- 5
KSG Kraftwerks-Simulator-Gesellschaft mbH i.L., Essen		33	762	26
London Array Limited, Swindon/Großbritannien		30	—	—
Netzanbindung Tewel OHG, Cuxhaven		25	699	44
North Falls Offshore Wind Farm HoldCo Limited, Swindon/Großbritannien		50	- 34	77
Oranje Wind Power II B.V., Geertruidenberg/Niederlande		50	—	—
Parc Eolien de Dissay-sous-Courcillon SAS, Angers/Frankreich		40	26	—
Parc Eolien de l'Espérance SAS, Sars-et-Rosieres/Frankreich		30	- 226	- 55

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien de Saint-Pierremont SAS, Clichy/Frankreich		50	28	- 8
Parc Eolien De Sepmes SAS, Angers/Frankreich		50	- 12	- 25
Perspektive.Struktur.Wandel GmbH, Bergheim		50	520	357
rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock		25	11.799	- 692
Subestacion Y Linea Los Siglos 2004 AIE, Valencia/Spanien		35	207	- 14
TetraSpar Demonstrator ApS, Kopenhagen/Dänemark		23	2.636	- 453
TLS-CES Services II, LLC, Wilmington/USA		49	—	—
TLS-CES Services I, LLC, Wilmington/USA		49	—	—
Toledo PV A.E.I.E., Madrid/Spanien		33	1.030	643
Tongyeong Mirae Offshore Wind Co., Ltd, Tongyeong/Südkorea		40	—	— ³
two4H2 GmbH, Münster		50	474	- 251
Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Oldenburg		30	—	529
Versorium Energy Ltd., Calgary/Kanada		30	30.636	- 1.417
Windbostel Ost GmbH, Essen		50	372	- 3
Windbostel West GmbH, Essen		50	357	- 1.109
WINDTEST Grevenbroich GmbH, Grevenbroich		38	1.263	10
WP France 15 SAS, Puteaux/Frankreich		40	- 130	- 32
WRD TopCo, LLC, New York City/USA		94	—	— ³

1 Ergebnisabführungsvertrag
 2 Daten aus dem Konzernabschluss
 3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
 4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
 7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
 8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VIII. Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG i.L., München	36	36	10.366	45
BitOoda Holdings, Inc., Greenwich/USA		5	4.311	- 2.363
Chrysalix Energy III U.S. Limited Partnership, Vancouver/Kanada		5	78.215	10.416
Chrysalix Energy II U.S. Limited Partnership, Vancouver/Kanada		6	12.793	389
Compeer Financial Service ACA, Aledo/USA		0	–	–
Elxon Limited, London/Großbritannien		8	–	–
Energias Renovables de Ávila, S.A., Madrid/Spanien		17	–	–
E.ON SE, Essen		15	12.434.100	1.442.700
German LNG Terminal GmbH, Brunsbüttel		10	191.724	- 4.781
Heliatek GmbH, Dresden		1	65.584	- 45.170
High-Tech Gründerfonds II GmbH & Co. KG, Bonn		1	66.152	- 2.255
HOCHTEMPERATUR-KERNKRAFTWERK Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HKG) Gemeinsames Europäisches Unternehmen, Hamm		31 ⁸	- 970.421	- 76.146
Nordsee One GmbH, Oststeinbek		15	240.634	61.332
Parque Eólico Cassiopea, S.L., Oviedo/Spanien		10	34	- 11
Parque Eólico Escorpio, S.A., Oviedo/Spanien		10	2.335	- 12
Parque Eólico Leo, S.L., Oviedo/Spanien		10	261	- 7
PEAG Holding GmbH, Dortmund	12	12	7.331	- 5.967
Promocion y Gestion Cáncer, S.L., Oviedo/Spanien		10	62	- 7
Q-Portal GmbH, Grevenbroich		10	977	- 137
Renecycle S.L., Pamplona/Spanien		16	4.085	- 282
Ryse Energy Holdings Limited, Abu Dhabi/Ver. Arab. Emirate		14	7.278	- 148
Technologiezentrum Jülich GmbH, Jülich		5	2.630	105

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VIII. Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Transport- und Frischbeton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Aachen, Aachen		17	390	118
Umspannwerk Lübz GbR, Lübz		18	51	- 1
Voltpost, Inc., New York City/USA		11	- 1.533	- 3.426
Windesco Inc, Boston/USA		9	3.022	- 3.378

1 Ergebnisabführungsvertrag
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

5 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
6 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
7 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
8 Kein maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2025 in %	Anteil 31.12.2024 in %	Veränderung
Zugänge verbundener Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Broken Bow II Wind Holdings, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
Broken Bow Wind II, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
CED Broken Bow II Holdings, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
Emily Solar Class B, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
Emily Solar Holdco, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
Forest Creek Class B, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
Rhenas Re S.A., Luxemburg/Luxemburg	100	–	100
RWE Alkaios Holding GmbH, Essen	100	–	100
RWE Alkaios Senior Holding GmbH, Essen	80	–	80
TEP Financing Eleven Class B, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
TEP Financing Eleven, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
TEP Financing Nine Class B, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
TEP Financing Nine, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
TEP Financing Ten Class B, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
TEP Financing Ten, LLC, Wilmington/USA	100	–	100
Thor GP Investor ApS, Kopenhagen/Dänemark	51	–	51
Thor Wind JV K/S, Kopenhagen/Dänemark	51	–	51

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2025 in %	Anteil 31.12.2024 in %	Veränderung
Abgänge verbundener Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Adams Wind Farm, LLC, Roseville/USA	–	100	- 100
Altamont NY 1, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Altamont NY 2, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Altamont NY 3, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Bobilli BSS, LLC, Roseville/USA	–	100	- 100
CES Cape Solar, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
CES Hawthorne Solar, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Charleston NY 1, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Competitive Shared Services, Inc., Albany/USA	–	100	- 100
Custom Energy Services, LLC, Topeka/USA	–	100	- 100
Etna ME 1, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Garwind, LLC, Roseville/USA	–	100	- 100
K & K Wind Enterprises, LLC, Roseville/USA	–	100	- 100
NB TopCo Limited, Swindon/Großbritannien	–	100	- 100
NVE TopCo Limited, Swindon/Großbritannien	–	100	- 100
NVW TopCo Limited, Swindon/Großbritannien	–	100	- 100
Pittstown NY 1, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Project Greenwich NY 1, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Rose Creek Wind, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
Rose Wind Holdings, LLC, Roseville/USA	–	100	- 100
RWE Offshore Neptuni AB, Malmö/Schweden	–	100	- 100
RWE Offshore Södra Victoria AB, Malmö/Schweden	–	100	- 100
RWE Supply & Trading Participations Limited, London/Großbritannien	–	100	- 100
Seward NY 1, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100
SF Wind Enterprises, LLC, Roseville/USA	–	100	- 100
Stormvinden DA, Oslo/Norwegen	–	89	- 89
TLS-CES Services III, LLC, Wilmington/USA	–	100	- 100

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2025 in %	Anteil 31.12.2024 in %	Veränderung
Abgänge assoziierter Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind			
Nysäter Wind AB, Malmö/Schweden	–	20	– 20

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2025 in %	Anteil 31.12.2024 in %	Veränderung
Wechsel von verbundenen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, zu Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind			
TLS-CES Services I, LLC, Wilmington/USA	49	100	– 51
TLS-CES Services II, LLC, Wilmington/USA	49	100	– 51

Anteilsveränderungen ohne Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2025 in %	Anteil 31.12.2024 in %	Veränderung
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
CMMS Solar Portfolio Holdings, LLC, Wilmington/USA	95	100	– 5
Nordseecluster A GmbH & Co. KG, Hamburg	51	100	– 49
Nordseecluster B GmbH & Co. KG, Hamburg	51	100	– 49
Parc Eolien Les Pierrots SAS, Clichy/Frankreich	100	60	40

3.8 Organe (Teil des Anhangs)

Stand: 26. Februar 2026

Aufsichtsrat

Dr. Frank Appel

Königswinter

Vorsitzender (seit 30. April 2025)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Telekom AG

Geburtsjahr: 1961

Mitglied seit 3. Mai 2024

Ende der Amtszeit: 2027

Mandate:

- Deutsche Telekom AG¹ (Vorsitz)
- Fresenius Management SE

Dr. Werner Brandt

Bad Homburg

Ehem. Vorsitzender

Mitglied des Aufsichtsrats der Siemens AG

Geburtsjahr: 1954

Mitglied vom 18. April 2013 bis 30. April 2025

Mandate:

- Siemens AG¹

Michael Vassiliadis²

Hannover

Stellvertretender Vorsitzender (seit 30. April 2025)

Vorsitzender der IGBCE

Geburtsjahr: 1964

Mitglied seit 30. April 2025

Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:

- RAG AG (stellv. Vorsitz)
- BASF SE¹
- Henkel AG & Co. KGaA¹
- Steag GmbH (stellv. Vorsitz)
- Vivawest GmbH

Ralf Sikorski²

Hannover

Ehem. Stellvertretender Vorsitzender

Ehem. Stellvertretender Vorsitzender der IGBCE

Geburtsjahr: 1961

Mitglied vom 1. Juli 2014 bis 30. April 2025

Mandate:

- Lanxess AG¹
- Lanxess Deutschland GmbH
- RAG AG
- RWE Power AG³ (stellv. Vorsitz)
(bis 25. Februar 2026)

• Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzernmandat RWE-Gruppe.

4 Konzernmandat sonstige.
5 Städtische Beteiligungen.

Michael Bochinsky²

Grevenbroich

Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender
der RWE Power AG

Geburtsjahr: 1967

Mitglied seit 1. August 2018

Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:

- RWE Power AG³ (bis 25. Februar 2026)

Sandra Bossemeyer²

Duisburg

Betriebsratsvorsitzende der RWE AG,
Schwerbehindertenvertreterin

Geburtsjahr: 1965

Mitglied seit 20. April 2016

Ende der Amtszeit: 2026

Dr. Hans Friedrich Bünting

Mülheim an der Ruhr

Selbstständiger Unternehmensberater

Geburtsjahr: 1964

Mitglied seit 28. April 2021

Ende der Amtszeit: 2028

Matthias Dürbaum²

Heimbach

Betriebsratsvorsitzender Tagebau Hambach,
RWE Power AG

Geburtsjahr: 1987

Mitglied seit 30. September 2019

Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:

- RWE Power AG³ (ab 25. Februar 2026)

Ute Gerbaulet

Bielefeld

Persönlich haftende Gesellschafterin
der Dr. August Oetker KG

Geburtsjahr: 1968

Mitglied seit 27. April 2017

Ende der Amtszeit: 2027

Mandate:

- Flaschenpost SE⁴
- Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG⁴ (Vorsitz)
- OEDIV Oetker Daten- und Informationsverarbeitung KG⁴ (Vorsitz)
- Oetker Digital GmbH⁴ (Vorsitz) (bis 31. Dezember 2025)
- Radeberger Gruppe KG⁴
- NRW.Bank AöR (Verwaltungsrat)

• Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzernmandat RWE-Gruppe.

4 Konzernmandat sonstige.
5 Städtische Beteiligungen.

Mag. Dr. h. c. Monika Kircher

Krumpendorf, Österreich

Selbstständige Unternehmensberaterin

Geburtsjahr: 1957

Mitglied seit 15. Oktober 2016

Ende der Amtszeit: 2028

Mandate:

- Kärnten Netz GmbH
- Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (Vorsitz)
- KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG
- Siemens AG Österreich

Thomas Kufen

Essen

Oberbürgermeister der Stadt Essen

Geburtsjahr: 1973

Mitglied seit 18. Oktober 2021

Ende der Amtszeit: 2028

Mandate:

- Stadtwerke Essen AG⁵ (Vorsitz) (bis 23. Januar 2026)
- Sparkasse Essen (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- EMG - Essen Marketing GmbH Gesellschaft für Stadtwerbung, Touristik und Zentrenmanagement⁵ (Vorsitz)
- EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH⁵ (Vorsitz)
- Messe Essen GmbH⁵ (Vorsitz)
- Theater und Philharmonie Essen GmbH⁵ (Vorsitz) (seit 26. Januar 2026)
- Entwicklungsgesellschaft Zollverein GmbH i.L.⁵
- ecce - european centre for creative economy GmbH⁵ (Mitglied des Kuratoriums)
- RAG-Stiftung (Mitglied des Kuratoriums)

Reiner van Limbeck²

Dinslaken

Betriebsratsvorsitzender der Zentrale Essen, RWE Generation SE und der RWE Technology International GmbH

Geburtsjahr: 1965

Mitglied seit 15. September 2021

Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:

- RWE Generation SE³

Harald Louis²

Jülich

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Power AG

Geburtsjahr: 1967

Mitglied seit 20. April 2016

Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:

- RWE Power AG³ (bis 25. Februar 2026)

• Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzernmandat RWE-Gruppe.

4 Konzernmandat sonstige.
5 Städtische Beteiligungen.

Dagmar Paasch²

Solingen

Landesfachbereichsleiterin ver.di NRW

Finanzdienste, Kommunikation, Technologie, Kultur,
Ver- und Entsorgung

Geburtsjahr: 1974

Mitglied seit 15. September 2021

Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:

- RWE Generation SE³

Prof. Jörg Rocholl, PhD

Berlin

Präsident der European School of Management and
Technology (ESMT Berlin)

Geburtsjahr: 1973

Mitglied seit 3. Mai 2024

Ende der Amtszeit: 2027

Dirk Schumacher²

Rommerskirchen

Betriebsratsvorsitzender Standort Hauptwerkstatt

Grefrath / Werkstätten, RWE Power AG

Geburtsjahr: 1970

Mitglied seit 15. September 2021

Ende der Amtszeit: 2026

Dr. Stefan Schulte

Frankfurt

Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG

Geburtsjahr: 1960

Mitglied seit 30. April 2025

Ende der Amtszeit: 2028

Mandate:

- Fraport Ausbau Süd GmbH⁴ (Vorsitz)
- Fraport Regional Airports of Greece⁴
(A.S. A., B. S. A., Management Company S. A.)
(Präsident des Board of Directors)
- Fraport, Brasil S. A. Aeorporto de Porto Alegre⁴ (Vorsitz)
- Fraport, Brasil S. A. Aeorporto de Porto Fortaleza⁴
(Vorsitz)

Hauke Stars

Königstein

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Geburtsjahr: 1967

Mitglied seit 28. April 2021

Ende der Amtszeit: 2028

Mandate:

- AUDI AG⁴
- Dr. Ing. h.c.F. Porsche AG^{1,4}
- CARIAD SE⁴
- Everlience SE⁴ (Vorsitz) (seit 24. September 2025)
- PowerCo SE⁴
- Kühne + Nagel International AG¹

Helle Valentin

Dubai, Vereinigte Arabische Emirate

Managing Partner IBM Consulting EMEA,

IBM Corporation

Geburtsjahr: 1967

Mitglied seit 28. April 2021

Ende der Amtszeit: 2028

Mandate:

- Danske Bank A/S, Dänemark¹
- IBM Danmark ApS, Dänemark (bis 3. Juni 2025)

• Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzernmandat RWE-Gruppe.

4 Konzernmandat sonstige.
5 Städtische Beteiligungen.

Dr. Andreas Wagner²

Grevenbroich

Mitarbeiter Bohr- und Wasserwirtschaft der
RWE Power AG

Geburtsjahr: 1967

Mitglied seit 15. September 2021

Ende der Amtszeit: 2026

Marion Weckes²

Dormagen

Assistentin des Senior Vizepräsidenten Corporate
Legal der GEA Group AG

Geburtsjahr: 1975

Mitglied seit 20. April 2016

Ende der Amtszeit: 2026

Thomas Westphal

Dortmund

Oberbürgermeister a. D. der Stadt Dortmund

Geburtsjahr: 1967

Mitglied seit 3. Mai 2024

Ende der Amtszeit: 2027

Mandate:

- Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH⁵ (Vorsitz)
(bis 12. Dezember 2025)
- Dortmunder Stadtwerke AG⁵ (Vorsitz)
(bis 12. Dezember 2025)
- Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH⁵
(Vorsitz) (bis 18. November 2025)
- KEB Holding Aktiengesellschaft⁵ (Vorsitz)
 - Klinikum Dortmund gGmbH⁵
(bis 1. November 2025)
 - Schüchtermann-Schiller'sche Kliniken
Bad Rothenfelde GmbH & Co. KG
(bis 1. November 2025)
 - Sparkasse Dortmund (Vorsitzender des
Verwaltungsrats) (bis 3. Dezember 2025)

• Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzernmandat RWE-Gruppe.

4 Konzernmandat sonstige.
5 Städtische Beteiligungen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium des Aufsichtsrats

Dr. Frank Appel (Vorsitz)
Ute Gerbaulet
Reiner van Limbeck
Dr. Stefan Schulte
Dirk Schumacher
Michael Vassiliadis

Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG

Dr. Frank Appel (Vorsitz)
Thomas Kufen
Michael Vassiliadis
Marion Weckes

Personalausschuss

Dr. Frank Appel (Vorsitz)
Sandra Bossemeyer
Ute Gerbaulet
Harald Louis
Hauke Stars
Michael Vassiliadis

Prüfungsausschuss

Mag. Dr. h. c. Monika Kircher (Vorsitz)
Michael Bochinsky
Dr. Hans Friedrich Bunting
Matthias Dürbaum
Dagmar Paasch
Thomas Westphal

Nominierungsausschuss

Dr. Frank Appel (Vorsitz)
Thomas Kufen
Hauke Stars

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Dr. Frank Appel (Vorsitz)
Michael Bochinsky
Dr. Hans Friedrich Bunting
Harald Louis
Dagmar Paasch
Prof. Jörg Rocholl
Helle Valentin
Michael Vassiliadis

Vorstand

Dr. Markus Krebber

Vorsitzender des Vorstands der RWE AG
seit 1. Mai 2021

Mitglied des Vorstands der RWE AG
seit 1. Oktober 2016, bestellt bis 30. Juni 2031

Konzernressorts:

- Konzernkommunikation & Energiepolitik
- Energiewende & Regulatorische Angelegenheiten
- Recht, Compliance & Versicherungen
- Mergers & Acquisitions
- Strategie & Nachhaltigkeit

Mandate:

- RWE Generation SE²
- RWE Offshore Wind GmbH² (Vorsitz)
- RWE Power AG²
- RWE Renewables Europe & Australia GmbH² (Vorsitz)
- RWE Supply & Trading GmbH²
- RWE Clean Energy, LLC
Non-Executive Member of the Board of Directors²
(Vorsitz)

Dr. Michael Müller

Finanzvorstand der RWE AG
seit 1. Mai 2021

Mitglied des Vorstands der RWE AG
seit 1. November 2020, bestellt bis 31. Oktober 2028

Konzernressorts:

- Rechnungswesen
- Controlling & Risikomanagement
- Finanzen & Kreditrisiko
- Investor Relations
- Steuern
- Konzerneinkauf

Mandate:

- Amprion GmbH
- RWE Generation SE²
- RWE Offshore Wind GmbH²
- RWE Power AG² (Vorsitz)
- RWE Renewables Europe & Australia GmbH²
- RWE Supply & Trading GmbH² (Vorsitz)
- RWE Clean Energy, LLC
Non-Executive Member of the Board of Directors²

Katja van Doren

Personalvorständin und Arbeitsdirektorin der RWE AG
seit 1. August 2023

Mitglied des Vorstands der RWE AG
seit 1. August 2023, bestellt bis 31. Juli 2029

Konzernressorts:

- Human Resources
- Informationstechnologie
- Interne Revision & Sicherheit
- Corporate Transformation

Mandate:

- RWE Generation SE² (Vorsitz)
- RWE Offshore Wind GmbH²
- RWE Pensionsfonds AG² (Vorsitz)
- RWE Power AG²
- RWE Renewables Europe & Australia GmbH²
- RWE Supply & Trading GmbH²
- Kärnten Netz GmbH
- KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG
- Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH
- RWE Clean Energy, LLC
Non-Executive Member of the Board of Directors²

• Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
– Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Konzerninternes Mandat.

4

Vermerk des Abschlussprüfers

- | | | |
|-----|---|-----|
| 4.1 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 328 |
| 4.2 | Informationen zum Abschlussprüfer | 339 |

4.1 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der RWE Aktiengesellschaft, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB sowie die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB einschließlich der in dieser enthaltenen Berichterstattung über Corporate Governance, auf die im zusammengefassten Lagebericht in Abschnitt „Erläuterungen zum Jahresabschluss der RWE AG (Holding)“ Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Passagen und Angaben im zusammengefassten Lagebericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025.
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärungen sowie der als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Passagen und Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- 2 Werthaltigkeit von Sachanlagen
- 3 Bewertung der bergbaubedingten Rückstellungen und der Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a Sachverhaltsbeschreibung
(einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)

- b Prüferisches Vorgehen

1 **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**

- a Im Konzernabschluss der RWE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025 werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von Mio. EUR 4.364 ausgewiesen, die damit rund 4,3% der Bilanzsumme und 10,5% des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Hierbei werden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) inklusive der ihnen zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem jeweils erzielbaren Betrag, welcher wiederum der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert ist, verglichen. Die Berechnung des erzielbaren Betrags zum Bilanzstichtag erfolgt durch Diskontierung der prognostizierten Zahlungsströme mit Hilfe eines Berechnungsschemas (Discounted-Cashflow-Methodik).

Die Prognosen der Zahlungsströme basieren auf den Unternehmensplanungen für die jeweilige ZGE, die wiederum Basis für die von den gesetzlichen Vertretern erstellte, vom Aufsichtsrat genehmigte und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests gültige Konzernplanung für die kommenden drei Jahre sind (Mittelfristplanung), sowie einer Fortschreibung auf der Grundlage von Annahmen zu langfristigen Wachstumsraten. Die Diskontierung erfolgt anhand der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze der ZGE. Zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze haben die gesetzlichen Vertreter auch auf Arbeiten eines durch sie beauftragten externen Sachverständigen zurückgegriffen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde kein Wertminderungsbedarf identifiziert.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von den durch die gesetzlichen Vertreter getroffenen Annahmen im Rahmen der Ermittlung der künftigen Zahlungsströme sowie der Bestimmung der Parameter für die verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität des angewendeten Bewertungsverfahrens sowie der materiellen Bedeutung der Geschäfts- oder Firmenwerte war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Konzernanhang im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterpunkt „(10) Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

- b Bei unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis über den Prozess zur Durchführung der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte und die darin implementierten rechnungslegungsrelevanten Kontrollen verschafft. Dabei haben wir das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests einschließlich der Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze nachvollzogen. Soweit identifizierte Kontrollen für unsere Prüfung relevant waren, haben wir eine Beurteilung ihrer Ausgestaltung vorgenommen und festgestellt, ob sie sachgerecht implementiert wurden.

Bei Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewandten Methoden, getroffenen Annahmen und die verwendeten Daten auf ihre Vertretbarkeit beurteilt. Wir haben uns insbesondere von der Angemessenheit der in die Berechnungsmodelle eingeflossenen künftigen Zahlungsströme überzeugt. Hierzu haben wir unter anderem geprüft, ob diese Werte mit den in die von den gesetzlichen Vertretern erstellte und vom Aufsichtsrat genehmigte Mittelfristplanung eingehenden Werten in Einklang stehen, und ob die Planungen mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen in Einklang stehen. Wir haben uns mit den bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parametern befasst und die zu deren Ermittlung angewandten Berechnungsmodelle auf sachlogische und rechnerische Richtigkeit geprüft. Die Arbeiten des durch die gesetzlichen Vertreter beauftragten externen Sachverständigen haben wir – unter Berücksichtigung unserer Einschätzung von dessen Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität – gewürdigt und entsprechend genutzt. Ferner haben wir die von den gesetzlichen Vertretern durchgeführten Sensitivitätsanalysen gewürdigt. Wir wurden bei unseren Prüfungshandlungen von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

Schließlich haben wir die Vollständigkeit und Angemessenheit der für den Konzernanhang relevanten Angaben geprüft.

2 Werthaltigkeit von Sachanlagen

- a Im Konzernabschluss der RWE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025 werden Sachanlagen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 42.297 ausgewiesen, die damit rund 41,6% der Bilanzsumme und 101,8% des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren.

Die gesetzlichen Vertreter prüfen zum Abschlussstichtag anhand interner und externer Kriterien, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen von Sachanlagen vorliegen. Entsprechende Anhaltspunkte wurden im Geschäftsjahr 2025 insbesondere in den Segmenten Onshore Wind / Solar und Offshore Wind identifiziert und daher wurden anlassbezogene Werthaltigkeitstests durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden die erzielbaren Beträge der betroffenen Sachanlagen basierend auf Discounted-Cash-flow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt für die in die Berechnungsmodelle

eingehenden zukünftigen Zahlungsströme bilden dabei die jeweiligen Unternehmensplanungen, die wiederum Basis für die von den gesetzlichen Vertretern erstellte, vom Aufsichtsrat genehmigte und im Zeitpunkt der Durchführung der Werthaltigkeitstests gültige Konzernplanung für die kommenden drei Jahre sind (Mittelfristplanung). Diese werden anhand langfristiger Annahmen insbesondere hinsichtlich der Strompreise fortgeschrieben. Die Diskontierung erfolgt anhand der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze. Zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze haben die gesetzlichen Vertreter auch auf Arbeiten eines durch sie beauftragten externen Sachverständigen zurückgegriffen.

Für einzelne in frühen Stadien befindliche Entwicklungsprojekte wurden im Berichtsjahr die aktivierten Projektkosten vollständig wertberichtigt. Begründet wird dies mit der Einstellung der Entwicklungstätigkeit sowie veränderten Annahmen zu Netzanschlussmöglichkeiten infolge regulatorischer Änderungen insbesondere im Vereinigten Königreich. Die Überprüfung der Bewertung der Sachanlagen ergab insgesamt einen Wertminderungsbedarf von Mio. EUR 333, der unter dem Posten Abschreibungen erfasst wurde. Die bedeutsamsten Wertminderungen entfallen mit Mio. EUR 132 auf das Segment Onshore Wind/Solar sowie mit Mio. EUR 130 auf das Segment Offshore Wind.

Die Identifikation von Anhaltspunkten einer möglichen Wertminderung durch die gesetzlichen Vertreter ist ermessensbehaftet. Das Ergebnis durchgeführter Wertminderungstests ist in hohem Maße von den durch die gesetzlichen Vertreter getroffenen Annahmen hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme sowie der Bestimmung der Parameter für die verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität des angewendeten Bewertungsverfahrens sowie der materiellen Bedeutung der Sachanlagen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Sachanlagen und deren Bewertung sind im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterpunkt „(1.1) Sachanlagen“ sowie im Abschnitt „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ im Unterpunkt „(5) Abschreibungen“ des Konzernanhangs enthalten.

- b Bei unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen haben wir zunächst die durch die gesetzlichen Vertreter herangezogenen Kriterien zur Identifizierung von Anhaltspunkten für mögliche Wertminderungen nachvollzogen sowie hinsichtlich ihrer Eignung zur vollständigen Identifizierung möglicher Anhaltspunkte für Wertminderungen beurteilt. In Bezug auf den Planungsprozess haben wir auf unsere Erkenntnisse aus der Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte zurückgegriffen. Wir haben geprüft, ob die für die Berechnung der erzielbaren Beträge verwendeten Zahlungsströme aus der Mittelfristplanung und den dieser zugrunde liegenden Unternehmensplanungen angemessen abgeleitet wurden. Bezüglich dabei vorgenommener Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich ihrer Vertretbarkeit beurteilt. Weiterhin haben wir die Angemessenheit der bei den Berechnungen verwendeten künftigen Zahlungsströme durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Wir haben uns mit den bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parametern befasst und die zu deren Ermittlung angewandten Berechnungsmodelle auf sachlogische und rechnerische Richtigkeit geprüft. Die Arbeiten des durch die gesetzlichen Vertreter beauftragten externen Sachverständigen haben wir – unter Berücksichtigung unserer Einschätzung von dessen Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität – gewürdigt und entsprechend genutzt. Bei unseren Prüfungshandlungen wurden wir von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

Schließlich haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der für den Konzernanhang relevanten Angaben geprüft.

3 **Bewertung der bergbaubedingten Rückstellungen und der Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich**

- a Im Konzernabschluss der RWE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025 werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen“ bergbaubedingte Rückstellungen und Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich in Höhe von insgesamt Mio. EUR 9.957 ausgewiesen, die damit rund 9,8 % der Bilanzsumme repräsentieren.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag. Hierzu werden zunächst die erwarteten zukünftigen Auszahlungen zu Stichtagspreisen ermittelt und mit erwarteten Preissteigerungsraten eskaliert. Anschließend erfolgt eine Diskontierung auf den Abschlussstichtag. Die erwarteten zukünftigen Auszahlungen basieren unter anderem auf Rekultivierungsplanungen für die Tagebaue und Kostenschätzungen der gesetzlichen Vertreter für den Restbetrieb und Abbau von Kernkraftwerksanlagen sowie die Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung. Für ihre eigenen Berechnungen haben die gesetzlichen Vertreter auch auf Arbeiten von durch sie beauftragten externen Sachverständigen zurückgegriffen.

Das Ergebnis der Bewertung der Rückstellungen ist in hohem Maße von den Planungsannahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter bezüglich der Höhe und des zeitlichen Anfalls der erwarteten künftigen Auszahlungen sowie von den im Rahmen der Berechnungsmodelle zur Anwendung gelangenden Eskalationsraten und Diskontierungszinssätzen abhängig und infolgedessen mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität des angewendeten Bewertungsverfahrens sowie der materiellen Bedeutung der bergbaubedingten Rückstellungen und der Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich für den Konzernabschluss war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Rückstellungen sind im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterpunkt „(22) Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten.

- b Bei unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis über den Prozess zur Bewertung der Rückstellungen und die darin implementierten rechnungslegungsrelevanten Kontrollen verschafft. Dabei haben wir das methodische Vorgehen zur Durchführung der Bewertungen in den verwendeten Berechnungsmodellen einschließlich der getroffenen Annahmen und verwendeten Daten nachvollzogen und dahingehend beurteilt, ob diese vertretbar sind. Soweit identifizierte Kontrollen für unsere Prüfung relevant waren, haben wir eine Beurteilung ihrer Ausgestaltung vorgenommen und festgestellt, ob sie sachgerecht implementiert wurden. Die bei den Berechnungen verwendeten künftigen Auszahlungen haben wir mit den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen bzw. Rekultivierungsplanungen abgeglichen und deren Plausibilität beurteilt. Hierzu haben wir – sofern relevant – eingeflossene Arbeiten von durch die gesetzlichen Vertreter beauftragten externen Sachverständigen, unter Berücksichtigung unserer Einschätzung von deren Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität, gewürdigt und im Rahmen unserer Prüfung entsprechend genutzt. Die verwendeten Diskontierungszinssätze und die für die Inflationierung der erwarteten künftigen Auszahlungen herangezogenen Eskalationsraten haben wir unter anderem durch Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt und die angewandten Berechnungsmodelle auf sachlogische und rechnerische Richtigkeit geprüft. Bei unseren Prüfungshandlungen wurden wir von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

Schließlich haben wir die Angaben im Konzernanhang auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats, welcher uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung,
- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Passagen und Angaben im zusammengefassten Lagebericht,
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, welche uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt werden,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentlich falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk

zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 835d4a22cca338d9d227ca9bcbcbdf902245458b59c4ffdae26626bee37d2ee3 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Konzernabschlussprüfer der RWE Aktiengesellschaft, Essen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für Konzernunternehmen erbracht: die betriebswirtschaftliche Prüfung auf ausgewählte Nachhaltigkeitskennzahlen der RWE Aktiengesellschaft, Essen, die Prüfung des Vergütungsberichts der RWE Aktiengesellschaft, Essen, projektbegleitende Prüfungen IT-gestützter rechnungslegungsbezogener Systeme, diverse vereinbarte Untersuchungshandlungen, Prüfungen von internen Kontrollsystemen bei Dienstleistungsunternehmen sowie die Erteilung von Comfort Letters.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Konzernabschluss und dem geänderten zusammengefassten Lagebericht sowie zu den geänderten, in der Datei mit den geprüften ESEF-Unterlagen enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des geänderten zusammengefassten Lageberichts aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 27. Februar 2026 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 9. März 2026 abgeschlossenen Nachtragsprüfung. Diese bezog sich auf die Änderungen der ESEF-Unterlagen, welche infolge von Änderungen auf Seite 104 des zusammengefassten Lageberichts im Abschnitt „EU-Taxonomie“ innerhalb des nicht inhaltlich geprüften „Konzernnachhaltigkeitsberichts“ erfolgt sind.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Benedikt Brüggemann.

Düsseldorf, den 27. Februar 2026 / begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannten Änderungen: 9. März 2026

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin C. Bornhofen
Wirtschaftsprüfer

Dr. Benedikt Brüggemann
Wirtschaftsprüfer

4.2 Informationen zum Abschlussprüfer

Der Konzernabschluss der RWE AG für das Geschäftsjahr 2025 – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung sowie Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – wurde von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer für den Konzernabschluss der RWE AG war Dr. Benedikt Brüggemann. Herr Dr. Brüggemann nahm diese Funktion zum ersten Mal wahr.

5 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 26. Februar 2026

Der Vorstand

Dr. Markus Krebber

Dr. Michael Müller

Katja van Doren

6

Weitere Informationen

6.1	Fünffjahresübersicht	343
6.2	Impressum	344
6.3	Finanzkalender 2026/2027	345

6.1 Fünffjahresübersicht

Fünffjahresübersicht des RWE-Konzerns ¹		2025	2024	2023	2022	2021
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	Mio. €	17.628	24.224	28.521	38.415	24.571
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	5.087	5.680	7.749	6.310	3.650
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.868	3.561	5.802	4.568	2.185
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	3.539	6.343	3.999	715	1.522
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	3.131	5.135	1.515	2.717	721
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	1.803	2.322	4.098	3.253	1.554
Ergebnis je Aktie	€	4,30	6,91	2,04	3,93	1,07
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	2,48	3,12	5,51	4,71	2,30
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	4.954	6.620	4.223	2.406	7.274
Free Cash Flow	Mio. €	-5.496	-4.106	-4.594	-1.968	4.562
Langfristiges Vermögen	Mio. €	67.384	63.420	55.881	42.299	38.863
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	34.333	35.022	50.631	96.274	103.446
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	41.564	33.623	33.604	29.304	16.996
Langfristige Schulden	Mio. €	37.224	37.244	39.815	29.584	28.306
Kurzfristige Schulden	Mio. €	22.929	27.575	33.093	79.685	97.007
Bilanzsumme	Mio. €	101.717	98.442	106.512	138.573	142.309
Eigenkapitalquote	%	40,9	34,2	31,5	21,1	11,9
Nettoguthaben (+) / Nettoschulden (-)	Mio. €	-10.921	-11.177	-6.587	1.630	360
Beschäftigte zum Jahresende	VZÄ ²	20.120	20.985	20.135	18.310	18.246
CO ₂ -Ausstoß unserer Kraftwerke	Mio. Tonnen	50,8	52,6	60,6	83,0	80,9

1 Die Vergleichbarkeit der Zahlen unterschiedlicher Geschäftsjahre ist zum Teil durch Anpassungen der Berichtsweise beeinträchtigt.
2 Umgerechnet in Vollzeitäquivalente.

6.2 Impressum

RWE Aktiengesellschaft

RWE Platz 1
45141 Essen

Telefon +49 201 5179-0
Telefax +49 201 5179-5299
E-Mail contact@rwe.com

Investor Relations

Telefon +49 201 5179-3557
Internet www.rwe.com/ir
E-Mail invest@rwe.com

Konzernkommunikation

Telefon +49 201 5179-5008
E-Mail communications@rwe.com

Geschäftsberichte, Zwischenberichte und Zwischenmitteilungen sowie weitere Informationen über RWE finden Sie im Internet unter www.rwe.com.

RWE ist Mitglied im DIRK – Deutscher Investor Relations Verband e.V.

Satz und Produktion

wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main

Lektorat

wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main

Fotografie

André Laaks, Essen
RWE Mediendatenbank

Der Geschäftsbericht ist am 12. März 2026 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht worden. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht erscheinen auch im Unternehmensregister. Die dort veröffentlichten Fassungen sind allein maßgeblich.

Zukunftsbezogene Aussagen. Der vorliegende Bericht enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar. Wir haben sie auf Basis aller Informationen getroffen, die uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments zur Verfügung standen. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass die tatsächlichen Entwicklungen von unseren Erwartungen abweichen, etwa wenn sich die zugrunde gelegten Annahmen als unzutreffend erweisen oder unvorhergesehene Risiken eintreten. Für die Korrektheit zukunftsbezogener Aussagen können wir daher keine Gewähr übernehmen.

Finanzkalender 2026 / 2027

30.04.2026	Hauptversammlung
04.05.2026	Ex-Dividende-Tag
06.05.2026	Dividendenzahlung
13.05.2026	Zwischenmitteilung über das erste Quartal 2026
13.08.2026	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2026
11.11.2026	Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2026
18.03.2027	Bericht über das Geschäftsjahr 2026
29.04.2027	Hauptversammlung
30.04.2027	Ex-Dividende-Tag
04.05.2027	Dividendenzahlung
13.05.2027	Zwischenmitteilung über das erste Quartal 2027
12.08.2027	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2027
11.11.2027	Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2027

Die Hauptversammlung und alle Veranstaltungen zur Veröffentlichung von Finanzberichten werden live im Internet übertragen. Aufzeichnungen sind mindestens zwölf Monate lang abrufbar.